This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

GRAD
BUHR
888
D3
E57
v.2

A 764,699

1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

Demosthenes.

Demosthenes' Werke.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Vierter Theil.

Die halonnesische, vierte philippische und gegen Philipps Manifest gerichtete Rede nebst diesem Manifeste.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1856.

[Demosthenes]

halonnesische, vier[illegible]
Philipps Manifest [illegible]
diesem [illegible]

Griechisch und Deutsch

[illegible]

[illegible]

[illegible]

888
D3
C57
v.2
BUHR

Einleitung.

Im ägäiſchen Meere zwiſchen dem traubenreichen Peparethos und dem öden Skopelos, öſtlich von Magneſia und unfern der thrakiſchen Küſte liegt ein kleines Eiland, etwa eine Meile lang und eine halbe breit, von den Alten Halonnes oder auch Halones genannt. In ſeinem Beſitze befand ſich ſeit geraumer Zeit Athen. Da waren aber Seeräuber gekommen und hatten ſich der Inſel bemächtigt. Philipp benutzte nun ſeine neugeſchaffene Seemacht dazu, das Meer von jenen Frevlern zu ſäubern. So war es denn auch geſchehen, daß er den Seeräuber Soſtratos von Halonnes vertrieb und die Inſel bei dieſer Gelegenheit ſelbſt in Beſitz nahm. Athen, welches manche wichtige Urſache hatte mit dem jüngſt abgeſchloſſenen philokratiſchen Frieden und der Art, wie Philipp in Folge deſſen ſich benahm, unzufrieden zu ſein, ſchickte aber wegen Aenderung einiger Punkte in demſelben im Anfang des Jahres 343 eine Geſandtſchaft an Philipp, deſſen hervorragendſtes Mitglied Hegeſippos war. (Demoſth. Trugg. 332.) Sie ſollte nebenbei außer Amphipolis auch Halonneſos zurückfordern. Allein ſie fand bei Philipp einen ſehr üblen Empfang und der Dichter Xenokleides, der als Landsmann die Geſandten gaſtfreundlich aufgenommen hatte, wurde ſogar deshalb von Philipp aus Makedonien ausgewieſen. (Demoſth. a. a. O.) Denn Amphipolis und Halonnes gehörten, ſo ſagte er, von Rechtswegen ihm, doch ſei er bereit Halonnes den Athenern zu ſchenken. Als daher die Geſandten zurückkehrten und Rechenſchaft über den Erfolg ihrer Geſandtſchaft ablegten, da mußte na-

türlich auch das Anerbieten Philipps jene Insel den Athenern zu schenken, zur Sprache kommen. Demosthenes drang darauf, etwas, was ihnen von Rechtswegen gebühre, nun und nimmermehr als Geschenk von Philipp anzunehmen. Zwar zog er sich dadurch den Spott der Lustspieldichter zu und Athenäus führt uns nicht weniger als fünf solchen Spöttern (Antiphanes, Alexis, Anaxilas, Timokles, Amphis) entnommene hierher bezügliche Stellen an (Athen. V, 223 d). Auch Aeschines spottet in seiner Art über Demosthenes' Silbenstecherei (geg. Ktesiph. 83). Gleichwohl fühlte Demosthenes sehr richtig, Athen steige sofort freiwillig und schmachvoll von der Höhe seiner Stellung herab, wenn es sich seine ihm gehörigen Besitzungen von Philipp dem Makedonier schenken lasse und Aelian (Var. Hist. XII, 53) bemerkt sehr wahr, der Umstand, daß es dies nicht that, gab die erste Veranlassung zur Schlacht bei Chäronea.

Philipp in Kenntniß gesetzt von jenen Aeußerungen seiner Gegner in Athen, war schlau genug, in dem Schreiben, welches er kurz darauf an Athen richtete, jenes mündliche Anerbieten zu wiederholen und über die Rechtmäßigkeit des Besitzes auf ein Schiedsgericht zu provoziren. (Phil. Br. 14.) Die Antwort auf dieses Schreiben und auf das, was Philipps Gesandte außerdem mündlich anzubringen beauftragt waren, wurde Ol. 109, 2 (343) Gegenstand einer Volksversammlung. Den Ausschlag in ihr, daß nämlich Halonnes nicht aus Philipps Händen als Geschenk angenommen und die Sache keinem Schiedsgerichte unterworfen wurde, gab, wie es scheint, vorliegende Rede, welche Stelle für Stelle in Philipps Brief widerlegt und die vorgeschlagene und vom Volke durch ein Dekret zu bekräftigende Antwort zu empfehlen bestimmt war.

Ihr Gang ist daher einfach folgender:

Eingang.

Philipps Beschuldigungen gegen die Redner, welche für Eure Interessen auftreten, werden dieselben nicht abhalten, ihre Meinung fort und fort frei zu äußern (1).

Thema.

Ich werde mich daher zuvörderst 1) über das, was Philipp geschrieben hat, verbreiten und 2) dann auch eine Entgegnung auf die mündlichen Anträge seiner Gesandten angeben (2).

Erſter Theil: Philipps Brief.

1) Philipp erklärt: er wolle Euch Halonnes ſchenken, doch hättet Ihr kein Recht es zu fordern, denn, ſo ſagt er, als ich es den Seeräubern abnahm, gehörte es bereits nicht mehr Euch. Ich bin bereit es in dieſem Punkte auf richterliche Entſcheidung ankommen zu laſſen.

Widerlegung dieſer Behauptungen und Widerſpruch gegen den Vorſchlag einer gerichtlichen Entſcheidung (2—8).

2) „Ich will durch meine Geſandten Verträge über gegenſeitige Rechtshilfe mit Euch abſchließen. Doch müſſen dieſelben mir erſt vorgelegt werden, ehe ich ſie anerkennen kann."

Das letztere Verlangen iſt unſtatthaft, die Verträge ſelbſt ſind unnöthig (9—13).

3) „Es iſt billig, daß wir die Seepolizei in Gemeinſchaft ausüben."

Ein für Athens Seeherrſchaft höchſt gefährlicher Vorſchlag, der nur dahin abzielt, Philipps Seemacht zur Anerkennung und Vergrößerung zu verhelfen (14—17).

4) „Verbeſſerungen der Friedensartikel haben weder ich noch meine Geſandten zugeſagt. Amphipolis habt Ihr ja ſelbſt als mein Eigenthum anerkannt. Daß aber auch diejenigen Hellenen, welche nicht am Friedensſchluſſe theilnahmen, frei und ſelbſtſtändig ſein und von den Staaten, welche den Frieden abſchloſſen, im Fall eines Angriffs Hilfe erhalten ſollen, halte ich für billig und recht."

Alle dieſe Angaben Philipps ſind falſch. Philipps Geſandte haben offenbar etwaige Verbeſſerungen einzelner Beſtimmungen zugegeben. Philipp ſelbſt hat Amphipolis als unſer Eigenthum anerkannt. Philipp hat die Selbſtſtändigkeit und Freiheit der einzelnen Staaten nicht geachtet (18—32).

5) „Ich habe Euch nichts verſprochen. Wer das ſagt, lügt es. Wohl aber bin ich zu guten Dienſten bereit, wenn Ihr meine gehäſſigen Gegner bei Euch zur Verantwortung zieht."

Alles Lügen und falſche Vorſpiegelungen (33—35).

6) „Wegen der während des Friedens weggenommenen Orte bin ich bereit die Sache von einem Schiedsgerichte entſcheiden zu laſſen."

Demosthenes.

Demosthenes' Werke.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Vierter Theil.

Die halonnesische, vierte philippische und gegen Philipps Manifest gerichtete Rede nebst diesem Manifeste.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1856.

[Demosthenes']

halonnesische, vierte philippische und gegen Philipps Manifest gerichtete Rede nebst diesem Manifeste.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1856.

888
D3
E57
v.2
BUHR

Einleitung.

Im ägäischen Meere zwischen dem traubenreichen Peparethos und dem öden Skopelos, östlich von Magnesia und unfern der thrakischen Küste liegt ein kleines Eiland, etwa eine Meile lang und eine halbe breit, von den Alten Halonnes oder auch Halones genannt. In seinem Besitze befand sich seit geraumer Zeit Athen. Da waren aber Seeräuber gekommen und hatten sich der Insel bemächtigt. Philipp benutzte nun seine neugeschaffene Seemacht dazu, das Meer von jenen Frevlern zu säubern. So war es denn auch geschehen, daß er den Seeräuber Sostratos von Halonnes vertrieb und die Insel bei dieser Gelegenheit selbst in Besitz nahm. Athen, welches manche wichtige Ursache hatte mit dem jüngst abgeschlossenen philokratischen Frieden und der Art, wie Philipp in Folge dessen sich benahm, unzufrieden zu sein, schickte aber wegen Aenderung einiger Punkte in demselben im Anfang des Jahres 343 eine Gesandtschaft an Philipp, dessen hervorragendstes Mitglied Hegesippos war. (Demosth. Trugg. 332.) Sie sollte nebenbei außer Amphipolis auch Halonnesos zurückfordern. Allein sie fand bei Philipp einen sehr üblen Empfang und der Dichter Xenokleides, der als Landsmann die Gesandten gastfreundlich aufgenommen hatte, wurde sogar deshalb von Philipp aus Makedonien ausgewiesen. (Demosth. a. a. O.) Denn Amphipolis und Halonnes gehörten, so sagte er, von Rechtswegen ihm, doch sei er bereit Halonnes den Athenern zu schenken. Als daher die Gesandten zurückkehrten und Rechenschaft über den Erfolg ihrer Gesandtschaft ablegten, da mußte na-

türlich auch das Anerbieten Philipps jene Insel den Athenern zu schenken, zur Sprache kommen. Demosthenes drang darauf, etwas, was ihnen von Rechtswegen gebühre, nun und nimmermehr als Geschenk von Philipp anzunehmen. Zwar zog er sich dadurch den Spott der Lustspieldichter zu und Athenäus führt uns nicht weniger als fünf solchen Spöttern (Antiphanes, Alexis, Anaxilas, Timokles, Amphis) entnommene hierher bezügliche Stellen an (Athen. V, 223 d). Auch Aeschines spottet in seiner Art über Demosthenes' Silbenstecherei (geg. Ktesiph. 83). Gleichwohl fühlte Demosthenes sehr richtig, Athen steige sofort freiwillig und schmachvoll von der Höhe seiner Stellung herab, wenn es sich seine ihm gehörigen Besitzungen von Philipp dem Makedonier schenken lasse und Aelian (Var. Hist. XII, 53) bemerkt sehr wahr, der Umstand, daß es dies nicht that, gab die erste Veranlassung zur Schlacht bei Chäronea.

Philipp in Kenntniß gesetzt von jenen Aeußerungen seiner Gegner in Athen, war schlau genug, in dem Schreiben, welches er kurz darauf an Athen richtete, jenes mündliche Anerbieten zu wiederholen und über die Rechtmäßigkeit des Besitzes auf ein Schiedsgericht zu provoziren. (Phil. Br. 14.) Die Antwort auf dieses Schreiben und auf das, was Philipps Gesandte außerdem mündlich anzubringen beauftragt waren, wurde Ol. 109, 2 (343) Gegenstand einer Volksversammlung. Den Ausschlag in ihr, daß nämlich Halonnes nicht aus Philipps Händen als Geschenk angenommen und die Sache keinem Schiedsgerichte unterworfen wurde, gab, wie es scheint, vorliegende Rede, welche Stelle für Stelle in Philipps Brief widerlegt und die vorgeschlagene und vom Volke durch ein Dekret zu bekräftigende Antwort zu empfehlen bestimmt war.

Ihr Gang ist daher einfach folgender:

Eingang.

Philipps Beschuldigungen gegen die Redner, welche für Eure Interessen auftreten, werden dieselben nicht abhalten, ihre Meinung fort und fort frei zu äußern (1).

Thema.

Ich werde mich daher zuvörderst 1) über das, was Philipp geschrieben hat, verbreiten und 2) dann auch eine Entgegnung auf die mündlichen Anträge seiner Gesandten angeben (2).

Erſter Theil: Philipps Brief.

1) Philipp erklärt: er wolle Euch Halonnes ſchenken, doch hättet Ihr kein Recht es zu fordern, denn, ſo ſagt er, als ich es den Seeräubern abnahm, gehörte es bereits nicht mehr Euch. Ich bin bereit es in dieſem Punkte auf richterliche Entſcheidung ankommen zu laſſen.

Widerlegung dieſer Behauptungen und Widerſpruch gegen den Vorſchlag einer gerichtlichen Entſcheidung (2—8).

2) „Ich will durch meine Geſandten Verträge über gegenſeitige Rechtshilfe mit Euch abſchließen. Doch müſſen dieſelben mir erſt vorgelegt werden, ehe ich ſie anerkennen kann."

Das letztere Verlangen iſt unſtatthaft, die Verträge ſelbſt ſind unnöthig (9—13).

3) „Es iſt billig, daß wir die Seepolizei in Gemeinſchaft ausüben."

Ein für Athens Seeherrſchaft höchſt gefährlicher Vorſchlag, der nur dahin abzielt, Philipps Seemacht zur Anerkennung und Vergrößerung zu verhelfen (14—17).

4) „Verbeſſerungen der Friedensartikel haben weder ich noch meine Geſandten zugeſagt. Amphipolis habt Ihr ja ſelbſt als mein Eigenthum anerkannt. Daß aber auch diejenigen Hellenen, welche nicht am Friedensſchluſſe theilnahmen, frei und ſelbſtſtändig ſein und von den Staaten, welche den Frieden abſchloſſen, im Fall eines Angriffs Hilfe erhalten ſollen, halte ich für billig und recht."

Alle dieſe Angaben Philipps ſind falſch. Philipps Geſandte haben offenbar etwaige Verbeſſerungen einzelner Beſtimmungen zugegeben. Philipp ſelbſt hat Amphipolis als unſer Eigenthum anerkannt. Philipp hat die Selbſtſtändigkeit und Freiheit der einzelnen Staaten nicht geachtet (18—32).

5) „Ich habe Euch nichts verſprochen. Wer das ſagt, lügt es. Wohl aber bin ich zu guten Dienſten bereit, wenn Ihr meine gehäſſigen Gegner bei Euch zur Verantwortung zieht."

Alles Lügen und falſche Vorſpiegelungen (33—35).

6) „Wegen der während des Friedens weggenommenen Orte bin ich bereit die Sache von einem Schiedsgerichte entſcheiden zu laſſen."

Ist nicht nöthig. Der bloße Kalender weißt schon das ungerechte Gebahren Philipps in diesem Punkte nach (36—37).

7) „Ich habe Euch alle Kriegsgefangenen zurückgegeben."

Ist doch nicht durchgängig der Fall gewesen (38).

8) „Habt Ihr Streitigkeiten mit Kardia, so schlag ich vor, daß Ihr die Sache einem Schiedsgerichte übertragt. Weigert sich Kardia dessen, so werde ich es dazu zwingen."

Athen würde in diesem Falle schon selbst mächtig genug sein, um es zwingen zu können, es bedarf hierzu keiner makedonischen Hilfe. Hätte uns nur Philipp eben dort im Chersones nicht selbst ein großes Stück Land entrissen. Das ganze Anerbieten zeigt nur von Philipps Uebermuthe (39—45).

Zweiter Theil:

Es bleibt mir nur noch übrig auf diesen Brief Philipps und auf das, was seine Gesandten vorbringen, eine Antwort zu beantragen, wie ich sie für gerecht und Euern Interessen entsprechend halte (46).

Diese schriftlich aufgesetzte Antwort, die wahrscheinlich der Schreiber später vorlas und deren Annahme von Seiten des Volks zu empfehlen, die vorhergehende Rede bezweckte, ist uns verloren gegangen, ohne daß wir jedoch deswegen mit Reiske und Becker anzunehmen haben, es sei die Rede als ein Bruchstück auf uns gekommen. Denn der Redner begnügt sich seinen zweiten Theil, den er §. 1 mit den Worten ankündigte: *λέξομεν περὶ ὧν οἱ πρέσβεις λέγουσι*, nur insoweit auszuführen, daß er hier verspricht, auf den Brief und auf die Aeußerungen der Gesandten, die man erst noch vernehmen soll, und über welche er also jetzt noch gar nicht sprechen konnte, eine entsprechende Antwort zu beantragen (*γράψαι τὴν ἀπόκρισιν*).

Schon dieser Umstand aber so wie der ganze Gang, den der Redner nimmt, zeigt eine Abweichung von der Art, wie Demosthenes zu verfahren pflegt, indem der letztere seine Reden viel zu gewissenhaft ausarbeitete, um im Anfange eine Eintheilung anzukündigen und diese am Schlusse zu verlassen und den ganzen angekündigten zweiten Theil mit dem schriftlich aufgesetzten Entwurfe zu einem Volksbeschlusse abzumachen. Nicht minder würde Demosthenes' Geist einen freiern Schwung genommen und sich nicht so skla-

visch an die Reihenfolge in Philipps Briefe gehalten haben. Freilich machen Photios (Biblioth. 799—800) und Reiske darauf aufmerksam, jeder Mensch habe seine bösen Stunden und so könne auch Demosthenes einmal eine schwache Stunde, wo er mit abgespannter Kraft arbeitete, gehabt haben. Da kommen aber noch ganz andere Bedenken, die sich durch eine solche Annahme keineswegs zurückweisen lassen. Da zeigt der ganze Periodenbau nichts von der künstlichen Verschränkung der einzelnen Satzglieder und der meist so glücklich gewählten Stellung der Worte, wie sie Demosthenes eigenthümlich ist und schon von Dionysios in unserer Rede vermißt wurde. Und derselbe alte Kunstkritiker bemerkt: wie unsere Rede zwar einfach und zierlich sei und überall bis aufs Haar das Gepräge des Lysias trage, aber von jener Neuheit im Ausdrucke, von jener individuellen, kunstvollen Sprache, wie man sie sonst im Demosthenes finde, nur wenig Spuren zeige. (Dion. de adm. vi Dem. 9 u. 13.) Vömel fügt noch hinzu: die Armuth in der Sprache, das Wiederholen desselben Gedankens mit denselben Worten, oder überhaupt das öftere Wiederkehren eines und desselben Wortes in einem Satze, die ähnlichen Anfänge der Sätze, die häufige Verbindung von Verben und Substantiven desselben Stammes, die frostige Art von Antithesen, wie wir sie §. 17 lesen, und endlich die hier vorherrschende Ironie, die überall wiederkehrt und dem Demosthenes in dieser Ausdehnung fremd ist, so daß Dukas schon hieraus und aus dem Gebrauch gewisser, von Demosthenes sonst nicht gebrauchter Wörter die Rede als nicht demosthenisch nachwies und die alten Rhetoren da, wo sie über die Ironie handeln, vorzugsweise unsere Rede (z. B. §. 32 u. 35) zitiren. (S. Anon. u. Tiber. b. Walz VIII, 649 u. 544). Ebenso nahmen schon die Alten an dem Ausdrucke (45) Anstoß: „wenn ihr das Gehirn anders in den Schläfen und nicht breitgetreten in den Fußsohlen tragt," da Demosthenes zwar das Volk oft tadelt, dies aber stets in würdevoller Weise thut. Doch führen andere Rhetoren gerade diese Stelle ohne Anstoß zu nehmen an. Hermog. III, 233. 236. Anonym. VII, 909. VIII, 653.

Ein andrer von den Gelehrten bisher übersehener Umstand spricht nicht minder deutlich dafür, daß Demosthenes diese Rede nicht verfaßt habe. Demosthenes wie er sich in seinem Aeußern geschmackvoll und zierlich zu kleiden und zu halten pflegte, (s. Aesch. Timarch.

131), so nahm er es auch mit dem Wohllaut in der Sprache sehr genau und vermied es deshalb sorgfältig, das atheniſche Ohr etwa dadurch zu beleidigen, daß er bei der Aufeinanderfolge der Worte zwei Vokale ohne den die Laute vermittelnden Konſonanten unmittelbar hinter einander ertönen ließ. Schon Cicero hat uns in ſeinem Redner (c. 44) auf dieſe Eigenheit demoſtheniſcher Sprachweiſe aufmerkſam gemacht und der Schreiber dieſes ſie in ſeinem Werke de hiatu (Frib. 1841) und in dem Progr. de hiatu in Demosth. oratt. Frib. 1848 des Weiteren nachgewieſen. Denn rechnet man in Demoſthenes' Reden alle die Stellen ab, wo die Stimme einen natürlichen Ruhepunkt hat, und wo auch die Dichter in jenem Zuſammentreffen der Vokale nichts Mißfälliges finden, ſo wie alle die, wo kurze Vokale vor andern ſtehen, die dann der Grieche beim Sprechen, ebenſo wie in manchen Fällen der Deutſche, wegließ oder ſie mit dem folgenden Vokal in einen verſchmolz und wo die Schrift jetzt wenigſtens meiſt den Apoſtroph oder die Koronis ſetzt (die Alten haben dies, wie man aus Inſchriften ſieht, auch in Verſen nicht überall in der Schrift ausgedrückt), ſo bleiben in den ächten Reden des Demoſthenes nur wenig Fälle, ſehr oft nur einer oder zweie in einer ganzen Rede übrig, wo ein ſolcher Mißlaut, von den Alten hiatus genannt, vorkäme. Wie ſticht dagegen unſre Rede ab, wo uns in den 46 §§ an 100 ſolcher Hiate begegnen, wie §. 1 *πεμπόμεναι ἐπιστολαὶ ἀνέλοιεν* und §. 2 *ἑαυτοῦ οὖσαν, ἑαυτοῦ εἶναι* u. ſ. f.

Hierzu kommen aber auch noch hiſtoriſche Gründe, wie ſie Libanios, der hier ausdrücklich alten Schriftſtellern folgt, uns vorführt. Derſelbe ſagt: „Mir ſcheint dieſe Rede kein demoſtheniſches Werk zu ſein. Dies beweiſt ihr Styl und ihre Kompoſition, die von dem demoſtheniſchen Charakter ganz abweicht und ganz gegen die Art und Weiſe dieſes Redners loſe und zerfloſſen iſt. Und auch der Ausdruck am Ende iſt kein geringer Beweis für die Unächtheit der Rede „wenn ihr anders das Gehirn in den Schläfen und nicht breitgetreten an den Fußſohlen mit euch herumtragt.“ Denn Demoſthenes führt zwar gern eine freimüthige Sprache, das aber iſt eine Ungezogenheit und eine die Schranken überſchreitende Schmähung; dabei iſt die Stelle doch auch hinſichtlich des Ausdrucks ungemein plump und es hat außerdem etwas Einfältiges, zu glauben, die Menſchen hätten das Gehirn in den Schläfen. Auch die

Alten hegten aber schon den Verdacht, daß die Rede nicht von unserm Redner sei, und einige haben in ihr ein Werk des Hegesippos aufgespürt, sowohl aus dem Style der Rede, denn Hegesipp hatte ihn so, als aus dem Inhalt. Denn der Verfasser der Rede sagt, er habe wider den Päonier Kallippos eine Klage wegen eines gesetzwidrigen Vorschlags erhoben. Nun findet es sich aber, daß nicht Demosthenes, sondern Hegesippos diese Klage gegen Kallippos angestellt hat. Bei Gott, die Rede giebt aber doch wegen Halonnes den Athenern den Rath, die Insel nicht an- sondern zurückzunehmen und enthält eine Wortstreiterei und Aeschines sagt, Demosthenes habe den Athenern diesen Rath gegeben. Nun, was ist das weiter? Demosthenes und Hegesipp können ja einen und denselben Rath ertheilt haben, da sie auch sonst in der Politik gleichen Grundsätzen folgten und den philippischgesinnten Rednern entgegentraten. Und Demosthenes gedenkt auch selbst des Hegesipp, wie er Gesandter mit ihm gewesen sei und dem Makedonier entgegengearbeitet habe. Es ist demnach klar, die Rede, welche Demosthenes über Halonnesos gehalten hat, ist nicht mehr vorhanden, und weil jene nicht mehr da war, legte man ihm diese, die man noch vorfand, bei, indem man dabei den Umstand zum Anhalt nahm, daß der Redner eine Rede über Halonnes gehalten hatte, ohne weiter zu untersuchen, ob dieselbe auch füglicher Weise von ihm herrühren könne."

Bömel fügt diesen historischen Gründen des Libanius noch zwei andre hinzu. Erstlich hat nicht Demosthenes die Berichtigung des am 13. Jun. 346 erlassenen dritten philokratischen Dekrets beantragt, wie doch der Redner hier §. 24 u. 27 ausdrücklich von sich sagt. Denn trotzdem, daß er in der Rede über die Truggesandtschaft §. 17 u. f. f. u. 46 u. f. f. die Verhandlung darüber ausführlich beschreibt, erwähnt er doch nirgends, dies gethan zu haben, und spricht sich überhaupt über dieses Dekret allenthalben viel heftiger aus, als es hier geschieht. (Truggef. §. 13 u. v. Kranz 249). Zweitens war Demosthenes nicht Mitglied der an Philipp abgeschickten Gesandtschaft, welcher beigewohnt zu haben der Verfasser unsrer Rede (§. 2) ausdrücklich versichert und als deren Haupt Demosthenes ebenso ausdrücklich (Truggef. 331) Hegesippos angiebt, eine Stelle, die jede Theilnahme des Demosthenes an jener Gesandtschaft ausschließt.

So führt uns auch dieser Umstand wieder auf Hegesippos den Stunier hin, jenen Gegner Philipps, welchen Aeschines und einige

Luſtſpieldichter mit ſeinem übeln Aeußern aufzogen und mit dem Spottnamen *Κορυβύλος*, „Toupet“ belegten, weil er nach alter Sitte das Haar von der Stirn nach dem Scheitel zugekämmt trug. (Aeſch. Tim. 64. 71. 110 u. die Schol. daz.). Ja, vielleicht war es eben die vorliegende Rede, wegen der man ihm zurief: „Du ziehſt uns einen Krieg zu“; worauf er antwortete: „ja bei Gott, auch vorzeitige Todesfälle und ſchwarze Trauerkleider und öffentliche Leichenbegängniſſe und Grabreden, wenn wir nicht bloße Schwätzer ſein, ſondern die Hellenen frei machen und uns unſern alten Vorrang wieder erwerben wollen.“ (Cram. anecd. Par. 1, 166. Plut. Mor 187. E.). War er es doch auch, der die Aufforderung der Bundesgenoſſen, die zu zahlenden Kriegsgelder anzugeben, damit abfertigte daß er ſagte, der Krieg läßt ſich nicht mit beſtimmten Rationen abſpeiſen, der ferner das Bündniß mit Phokis betrieben (Aeſch. Kteſiph. 118. Demoſth. Truggeſ. 72 u. ſ. f.), und als Philipp Geſandte wegen des Friedens ſchickte, den letzteren widerrathen, ja endlich Ol. 109, 4 gradezu den Krieg gegen Philipp mit beantragt hat. (Ulpian z. Demoſth. Trugg. 128 u. Demoſth. v. Kranz 75.).

Die Zeit, in welche unſere Rede fällt, kann nach alle dem nicht zweifelhaft ſein. Diopeithes war mit ſeinen Koloniſten bereits im Cherſones und die Händel mit Kardia hatten begonnen (39—44), doch hatte Philipp noch nicht gedroht, denſelben Hülfe zu ſchicken und noch weniger dieſelbe bereits geſchickt; — wie dies der Fall war, als Demoſthenes ſeine dritte philippiſche Rede und die über die cherſoneſiſche Frage hielt. Wohl aber hatte Philipp bereits Epirus angegriffen und die drei eliſchen Pflanzſtädte Pandoſia, Bucheta und Elatea ſeinem Verwandten Alexander, dem Herrſcher der Moloſſer übergeben (Ol. 109$^1/_2$), er hatte ſeinen Feldzug nach Ambrakia unternommen und Pherä erobert (Ol. 109, 1. 344) und in Thrakien bereits die feſten Plätze, ein Serrionteichos, Ergiske und Hieronoros dem Kerſobleptes weggenommen (32. 36. 37). Alles dies weiſt uns auf das Archontat des Pythodotos (Ol. 109, 2) oder auf den Herbſt des Jahres 343 hin. Und auf dieſes Jahr haben daher auch Dionys und mit ihm faſt alle Neueren die Rede verlegt. S. Dion. Brief an Amm. 10.

Uebrigens wurde die Rede früher richtiger: „Rede über Philipps Brief und ſeine Geſandten“ überſchrieben. Kallimachos fand

dieſe richtigere Ueberſchrift noch vor und änderte ſie erſt in die gegenwärtige um, vielleicht um ſie ſo beſſer von der 11ten, welche ebenfalls jene Ueberſchrift führt, zu unterſcheiden. (Dionys. de adm. vi Dem. 13). Sie hat außer der zu Paris 1824 erſchienenen namentlich von Bömel, Frankf. 1833, eine beſondre und zwar ſehr tüchtige und lobenswerthe Bearbeitung erfahren. Die Frage über den Verfaſſer haben Weiske (Lübb. 1808) A. G. Becker (in Seebode's Archiv f. Philol. u. Pädagog. Jahrg. II. St. 1. S. 84—97) Bömel Frankf. 1830 und Matthiä (Zimmermanns Zeit. Alterth. 1834, 147 u. f. f.) in beſondern Abhandlungen behandelt. Weiske und Matthiä für, Becker nnd Bömel gegen die Autorſchaft des Demoſthenes. Gegen dieſe haben ſich außerdem unter den Alten außer Libanius auch Suidas, das Etymol. M. und Harpokration, und unter den Neuern faſt alle Gelehrte, mit Ausnahme jener Beiden, von denen jedoch Weiske ſpäter ſelbſt ſich bekehrt hat, erklärt. Reiske ſchwankte. Das aber hat bereits Jacobs richtig gezeigt, daß Lelands Anſicht, als ob einzelne zufällig erhaltene Stellen der ächten demoſtheniſchen Rede benutzt worden ſeien um die unſrige damit zu ſchmücken, durchaus unhaltbar iſt.

ΠΕΡΙ ΑΛΟΝΝΗΣΟΥ[1]).

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Pag. 75
ed. Reisk.

Οὗτος ὁ λόγος ἐπιγράφεται μὲν περὶ Ἀλοννήσου, τάχα δὲ ὀρθότερον ἐπιγράφειν „πρὸς τὴν ἐπιστολὴν τὴν Φιλίππου·“ πέπομφε γὰρ πρὸς τοὺς Ἀθηναίους ἐπιστολὴν περὶ πολλῶν διαλεγόμενος, ὧν ἕν ἐστι καὶ τὸ κατὰ τὴν Ἀλόννησον, ἥτις ἦν μὲν τῶν Ἀθηναίων ἀρχαῖον κτῆμα, κατὰ δὲ τοὺς Φιλίππου καιροὺς ὑπὸ λῃστῶν κατείχετο, οὓς ἐκβαλὼν ὁ Φίλιππος ἀπαιτοῦσι μὲν τοῖς Ἀθηναίοις τὴν νῆσον οὐκ ἀποδίδωσιν (ἑαυτοῦ γὰρ εἶναί φησιν), αἰτοῦσι δὲ ὑπισχνεῖται δώσειν. ὁ δὲ λόγος οὐ δοκεῖ μοι Δημοσθένους εἶναι· δηλοῖ δὲ ἡ φράσις καὶ ἡ τῆς συνθέσεως ἁρμονία, πολὺ τὸν Δημοσθενικὸν πειρευγυῖα τύπον, ἀνειμένη τε καὶ διαλελυμένη παρὰ τὴν ἰδέαν τούτου τοῦ ῥήτορος. καὶ μὴν καὶ τὸ ἐπὶ τέλει[2]) ῥηθὲν οὐ μικρὸν μαρτύριον τοῦ νόθον εἶναι τὸν λόγον, „εἴπερ ὑμεῖς τὸν ἐγκέφαλον ἐν τοῖς κροτάφοις καὶ μὴ ἐν ταῖς πτέρναις καταπεπατημένον φορεῖτε.“ ὁ μὲν γὰρ Δημοσθένης εἴωθε παρρησίᾳ χρῆσθαι, τοῦτο δὲ ὕβρις ἐστὶ

[1]) ΑΛΟΝΗΣΟΥ Σ. u. Aug. 1.
[2]) ἐπὶ τῷ τέλει V.

καὶ λοιδορία μέτρον οὐκ ἔχουσα. εὐτέλειά τε αυτῷ δεινὴ
πρόσεστι κατὰ τὴν ἑρμηνείαν. πρὸς δὲ τούτοις καὶ εὔηθες
τὸ νομίζειν ἐν τοῖς κροτάφοις ἔχειν τοὺς ἀνθρώπους τὸν
ἐγκέφαλον. ὑπώπτευσαν δὲ καὶ οἱ πρεσβύτεροι τὸν λόγον
ὡς οὐ τοῦ ῥήτορος, καὶ πεφωράκασί γέ τινες ὄντα Ἡγησίπ-
που καὶ ἀπὸ τῆς ἰδέας τῶν λόγων (τοιαύτη γὰρ κέχρηται)
καὶ ἀπὸ τῶν πραγμάτων· κατὰ Καλλίππου γὰρ τοῦ Παι- 76
ανιέως φησὶν ὁ τὸν λόγον γεγραφὼς ἀπενηνοχέναι γραφὴν
παρανόμων, φαίνεται δὲ οὐχ ὁ Δημοσθένης ἀλλ' ὁ Ἡγή-
σιππος τὴν κατὰ τοῦ Καλλίππου γραφὴν ἐνστησάμενος. νὴ
Δία, ἀλλ' ὁ λόγος συμβουλεύει περὶ τῆς Ἁλοννήσου τοῖς
Ἀθηναίοις μὴ λαμβάνειν αὐτὴν ἀλλ' ἀπολαμβάνειν, καὶ δια-
φέρεται περὶ τῶν ὀνομάτων, ταῦτα δὲ Αἰσχίνης φησὶ τὸν
Δημοσθένην συμβεβουλευκέναι τοῖς Ἀθηναίοις. εἶτα τί τοῦ-
το; δύναται γὰρ τὴν αὐτὴν πεποιῆσθαι συμβουλὴν καὶ Δη-
μοσθένης καὶ Ἡγήσιππος, ἐπεὶ καὶ τὰ ἄλλα τῆς αὐτῆς ἦσαν
ἐν τῇ πολιτείᾳ προαιρέσεως καὶ τοῖς φιλιππίζουσι τῶν ῥη-
τόρων ἀντέλεγον. καὶ μέμνηται καὶ ὁ Δημοσθένης τοῦ Ἡγη-
σίππου ὡς καὶ πρεσβεύσαντος μεθ' ἑαυτοῦ καὶ ἀντιταχθέν-
τος τῷ Μακεδόνι. δῆλον οὖν ὅτι ὁ μὲν τοῦ Δημοσθένους
λόγος ὁ περὶ τῆς Ἁλοννήσου ῥηθεὶς οὐ σώζεται, ἐκείνου δὲ
οὐκ ὄντος τὸν εὑρεθέντα προσέθεσαν αὐτῷ, ἀφορμὴν ἔχον-
τες τὸ περὶ Ἁλοννήσου λόγον εἰρῆσθαι τῷ ῥήτορι, οὐκέτι δὲ
ἐξετάζοντες εἰ τοῦτον εἰκὸς εἶναι τὸν ἐκείνου.

ΠΕΡΙ ΑΛΟΝΝΗΣΟΥ[1]).

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Pag. 75
ed. Reisk.

Οὗτος ὁ λόγος ἐπιγράφεται μὲν περὶ Ἁλοννήσου, τάχα δὲ ὀρθότερον ἐπιγράφειν „πρὸς τὴν ἐπιστολὴν τὴν Φιλίππου·“ πέπομφε γὰρ πρὸς τοὺς Ἀθηναίους ἐπιστολὴν περὶ πολλῶν διαλεγόμενος, ὧν ἔν ἐστι καὶ τὸ κατὰ τὴν Ἁλόννησον, ἥτις ἦν μὲν τῶν Ἀθηναίων ἀρχαῖον κτῆμα, κατὰ δὲ τοὺς Φιλίππου καιροὺς ὑπὸ λῃστῶν κατείχετο, οὓς ἐκβαλὼν ὁ Φίλιππος ἀπαιτοῦσι μὲν τοῖς Ἀθηναίοις τὴν νῆσον οὐκ ἀποδίδωσιν (ἑαυτοῦ γὰρ εἶναί φησιν), αἰτοῦσι δὲ ὑπισχνεῖται δώσειν. ὁ δὲ λόγος οὐ δοκεῖ μοι Δημοσθένους εἶναι· δηλοῖ δὲ ἡ φράσις καὶ ἡ τῆς συνθέσεως ἁρμονία, πολὺ τὸν Δημοσθενικὸν πεφευγυῖα τύπον, ἀνειμένη τε καὶ διαλελυμένη παρὰ τὴν ἰδέαν τούτου τοῦ ῥήτορος. καὶ μὴν καὶ τὸ ἐπὶ τέλει[2]) ῥηθὲν οὐ μικρὸν μαρτύριον τοῦ νόθον εἶναι τὸν λόγον, „εἴπερ ὑμεῖς τὸν ἐγκέφαλον ἐν τοῖς κροτάφοις καὶ μὴ ἐν ταῖς πτέρναις καταπεπατημένον φορεῖτε.“ ὁ μὲν γὰρ Δημοσθένης εἴωθε παρρησίᾳ χρῆσθαι, τοῦτο δὲ ὕβρις ἐστὶ

[1]) ΑΛΟΝΗΣΟΥ Σ. u. Aug. 1.
[2]) ἐπὶ τῷ τέλει V.

καὶ λοιδορία μέτρον οὐκ ἔχουσα. εὐτέλειά τε αὐτῷ δεινὴ πρόσεστι κατὰ τὴν ἑρμηνείαν. πρὸς δὲ τούτοις καὶ εὔηθες τὸ νομίζειν ἐν τοῖς κροτάφοις ἔχειν τοὺς ἀνθρώπους τὸν ἐγκέφαλον. ὑπώπτευσαν δὲ καὶ οἱ πρεσβύτεροι τὸν λόγον ὡς οὐ τοῦ ῥήτορος, καὶ πεφωράκασί γέ τινες ὄντα Ἡγησίππου καὶ ἀπὸ τῆς ἰδέας τῶν λόγων (τοιαύτη γὰρ κέχρηται) καὶ ἀπὸ τῶν πραγμάτων· κατὰ Καλλίππου γὰρ τοῦ Παι- 76
ανιέως φησὶν ὁ τὸν λόγον γεγραφὼς ἀπενηνοχέναι γραφὴν παρανόμων, φαίνεται δὲ οὐχ ὁ Δημοσθένης ἀλλ' ὁ Ἡγήσιππος τὴν κατὰ τοῦ Καλλίππου γραφὴν ἐνστησάμενος. νὴ Δία, ἀλλ' ὁ λόγος συμβουλεύει περὶ τῆς Ἁλοννήσου τοῖς Ἀθηναίοις μὴ λαμβάνειν αὐτὴν ἀλλ' ἀπολαμβάνειν, καὶ διαφέρεται περὶ τῶν ὀνομάτων, ταῦτα δὲ Αἰσχίνης φησὶ τὸν Δημοσθένην συμβεβουλευκέναι τοῖς Ἀθηναίοις. εἶτα τί τοῦτο; δύναται γὰρ τὴν αὐτὴν πεποιῆσθαι συμβουλὴν καὶ Δημοσθένης καὶ Ἡγήσιππος, ἐπεὶ καὶ τὰ ἄλλα τῆς αὐτῆς ἦσαν ἐν τῇ πολιτείᾳ προαιρέσεως καὶ τοῖς φιλιππίζουσι τῶν ῥητόρων ἀντέλεγον. καὶ μέμνηται καὶ ὁ Δημοσθένης τοῦ Ἡγησίππου ὡς καὶ πρεσβεύσαντος μεθ' ἑαυτοῦ καὶ ἀντιταχθέντος τῷ Μακεδόνι. δῆλον οὖν ὅτι ὁ μὲν τοῦ Δημοσθένους λόγος ὁ περὶ τῆς Ἁλοννήσου ῥηθεὶς οὐ σώζεται, ἐκείνου δὲ οὐκ ὄντος τὸν εὑρεθέντα προσέθεσαν αὐτῷ, ἀφορμὴν ἔχοντες τὸ περὶ Ἁλοννήσου λόγον εἰρῆσθαι τῷ ῥήτορι, οὐκέτι δὲ ἐξετάζοντες εἰ τοῦτον εἰκὸς εἶναι τὸν ἐκείνου.

ΠΕΡΙ ΑΛΟΝΝΗΣΟΥ. [VII.]

Ὦ ἄνδρες[1]) Ἀθηναῖοι, οὐκ ἔστιν ὅπως αἱ αἰτίαι, ἃς Φίλιππος αἰτιᾶται[2]) τοὺς ὑπὲρ τῶν δικαίων πρὸς ὑμᾶς λέγοντας[2]), κωλύσουσι συμβούλους ἡμᾶς γίγνεσθαι ὑπὲρ τῶν
11 ὑμῖν συμφερόντων· δεινὸν γὰρ ἂν εἴη, εἰ τὴν ἐπὶ τοῦ βήματος παρρησίαν αἱ παρ' ἐκείνου πεμπόμεναι ἐπιστολαὶ ἀνέλοιεν. ἐγὼ δ' ὑμῖν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι βούλομαι πρῶτον μὲν περὶ ὧν Φίλιππος ἐπέσταλκε, περὶ τούτων διεξελθεῖν· ὕστερον δέ, περὶ ὧν οἱ πρέσβεις λέγουσι, καὶ ἡμεῖς λέξομεν.

2 Φίλιππος γὰρ ἄρχεται μὲν περὶ Ἁλοννήσου[3]) λέγων, ὡς ὑμῖν δίδωσιν ἑαυτοῦ οὖσαν, ὑμᾶς δὲ οὔ φησι δικαίως αὐτὸν[4]) ἀπαιτεῖν· οὐ γὰρ ὑμετέραν οὖσαν οὔτε λαβεῖν οὔτε νῦν ἔχειν. ἔλεγε[5]) δὲ καὶ πρὸς ἡμᾶς τοιούτους λόγους, ὅτε πρὸς αὐτὸν ἐπρεσβεύσαμεν, ὡς λῃστὰς ἀφελόμενος ταύτην τὴν νῆσον κτήσαιτο, καὶ προσήκειν αὐτὴν ἑαυτοῦ εἶναι.
3 τοῦτον δὲ τὸν λόγον, ὡς οὐκ ἔστι δίκαιος, οὐ χαλεπόν ἐστιν αὐτοῦ ἀφελέσθαι. ἅπαντες γὰρ οἱ λῃσταὶ τοὺς ἀλλο-

[1]) ἄνδρες Ἀθηναῖοι ohne ὦ, B.

[2]) αἰτιᾶται, τοὺς und weiter unten λέγοντας κωλύσουσι B. D.

[3]) ἀλλονήσου Σ.

Rede über Halonneſos.

Mitbürger! Mit nichten ſollen die Beſchuldigungen, welche Philipp gegen die Sprecher für Euer gutes Recht ſchleudert, uns abhalten für Euer Beſtes aufzutreten. Denn es stünde ſchlimm, wenn ſeine Briefe das freie Wort von unſerer Rednerbühne verbannen ſollten. So will ich denn, Männer Athens, mich zunächſt über Philipps Sendſchreiben verbreiten; ſpäter werden wir uns auch über das, was ſeine Geſandten vorbringen, ausſprechen.

Philipp beginnt nämlich mit der Aeußerung wegen Halonne- 2
ſos, daß er uns daſſelbe ſchenke, da es ſein ſei, und daß er behauptet, wir hätten kein Recht es von ihm zu fordern. Denn es ſei weder unſer geweſen, als er es in Beſitz genommen, noch, da er es jetzt in Beſitz habe. Aehnliche Reden hat er auch gegen uns geführt, als wir als Geſandte bei ihm waren, wie er nämlich dieſe Inſel dadurch in Beſitz bekommen, daß er ſie Seeräubern abnahm und wie ſie ihm demnach von Rechtswegen gebühre. Dieſe Ausrede ihm 3
zu benehmen, hält bei ihrer völligen Nichtigkeit nicht ſchwer. Die Seeräuber nehmen nämlich allemal fremde Plätze weg, be-

[4]) αὐτὸν Z.
[5]) ἔλεγεν Σ.

τρίους τόπους καταλαμβάνοντες καὶ τούτους ἐχυροὺς[1]) ποιούμενοι ἐντεῦθεν τοὺς ἄλλους κακῶς ποιοῦσιν. ὁ δὴ τοὺς λῃστὰς τιμωρησάμενος καὶ κρατήσας οὐκ ἂν δήπου εἰκότα λέγοι, εἰ φαίη, ἃ ἐκεῖνοι ἀδίκως καὶ ἀλλότρια εἶχον, ταῦτα[2]) ἑαυτοῦ γίγνεσθαι. εἰ γὰρ ταῦτα συγχωρήσετε, τί κωλύει, καὶ εἴ τινα τῆς Ἀττικῆς λῃσταὶ τόπον καταλάβοιεν ἢ Λήμνου ἢ Ἴμβρου ἢ Σκύρου, καί τινες τούτους τοὺς λῃστὰς ἐκκόψαιεν, εὐθὺς καὶ τὸν τόπον τοῦτον οὗ ἦσαν οἱ λῃσταί, τὸν ὄντα ἡμέτερον, τῶν τιμωρησαμένων τοὺς λῃστὰς γίγνεσθαι; Φίλιππος δ' οὐκ ἀγνοεῖ ταῦτα[3]) οὐ δίκαια λέγων[4]), ἀλλὰ μὴν οὐδ' ἐκεῖνό γε λανθάνει αὐτόν, ὅτι δι' ἀμφοτέρων τῶν ὀνομάτων, ὁποτέρῳ[5]) ἂν χρῆσθε, ὑμεῖς ἕξετε[6]) τὴν νῆσον, ἄν τε λάβητε ἄν τε[7]) ἀπολάβητε, τί οὖν αὐτῷ διαφέρει μὴ τῷ δικαίῳ ὀνόματι χρησάμενον ἀποδοῦναι ὑμῖν, ἀλλὰ δωρεὰν δεδωκέναι, τῷ ἀδίκῳ; οὐχ ἵν' εὐεργέτημά τι καταλογίσηται πρὸς ὑμᾶς (γελοῖον[8]) γὰρ ἂν εἴη τοῦτο[9]) τὸ εὐεργέτημα), ἀλλ' ἵν' ἐνδείξηται ἅπασι τοῖς Ἕλλησιν, ὅτι Ἀθηναῖοι τὰ ἐν τῇ θαλάττῃ χωρία ἀγαπῶσι παρὰ τοῦ Μακεδόνος λαμβάνοντες. τοῦτο δ' ὑμῖν οὐ ποιητέον ἐστίν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι.

7 Ὅταν δὲ λέγῃ περὶ τούτων ὡς ἐθέλει διαδικάσασθαι, οὐδὲν ἀλλ'[10]) ἢ χλευάζει ὑμᾶς, πρῶτον μὲν ἀξιῶν Ἀθηναίους ὄντας πρὸς τὸν ἐκ Πέλλης ὁρμώμενον περὶ τῶν νήσων διαδικάζεσθαι, πότερ'[11]) ὑμέτεραι ἢ ἐκείνου εἰσίν· ὁπότε γὰρ ἡ μὲν δύναμις ἡ ὑμετέρα, ἡ ἐλευθερώσασα τοὺς Ἕλλη-

[1]) ὀχυροὺς B. b. So steht es in Σ. von derselben Hand corr., die pr. ἐχυροὺς hat. ἐχυροὺς hat auch Aug. 1. Vindob. u. Hermog. Der Bav. und F. haben beides. Auch Isokr. schrieb ἐχυρός. S. m. Praef. zu demselb. XXV.

[2]) ταῦτα so mit Σ. Die Uebr. ταῦθ'.

[3]) ταῖτα so mit Σ. Die Uebr. ταῦτ'.

[4]) λέγων so mit Σ. u. Vind. 1. Die Uebr. λέγων, ἀλλ' εἰ καί τις ἄλλος, ἐπιστάμενος παραχρουσθῆναι ἂν ὑμᾶς οἴεται ὑπὸ τῶν τἀνταῦθα διοικήσειν μελλόντων, ὡς ἂν αὐτὸς ἐκεῖνος βούληται καὶ πρὶν ὑπεσχημένων καὶ νῦν δὲ πραττόντων ἀλλὰ, nur dass D. Z. b. μελλόντων nach Conj. weglassen und B. dieses Wort in Klammern hat. S. die Anm.

feſtigen ſie und verüben dann von da aus ihre Unthaten gegen Andere. Wer alſo Seeräuber gezüchtigt und überwältigt hat, hat damit noch lange kein Recht erlangt zu behaupten, das fremde Eigenthum, was jene unrechtmäßiger Weiſe beſaßen, das falle nun ihm zu. Denn wollt Ihr das zugeben, wie dann, wenn Seeräuber 4
einen Platz in Attika, Lemnos, Imbros oder Skyros weggenommen und Andere dieſe Seeräuber dort ausgerottet hätten, müßte dann nicht auch dieſer Platz, wo die Seeräuber waren, trotzdem, daß er uns gehörte, ihren Verfolgern zufallen? Und Philipp weiß auch 5
recht wohl, daß er hierin nicht Recht hat, ja auch das entgeht ihm nicht, daß Ihr die Inſel unter welchen der beiden Ausdrücke es auch geſchehe, ob als geſchenkt oder als zurückbekommen, dennoch in jedem Falle haben werdet; was verſchlägt es ihm nun, nicht den 6
richtigen Ausdruck zu gebrauchen und dieſelbe Euch zurückzuerſtatten, ſondern den unrichtigen und ſie Euch zum Geſchenk zu geben? Doch nicht etwa, um ſich das gegen Euch zum Verdienſte anzurechnen (denn das wäre ein wahrhaft lächerliches Verdienſt), ſondern um allen Hellenen zu zeigen, Athen liebe es ſich ſeine Seeplätze von dem Makedonier ſchenken zu laſſen. Und dahin, Männer Athens, darf es nun und nimmermehr mit Euch kommen.

Wenn er aber ferner ſagt, er wünſche, daß ein Gericht über 7
das Prioritätsrecht daran entſcheide, ſo klingt es wahrlich wie Hohn, wenn er verlangt, Ihr, als Athener, ſollt mit einem Abenteurer aus Pella über die Inſeln prozeſſiren, ob ſie Euch oder ihm gehören. Denn wenn Eure eigene Macht, ſie, die einſt Hellas befreite,

[5]) *ὁποτέρων* Σ. 1ste Hd.

[6]) *χρῆσθε ὑμεῖς, ἔξετε* B. D. V. Z. b. So wie hier Σ. u. Vind. 4.

[7]) *τε* so mit Σ. Die Uebr. *τ'*.

[8]) *γέλοιον* Σ. pr., dagegen Σ. v. 2ter Hd. corr. mit d. Uebr. *γελοῖον*.

[9]) *τοῦτό γε* B. V.

[10]) *ἄλλο* B. V. Z. b.

[11]) *πότερον* B. Z. b. So wie hier Σ. Cod. Y. Aug. 1. u. a. *πότερα*.

νας, μὴ δύνανται[1]) ὑμῖν τὰ ἐν τῇ θαλάττῃ χωρία σώζειν, οἱ δὲ δικασταί, οἷς ἂν ἐπιτρέψητε, οἱ κύριοι τῆς ψήφου, οὗτοι
8 ὑμῖν σώσουσιν, ἐὰν μὴ Φίλιππος αὐτοὺς πρίηται[2]), πῶς ἡμεῖς[3]) οὐχ ὁμολογοῦμεν, ὡς[4]), ὅταν ταῦτα διαπράττησθε, τῶν ἐν τῇ ἠπείρῳ ἁπάντων ἀφεστήκατε, καὶ ἐπιδείκνυται[5]) ἅπασιν ἀνθρώποις, ὅτι οὐδὲ περὶ ἑνὸς[6]) αὐτῶν[7]) διαγωνιεῖσθε[8]), εἴγε περὶ τῶν ἐν τῇ θαλάττῃ, οὗ[9]) φατὲ ἰσχύειν, μὴ διαγωνιεῖσθε, ἀλλὰ δικάσεσθε[10]);

9 Ἔτι περὶ συμβόλων φησὶ πεπομφέναι πρὸς ὑμᾶς τοὺς ποιησομένους, ταῦτα δὲ κύρια ἔσεσθαι οὐκ ἐπειδὰν ἐν τῷ δικαστηρίῳ τῷ παρ' ὑμῖν κυρωθῇ, ὥσπερ ὁ νόμος κελεύει, ἀλλ' ἐπειδὰν ὡς ἑαυτὸν ἐπανενεχθῇ, ἐφέσιμον τὴν παρ'
10 ὑμῶν γενομένην γνῶσιν ὡς ἑαυτὸν ποιούμενος· βούλεται γὰρ ὑμῶν τοῦτο προλαβεῖν καὶ ὁμολογούμενον ἐν τοῖς συμβόλοις καταστῆσαι, ὅτι τῶν περὶ Ποτίδαιαν γεγενημένων ἀδικημάτων οὐδὲν ἐγκαλεῖτε[11]) ὡς ἀδικούμενοι, ἀλλὰ βεβαι-
11 οῦτε δικαίως αὐτὴν ἐκεῖνον καὶ λαβεῖν καὶ κεκτῆσθαι. καίτοι Ἀθηναίων οἱ ἐν Ποτιδαίᾳ κατοικοῦντες, οὐκ ὄντος αὐτοῖς πολέμου πρὸς Φίλιππον, ἀλλὰ συμμαχίας, καὶ ὅρκων ὀμωμοσμένων, οἷς Φίλιππος τοῖς οἰκοῦσιν ἐν Ποτιδαίᾳ ὤμοσεν, ἀφῃρέθησαν ὑπ' αὐτοῦ τὰ κτήματα. ταῦτα δὴ βούλεται τἀδικήματα πολλάκις πανταχόσε[12]) παρ' ὑμῖν βεβαιώσα-
11 σθαι, ὅτι οὔτ' ἐγκαλεῖτε οὔτε[13]) ἠγεῖσθε ἀδικεῖσθαι, ἐπεὶ ὅτι γε συμβόλων οὐδὲν δέονται Μακεδόνες πρὸς Ἀθηναίους, ὁ παρεληλυθὼς ὑμῖν χρόνος τεκμήριον γενέσθω· οὔτε γὰρ

[1]) δύνανται. So auch Σ., u. nicht, wie B. berichtet, δύνηται.
[2]) πριῆται Σ. 1ste Hd.
[3]) B. D. Z. b. ὑμεῖς.
[4]) ὁμολογουμένως, ὅταν B. D. Z. b. mit Σ. von 2ter Hd. u. d. übr. Hdschrr. So wie hier Σ. pr.
[5]) ἐπιδείκνυτε B. D. Z. b.
[6]) ἑνὸς ἂν αὐτῷ B.
[7]) αὐτῷ B. D. V. b.
[8]) διαγωνίσαισθε B.
[9]) οὐ Σ. 1ste Hd. u. Ω.
[10]) διαδικάσεσθε B. D. V.

nicht im Stande iſt, Euch die Seeplätze zu wahren, wenn erſt von Euch darum angegangene Richter durch ihre Entſcheidung ſie Euch wahren müſſen, inſoweit ſie Philipp nicht etwa vorher erkauft hat, nun läg darin, daß Ihr Euch dazu herabließt, unſerer Seits nicht 8
das offene Geſtändniß, wie Ihr Euch auch aller Anſprüche auf Eure feſtländiſchen Beſitzungen entäußert habet und würde damit nicht aller Welt bewieſen, daß Ihr auch nicht für eine einzige derſelben zum Schwert zu greifen gedenkt, wenn Ihr ſelbſt über Eure Beſitzungen zur See, welches doch, wie Ihr ſagt, Eure ſtarke Seite iſt, nicht zum Schwert greifen, ſondern vor ein Schiedsgericht gehen wollt?

Im weitern Verlauf ſagt er, wie er wegen der gegenſeitigen 9
Rechtspflege Einige mit dem Abſchluß von Verträgen beauftragt und abgeſandt habe; doch ſollen die letztern nicht etwa dann giltig ſein, wenn ſie in dem Gerichtshofe bei uns Rechtskraft erhalten, wie es das attiſche Recht erheiſcht, ſondern erſt, wenn ſie ihm unterbreitet worden, ſo daß er dadurch das bei Euch gefällte Erkenntniß ſeiner Begutachtung unterwirft. Denn er will Euch damit das Zugeſtändniß entreißen und es als von Euch in den Verträgen anerkannt hinſtellen, daß Ihr wegen keiner ſeiner potidäiſchen Rechtsverletzungen als dadurch in Eurem Rechte gekränkt, Beſchwerde erhebt, ſondern vielmehr es bekräftigt, daß er daſſelbe mit Fug und Recht weggenommen und ſich zugeeignet habe. Und gleichwohl ſind 10
die in Potidäa ſeßhaften Athener, obſchon nicht im Kriege mit Philipp, ſondern ihm verbindet und trotz der geſchwornen Eide, die Philipp Potidäas Bewohnern abgelegt hatte, von ihm ihres Beſitzthums beraubt worden. Er will es ſich alſo zu wiederholten Malen nach allen Seiten hin bei Euch feierlich beſtätigen laſſen, daß Ihr ihm dieſe Unbilden nicht zum Vorwurf macht noch Euch deshalb beſchwert erachtet, da Euch doch die verfloſſene Zeit zum 11
Beweiſe dienen mag, daß Makedonier keiner Verträge mit Athen über gegenſeitige Rechtspflege bedürfen. Denn weder Philipps

[11]) *ἐγκαλεῖτε αὐτῷ* B. D. V. b.

[12]) *πολλάκις πανταχόσε.* So mit *Σ.* u. Vind. 1. *πανταχόσε* haben auch *ΥΩuv.* u. Vulg. vor R. Die Uebr. *πανταχῶς* ohne *πολλάκις.*

[13]) *οὔτε* so mit *Σ.* Die Uebr. *οὔθ'.*

Ἀμύντας ὁ πατὴρ ὁ Φιλίππου οὔθ' οἱ ἄλλοι βασιλεῖς[1]) οὐδεπώποτε σύμβολα ἐποιήσαντο πρὸς τὴν πόλιν τὴν ἡμε-
12 τέραν. καίτοι γε[2]) πλείους γε ἦσαν αἱ ἐπιμιξίαι τότε πρὸς ἀλλήλους ἢ νῦν εἰσίν· ἐφ' ἡμῖν γὰρ ἦν ἡ Μακεδονία καὶ φόρους ἡμῖν ἔφερον[3]), καὶ τοῖς ἐμπορίοις τότε μᾶλλον ἢ νῦν ἡμεῖς τοῖς ἐκεῖ κἀκεῖνοι τοῖς παρ' ἡμῖν ἐχρῶντο, καὶ ἐμποριακὰι δίκαι οὐκ ἦσαν ὥσπερ νῦν ἀκριβεῖς, αἱ κατὰ μῆνα, ποιοῦσαι μηδὲν δεῖσθαι συμβόλων τοὺς τοσοῦτον
13 ἀλλήλων ἀπέχοντας. ἀλλ' ὅμως οὐδενὸς τοιούτου ὄντος τότε οὐκ ἐλυσιτέλει σύμβολα ποιησαμένοις[4]) οὔτ' ἐκ Μακεδονίας πλεῖν Ἀθήναζε δίκας ληψομένοις[5]) οὔθ' ἡμῖν εἰς Μακεδονίαν, ἀλλ' ἡμεῖς τε τοῖς ἐκεῖ νομίμοις ἐκεῖνοί τε τοῖς παρ' ἡμῖν τὰς δίκας ἐλάμβανον. μὴ οὖν ἀγνοεῖτε,
80 ὅτι τὰ σύμβολα ταῦτα γίγνεται εἰς ὑποδοχὴν τοῦ μηδ' ἀμφισβητῆσαι εὐλόγως ὑμᾶς[6]) ἔτι Ποτιδαίας[7]).

14 Περὶ δὲ τῶν λῃστῶν δίκαιόν φησιν εἶναι κοινῇ φυλάττειν τοὺς ἐν τῇ θαλάττῃ κακουργοῦντας ὑμᾶς τε καὶ αὐτόν[8]), οὐδὲν ἄλλ'[9]) ἢ τοῦτ' ἀξιῶν, ὑφ' ὑμῶν[10]) εἰς τὴν θάλατταν κατασταθῆναι, καὶ ὁμολογῆσαι ὑμᾶς ὡς ἄνευ Φιλίππου οὐδὲ τὴν ἐν τῇ θαλάττῃ φυλακὴν δυνατοί ἐστε φυλάττειν, ἔτι δὲ
15 καὶ δοθῆναι αὐτῷ[11]) ταύτην τὴν ἄδειαν, περιπλέοντι καὶ ὁρμιζομένῳ εἰς τὰς νήσους ἐπὶ προφάσει τῇ τῶν λῃστῶν φυλακῇ διαφθείρειν τοὺς νησιώτας καὶ ἀφιστάναι ὑμῶν, καὶ μὴ μόνον τοὺς φυγάδας τοὺς παρ' ἑαυτοῦ εἰς Θάσον κεκομικέναι διὰ τῶν ὑμετέρων στρατηγῶν, ἀλλὰ καὶ τὰς ἄλλας νήσους οἰκειώσασθαι, συμπέμπων τοὺς συμπλευσομένους μετὰ τῶν ὑμετέρων στρατηγῶν[12]) ὡς κοινωνήσοντας τῆς

[1]) ἄλλοι *Μακεδονίας βασιλεῖς* B.

[2]) καίτοι B. D.

[3]) ἔφερε B. V.

[4]) *ποιησαμένους* alle Handschrr. u. Ausgg. S. die folg. Var.

[5]) *ληψομένους*. So mit *Σ*. Die Uebr. *ληψομένους*. Für d. Dat. entscheidet das folg. *ἡμῖν*.

[6]) *ὑμᾶς εὐλόγως* B.

[7]) *περὶ Ποτιδαίας Σ*. corr. v. 2ter Hd. mit mehr. and. Hdschrr.

[8]) *αὐτὸν Σ*.

[9]) *ἄλλο* B. V. Z. b. So wie hier D. F. mit *Σ*.

Vater Amyntas noch ihre andern Herrſcher haben je ſolche Verträge
mit unſerm Staat abgeſchloſſen. Und gleichwohl war der gegen- 12
ſeitige Verkehr damals ſtärker als jetzt. Stand doch damals Ma-
kedonien unter uns und zahlte uns Tribut, und es war die Be-
nutzung der dortigen Handelsplätze von unſerer wie die der hieſigen
von ihrer Seite eine viel häufigere als jetzt; auch nahmen es die
Handelsgerichte damals noch nicht ſo genau wie dermalen, wo ſie
die Sachen in einem Monat entſcheiden und demnach Verträge über
die Rechtspflege zwiſchen ſo weit von einander abliegenden Leuten
überflüſſig machen. Aber trotzdem, daß nichts von der Art vorhan- 13
den war, hielt man es damals nicht für rathſam Verträge über
die gegenſeitige Rechtspflege abzuſchließen und um ſich ſein Recht
zu holen von Makedonien nach Athen oder unſerer Seits nach Ma-
kedonien hinüberzufahren, ſondern wir holten uns unſer Recht nach
den dortigen Geſetzen und jene nach den bei uns giltigen. Seid
demnach überzeugt, man will Euch durch dieſe Verträge nur die
Anſicht unterſtellen, daß Ihr keine gegründeten Anſprüche wegen
Potidäa mehr zu erheben habt.

Wegen der Seeräuber aber, meint er, ſei es billig, wenn wir 14
die Seepolizei gegen alle, welche auf dem Meere ſich wie an Euch
ſo an ihm vergehen, gemeinſchaftlich ausübten, beabſichtigt aber
damit nur, von Euch auf dem Meere eingeführt zu werden und
das Anerkenntniß zu erlangen, daß Ihr ohne Philipp nicht im
Stande ſeid, die Seepolizei zu handhaben; ferner damit einen 15
Freibrief zu ſeinen Meerfahrten zu erhalten, um dann unter dem
Vorwande das Meer vor Räubern zu ſichern, die Inſeln heimzu-
ſuchen, und ihre Bewohner zu verführen und Euch abſpenſtig zu
machen; wohl auch, um die Flüchtlinge von ſich weg durch unſere
eignen Feldherrn nach Thaſos hinüberzuſchaffen; ja ſogar die übri-
gen Inſeln ſich zuzueignen, indem er dann zugleich mit Euren
Feldherrn auch Leute von ſich als Mitbetheiligte bei der Seepolizei

[10]) ἡμῶν B. V. b. mit Σ. u. a. Hdschrr. So wie hier Par. 5. 8. Aug. 1. Y. Vind. 4. Rhed. e. ϑ. Bav. (1ste Hd.).

[11]) αὐτῷ B. V. Z. b. So wie hier D. F. mit Σ. Ω. Vind. 1. 4. Rhed. Ald. Vulg.

[12]) τῶν στρατηγῶν τῶν ὑμετέρων B. D. So wie hier Y. Rhed. Bav. (mit üb. υ geschr. η). Dageg. Σ. Vindd. 1. 4. Aug. 1. τῶν ἡμετέρων στρατηγῶν.

16 κατὰ θάλατταν φυλακῆς. καίτοι οὔ φασί τινες αὐτὸν προσδεῖσθαι τῆς θαλάττης. ὃ δ' οὐδὲν δεόμενος τριήρεις κατασκευάζεται καὶ νεωσοίκους οἰκοδομεῖται καὶ ἀποστόλους ἀποστέλλειν βούλεται καὶ δαπάνας οὐ μικρὰς δαπανᾶν εἰς
17 τοὺς κατὰ θάλατταν κινδύνους, ὧν οὐδὲν προτιμᾷ. ταῦτ' οἴεσθ'[1]) ἄν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Φίλιππον ἀξιῶσαι ὑμᾶς συγχωρῆσαι αὐτῷ[2]), εἰ μὴ ὑμῶν μὲν κατεφρόνει, οὓς δ' ἐνθάδε προῄρηται φίλους κεκτῆσθαι, τούτοις διεπίστευεν; οἳ οὐκ αἰσχύνονται Φιλίππῳ ζῶντες καὶ οὐ τῇ αὑτῶν[3]) πατρίδι, καὶ τὰς παρ' ἐκείνου δωρεὰς λαμβάνοντες οἴονται οἴκαδε λαμβάνειν, τὰ οἴκοι πωλοῦντες.

18 Περὶ δὲ τῆς εἰρήνης[4]), ἣν ἔδοσαν ἡμῖν οἱ πρέσβεις οἱ
81 παρ' ἐκείνου πεμφθέντες ἐπανορθώσασθαι, ὅτι ἐπηνωρθωσάμεθα, ὃ παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις ὁμολογεῖται δίκαιον εἶναι, ἑκατέρους ἔχειν τὰ ἑαυτῶν, ἀμφισβητεῖ μὴ δεδωκέναι μηδὲ τοὺς πρέσβεις ταῦτ' εἰρηκέναι πρὸς ὑμᾶς, οὐδὲν ἀλλ'[5]) ἢ πεπεισμένος ὑπὸ τούτων, οἷς χρῆται φίλοις, ὡς ὑμεῖς οὐ
19 μνημονεύετε τὰ ἐν τῷ δήμῳ εἰρημένα. μόνον δὲ τοῦτο οὐχ οἷόν τε ὑμῖν ἐστιν[6]) ἀμνημονῆσαι· ἐν γὰρ τῇ αὐτῇ ἐκκλησίᾳ καὶ οἱ πρέσβεις οἱ παρ' ἐκείνου ἥκοντες ὑμῖν[7]) διελέγοντο καὶ τὸ ψήφισμα ἐγράφη, ὥστε οὐχ οἷόν τε[8]) παραχρῆμα τῶν λόγων εἰρημένων καὶ εὐθὺς τοῦ ψηφίσματος ἐπαναγιγνωσκομένου[9]) τὴν καταψευδομένην γνώμην τῶν πρέσβεων ταύτην ὑμᾶς[10]) χειροτονῆσαι· ὥστε τοῦτο μὲν οὐ κατ' ἐμοῦ ἀλλὰ καθ' ὑμῶν ἐπέσταλκεν, ὡς ὑμεῖς περὶ ὧν οὐκ ἠκούσατε, περὶ τούτων ἀποκρινάμενοι τὴν γνώμην ἀπεστείλατε.
20 καὶ οἱ μὲν πρέσβεις αὐτοί, ὧν κατεψεύδετο τὸ ψήφισμα, ὅτε[11]) ἀπεκρίνεσθε αὐτοῖς ἀναγιγνώσκοντες[12]) καὶ ἐπὶ

[1]) ταῦτ' οὖν οἴεσθ' B. D. b.

[2]) αὐτῷ B. V. b. So wie hier Σ. Ω. Vind. 4.

[3]) ἑαυτῶν B. V. Z. b. So wie hier Σ.

[4]) περὶ δὲ τῆς ἐπανορθώσεως τῆς εἰρήνης V., B. περὶ δὲ [τῆς ἐπανορθώσεως] τῆς εἰρήνης.

[5]) ἄλλο B. Z. So wie hier Σ.

[6]) ἐστιν ὑμῖν B. b. Z. So wie hier Σ. Aug. 1. Harl. Vind. 1. V. u. a.

fahren läßt. Aber, meinen Einige, ſein Verlangen geht doch gar 16
nicht zugleich nach dem Meere. Ja, er verlangt nicht darnach, nur
baut er ſich ein Kriegsſchiff nach dem andern, legt Schiffswerften
an, iſt bereit Flotten auszuſenden und nicht geringe Koſten auf
Unternehmungen zu wenden, an welchen ihm doch gar nichts
liegt. Glaubt Ihr wohl, Männer Athens, Philipp würde ſolche 17
Zugeſtändniſſe von Euch verlangen, wenn er Euch nicht verachtete
und ganz auf ſeine Freunde hier, die er ſich zu erwerben gewußt
hat, rechnete? Nun, dieſe ſchämen ſich auch nicht, nur für Philipp
und nicht für ihr Vaterland zu leben, und meinen, wenn ſie ſeine
Geſchenke in Empfang nehmen, ſie mit heim zu nehmen, während
ſie doch gerade, was daheim iſt, verkauften.

In Betreff der Friedensartikel, deren Berichtigung uns ſeine 18
hierher abgeordneten Geſandten geſtatteten, läugnet er eine Berich-
tigung der Art zugeſtanden zu haben, daß jeder Theil das Seinige
behalten ſolle, was doch in der ganzen Welt als billig und gerecht
anerkannt wird; auch hätten das ſeine Geſandten Euch gar nicht
geſagt. Denn ſeine guten Freunde hier haben ihm eingeredet, Ihr
wüßtet nicht mehr, was damals öffentlich geſprochen worden. Nun 19
gerade das kann Euch unmöglich entfallen ſein. Sprachen doch
die Geſandten von ihm in derſelben Verſammlung zu Euch, wo
das Dekret abgefaßt wurde; ſo daß Ihr unmöglich ſofort nach den
gehaltenen Reden und da Euch ſogleich darauf auch das Dekret vor-
geleſen wurde, für jenen Punkt hättet ſtimmen können, wäre er
den Geſandten nur fälſchlicher Weiſe in den Mund gelegt worden.
Daher iſt hierin ſein Schreiben nicht ſowohl gegen mich als gegen
Euch gerichtet, als ob Ihr ihm nämlich auf Dinge, die Ihr gar
nicht gehört, geantwortet und ihm Eure Willensmeinung darüber
zugeſandt hättet. Und die Geſandten ſelbſt, welchen alſo das De- 20
kret etwas Falſches in den Mund legte, wagten, als Ihr ihnen die

7) ὑμῖν οἱ παρ᾽ ἐκείνου ἥκοντες B.
8) οἷόν τέ ἐστι B. D. V.
9) ἐπαναγινωσκομένου Σ. (Im Hegesipp. vielleicht richtiger).
10) ἡμᾶς Σ.
11) ὅτε so mit Σ. Die Uebr. ὅτ᾽.
12) ἀναγινώσκοντες Σ.

ξενίαν[1]) αὐτοὺς ἐκαλεῖτε, οὐκ ἐτόλμησαν παρελθεῖν οὐδ' εἰπεῖν, ὅτι „καταψεύδεσθε ἡμῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ φατὲ ἡμᾶς εἰρηκέναι ἃ οὐκ εἰρήκαμεν", ἀλλὰ σιωπῇ ἀπιόντες ᾤχοντο. βούλομαι δ' ὑμᾶς ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι (καὶ γὰρ εὐδοκίμησεν[2]) ὁ Πύθων παρ' ὑμῖν[3]) ἐν τῇ δημηγορίᾳ, ὁ τότε πρεσβεύων) αὐτοὺς τοὺς λόγους οὓς ἔλεγεν ὑπομνῆσαι·
21 οἶδα γὰρ ὅτι μέμνησθε[4]). παραπλήσιοι δ' ἦσαν οἷς καὶ νῦν ἐπέσταλκε Φίλιππος· ἐγκαλῶν γὰρ ἡμῖν τοῖς διαβάλλουσι Φίλιππον[5]), καὶ ὑμῖν ἐμέμφετο, ὅτι ὠρμηκότος αὐ-
82 τοῦ εὖ ποιεῖν ὑμᾶς καὶ προῃρημένου μάλιστα τῶν Ἑλλήνων φίλους κεκτῆσθαι αὐτοὶ κωλύετε, ἀποδεχόμενοι[6]) τῶν συκοφαντούντων καὶ χρήματα ἐκείνου αἰτούντων καὶ διαβαλλόντων· τοὺς γὰρ τοιούτους λόγους, ὅταν ἀπαγγελλόντων ἀκούῃ, ὅτι κακῶς ἤκουεν, ὑμεῖς δ' ἀπεδέχεσθε[7]), μεταβάλλειν[8]) αὐτοῦ τὴν γνώμην, ὅταν ἄπιστος φαίνηται τούτοις, ὧν προ-
22 ῄρηται εὐεργέτης εἶναι. ἐκέλευεν οὖν τοὺς λέγοντας ἐν τῷ δήμῳ τῇ μὲν εἰρήνῃ μὴ ἐπιτιμᾶν· οὐ γὰρ ἄξιον εἶναι εἰρήνην λύειν· εἰ δέ τι μὴ καλῶς γέγραπται ἐν τῇ εἰρήνῃ, τοῦτ' ἐπανορθώσασθαι[9]), ὡς ἅπαντα Φίλιππον ποιήσοντα, ὅσα[10]) ἂν ὑμεῖς ψηφίσησθε. ἂν[11]) δὲ διαβάλλωσι μέν, αὐτοὶ δὲ μηδὲν γράφωσι, δι' οὗ ἡ μὲν εἰρήνη ἔσται, παύσεται δὲ ἀπιστούμενος ὁ Φίλιππος[12]), μὴ προσέχειν τὸν νοῦν τοῖς
23 τοιούτοις ἀνθρώποις. καὶ τούτους τοὺς λόγους ὑμεῖς ἀκούοντες ἀπεδέχεσθε, καὶ δίκαια[13]) ἔφατε τὸν Πύθωνα λέγειν. καὶ ἦν δίκαια. ἔλεγε[14]) δὲ τούτους τοὺς λόγους οὐχ ὅπως λυθείη ἐκ τῆς εἰρήνης ἃ ἦν ἐκείνῳ συμφέροντα καὶ ὧν πολλὰ

[1]) ξένια D. mit mehr. Codd., ξενίαι Σ. 2te Hd. F.

[2]) ηὐδοκίμησεν D. S. Isokr. XVIII, 31. Lyc. 82. 107.

[3]) ἡμῖν Σ. Vind. 1. Ω. u. a.

[4]) μνησθήσεσθε B. V.

[5]) τὸν Φίλιππον B. D. V. Z. b. So wie hier ohne τὸν Fr. mit Σ. pr. u. F. pr.

[6]) ἀποδεχόμενοι τοὺς λόγους τῶν V., B. ἀποδ. [τοὺς λόγους] τῶν. So wie hier Σ. pr. u. F. pr.

[7]) ἀπεδέχεσθε. So auch Σ.

[8]) μεταβάλλει Σ. pr., aber von alter Hd. corr.

Antwort darauf vorlaſet und ſie zur gaſtlichen Bewirthung einlubet, gleichwohl nicht aufzutreten und zu ſagen: Ihr legt uns falſche Aeußerungen in den Mund, Männer von Athen, und laßt uns Dinge ſagen, die wir gar nicht geſagt haben. Nein, ſie gingen ſtillſchweigend von dannen. Ich will Euch aber, meine Mitbürger, die Aeußerungen ins Gedächtniß zurückführen, die Python that, der damalige Geſandte, der mit ſeiner Rede ſoviel Beifall bei Euch erntete. Denn ich weiß, Ihr erinnert Euch ihrer noch; ſie klan- 21
gen ganz denen ähnlich, die jetzt in Philipps Briefe ſtehen. Er beſchwerte ſich nämlich über uns, daß wir Philipp verleumdeten und ſchalt auf Euch, daß Ihr ſeinen Abſichten Euch Gutes zu erweiſen und ſeinem Beſtreben Euch beſonders vor allen Hellenen zu Freunden zu beſitzen Hinderniſſe in den Weg legtet und böswilligen Händelſuchern Gehör ſchenktet, die Geld von ihm haben wollten und ihn deshalb verleumdeten. Höre er nun von ſolchen Reden und würde ihm hinterbracht, wie er hier geläſtert werde und das mit Eurer Zuſtimmung, da ändre er freilich am Ende ſeine Geſinnung, wenn er da, wo er Gutes ſtiften wolle, nur Mißtrauen ernte. Er forderte alſo die öffentlichen Redner auf nicht auf den 22
Frieden zu ſchmähen; denn man brauche ihn ja deshalb nicht aufzugeben und könne, wenn in den Friedensbeſtimmungen eins oder das andere nicht nach Eurem Sinne ſei, das verbeſſern; und Philipp werde alles ſo machen, wie es Eure Beſchlüſſe haben wollten. Wollten dieſelben ihn aber blos verleumden, ohne ſelbſt anzugeben, wie der Friede ſein und das Mißtrauen gegen Philipp ſchwinden ſolle, ſo möchtet Ihr doch ſolchen Menſchen kein Gehör ſchenken. Und Ihr liehet dieſen Reden ein gar williges Ohr und meintet, 23
Python habe Recht. Und er hatte auch Recht. Nur ſprach er das nicht, um die Philipp vortheilhaften Punkte, deren Aufnahme er ſich ein ſchönes Geld hatte koſten laſſen, aus den Friedensartikeln

[9]) *ἐπανορθώσασθε* Σ. 1ste Hd., von neuer Hand corr.
[10]) *ὅσα*. So mit Σ. Die Uebr. *ὅσ'*.
[11]) *ἐὰν* B. V. Z. So wie hier Σ.
[12]) *ἀπιστούμενος Φίλιππος* B. V.
[13]) *καὶ δίκαια*. In Σ. *καὶ δίκαια* im Ausgestr.
[14]) *ἔλεγεν* Σ.

χρήματα ἀνηλώκει ὥστε γενέσθαι, ἀλλ' ὑπὸ τῶν ἐνθάδε διδασκάλων προδεδιδαγμένος, οἳ οὐκ ἤοντο εἶναι τὸν γράψοντα ἐναντία τῷ Φιλοκράτους ψηφίσματι τῷ ἀπολλύντι
24 Ἀμφίπολιν. ἐγὼ δὲ ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι[1]) παράνομον μὲν οὐδὲν ἐτόλμησα γράψαι, τῷ δὲ Φιλοκράτους ψηφίσματι οὐκ ἦν παράνομον τὰ ἐναντία[3]) γράφειν[2]), ὡς ἐγὼ ἐπιδείξω· τὸ γὰρ ψήφισμα τὸ Φιλοκράτους[4]), καθ' ὃ ὑμεῖς ἀπώλλυτε[5]) Ἀμφίπολιν, ἐναντίον ἦν τοῖς προτέροις ψηφίσμασι,
25 καθ' ἃ ὑμεῖς ἐκτήσασθε ταύτην τὴν χώραν. τοῦτο μὲν οὖν
83 παράνομον ἦν τὸ ψήφισμα τὸ τοῦ Φιλοκράτους, καὶ οὐχ οἷόν τε[6]) ἦν τὸν τὰ ἔννομα γράφοντα ταὐτὰ τῷ παρανόμῳ ψηφίσματι γράφειν. ἐκείνοις δὲ τοῖς προτέροις ψηφίσμασι, τοῖς οὖσιν ἐννόμοις καὶ σώζουσι τὴν ὑμετέραν χώραν, ταὐτὰ γράφων ἔννομά τε[7]) ἔγραψα[8]) καὶ ἐξήλεγχον[9]) τὸν Φίλιππον, ὅτι ἐξηπάτα ἡμᾶς[10]) καὶ οὐκ ἐπανορθώσασθαι ἐβούλετο τὴν εἰρήνην, ἀλλὰ τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν λέγοντας ἀπί-
26 στους καταστῆσαι. καὶ ὅτι μὲν δοὺς τὴν ἐπανόρθωσιν νῦν ἔξαρνός ἐστιν, ἅπαντες ἴστε, φησὶ[11]) δ' Ἀμφίπολιν ἑαυτοῦ εἶναι· ὑμᾶς γὰρ ψηφίσασθαι ἐκείνου εἶναι, ὅτ' ἐψηφίσασθε ἔχειν αὐτόν, ἃ εἶχεν. ὑμεῖς δὲ τὸ μὲν ψήφισμα τοῦτο[12]) ἐψηφίσασθε, οὐ μέντοι γε[13]) ἐκείνου εἶναι Ἀμφίπολιν· ἔστι γὰρ ἔχειν καὶ τὰ ἀλλότρια[14]), καὶ οὐχ ἅπαντες οἱ ἔχοντες τὰ αὑτῶν[15]) ἔχουσιν, ἀλλὰ πολλοὶ καὶ ἀλλότρια[16]) κέκτην-
27 ται, ὥστε τοῦτό γε τὸ σοφὸν αὐτοῦ[17]) ἠλίθιον ἐστίν. καὶ τοῦ μὲν Φιλοκράτους ψηφίσματος μέμνηται, τῆς δ' ἐπιστο-

[1]) ὦ ἄνδρες δικασταὶ Σ.
[2]) ψηφίσματι, ὃ ἦν π. τἀν. ἔγραψα B.
[3]) τὰ ἐναντία. So mit Σ. Die Uebr. τἀναντία.
[4]) τὸ τοῦ Φιλοκράτους V.
[5]) ἀπόλλυτε Σ. corr. u. a. Hdschrr.
[6]) τ' D.
[7]) τε. So mit Σ. Die Uebr. τ'.
[8]) ἔγραφον B. D. F.
[9]) ἐξήλεγξα V.
[10]) ἡμᾶς. So mit Σ. Die Uebr. ὑμᾶς.
[11]) φησὶν Σ.

herauszubringen, ſondern er ſprachs, weil es ihm ſeine hieſigen Lehrmeiſter vorher ſo eingegeben hatten. Denn dieſe glaubten, es werde Niemand eine Bill gegen Philokrates' Dekret, welches Amphipolis preisgab, einbringen. Nun, theure Mitbürger, habe ich mich 24 zwar durchaus nicht erkühnt, einen Vorſchlag zu thun, der zu Recht beſtehenden Beſchlüſſen zuwider lief, aber gegen Philokrates' Dekret eine Bill einzubringen, war eben den zu Recht beſtehenden Beſchlüſſen nicht zuwider, wie ich zeigen werde. Das Dekret des Philokrates nämlich, in Folge deſſen Ihr Amphipolis einbüßtet, lief ſelbſt denjenigen früheren Dekreten entgegen, nach denen Ihr jenes Land in Beſitz genommen habt. Das Dekret des Philokrates 25 lief alſo frühern Beſchlüſſen entgegen und wer ſich bei ſeinen Vorſchlägen an Eure Beſchlüſſe hielt, konnte mit einem Dekrete nicht Hand in Hand gehen, das jenen Beſchlüſſen zuwider lief. Als ich alſo eine Bill einbrachte, die mit jenen früheren Beſchlüſſen, wie ſie geſetzlich feſtſtehen und Euch Euer Land wahren, in Uebereinſtimmung ſtand, befand ich mich ganz auf dem Boden des Geſetzes und brachte es zugleich an den Tag, daß Philipp uns täuſche und nicht etwa die Friedensartikel verbeſſert ſehen, ſondern nur Eure gutgeſinnten Redner Euch verdächtig machen wolle. Und daß er, 26 ſo wie er erſt die Verbeſſerung zugegeben hat, ſo es jetzt in Abrede ſtellt, wißt Ihr Alle, er behauptet aber, Amphipolis ſei ſein; denn Euer Dekret, wornach er behalten ſolle, was er habe, ſpreche dafür, daß es ſein ſei. Nun, in das Dekret habt Ihr allerdings gewilligt, deshalb aber durchaus nicht darein, daß Amphipolis ſein ſei. Denn man kann auch fremdes Eigenthum haben und nicht alle, die etwas haben, haben deshalb auch das Ihre, ſondern gar Viele beſitzen Fremdes. Somit erſcheint dieſer ſcharfſinnige Schluß als ein gar blödſinniger. Und des Dekrets von Philokrates gedenkt 27 er, das Schreiben aber, welches er Euch ſandte, als er Amphipolis

12) τοῦτο. So mit Σ. Die Uebr. τοῦτ'.

13) γε. So mit Σ. Die Uebr. γ'.

14) τὰ ἀλλότρια. So mit Σ. Vind. 1. Die Uebr. τἀλλότρια.

15) ἑαυτῶν B. V. Z. So wie hier Σ. Harl., Vind. 1. 4. Rehd. αὐτῶν.

16) τἀλλότρια B. D. V.

17) αὐτῶν Σ.

λῆς, ἣν πρὸς ὑμᾶς[1]) ἔπεμψεν, ὅτε[2]) Ἀμφίπολιν ἐπολιόρκει, ἐπιλέλησται, ἐν ᾗ ὡμολόγει τὴν Ἀμφίπολιν ὑμετέραν εἶναι· ἔφη γὰρ ἐκπολιορκήσας ὑμῖν ἀποδώσειν ὡς οὖσαν ὑμετέραν
28 καὶ οὐ τῶν ἐχόντων. καὶ ἐκεῖνοι[3]) μέν, ὡς ἔοικεν, οἱ πρότερον ἐν Ἀμφιπόλει οἰκοῦντες πρὶν Φίλιππον λαβεῖν, τὴν Ἀθηναίων χώραν εἶχον, ἐπειδὴ δὲ Φίλιππος αὐτὴν εἵληφεν, οὐ τὴν Ἀθηναίων χώραν ἀλλὰ τὴν ἑαυτοῦ ἔχει, οὐδὲ[4]) Ὄλυνθόν γε οὐδ' Ἀπολλωνίαν οὐδὲ Παλλήνην οὐκ ἀλ-
29 λοτρίας[5]) ἀλλὰ τὰς ἑαυτοῦ χώρας κέκτηται. ἆρ' ὑμῖν δοκεῖ πεφυλαγμένως ἅπαντα πρὸς ὑμᾶς. ἐπιστέλλειν, ὅπως ἂν
84 φαίνηται καὶ λέγων καὶ πράττων ἃ παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις ὁμολογεῖται δίκαια εἶναι, ἀλλ' οὐ σφόδρα καταπεφρονηκέναι, ὃς τὴν χώραν, ἣν οἱ Ἕλληνες καὶ βασιλεὺς ὁ Περσῶν ἐψηφίσαντο καὶ ὡμολογήκασιν ὑμετέραν εἶναι, ταύτην φησὶν ἑαυτοῦ καὶ οὐχ ὑμετέραν εἶναι;

30 Περὶ δὲ τοῦ ἑτέρου ἐπανορθώματος, ὃ ὑμεῖς ἐν τῇ εἰρήνῃ ἐπανορθοῦσθε[6]), τοὺς ἄλλους Ἕλληνας, ὅσοι μὴ κοινωνοῦσι τῆς εἰρήνης, ἐλευθέρους καὶ αὐτονόμους εἶναι, καὶ ἐάν τις ἐπ' αὐτοὺς στρατεύῃ, βοηθεῖν τοὺς κοινωνοῦντας τῆς εἰρήνης, ἡγούμενοι καὶ δίκαιον τοῦτο[7]) καὶ φιλάνθρω-
31 πον, μὴ μόνον ἡμᾶς καὶ τοὺς συμμάχους τοὺς ἡμετέρους καὶ Φίλιππον καὶ τοὺς συμμάχους τοὺς ἐκείνου ἄγειν τὴν εἰρήνην, τοὺς δὲ μήτε[8]) ἡμετέρους ὄντας μήτε Φιλίππου συμμάχους ἐν μέσῳ κεῖσθαι καὶ ὑπὸ τῶν κρειττόνων ἀπόλλυσθαι, ἀλλὰ καὶ τούτοις διὰ τὴν ὑμετέραν[9]) εἰρήνην ὑπάρχειν σωτηρίαν, καὶ τῷ ὄντι εἰρήνην ἄγειν ἡμᾶς[10]) καταθε-
32 μένους τὰ ὅπλα, τοῦτο δὲ τὸ ἐπανόρθωμα ὁμολογῶν ἐν τῇ ἐπιστολῇ, ὡς ἀκούετε, δίκαιόν τ' εἶναι καὶ δέχεσθαι, Φεραίων μὲν ἀφῄρηται τὴν πόλιν καὶ φρουρὰν ἐν τῇ ἀκροπό-

[1]) ἡμᾶς Σ. Y. Aug. 1. Vind. 1. 4.

[2]) ὅτε. So mit Σ. Die Uebr. ὅτ'.

[3]) καὶ ἐκεῖνοι. So mi Σ. Die Uebr. κἀκεῖνοι.

[4]) οὐδὲ. So mit Σ. Die Uebr. οὐδ'.

[5]) Παλλήνην ἀλλοτρίας D. F. nach Conj.

belagerte, und worin er zugeſtand, daß Amphipolis Euer ſei, das
hat er vergeſſen. Denn als er es belagerte, da ſagte er, er wolle
es Euch zurückgeben, weil es Euch und nicht den damaligen In-
habern gehöre. Wie es ſich hieraus ergiebt, hatten alſo die frühern 28
Einwohner von Amphipolis, ehe es Philipp einnahm, atheniſches
Land inne, nachdem er es aber genommen, hat er nicht etwa athe-
niſches Land, ſondern das ſeine inne, und ſo beſitzt er an Olynth
oder Apollonia oder Pellene nicht etwa fremden, ſondern ſeinen
eigenen Grund und Boden. Glaubt Ihr nun noch, daß Philipp 29
die Ausdrücke in ſeinen Briefen vorſichtig abwäge, um ſich wenig-
ſtens den Schein zu erhalten, ſein Dichten und Trachten gehe nur
auf das, was in der ganzen Welt für Recht gilt, und daß er den-
ſelben nicht viel mehr verſchmähe, wenn er behauptet, ein Land,
welches die Hellenen und Perſiens König Euch zugeſprochen und
als das Eure anerkannt haben, das gehöre ſein und nicht Euch?

Was aber die andere Verbeſſerung anbetrifft, die Ihr in den 30
Friedensartikel vornahmt, daß nämlich auch die andern Hellenen, ſo
viel ihrer nicht mit am Friedensſchluſſe theilnahmen, frei und ſelbſt-
ſtändig ſein und daß die am Frieden theilnehmenden Staaten Hülfe
leiſten ſollen, wenn Jemand gegen dieſelben zu Felde ziehe, und 31
die gerechte und humane Beſtimmung, wornach nicht blos wir mit
ſammt unſern Bundesgenoſſen und Philipp mit ſammt ſeinen Bun-
desgenoſſen den Frieden genießen, alle anderen aber, die weder un-
ſere noch Philipps Bundesgenoſſen ſind, gleichſam ins Freie geſetzt
und eine Beute der Stärkeren ſein ſollten, ſondern wornach durch
Euern Frieden auch dieſen Heil widerfahren und wir ſo die Waf-
fen niederlegen und des Friedens wirklich froh werden ſollen;
dieſe Verbeſſerung, ſag' ich, erkennt er zwar, wie Ihr vernehmt, in 32
dem Briefe als eine gerechte an und erklärt ſich auch zu ihrer
Annahme bereit, hat aber freilich trotzdem den Pheräern ihre Stadt

6) ἐπηνωφθώσασθε B. V.

7) δίκαιον εἶναι τοῦτο B. V.

8) μήτε. So mit Σ. Die Uebr. μήτ'.

9) ἡμετέραν V. in der bes. Ausg., F.

10) ἡμᾶς ἄγειν B. b. Z. So wie hier Σ. Vind. 1.

λει κατέστησεν, ἵνα δὴ αὐτόνομοι ὦσιν, ἐπὶ δὲ[1]) Ἀμβρακίαν στρατεύεται, τὰς δ' ἐν Κασσωπίᾳ τρεῖς πόλεις, Πανδοσίαν καὶ Βούχεταν[2]) καὶ Ἐλάτειαν, Ἠλείων ἀποικίας, καταλαύσας τὴν χώραν καὶ εἰς τὰς πόλεις βιασάμενος παρέδωκεν Ἀλεξάνδρῳ τῷ κηδεστῇ τῷ ἑαυτοῦ δουλεύειν. σφόδρα γε βούλεται τοὺς Ἕλληνας ἐλευθέρους εἶναι καὶ αὐτονόμους, ὡς δηλοῖ τὰ ἔργα.

33 Περὶ δὲ τῶν ὑποσχέσεων ὧν ὑμῖν[3]) διατελεῖ ὑπισχνού-
35 μενος ὡς μεγάλα ὑμᾶς εὐεργετήσων, καταψεύδεσθαί με[4]) φησιν αὐτοῦ[5]) διαβάλλοντα πρὸς τοὺς Ἕλληνας· οὐδὲν γὰρ ὑμῖν πώποτέ φησιν ὑπεσχῆσθαι. οὕτως ἀναιδής ἐστιν ὁ ἐν ἐπιστολῇ γεγραφώς, ἥ ἐστι νῦν ἐν τῷ βουλευτηρίῳ, ὅτ' ἐπιστομεῖν[6]) ἡμᾶς ἔφη τοὺς ἑαυτῷ[7]) ἀντιλέγοντας, ἐὰν ἡ εἰρήνη γένηται, τοσαῦτα ὑμᾶς ἀγαθὰ ποιήσειν, ἃ γράφειν ἂν ἤδη, εἰ ᾔδει τὴν εἰρήνην ἐσομένην, δῆλον ὡς προκεχειρισμένων καὶ ἑτοίμων ὄντων τῶν ἀγαθῶν, ἃ ἐμέλλομεν[8]) πείσε-
34 σθαι τῆς εἰρήνης γενομένης. γενομένης δὲ τῆς εἰρήνης, ἃ μὲν ἡμεῖς ἐμέλλομεν ἀγαθὰ πείσεσθαι, ἐκποδών ἐστι, φθορὰ δὲ τῶν Ἑλλήνων τοσαύτη γέγονεν, ὅσην ὑμεῖς ἴστε. ὑμῖν δ' ἐν τῇ νυνὶ[9]) ἐπιστολῇ ὑπισχνεῖται, ἐὰν τοῖς μὲν ἑαυτοῦ[10]) φίλοις καὶ ὑπὲρ αὐτοῦ[11]) λέγουσι[12]) πιστεύητε, ἡμᾶς δὲ τοὺς διαβάλλοντας αὐτὸν[13]) πρὸς ὑμᾶς τιμωρήσησθε[14]), ὡς
35 μεγάλα εὐεργετήσει[15]). τὰ μέντοι εὐεργετήματα τοιαῦτα ἔσται· οὔτε τὰ ὑμέτερα ὑμῖν ἀποδώσει (αὐτοῦ[16]) γάρ φησιν εἶναι), οὔτ' ἐν τῇ οἰκουμένῃ αἱ δωρεαὶ ἔσονται, ἵνα μὴ

[1]) δὲ. So mit Σ. Die Uebr. δ'.

[2]) Βούχετα D. Z. F. nach Harpocr. Doch schrieb auch Theopomp. Βούκεταν (s. Harp. s. v. Ἐλάτεια), so wie hier Βούχεταν alle Codd. haben.

[3]) ὑμῖν. So auch Σ.

[4]) μὲν Σ. 1ste Hd., doch von ders. Hd. corr.

[5]) αὐτοῦ B. V. Z. b. F. So wie hier Σ. Ω. Vind. 4. u. alle Handschrr. vor B.

[6]) ἐπιστομεῖν Σ. pr. Doch ist das ι von ders. alten Hand eingefügt.

[7]) αὐτῷ D.

[8]) μέλλομεν Σ. Aug. 3

weggenommen und eine Beſatzung in die Burg gelegt, natürlich nur, damit ſie ſelbſtſtändig ſeien, zieht gegen Ambrakia zu Felde und übergab die drei Städte in Kaſſopia, Pandoſia, Bucheta und Elatea, alles Pflanzſtädte der Eleer, nachdem er das Land mit Feuer und Schwert verwüſtet und die Städte durch Waffengewalt bezwungen hatte, ſeinem Schwager Alexander, um ſie zu knechten. Ja, ja, er brennt vor Verlangen, die Hellenen frei und ſelbſtſtändig zu ſehen, ſeine Thaten zeigen es.

In Betreff der Verheißungen, mit denen er ſo freigebig gegen 33
Euch iſt, als ob er noch Großes an Euch thun wolle, hätte ich, behauptet er, bei den Hellenen lügneriſche und verleumderiſche Angaben gegen ihn verbreitet. Denn er habe Euch, ſo ſagt er, nie etwas verſprochen gehabt. So unverſchämt iſt er, nachdem er in dem Schreiben, welches jetzt auf dem Rathhauſe liegt, ausdrücklich geſchrieben hat, er werde, ſobald nur erſt Friede ſei, ſeinen Widerſachern den Mund ſtopfen, ſo viel Gutes werde er Euch erweiſen, und er würde es Euch bereits angeben, wenn er nur wüßte, ob der Friede zu Stande käme. Die Segnungen, die uns von ihm 34
nach geſchloſſenem Frieden zufließen ſollten, lagen alſo offenbar bereits fix und fertig da. Nun der Friede iſt geſchloſſen worden; aber die goldnen Berge, die uns zu Theil werden ſollten, ſind zerronnen; Unheil dagegen iſt über Hellas gekommen, ſo groß, wie Ihr es ſelbſt wißt. In dem jetzigen Briefe verſpricht er Euch, wenn Ihr ſeinen Freunden und Vertheidigern Vertrauen ſchenken, und uns, ſeine Verleumder, ordentlich daran nehmen wolltet, da werde er Euch gar große Dienſte erzeigen. Nun ja, ſeine guten 35
Dienſte werden ſein, daß er Euch das Eure nicht zurückgiebt, denn es iſt ja, wie er ſagt, ſein, und daß ſich auf den bekannten Theilen der Erde keine Geſchenke auffinden laſſen, er werde ſich ja ſonſt bei

9) *νῦν* D.
10) *αὐτοῦ* B. V., *αὑτοῦ* Z. V. So wie hier *Σ*.
11) *αὑτοῦ* Z. F.
12) *λέγουσιν Σ*.
13) *αὐτὸν* Z. F.
14) *τιμωρήσεσθε Σ*. pr.
15) *μεγάλα ὑμᾶς εὐεργετήσει* B. D. V.
16) *ἑαυτοῦ* B. V. Z. b., *Σ*. Vindd. 1. 4. Rehd. Harl. *αὐτοῦ*.

διαβληθῇ πρὸς τοὺς Ἕλληνας, ἀλλ' ἄλλη τις χώρα καὶ ἄλλος, ὡς ἔοικε, τόπος φανήσεται, οὗ[1]) ὑμῖν αἱ δωρειαὶ δοθήσονται.

36 Περὶ δὲ[2]) ὧν ἐν τῇ εἰρήνῃ εἵληφε χωρίων, ὑμῶν ἐχόντων, παρασπονδῶν καὶ λύων τὴν εἰρήνην, ἐπειδὴ οὐκ ἔχει ὅ τι εἴπῃ, ἀλλ' ἀδικῶν φανερῶς ἐξελέγχεται, ἐπιτρέπειν φησὶ[3]) περὶ τούτων ἕτοιμος εἶναι ἴσῳ καὶ κοινῷ δικαστηρίῳ, περὶ ὧν μόνον[4]) οὐδὲν δεῖ ἐπιτροπῆς, ἀλλ' ἀριθμὸς ἡμερῶν ἐστὶν ὁ κρίνων. ἅπαντες γὰρ ἴσμεν, τίνι μηνὶ καὶ τίνι[5])

37 ἡμέρᾳ ἡ εἰρήνη ἐγένετο· ὥσπερ δὲ ταῦτα ἴσμεν, κἀκεῖνα ἴσμεν, τίνι μηνὶ καὶ τίνι ἡμέρᾳ Σέρρειον[6]) τεῖχος καὶ Ἐρ-

86 γίσκη καὶ Ἱερὸν ὄρος ἑάλω. οὐ δὴ ἀφανῆ ἐστὶ τὰ[7]) οὕτω πραχθέντα οὐδὲ κρίσεως δεόμενα, ἀλλὰ πᾶσι γνώριμα, πότερος[8]) πρότερος ὁ μήν[9]) ἐστιν, ἐν ᾧ ἡ εἰρήνη ἐγένετο ἢ ἐν ᾧ τὰ χωρία ἑάλω.

38 Φησὶ[10]) δὲ καὶ τοὺς αἰχμαλώτους ἡμῶν, ὅσοι ἐν τῷ πολέμῳ ἑάλωσαν, ἀποδεδωκέναι· ὃς τὸν μὲν Καρύστιον, τὸν πρύξενον τῆς ἡμετέρας πόλεως, ὑπὲρ οὗ ὑμεῖς τρεῖς πρέσβεις[11]) ἐπέμψατε ἀπαιτοῦντες, τοῦτον τὸν ἄνδρα ἐκεῖνος οὕτω σφόδρα ὑμῖν ἐβούλετο χαρίσασθαι, ὥστ ἀπέκτεινε καὶ οὐδ' ἀναίρεσιν δέδωκεν[12]), ἵνα ταφῇ.

39 Περὶ δὲ Χερρονήσου ἃ τ' ἐπιστέλλει πρὸς ὑμᾶς ἄξιόν ἐστιν ἐξετάσαι, ἔτι δὲ καὶ ἃ πράττει, καὶ ταῦτ' εἰδέναι. τὸν μὲν γὰρ τόπον ἅπαντα τὸν ἔξω Ἀγορᾶς[13]) ὡς ἑαυτοῦ ὄντα καὶ ὑμῖν οὐδὲν προσήκοντα δέδωκε καρποῦσθαι Ἀπολλωνίδῃ τῷ Καρδιανῷ. καίτοι Χερρονήσου οἱ ὅροι εἰσὶν οὐκ Ἀγορά[13]), ἀλλὰ βωμὸς τοῦ Διὸς τοῦ ὁρίου[14]), ὃς ἐστι μεταξὺ

[1]) οὐχ Σ. 1ste Hd., οὖχ Σ. corr.

[2]) δὲ. So mit Σ. Die Uebr. δ'.

[3]) φησὶν Σ.

[4]) μόνον. So mit Σ. u. Vind. 1. Die Uebr. μόνων.

[5]) ποίᾳ B. Z. b. So wie hier Σ. F. Par. 2. u. a. Hdschrr.

[6]) Σέρρειον B. Z. b. mit Σ. So wie hier F. u. B. (mit übergeschr. ε). S. d. Anm. zu IX, 15.

[7]) ταῦτα V.

[8]) πότερον Σ. von alt. Hd. corr. u. Ald.

den Hellenen in Mißkredit ſetzen; ſondern da wird natürlich ein anderes Land, ein anderer Himmelsſtrich zum Vorſchein kommen müſſen, wo die Geſchenke für Euch abfallen ſollen.

Wegen derjenigen Gebiete von uns, welche er während des 36
Friedens wegnahm, und ſomit eid- und bundbrüchig wurde, erklärt er ſich bereit, da er nichts zu entgegnen weiß, ſondern ſein Unrecht ſonnenklar am Tage liegt, die Sache einem unparteiiſchen gemeinſamen Schiedsgerichte zu übertragen; aber gerade darüber braucht man keine richterliche Entſcheidung einzuholen, ſondern der beſte Richter iſt hier der Kalender. Wir wiſſen ja alle, in welchem Monate und an welchem Tage der Friede geſchloſſen ward. Und wie 37
wir das wiſſen, ſo wiſſen wir auch, an welchem Tage Serrionteichos, Ergiske und Hieronoros eingenommen ward. Was hier geſchah, iſt ja nichts Verborgenes und bedarf alſo auch keiner Unterſuchung, ſondern es iſt allen bekannt, ob der Monat, in welchem der Friede geſchloſſen ward, eher kommt, oder der, in welchem jene Plätze eingenommen wurden.

Ja aber unſere Gefangenen, ſo ſchreibt er, die habe er alle, 38
ſo viele ihrer im Kriege von ihm gemacht worden waren, zurückgegeben. Nun unſern Handelskonſul zu Karyſtos, den loszubitten Ihr drei Geſandtſchaften abgeſchickt habt, dieſen Mann war er ſo bereit Euch zu Gefallen freizugeben, daß er ihn tödten und nicht einmal zum Begräbniß ausliefern ließ.

Was er dann weiter über den Cherſones ſchreibt, verdient 39
gleichfalls eine Erörterung, noch mehr aber, was er dort thut, auch dies müßt Ihr erfahren. Die ganze Strecke außerhalb Agoras räumt er, als ob ſie ſein ſei und uns nichts anginge, dem Kardianer Apollonides zum Nießbrauch ein. Und dennoch bildet nicht Agora die Grenze vom Cherſones, ſondern der Altar des Zeus als

9) πρότερος μὴν B. D. V. F.

10) φησὶν Σ.

11) πρεσβείας B. D. b.

12) δέδωκεν. So mit Σ. Y. V. Vind. 4. u. a. Die Uebr. ἔδωκεν.

13) ἀγορᾶς B. Ebenso weiter unten ἀγορά.

14) ὀρείου Σ. ὀρείου F Ωpr. Y. u. a.

Πτελεοῦ καὶ Λευκῆς ἀκτῆς, ᾗ[1]) ἡ διορυχὴ[2]) ἔμελλε Χερ-
40 ρονήσου ἔσεσθαι, ὡς γε τὸ ἐπίγραμμα τὸ ἐπὶ τοῦ Διὸς[3]) τοῦ ὁρίου δηλοῖ. ἔστι δὲ τουτί·

ἘΠΙΓΡΑΜΜΑΤΟΣ ΑΝΑΓΝΩΣΙΣ[4]).

[τόνδε καθιδρύσαντο θεῷ περικαλλέα βωμόν
Λευκῆς καὶ Πτελεοῦ μέσσον ὅρον θέμενοι
ἔνναέται χώρης σημήιον. ἀμμορίης δέ
αὐτὸς ἄναξ μακάρων ἐστὶ μέσος Κρονίδης][5]).

43 ταύτην μέντοι τὴν χώραν [τοσαύτην οὖσαν][6]) ὅσην οἱ πολλοὶ ὑμῶν ἴσασιν, ὡς ἑαυτοῦ οὖσαν τὴν μὲν αὐτὸς καρποῦται τὴν δὲ[7]) ἄλλοις δωρεὰν δέδωκε, καὶ ἅπαντα τὰ κτήματα τὰ ὑμέτερα ὑφ' αὑτῷ[8]) ποιεῖται, καὶ οὐ μόνον τὴν ἔξω
87 Ἀγορᾶς[9]) χώραν σφετερίζεται, ἀλλὰ καὶ „πρὸς Καρδιανούς", οἳ οἰκοῦσιν ἔσω[10]) Ἀγορᾶς[11]), ἐπιστέλλει ἐν τῇ νῦν[12]) ἐπιστολῇ „ὡς δεῖ ὑμᾶς διαδικάζεσθαι" πρὸς Καρδιανοὺς τοὺς κατοικοῦντας ἐν τῇ ὑμετέρᾳ, „εἴ τι πρὸς αὐτοὺς διε-
42 φέρεσθε"[13]). διαφέρονται δὲ πρὸς ὑμᾶς, σκέψασθε εἰ περὶ μικροῦ. ἑαυτῶν φασὶ τὴν χώραν οὖσαν οἰκεῖν καὶ οὐχ ὑμετέραν, καὶ τὰ μὲν ὑμέτερα εἶναι ἐγκλήματα[14]) ὡς ἐπ'[15]) ἀλλοτρίᾳ, τὰ δὲ ἑαυτῶν[16]) κτήματα[17]) ὡς ἐν οἰκείᾳ, καὶ

[1]) οὗ B. V.

[2]) ἡ διωρυχὴ B. D. V. b. F.

[3]) τὸ ἐπὶ τοῦ Διὸς. So mit Σ. Vind. 1. Die Uebrigen τὸ ἐπὶ τοῦ βωμοῦ τοῦ Διός. Das Ganze war eine Grenzbezeichnung, ein *Τέρμων*, Terminus, und stand als Altar (*Ζεὺς ὅριος*) da. — S. Plut. Num. 16.

[4]) *ΕΠΙΓΡΑΜΜΑΤΟΣ ΑΝΑΓΝΩΣΙΣ.* So mit Σ. Aug. 1. 3. Bav. Y. v. Rehd. Vind. 1. Andere wie Ald. Tayl. *Ἐπίγραμμα βώμου*, Ω. u. blos *ἐπίγραμμα*. In B. D. V. Z. b. fehlen diese Worte. S. Aesch. III, 190. Demosth. XVIII, 289. (XX, 120.)

[5]) [*τόνδε — Κρονίδης*] Die Uebrig. ohne Klammern. In Σ. steht aber das Epigramm nicht, wohl aber in Anth. Palat. II, 264.

[6]) [*τοσαύτην οὖσαν*] Die Uebr. ohne Klammern. Die Worte fehlen aber in Σ. u. Vind. 1. S. Isokr. III, 4. 37. IV, 108. (im Urb.). —

Grenzhorts, der zwiſchen Pteleon und Leuka ſteht, da wo die Durch- 40
ſtechung des Cherſones geſchehen ſollte; wie die Inſchrift auf Zeus dem Grenzhort beſagt. Sie lautet:

Vorleſung der Inſchrift.

[Gott errichteten hier den herrlich gezierten Altar
Pteleon und Leuka mitten zur Grenze beſtimmt
Als Markſcheide des Lands die Bewohner. Ein Mittler der Grenzflur
Stehet der Seligen Haupt, Kronos Erzeugter nun da.]

Dieſen Strich Landes alſo, von einem Umfange, wie ihn der größte 41
Theil von Euch kennt, nützt er, als gehöre er ihm, theils ſelbſt, theils hat er ihn an Andere verſchenkt, und er reißt ſo von Euren Beſitzungen eine nach der andern an ſich und maßt ſich nicht blos das Land außerhalb Agoras an, ſondern ſchreibt auch in dem vorliegenden Briefe, Ihr ſollt mit den Kardianern, die innerhalb Agoras wohnen, Ihr ſollt mit dieſen Kardianern, ſag' ich, die auf Eurem Grund und Boden ſeßhaft ſind, wenn Ihr etwa in einen Streit mit ihnen gerathen wäret, vor ein Schiedsgericht gehen. Sie liegen aber mit Euch im Streit, und ſehet zu, ob um eine 42
Kleinigkeit. Sie behaupten nämlich, das Land, was ſie bewohnen, ſei ihr eigenes und nicht das Eure, und Eure Beſchwerden gründeten ſich gleichſam auf fremden Grund und Boden, ihr Beſitztitel dagegen gleichſam auf ihr eigenes Heimathsland, und ſo habe

7) δ' D. F.

8) ἑαυτῷ B. V. Z. b. So wie hier Σ. Vind. 1. 4. Lind.

9) ἀγορᾶς B.

10) εἴσω. So mit C c. Aug. 1. Par. 8. u. a. D. F., B. Z. V. b. ἴσω Σ. ἴξω, doch so, dass die 1ste Hand ein σ darüber gesetzt.

11) ἀγορᾶς B.

12) νυνὶ B.

13) διαφέρεσθε B. V. D. b. F.

14) ἐγκλήματα. So mit Σ. pr. Die Uebr. ἐγκτήματα. V. ἐγκτήμαθ'.

15) ἐπ', So mit Σ. Die Uebr. ἐν.

16) αὐτῶν B. V. Z. b. So wie hier Σ.

17) κτήματα. So mit Σ. Die Uebr. κτήμαθ'.

ταῦτα[1]) ὑμέτερον πολίτην γράψαι ἐν ψηφίσματι, Κάλλιπ-
43 πον Παιανιέα. καὶ τοῦτό γ' ἀληθῆ[2]) λέγουσιν· ἔγραψε
γάρ, καὶ ἐμοῦ γ' αὐτὸν γραψαμένου παρανόμων γραφὴν
ὑμεῖς ἀπεψηφίσασθε· τοιγάρτοι ἀμφισβητήσιμον ὑμῖν τὴν
χώραν κατεσκεύακεν. ὁπότε δὲ περὶ τούτου τολμήσετε πρὸς
Καρδιανοὺς διαδικάζεσθαι, εἶθ' ὑμετέρα ἐστὶν εἴτ' ἐκείνων ἡ
χώρα, διὰ τί οὐ καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους Χερρονησίτας τὸ
44 αὐτὸ δίκαιον ἔσται; καὶ οὕτως ὑβριστικῶς ὑμῖν κέχρηται
ὥστε φησίν, ἂν[3]) „μὴ θέλωσι[4]) διαδικάζεσθαι οἱ Καρδια-
νοί, αὐτὸς ἀναγκάσειν", ὡς ὑμῶν γε[5]) οὐκ ἂν δυναμένων
οὐδὲν[6]) ἀναγκάσαι Καρδιανοὺς ὑμῖν[7]) ποιῆσαι· ἐπειδὴ
δὲ[8]) ὑμεῖς οὐ δύνασθε, αὐτός φησι τοῦτο[8]) ἀναγκάσειν
αὐτοὺς ποιῆσαι. ἆρ' οὐ μεγάλα φαίνεται ὑμᾶς εὐεργετῶν;
καὶ ταύτην τὴν ἐπιστολήν τινες εὖ ἔφασαν γεγράφθαι, οἳ
45 πολὺ ἂν δικαιότερον ὑφ' ὑμῶν ἢ Φίλιππος μισοῖντο. ἐκεῖ-
νος μέν γε[9]) ἑαυτῷ κτώμενος δόξαν καὶ μεγάλα[10]) ἀγαθὰ
ἅπαντα καθ' ὑμῶν πράττει· ὅσοι δὲ[11]) Ἀθηναῖοι ὄντες μὴ
τῇ πατρίδι ἀλλὰ Φιλίππῳ εὔνοιαν ἐνδείκνυνται, προσήκει
αὐτοὺς ὑφ' ὑμῶν κακοὺς κακῶς ἀπολωλέναι, εἴπερ ὑμεῖς
88 τὸν ἐγκέφαλον ἐν τοῖς κροτάφοις καὶ μὴ ἐν ταῖς πτέρναις
καταπεπατημένον[12]) φορεῖτε.
46 Ὑπόλοιπόν μοί ἐστιν ἔτι πρὸς ταύτην τὴν ἐπιστολὴν
τὴν εὖ ἔχουσαν καὶ τοὺς λόγους τῶν πρέσβεων γράψαι τὴν
ἀπόκρισιν, ἣν ἡγοῦμαι δικαίαν τε[13]) εἶναι καὶ συμφέρου-
σαν ἡμῖν[14]).

[1]) ταῦτα. So mit Σ. Die Uebr. ταῦθ'.
[2]) ἀληθὲς B. V. D. b.
[3]) ἐὰν B. V. Z. b. So wie hier Σ.
[4]) θέλωσι V. Z.
[5]) γε. So mit Σ. Die Uebr. γ'.
[6]) οὐδ' B.
[7]) Καρδιανοὺς τὰ δίκαια ὑμῖν B.
[8]) δὲ. So mit Σ. Die Uebr. δ'. Ebenso im Folg. τοῦτο mit Σ. für das τοῦτ' der Uebr.

Euer eigener Mitbürger, Kallippos der Päanier in ſeinem Dekrete
auch geſchrieben gehabt. Darin haben ſie freilich Recht. Er hats 43
geſchrieben und Ihr habt Euch, als ich wegen ſeines geſetzwidrigen
Gebahrens Klage gegen ihn erhob, gegen mich erklärt. Demgemäß
hat er Eure Anſprüche an das Land zweifelhaft gemacht. Sobald
Ihr aber Euch nicht ſcheuen ſolltet, darüber mit den Kardianern
vor ein Gericht zu treten, ob das Land das Eure oder das ihre
ſei, warum ſollte daſſelbe dann nicht auch für alle übrige Cherſo-
neſiten Rechtens ſein? Und ſo übermüthig tritt er gegen Euch auf, 44
daß er ſogar ſagt, wollten die Kardianer ſich nicht vor Gericht
ſtellen, ſo werde er ſie dazu zwingen, als ob Ihr nicht im Stande
wäret, Kardianer zu zwingen, Euch in irgend einer Beziehung zu
Willen zu ſein. Inſofern alſo Ihr es nicht vermöget, will er
ſelbſt ſie zwingen es zu thun. Nun erzeigt er Euch damit nicht
augenſcheinlich einen ungemein großen Dienſt? Und gleichwohl
haben Einige behauptet, dies Schreiben laute ganz gut. Solche
Wichte ſolltet Ihr von Rechtswegen mehr noch als Philipp haſſen.
Denn dieſer gewinnt Ruhm und große Vortheile dadurch, daß er 45
Euch in allem entgegen handelt; wer aber ein Athener iſt und
gleichwohl nicht dem Vaterlande, ſondern einem Philipp ſeine Nei-
gung beweißt, der verdient von Eurer Seite als ein Elender elend
umzukommen, wenn Ihr anders das Gehirn in den Schläfen und
nicht breitgetreten an den Fußſohlen tragt.

Es bleibt mir nun noch übrig auf dieſen ſo köſtlich lauten- 46
den Brief und auf die Reden der Geſandten eine Antwort zu be-
antragen, wie ich ſie für gerecht und unſerm Intereſſe gemäß halte.

9) *μὲν γὰρ* D. Die Uebr. *μέν γ'*. In *Σ.* wie hier.

10) *μεγάλ'* die Uebr. So wie hier *Σ.*

11) *δ'* die Uebr. So wie hier *Σ.*

12) *καταπεπατημένον.* In *Σ.* steht *κατὰ* im Ausgestr. von 5 Buchst.

13) *τ'* die Uebr. So wie hier *Σ.*

14) *ἡμῖν.* So mit *Σ.* Vind. 1. Die Uebr. *ὑμῖν.*

Anmerkungen.

1. τοὺς ὑπὲρ τῶν δικαίων πρὸς ὑμᾶς λέγοντας] Daß Philipp insbesondere sich über den Verfasser unserer Rede beschwert und ihn unwahrer Behauptungen und unbegründeter Ausfälle gegen ihn beschuldigt habe, erhellt aus §. 19 u. 33.

αἱ παρ' ἐκείνου πεμπόμεναι ἐπιστολαί] Böhnecke hat in seinen Forschungen mit dem, gegen welchen unsere Rede gerichtet ist, sechs solcher Briefe aufgeführt. S. 367. 385. 404. 412. 417. 440.

ὕστερον δὲ — λέξομεν] Reiske und Becker schließen daraus, daß der Redner diesen zweiten angekündigten Theil mit der Ablesung der schriftlich entworfenen Antwort abfertigt, das Werk sei als ein Bruchstück auf uns gekommen. Das Wahre sahen bereits Weiske, Jacobs, Bömel und Franke. S. d. Einl.

2. λαβεῖν] Reiske supplirt fälschlich ὑμᾶς hinzu. Das Wahre sahen bereits Weiske und Becker.

ἐπρεσβεύσαμεν] Ueber diese Gesandtschaft siehe die Einleit. Wenn Pabst hierzu bemerkt, Demosthenes soll kein Mitglied dieser Gesandtschaft (344) gewesen sein, so drückt er sich viel zu unbestimmt aus. Es erhellt aus Demosth. Trugg. 331 ganz bestimmt, daß er nicht dabei war.

ἡγησάς] Ihr Anführer hieß Sostratos. S. Phil. Br. 13 u. Schol. z. unsr. St.

4. ἢ Λήμνου ἢ Ἴμβρου ἢ Σκύρου] Als im Frieden des Antalkidas bestimmt wurde, alle Stadtgemeinden in Hellas, auch die kleinern, sollten frei und selbstständig sein, wurden gleichwohl diese drei Inseln des ägäischen Meeres, als von Alters her zu Athen gehörig davon ausgenommen. Xenoph. Hell. V, 1, 31. Sie galten daher als unbestrittenes Eigenthum der Athener. Andoc. III, 12. 14. Aesch. II, 72. 76. Die größte unter ihnen war Lemnos, die Athen am nächsten gelegene Skyros, jetzt Skyro, Imbros aber, noch jetzt so oder auch Embro, Imrus genannt, liegt 5 Meilen nordwestlich vom Hellespont.

5. οὐ δίκαια λέγων, ἀλλὰ μὴν κ. τ. λ.] Wenn man hier gewöhnlich nach λέγων noch die Worte liest: ἀλλ' εἰ καί τις ἄλλος ἐπιστάμενος παρακρουσθῆναι ἂν ὑμᾶς οἴεται ὑπὸ τῶν τἀνταῦθα διοικήσειν [μελλόντων], ὡς ἂν αὐτὸς ἐκεῖνος βούληται, καὶ πρὶν ὑπεσχημένων καὶ νῦν δὲ πραττόντων, Worte, die aber in den besten Handschriften Σ. u. Bind. 1. nicht stehen, so hat man dieselben wahrscheinlich dem folgenden ἀλλὰ μὴν οὐδ' ἐκεῖνό γε λανθάνει αὐτόν, welche mehr als das bloße Φίλιππος δ' οὐκ ἀγνοεῖ ταῦτ' οὐ δίκαια λέγων vorauszusetzen scheinen, und dem Umstande zu danken, daß man das folgende: τί οὖν αὐτῷ διαφέρει sich nicht damit im nähern Zusammenhang dachte und so den Sinn der Stelle nicht faßte, welcher kein anderer als der ist: Philipp weiß nun zwar recht wohl, daß die Behauptung, alles Seeräubern abgenommenes Eigenthum gehöre denen, die es ihm abnahmen, und nicht seinen frühern, rechtmäßigen Besitzern, unrichtig sei; ja er weiß auch, daß es praktisch ohne Nutzen für ihn ist, unter welchem Rechtstitel er uns unser Eigenthum zurückstellt, da es einmal wieder in unsern Besitz kommen, ihm also nicht bleiben soll; wenn er nun dennoch dabei einen so anstößigen Ausdruck wie das schenken gebraucht, so muß er einen tiefer liegenden Grund dazu haben. Die eingeschobenen Worte stören diese Ideenverbindung, abgesehen davon, daß auch an und für sich manches Auffällige in ihnen ist, wie in dem μελλόντων, was alle Handschriften haben, und so in dem πρὶν ὑπεσχημένων, νῦν δὲ πραττόντων; da man nicht sieht, warum das Versprechen für ihn zu wirken, der Zeit nach so von dem Handeln getrennt wird, indem dazwischen doch nur eine ganz kurze Zeit liegen konnte, das Wirken für Philipp auch bereits beim Abschluß des philokratischen Friedens in vollem Gange war.

ἄν τε λάβητε ἄν τ' ἀπολάβητε] Ueber diese scheinbare Wortklauberei s. die Einl.

7. Πέλλης] Pella war zwar als Hauptstadt die größte Stadt Makedoniens (Xen. Hell. V, 2, 13), aber nur insofern die andern Städte noch kleiner waren. Denn sie galt auch selbst lange als kleiner verächtlicher Ort (Demosth. v. Kranz 68 u. die Stellen bei

Bömel) bis sie durch Philipp bedeutend erweitert und vergrößert wurde. Strabo Exc. VII, 9.

οἱ δὲ δικασταί] D. h. irgend ein anderer Staat, der zum Schiedsrichter aufgefordert worden wäre. S. Thuk. I, 18. Aesch. Tim. I, 89 u. die Schol. dazu. Plut. amor. pr. 7. Eine solche Austrägalinstanz hieß πόλις ἔκκλητος.

9. περὶ συμβόλων] Handelstractate mit einem andern Staate, durch welche für die beiderseitigen Bürger die Normen zum Schlichten vorkommender Rechtsstreitigkeiten festgesetzt wurden. Es sollte durch sie die Freiheit des Verkehrs für den Bürger des einen Staates innerhalb der Grenzen des anderen gesichert und festgestellt und dabei bestimmt werden, nach welchem Rechte der Beklagte zu richten sei. Andok. geg. Alk. 18 u. Harpokr. S. Schömann Att. Proz. 773 u. ff. Hermann Lehrb. d. Staatsalterth. §. 116.

ἐν τῷ δικαστηρίῳ τῷ παρ' ὑμῖν κυρωθῇ] Nach Pollux (VIII, 88) hatten die Thesmotheten jene Verträge mit fremden Staaten zu confirmiren, wahrscheinlich, weil hierbei mancher Rechtspunkt zur Sprache kam, auch für beide Staaten ein neues Recht festgestellt und die Thesmotheten alljährlich die Gesetzsammlung zu prüfen hatten, um zu sehen, daß sich keine Gesetze darin einander widersprächen. Sie bildeten ein Collegium und zuweilen auch einen Gerichtshof (δικαστήριον), Andok. I, 28. Daher hier die Bezeichnung τὸ δικαστήριον. — Uebrigens war Philipps Verlangen, die Vertragsbestimmungen erst zu prüfen, ehe er sie als giltig anerkenne, vom Standpunkt der Gleichberechtigung aus nichts weniger als unbillig, wenn es auch dem auf seine Rechtsinstitute stolzen Athener dem ungebildeten Makedonier gegenüber auffällig erschien. Ueber die κύρωσις der Thesmotheten vergleiche Westermann in Abh. d. Leipz. Gesellsch. d. Wissensch. I, S. 58. Reiske und Jacobs verstanden die Stelle fälschlich so, als habe Philipp verlangt eine höhere Instanz den atheniſchen Gerichten gegenüber zu bilden.

ὅτι τῶν περὶ Ποτίδαιαν γεγενημένων ἀδικημάτων οὐδὲν ἐγκαλεῖτε αὐτῷ ὡς ἀδικούμενοι ἀλλὰ βεβαιοῦτε δικαίως αὐτὴν ἐκεῖνον καὶ λαβεῖν καὶ κεκτῆσθαι] Potidäa, eine auf der Halbinsel Pallene in Makedonien gelegene Stadt, war mit Kolonisten aus Athen bevölkert, 356 aber von Philipp erobert worden. Er hatte bei dieser Gelegenheit die atheniſche Besatzung und die dort seßhaften Athener ihrer Habe beraubt und sie nach Athen entlassen, die Stadt selbst aber den Olynthiern, seinen Bundesgenossen geschenkt und mit ihr auch die Benutzung der dortigen Ländereien. Diod. XVI, 8. Dem. Phil. II, 20. Später hatte er jedoch die Stadt sich selbst zugeeignet. Phil. I, 4. Man hat nun gefragt, inwiefern im Abschluß jener Handelsverträge eine Anerkenntniß von

Seiten Athens für Philipp liegen könne, daß er sich in Betreff Potidäas keine Ungerechtigkeit habe zu Schulden kommen lassen. Weiske vermuthet, Philipp habe eine derartige gesetzliche Bestimmung in den Verträgen vorgeschlagen gehabt, daß Athener, die sich von Makedonien beeinträchtigt glaubten, ihr Recht vor makedonischen Gerichten nehmen sollten, und damit einen Mißbrauch sanktionirt sehen wollen, wornach bereits früher solche Händel nicht in Potidäa, sondern in Makedonien geschlichtet worden seien. Schömann a. a. O. dagegen meint, Philipp habe in die Vertragsurkunde eine Anerkennung der Rechtmäßigkeit seines Besitzes von Potidäa einschwärzen wollen. Vömel und Franke hinwiederum vermuthen, es sei vielleicht ein Rechtssatz der Art von Philipp beantragt gewesen: wenn die Güter Jemands in Besitz eines Dritten wären, so solle ihr ursprünglicher rechtmäßiger Eigenthümer nicht berechtigt sein, die Güter von jenem Dritten zu fordern, sondern er müsse dem, der sie zunächst an sich gebracht, gerichtlich belangen. Dies hätte also die Folge gehabt, daß die Athener ihre Güter bei Potidäa von den Olynthiern, die vernichtet waren, und nicht von Philipp, zurückzufordern hatten. Das αὐτήν wäre dann nicht blos von der Stadt, sondern auch von ihren anliegenden Ländereien zu verstehen. Der Scholiast und mit ihm Dukas und Becker endlich nehmen an, die Schlußfolge des Redners sei die: wenn wir jetzt Handelsverträge mit Philipp als mit einer befreundeten Macht abschließen, geben wir damit zu erkennen, daß wir die (z. B. bei Potidäa) von Philipp an Athen verübten Unbilden als nicht vorhanden oder als zu unbedeutend ansehen, um in andern als freundschaftlichen Beziehungen zu ihm zu stehen. Keine dieser Erklärungen trifft das Wahre ganz. Die letztern nicht, weil ja nach Potidäas Wegnahme bereits ein solcher Act, nämlich der philokratische Friedensschluß erfolgt war, die Vömelsche nicht, weil nach der ersten Eroberung von Olynth wieder ein Bündniß zwischen Philipp und Potidäa und dann erst die völlige Besitzergreifung der Stadt von Seiten Philipps erfolgt war, die Ansprüche der Athener also allerdings immer zunächst Philipp trafen. Daß nämlich Philipp, als er mit Olynth zerfallen war, und kurz vor Olynths Belagerung 349 mit mehrern jener olynthischen Besitzungen Bündnisse schloß, steht Dem. Phil. I, 4 ausdrücklich und unsere Rede bestätigt es in den Worten: συμμαχίας καὶ ὅρκων ὁμωμοσμένων, Worte, deren Beziehung Franke nicht zu kennen versichert. Wahrscheinlich hatten also, als Potidäa nicht mehr zu Olynth gehörte, sondern mit Philipp verbündet war, die Potidäer und also auch jene athenischen Kolonisten den Niesbrauch ihrer Besitzungen wieder erhalten (Demosth. Phil. II, 20 sagt nur: τὴν χώραν ἐκείνοις, d. h. Ὀλυνθίοις ἐδεδώκει καρποῦσθαι; Diod. XVI, 8 freilich: δωρησάμενος τὰς κατὰ τὴν χωραν κτήσεις). Sie kamen aber, als es Philipp sich von neuem ganz zueignete, von neuem darum. Die übrigen Erklärungen lassen sich nun so vereinigen und ergänzen, daß bei den Be-

ſtimmungen, wo das Forum des Beklagten ſein ſolle, als makedoniſch jene thrakiſchen Beſitzungen Philipps mit bezeichnet waren. Schloß man alſo die Verträge, ſo erkannte man alle jene Beſitzungen ohne weiteres von neuem als makedoniſch an (ſ. Demoſth. Trugg. 143) und erkannte es damit gewiſſermaßen auch von neuem an, daß Philipp ſie rechtmäßig in Beſitz genommen habe und noch beſitze. Dieſe Erklärung wird dann auch beſonders von der hier zuerſt aufgenommenen Lesart des Σ. empfohlen, wornach es im Folgenden heißt: *ταῦτα δὴ βούλεται τἀδικήματα πολλάκις παντα χόσε παρ' ὑμῖν βεβαιῶσθαι.* Unſern Redner lag es aber um ſo näher, gegen eine neue, wenn auch ſtillſchweigende Billigung jener verübten Unbilden Philipps zu eifern, als er ja vor allen auf eine Berichtigung jener Artikel drang und wollte, beide Theile ſollten in den Beſitzſtand vor dem Frieden zurücktreten (18). Warum der Redner hier aber Potidäa allein erwähnt, das liegt in dem Umſtande, daß es gerade wegen Potidäa und der dort verlornen Beſitzungen Leute in Athen gab, die ſich im Beſondern von Philipp beſchwert und in ihren Rechten gekränkt erachteten, hier alſo die Erbitterung größer war, denn ſie betraf nicht blos allgemeine Verluſte des Staats, ſondern die von den Privaten ſelbſt erduldeten. Und ſo ſehen wir auch anderwärts den Verluſt Potidäas ohne Pydna und Methone ganz allein hervorgehoben, Demoſth. Ol. II, 7. 14. Phil. II, 20, und finden dies um ſo erklärlicher, als Potidäa unter jenen chalkidiſchen Städten faſt allein von der Zerſtörung verſchont geblieben, hier alſo das Unrecht noch gut zu machen war. Es bildete Ol. 116, 1 einen Hauptbeſtandtheil des neu gegründeten Kaſſandria. Diod. XIX, 52. Uebrigens finden wir in Philipps Briefe 22 wegen Amphipolis ganz denſelben Schluß von Seiten Philipps, den der Redner hier vermieden wiſſen will.

12. *ἐφ' ἡμῖν γὰρ ἦν ἡ Μακεδονία καὶ φόρους ἡμῖν ἔφερον*] Dies hat ſchon der Schol. richtig von gewiſſen thrakiſchen Orten, die jetzt zu Makedonien gehörten, erklärt. So Neapolis, Skione, Mende, Sana, Mekyberne, Olophyxos, Dikäa, Dia u. a. S. das Verz. b. Böhneck. Forſch. 718 u. ff. und Böckhs Staatsh. I, 443. Weiske glaubte fälſchlich, es ſeien unter *φόροι* blos Handelsabgaben zu verſtehen. Ulpian. zu Demoſth. Ol. III, 24 erzählt aber nach Diodor (vergl. auch Juſt. VIII, 1), daß der makedoniſche König Perdikkas II. ſelbſt Tribut an Athen gezahlt habe. Und nach ihm folgten dann Archelaos, Oreſtes, Pauſanias (*οἱ ἄλλοι βασιλεῖς*), und Amyntas, Philipps Vater. Der letztere regierte von 494 bis 370.

ἐμποριχαὶ δίκαι] Dieſe Handelsgerichte, d. h. Gerichte über Prozeſſe der Kaufleute wurden während der ſechs Wintermonate vom Boëdromion bis Munychion (September bis April), unter dem Vorſitz der Thesmotheten von Sachverſtändigen (Nautodiken) ge-

halten und waren theils deshalb ἀκριβεῖς, theils weil der sachfällige Theil dem Urtheil sofort nachzukommen hatte, wollte er nicht gefänglich eingezogen werden. Es durfte zwischen dem Anhängigmachen und der Entscheidung nur ein Monat (30 Tage) verlaufen, sie waren ἔμμηνοι, oder wie es hier heißt, αἱ κατὰ μῆνα, welches sämmtliche Uebersetzer, Reiske, Jacobs, Becker, Pabst, fälschlich so genommen haben, als seien sie monatlich gehalten worden. S. Demosth. XXXIII, 23 und die Stellen b. Bömel. Die hauptsächlichsten Handelsprodukte aus Makedonien und Thrakien waren aber Holz, gesalzene Fische, und aus den thrakisch-makedonischen Gegenden auch Sklaven. Doch hatte der Krieg zwischen Philipp und Athen diesen Handel unterbrochen und ihn dadurch auch nach wiederhergestelltem Frieden, da man nun andere Handelsplätze aufgesucht und andere Handelsverbindungen angeknüpft hatte, jedenfalls geschwächt.

13. οὔτ' ἐκ Μακεδονίας πλεῖν Ἀθήναζε δίκας ληψομένοις οὔθ' ἡμῖν εἰς Μακεδονίαν] D. h. hatte in Makedonien ein Makedonier über einen Athener zu klagen, so reiste der Makedonier nicht etwa nach Athen, um den Athener dort zu verklagen, sondern die Sache wurde in Makedonien nach makedonischem Rechte abgemacht. Dasselbe war der Fall, wenn ein Athener mit einem Makedonier in Athens Emporion in Streit gerieth. Auch da brauchte der Athener nicht erst nach Makedonien zu reisen, um dort den Makedonier zu verklagen, sondern die Sache wurde in Athen nach attischem Rechte geschlichtet. Jetzt sollte der Beklagte nur nach heimischem Rechte gerichtet werden.

15. τοὺς φυγάδας τοὺς παρ' ἑαυτοῦ εἰς Θάσον κεκομικέναι] Hierzu bemerkt der Scholiast: einige Thasier, des Planes überführt, Thasos dem Philipp in die Hände zu spielen, wurden von ihren Mitbürgern exilirt. Diese ließ Philipp, in dessen Land sie geflohen waren (daher τοὺς παρ' ἑαυτοῦ), durch Untergebene des Chares, die er dazu beredet hatte, zurückführen. Die Insel Thasos war aber durch Thrasybul, der sogar eine Besatzung hineinlegte, wider Athen verbündet. Xen. Hell. I, 4. Diod. XIII, 72. Daß sie jetzt zu Athen hielt, sehen wir auch aus Phil. Br. 2.

οἰκειώσασθαι] wird verschieden erklärt. Einige, wie Becker und Jacobs übersetzten es durch: an sich gewöhnen; Pabst, Bömel und Franke richtiger durch: sich zueignen.

ὧν οὐδὲν προτιμᾷ] Dies wird von Pabst und Franke erklärt: worauf er den größten Werth legt. Indessen würde damit der Redner aus dem Tone der Stelle, der durchaus ein ironischer ist, fallen. Besser haben daher schon Photius und Suidas mit Bezugnahme auf unsere Stelle das προτιμᾷ durch φροντίζει erklärt und ihnen sind Jacobs und Becker mit Recht in ihrer Uebersetzung gefolgt.

18. *ἑκατέρους ἔχειν τὰ ἑαυτοῦ*] Im philokratiſchen Frieden ſtand: *ἑκατέρους, ἃ ἔχουσι, ἔχειν*, d. h. beide Theile ſollten in dem Beſitzſtande bleiben, wie er bei dem Abſchluſſe des Friedens war. Da hierdurch z. B. Amphipolis verloren ging, als welches zur Zeit des Friedensſchluſſes in Philipps Händen war (23. 26), und da Philipp in Thrakien, Phokis und anderwärts gar manche Veränderung gegen den Sinn der Friedensartikel herbeigeführt hatte, ſo faßten die Athener Ol. 109, 1 auf Antrag des Redners (19. 24) den Beſchluß, dieſen Artikel dahin abzuändern, daß es heißen ſollte: *ἑκατέρους ἔχειν τὰ ἑαυτῶν*, d. h. beide Theile ſollten in den Beſitzſtand vor dem Kriege zurücktreten.

οὐ μνημονεύετε] Darauf rechnete man öftrer. S. Demoſth. Trugg. 3. v. Kranz 225. Aeſch. Kteſiph. 221.

19. *οὐ κατ' ἐμοῦ*] D. h. als Geſandter, wo ich ihm und und ſeinen Geſandten falſche Dinge in den Mund gelegt haben ſoll.

20. *ἐπὶ ξενίαν αὐτοὺς ἐκαλεῖτε*] D. h. zur öffentlichen Speiſung auf dem Prytaneion, eine Auszeichnung, welche unter andern auch Geſandten auswärtiger Staaten zu Theil zu werden pflegte. Demoſth. Trugg. 167.

ὁ Πύθων] Python, der tüchtigſte Redner des Philipp, war in Folge bürgerlicher Unruhen aus ſeiner Vaterſtadt Byzanz vertrieben worden und nach Makedonien geflüchtet, wo er ſich nun an Philipps Hofe aufhielt. Suid. s. h. v. und Aeſch. Trugg. 125. Er ſoll ein Schüler des Iſokrates geweſen ſein. Pſeudoplut. Leb. d. Iſokr. p. 257 ed. Weſterm. Philipp brauchte ihn zu verſchiedenen diplomatiſchen Sendungen. Ulpian z. Demoſth. Trugg. 238, doch war er, wie aus unſrer Stelle erhellt, diesmal nicht mit bei der makedoniſchen Geſandtſchaft. Der Scholiaſt bemerkt übrigens ganz richtig, das *εὐδοκίμησεν* füge der Redner hinzu, weil Pythons Rede ihm hier zu ſeinem Zwecke paſſe, denn er beweiſe mit ihr, daß Philipp lüge.

21. *χρήματα ἐκεῖνον αἰτούντων καὶ διαβαλλόντων*] Falſch verſtanden dieſe Worte Reiske und Becker ſo, als ob der Sinn ſei: welche Geld von ihm haben wollten und da ſie keines erhielten, ihn nun verleumdeten. Der Redner ſchildert vielmehr die gewöhnliche Art der Sykophanten, die andere angriffen, um ſich furchtbar zu machen und dann ihr Stillſchweigen durch Geld erkaufen zu laſſen.

24. *τῷ δὲ Φιλοκράτους ψηφίσματι*] S. über dieſes Dekret die Einl. und inwiefern es Amphipolis, welches damals die Olynthier beſaßen, preisgab, die Anm. zu §. 18.

παράνομον] Dies war unter andern der Fall, wenn ein vorgeschlagenes Psephisma andern zu Recht bestehenden Gesetzen oder Psephismen entgegenlief. Demosth. Timokr. 33. Lept. 96. Aristokr. 87.

καθ' ἃ ὑμεῖς ἐκτήσασθε] Die Athener hatten mehr als einmal beschlossen Kolonisten nach Amphipolis zu schicken. Es gab also auch mehr als ein Dekret darüber. S. die Anm. zu Isokr. Phil. §. 5.

27. οὐ τῶν ἐχόντων] D. h. der Olynthier. Daß Philipp damals, als er die Stadt den Olynthiern nahm, sie den Athenern versprochen habe, steht auch Dem. Aristokr. 116.

28. οὐδ' Ἀπολλωνίαν οὐδὲ Παλλήνην] Apollonia, die äußerste Stadt des chalkidischen Städtebundes wurde von Philipp Ol. 107, 4. 348 v. Ch. erobert. S. die Anm. zu Phil. III, 26. Und in demselben Jahre nahm er auch Pallene, früher Phlegra, jetzt Kassandra genannt, weg.

29. ἣν οἱ Ἕλληνες καὶ βασιλεὺς ὁ Περσῶν ἐψηφίσαντο καὶ ὡμολογήκασιν ὑμετέραν εἶναι] Der Antalkidische Friede hatte Athen Imbros, Lemnos und Skyros zugesprochen. Später, Ol. 103, 2, bei Erneuerung dieses Friedens wurde vom persischen König Artaxerxes und den Hellenen auch Amphipolis als atheniſches Besitzthum anerkannt. Demosth. Trugges. 137.

32. Φεραίων μὲν ἀφῄρηται τὴν πόλιν] Dieß geschah Ol. 109, 1. 344 v. Chr. S. Phil. III, 12 und Chersones. 59 und die Anm. das.

ἐπὶ δ' Ἀμβρακίαν] S. die Einl. z. Phil. III. u. die Anm. zu §. 27 das.

ἐν Κασσωπίᾳ] Kassopia, eine epirotische Landschaft zu Thesprotien gehörig, an der südlichen Küste bis zum ambrakischen Busen sich erstreckend, hatte drei elische Kolonieſtädte, Pandosia, Bucheta (bei Strabo auch Buchetion genannt und nach Harpokr. im Plural gebraucht), so wie Elatea oder nach Harpokr. richtiger Elatrea, welche Philipp 343 dem Bruder seiner Gattin Olympias, dem Alexander, König der Molosser, schenkte. S. Einl. in 3ter Phil. Rede. Theopomp im 43ten Buche fügte diesen noch Bitias hinzu, Harp. (s. v. Ἐλάτεια) und Strabo VII, 7, 5 berichten uns, daß Buchetion näher dem Meere, Elateia, Pandosia und Botiá (das Bitiá des Theopomp) im Innern des Landes lagen.

33. διαβάλλοντα πρὸς τοὺς Ἕλληνας] Als Hegesipp, wie es scheint, mit Demosthenes u. A. Ol. 109, 1, Gesandter im Pelo-

ponnes bei den Argivern und Messeniern war. S. über diese Gesandtschaft Wieniewski 148 und Böhnecke 436.

ἢ ἐστι νῦν ἐν τῷ βουλευτηρίῳ] Das Staatsarchiv befand sich im Metroon, welches in der Nähe des Rathhauses (Demosth. Trugg. 129) lag. Das Schreiben war aber also aus irgend einer besondern Ursache aufs Rathhaus geschafft worden. Einen Theil des Briefes citirt auch Demosth. Trugg. 40 u. ff., wo er ebenso von den Diensten spricht, die Philipp Athen zu leisten versprochen habe, und nur nicht eher angeben wollte, als bis der Frieden wirklich geschlossen sei. Als er aber abgeschlossen war, siehe da, da habe er nicht gewußt, was er Athen für Dienste erweisen könne.

35. ἐν τῇ οἰκουμένῃ] D. h. in dem von Griechen bewohnten oder schon bekannten Theil der Erde, wie aus den Worten: ἵνα μὴ διαβληθῇ πρὸς τοὺς Ἕλληνας' hervorgeht. Reiske in der Uebers. meint, den Gegensatz bildeten Ländereien in unbewohnten, wüsten, wilden Gegenden.

πρὸς τοὺς Ἕλληνας] Nicht blos an die Thessalier, Thebaner, Messenier ist hierbei mit Franke zu denken, sondern namentlich auch an die griechischen Koloniestädte in Thrakien und Kleinasien, an deren Freundschaft Philipp gelegen war und die er zu verlieren fürchten mußte, wenn er Athens Macht auf ihre Kosten oder doch in ihrer Nähe vergrößerte.

36. περὶ δ' ὧν ἐν τῇ εἰρήνῃ εἵληφε χωρίων] Ueber Hieronoros und Serrion s. Anm. z. Phil. III, 15 und über Doriskos Ehers. 64. Außerdem gehörten hierher Myrtion (v. Kranz 27), Myrgiske, Ganos und Chanis. Aesch. Ktesiph. 82. Alle diese Orte lagen an der Seeküste Thrakiens und gehörten eigentlich nicht den Athenern, sondern dem Kersobleptes, doch hatte der athenische Feldherr Chares Besatzungen in Serrion und Hieronoros gelegt. Phil. III, 15. Aesch. Trugg. 90. 92. Daher das ὑμῶν ἐχόντων unseres Redners.

τίνι μηνὶ καὶ τίνι ἡμέρᾳ] Am 20. März 346 wurde der Friede in Athen durch einen Volksbeschluß beliebt, am 25. März beschworen ihn Philipps Gesandte und am selbigen Tage oder am folgenden eroberte Philipp Hieronoros, wohin Kersobleptes geflohen war. Am 2. April gingen Athens Gesandte ab, um Philipps Schwur entgegenzunehmen, am 21. Mai kehrte Philipp nach Einnahme der thrakischen Kastelle und vollständiger Besiegung des Kersobleptes nach Pella zurück und im Juni beschwor er selbst den Frieden zu Pherä. Der Redner spricht also von der Zeit, die zwischen dem 20. oder 25. März und 21. Mai in der Mitte lag. Bömel.

38. *τὸν μὲν Καρύστιον*] Die Stadt Karyſtos lag auf der Südküſte Euböas (jetzt Karyſto), nahe bei Geräſtos, dem Hafenorte des ſüdlichen Vorgebirges von Euböa. Und daß Philipp auf Geräſtos feindliche Abſichten an den Tag gelegt, ſteht Dem. Trugges. 326. Phil. IV, 34. Wahrſcheinlich hat er bei dieſer Gelegenheit den Karyſtier, der zugleich atheniſcher Prorenos, eine Art Handelskonſul war, gefangen genommen. Dieſe Prorenoi waren nämlich jedesmal Bürger des Staats, wo ſie den fremden Staat im Ganzen wie in den einzelnen Angehörigen vertraten. Sie genoſſen deshalb beſondere Auszeichnungen von ihrem Schutzſtaate.

39. *ἔξω Ἀγορᾶς*] Agora war eine Stadt in Thrakien auf dem Halſe des Cherſones. Was von da aus nach dem innern Thrakien zu, alſo außerhalb Agoras lag, ſollte nach Philipps Erklärung zu Thrakien und Philipps Reiche gehören, was innerhalb Agora lag, zum (atheniſchen) Cherſones.

Ἀπολλωνίδῃ τῷ Καρδιανῷ] Derſelbe, durch welchen Charidemos der Orite mit Philipp Unterhandlungen anknüpfen ließ und ihm Kardia anbot. Demoſth. Ariſtokr. 183. S. Vömel Prolegg. z. Phil. I, 194.

τοῦ Διὸς τοῦ ὁρίου] Die Grenzſteine waren gewöhnlich mit einer warnenden Inſchrift verſehen und der Bezeichnung der Weihe; daher *ὅρος Διός*. Denn die Gottheit, welche dieſe Grenzen zu beſchützen hatte, war *Ζεὺς ὅριος* (Dion. Halik. II, 74. Plat. Geſ. VIII, 842. Poll. IX, 8). Ihm waren daher auch auf dem Grenzraume Altäre geweiht. So ſtand auch zwiſchen Megaris und Attika ein ſolcher, Poll. I, 10; dieſe wurden wahrſcheinlich in der Nähe des Grenzſteines, der wohl auch ſelbſt *Ζεὺς ὅριος* hieß, errichtet. Daher hier *ἐπὶ τοῦ Διὸς τοῦ ὁρίου*.

Πτελεοῦ καὶ Λευκῆς ἀκτῆς] Leuke, als ein Ort Thrakiens, wird noch erwähnt Herodot VII, 25. Lyſ. XIV, 27. Harpokr. Pteleon dagegen als ein Ort des Cherſones kommt blos hier vor.

40. *ἡ διορυχή*] Philipp, heißt es Phil. II, 30, wollte den Cherſones durchſtechen, um Athens Beſitzungen den wilden Thrakiern gegenüber zu ſichern. Miltiades hatte zu gleichem Zwecke am Eingang der Halbinſel 36 Stadien lang von einem Meere bis zum andern eine Mauer geführt. Reiske glaubt, er meine den Graben, den Xerxes wollte ziehen laſſen, um durch denſelben dieſe Halbinſel zu einer völlig runden und vom Meere durchſtrömten zu machen, hat aber Leuke und die makedoniſche Halbinſel mit dem Cherſones verwechſelt.

ἀμμοράς] Dies wird von Reiske falſch durch Unſterblich-

keit erklärt, während Weiske ἀμμορίης und Seager ὁμορίης „die Grenze" vermuthen. Es bedeutet ἀμμορία die Scheidung, wie Auger und mit ihm die neuern Erklärer bereits sahen.

41. *πρὸς Καρδιανούς*] Ueber Kardias Lage und seine Händel mit Athen s. d. Einl. z. Chersonesos Rede.

42. *Κάλλιππον Παιανιέα*] Dieser Kallippos aus dem päanischen Demos war, wie der Scholiast sagt, ein attischer Redner. Weiteres wissen wir von ihm nicht. Auger hat ihn mit Kallippos dem Lamprier verwechselt, gegen den Demosthenes die Rede wegen einer δίκη βλαβῆς schrieb S. Bömel Prolegg. 39.

43. *ἀπεψηφίσασθε*] Hierzu supplirt Wolf *αὐτοῦ* und erklärt es: ihr habt ihn freigesprochen. Ihm stimmten Auger, Dukas, Pabst und Franke bei. Reiske, Jacobs und Becker dagegen übersetzen: ihr habt ihn verurtheilt. Dann hätte aber der Beweis vorgelegen, daß die Athener auch das Psephisma des Kallippos für gesetzwidrig gehalten, und es konnte dann dies von den Kardianern nicht für die Gerechtigkeit ihrer Sache angeführt werden. Es heißt vielmehr: ihr habt euch gegen mich erklärt, so daß ich mit meiner Klage gegen Kallippos nicht fortkam. Ein Supplement von *αὐτοῦ* ist daher nicht nöthig, sondern der Gen. *ἐμοῦ* mit *ἀπεψηφίσασθε* zu verbinden. Das Wahre sah bereits Bömel.

45. *ἐν ταῖς πτέρναις*] S. d. Einleit. Der Ausdruck soll nach Valckenaer Versen des Euripides entlehnt sein.

46. *γράψαι τὴν ἀπόκρισιν*] Nach Becker, Bömel und Franke bezeichnet *γράψαι* hier beantragen, in Vorschlag bringen, und nicht schreiben, obwohl nicht geläugnet werden kann, und aus §. 19 sattsam erhellt, daß die Antwort oft auch gleich in der Versammlung entworfen ward. Reiske, Jacobs und Pabst verstanden es daher vom Schreiben. Mit Bömel anzunehmen, der Redner habe die Antwort bereits entworfen gehabt und sie vom Herold auch bereits vorlesen lassen, macht die Worte §. 1. *περὶ ὧν οἱ πρέσβεις λέγουσι καὶ ἡμεῖς λέξομεν*, noch auffälliger, als sie es ohnedies schon sind. S. d. Einl.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Δ.

Vierte Rede gegen Philipp.

Einleitung.

Früh ſchon hatte Demoſthenes die Aufmerkſamkeit der atheniſchen Jugend durch ſeine Reden auf ſich gezogen, und dies ſich geſteigert, als er in ſeinem Kampfe gegen Philipp immer weiter und weiter ging und wie von Philipp ſelbſt, ſo auch von den Hellenen ſeine Reden mit dem größten Intereſſe geleſen wurden. (S. Becker Literat. 37 u. Ranke Leb. d. Demoſth. 68 u. 88.) Daß dies zu mannigfacher Benutzung ſeiner Reden führen mußte, war natürlich. So ahmte ihn, wie uns die Alten berichten, bereits Dinarchos nach (Becker a. a. O. 50). Große Bewunderung der geſchriebenen Reden des Demoſthenes auf der einen, eine Schule junger Männer, die ſich nach ihm bildete, auf der anderen Seite, was Wunder da, daß auch er nicht von dem Looſe verſchont blieb, welches Iſokrates nach ſeinen eigenen Aeußerungen traf, daß man Stellen aus ſeinen Reden entlehnte, um damit den eigenen Geiſtesprodukten aufzuhelfen? Sieh die Klagen des Iſokrates darüber Phil. 84. 94. Panath. 16. Ja man ging ſchon damals noch weiter und ſchob wohl auch ganze Reden unter. Bei Iſokrates war dies wenigſtens der Fall, dem nach Ariſtoteles eine Menge gerichtlicher Reden beigelegt wurde, während ſein Adoptivſohn Aphareus läugnete, daß derſelbe eine einzige der Art geſchrieben habe und Kephiſodoros ebenfalls ein Zeitgenoſſe des Iſokrates, dieſelben auf eine geringe Anzahl beſchränkte (Dionys. Leb. d. Iſokr. 18).

Vorliegende Rede kann als Beleg für beides, für die Plünderung ächter demoſtheniſchen Reden, um das eigene Geiſtesprodukt etwas aufzuputzen wie für den Betrug gelten, mit dem man ſchon in jenen Zeiten einem berühmten Schriftſteller falſche Werke unterſchob. Zwar hat das Alterthum, ein Dionys, ein Hermogenes, ein Ariſtides, Harpokration (s. v. Ἀντρῶνες und καθήκοντα) u. A.

nicht an der Aechtheit unſerer Rede gezweifelt, die Rhetoren, wie Ariſtides (b. Walz IX, 351), haben vielmehr bald das Eindrucksvolle einzelner Stellen wie die §. 49, bald die Kunſt, mit der im Tadel der Jetztwelt das Lob der Vorfahren enthalten iſt (§. 46), hervorgehoben (Hermog. III, 250. Ariſt. IX 383), oder den Bau der Perioden (1 u. 12) und die Figur des Kyklos, wornach ein Satz mit einem und demſelben Worte anfängt und ſchließt (73), bewundert (ſ. Hermog. III, 151. 171. Anonym. III, 706. VIII, 623), ja ſelbſt da, wo die Rede bis zur Heftigkeit ſteigt und das Volk ſchonungslos angreift wie §. 6 führte man unſere Rede noch als Muſter an (Hermog III, 233. Ariſtid. IX, 385. Anon. VII, 909. VIII, 653). Doch fehlte es in Bezug auf die letztere Stelle auch nicht an alten Rhetoren, die deshalb die Rede dem Demoſthenes abſprachen, wie uns dies Johannes der Sikeliote (b. Walz VI, 253) ausdrücklich berichtet und unter andern Anaſtaſios aus Epheſos als einen von denen anführt, welche die Rede deshalb für unächt erklärten. Auch gedenkt Ulpian noch anderer Rhetoren, wie des Alexander, Dikeres und Zenon, die, ſei es aus dieſem, ſei es aus andern Gründen Anſtoß an vorliegender Rede nahmen.

Ihnen ſind dann in neuern Zeiten von Lucheſini, Valckenaer und Reiske an die meiſten Gelehrten gefolgt; doch ſind zwei davon auszunehmen, welche die Rede entweder ganz wie Böhnecke in ſeinen Forſchungen (II, 453), oder nach einzelnen Theilen, wie Wunderlich im Comment. z. Rede de Coron. 490 für demoſthenisch halten. Daß beide Gelehrte mit Unrecht dieſer Anſicht waren, mag Folgendes zeigen, wobei ich nur bedaure, daß ich weder Versloegs Spec. liter. inaug. quo orat. Philipp. IV. Demosthenі abiudicatur Groen. 1847 noch Franke: Ueber d. Unächtheit der Philipp. Rede (gegen Zerdux). Neu-Stettin 1847, benutzen konnte.

Der erſte und in die Augen fallendſte Grund, unſere Rede dem Demoſthenes abzuſprechen, war bisher der, daß ſie in vielen wörtlich mit andern ächten Reden des Demoſthenes, namentlich der Olynthiſchen Eingängen enthält. Und in der That in den §. 10 (am Schluſſe) bis zu §. 17 am Anfange, ferner von §. 20—27 u. §. 34—37 (am Anfange), das Ganze den Reden des Demoſthenes entnommen. Dieſes nun Allen zu erklären, daß der Redner die einzelnen zerſtreut und Vielen eingeprägten Gedanken aufgefaßt habe und deshalb die Rede weniger gelehrter Interpolator, auch weiß

aus andern Reden entlehnt habe, weil sie denselben Gegenstand wie jene, nämlich Philipps Unbilden und Friedensverletzungen enthalte, ist nun allerdings unstatthaft. Denn erstlich zeigt die Rede keine Spur von einer solchen plötzlich eingetroffenen Nachricht, da der Umstand, daß Philipp Hülfstruppen nach Kardia geschickt (18) bereits zur Zeit der chersonesischen Rede bekannt war (s. d. Einleit. in diese). Dann ist es auch sattsam bekannt, daß Demosthenes seine Reden sorgsam zu Hause erst überdachte und wenigstens zum Theil aufschrieb (Plut. Demosth. 8. 9), daher ihnen ja Pytheas den Vorwurf machte, daß sie nach der Lampe röchen (Plut. Demosth. 11). Und dennoch sollte er seinen Mitbürgern das, was sie vor kurzem gehört, als ein aufgewärmtes Gericht mit einigen Zuthaten vorgesetzt und sollte die Kritiker, deren es damals so gut wie heut zu Tage gab, nicht mehr gescheut haben? Er, der ohnedies als eine politische Größe mannigfachen Anfeindungen seiner Gegner und der Lustspieldichter ausgesetzt war. Das einzige Beispiel eines derartigen Wiederkauens dessen, was bereits in anderer Zeit gesagt war, gab uns bis jetzt außer den gleichfalls unächten Reden auf Philipps Brief und über die σύνταξις die Timokratea, allein daß auch dort die große aus der Androtiana wiederholte Stelle nicht von Demosthenes eingefügt sei, sondern daß übel geschäftige Hände jene eine Timokratea aus drei Reden zusammengesetzt haben, ist von mir bereits in meinem Werke de hiatu p. 124 u. ff. und in der Abhandlung de hiatu in Demosth. oratt. p. 21 gezeigt worden.

Allein eben das letztere Beispiel zeigt auch, daß mit der wohlbegründeten Behauptung, Demosthenes könne unmöglich seinen Mitbürgern eine solche Kompilation als neue Rede geboten haben, durchaus die Unächtheit der eigentlichen Rede noch nicht erwiesen ist, zumal wenn sich nachweisen läßt, daß jene Stellen nicht nur ohne Schaden wegbleiben können, sondern daß die Rede selbst dadurch sogar einen geregeltern Gang bekommt. Ich habe auch dieses bereits in den oben erwähnten Schriften S. 78 u. 19 nachzuweisen gesucht.

Die **Einleitung** nämlich

enthält **Klagen** über die Lässigkeit der Athener der klugen Vielgeschäftigkeit Philipps gegenüber (1—6), und zeigt, zu welchen Ver-

Euten dies bereits geführt habe (7—10). Sie soll so den Weg bahnen zum

Thema der Rede,

welche den Athenern den Rath ertheilen soll, mit allen Kräften denen, die bereits Philipp abwehren, durch ein Heer u. s. w. zu Hülfe eilen (17—19).

Empfehlung dieses Vorschlags.

Mag auch der Gedanke an Kriegssteuern und Kriegsdienste etwas Abschreckendes haben, hört mich wenigstens (25—30). Es ist nämlich:

1) von Persien für uns eine reichliche Geldunterstützung zu hoffen (31—34).
2) Der Einwand der Reichen, die Armen sollten erst den Genuß der Theatergelder zum Besten des Kriegs erfern ist unbillig, gerade so wie das Verfahren der Armen, die Reichen durch ungerechte Abstimmungen um das Ihrige zu bringen (35—45).
3) Auch unsere ehemalige so ehrenvolle Stellung in Hellas, die wir verloren haben, seit wir nicht mehr die Helfer der Bedrängten machen, verlangt jetzt ein solches thätiges Eingreifen, denn dies allein kann uns wieder geachtet machen (46—53). Ist doch selbst bei denen, die uns zur Ruhe mahnen, in der Regel für sie selbst Ruhmbegierde die Triebfeder, warum soll es ihrer Ansicht nach beim Staate anders sein? (70—74.)

Schluß.

Höret also nicht auf jene von Philipp bestochenen Redner, sondern auf uns, die wir ohne Eigennutz sprechen und es ehrlich mit euch meinen (75—76).

Dieser Gang nun wird nicht unwesentlich durch die eingelegten Stücke gestört. So in der Stelle 54—70, wo nochmals weitläufig darüber gesprochen wird, Philipp habe bereits den Frieden gebrochen. So wird auch Niemand zur weitern Ausführung des Themas die 20—27 enthaltene Stelle vermissen, da dieselbe zur Empfehlung des gethanen Vorschlags nichts beiträgt und Manches, was weiterhin erörtert wird, wie das über den Kostenaufwand und

die Mahnung die andern Hellenen nicht unterjochen zu lassen geradezu störend ist, weil es eben erst im Folgenden einzeln entwickelt wird.

Eben darum könnte auch der Vorwurf, den einige alte Rhetoren und unter den Neuern Rüdiger (de canone Philipp. 204) und Becker der Rede wie sie vorliegt, nicht mit Unrecht machen, daß kein Zweck, kein bestimmter Plan in ihr zu entdecken sei und daß sich eben daher auch jene ungewöhnlichen ganz verunglückten Uebergänge von einem Gedanken zum andern schrieben, dadurch von ihr entfernt werden, daß man sagte, es seien jene oben angegebenen Stellen nicht vom Verfasser der Rede, sondern von ihrem Verfälscher eingeschoben worden. Freilich bleibt auch dann, wenn man sie wegläßt, noch manche Härte und Schroffheit in den Uebergängen, und die Rede ist auch nach meiner Ansicht nicht demosthenisch. Die Gründe dazu liegen in Folgendem:

1) Demosthenes der Feind jener Verschleuderung des Staatsvermögens, wie es Eubulos in dem Theorikon, d. h. in der Vertheilung der ursprünglich für den Krieg bestimmten Gelder an das Volk zur Feier der Feste, Besuch des Theaters u. s. f., aufrecht erhielt, kann unmöglich hier sagen: man sollte doch den Armen diesen Genuß gönnen, nachdem er so oft dagegen gesprochen hatte und 339, also nur 2 Jahr später die Abschaffung desselben auch wirklich durchgesetzt hat. Philoch. fr. 76 und Schol. z. Hermog. V, 181. Es wird das Ganze um so auffälliger, als schon die alten Erklärer bemerkten, daß für den Redner die Erwähnung der Sache nicht gerade zu nothwendig war. Lahm ist dagegen das, was Ulpian darüber bemerkt, wenn er sagt: Demosthenes thue den Vorschlag das Theorikon beizubehalten, entweder weil Eubulos todt gewesen oder er seinen Vorschlag, Gesandte an den König der Perser zu schicken, habe durchsetzen wollen. Nun, ehrenvoll für einen Demosthenes ist die Annahme, er habe die Abschaffung des Theorikon früher aus rein persönlichen Motiven betrieben, gewiß nicht, auch widerspricht ihr die Thatsache, daß er sie zwei Jahre darauf von neuem und diesmal mit Erfolg betrieb. Ebenso ist vom Redner nirgends auch nur angedeutet, daß die vorgeschlagene Gesandtschaft nach Persien und die Beibehaltung des Theorikon in einem derartigen Zusammenhange stehen.

2) Demosthenes hat in keiner seiner anerkannt ächten Staats-

reden das Gesetz verletzt, welches den Redner verbot in öffentlicher Rede vor dem Volke irgend einen einzelnen Bürger namentlich zu beschimpfen. Aeschin. geg. Timarch. 35. Hier hat er es gethan, indem er auf einmal (70) gegen einen gewissen Aristomedes, oder, wie andere schreiben, gegen Aristodemos, auftritt und mit Schimpfreden um sich wirft (σοὶ μὲν γὰρ ἦν κλέπτης ὁ πατήρ, εἴπερ ἦν ὅμοιος σοί). Eben so hat er nirgends so grobe Ausfälle auf das Volk gemacht als an der Stelle §. 6, wo er sagt, wir gleichen Leuten, die einen Schlaftrunk einbekommen haben, eine Stelle, die schon einigen Alten auffällig war und von anderen nur mit der über Halones 45 verglichen worden ist, die aber ja gleichfalls nicht von Demosthenes herrührt. Im Gegensatze hierzu hat Demosthenes von seiner eignen Rede und dem Freimuthe derselben nirgends so viel Aufhebens gemacht, als es hier §. 76 geschieht, wo es heißt: ταῦτ' ἐστὶ τἀληθῆ μετὰ πάσης παῤῥησίας, ἁπλῶς εὐνοίᾳ τὰ βέλτιστα εἰῤῥημένα, οὐ κολακείᾳ καὶ βλάβης καὶ ἀπάτης λόγος μεστός. Und darin Ausdrücke und Wendungen, wie εὐνοίᾳ, da er sonst μετ' εὐνοίας (εἰῤῥηκέναι) sagt. XVIII, 276.

3) Und an solchen von demostheniſcher Ausdrucksweise abweichenden Wendungen ist überhaupt in unserer Rede kein Mangel, und das ist der dritte Grund, warum ich glaube dem Demosthenes die Rede absprechen zu müssen. So §. 4 ἐν ἐλευθερίᾳ καὶ νόμοις ἐξ ἴσου πολιτεύεσθαι. Denn Dem. sagt wohl μετ' ἐλευθερίας ποιεῖν (XVIII, 205), aber nicht ἐν ἐλ. Ferner sagt Dem. nicht ἀπὸ ταὐτομάτου (31), sondern er braucht das Adj. αὐτόματα. S. I, 7. 9. XVIII, 205. LIV, 12. Wenigstens kommt ἀπὸ ταὐτομάτου nur in den gleichfalls unächten Reden XLVI, 11. LVII, 9 vor. Dasselbe gilt von ἐφ' ἡσυχίας βουλεύεσθαι (29), da er wohl μετὰ ἡσυχίας (VIII, 13) κατὰ ἡσυχίαν (VIII, 12. XXIV, 29. XLVIII, 7. 23) und ἐν ἡσυχίᾳ (XIX, 255) aber nirgends weiter ἐφ' ἡσυχίας sagt, außer in den gleichfalls unächten Stellen XIII, 8. XLIV, 14. Prooem. XX, 1431. XXI, 1432. XXXI, 1441. Eben dies ist mit ἐπὶ ταῖς θύραις ἐγγύς (34), ferner mit dem Zusatze τὴν γνώμην zu ὠμὸς εἶναι (43), der Fall, welches nur hier vorkommt. Eben so das ἑαυτοὺς ἀγνοεῖν (74), das ἐολκαμεν (6), das ἀνεγερθῆναι (6), ferner das Med. ἐξαριθμήσωμαι (10), da sonst z. B. XXVII, 58 u. LII, 7. das Aktiv steht, desgleichen das τοῦτ' ἤδη πᾶσαν ἐπιδέχεται κατηγορίαν (28), indem ἐπιδέχεσθαι

nicht weiter bei Dem. vorkommt und er κατηγορίαν ἔχειν (XVIII, 123. 240) ποιεῖσθαι (XXII, 43) oder κατηγορίας ἄξιον εἶναι (IX, 30. XLII, 17) und κατηγορίᾳ ἔνοχος εἶναι (XXIV, 214) ſagt. Ohne Beiſpiel bei Demoſthenes iſt auch 32 das ἀνάσπαστος γέγονεν, und der abſolute Gebrauch von τοὺς καταδεεῖς (36) und ἐγκρατής (62), da z. B. καταδεής nur noch in dem unächten Briefe II, 1472 abſolut, ſonſt mit dem Genitiv wie XXVII, 2 ſteht. ἐπιδεεῖς aber, was die beſte Handſchr. hat, bei den Rednern nicht weiter vorkommt. Nicht minder iſt das ἐπιῤῥώσατε (37) nicht demoſthenisch und das διαπιστεύετο (51), indem das Wort nur noch Halon. 17 ſteht, und Demoſthenes ſonſt διαπιστεῖν ſagt (XIX, 324) und γονεύς (41) im Singular ſteht nicht nur bei Demoſthenes, ſondern überhaupt bei den attiſchen Rednern ohne Beiſpiel da. Desgleichen kommt μεταβιβάζειν oder διαβιβάζειν tranſitiv (44) und κεκήλησθε (49 u. 54) und die εὐετηρία κατὰ τὴν ἀγοράν (49 u. 69) und vieles andere nicht weiter vor. Anderes iſt wenigſtens ſonderbar ausgedrückt, wie das ἀθάνατον ἕνεκ' ἀσφαλείας (44), τὰ κοινὰ πολλὰ πεποίηκε (38), das οἱ τῆς ἐκείνου προαιρέσεως, οἱ τυραννίδων καὶ δυναστειῶν ἐπιθυμοῦντες (4). Auch ſagt Dem. nicht ἀφεστήκατε, ſondern ἀφέστατε (ſ. Bömel zu or. de Halon. 7).

Doch fehlt es auf der andern Seite in unſerer Rede auch nicht an Stellen, die dieſelbe in Demoſthenes' Zeit verſetzen. So §. 6 die Nachricht, οἱ μὲν ὑπὲρ τῆς ἡγεμονίας ἡμῖν ἀντιλέγουσιν bis ἐγνώκασιν, ſo das Ἀκτρῶνας ἐπρίατο (9), ſo die Stelle (31—34) über die Wahrſcheinlichkeit, daß Perſiens König jetzt auf Vorſchläge zu einem Bündniſſe gern eingehen werde, die Angabe über Athens Einkünfte (37), über das Verhältniß Perſiens und über das von Hellas zu Athen (52), welches alles die genaueſte Kenntniß der damaligen Zeitumſtände verräth. Ja ſelbſt die Anrede an Ariſtomedes oder Ariſtodemos (p. 70) gehört hierher. Denn mag man auch ſagen, dem Verfaſſer ſtanden mehr Quellen zu Gebote als uns, um jene Verhältniſſe genau zu kennen, ſo iſt damit doch nicht erklärt, wie er, wenn er ſpäter lebte, dieſelben auch bei ſeinen Leſern vorausſetzen konnte. Und war er ſchlau genug, um das zu fingiren, ſo war er jedenfalls auch ſo ſchlau, dem Demoſthenes nicht eine Billigung des Theorikon zuzuſchreiben, während doch alle Welt wußte, daß Demoſthenes daſſelbe bekämpft und endlich auch

ſeine Abſchaffung durchgeſetzt habe. Dies haben auch alle die, welche ſich vorzugsweiſe mit der Geſchichte jener Zeit beſchäftigten, wie Winiewski und Böhnecke gefühlt und daher die Aechtheit der Rede entweder ganz oder doch theilweiſe vertheidigt. Denn die Rede entſpricht ſo genau und mit ſolchen Specialitäten der Zeit von Ol. 109, 3 bis 4, daß ſie, wenn auch nicht Demoſthenes, doch nur ein Zeitgenoſſe deſſelben geſchrieben haben kann.

Alles dies führt uns daher auf die Vermuthung, daß wir hier den Verſuch eines Zeitgenoſſen des Demoſthenes vor uns haben, dem letzteren eine Rede und mit ihr Anſichten über das Theatergeld und über eine an Perſiens König abzuſendende Geſandtſchaft unterzuſchieben. Haben doch das letztere bereits geſchäftige Hände auch zur dritten philippiſchen Rede durch ein Einſchiebſel §. 71 verſucht. Es galt dabei wie es ſcheint, zugleich ein Gegenſtück zur cherſoneſiſchen Rede ohne die dort mit beabſichtigte Vertheidigung des Diopeithes zu liefern. Daher die Wiederholung jener Stellen der cherſoneſiſchen Rede mit künſtlicher Weglaſſung alles deſſen, was den Diopeithes betraf, daher auch jenes außer Iſokrates nur dem Demoſthenes noch eigenthümliche Vermeiden des Hiats in unſerer Rede. Daher iſt aber auch die Anſicht des Dionys im Briefe an Ammäos nicht haltbar, unſere Rede falle in das 4te Jahr der 109ten Olympiade und wolle die Athener veranlaſſen, den Byzantiern Hülfe zu ſenden. Denn mit Recht hat ſchon Becker darauf aufmerkſam gemacht, daß Philipps Angriff auf Byzanz nicht nur nach demſelben Dionys, der hier Philochoros folgt, erſt Ol. 110, 1 verfiel, ſondern auch ſo kurz und zwar mit denſelben Worten wie in der cherſoneſiſchen Rede erwähnt wird, daß hieran nicht füglich zu denken iſt. Richtiger wird man ſie daher in die Zeit kurz nach der cherſoneſiſchen Rede verlegen. Daß aber damals dergleichen Verſuche Zeitgenoſſen falſche Werke unterzuſchieben, nichts ſeltenes waren, geht nicht nur aus dem, was wir über Iſokrates bereits erwähnten, hervor, ſondern daſſelbe lehrt auch das Beiſpiel des Anaximenes, eines Gegners des Theopomp, der im Sinne deſſelben und unter deſſen Namen eine Schrift voll Schmähungen gegen Sparta, Theben und Athen verfaßte, um dieſen in Hellas ein ſchlimmes Spiel zu bereiten. S. Parr. VI, 18.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Δ.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Pag. 130
ed. Reisk.

Καὶ οὗτος τὴν αὐτὴν ὑπόθεσιν ἔχει τῷ φθάνοντι καὶ πλέον οὐδὲν οὐδὲ ἴδιον, πλὴν τὸ περὶ τῆς ὁμονοίας πολίτευμα· διαφερομένων γὰρ τῶν πλουσίων πρὸς τοὺς πένητας, ὁ Δημοσθένης καταπαύειν πειρᾶται τὴν στάσιν, τῷ μὲν δήμῳ παραινῶν μὴ δημεύειν τὰς τῶν πλουσίων οὐσίας, τοῖς δὲ πλουσίοις μὴ φθονεῖν τοῖς ἀπόροις τοῦ δημοσίου λήμματος. πείθει δὲ τοὺς Ἀθηναίους καὶ πρὸς τὸν Περσῶν βασιλέα περὶ συμμαχίας πρεσβεύεσθαι. 131

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Α. [X.]

Καὶ σπουδαῖα νομίζων, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, περὶ ὧν βουλεύεσθε, καὶ ἀναγκαῖα τῇ πόλει, πειράσομαι περὶ αὐτῶν εἰπεῖν ἃ νομίζω συμφέρειν. οὐκ ὀλίγων δ' ὄντων ἁμαρτημάτων οὐδ' ἐκ μικροῦ χρόνου συνειλεγμένων, ἐξ ὧν φαύλως ταῦτ' ἔχει, οὐδέν ἐστιν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τῶν πάντων δυσκολώτερον εἰς τὸ παρόν, ἢ ὅτι ταῖς γνώμαις ὑμεῖς ἀφεστήκατε τῶν πραγμάτων, καὶ τοσοῦτον χρόνον σπουδάζετε, ὅσον ἂν κάθησθ'[1]) ἀκούοντες, ἢ[2]) προσαγγελθῇ τι νεώτερον, εἶτ' ἀπελθὼν ἕκαστος ὑμῶν οὐ μόνον οὐδὲν φροντίζει περὶ
2 αὐτῶν, ἀλλ' οὐδὲ μέμνηται. ἡ μὲν οὖν ἀσέλγεια καὶ πλεονεξία, ἧ πρὸς ἅπαντας ἀνθρώπους Φίλιππος χρῆται, τοσαύτη τὸ πλῆθος ὅσην ἀκούετε· ὅτι δ' οὐκ ἔνι ταύτης ἐκεῖνον ἐπισχεῖν ἐκ λόγου καὶ δημηγορίας, οὐδεὶς ἀγνοεῖ δήπου. καὶ γὰρ εἰ μηδ' ἀφ' ἑνὸς τῶν ἄλλων τοῦτο μαθεῖν δύναταί τις, ὡδὶ λογισάσθω. ἡμεῖς οὐδαμοῦ πώποτε, ὅπου περὶ τῶν δικαίων εἰπεῖν ἐδέησεν, ἠττήθημεν οὐδ' ἀδικεῖν ἐδόξα-
132 μεν, ἀλλὰ πάντων πανταχοῦ κρατοῦμεν καὶ περίεσμεν τῷ
3 λόγῳ. ἆρ' οὖν διὰ τοῦτ' ἐκείνῳ φαύλως ἔχει τὰ πράγματα

[1]) κάθησθ'. Die Uebrigen κάθησθε. So 3. ταῦτ' für ταῦτα, 4. μήτ' für μήτε, 6. καταπεφρονήμεθ' für καταπεφρονήμεθα, 8. γνώριμ' für γνώριμά, ὄνθ' für ὄντα, ἀμελοῦμεν für ἀμελούμενα, 9. Μέγαρ' für Μέγαρα, 13. ἀμφότερ' für ἀμφότερα, 15.

Gegen Philippos.

Mitbürger. Ein für den Staat hochwichtiger und dringlicher Gegenſtand iſt es, worüber Ihr berathet, und in dieſer Ueberzeugung will auch ich verſuchen, das, was ich dabei für heilſam erachte, darzulegen. Nicht Weniges iſt gefehlt worden und nicht von heute oder geſtern ſchreibt ſichs her, daß es mit uns ſo ſchlecht ſteht, doch macht nichts die gegenwärtige Lage ſchwieriger, als Eure Gleichgiltigkeit gegen alles, was geſchieht. So lange Ihr daſitzt und zuhört oder Euch irgend eine Neuigkeit hinterbracht wird, da intereſſirt es Euch mehr. Sowie aber einer von Euch zu Hauſe ge- 2
gangen iſt, da kümmert er ſich nicht weiter darum, ja er weiß es nicht einmal noch. Philipps Uebermuth und Herrſchſucht, wie er ſie gegen alle Welt übt, iſt alſo allerdings ſo groß, wie man ſie Euch ſchildert; durch Worte und Reden läßt ſich ihm aber darin kein Einhalt thun, das ſieht Jedermann ein. Und könnte es Einer aus nichts weiter abnehmen, ſo mag er nur Folgendes in Betracht ziehen. Wir ſind nie jemals, ſo oft wir den Rechtspunkt zu erörtern hatten, unterlegen, nie ſchienen wir im Unrecht zu ſein, ſondern allenthalben zogen die Andern gegen uns den Kürzern und wir gingen in der Debatte als Sieger davon. Steht es nun des- 3

δ' für δὲ, 17. βέλτιστ' für βέλτιστα, 21. κατεσκευάσασθ' für κατεσκευάσασθε, 24. γ' für γε u. γένοιτ' für γένοιτο.

[2]) ἦν B. b. V.

ἢ τῇ πόλει καλῶς; πολλοῦ γε καὶ δεῖ· ἐπειδὰν γὰρ ὁ μὲν λαβὼν μετὰ ταῦτα βαδίζῃ τὰ ὅπλα, πᾶσι τοῖς οὖσιν ἑτοίμως κινδυνεύσων, ἡμεῖς δὲ καθώμεθα εἰρηκότες τὰ δίκαια, οἱ δ' ἀκηκοότες, εἰκότως οἶμαι τοὺς λόγους τὰ ἔργα[1]) παρέρχεται, καὶ προσέχουσιν ἅπαντες οὐχ οἷς εἴπομέν ποθ' ἡμεῖς δικαίοις ἢ νῦν ἂν εἴποιμεν, ἀλλ' οἷς ποιοῦμεν. ἔστι δὲ ταῦτ' οὐδένα τῶν ἀδικουμένων σώζειν δυνάμενα· οὐδὲν γὰρ
4 δεῖ πλείω περὶ αὐτῶν λέγειν. τοιγάρτοι διεστηκότων εἰς δύο ταῦτα τῶν ἐν ταῖς πόλεσι, τῶν μὲν εἰς τὸ μήτ' ἄρχειν βίᾳ βούλεσθαι μηδενὸς μήτε δουλεύειν ἄλλῳ, ἀλλ' ἐν ἐλευθερίᾳ καὶ νόμοις ἐξ ἴσου πολιτεύεσθαι, τῶν δ' εἰς τὸ ἄρχειν μὲν τῶν πολιτῶν ἐπιθυμεῖν, ἑτέρῳ δ' ὑπακούειν, ὅτ' ὅτου ποτ' ἂν οἴωνται τοῦτο δυνήσεσθαι ποιῆσαι, οἱ τῆς ἐκείνου προαιρέσεως, οἱ τυραννίδων καὶ δυναστειῶν ἐπιθυμοῦντες, κεκρατήκασι πανταχοῦ, καὶ πόλις δημοκρατουμένη βεβαίως οὐκ οἶδ' εἴ τίς ἐστι τῶν πασῶν λοιπὴ πλὴν ἡ
5 ἡμετέρα. καὶ κεκρατήκασιν οἱ δι' ἐκείνου τὰς πολιτείας ποιούμενοι πᾶσιν, ὅσοις πράγματα πράττεται, πρώτῳ μὲν πάντων καὶ πλείστῳ τῷ τοὺς βουλομένους[2]) χρήματα λαμβάνειν ἔχειν τὸν δώσοντα ὑπὲρ αὐτῶν[3]), δευτέρῳ δὲ καὶ οὐδὲν ἐλάττονι τούτου τῷ δύναμιν τὴν καταστρεψομένην τοὺς ἐναντιουμένους αὐτοῖς[4]) ἐν οἷς ἂν αἰτήσωσι χρόνοις
6 παρεῖναι. ἡμεῖς δ' οὐ μόνον τούτοις ὑπολειπόμεθα, ὦ ἄν-
133 δρες Ἀθηναῖοι, ἀλλ' οὐδ' ἀνεγερθῆναι δυνάμεθα, ἀλλὰ μανδραγόραν πεπωκόσιν ἤ τι φάρμακον ἄλλο τοιοῦτον ἐοίκαμεν ἀνθρώποις· εἶτ', οἶμαι, (δεῖ γάρ, ὡς ἐγὼ κρίνω, λέγειν τἀληθῆ) οὕτω διαβεβλήμεθα καὶ καταπεφρονήμεθ' ἐκ τούτων ὥστε τῶν ἐν αὐτῷ τῷ κινδυνεύειν ὄντων οἱ μὲν ὑπὲρ τῆς ἡγεμονίας ἡμῖν ἀντιλέγουσιν, οἱ δ' ὑπὲρ τοῦ ποῦ συνεδρεύσουσι, τινὲς δὲ καθ' ἑαυτοὺς ἀμύνεσθαι μᾶλλον ἢ μεθ' ἡμῶν ἐγνώκασιν.

7 Τοῦ χάριν δὴ ταῦτα λέγω· καὶ διεξέρχομαι; οὐ γὰρ

[1]) τὰ ἔργα τοὺς λόγους B. V.
[2]) τοῖς βουλομένοις D. Z.
[3]) αὐτῶν D.
[4]) αὐτοῖς Z.

halb schlecht mit ihm und mit dem Staate gut? O, durchaus nicht. Denn so wie er dann die Waffen ergreift und sich aufmacht, um bereitwillig alles, was er hat, aufs Spiel zu setzen, wir aber immer noch dasitzen, um von unserm guten Rechte zu sprechen oder sprechen zu hören, da gewinnen ganz natürlich wie ich glaube, die Thaten den Vorsprung über die Worte und Aller Aufmerksamkeit richtet sich nicht auf das, was wir etwa als Recht aufgestellt haben oder noch aufstellen wollen, sondern auf das, was wir thun. Denn all das Gerede ist nicht vermögend einen Angegriffenen zu retten; und mehr darüber zu sagen ist nicht nöthig. Während also in den einzelnen Staaten die Parteien nach 4
zweierlei Richtungen hin auseinander gehen, und die Einen weder über Jemanden gewaltsam herrschen, noch aber auch einem Andern unterwürfig sein, sondern ihr Staatswesen nach gleichen Rechten in Freiheit und Gesetzlichkeit leiten wollen; trachten die Andern darnach ihre Mitbürger zu beherrschen und sich einem Fremden, durch welchen sie das glauben ins Werk setzen zu können, unterzuordnen. Und es haben die Leute dieses Schlags, diese Liebhaber von Tyranneien und Gewaltherrschaften, überall die Oberhand gewonnen, ja es dürfte außer dem unsrigen kaum noch ein Staat übrig sein, wo die Demokratie einen festen Fuß hat. Und diese 5
Oberhand haben die Anhänger jenes Staatssystems gewonnen durch alles das, was in der Welt den Ausschlag giebt, nämlich vor allen und zumeist dadurch, daß nun alle die geldhungrigen Leute Einen hatten, der Geld für sie herzugeben Willens war, und was nicht minder schwer in die Wagschale fällt, zweitens dadurch, daß stets eine Macht da war, welche ihre Gegner zur erwünschten Zeit niederzudrücken vermochte. Wir dagegen, meine Mitbürger, stehen nicht 6
nur hierin nach, sondern uns gehts wie Leuten, welche Alraun oder eine andere derartige Arznei verschluckt haben, wir sind nicht aufzurütteln aus unserm Schlafe. — Hierauf sind wir denn auch, denn ich glaube, was wahr ist, muß man sagen, so in Miskredit und Verachtung gesunken, daß man, und wäre man selbst mitten in der Gefahr, bald gegen unsere Oberleitung, bald gegen den Ort der Berathung Widerspruch erhebt, ja bisweilen sich entschließt den Feind lieber allein als im Verein mit uns abzuwehren.

Und weshalb erwähne ich das so ausführlich? Mir Euern 7

ἀπεχθάνεσθαι μὰ τὸν Δία καὶ πάντας τοὺς θεοὺς προαιροῦμαι. ἵν' ὑμῶν ἕκαστος ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοῦτο γνῷ καὶ ἴδῃ [1]), ὅτι ἡ καθ' ἡμέραν ῥᾳστώνη καὶ ῥᾳθυμία, ὥσπερ τοῖς ἰδίοις βίοις, οὕτω καὶ ταῖς πόλεσιν οὐκ ἐφ' ἑκάστου τῶν ἀμελουμένων ποιεῖ τὴν αἴσθησιν εὐθέως, ἀλλ' ἐπὶ τῷ-
8 κεφαλαίῳ τῶν πραγμάτων ἁπαντᾷ. ὁρᾶτε Σέρρειον [2]) καὶ Δορίσκον· ταῦτα γὰρ πρῶτον ὠλιγωρήθη μετὰ τὴν εἰρήνην, ἃ πολλοῖς ὑμῶν οὐδὲ γνώριμ' ἐστὶν ἴσως. ταῦτα μέντοι [3]) ἐαθέντα καὶ παροφθέντα ἀπώλεσε Θρᾴκην καὶ Κερσοβλέπτην, σύμμαχον ὄνθ' ὑμῶν. πάλιν ταῦτ' ἀμελούμεν' ἰδὼν καὶ οὐδεμιᾶς βοηθείας τυγχάνοντα παρ' ὑμῶν κατέσκαπτε Πορθμόν, καὶ τυραννίδα ἁπαντικρὺ τῆς Ἀττικῆς ἐπετείχισεν
9 ὑμῖν ἐν τῇ Εὐβοίᾳ. ταύτης ὀλιγωρουμένης Μέγαρ' ἑάλω παρὰ μικρόν. οὐδὲν ἐφροντίσατε οὐδ' ἐπεστράφητε οὐδὲν [4]) τούτων, οὐδ' ἐνεδείξασθε τοῦθ', ὅτι οὐκ ἐπιτρέψετε τοῦτο [5]) ποιεῖν αὐτῷ· Ἀντρῶνας ἑπρίατο καὶ μετ' οὐ πολὺν
10 χρόνον τὰ ἐν Ὠρεῷ πράγματ' εἰλήφει. πολλὰ δὲ καὶ παραλείπω, Φεράς, τὴν ἐπ' Ἀμβρακίαν ὁδόν, τὰς ἐν Ἠλιδι σφα-
134 γάς, ἄλλα μυρία· οὐ γὰρ ἵν' ἐξαριθμήσωμαι τοὺς βεβιασμένους καὶ τοὺς ἠδικημένους ὑπὸ Φιλίππου, ταῦτα διεξῆλθον, ἀλλ' ἵνα τοῦθ' ὑμῖν δείξω, ὅτι οὐ στήσεται πάντας ἀνθρώπους ἀδικῶν, τὰ δ' ὑφ' αὑτῷ ποιούμενος Φίλιππος, εἰ μή τις αὐτὸν κωλύσει.

11 Εἰσὶ δέ τινες οἳ πρὶν ἀκοῦσαι τοὺς ὑπὲρ τῶν πραγμάτων λόγους εὐθέως εἰώθασιν ἐρωτᾶν „τί οὖν χρὴ ποιεῖν;“ οὐχ ἵν' [6]) ἀκούσαντες ποιήσωσι (χρησιμώτατοι γὰρ ἂν ἦσαν ἁπάντων) ἀλλ' ἵνα τοῦ λέγοντος ἀπαλλαγῶσιν. δεῖ δ' ὅμως εἰπεῖν ὅ τι χρὴ ποιεῖν. πρῶτον μὲν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοῦτο παρ' ὑμῖν αὐτοῖς βεβαίως γνῶναι, ὅτι τῇ πόλει Φίλιππος πολεμεῖ καὶ τὴν εἰρήνην λέλυκε, καὶ κακόνους μέν ἐστι καὶ ἐχθρὸς ὅλῃ τῇ πόλει καὶ τῷ τῆς πόλεως ἑδάφει,

[1]) εἰδῇ D. mit Σ. corr.
[2]) Σέρρειον D. n. Conj. Die Uebr. Σέρριον.
[3]) μέντοι τότε V.
[4]) ἐπ' οὐδενὶ B. b.
[5]) ταῦτα B. V. D. b.
[6]) ἵν'. So mit D. Die Uebr. ἵνα.

Haß zuzuziehen ist doch beim Zeus und allen Göttern meine Absicht nicht. Nun, damit ein Jeder, Ihr Männer Athens, zu der Einsicht und Ueberzeugung komme, wie die Gewohnheit träge und leichtsinnig in den Tag hinein zu leben, sich wie in Privatverhältnissen so auch im Staatsleben nicht bei einem jeden einzelnen Versäumniß alsbald fühlbar macht, wohl aber bei der Gesammtsumme der Ergebnisse in die Augen springt. Da seht Ihr Serreion und 8
Doriskos. Diese wurden zuerst nach dem Friedensschlusse nicht beachtet und sind Vielen von Euch vielleicht nicht einmal bekannt. Und gleichwohl zog ihre Vernachlässigung und Nichtbeachtung den Verlust Thrakiens und des Kersobleptes, unsers Bundesgenossen, nach sich. Und als er sah, daß auch diese wieder unbeachtet und ohne Unterstützung von Eurer Seite blieben, schleifte er Porthmos und stellte Attika gegenüber in Euböa eine Tyrannenherrschaft zu seinem Bollwerk gegen Euch auf. Da auch dies gering geachtet 9
wurde, so hätte er beinahe Megara eingenommen. Nichts von alle dem kümmerte Euch, nichts zog Eure Aufmerksamkeit auf sich und Ihr gabt kein Zeichen von Euch, daß Ihr ihm dies nicht wolltet ruhig hingehen lassen. Da erkaufte er Antrones und gewann nicht lange darauf in Oreos das Uebergewicht. Hierbei übergehe ich so 10
Manches, Pherä, den Marsch nach Ambrakia, die Blutscenen in Elis, tausend Anderes. Denn nicht um alle die, welche Philipps Gewaltthätigkeiten und Mißhandlungen erfuhren, hier aufzuzählen, habe ich dies durchgegangen, sondern um Euch den Beweis zu liefern, daß er nicht eher inne halten wird, die ganze Welt zu mißhandeln und bald den bald jenen sich zu unterwerfen, bis ihm nicht Jemand Schranken setzt.

Es giebt aber Leute, die, ehe sie noch das zur Sache Gehörige 11
ganz gehört haben, alsbald die Frage aufwerfen: was ist also zu thun? nicht etwa, um dann, wenn sie's gehört haben, es auch zu thun, denn dann wären es ja die brauchbarsten Leute auf der Welt, sondern nur, um den Redner los zu werden. Nun, es ist gleichwohl darzulegen, was man thun sollte. Erstlich also, Männer Athens, gilt es die feste Ueberzeugung bei Euch zu hegen, daß Philipp mit der Stadt Krieg führt und den Frieden gebrochen hat und Euch übel will und gegen die ganze Stadt und selbst gegen den Boden worauf die Stadt steht, feindlich gesinnt ist, ja, füge

προσθήσω δὲ καὶ τοῖς ἐν τῇ πόλει θεοῖς, οἵπερ αὐτὸν ἐξο-
12 λέσειαν, οὐδενὶ μέντοι μᾶλλον ἢ τῇ πολιτείᾳ πολεμεῖ οὐδ' ἐπιβουλεύει, καὶ σκοπεῖ μᾶλλον οὐδὲν τῶν πάντων ἢ πῶς[1]) ταύτην καταλύσει[2]). καὶ τοῦτ' ἐξ ἀνάγκης τρόπον τινὰ νῦν γ' ἂν ποιοῖ[3])· λογίζεσθε γάρ. ἄρχειν βούλεται, τούτου δ' ἀνταγωνιστὰς μόνους ὑπείληφεν ὑμᾶς. ἀδικεῖ πολὺν ἤδη χρόνον, καὶ τοῦτ' αὐτὸς ἄριστα σύνοιδεν ἑαυτῷ[4])· οἷς γὰρ οὗσιν ὑμετέροις ἔχει χρῆσθαι, τούτοις ἅπαντα τἆλλα βεβαίως κέκτηται· εἰ γὰρ Ἀμφίπολιν καὶ Ποτίδαιαν προεῖτο, οὐδ'
13 ἂν ἐν Μακεδονίᾳ μένειν ἀσφαλῶς ἐδύνατο[5]). ἀμφότερ' οὖν οἶδε, καὶ αὐτὸν ὑμῖν ἐπιβουλεύοντα καὶ ὑμᾶς αἰσθανομένους. εὖ φρονεῖν δ' ὑμᾶς ὑπολαμβάνων μισεῖν[6]) αὐτὸν ἡγεῖται. πρὸς δὲ τούτοις τοσούτοις οὖσιν, οἶδεν ἀκριβῶς, ὅτι οὐδ' ἂν ἁπάντων τῶν ἄλλων γένηται κύριος, οὐδὲν
135 ἔστ' αὐτῷ βεβαίως ἔχειν, ἕως ἂν ὑμεῖς δημοκρατῆσθε, ἀλλ' ἐάν ποτε συμβῇ τι πταῖσμα — πολλὰ δ' ἂν γένοιτο τἀνθρώπῳ[7]) — ἥξει πάντα τὰ νῦν βεβιασμένα καὶ καταφεύξεται
14 πρὸς ὑμᾶς· ἐστὲ γὰρ ὑμεῖς οὐκ αὐτοὶ πλεονεκτῆσαι καὶ κατασχεῖν ἀρχὴν εὖ πεφυκότες, ἀλλ' ἕτερον λαβεῖν κωλῦσαι καὶ ἔχοντ' ἀφελέσθαι καὶ ὅλως ἐνοχλῆσαι τοῖς ἄρχειν βουλομένοις καὶ πάντας τοὺς[8]) ἀνθρώπους εἰς ἐλευθερίαν ἐξελέσθαι δεινοί. οὔκουν βούλεται τοῖς αὑτοῦ καιροῖς τὴν παρ' ὑμῖν[9]) ἐλευθερίαν ἐφεδρεύειν, οὐ κακῶς οὐδ' ἀργῶς ταῦτα
15 λογιζόμενος. πρῶτον μὲν δὴ τοῦτο δεῖ, ἐχθρὸν ὑπειληφέναι τῆς πολιτείας καὶ τῆς δημοκρατίας ἀδιάλλακτον ἐκεῖνον, δεύτερον δ' εἰδέναι σαφῶς, ὅτι πάνθ' ὅσα πραγματεύεται καὶ κατασκευάζεται νῦν, ἐπὶ τὴν ἡμετέραν πόλιν παρασκευάζεται. οὐ γὰρ οὕτως εὐήθης ὑμῶν ἐστὶν[10]) οὐδεὶς ὥσθ'

[1]) ὅπως B.
[2]) καταλύσῃ Σ.
[3]) γε δὴ ποιεῖ B. D. b.
[4]) αὐτῷ D.
[5]) ἡγεῖτο B.
[6]) ὑπολαμβάνων δικαίως μισεῖν B. V. D. mit Σ. 2ter Hd.
[7]) ἀνθρώπῳ B. D. V.
[8]) πάντας τοὺς ἀνθρώπους. So mit Σ. Die Uebr. πάντας ἀνθρώπους wie VIII, 42. Vergl. jedoch Isocr. II, 45 und Isocr.

ich hinzu, auch gegen die Götter der Stadt (daß dieſe ihm doch
den Garaus machen möchten), daß er aber gegen nichts mehr an-
kämpft und Pläne ſchmiedet als gegen Eure Verfaſſung und auf 12
nichts unter allen mehr bedacht iſt, als wie er dieſe ſtürzen könne.
Und es möchte dies in gewiſſer Hinſicht dermalen faſt ein Werk der
Nothwendigkeit für ihn ſein. Ueberlegts Euch nur. Er will herr-
ſchen; und da ſteht blos Ihr ihm im Wege. Er häuft ſchon ſeit
geraumer Zeit Unrecht auf Unrecht und iſt ſich deſſen gar wohl be-
wußt. Aber er ſichert ſich dadurch, daß er das Eure benutzen kann,
den Beſitz von alle dem anderen. So wie er nämlich Amphipolis
und Potidäa aufgäbe, ſäß er auch in Makedonien nicht mehr feſt.
Nun weiß er beides, ſowohl daß er Arges gegen Euch im Schilde 13
führt, als daß Ihr das merket. Und wenn er irgend denkt, daß
Ihr Eure fünf geſunden Sinne noch habt, ſo glaubt er auch, daß
Ihr ihn haſſet. Zu alle dem, obwohl es bereits mehr als hinrei-
chend iſt, weiß er auch recht wohl, wie er, und wenn er auch über
alles Andere Herr geworden wäre, dennoch auf nichts mit Sicher-
heit rechnen kann, ſo lange Ihr Eure demokratiſche Verfaſſung habt:
denn im Falle eines Umſchwungs, wie dergleichen im Menſchenleben
ſo oft vorkommen, werden alle die gewaltſam Unterdrückten kommen
und ſich unter Euren Schutz ſtellen. Ihr ſeid nämlich zwar keines- 14
wegs ſelbſt zu Eroberern und Herrſchern geboren, aber dafür vor-
trefflich geeignet jedem Eroberer entgegenzutreten und ihn ſeiner
Herrſchaft zu berauben, überhaupt jedem Eroberungsgelüſte zu weh-
ren und für die Freiheit der ganzen Welt in die Schranken zu
treten. Er will daher auch nicht, daß Ihr frei ſeid und ihm bei
jeder Gelegenheit auf dem Nacken ſitzt, und er hat wahrlich ſeine
guten, wohlerwogenen Gründe dazu. So müßt Ihr ihn denn er- 15
ſtens als einen unverſöhnlichen Feind Eurer demokratiſchen Ver-
faſſung anſehen, zweitens aber den Satz feſthalten, daß alle ſeine
Maßnahmen und Rüſtungen gegen unſere Stadt gerichtet ſind. Iſt
doch wohl Niemand ſo einfältig, um ſich einzubilden, daß Philipp

VIII, 89, wo der Urb. ebenso wie hier den Artikel und zwar nach ἁπάντων hat. Vorn steht er in unserer Rede 30 und ausserdem XVIII, 253. XIX, 269. XX, 31. 141.

[9]) ὑμῶν B. D. V. b.

[10]) ἐστὶν ὑμῶν B. D.

ὑπολαμβάνειν τὸν Φίλιππον τῶν μὲν ἐν Θρᾴκῃ κακῶν (τί
γὰρ ἂν ἄλλο[1]) τις εἴποι Δρογγίλον[2]) καὶ Καβύλην[3]) καὶ
Μάστειραν καὶ ἃ νῦν φασὶν αὐτὸν ἔχειν) τούτων μὲν ἐπι-
θυμεῖν καὶ ὑπὲρ τοῦ ταῦτα λαβεῖν καὶ πόνους καὶ χειμῶ-
16 νας καὶ τοὺς ἐσχάτους κινδύνους ὑπομένειν, τῶν δ' Ἀθη-
ναίων[4]) λιμένων καὶ νεωρίων [καὶ τριήρων καὶ τῶν ἔργων
τῶν ἀργυρείων καὶ τοσούτων προσόδων][5]) καὶ τόπου καὶ
δόξης, ὧν μήτ' ἐκείνῳ μήτ' ἄλλῳ γένοιτο μηδενὶ χειρωσα-
μένῳ τὴν πόλιν τὴν ἡμετέραν κυριεῦσαι, οὐκ ἐπιθυμεῖν,
ἀλλὰ ταῦτα μὲν ὑμᾶς ἐάσειν' ἔχειν, ὑπὲρ δὲ τῶν μελινῶν
καὶ τῶν ὀλυρῶν τῶν ἐν τοῖς Θρᾳκίοις σιροῖς[6]) ἐν τῷ βα-
17 ράθρῳ χειμάζειν. οὐκ ἔστι ταῦτα, ἀλλὰ κἀκεῖνα ὑπὲρ τοῦ
136. τούτων γίγνεσθαι[7]) κύριος καὶ τἆλλα πάντα πραγματεύεται.
ταῦτα τοίνυν ἕκαστον εἰδότα καὶ γιγνώσκοντα παρ' αὐτῷ
δεῖ μὰ Δί' οὐ γράψαι κελεύειν τὸν[8]) πόλεμον τὸν τὰ βέλ-
τιστ' ἐπὶ πᾶσι δικαίοις συμβουλεύοντα· τοῦτο μὲν γάρ ἐστι
λαβεῖν ὅτῳ πολεμήσετε βουλομένων, οὐχ ἃ τῇ πόλει συμ-
18 φέρει πράττειν. ὁρᾶτε γάρ. εἰ δι' ἃ τὰ πρῶτα[9]) παρε-
σπόνδησε Φίλιππος ἢ δεύτερα ἢ τρίτα (πολλὰ γάρ ἐστιν
ἐφεξῆς) ἔγραψέ τις αὐτῷ πολεμεῖν, ὁ δ' ὁμοίως ὥσπερ νῦν,
οὐ γράφοντος οὐδενὸς ὑμῶν[10]) πόλεμον, Καρδιανοῖς ἐβο-
ήθει, οὐκ ἂν ἀνηρπασμένος ἦν ὁ γράψας καὶ διὰ τοῦτο
19 πάντες ἠτιῶντο[11]) Καρδιανοῖς βεβοηθηκέναι; μὴ τοίνυν ζητεῖτε
ὄντινα, ἀνθ' ὧν Φίλιππος ἐξαμαρτάνει, μισήσετε καὶ τοῖς
παρ' ἐκείνου μισθαρνοῦσι διασπάσασθαι παραβαλεῖτε· μηδ'
αὐτοῖς[12]) χειροτονήσαντες πόλεμον βούλεσθε παρ' αὐτοῖς
ὑμῖν ἐρίζειν εἰ δέον ἢ μὴ δέον ὑμᾶς τοῦτο πεποιηκέναι·

[1]) γὰρ ἄλλο Σ.

[2]) δρογγυλλον Σ.

[3]) καβύδην Σ.

[4]) Ἀθήνῃσι B.

[5]) καὶ τριήρων — προσόδων B. V. b., D. τῶν τριήρων — προσόδων. Mit Σ. pr. weggelassen in Z. Sie stehen VIII, 45, doch fehlen dort die Worte καὶ τόπου καὶ δόξης.

[6]) σειροῖς Σ. pr., Aug. 3. συροῖς, Manut. στρροῖς.

[7]) γενέσθαι D. Z., Σ. γίνεσθαι.

zwar Verlangen trage nach jenen elenden thrakiſchen Neſtern — denn wie anders möchte Einer Drongilos, Kabyle und Maſteira und was er ſonſt noch innen haben ſoll, nennen — daß er zwar um dieſe zu gewinnen Strapazen, Winterſtürmen und allen mög-lichen Gefahren trotze; daß er dagegen kein Verlangen trage nach 16
den Häfen, Schiffswerften [Dreiruderern, Silbergruben und andern ſo bedeutenden Hülfsquellen] und der Gegend und dem Ruhme Athens (o daß es weder ihm noch einem Andern je gelinge ſich ihrer durch Bezwingung unſerer Stadt zu bemächtigen), daß er, ſage ich, nach dieſem kein Verlangen trage, ſondern daß er Euch in alle Ewigkeit ruhig in ihrem Beſitze laſſen wolle und lediglich um der Hirſe und Grütze in den thrakiſchen Silos willen in jener Mördergrube überwintere. Nein, wahrlich nein; nur um über unſer Eigenthum 17
einſt Herr zu werden, läßt er jetzt das alles über ſich ergehen. Wer alſo das weiß und dieſe Ueberzeugung in ſich trägt, darf doch bei Gott nicht verlangen, daß ein Redner, der in der redlichſten Abſicht Euch das, was er für das Beſte hält, anräth, den Krieg beantra-gen müſſe. Denn das heißt Einen haben wollen, um mit ihm zu ſtreiten; nicht aber thun, was dem Staate frommt. Denn ſehet. 18
Wenn Einer wegen der erſten oder zweiten oder auch dritten bund-brüchigen Handlung Philipps (es ſind ihrer nämlich gar viele auf einander gefolgt), beantragt hätte, Krieg mit ihm anzufangen, Phi-lipp aber ebenſo wie jetzt, wo doch Niemand von Euch den Krieg beantragte, den Kardianern geholfen hätte, würde man da den Antragſteller nicht beim Kopfe genommen und ihm von allen Sei-ten Schuld gegeben haben, daß Philipp deshalb den Kardianern geholfen? Sucht alſo keinen Sündenbock für Philipps Unbilden, 19
keinen, den Ihr ſeinen Söldlingen hinwerfen wollt, um ihn zer-reißen zu können, ſtimmt auch für Euch ſelbſt nicht über den Krieg ab, um Euch dann nicht unter einander darüber herumzuſtreiten, ob es nöthig war oder nicht, daß Ihr es gethan, ſondern wehrt

[8]) *κελεύειν πόλεμον* B. D. b.
[9]) *δι' ἃ πρῶτα* B. V. D. b. mit *Σ*. 2ter Hd.
[10]) *οὐδενὸς πόλεμον* B. V. b.
[11]) *ἠτιῶντο ἄν αὐτὸν* B., *ἠτιῶντ' ἄν αὐτὸν* D.
[12]) *αὐτοὶ* B. D. b.

ἀλλ' ὃν ἐκεῖνος ποιεῖ[1]) τρόπον, τοῦτον ἀμύνεσθε[2]), τοῖς μὲν ἀμυνομένοις ἤδη χρήματα καὶ τἆλλα, ὅσων δέονται[3]) διδόντες, αὐτοὶ δ' εἰσφέροντες ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ κατασκευαζόμενοι στράτευμα, τριήρεις ταχείας, ἵππους, ἱππαγωγούς, τἆλλα, ὅσα εἰς πόλεμον, ἐπεὶ νῦν γε γέλως ἐστίν, ὡς χρώμεθα τοῖς πράγμασι, καὶ Φίλιππον δ' αὐτὸν οὐδὲν ἂν ἄλλο οἶμαι μὰ[4]) τοὺς θεοὺς εὔξασθαι ποιεῖν τὴν πόλιν ἢ ταῦτα[5]). ὑστερίζετε, ἀναλίσκετε, ὅτῳ παραδώσετε τὰ πράγματα δυσχεραίνετε[6]), ἀλλήλους αἰτιᾶσθε. ἀφ' ὅτου[7]) δὲ
139 ταῦτα γίγνεται, ἐγὼ διδάξω, καὶ ὅπως παύσεται, λέξω.
21 οὐδὲν πώποτε ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τῶν πραγμάτων ἐξ ἀρχῆς ἐνεστήσασθε οὐδὲ κατεσκευάσασθ' ὀρθῶς, ἀλλὰ τὸ συμβαῖνον ἀεὶ διώκετε, εἶτ' ἐπειδὰν ὑστερίσητε, παύεσθε· ἕτερον
22 πάλιν ἐὰν[8]) συμβῇ τι, παρασκευάζεσθε καὶ θορυβεῖσθε. τὸ δ' οὐχ οὕτως ἔχει· οὐκ ἔνεστι βοηθείαις χρωμένους οὐδὲν τῶν δεόντων ποτὲ πρᾶξαι, ἀλλὰ κατασκευάσαντας δεῖ δύναμιν, καὶ τροφὴν ταύτῃ πορίσαντας καὶ ταμίας καὶ δημοσίους, καὶ ὅπως ἕνι τὴν τῶν πραγμάτων[9]) φυλακὴν ἀκριβεστάτην γενέσθαι οὕτω ποιήσαντας, τὸν μὲν τῶν χρημάτων λόγον παρὰ τούτων λαμβάνειν, τὸν δὲ τῶν ἔργων παρὰ τοῦ στρατηγοῦ, καὶ μηδεμίαν πρόφασιν τοῦ πλεῖν ἄλλοσε
23 ἢ πράττειν ἄλλο τι τῷ στρατηγῷ καταλείπειν. ἂν δ' οὕτω[10]) ποιήσητε καὶ τοῦτ'[11]) ἐθελήσηθ' ὡς ἀληθῶς[12]), ἄγειν εἰρήνην δικαίαν καὶ μένειν ἐπὶ τοῦ τόπου[13]) Φίλιππον ἀναγκάσετε, ἢ πολεμήσετ'[14]) ἐξ ἴσου· καὶ ἴσως ἄν, ἴσως,

[1]) *πολεμεῖ* B. D. b.

[2]) *μιμεῖσθε* D. b. mit Σ. 2ter Hd.

[3]) *ὧν ἂν δέωνται* B.

[4]) *Φίλιππον δ' αὐτὸν οἶμαι οὐδὲν ἂν ἄλλο μὰ* B., *Φίλιππον δ' ἂν αὐτὸν οὐδὲν ἄλλο οἶμαι μὰ* b. mit Σ. *γρ.*

[5]) *ταῦτα ἃ νῦν ποιεῖτε* B. D. mit Σ. 2ter Hd.

[6]) *πράγματα ζητεῖτε, δυσχεραίνετε* D., mit Σ. 2ter Hd., B. *πράγματα* [*ζητεῖτε*], *δυσχεραίνετε.*

[7]) *ἀφ' οὗ* D. V.

[8]) *ἂν* D.

[9]) *χρημάτων* B. D. Z. b.

[10]) *ἂν* [*δ'*] *οὕτω* B., *ἂν οὕτω* b.

Euch gegen ihn nach der Art und Weise, wie er's macht, schafft denen, die sich bereits wehren, Geld und was sie sonst bedürfen, zahlt Kriegssteuern, setzt Truppen, Schnellsegler, Rosse, Transportschiffe, alles, was sonst noch zum Krieg gehört, in Bereitschaft. Ists doch jetzt ein wahrer Hohn, wie wir die Sachen betreiben 20 und bei allen Göttern, Philipp wünscht auch, wie ich glaube, die Stadt möge es bei Leibe nicht anders treiben als jetzt, wo Ihr zu spät kommt, Aufwand macht, unwillig auf jeden, dem Ihr etwa die Ausführung übertragen möget, seid und einander anklaget. Ich will zeigen, woher dies kommt, und angeben, wie es ein Ende nehmen kann. Ihr trefft bei allem, was Ihr thut, von Anfang 21 herein, nicht die rechten Anstalten, sondern richtet Euch nur immer nach den Ereignissen und kommt Ihr zu spät, so laßt Ihr sofort nach; tritt dann wieder ein anderes Ereigniß ein, da rüstet Ihr von neuem und macht Lärmen. Damit ist aber nichts gethan. 22 Mit solchen plötzlichen Aufgeboten ist es rein unmöglich, jemals einen ordentlichen Schlag zu thun; dazu muß man ein stehendes Heer ausrüsten und für dessen gehörige Verpflegung unter der Aufsicht städtischer Beamten Sorge tragen, allerdings so haushälterisch als möglich mit dem Gelde umgehen, dabei aber wegen des Geldes nur Jene, wegen der kriegerischen Maßregeln den General verantwortlich machen und dem General keinen Vorwand lassen anders wohin zu segeln oder etwas anders zu thun. Wenn Ihrs so treibt 23 und Ihr das ernstlich wollt, dann werdet Ihr auch Philipp zwingen den Frieden gewissenhaft zu halten und in seinem Lande zu bleiben oder Ihr werdet im Kriege mit ihm auf gleichem Fuße stehen. Und vielleicht, ja vielleicht wird auch er, so wie Ihr jetzt

[11]) *τοῦτ'*. So mit D. Die Uebr. *τοῦτο*. *ἐθελήσηθ'* im Folg. nach Conj.

[12]) *ἀληθῶς* ohne *ὡς* Z. mit *Σ*. Doch steht bei den Rednern *ἀληθῶς* nirgends ohne *ὡς*. Wie hier schwanken die Handschrr. Isocr. XII, 263. Dem. XXI, 25. 150 u. VII, 43. V. und Aug. verbinden *ὡς ἀλ.* mit dem Folg., indem der erstere *καὶ* vor *μένειν* weglässt.

[13]) *ἐπὶ τῆς αὐτοῦ Φίλιππον* B. V. D. b.

[14]) *πολεμήσετ'*. So mit D. Die Uebr. *πολεμήσετε*. Ebenso *ποθ'* für *ποτὲ* u. 24. *μάλ'* für *μάλα*, 29. *εἰώθατ'* für *εἰώθατε*, 32. *ἥδιστ'* für *ἥδιστα*, 37. *χρήματ'* für *χρήματα*, *πάντ'* f. *πάντα*, 45. *δ'* für *δέ*.

ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὥσπερ[1]) νῦν ὑμεῖς πυνθάνεσθε, τί ποιεῖ Φίλιππος καὶ ποῖ πορεύεται, οὕτως ἂν ἐκεῖνος φροντίσαι, ποῖ ποθ' ἡ τῆς πόλεως ἀπῆρκε δύναμις καὶ ποῦ φανήσεται.

24 Εἰ δέ τῳ δοκεῖ ταῦτα καὶ ἁπάνης πολλῆς καὶ πόνων πολλῶν καὶ πραγματείας εἶναι, καὶ μάλ' ὀρθῶς δοκεῖ. ἀλλ' ἐὰν λογίσηται τὰ τῇ πόλει μετὰ ταῦτα γενησόμενα, ἐὰν ταῦτα μὴ θέλῃ[2]) ποιεῖν, εὑρήσει λυσιτελοῦν τὸ ἑκόντας ποιεῖν τὰ δέοντα. εἰ μὲν γάρ ἐστί τις ἐγγυητὴς ὑμῖν θεῶν (οὐ γὰρ ἀνθρώπων γ' οὐδεὶς ἂν γένοιτ' ἀξιόχρεως τηλικού-
138 του πράγματος) ὡς ἐὰν ἄγηθ' ἡσυχίαν καὶ πάντα[3]) προῆσθε, οὐκ ἐπ' αὐτοὺς ὑμᾶς τελευτῶν ἥξει[4]), αἰσχρὸν μὲν νὴ τὸν
25 Δία καὶ πάντας θεοὺς καὶ ἀνάξιον ὑμῶν καὶ τῶν ὑπαρχόντων τῇ πόλει καὶ πεπραγμένων τοῖς προγόνοις, τῆς ἰδίας ῥᾳθυμίας ἕνεκα τοὺς ἄλλους ἅπαντας Ἕλληνας εἰς δουλείαν προέσθαι, καὶ ἔγωγ' αὐτὸς μὲν τεθνάναι μᾶλλον ἂν ἢ ταῦτ'
26 εἰρηκέναι βουλοίμην· οὐ μὴν ἀλλ' εἴ τις ἄλλος λέγει καὶ ὑμᾶς πείθει, ἔστω, μὴ ἀμύνεσθε, ἅπαντα πρόεσθε. εἰ δὲ μηδενὶ τοῦτο δοκεῖ, τοὐναντίον δὲ πρόισμεν ἅπαντες, ὅτι ὅσῳ ἂν πλειόνων ἐάσωμεν ἐκεῖνον γενέσθαι κύριον, τοσούτῳ χαλεπωτέρῳ καὶ ἰσχυροτέρῳ χρησόμεθ'[5]) ἐχθρῷ, ποῖ ἀναδυόμεθα, ἢ τί μέλλομεν; ἢ πότε ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὰ δέοντα ποιεῖν ἐθελήσομεν; ὅταν νὴ Δί' ἀναγκαῖον[6]) ᾖ.
27 ἀλλ' ἦν μὲν ἄν τις ἐλευθέρων ἀνθρώπων ἀνάγκην εἴποι, αὐ μόνον ἤδη πάρεστιν ἀλλὰ καὶ πάλαι παρελήλυθε, τὴν δὲ τῶν δούλων ἀπεύχεσθαι δήπου μὴ γενέσθαι δεῖ. διαφέρει δὲ τί; ὅτι ἐστὶν ἐλευθέρῳ μὲν ἀνθρώπῳ μεγίστη ἀνάγκη ἡ ὑπὲρ τῶν γιγνομένων αἰσχύνη, καὶ μείζω ταύτης οὐκ οἶδα ἥντινα ἂν εἴποι τις, δούλῳ δὲ πληγαὶ καὶ ὁ τοῦ σώματος αἰκισμός· ὃ[7]) μήτε γένοιτο οὔτε λέγειν ἄξιον.

[1]) ἴσως, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὥσπερ B. D. V. b.

[2]) μὴ ἐθέλῃ B. D. Z. b. mit d. Handschrr. ausser Harl., welcher θέλῃ.

[3]) ἅπαντα D.

[4]) τελευτῶν ἐκεῖνος ἥξει B. D. V. b.

[5]) χρησόμεθ' nach Conj. f. χρησόμεθα, ähnlich 28. τοιαῦτ' f. τοιαῦτα et ὅσ' f. ὅσα, 31. ἐχρησώμεθ' f. χρησώμεθα, 33. πει-

darnach forſcht, was Philipp mache und wohin er gehe, ſo auch er ſich darum kümmern, wohin die Streitmacht unſeres Staates aufgebrochen ſei und wo ſie zum Vorſchein kommen werde.

Meint aber Jemand, das Alles koſte viel Geld, große Arbeit 24
und Mühe, ſo iſt das eine ganz richtige Meinung; überlegt er aber, welches Schickſal der Stadt bevorſteht, wenn ſie ſich hierzu nicht entſchließen kann, ſo wird er als zweckmäßig erkennen, daß wir freiwillig unſere Pflicht thun. Ja, wollte ſich ein Gott dafür verbürgen — ein Menſch freilich könnte ſolche Bürgſchaft nicht mit Sicherheit übernehmen — daß Philippos, wenn Ihr Ruhe haltet und Alles Preis gebt, nicht am Ende Euch ſelbſt angreifen werde, ſo wäre das freilich, bei Zeus und allen Göttern, ſchimpflich und 25
Eurer ſowohl, wie der Vergangenheit der Stadt und der Thaten der Altvordern unwürdig, um der eigenen Bequemlichkeit willen alle anderen Hellenen der Unterjochung Preis zu geben; und ich meinerſeits möchte eher todt ſein als ſo Etwas nur ausgeſprochen haben; doch wenn es ein Anderer ſagt und Ihr damit einverſtanden ſeid, 26
ſo ſei's drum, wehrt Euch nicht, gebt Alles Preis. Wenn aber kein Menſch der Anſicht iſt, wenn wir im Gegentheil Alle im voraus wiſſen, daß, je mächtiger wir den Philippos werden laſſen, einen deſto gefährlicheren und ſtärkeren Feind wir uns an ihm erziehen, was zögern, was zaudern wir? Oder wann in aller Welt, Atheniſche Männer, werden wir uns entſchließen unſere Pflicht zu thun? „Nun, weiß es Gott," ſagt man, „wenn es nothwendig iſt." Aber, 27
was man bei freien Männern Nöthigung nennt, die iſt nicht nur ſchon vorhanden, ſondern ſogar längſt vorbei; vor derjenigen aber, welche Sclaven trifft, mögen uns die Götter in Gnaden bewahren! Denn welch' ein Unterſchied iſt zwiſchen beiden? für den freien Mann iſt die größte Nöthigung die Scham über die Vergangenheit, ich wenigſtens wüßte keine größere zu nennen; für den Sclaven iſt's der Prügel und die körperliche Züchtigung, Dinge, die uns ewig fern bleiben mögen, die man nicht einmal in den Mund nehmen darf!

σόμεθ' f. *πεισόμεθα*, 35. *ὅσ'* f. *ὅσα*, 36. *τουτ'* f. *τοῦτο*, 37. *χρήματ'* f. *χρήματα*, 38. *ταυτ'* f. *ταῦτα*, 39. *τοῦτ'* f. *τοῦτο*.

[6]) *ἀνάγκη τις* B. D.

[7]) *ἃ* D.

28 Τὸ μὲν τοίνυν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι πρὸς τὰ τοιαῦτ' ὀκνηρῶς διακεῖσθαι ἃ δεῖ τοῖς σώμασι καὶ ταῖς οὐσίαις λειτουργῆσαι ἕκαστον, ἐστὶ μὲν οὐκ ὀρθῶς ἔχον, οὐδὲ πολλοῦ δεῖ, οὐ μὴν ἀλλ' ἔχει[1]) τινὰ πρόφασιν ὅμως· τὸ δὲ μηδ' ὅσ' ἀκοῦσαι δεῖ μηδ' ὅσα βουλεύσασθαι προσήκει, μηδὲ
139 ταῦτ' ἐθέλειν ἀκούειν, τοῦτ' ἤδη πᾶσαν ἐπιδέχεται κατηγο-
29 ρίαν. ὑμεῖς τοίνυν οὐκ[2]) ἀκούειν πρὶν ἂν ὥσπερ νῦν αὐτὰ παρῇ τὰ πράγματα, οὐδὲ[3]) βουλεύεσθαι περὶ οὐδενὸς εἰώθατ' ἐφ' ἡσυχίας· ἀλλ' ὅταν μὲν ἐκεῖνος παρασκευάζηται, ἀμελήσαντες τοῦ ποιεῖν ταὐτὸ καὶ ἀντιπαρασκευάζεσθαι ῥᾳθυμεῖτε; καὶ ἐάν[4]) τι λέγῃ τις, ἐκβάλλετε, ἐπειδὰν δ' ἀπολωλὸς ἢ πολιορκούμενόν τι πύθησθε, ἀκροᾶσθε[5]) καὶ πα-
30 ρασκευάζεσθε. ἦν δ' ἀκηκοέναι μὲν καὶ βεβουλεῦσθαι τότε καιρός, ὅθ' ὑμεῖς οὐκ ἠθέλετε, πράττειν δὲ καὶ χρῆσθαι τοῖς παρεσκευασμένοις νῦν, ἡνίκ' ἀκούετε. τοιγαροῦν ἐκ τῶν τοιούτων ἐθῶν μόνοι τῶν πάντων ἀνθρώπων ὑμεῖς τοῖς ἄλλοις τοὐναντίον ποιεῖτε· οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι πρὸ τῶν πραγμάτων εἰώθασι χρῆσθαι τῷ βουλεύεσθαι, ὑμεῖς δὲ μετὰ τὰ πράγματα.

31 Ὃ δὴ λοιπόν ἐστι, καὶ πάλαι μὲν ἔδει, διαφεύγει[6]) δ' οὐδὲ νῦν, τοῦτ' ἐρῶ. οὐδενὸς τῶν πάντων οὕτως ὡς χρημάτων δεῖ τῇ πόλει πρὸς τὰ νῦν ἐπιόντα πράγματα. συμβέβηκε δ' εὐτυχήματ'[7]) ἀπὸ ταὐτομάτου[8]), οἷς ἂν χρησώμεθ' ὀρθῶς, ἴσως ἂν γένοιτο τὰ δέοντα. πρῶτον μὲν γάρ, οἷς βασιλεὺς πιστεύει καὶ εὐεργέτας ὑπείληφεν αὐτοῦ[9]), οὗ-
32 τοι μισοῦσι καὶ πολεμοῦσι Φιλίππῳ[10]). ἔπειθ' ὁ πράττων καὶ συνειδὼς ἅπανθ' ἃ[11]) Φίλιππος κατὰ βασιλέως παρα-

[1]) ἔχει γε τινὰ B.
[2]) οὔτ' B.
[3]) οὔτε B., οὐχὶ D. V.
[4]) ἄν D.
[5]) πύθησθε, τηνικαῦτ' ἀκροᾶσθε B. D. V.
[6]) διαφεύγειν Z. mit Σ.
[7]) εὐτυχήματ' nach Conj. f. εὐτυχήματα, Σ. hat εὐτύχημα.
[8]) ἀπ' αὐτομάτου Z. mit Σ. Doch kommt es bei den Rednern nur mit dem Artikel ἀπὸ ταὐτομάτου vor. S. Ae. I, 127.

Gegen dergleichen Leiſtungen nun, wo Jeder mit ſeiner Perſon 28
und ſeinem Vermögen einſtehen muß, kopfſcheu zu ſein, iſt zwar
durchaus nicht recht, nein bei Leibe nicht, aber es giebt doch wenig-
ſtens noch einen Vorwand; wenn man hingegen das, worauf man
zu hören hat oder worüber man berathen ſoll, gar nicht einmal
hören mag, das verdient dann unſere ganze Mißbilligung. Und 29
gleichwohl ſeid Ihr gewohnt nicht eher darauf zu hören, als bis
die Sache ſelbſt ſo wie jetzt, Euch vor Augen liegt, und über nichts
mit Ruhe zu berathſchlagen, ſondern wenn ſich Philipp rüſtet, da
ſeid Ihr ſorglos, ohne daran zu denken, es eben ſo wie er zu
machen und Gegenrüſtungen zu veranſtalten; und wenn Einer ſo
etwas vorbringt, jagt Ihr ihn vom Rednerſtuhl herunter; erfahrt
Ihr aber dann, daß Etwas verloren gegangen ſei oder angegriffen
werde, dann hört Ihr zu und rüſtet Euch. Die rechte Zeit um 30
drauf zu hören und ſolchen Entſchluß zu faſſen, war aber da, als
Ihr nicht mochtet, dagegen jetzt, wo Ihr zuhört, zu handeln und
von Euern Rüſtungen Gebrauch zu machen. Und aus ſolchen Ge-
wohnheiten ſchreibt ſich's her, daß Ihr allein unter allen Menſchen
das gerade Gegentheil von Anderen thut. Andere ſind nämlich
gewohnt, ehe etwas geſchieht, Rath zu pflegen, Ihr aber, nachdem
es geſchehen.

Was nun noch übrig iſt und längſt hätte geſchehen ſollen, 31
uns aber auch jetzt noch nicht davon läuft, das will ich jetzt an-
geben. Der Staat braucht zu den jetzt bevorſtehenden Unterneh-
mungen nichts unter allen ſo nöthig als Geld. Da ſind nun von
ſelbſt glückliche Umſtände eingetreten, bei deren richtigen Benutzung
ſich vielleicht etwas Ordentliches leiſten läßt. Zuvörderſt ſind näm-
lich die, auf welche der Großkönig ſein Vertrauen ſetzt und denen
er ſich verpflichtet erachtet, auf Philipp aufgebracht und im Kriege
mit ihm. Sodann iſt der, durch deſſen Hände Philipps Anſchläge 32
gegen den Großkönig gingen und der ſie alle kennt, von ſeiner

[Dem.] XLVI, 11 u. *ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου* Isae. III, 22 (Vulg. dort *ἀπὸ ταὐτομάτου*) [Dem.] LVII, 9.

[9]) *ἑαυτοῦ* D.

[10]) *Φίλιππον* V. Z. mit *Σ*.

[11]) *ὅσα* B. V. b.

σκευάζεται, οὗτος ἀνάσπαστος γέγονε, καὶ πάσας τὰς πρά-
ξεις βασιλεὺς οὐχ ἡμῶν κατηγορούντων ἀκούσεται, οὓς ὑπὲρ
τοῦ συμφέροντος ἂν ἡγήσαιτο τοῦ ἰδίου λέγειν, ἀλλὰ τοῦ
140 πράξαντος αὐτοῦ καὶ διοικοῦντος, ὥστ' εἶναι πιστάς[1]), καὶ
λοιπὸν λόγον εἶναι τοῖς παρ' ἡμῶν πρέσβεσιν, ὃν βασιλεὺς
33 ἥδιστ' ἂν ἀκούσαι, ὡς τὸν ἀμφοτέρους ἀδικοῦντα κοινῇ
τιμωρήσασθαι δεῖ, καὶ ὅτι πολὺ[2]) τῷ βασιλεῖ φοβερώτερός
ἐσθ' ὁ Φίλιππος, ἂν προτέροις ἡμῖν ἐπιθῆται· εἰ γὰρ ἐγκα-
ταλειπόμενοί τι πεισόμεθ' ἡμεῖς, ἀδεῶς ἐπ' ἐκεῖνον ἤδη
πορεύσεται. ὑπὲρ δὴ τούτων ἁπάντων οἶομαι[3]) δεῖν ὑμᾶς
πρεσβείαν ἐκπέμπειν, ἥτις τῷ βασιλεῖ διαλέξεται, καὶ τὴν
ἀβελτερίαν ἀποθέσθαι, δι' ἣν πολλάκις ἠλαττώθητε, „ὁ δὴ
βάρβαρος" καὶ „ὁ κοινὸς ἅπασιν ἐχθρός" καὶ πάντα τὰ
34 τοιαῦτα. ἐγὼ γὰρ ὅταν τιν' ἴδω τὸν μὲν ἐν Σούσοις καὶ
Ἐκβατάνοις δεδοικότα καὶ κακόνουν εἶναι τῇ πόλει φάσκον-
τα, ὃς καὶ πρότερον συνεπηνώρθωσε[4]) τὰ τῆς πόλεως πρά-
γματα καὶ νῦν ἐπηγγέλλετο (εἰ δὲ μὴ ἐδέχεσθ' ὑμεῖς, ἀλλ'
ἀπεψηφίζεσθε, οὐ τά γ'[5]) ἐκείνου αἴτια), ὑπὲρ δὲ τοῦ ἐπὶ
ταῖς θύραις ἐγγὺς οὑτωσὶ ἐν μέσῃ τῇ Ἑλλάδι αὐξανομένου
ληστοῦ τῶν Ἑλλήνων ἄλλο τι λέγοντα[6]), θαυμάζω, καὶ δέ-
δοικα τοῦτον, ὅστις ἂν ᾖ ποτ', ἔγωγ', ἐπειδὴ οὐχ οὗτος
Φίλιππον.

35 Ἔστι τοίνυν πρᾶγμα[7]) καὶ ἄλλο, ὃ λυμαίνεται τὴν πό-
λιν ὑπὸ βλασφημίας ἀδίκου καὶ λόγων οὐ προσηκόντων
διαβεβλημένον[8]), εἶτα τοῖς μηδὲν τῶν ἐν τῇ πολιτείᾳ δι-
καίων[9]) βουλομένοις ποιεῖν πρόφασιν παρέχει· καὶ πάντων
ὅσ' ἐκλείπει, δέον παρά του γίγνεσθαι, ἐπὶ τοῦθ' εὑρήσετε
τὴν αἰτίαν ἀναφερομένην. περὶ οὗ πάνυ μὲν φοβοῦμαι[10]),
36 οὐ μὴν ἀλλ' ἐρῶ· οἶμαι γὰρ ἔξειν καὶ ὑπὲρ τῶν ἀπόρων τὰ

[1]) πιστὰς τὰς κατηγορίας B. V. D. mit Σ. 2ter Hd.
[2]) ὅτι οὐ πολὺ Σ.
[3]) οἶμαι D.
[4]) συνεπηνόρθωσε Σ.
[5]) τά γ'. So mit V., B. D. τά γε. Z. b. mit Σ. τὰ ἐκεί-
νου. Wahrscheinlich schrieb der Verf. auch nicht ἐκείνου αἴτια, wie der Hiatus zeigt, Par. 7. hat ἐκείνων.
[6]) λέγοντας Σ.

Seite weggeholt worden und der Großkönig kann nun alle die beabsichtigten Unternehmungen ohne unsre Angaben, die er vielleicht als dem eignen Interesse entsprossen betrachten würde, vernehmen und zwar von dem vernehmen, der sie mit betrieben und berathen hat, so daß sie glaubhaft sind und unsern Gesandten blos der Nachweis übrig bleibt, den der Großkönig gewiß gern vernehmen wird, daß 33
man gegen den beiderseitigen Feind gemeinschaftliche Sache machen müsse und daß Philipp für den Großkönig viel mehr zu fürchten sei, wenn er sich erst über uns her gemacht habe. Denn sobald uns, falls man uns im Stiche ließe, ein Unfall träfe, werde er sich unbedenklich gegen ihn wenden können. Wegen alle dem müßt Ihr nach meiner Ansicht eine Gesandtschaft an ihn senden, die dies mit dem Großkönig bespreche, und das alberne Gerede, das Euch schon oft zu Schaden gebracht hat, ablegen, „der Barbar", der aller Welts Feind", und dergleichen mehr. Denn wenn ich einen 34
sehe, der den Mann in Susa und Ekbatana fürchtet und sagt, derselbe sei der Stadt gram, trotzdem, daß er auch früher ihrer Macht wieder mit aufgeholfen und jetzt sich freiwillig dazu erboten hat (habt ihrs nicht angenommen, sondern förmlich abgelehnt, so ist's nicht seine Schuld), und wenn dann derselbe wieder über den Räuber in Hellas, der nahe vor unserer Thüre allen Hellenen zu Häuptern wächst, eine ganz andere Sprache führt, da wundere ich mich und fürchte ihn meiner Seits, wer es auch sei, weil er Philippos nicht fürchtet.

Nun giebt es auch noch ein anderes Verhältniß, welches dem 35
Staate durch die unverdienten Schmähungen und das unziemliche Gerede, das es sich zugezogen hat, schadet und sodann allen, welche ihre Pflichten gegen den Staat nicht erfüllen wollen, zum Vorwande dient; so daß Ihr finden werdet, wie allemal, so oft etwas nicht geschieht, was von Einem hätte geleistet werden sollen, die Ursache davon darauf geschoben wird. Mit Zagen zwar gehe ich daran, doch werde ich darüber sprechen. Denn ich glaube sowohl 36

[7]) τοίνυν τι πρᾶγμα B. D. b.

[8]) διαβεβλημένην D.

[9]) τῶν δικαίων ἐν τῇ πολιτείᾳ B. D.

[10]) φοβοῦμαι λέγειν B. D. V.

δίκαια ἐπὶ τῷ συμφέροντι τῆς πόλεως εἰπεῖν πρὸς τοὺς εὐ-
141 πόρους καὶ ὑπὲρ τῶν κεκτημένων τὰς οὐσίας πρὸς τοὺς
ἐπιδεεῖς[1]), εἰ ἀνέλοιμεν ἐκ μέσου καὶ τὰς βλασφημίας, ἃς
ἐπὶ τῷ θεωρικῷ ποιοῦνταί τινες οὐχὶ δικαίως, καὶ τὸν φό-
βον, ὡς[2]) οὐ στήσεται τοῦτ' ἄνευ μεγάλου τινὸς κακοῦ, οὐ-
δὲν[3]) ἂν εἰς τὰ πράγματα μεῖζον εἰσενεγκαίμεθα, οὐδ' ὅ τι
37 κοινῇ μᾶλλον ἂν ὅλην ἐπιρρώσειε τὴν πόλιν. οὐτωσὶ δὲ
σκοπεῖτε[4])· ἐρῶ δ' ὑπὲρ τῶν ἐν χρείᾳ δοκούντων εἶναι
προτέρων[5]). ἦν ποτ' οὐ πάλαι παρ' ὑμῖν[6]), ὅτ' οὐ προσ-
ήει τῇ πόλει τάλαντα ὑπὲρ τριάκοντα καὶ ἑκατόν· καὶ οὐ-
δείς ἐστι[7]) τῶν τριηραρχεῖν δυναμένων οὐδὲ τῶν εἰσφέρειν,
ὅστις οὐκ ἠξίου τὰ καθήκοντ' ἐφ' ἑαυτὸν ποιεῖν, ὅτι χρή-
ματ' οὐ περιῆν, ἀλλὰ καὶ τριήρεις ἔπλεον καὶ χρήματ' ἐγί-
38 γνετο καὶ πάντ' ἐποιοῦμεν τὰ δέοντα. μετὰ ταῦθ' ἡ τύχη,
καλῶς ποιοῦσα, πολλὰ πεποίηκε τὰ κοινά, καὶ τετρακόσια
ἀντὶ τῶν ἑκατὸν ταλάντων προσέρχεται, οὐδενὸς οὐδὲν
ζημιουμένου τῶν τὰς οὐσίας ἐχόντων, ἀλλὰ καὶ προσλαμ-
βάνοντος[8])· οἱ γὰρ εὔποροι πάντες ἔρχονται μεθέξοντες
39 τούτου, καὶ καλῶς ποιοῦσιν. τί οὖν μαθόντες[9]) τοῦτ' ὀνει-
δίζομεν ἀλλήλοις καὶ προφάσει χρώμεθα τοῦ μηδὲν[10]) ποι-
εῖν, πλὴν εἰ[11]) τῇ παρὰ τῆς τύχης βοηθείᾳ γεγονυίᾳ τοῖς
ἀπόροις φθονοῦμεν; οὓς οὔτ' ἂν αἰτιασαίμην ἔγωγε οὔτ'
40 ἀξιῶ. οὐδὲ γὰρ ἐν ταῖς ἰδίαις οἰκίαις ὁρῶ τὸν[12]) ἐν ἡλικίᾳ
πρὸς τοὺς πρεσβυτέρους οὕτω διακείμενον οὐδ' οὕτως
ἀγνώμονα οὐδ' ἄτοπον τῶν ὄντων οὐδένα, ὥστε, εἰ μὴ
ποιήσουσιν ἅπαντες ὅσον[13]) αὐτός, οὐ φάσκοντα[14]) ποιήσειν
οὐδὲν οὐδ' αὐτόν· καὶ γὰρ ἂν τοῖς τῆς κακώσεως εἴη νόμοις

[1]) καταδεεῖς B. D. S. d. Einl.
[2]) φόβον, οὐ Σ. pr.
[3]) κακοῦ, οὐδὲν. So mit Σ. u. Ω. pr. Die Uebrigen κακοῦ· οὗ οὐδὲν ausser V., welcher κακοῦ· οὐδὲν.
[4]) σκόπει Σ.
[5]) προτέρων. So mit Σ. Die Uebr. πρότερον. S. d. Anm.
[6]) ἡμῖν B. D. V. b.
[7]) ἦν B. D.
[8]) προσλαμβανόντων B. D.

für die Armen den Reichen gegenüber, als für die Vermögenden den Bedürftigen gegenüber zum Heile des Staates ein Wort der Billigkeit sprechen zu können; und wenn wir damit ebensowohl den Schmähungen, welche Einige ohne Grund gegen das Theatergeld erheben als der Furcht, daß dasselbe ohne großen Schaden nicht fortbestehen könne, ein Ende machten, keinen größern Dienst könnten wir dem Staate leisten, und nichts dürfte im Allgemeinen den ganzen Staat mehr kräftigen. Betrachtet also die Sache ein- 37
mal von der Seite; ich werde aber zuerst über die sprechen, welche es zuvörderst zu bedürfen scheinen. Es ist noch nicht lange her bei Euch, daß die Einkünfte für den Staat nicht über 130 Talente betrugen, und keiner, wer es auch sei, der Trierarchien übernehmen und Kriegssteuern zahlen kann, weigerte sich seinen Theil zu tragen, weil kein Ueberschuß vorhanden war, und es segelten Kriegsschiffe ab, es wurde Geld geschafft, und wir thaten alles, was nöthig war. Hierauf vermehrte, Gott sei Dank, unser gutes Glück die öffent- 38
lichen Einkünfte und es gehen 400 statt 100 Talente ein, ohne daß die Begüterten dabei zu kurz kommen, sondern so, daß auch sie ihren Genuß mit davon haben. Denn alle Vermögende finden sich ein, um ihren Theil davon in Empfang zu nehmen und thuen recht daran. Wie können wir also einander darob schelten und es zum 39
Vorwand nehmen, um nichts zu leisten, wenn wir nicht etwa die Armen um diese vom Glück dargebotene Unterstützung beneiden? Ich wenigstens möchte den letzteren darüber meiner Seits keinen Vorwurf machen, und halte dies auch nicht für recht. Sehe ich 40
doch, daß auch in den Familienkreisen der Jüngere nicht so mit den älteren Personen verfährt und daß auf der ganzen Welt Niemand so herz- und gehirnlos ist, um zu erklären, wenn nicht alle dasselbe, was er, leisten, er werde nun seiner Seits auch nichts mehr leisten, auch fiele er dann den Gesetzen wegen übler Behandlung der Eltern

[9]) παθόντες D.
[10]) μηδὲν τῶν δεόντων B. D. V.
[11]) εἰ μὴ B. V.
[12]) τῶν B. D.
[13]) ὅσ' ἂν B. D. V. b.
[14]) φάσκειν B.

142 οἶτός γε ἔνοχος· δεῖ γάρ, οἶμαι, τοῖς γονεῦσι τὸν ὡρισμέ-
νον ἐξ ἀμφοτέρων ἔρανον, καὶ παρὰ τῆς φύσεως καὶ παρὰ
41 τοῦ νόμου, δικαίως φέρειν καὶ ἑκόντα ὑποτελεῖν. ὥσπερ
τοίνυν ἑνὸς ἡμῶν ἑκάστου τίς ἐστι γονεύς, οὕτω συμπάσης
τῆς πόλεως κοινοὺς δεῖ γονέας τοὺς σύμπαντας ἡγεῖσθαι,
καὶ προσήκει τούτους οὐχ ὅπως ὧν ἡ πόλις δίδωσιν ἀφελέ-
σθαι τι, ἀλλ' εἰ καὶ μηδὲν ἦν τούτων, ἄλλοθεν σκοπεῖν,
42 ὅπως μηδενὸς ὄντες ἐνδεεῖς περιοφθήσονται. τοὺς μὲν τοί-
νυν εὐπόρους[1]) ταύτῃ χρωμένους τῇ γνώμῃ οὐ μόνον ἡγοῦ-
μαι τὰ δίκαια ποιεῖν[2]) ἀλλὰ καὶ τὰ λυσιτελῆ· τὸ γὰρ τῶν
ἀναγκαίων τινὰς[3]) ἀποστερεῖν κοινῇ κακόνους ἐστὶ ποιεῖν
πολλοὺς ἀνθρώπους τοῖς πράγμασιν[4])· τοῖς δ' ἐν ἐνδείᾳ,
δι' ὃ δυσχεραίνουσι τὸ πρᾶγμα οἱ τὰς οὐσίας ἔχοντες καὶ
κατηγοροῦσι δικαίως, τοῦτ' ἀφελεῖν ἂν συμβουλεύσαιμι.
43 δίειμι δέ, ὥσπερ ἄρτι, τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ ὑπὲρ τῶν
εὐπόρων, οὐ κατοκνήσας εἰπεῖν τἀληθῆ. ἐμοὶ γὰρ οὐδεὶς
οὕτως ἄθλιος οὐδ' ὠμὸς εἶναι δοκεῖ τὴν γνώμην, οὔκουν
Ἀθηναίων γε, ὥστε[5]) λυπεῖσθαι ταῦτα λαμβάνοντας ὁρῶν
44 τοὺς ἀπόρους καὶ τῶν ἀναγκαίων ἐνδεεῖς ὄντας. ἀλλὰ ποῦ
συντρίβεται τὸ πρᾶγμα καὶ ποῦ δυσχεραίνεται; ὅταν ἀπὸ[6])
τῶν κοινῶν ἔθος ἐπὶ τὰ ἴδια διαβιβάζοντας[7]) ὁρῶσί τινας,
καὶ μέγαν μὲν ὄντα παρ' ὑμῖν εὐθέως τὸν λέγοντα, ἀθάνα-
τον δ' ἕνεκ' ἀσφαλείας, ἑτέραν δὲ τὴν κρύβδην ψῆφον τοῦ
45 φανερῶς φορύβου. ταῦτ' ἀπιστίαν, ταῦτ' ὀργὴν ἔχει. δεῖ
γὰρ ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι δικαίως ἀλλήλοις τῆς πολιτείας κοι-
143 νωνεῖν, τοὺς μὲν εὐπόρους εἰς μὲν τὸν βίον τὸν ἑαυτῶν
ἀσφαλῶς ἔχειν νομίζοντας καὶ ὑπὲρ τούτων μὴ δεδοικότας,
εἰς δὲ τοὺς κινδύνους κοινὰ ὑπὲρ τῆς σωτηρίας τὰ ὄντα[8])
τῇ πατρίδι παρέχοντας, τοὺς δὲ λοιποὺς τὰ μὲν κοινὰ

[1]) τοῖς μὲν τοίνυν εὐπόροις Σ.

[2]) ποιεῖν ἂν B.

[3]) τινὰ V. D. Z. b. mit Σ.

[4]) πράγμασι D.

[5]) γε, οἶμαι, ἀλλ' οὐδὲ τῶν ἄλλων, ὥστε B. D. V.

[6]) ὅταν ἀπὸ. So mit Σ. Die Uebr. ὅταν τὸ ἀπὸ.

anheim, denn es soll, denk' ich, ein Jeder den Eltern pflichtschuldigermaßen die Liebesgaben reichen, wie sie Natur und Gesetz bestimmt haben und sich dem freiwillig unterziehen. Wie nun ein 41
Jeder von uns seinen Vater hat, so muß man alle zusammen für die gemeinsamen Eltern des ganzen Staats ansehen, und darf denselben nicht nur nichts von dem entziehen, was ihnen der Staat giebt, sondern hat vielmehr, wenn nichts dergleichen vorhanden wäre, auf anderweite Mittel zu denken, um sie keinen Mangel leiden zu lassen. Und wenn die Reichen dieser Ansicht huldigen, thun 42
sie, glaube ich, nicht nur das, was recht, sondern auch das, was nützlich ist. Denn Jemandem nehmen, was er zu seines Leibes Nahrung und Nothdurft braucht, heißt im Allgemeinen dem Staate viele Uebelgesinnte schaffen. Den in Dürftigkeit Lebenden aber möchte ich rathen, das, woran die Vermögenden Anstoß nehmen und was für dieselben ein Gegenstand gerechter Beschwerden ist, zu beseitigen. Ich ergreife also auf dieselbe Weise, wie ich's soeben 43
gethan, auch für die Wohlhabenden das Wort und scheue mich nicht, was wahr ist, zu sagen. Ich glaube nämlich, es giebt keinen so unglückseligen, hartherzigen Menschen, und zumal keinen Athener, der sich ärgerte, wenn er sieht, daß arme Leute, die an den ersten Bedürfnissen Mangel leiden, diese Gelder erhalten. Aber wo liegt 44
denn nun der Stein des Anstoßes, und wo kommt der Unwille her? Nun, wenn sie sehen, daß Einige dasselbe Verfahren wie beim Staatsvermögen auch auf das Privatvermögen übertragen möchten und daß zwar, so lange Einer spricht, er als ein hochgeachteter Mann und was seine Sicherheit betrifft, wie ein Unsterblicher vor Euch steht, daß aber die geheime Abstimmung ganz anders lautet, als jener laute Beifallssturm. Und das erzeugt Mißtrauen, das Erbitterung. Und doch sollen wir, Männer Athens, in rechter Ge- 45
meinschaft zusammen im Staate leben; wer reich ist, soll seinen Unterhalt gesichert sehen und ohne Besorgniß darum sein, um dann in Zeiten der Gefahr das Seine auf den Altar des Vaterlands zu dessen Rettung niederzulegen; die Andern dagegen sollen das Gemeingut als Gemeingut ansehen und nach ihrem Antheil davon

[7]) μεταβιβάζοντας B. D. V. b.
[8]) ὄντα ohne τὰ Σ.

κοινὰ νομίζοντας καὶ μετέχοντας τὸ μέρος, τὰ δ' ἑκάστου ἴδια τοῦ κεκτημένου. οὕτω καὶ μικρὰ μεγάλη[1]) πόλις γίγνεται καὶ μεγάλη σώζεται. ὡς μὲν οὖν εἴποι τις ἄν, ἃ παρ' ἑκατέρων εἶναι δεῖ, ταῦτ' ἴσως ἐστίν· ὡς δὲ καὶ γένοιτ' ἂν ἐν νόμῳ[2]), διορθώσασθαι δεῖ.

46 Τῶν δὲ παρόντων πραγμάτων καὶ τῆς ταραχῆς πολλὰ πόρρωθέν ἐστι τὰ αἴτια· ἃ εἰ βουλομένοις ὑμῖν ἀκούειν ἐστίν, ἐθέλω λέγειν. ἐξέστητε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῆς ὑποθέσεως[3]), ἐφ' ἧς ὑμᾶς οἱ πρόγονοι κατέλειπον[4]), καὶ τὸ μὲν προϊστασθαι τῶν Ἑλλήνων καὶ δύναμιν συνεστηκυῖαν ἔχοντας πᾶσι τοῖς ἀδικουμένοις βοηθεῖν περίεργον ἐπείσθητ'[5]) εἶναι καὶ μάταιον ἀνάλωμα ὑπὸ τῶν ταῦτα πολιτευομένων, τὸ δ' ἐν ἡσυχίᾳ διάγειν καὶ μηδὲν τῶν δεόντων πράττειν, ἀλλὰ ποϊεμένους καθ' ἓν ἕκαστον πάντ' ἑτέρους ἐᾶσαι λαβεῖν, θαυμαστὴν εὐδαιμονίαν καὶ πολλὴν ἀσφάλειαν ἔχειν
47 ᾠεσθε[6]). ἐκ δὲ τούτων παρελθὼν ἐπὶ τὴν τάξιν, ἐφ' ἧς ὑμῖν τετάχθαι προσῆκεν ἕτερος, οὗτος εὐδαίμων καὶ μέγας καὶ πολλῶν κύριος γέγονεν, εἰκότως· πρᾶγμα γὰρ ἔντιμον καὶ μέγα καὶ λαμπρόν, καὶ περὶ οὗ πάντα τὸν χρόνον αἱ μέγισται τῶν πόλεων πρὸς αὑτὰς διεφέροντο, Λακεδαιμονίων μὲν ἠτυχηκότων, Θηβαίων δὲ ἀσχόλων διὰ τὸν Φωκικὸν πόλεμον γενομένων, ἡμῶν δ'[7]) ἀμελούντων ἔρημον ἀνείλετο.
48 τοιγάρτοι τὸ μὲν φοβεῖσθαι τοῖς ἄλλοις, τὸ δὲ συμμάχους
144 πολλοὺς ἔχειν καὶ δύναμιν μεγάλην ἐκείνῳ περιγέγονε, καὶ τοσαῦτα πράγματα καὶ τοιαῦτ' ἤδη περιέστηκε τοὺς Ἕλληνας ἅπαντας, ὥστε μηδ' ὅ τι χρὴ συμβουλεύειν εὔπορον εἶναι.

49 Ὄντων δ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τῶν παρόντων πραγμάτων[8]), ὡς ἐγὼ κρίνω, φοβερῶν οὐδένες ἐν μείζονι κινδύνῳ

[1]) πόλις μεγάλη B. V. D. b.

[2]) ἂν ἐννόμως B. D.

[3]) τάξεως Σ. γρ.

[4]) κατέλιπον B. V. D. b.

[5]) ἐπείσθητε. Die Uebr. m. d. Hdschrr. Ebenso πάντα, 48. τοιαῦτα, 49. μάλιστα, ἀργότατα, 51. σκέψαισθε — μάλιστα 56. γε — ὅσα, 57. ἔγωγε, 60. οἶδα, 61. οὐδὲ vor Ὠρείταις —

genießen, das Privatvermögen dagegen als das Eigenthum seines Besitzers. So wird auch ein kleiner Staat groß und so erhält sich ein großer. Das ist nun etwa das, was einer als von beiden Theilen zu leisten aufstellen könnte, und es müssen Maßregeln dahin getroffen werden, daß dies auch nach gesetzlichen Bestimmungen geschehe.

Der Ursachen, warum es so gekommen und wir in solche Wirr- 46
sale gerathen sind, giebt es seit lange mancherlei. Ich will sie, seid Ihr anders geneigt sie zu hören, Euch sagen. Mitbürger, der Standpunkt, auf den Euch Eure Vorfahren gestellt halten, er hat aufgehört, der Eure zu sein, und Ihr habt Euch von den jetzigen Staatslenkern einreden lassen, es sei ein überflüssiger und unnützer Aufwand, wenn man an der Spitze der Hellenen stehen und im Besitz einer stets kampffertigen Kriegsmacht allen Bedrängten helfen wolle; Ihr glaubt vielmehr, wunder wie groß das Glück und wie so ganz sicher es sei seine Tage im Frieden zu verleben und nichts von dem, was nöthig ist, zu thun, sondern eines nach dem andern preiszugeben und so sich Alles von Andern wegnehmen zu lassen. Dadurch ist nun ein Anderer zu der Stellung gelangt, die Ihr 47
einnehmen solltet, und ein viel vermögender, großer, gewaltiger Herrscher geworden. Natürlich. Er riß einen ehrenvollen, großen, glänzenden Posten, um den sich fortwährend die größten Staaten mit einander gestritten, zu einer Zeit an sich, wo er verlassen dastand und Lakedämon gedemüthigt, Theben anderweit mit dem phokischen Kriege beschäftigt und Ihr in träge Ruhe eingewiegt waret. So ist denn die Reihe sich zu fürchten, an die Andern, der 48
Besitz von einer Menge Bundesgenossen und einer großen Macht aber an ihn gekommen und alle Hellenen sind bereits in so große und derartige Schwierigkeiten verwickelt, daß es sogar nichts Leichtes mehr ist, einen geeigneten Rath zu ertheilen.

Ist aber die gegenwärtige Lage, Ihr Männer Athens, über- 49
haupt bedrohlicher Art, so schwebt doch unter allen Niemand in

γε, 62. ταῦτα, 64. ὑπηγάγετο — δύναιτο, 65. πόσα, 66. χρήματα — ὑμέτερα, 70. τε, 72. γε, 76. μηδένα.

[6]) οἴεσθε B. D. V.

[7]) δ'. So mit D. Die Uebr. δὲ.

[8]) πραγμάτων πᾶσιν B. V. D. Z.

τῶν πάντων εἰσὶν ὑμῶν, οὐ μόνον τῷ μάλισθ' ὑμῖν ἐπιβουλεύειν Φίλιππον, ἀλλὰ καὶ τῷ πάντων ἀργότατ' αὐτοὶ διακεῖσθαι. εἰ τοίνυν τῶν[1]) ὠνίων πλῆθος ὁρῶντες καὶ τὴν εὐετηρίαν τὴν κατὰ τὴν ἀγοράν, τούτοις κεκήλησθε ὡς ἐν οὐδενὶ δεινῷ τῆς πόλεως οὔσης, οὔτε προσηκόντως οὔτ' ὀρθῶς τὸ πρᾶγμα κρίνετε· ἀγορὰν μὲν γὰρ ἂν τις καὶ πανήγυριν ἐκ τούτων ἢ φαύλως ἢ καλῶς παρεσκευάσθαι[2]) κρίνοι· πόλιν δ' ἣν ὑπείληφεν, ὃς ἂν τῶν Ἑλλήνων ἄρχειν ἀεὶ βούληται, μόνην ἂν ἐναντιωθῆναι[3]) καὶ τῆς πάντων ἐλευθερίας προστῆναι, οὐ μὰ Δί' ἐκ τῶν ὠνίων, εἰ καλῶς ἔχει, δοκιμάζειν δεῖ, ἀλλ' εἰ συμμάχων εὐνοίᾳ πιστεύει τοῖς[4]) ὅπλοις ἰσχύει, τοῦθ'[5]) ὑπὲρ τῆς πόλεως δεῖ σκοπεῖν· ᾧ σφαλερῶς ὑμῖν καὶ οὐδαμῶς ἅπαντα καλῶς ἔχει[6]). γνοίητε δ' ἄν, εἰ σκέψαισθ' ἐκείνως. πότε μάλιστ' ἐν ταραχῇ τὰ τῶν Ἑλλήνων γέγονε πράγματα; οὐδένα γὰρ χρόνον ἄλλον ἢ τὸν νυνὶ παρόντα οὐδ' ἂν εἴς εἴποι. τὸν μὲν γὰρ ἄλλον ἅπαντα διηρεῖτο[7]) τὰ τῶν Ἑλλήνων, Λακεδαιμονίους καὶ ἡμᾶς, τῶν[8]) ἄλλων Ἑλλήνων οἱ μὲν ἡμῖν οἱ δ'[9]) ἐκείνοις ὑπήκουον. βασιλεὺς δὲ καθ' αὑτὸν μὲν ὁμοίως ἅπασιν ἄπιστος ἦν, τοὺς δὲ κρατουμένους τῷ πολέμῳ προσλαμβάνων, ἄχρις[10]) οὗ τοῖς ἑτέροις ἐξ ἴσου ποιήσαι, διεπιστεύετο, ἔπειτ' οὐχ ἧττον αὐτὸν ἐμίσουν οὓς σώσειε τῶν ὑπαρχόντων ἐχθρῶν ἐξ ἀρχῆς. νῦν δὲ πρῶτον μὲν ὁ βασιλεὺς[11]) ἅπασι τοῖς Ἕλλησιν οἰκείως ἔχει, καὶ πάντων δὴ ἥκισθ' ἡμῖν[12]),

[1]) τοίνυν τὸ τῶν B. V. D. b.

[2]) παρεσκευάσθαι. So Z. mit Harl. γρ. Par. 2. Aug. 2. u. a., Bav. hat beides, Σ. παρασκευάσθαι. Die Uebr. κατεσκευάσθαι.

[3]) μόνην ἐναντιωθῆναι Σ.

[4]) πιστεύει καὶ τοῖς B. D. b., πιστεύει, εἰ τοῖς V. mit Σ. 2ter Hd. u. a. Handschrr.

[5]) ταῦθ' B. V. D. b.

[6]) καὶ οὐδαμῶς ἅπαντα καλῶς ἔχει. So mit B. V. D. Aug. 1. Par. 1., Z. καὶ οὐδαμῶς ἅπαντα ἔχει mit Σ. 1ster Hd., b. καὶ οὐ καλῶς ἅπαντα ἔχει mit F Y Ω u v., Vulg. u. Aug. καὶ οὐ καλῶς ἅπαντ' ἔχει, Σ. 2te Hd. καὶ οὐδαμῶς καλῶς ἔχει.

[7]) ἅπαντα διηρεῖτο. So mit Σ. Die Uebr. ἅπαντα εἰς δύο ταῦτα διῄρητο.

größerer Gefahr als Ihr, und dies nicht blos deshalb, weil Philipp es am meisten auf Euch abgesehen hat, sondern auch weil Ihr unter allen am sorglosesten dahinlebt. Wenn Ihr nämlich nur eine Menge von Waaren und den gesegneten Zustand Eures Handelsverkehrs seht, da laßt Ihr Euch auch von dem Gedanken einlullen, als ob der Staat durchaus nicht in mißlicher Lage sei und beurtheilt so die Sache durchaus nicht in geeigneter Art noch wie sich's gehört. Denn ob es mit einem Handels- oder Verkehrsplatze 50
schlecht oder gut bestellt sei, das läßt sich wohl daraus abnehmen; ob es aber mit einem Staat, den Jeder, der über die Hellenen zu herrschen begehrte, auch allemal für allein geeignet zum Widerstande und für den Vorkämpfer der allgemeinen Freiheit hielt, ob es, sag' ich, mit diesem gut stehe, das läßt sich doch, bei Gott! nicht nach den Waaren beurtheilen, sondern ob er auf die wohlwollende Unterstützung von Bundesgenossen rechnen kann und ob ihm eine starke Waffengewalt zur Seite steht, darnach ist bei einem Staate zu sehen und eben damit sieht es bei Euch wacklig aus und gerade hier ist nicht alles in Ordnung. Ihr dürftet das selbst finden, 51
wenn Ihr Folgendes in Betracht zieht. Wann war jemals die Verwirrung in Hellas am größten? Nun da möchte wohl Niemand eine andere als die jetzige Zeit nennen. Denn sonst theilte sich ganz Hellas zwischen Lakedämonier und uns, und ein Theil der Hellenen war von uns, ein anderer von jenen abhängig. Der Großkönig aber wurde an und für sich von Allen mit gleichem Mißtrauen angesehen und genoß nur so lange Vertrauen, als er sich der Unterliegenden im Kriege annahm und sie so weit brachte, bis sie sich den Andern gewachsen fühlten; dann aber haßten ihn die Geretteten ebenso wie die ursprünglichen Feinde. Jetzt aber 52
steht erstlich der Großkönig mit allen Hellenen auf einem freundschaftlichen Fuße, unter allen am wenigsten noch mit uns, wenn

[8]) τῶν δ' ἄλλων B. V. D. b.

[9]) οἱ δ'. So mit D. Die Uebr. οἱ δὲ, ähnl. mit D. 53. ἐρημότερ' f. ἐρημότερα, 57. δ' f. δὲ, 63. πολάσητ' f. πολάσητε, 64. ἄλλ' f. ἄλλο.

[10]) ἄχρις. So V. mit Vulg. Die Uebr. ἄχρι mit F.

[11]) μὲν βασιλεὺς B. V. b.

[12]) πάντων ἥκιστα B., D. V. πάντων ἥκιστα δή, (ἥκισθ' hier nach Conj. für ἥκιστα).

ἄν τι μὴ νῦν ἐπανορθωσώμεθα· ἔπειτα προστασίαι πολλαὶ καὶ πανταχόθεν γίγνονται, καὶ τοῦ πρωτεύειν ἀντιποιοῦνται μὲν πάντες[1]), ἀφεστᾶσι δ' ἔνιοι καὶ φθονοῦσι καὶ ἀπιστοῦσιν ἑαυτοῖς[2]), οὐχ ὡς ἔδει, καὶ γεγόνασι καθ' αὑτοὺς ἕκαστοι, Ἀργεῖοι, Θηβαῖοι, Λακεδαιμόνιοι, Κορίνθιοι, Ἀρκά-
53 δες, ἡμεῖς. ἀλλ' ὅμως εἰς τοσαῦτα μέρη καὶ τοσαύτας δυναστείας διῃρημένων τῶν Ἑλληνικῶν πραγμάτων, εἰ δεῖ τἀληθῆ μετὰ παρρησίας εἰπεῖν, τὰ παρ' οὐδέσι τούτων ἀρχεῖα καὶ βουλευτήρια ἐρημότερ' ἂν τις ἴδοι τῶν Ἑλληνικῶν πραγμάτων ἢ τὰ παρ' ἡμῖν, εἰκότως· οὔτε γὰρ φιλῶν οὔτε
54 πιστεύων οὔτε φοβούμενος οὐδεὶς ἡμῖν διαλέγεται. αἴτιον δὲ τούτων οὐχ ἓν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι (ῥᾴδιον γὰρ ἂν ἦν ὑμῖν μεταθεῖναι), ἀλλὰ πολλὰ καὶ παντοδαπὰ ἐκ παντὸς ἡμαρτημένα τοῦ χρόνου, ὧν τὸ καθ' ἕκαστον ἐάσας, εἰς[3]) ὃ πᾶν[4]) συντείνει λέξω, δεηθεὶς ὑμῶν, ἂν λέγω τἀληθῆ μετὰ παρρησίας, μηδὲν ἄχθεσθαι[5]). πέπραται[6]) τὰ συμφέροντα ἀφ'[7]) ἑκάστου τῶν καιρῶν, καὶ μετειλήφατε ὑμεῖς μὲν τὴν σχολὴν καὶ τὴν ἡσυχίαν, ὑφ' ὧν κεκηλημένοι τοῖς
55 ἀδικοῦσιν οὐ πικρῶς ἔχετε, ἕτεροι δὲ τὰς τιμὰς ἔχουσιν. καὶ τὰ μὲν περὶ τἄλλα οὐκ ἄξιον ἐξετάσαι νῦν· ἀλλ' ἐπει-
146 δάν τι τῶν πρὸς Φίλιππον ἐμπέσῃ, εὐθὺς ἀναστάς τις λέγει, ὡς οὐ δεῖ ληρεῖν οὐδὲ γράφειν πόλεμον, παραθεὶς εὐθέως ἑξῆς τῷ[8]) τὴν εἰρήνην ἄγειν ὡς ἀγαθὸν καὶ τὸ τρέφειν μεγάλην δύναμιν[9]) ὡς χαλεπόν, καὶ „διαρπάζειν τινὲς τὰ χρήματα βούλονται," καὶ ἄλλους λόγους ὡς οἷόν τ'[10])
56 ἀληθεστάτους λέγουσιν. ἀλλὰ δεῖ δήπου τὴν μὲν εἰρήνην ἄγειν[11]) οὐχ ὑμᾶς πείθειν, οἳ πεπεισμένοι[12]) κάθησθε, ἀλ-

[1]) ἅπαντες B.
[2]) αὑτοῖς D.
[3]) ἐάσας ἕν, εἰς B. D. V.
[4]) πάντα B. D. V. b.
[5]) ἀχθεσθῆναί μοι B. D. b.
[6]) ἐκπέπραται Σ. 2ter Hd.
[7]) ἀφ'. So mit Σ. Die Uebr. ἐφ'. Weiter unten b. ἐφ'.
[8]) τῷ. So mit Σ. Die Uebr. τὸ.
[9]) δύναμιν μεγάλην B. D. V.

wir nicht etwa jetzt in ein besseres Verhältniß zu kommen suchen. Zweitens treten jetzt von allen Seiten her eine Menge Schutzmächte auf und es machen Alle Anspruch auf den Vorrang; doch trennen sich dann wieder Einige davon und sind neidisch und mißtrauisch auf einander, was doch gar nicht der Fall sein sollte, und so steht Jedes für sich allein da, Argiver, Thebaner, Lakedämonier, Korinthier, Arkader und wir. Aber mag auch Hellas in noch so 53
viele Theile und Oberleitungen zerspalten sein, so sind doch die Berathungs- und Sitzungssäle, soll man anders freimüthig die Wahrheit bekennen, bei keinem derselben stiller von allgemeinen hellenischen Angelegenheiten als bei uns, und das geht ganz natürlich zu, da Niemand weder aus Liebe noch Vertrauen oder aus Furcht mit uns unterhandelt. Davon ist der Grund nicht etwa 54
nur ein einziger (dann hättet Ihr ein leichtes Spiel damit ihn zu beseitigen), sondern es ist seit langer Zeit Vieles und Mancherlei von Euch versehen worden. Ich unterlasse es hierbei ins Einzelne einzugehen und werde nur das angeben, worauf Alles hinausläuft, bitte Euch aber nicht böse zu werden, wenn ich freimüthig die Wahrheit sage. Bei jedem Vorkommniß ist das, was Euch vortheilhaft wäre, verkauft und Euer Theil wurde die Ruhe und Muse, die Euch nun so mit ihrem Zauber gefesselt hat, daß Ihr nicht mehr böse werdet, wenn man Euch zu nahe tritt und andere zu Ehren kommen. Und all das Uebrige zu erörtern, lohnt sich 55
nicht der Mühe, wenn aber in dem Verhältnisse zu Philipp ein Wort fällt, da tritt gewiß gleich Einer auf und sagt, man solle nicht so dummes Zeug schwatzen und etwa einen Krieg beantragen, „denn," fügt er alsbald hinzu, „wie hübsch ist es doch im Frieden zu leben und wie beschwerlich eine große Streitmacht zu unterhalten," oder: „man will nur die Staatsgelder veruntreuen" und wie alle die andern Redensarten heißen, die die Wahrheit selber sind. Aber 56
Frieden zu halten braucht man doch wahrlich Euch nicht anzurathen, die Ihr das ohnedem schon thut, sondern eher dem, der

[10]) ὡς οἴονται ἀληθεστάτους B. D., die Uebr. mit Σ. pr. ὡς οἷόν τε ἀλ., ich nach Conj. ὡς οἷόν τ'.

[11]) δῆπου τὸν μὲν εἰρήνην ἄγειν λέγοντα οὐχ Σ. 2ter Hd.

[12]) οἵ γε πεπεισμένοι B.

λὰ τὸν τὰ τοῦ πολέμου πράττοντα· ἂν γὰρ ἐκεῖνος πεισθῇ, τά γ' ἀφ' ὑμῶν ὑπάρχει· νομίζειν δ' εἶναι χαλεπά, οὐχ ὅσ' ἂν εἰς σωτηρίαν δαπανῶμεν, ἀλλ' ἃ πεισόμεθ' ἂν μὴ ταῦτ' ἐθέλωμεν ποιεῖν, καὶ τὸ „διαρπασθήσεται τὰ χρήματα" τῷ φυλακὴν εὑρεῖν δι' ἧς σωθήσεται κωλύειν, οὐχὶ τῷ τοῦ
57 συμφέροντος ἀποστῆναι. καίτοι ἔγωγ' ἀγανακτῶ καὶ τοῦτο[1]), εἰ τὰ μὲν χρήματα λυπεῖ τινας ἡμῶν[2]) εἰ διαρπασθήσεται, καὶ[3]) φυλάττειν καὶ κολάζειν τοὺς ἁρπάζοντας ἐφ' ἡμῖν[4]) ἐστί, τὴν δ' Ἑλλάδα πᾶσαν ἐφεξῆς οὑτωσὶ Φίλιππος
58 ἁρπάζων οὐ λυπεῖ, καὶ ταῦτ' ἐφ' ὑμᾶς ἁρπάζων. τί ποτ' οὖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν μὲν οὕτω φανερῶς ἀδικοῦντα καὶ πόλεις καταλαμβάνοντα οὐδεὶς πώποτε τοῦτον εἶπεν, ὡς ἀδικεῖ καὶ πόλεμον ποιεῖ[5]), τοὺς δὲ μὴ προτρέπειν[6]) μηδὲ προΐεσθαι ταῦτα συμβουλεύοντας, τούτους πόλεμον ποιεῖν[7]) φασιν; ὅτι τὴν αἰτίαν τῶν ἐκ τοῦ πολέμου συμβησομένων δυσχερῶν (ἀνάγκη γάρ, ἀνάγκη πολλὰ λυπηρὰ ἐκ τοῦ πολέμου γίγνεσθαι) τοῖς ὑπὲρ ὑμῶν τὰ βέλτιστα
59 λέγειν οἰομένοις ἀναθεῖναι[8]) βούλονται. ἡγοῦνται γάρ,
149 ἐὰν[9]) μὲν ὑμεῖς ὁμοθυμαδὸν ἐκ μιᾶς γνώμης[10]) Φίλιππον ἀμύνησθε, κἀκείνου κρατήσειν ὑμᾶς καὶ αὐτοῖς οὐκ[11]) ἔσεσθαι μισθαρνεῖν, ἂν δ' ἀπὸ τῶν πρώτων θορύβων αἰτιασάμενοί τινας πρὸς τὸ κρίνειν τράπησθε, αὐτοὶ μὲν τούτων κατηγοροῦντες ἀμφότερ' ἕξειν, καὶ παρ' ἡμῖν[12]) εὐδοκιμήσειν καὶ παρ' ἐκείνου χρήματα λήψεσθαι, ὑμᾶς δ' ὑπὲρ ὧν δεῖ παρὰ τούτων δίκην λαβεῖν, παρὰ τῶν ὑπὲρ ὑμῶν εἰρη-
60 κότων λήψεσθαι. αἱ μὲν ἐλπίδες αἱ τούτων αὗται, καὶ τὸ κατασκεύασμα τὸ τῶν αἰτιῶν, ὡς ἄρα βούλονταί τινες πό-

[1]) καὶ αὐτὸ τοῦτο B. V. D.

[2]) ὑμῶν B. V. D.

[3]) διαρπασθήσεται, καὶ. So mit Σ. 1ster Hd. Die Uebr. διαρπασθήσεται, ἃ καὶ.

[4]) ὑμῖν B. D. V.

[5]) πολεμοποιεῖ D.

[6]) προτρέπειν. So mit Σ. Die Uebr. ἐπιτρέπειν.

[7]) πολεμοποιεῖν D.

[8]) οἰομένοις ἅπαντες ἀναθεῖναι B. V. D.

Werke des Kriegs thut. Denn hat man ihn dafür gewonnen, was an Euch liegt, das ist bereits vorhanden. Ihr solltet aber das nicht für so schlimm halten, was wir um unserer Existenz willen zum Opfer bringen, sondern das, was unser Schicksal sein wird, wenn wir diese Opfer nicht bringen, und der Veruntreuung der Staatsgelder durch strenge Wachsamkeit und Aufsicht, nicht durch Beseitigung der sonst nöthigen Maßregeln zu steuern wissen. Da- 57
bei empört mich freilich noch ganz besonders, daß gewisse Leute sich zwar über die mögliche Veruntreuung von Staatsgeldern betrüben, da es doch in Eurer Hand steht, dies zu verhüten und die Thäter zu bestrafen, daß aber dieselben sich nicht betrüben, wenn Philippos ganz Hellas Stück für Stück an sich reißt, um mit dem Raube sich gegen Euch zu rüsten. Warum nur, Ihr Männer Athens, hat 58
nun noch Niemand von ihm, der so sonnenklares Unrecht verübt und Städte wegnimmt, gesagt, daß er frevle und einen Krieg anstifte, während man von denen, die ihn nicht dazu aufzumuntern und ihm das preiszugeben rathen, von diesen, sag' ich, behauptet, sie stifteten einen Krieg an? weil man die Schuld der Widerwärtigkeiten, die im Gefolge des Kriegs sein werden (und so manches Widrige muß, ja muß der Krieg mit sich bringen), auf die wälzen will, die da in der Meinung stehen, Euer Bestes zu rathen. Denn 59
sie glauben, solltet Ihr einst einmüthig und Eines Sinnes Philipp abwehren wollen, würdet Ihr ihn auch bezwingen und sie könnten dann nicht mehr in seinem Lohn und Brode stehen; wenn Ihr aber gleich beim ersten Lärmen Einige dessen beschuldigen und sie vor Euer Gericht ziehen würdet, so würden sie durch ihre Anklagen gegen dieselben zweierlei auf einmal erlangen, erstlich sich bei uns in Ansehen setzen und zweitens von Jenem Geld bekommen; Ihr aber würdet für das, was Ihr an ihnen strafen solltet, Strafe an denen nehmen, die zu Euerm Besten gesprochen haben. Dahin 60
gehen die Hoffnungen dieser Leute, dahin ihre Umtriebe bei der Beschuldigung, daß man einen Krieg anzetteln wolle. Ich aber,

[9]) ἂν D.

[10]) [ἐκ μιᾶς γνώμης] D.

[11]) οὐκέτ' B. D.

[12]) ἡμῖν. So mit Σ. im Gegensatze zu ἐκείνου. Die Uebr. ὑμῖν.

λεμον ποιῆσαι· ἐγὼ δ' οἶδ' ἀκριβῶς, ὅτι οὐ γράψαντος Ἀθηναίων οὐδενὸς πόλεμον πολλὰ [1]) Φίλιππος ἔχει τῶν τῆς πόλεως καὶ νῦν εἰς Καρδίαν πέπομφε βοήθειαν. εἰ μέντοι βουλόμεθ' ἡμεῖς μὴ προσποιεῖσθαι πολεμεῖν ἡμῖν ἐκεῖνον, ἀνοητότατος πάντων ἂν εἴη, εἰ τοῦτ' ἐξελέγχοι· ὅταν γὰρ οἱ
61 ἀδικούμενοι ἀρνῶνται, τί τῷ ἀδικοῦντι προσήκει; ἀλλ' ἐπειδὰν ἐφ' ἡμᾶς αὐτοὺς ἔῃ, τί φήσομεν τότε; ἐκεῖνος μὲν γὰρ οὐ πολεμεῖν, ὥσπερ οὐδ' Ὠρείταις τῶν στρατιωτῶν ὄντων ἐν τῇ χώρᾳ, οὐδὲ Φεραίοις πρότερον, πρὸς [2]) τὰ τείχη προσβάλλων [3]) αὐτῶν [4]), οὐδ' Ὀλυνθίοις ἐξ ἀρχῆς, ἕως ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ τὸ στράτευμα παρῆν ἔχων. ἢ καὶ τότε τοὺς ἀμύνεσθαι κελεύοντας πόλεμον ποιεῖν φήσομεν; οὐκοῦν ὑπόλοιπον δουλεύειν· οὐδὲ [5]) γὰρ ἄλλο γ' οὐδὲν ἔνι.
62 Καὶ μὴν οὐχ ὑπὲρ τῶν ἴσων ὑμῖν καί [6]) τισι τῶν ἄλλων ἀνθρώπων ἔσθ' ὁ κίνδυνος· οὐ γὰρ ἐφ' [7]) αὑτῷ ποιήσασθαι τὴν πόλιν βούλεται Φίλιππος ὑμῶν, οὔ, ἀλλ' ὅλως ἀνελεῖν.
148 οἶδε γὰρ ἀκριβῶς, ὅτι δουλεύειν μὲν ὑμεῖς οὔτ' ἐθελήσετε οὔτ', ἂν [8]) ἐθέλητε, ἐπιστήσεσθε· ἄρχειν γὰρ εἰώθατε· πράγματα δὲ παρασχεῖν αὐτῷ [9]), ἂν καιρὸν λάβητε, πλείω τῶν ἄλλων ἀνθρώπων ἁπάντων δυνήσεσθε. διὰ ταῦτ' ὑμῶν
63 οὐχὶ φείσεται, εἴπερ ἐγκρατὴς γενήσεται. ὡς οὖν ὑπὲρ τῶν ἐσχάτων ἐσομένου τοῦ ἀγῶνος [10]) ὑμῖν, οὕτω προσήκει γιγνώσκειν, καὶ τοὺς πεπρακότας αὐτοὺς ἐκείνῳ φανερῶς ἀποτυμπανίσαι [11])· οὐ γάρ ἐστιν, οὐκ ἔστιν ἔξω τῶν τῆς [12]) πόλεως ἐχθρῶν κρατῆσαι, πρὶν ἂν τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ πόλει κολάσητ' ἐχθρούς, ἀλλ' ἀνάγκη τούτοις ὥσπερ προβόλοις
64 προσπταίσαντας [13]) ὑστερίζειν ἐκείνων. πόθεν οἴεσθε νῦν

1) πόλεμον καὶ ἄλλα πολλὰ B. D. V.
2) πρότερον ἢ πρὸς B.
3) προσβαλεῖν B.
4) [αὐτῶν] V.
5) οὐ B. V. D. b.
6) ὑμῖν τε καὶ B. D. V.
7) ὑφ' B. V. D.
8) ἐὰν D.
9) αὐτῷ V.

nun ich weiß es gewiß, daß Philipp auch ohne daß ein Athener den Krieg beantragte, doch ſich ſo manche Beſitzung des Staates zugeeignet und jetzt nach Kardia ein Hülfsheer geſendet hat. Wenn wir nun dabei gerade ſo thun wollen, als ob er keinen Krieg mit uns führe, ſo wäre er doch ein Thor aller Thoren, wenn er das widerlegte. Denn wenn die Betheiligten es nicht Wort haben, wie käme da der Thäter dazu? Aber wenn er nun auf uns ſelbſt los- 61
marſchirt, was ſagen wir dann? Er ſicherlich nicht, daß er Krieg führe, that er es doch auch bei den Oreiten nicht, als ſchon die Soldaten in dem Lande waren, und ſo auch früher bei den Pheräern nicht, als er feindlich vor ihren Mauern ſtand, noch auch anfänglich bei den Olynthiern, bis er ſich mit der Armee ſelbſt im Lande befand. Werden wir aber dann auch noch ſagen, wer zur Abwehr auffordert, zettle einen Krieg an? Es bleibt alſo nichts übrig, als uns knechten zu laſſen; ein Drittes giebts nicht.

Und wahrlich bei Euch ſteht mehr als bei einigen andern auf 62
dem Spiele. Denn Philipp will nicht etwa die Stadt blos ſich unterwerfen, nein, ſie ganz und gar vernichten. Weiß er doch recht wohl, daß Ihr weder unterwürfig ſein wollt, noch wenn Ihrs wolltet, es verſtändet. Ihr ſeid ja gewohnt zu herrſchen. Ihr werdet aber, wenn Ihr eine paſſende Gelegenheit findet, ihm mehr als alle andern Leute zu ſchaffen machen können. Deshalb wird er, ſo wie er Euch nur einmal in ſeiner Gewalt hat, auch keine Schonung gegen Euch kennen. Ihr müßt daher davon ausgehen, 63
es gilt den Kampf um das Aeußerſte, und demzufolge alle, die ſich ihm offenkundiger Maßen verkauft haben, zu Tode prügeln. Denn es iſt nicht möglich, ja rein unmöglich iſt es, über die Feinde außerhalb der Stadt Herr zu werden, ehe Ihr die Feinde in der Stadt gezüchtigt habt, ſonſt werden dieſe ſtets die Klippen bleiben, an die Ihr anſtoßt und Euch ſo in Eurem Anlaufe gegen Jene verſpätigt. Woher mag es denn kommen, daß er Euch jetzt miß- 64

10) *ἐσομένου ἀγῶνος Σ.*
11) *φανερῶς μισεῖν καὶ ἀποτυμπανίσαι* B. D.
12) *ἔστι τῶν ἔξω τῆς* B. D. V. b.
13) *προσπταίοντας* B.

αὐτὸν ὑβρίζειν ὑμᾶς (οὐδὲν γὰρ ἄλλ' ἔμοιγε δοκεῖ ποιεῖν ἢ τοῦτο) καὶ τοὺς μὲν ἄλλους εὖ ποιοῦντα, εἰ μηδὲν ἄλλο, ἐξαπατᾶν, ὑμῖν δὲ ἀπειλεῖν ἤδη; οἷον Θετταλοὺς πολλὰ δοὺς ὑπηγάγετ' εἰς τὴν νῦν παροῦσαν δουλείαν· οὐδ' ἂν εἰπεῖν δύναιτ' οὐδεὶς ὅσα τοὺς ταλαιπώρους Ὀλυνθίους πρότερον δοὺς Ποτίδαιαν ἐξηπάτησε καὶ πολλὰ ἕτερα· Θηβαίους τὰ νῦν ὑπάγει[1]) τὴν Βοιωτίαν αὐτοῖς παραδοὺς καὶ
65 ἀπαλλάξας πολέμου πολλοῦ καὶ χαλεποῦ· ὥστε καρπωσάμενοί τιν' ἕκαστοι τούτων πλεονεξίαν οἱ μὲν δὴ[2]) πεπόνθασιν ἃ δὴ πεπόνθασιν[3]), οἱ δ' ὅ τι ἄν ποτε συμβῇ πείσονται. ὑμεῖς δὲ ὧν μὲν ἀπεστέρησθε σιωπῶ· ἀλλ' ἐν αὐτῷ τῷ τὴν εἰρήνην ποιήσασθαι πόσ' ἐξηπάτησθε, πόσων ἀπεστέρησθε. οὐχὶ Φωκέας, οὐ Φίλας, οὐχὶ τὰ ἐπὶ[4]) Θρᾴκης, Δορίσκον, Σέρρειον[5]), τὸν Κερσοβλέπτην αὐτόν; οὐ
66 νῦν Καρδίαν ἔχει καὶ ὁμολογεῖ; τί ποτ' οὖν ἐκείνως τοῖς
149 ἄλλοις καὶ ὑμῖν τοῦτον τὸν τρόπον[6]) προσφέρεται; ὅτι ἐν μόνῃ τῶν πασῶν πόλεων τῇ ὑμετέρᾳ[7]) ἄδεια ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν λέγειν δέδοται, καὶ λαβόντα χρήματ' αὐτὸν ἀσφαλές ἐστι λέγειν παρ' ὑμῖν, κἂν ἀφῃρημένοι τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν
67 ἦτε. οὐκ ἦν ἀσφαλὲς λέγειν ἐν Ὀλύνθῳ μὴ[8]) συνευπεπονθότων[9]) τῶν πολλῶν Ὀλυνθίων τῷ Ποτίδαιαν καρποῦσθαι· οὐκ ἦν ἀσφαλὲς λέγειν ἐν Θετταλίᾳ τὰ Φιλίππου μὴ συνευπεπονθότος[10]) τοῦ πλήθους τῶν Θετταλῶν[11]) τῷ τοὺς τυράννους ἐκβάλλειν[12]) Φίλιππον αὐτοῖς καὶ τὴν πυλαίαν ἀποδοῦναι· οὐκ ἦν ἐν Θήβαις ἀσφαλές, πρὶν τὴν Βοιωτίαν
68 ἀπέδωκε καὶ τοὺς Φωκέας ἀνεῖλεν. ἀλλ' Ἀθήνησιν οὐ μόνον Ἀμφίπολιν καὶ τὴν Καρδιανῶν χώραν ἀπεστερηκότος Φιλίππου, ἀλλὰ καὶ κατασκευάζοντος ἡμῖν ἐπιτείχισμα τὴν

[1]) ὑπάγεται B.

[2]) δὴ. So mit Σ. Die Uebr. ἤδη.

[3]) ἃ δὴ πάντες ἴσασιν B. V. D. Z.

[4]) τἀπὶ V.

[5]) Σέρρειον. So mit Σ. Die Uebr. Σέρριον.

[6]) ὑμῖν οὐ τὸν αὐτὸν τρόπον B. D. V.

[7]) ἡμετέρᾳ B. V. D.

handelt — denn das ist mißhandeln, was er thut — und daß er die Andern wenigstens mit allerhand Begünstigungen hinhält, Euch dagegen bereits mit Drohungen begegnet. So hat er z. B. die Thessalier erst durch viele Zugeständnisse in die gegenwärtige Abhängigkeit gebracht; und es läßt sich gar nicht sagen, was er Alles früher den unglücklichen Olynthiern überlassen hat, um sie zu betrügen, Potidäa und alles Mögliche; so führt er jetzt die Thebaner an, dadurch daß er ihnen Böotien Preis gab und sie von einem langwierigen und gefährlichen Krieg befreit hat; und so haben denn Alle irgend 65
einen Vortheil von ihm gehabt, ehe sie ihren bekannten Lohn erhalten haben oder bei erster bester Gelegenheit erhalten werden. Was er Euch dagegen früher genommen hat, darüber schweige ich; wie seid Ihr aber mitten in den Friedensunterhandlungen betrogen worden? Was habt Ihr da Alles eingebüßt? Nicht Phokis? Nicht Pylä? Nicht Eure Besitzungen in Thrakien, Doriskos, Serreion, den Kersobleptes selbst? Besetzt er nicht jetzt frank und frei die Stadt Kardia? Warum behandelt Er Euch denn so ganz anders, als alle die 66
andern? Darum, weil einzig und allein in Eurer Stadt man ohne Furcht es wagen darf Euern Feinden das Wort zu reden, man mit voller Sicherheit seine Zunge den Feinden verkaufen kann, selbst wenn Ihr dabei um das Eurige betrogen werdet. In Olynth war 67
es unsicher die Sache des Philippos zu führen, ehe das Volk durch den Gewinn von Potidäa auch seinen Vortheil dabei hatte; in Thessalien war es unsicher die Sache des Philippos zu führen, ehe Philippos das Thessalische Volk durch die Vertreibung der Tyrannen und die Einräumung des Amphiktyonensitzes gewonnen hatte; in Theben war es unsicher, bis er ihnen Böotien Preis gegeben und die Phokier vernichtet hatte. Einzig und allein in Athen darf 68
man ruhig für Philippos das Wort führen, selbst nachdem Philippos Euch nicht nur Amphipolis und das Kardianerland entrissen

[8]) Ὀλύνθῳ τὰ Φιλίππου μὴ B. V. D. b.

[9]) μὴ σὺν εὖ πεπονθότων D.

[10]) μὴ σὺν εὖ πεπονθότος D.

[11]) πλήθους τοῦ Θετταλῶν B. D. Ueb. d. Artikel vor Θετταλοί vergl. Dem. I, 21. XVIII, 147. 148. 151. XIX, 321.

[12]) ἐκβαλεῖν B. V. D. b.

Εὔβοιαν καὶ νῦν ἐπὶ Βυζάντιον παριόντος ἀσφαλές ἐστι λέγειν ὑπὲρ Φιλίππου. καὶ γάρ τοι τούτων μὲν ἐκ πτωχῶν ἔνιοι ταχὺ πλούσιοι γίγνονται [1]) καὶ ἐξ ἀνωνύμων καὶ ἀδόξων ἔνδοξοι καὶ γνώριμοι, ὑμεῖς δὲ τοὐναντίον ἐκ μὲν
69 ἐνδόξων ἄδοξοι, ἐκ δ' εὐπόρων ἄποροι. πόλεως γὰρ ἔγωγε πλοῦτον ἡγοῦμαι συμμάχους, πίστιν, εὔνοιαν, ὧν πάντων [2]) ὑμεῖς ἐστὲ ἄποροι· ἐκ δὲ τοῦ τούτων ὀλιγώρως ὑμᾶς ἔχειν καὶ ἐᾶν τοῦτον τὸν τρόπον τὰ πράγματα φέρεσθαι ὁ [3]) μὲν εὐδαίμων καὶ μέγας καὶ φοβερὸς πᾶσιν Ἕλλησι καὶ βαρβάροις, ὑμεῖς δ' ἔρημοι καὶ ταπεινοί, τῇ μὲν κατὰ τὴν ἀγο-
150 ρὰν εὐετηρίᾳ λαμπροί, τῇ δ' ὧν προσῆκε παρασκευῇ καταγέλαστοι.

70 Οὐ τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον περί θ' ὑμῶν καὶ περὶ αὐτῶν ἐνίους τῶν λεγόντων ὁρῶ βουλευομένους· ὑμᾶς [4]) μὲν γὰρ ἡσυχίαν ἄγειν φασὶ δεῖν, κἄν τις ὑμᾶς ἀδικῇ, αὐτοὶ δ' οὐ δύνανται παρ' ὑμῖν ἡσυχίαν ἄγειν οὐδενὸς αὐτοὺς ἀδικοῦντος. καίτοι λοιδορίας εἴ τις [5]) χωρὶς ἔροιτο „εἰπέ μοι, τί δὴ γιγνώσκων ἀκριβῶς Ἀριστόμηδες [6]) (οὐδεὶς γὰρ τὰ τοιαῦτ' ἀγνοεῖ) τὸν μὲν τῶν ἰδιωτῶν βίον ἀσφαλῆ καὶ ἀκίνδυνον ὄντα, τὸν δὲ τῶν πολιτευομένων φιλαίτιον καὶ σφαλερὸν καὶ καθ' ἑκάστην ἡμέραν ἀγώνων καὶ κακῶν μεστόν, οὐ τὸν ἡσύχιον ἀλλὰ [7]) τὸν ἐν τοῖς κινδύνοις αἱρῇ;"
71 τί ἂν εἴποι τις [8]); εἰ γὰρ ὃ βέλτιστον εἰπεῖν ἂν ἔχοις, τοῦτό σοι δοίημεν ἀληθὲς λέγειν, ὡς ὑπὲρ φιλοτιμίας καὶ δόξης ταῦτα πάντα ποιεῖς, θαυμάζω, τί δή ποτε σαυτῷ μὲν ὑπὲρ τούτων ἅπαντα ποιητέον εἶναι νομίζεις καὶ πονητέον καὶ κινδυνευτέον, τῇ πόλει δὲ προέσθαι ταῦτα μετὰ ῥᾳθυμίας συμβουλεύεις. οὐ γὰρ ἐκεῖνό γ' ἂν εἴποις, ὡς σὲ μὲν ἐν τῇ πόλει δεῖ τινὰ φαίνεσθαι, τὴν πόλιν δ' ἐν τοῖς Ἕλλησι
72 μηδενὸς ἀξίαν εἶναι. καὶ μὴν οὐδ' ἐκεῖνό γ' ὁρῶ, ὡς τῇ

[1]) γεγόνασι B. V. D.
[2]) ἁπάντων B.
[3]) τρόπον προσφέρεσθαι ὁ B. V. D. b.
[4]) ἡμᾶς — ἡμᾶς — ἡμῖν Σ.
[5]) λοιδορίας χωρίς, εἴ τις B. D. b.
[6]) Ἀριστόδημε B. D.

hat, sondern auch Euböa als Bollwerk entgegenstellt und jetzt gar im Begriff ist Byzanz anzugreifen. Freilich sind dabei Einige dieses Schlages über Nacht aus Bettlern reiche Leute, aus namenlosen unbedeutenden Subjecten vornehme große Herren geworden; Ihr dagegen, sonst groß und reich, seid klein und arm geworden. Denn 69
der Reichthum eines Staates besteht in den Bundesgenossen, welche er besitzt, in dem Vertrauen, welches er einflößt, dem Wohlwollen, welches er genießt; und an alle dem seid Ihr jetzt arm! Weil Ihr das gering achtet, weil Ihr das Euch nehmen laßt, darum ist Er angesehen, groß und gewaltig bei Hellenen und Barbaren; Ihr aber seid verlassen und klein, prunkend zwar mit der Fülle der eingehenden Kaufwaaren, aber verächtlich ob des Mangels der nöthigen Kriegsrüstungen.

Freilich, manche Redner berathen Euch ganz anders wie sich 70
selbst: Ihr sollt Ruhe halten, selbst wenn man Euch beleidigt; sie selbst aber können nicht Ruhe halten, selbst wenn kein Mensch sie beleidigt. Und wenn Dir nun Einer fern von aller Schmähsucht die Frage vorlegte: Aristomedes, Du weißt doch sicherlich, denn es giebt Niemanden, der es nicht wüßte, daß das Leben der Privaten sicher und frei von Händeln und Gefahren ist, während das der Staatslenker dagegen voll von Anschuldigungen und unsicher ist und jeden Tag neue Kämpfe und Widerwärtigkeiten mit sich bringt, warum wählst Du Dir also nicht jenen ruhigen, sondern diesen so gefahrvollen Beruf? Was ließ sich hierauf wohl entgegnen? Denn 71
wenn wir Dir auch die beste Antwort, die Du hierauf geben könntest, als wahr zugestehen wollten, nämlich daß Du dies Alles aus Ehrliebe und des Ruhmes halber thätest, nun so wundre ich mich nur, warum Du selbst dafür alles Mögliche thun und Dich abmühen, ja Dich selbst Gefahren unterziehen zu müssen glaubst, und dagegen dem Staate anräthst, alles das leichtsinnig preiszugeben? Denn das wirst Du wohl nicht behaupten wollen, Du müßtest doch in dem Staate etwas vorstellen, der Staat dagegen brauche unter den Hellenen nichts zu gelten. Und wahrlich auch das sehe ich nicht,

[7]) ἡσύχιον καὶ ἀπράγμονα ἀλλὰ B. Z. b., ἡσ. [καὶ ἀπράγμονα] ἀλλὰ V.

[8]) εἴποις B. V. b.

μὲν πόλει ἀσφαλὲς τὸ τὰ αὑτῆς πράττειν, σοὶ δὲ κίνδυνος[1]), εἰ μηδὲν τῶν ἄλλων πλέον περιεργάσῃ[2]), ἀλλὰ τοὐναντίον σοὶ μὲν ἐξ ὧν ἐργάζῃ καὶ περιεργάζῃ[3]) τοὺς ἐσχάτους ὄντας
73 κινδύνους, τῇ πόλει δὲ ἐκ τῆς ἡσυχίας. ἀλλὰ νὴ Δία παππῴα καὶ πατρῴα δόξα σοι[4]) ὑπάρχει, ἣν αἰσχρὸν ἐστιν ἐν σοὶ καταλῦσαι· τῇ πόλει δ' ὑπῆρξεν ἀνώνυμα καὶ φαῦλα τὰ τῶν προγόνων. ἀλλ' οὐδὲ τοῦθ' οὕτως ἔχει· σοὶ μὲν
151 γὰρ ἦν κλέπτης ὁ πατήρ, εἴπερ ἦν ὅμοιός σοι, τῇ πόλει δ' ἡμῶν,· ὡς[5]) πάντες ἴσασιν, οἱ Ἕλληνες ἐκ[6]) τῶν μεγίστων
74 κινδύνων σεσωσμένοι[7]). οὐκ[8]) ἴσως οὐδὲ πολιτικῶς ἔνιοι τὰ καθ' ἑαυτοὺς[9]) καὶ τὰ κατ' αὐτὴν πολιτεύονται[10])· πῶς γάρ ἐστιν ἴσον τούτων μέν τινας ἐκ τοῦ δεσμωτηρίου ἥκοντας[11]) ἑαυτοὺς ἀγνοεῖν, τὴν πόλιν δ' ἣ προειστήκει[12]) τῶν ἄλλων τέως[13]) καὶ τὸ πρωτεῖον εἶχε, νῦν ἐν ἀδοξίᾳ πάσῃ καὶ ταπεινότητι καθεστάναι;

75 Πολλὰ τοίνυν ἔχων ἔτι καὶ περὶ πολλῶν εἰπεῖν παύσομαι· καὶ γὰρ οὐ λόγων ἐνδείᾳ μοι δοκεῖ τὰ πράγματα οὔτε νῦν οὔτ' ἄλλοτε πώποτε φαύλως ἔχειν, ἀλλ' ὅταν πάντ' ἀκούσαντες ὑμεῖς τὰ δέοντα, καὶ ὁμογνώμονες ὡς ὀρθῶς λέγεται[14]) γενόμενοι, τῶν λυμαίνεσθαι καὶ διαστρέφειν ταῦτα βουλομένων ἐξ ἴσου κάθησθε[15]) ἀκροώμενοι, οὐκ ἀγνοοῦντες αὐτούς (ἴστε γὰρ αὐτοὺς[16]) ἰδόντες ἀκριβῶς, τίς μισθοῦ λέγει καὶ τίς ὑπὲρ[17]) Φιλίππου πολιτεύεται, καὶ τίς ὡς ἀληθῶς ὑπὲρ τῶν βελτίστων), ἀλλ' ἵν' αἰτιασά-

[1]) ἐπικίνδυνον B. b.

[2]) περιεργάσει D.

[3]) ἐργάζει καὶ περιεργάζει D.

[4]) παππῴα σοι καὶ πατρῴα δόξα ὑπάρχει V. D.

[5]) οὗς D.

[6]) Ἕλληνες δὶς ἐκ B. V. D.

[7]) κινδύνων ὑπὸ τῶν προγόνων σεσωσμένοι B. D. mit Σ. 2ter Hd.

[8]) ἀλλὰ γὰρ οὐκ B. D. V.

[9]) αὐτοὺς D.

[10]) τὰ κατὰ τὴν πόλιν πολιτεύονται B. D.

[11]) ἐκ τοῦ δεσμωτηρίου προϊόντας Vulg. vor Bekk. Wegen

daß das für den Staat die Sicherheit bedinge, nur seine eignen Angelegenheiten zu betreiben, für Dich aber es Gefahr bringe, wenn Du Dich nicht mehr in fremde Dinge mischtest; im Gegentheil sehe ich für Dich aus Deiner Geschäftigkeit und Deinem aufdringlichen Wesen die größten Gefahren hervorgehen, gerade wie für den Staat aus seiner Schlaffheit. Aber, bei Gott des Vaters und Großvaters 73
Glorie umgiebt Dich, und diese an Dir erbleichen zu lassen, wäre schimpflich. Was dagegen dem Staate von den Vorfahren hinterlassen wurde, ist unrühmlich und unerheblich. Doch auch das verhält sich nicht so. Denn Dein Vater war ein Dieb, wenn er Dir ähnlich war, durch unsern Staat dagegen sind, wie männiglich bekannt, die Hellenen den größten Gefahren entrissen worden. Und 74
so behandeln einige Staatsmänner ihre und des Staats Interessen durchaus nicht nach gleichen Grundsätzen, oder so, wie es sich für einen guten Bürger geziemt. Denn wo stäk da die Gleichheit, wenn Einige aus dem Gefängniß herkommen, und sich vor Stolz nicht zu lassen wissen, während der Staat, der so lange an der Spitze der Uebrigen stand und die erste Rolle spielte, jetzt jedmöglicher Schmach und Verachtung anheimgefallen ist.

Zwar hätte ich noch so Manches über Mancherlei zu sagen, 75
ich will jedoch abbrechen; denn nicht aus Mangel an Rathschlägen scheint es mir jetzt, so wie zu jeder andern Zeit mit dem Staate schlimm zu stehen, sondern wenn Ihr zwar alles was nöthig war, gehört und ihm als richtig beigestimmt habt, daß Ihr dann gleichwohl dasitzet und in gleicher Weise auf die höret, welche dies wieder zu nichte machen und es verdrehen, trotzdem daß Ihr Eure Leute sehr wohl kennet: denn so wie Ihr sie sehet, wißt Ihr auch alsbald sehr genau, wer um Lohn spricht und für Philipp im Staate wirkt und wer in Wahrheit für Euer Bestes. Nein, Ihr wollt den Letz-

des Hiatus, den ja auch der Verfasser unserer Rede zu vermeiden sucht, vielleicht richtiger.

12) προσεστήκει Σ. pr.

13) ἄλλων Ἑλλήνων τέως B. V. D.

14) λέγετε Σ.

15) καθήσεσθε Σ.

16) εὐθὺς B. V. D. b.

17) καὶ ὑπὲρ B. V. D. b.

μενοι τούτους καὶ τὸ πρᾶγμα εἰς γέλωτα καὶ λοιδορίαν ἐμ-
76 βαλόντες μηδὲν αὐτοὶ τῶν δεόντων ποιῆτε. ταῦτ' ἐστιν ἀληθῆ [1]) μετὰ πάσης παρρησίας, ἁπλῶς εὐνοίᾳ, τὰ βέλτιστα εἰρημένα, οὐ κολακεία βλάβης [2]) καὶ ἀπάτης λόγος μεστός, ἀργύριον τῷ [3]) λέγοντι ποιήσων, τὰ δὲ πράγματα τῆς πόλεως τοῖς ἐχθροῖς ἐγχειριῶν. ἢ οὖν παυστέον τούτων τῶν ἐθῶν, ἢ μηδέν' ἄλλον αἰτιατέον τοῦ πάντα φαύλως ἔχειν ἢ ὑμᾶς αὐτούς.

[1]) ἐστὶ τἀληθῆ B. D. b.
[2]) κολακείας καὶ βλάβης B. V. D. b.
[3]) ἀργύριον μὲν τῷ B. D. V. b. mit Σ. 2ter Hd.

teren nur zu Leibe gehen und die Sache lächerlich machen und in Verruf bringen, um dann selbst Eure Schuldigkeit nicht zu thun. Das sind Worte der Wahrheit mit allem Freimuthe unbefangen 76
aus liebendem Herzen zu Eurem Besten gesprochen; nicht eine Rede aus Liebedienerei, Verderbenschwanger und arglistig, die dem Redner Geld bringen und dagegen den Staat den Feinden in die Hände spielen soll. Ihr müßt also entweder von diesen Euren Gewohnheiten ablassen oder auch Niemanden anders als Euch selbst die Schuld beimessen, wenn Alles so schlecht geht.

Anmerkungen.

2. *ἡ μὲν οὖν ἀσέλγεια*] Vergl. Phil. III, 35.

ἡμεῖς οὐδαμοῦ πώποτε — ἡττήθημεν] Nicht von ſich, wie Rüdiger (de canone) glaubt, ſpricht der Verfaſſer dieſe Worte, ſondern von den Athenern und ihren Geſandten, wenn ſie bei andern Staaten gegen Philipp wirkten. S. v. Kranze 244 u. Phil. II, 3.

4. *οἱ τῆς ἐκείνου προαιρέσεως*] *ἐκείνου* ward von manchen Erklärern wie von Auger, Pabſt u. ſ. w., fälſchlich auf Philipp bezogen, es iſt vielmehr, wie ſchon Schäfer ſah, hier das Neutr., d. h. *τοῦ ἄρχειν τῶν πολιτῶν ἐπιθυμεῖν*. Aehnlich nimmt Becker *πᾶσιν, ὅσοις* für das Masc.

πόλις δημοκρατουμένη — οὐκ οἶδ' εἴ τίς ἐστι] Trifft ganz mit den anderweiten Nachrichten über den damaligen Zuſtand von Hellas, z. B. von Meſſenien, Arkadien, Elis, Euböa, Phokis, Theſſalien u. ſ. w., überein. S. das Nähere bei Wachsmuth Hell. Alterth. I, 2. X.

6. *μανδραγόραν*] Auch Sokrates braucht Xenoph. Symp. II, 24 dieſes Bild, welches aber aus Demoſthenes' Munde ſchon den Alten auffällig war. S. d. Einl.

οἱ μὲν ὑπὲρ τῆς ἡγεμονίας ἡμῖν ἀντιλέγουσι] Dieſe Worte beziehen ſich jedenfalls auf atheniſche Bundesgenoſſen, die den Oberbefehl ſelbſt führen und ihn nicht den Führern der atheniſchen Söldner überlaſſen wollten. Es ſcheint ſich auf die Euböer zu beziehen,

wo Kallias das Principat auf seiner Insel mit Glück anstrebte, und Eretria und Oreos vom athenischen Bündnisse weg sich jenem Chalkidischen unter Kallias' Oberleitung anschlossen. Aesch. Ktesiph. 94—100. Kallias verlangte aber ausdrücklich, daß der Sitz der Berathungen in Euböa und nicht in Athen sei, und Athen gab nach. Möglicher Weise sind diesem Beispiele damals auch andere gefolgt, wie sich denn zu eben jener Zeit auch das peloponnesische Bündniß wieder aufgelöst zu haben scheint, die Peloponnesier wenigstens das athenische Synedrion nicht beschickten. S. über das Bündniß Aesch. Ktesiph. 97 u. ff. — Unsere Rede sagt aber 52 ausdrücklich daß Argeier, Korinthier, Arkader besondere Bündnisse und Hegemonien hatten. — Die letzteren Worte endlich τινὲς δὲ καθ' ἑαυτοὺς ἀμύνεσθαι gehen vielleicht auf die Byzantier, die zu jener Zeit noch Athens dargebotene Hülfe gegen die sie bedrohende Macht des Philipp verschmähten. S. die Einleit. in die cherson. Rede.

7. οὐ γὰρ ἀπεχθάνεσθαι] Nach Phil. II, 31 gebildet.

8. Σέρρειον καὶ Δορίσκον] S. d. Anm. zu Phil. III, 15.

ἀπώλεσε Θράκην καὶ Κερσοβλέπτην] Wer daran Schuld gewesen, daß Philipp Thrakien und den Kersobleptes sich unterwerfen konnte, ist einer der Streitpunkte zwischen Demosthenes und Aeschines in ihren Reden.

κατέσκαπτε Πορθμόν] S. Phil. III, 33 und 58 und das. die Anm.

τυραννίδα] Phil. III, 27 und Einl. z. d. Rede.

9. Μέγαρα ἑάλω παρὰ μικρόν] S. Phil. III, 17 und das. die Anm.

Ἀντρῶνας ἑπρίατο] Antrones war nicht eine Stadt in Euböa, wie der Schol. meint, sondern wie uns Harpokr. berichtet, eine Stadt in Thessalien, in deren Besitz Philipp, wie es scheint, durch Bestechung gekommen war. Da die Stadt wahrscheinlich nicht bedeutend war, so darf es uns nicht befremden, daß der Vorfall von Demosthenes nicht erwähnt wird.

ἐν Ὠρεῷ] Phil. III, 12 u. 33 u. d. Anm.

10. Φεράς] Phil. III, 12 u. d. Anm.

τὴν ἐπ' Ἀμβρακίαν ὁδόν] Phil. III, 27 u. die Anm. u. die Einl. z. d. Rede.

τὰς ἐν Ἠλιδι σφαγάς] Phil. III, 27 u. d. Anm. vergl. mit d. Rede üb. Trugg. 260.

οὐ στήσεται] Aehnlich Phil. I, 43.

11.—12.] Nach Cherſon. 38—40; 12—13, nach Phil. II, 17—18; 13—17, nach Cherſon. 41—45.

12. Ἀμφίπολιν καὶ Ποτίδαιαν] Beide Städte ſind von Demoſth. oft erwähnt und lagen ſo, daß ſie Philipp zum ſichern Beſitz von Makedonien nöthig ſchienen.

15. Δρογγίλον κ. τ. λ.] Cherſ. 44 mit d. Anm.

18. Καρδιανοῖς ἐβοήθει] S. d. Einl. in d. cherſ. Red.

19. τοῖς μὲν ἀμυνομένοις ἤδη] D. h. den diopeithiſchen Söldnern im Cherſones. S. d. Einl. in d. Red.

22.—23.] Nach Cherſon. 47; §. 24—27, nach Cherſon. 48—51. S. d. Anm. daſ.

31. οἷς βασιλεὺς πιστεύει καὶ εὐεργέτας ὑπελήφθη αὐτοῦ] Dieß wird von den Thrakiern erklärt, die allerdings damals unter Teres mit Philipp Krieg führten. Wenn man aber dann weiter die Worte: εὐεργέτας ὑπειλήφθη αὐτοῦ von dem Verdienſte erklärt, welches ſich die Thrakier bei dem Zuge des Darius Hyſtaspis nach Skythien um dieſen erworben hatten, indem durch die Erhaltung der Brücke über den Iſter ſein Rückzug geſichert wurde, ſo kann hier ſchwerlich an eine Begebenheit gedacht werden, die ſich ſo lange vor dem Regierungsantritt des jetzigen perſiſchen Königs Artaxerxes Ochos ereignet hatte. Möglich, daß Teres vielmehr und die Odryſen ſich ihm durch irgend welche Verdienſte verpflichtet hatten. Andere, wie Böhnecke beziehen es dagegen auf Mentor und Memnon, nur weiß man nicht, daß dieſe damals mit Philipp Krieg führten.

32. ὁ πράττων καὶ συνειδὼς ἅπαντ'] Der Mann, deſſen Namen der Redende verſchweigt, war nach dem Schol. Hermias, der Beherrſcher von Atarneus in Myſien, mit welchem Philipp in Einverſtändniß gegen den perſiſchen König geſtanden haben ſoll. Die Aufhebung deſſelben durch Mentor erzählt Diod. XVI, 52 und ſetzt ſie in Ol. 107, 4. Becker.

33. πρεσβείαν ἐκπέμπειν] Daß dieſe wirklich abgeſandt wurde, ſteht in Phil. Br. 6.

34. ἐν Σούσοις καὶ Ἐκβατάνοις] Schuſchin oder Suſan lag in Suſiana in der Landſchaft Kiſſia zwiſchen den Flüſſen Choaspes

und Euläus und bildete seines heißen Klimas wegen die Winterresidenz, Ekbatana dagegen im nördlichen Medien gelegen, die Sommerresidenz der persischen Könige, beide fern von Athen.

καὶ πρότερον συνεπηνώρθωσε] Durch die Seeschlacht bei Knidos, 394, wo die Athener mit Hülfe der Perser über die Lakedämonier siegten. Pabst.

καὶ νῦν ἐπηγγέλλετο] Dieß mag sich wohl auf die Schritte beziehen, welche Artaxerxes Ochus that, um von Athen gegen die abgefallenen Aegypter unterstützt zu werden. Diod. XVI, 44. Athen aber hatte damals sogar Philipp und Hellas für den Fall, daß Persien etwas gegen Hellas im Schilde führe, zur Hülfe aufgefordert. Phil. Br. 6.

37. τῶν ἐν χρείᾳ δοκούντων εἶναι προτέρων] So hier mit dem Σ. Denn der Sinn ist nicht wie man gewöhnlich annimmt: welche bedürftig zu sein scheinen. Denn nicht für die, welche für bedürftig gelten, kann er sprechen wollen, sondern für die, welche es sind. Er will vielmehr das Wort jetzt für die ergreifen, welche es zunächst zu bedürfen scheinen, daß man sich ihrer annehme. Ueber das Theorikon s. d. Einl.

οὐ προσῄει τῇ πόλει τάλαντα ὑπὲρ τριάκοντα καὶ ἑκατόν] Man hat gezweifelt, ob Athens Lage je von der Art gewesen sei, daß nur 130 Talente einkamen und hat es daher von den Tributen der Bundesgenossen verstanden. Die waren aber, nach Demosth. vom Kranze 234, zur Zeit des Bundesgenossenkriegs bis auf 45 Talente herabgesunken. Liest man die Klagen über die Verarmung des Staats zur Zeit und gleich nach Beendigung des Bundesgenossenkriegs, wie sie auch Isokrates in der Rede über den Frieden ausspricht 19 u. s. w. und die Anm. das., und wie auch der Handel darniederlag, also auch die Zölle nicht viel abwerfen konnten (ebendas. 21), so läßt sich auch die allgemeine Angabe als wahr ansehen, zumal wenn man dabei bedenkt, daß hier von dem Ueberschuß der Verwaltung, der ursprünglich für das Heer bestimmt war, und jetzt zum Theatergeld fürs Volk verwendet wurde, die Rede ist, und nicht von den gesammten Einkünften. Dafür spricht denn auch die Summe von 400 Talenten, 38, die als hoch und als ein Segen des Geschicks gepriesen wird, die aber wiederum nicht die Gesammtsumme der Einkünfte, sondern jenen Ueberschuß bezeichnen muß, da sich jene Gesammtsumme jedenfalls höher belief (s. Böckhs Staatsh. I, 465).

40. τοῖς τῆς κακώσεως νόμοις] Kinder hatten nämlich ihren Eltern, Groß- und Urgroßeltern Kost und Wohnung zu reichen. Isäos üb. Erbsch. des Kiron 32, und sie sonst zu ehren, sonst traf sie Atimie und bei thätlicher Mißhandlung auch die härtere Strafe des Handabhauens.

44. *τὴν κρύβδην ψῆφον*] Die Stimmtäfelchen enthielten, ob man dafür oder dagegen ſtimmte, nicht aber den Namen deſſen, der ſtimmte. Es klagt aber auch Iſokrates, daß es zu jener Zeit faſt einem Verbrechen gleich war, reich zu ſein, indem man nur zu gern gegen die Reichen ſtimmte. Antid. 142 u. 154.

49. *τῶν ὠνίων πλῆθος*] S. Iſokr. Paneg. 42 u. daſ. die Anmerkung.

52. *προστασίαι πολλαὶ καὶ πανταχόθεν γίγνονται*] Stellen wie dieſe ſprechen dafür, daß die Rede wirklich dem demoſtheniſchen Zeitalter angehöre, wo Lakedämon, Athen und Theben in ihrem Streben die Häupter von Staatenbündniſſen zu ſein in andern Staaten, wie dem der Argeier, Korinthier, Arkader Nebenbuhler fanden, bis ſpäter das äoliſche und achäiſche Bündniß aus ſolchem Streben ſich entwickelte. Daß wenigſtens die Achäer und gleich den Euböern aus Megara ihre Synedrien und Bundesgenoſſenſchaften mit 60 Talenten Beiträgen hatten, verſichert Aeſch. Kteſiph. 95.

55.—58.] Nach Cherſon. 52—56.

60.—70.] Nach Cherſ. 57—67 u. daſ. d. Anm.

70. *Ἀριστόμηδες*] Ueber dieſen philippiſirenden Staatsredner iſt uns weiter nichts bekannt, daher Andere den bekannten Schauſpieler Ariſtodemos dafür einſchoben.

ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΠΙΣΤΟΛΗΝ ΤΗΝ ΦΙΛΙΠΠΟΥ.

Rede gegen Philipps Manifeſt nebſt dieſem Manifeſte.

Einleitung.

Die bisherigen Reden haben hinlänglich gezeigt, wie trefflich Philipp den philokratiſchen Frieden zu benutzen verſtand. Während er eine Eroberung nach der andern machte und damit ſeine Macht vergrößerte, mußte Athen ſich abmühen, von ſeinen Beſitzungen zu retten, was es konnte, war aber eben damit im Nachtheil Philipps aggreſſiver Politik gegenüber. Zwar lies es, wie uns die bisherigen philippiſchen Reden ſattſam zeigen, die antimakedoniſche Partei in Athen und Demoſthenes an ihrer Spitze nicht daran fehlen, das atheniſche Volk immer und immer wieder auf jene Uebergriffe Philipps aufmerkſam zu machen, ſie brachte wohl auch Beſchlüſſe und Unternehmungen zu Stande, welche Philipp Verlegenheiten bereiteten, aber Philipps Schlauheit und die Rührigkeit ſeiner beſtochenen Anhänger in Athen, unterſtützt von den Friedensfreunden und allen denen, welche ſich vor Kriegsdienſten und Kriegsſteuern fürchteten, hatte jeden energiſcheren Entſchluß bisher zu hintertreiben gewußt. So war ein Zuſtand eingetreten, der nicht Krieg, aber auch kein ehrlicher Friede war. Philipp hütete ſich weislich den Krieg offen zu erklären, waren doch einzelne Beſtimmungen des philokratiſchen Friedens von der Art, daß ſich, je nachdem man ſie erklärte, gar mancher Schlag gegen Athens Macht ausführen ließ, ohne erwiesner Maßen und offenkundig als Friedensbruch zu erſcheinen. Und wenn Athen in ſeiner abwehrenden Politik bisweilen weiter ging, als es der Frieden zu geſtatten ſchien, ſo war Philipp großmüthig, oder vielmehr ſchlau genug, um ſeiner Seits

ebenfalls keinen Friedensbruch darin zu finden. Vermehrte doch jedes Jahr seine Hülfsmittel und mit ihnen die Möglichkeit, einst aus dem unvermeidlichen Zusammenstoß mit Athen siegreich hervorzugehen. Als Athen auf den Vorschlag des Polykrates seinen Feldherrn im Chersones ermächtigte, nöthigenfalls und wenn sich Gelegenheit dazu darbiete, den Kampf mit Philipp aufzunehmen, stand es bereits an der Schwelle des Krieges. Auch daß es auf Demosthenes' Betrieb aus Euböa die Tyrannen mit sammt ihren makedonischen Söldnern vertrieb, daß es das Unternehmen des Chalkideers Kallias, welcher makedonische Bundesstädte im pagasitischen Meerbusen eroberte und die Schifffahrt nach Makedonien hinderte, billigte und belobte, daß es Gesandte an Persiens König schickte, um diesen gegen Philipps wachsende Macht argwöhnisch zu machen und zur Abwehr desselben aufzustacheln, alles das waren Schritte, über welche sich zu beschweren Philipp gegründete Ursache hatte und welche die Schuld des Friedensbruches geradezu auf Athen wälzen würden, wäre nicht Philipp mit ähnlichen und wo möglich noch ärgern Friedensverletzungen vorangegangen.

Philipp hatte daher auch daraus noch keine Veranlassung genommen, den Krieg völlig zu erklären, ebenso wenig wie dies Athen bisher gethan hatte. Sein Streben war Athens Macht zunächst im schwarzen Meere und im Bosporus zu brechen, es durch Wegnahme von Byzanz, als dem Schlüssel dazu, nicht nur seiner Zufuhr zu berauben, sondern auch seinem Handel und damit dem Hauptnerv seiner Macht unheilbare Wunden zu schlagen. Die Eroberung Thrakiens, die wir aus den vorigen Reden zur Genüge kennen, bildete die Einleitung dazu. Sie war Ol. 109, 3 zum größten Theile nach vollendet. Jetzt galt es also den von Demosthenes lange vorher verkündeten Angriff auf Byzanz. Dieses war zwar noch mit Philipp verbündet. Ein Grund zur Feindschaft fand sich indeß bald. Philipp forderte es auf, mit ihm vereint Athen zu bekriegen. Byzanz weigerte sich, da ihr Bündniß eine solche Zumuthung nicht rechtfertige, und so war der Grund zu Feindseligkeiten gegeben. Demosth. v. Kranze 87. Jetzt machte Philipp vielleicht auch einen Versuch, sich wo möglich Athen fern zu halten. Er schickte eine Gesandtschaft dahin, der auch Abgeordnete seiner Bundesgenossen beigegeben waren, um ein Uebereinkommen in Betreff der Hellenen, also auch wegen Byzanz zu treffen.

Allein Athen nahm den Antrag nicht an. (Phil. Br. 18 u. daſ. d. Anm.)

Byzanz war aber nicht ſo leicht zu erobern, es war ja die vornehmſte und mächtigſte Stadt Thrakiens und beſaß im angrenzenden Lande, wie in ſeinen Bundesgenoſſen, Hülfsmittel genug, um hartnäckigen Widerſtand leiſten zu können. Philipp griff es daher auch zunächſt nur in ſeinen verbündeten Städten an. Er erſchien mit 30,000 Kriegern, einer Menge Belagerungsmaſchinen und einer Flotte vor Perinth. Diod. XVI, 74. Philochor. Fr. 75. Perinth lag aber auf einer Halbinſel am Meere und ſeine Straßen mit ihren hohen Häuſern waren ſo angelegt, daß eine über die andre emporragte. Dies erleichterte die Vertheidigung und da Byzanz und ſpäter auch Perſiens Satrapen Hülfe ſendeten, ſo zog ſich die Belagerung in die Länge. Daß Athen einem ſolchen Beginnen gleichfalls nicht ruhig zuſehen würde, war vorauszuſetzen, vielleicht war jene Unternehmung, Byzanz mit 40 Schiffen zu Hülfe zu eilen, und an die Spitze der Unternehmung als Feldherrn den bekannten Chares zu ſtellen, ſchon damals im Gange, es fällt ja jedenfalls wol in das Jahr 340 und lief inſofern unglücklich ab, weil die betheiligten Städte eine Hülfe, die Chares kommandirte, verſchmähten und nicht zuließen, Chares alſo an dem zwiſchen Chalkedon und Chryſopolis gelegenen Vorgebirge landen mußte. Es wäre ſo in der Rede auf Philipps Manifeſt 20 dahin der Rath zu beziehen: *χρῆσθαι στρατηγοῖς ἀμείνοσιν ἢ πρότερον.*

Da fing Philipp nun auch an ſeiner Seits den Beleidigten zu ſpielen und in einem förmlichen Ol. 109, 4 oder 340 erlaſſenen Manifeſte zu erklären, wie er bereit ſei Athen, falls es ſich einmiſche, mit Gewalt in ſeine Schranken zurückzuweiſen: wenn anders vorliegender „Brief Philipps" ächt iſt. — Freilich ſieht man den Grund, der ihn hierbei leiten konnte, nicht recht ein. Denn daß er Athen jetzt noch abhalten könne, Hülfe zu leiſten, beſonders wenn er auch Byzanz angreife, was er doch beabſichtigte, ſtand kaum zu erwarten. Wir müßten alſo vielmehr annehmen, daß jetzt, wo es jedenfalls zum Krieg zwiſchen ihm und Athen kommen mußte, Philipp darauf angekommen ſei im Angeſichte von Hellas ſich gegen den Vorwurfe zu rechtfertigen, daß er der Urheber des neuen Zerwürfniſſes und eines unheilvollen Krieges ſei. Kurz, es galt den Vorwurf des Friedensbruches von ſich ab- und auf Athen zu wälzen.

Sind da die Gründe bisweilen auch etwas sophistischer Art, ja ist selbst die Sprache hier anders gehalten wie in den andern Briefen Philipps, die wir noch haben, ist z. B. hier eine fast isokratische Aengstlichkeit den Zusammenstoß der Vokale zwischen den Worten zu vermeiden, sichtbar, so fände auch dies seine Erklärung, wenn wir annehmen, daß Python, der bekannte Redner an Philipps Hofe das Schreiben in Philipps Namen und Auftrage verfaßt habe. Denn dieser war ja ein Schüler des Isokrates. (S. die Anm. z. Rede über Halonnes §. 20). — Mag aber die Ansicht der Alten, unter die außer den Rhetoren und Grammatikern auch Diodor XVIII, 10 gehört, die wahre sein, welche alle Philipp das Manifest wirklich zuschreiben, oder mögen diejenigen Neuern, welche ihn für unächt halten, wie Taylor und Schäfer, Recht haben, so viel ist sicher, das Schreiben enthält so viel besondere Angaben, die sich nirgends weiter vorfinden und doch alle die Wahrscheinlichkeit für sich haben, es ist überhaupt den damaligen Zeitumständen und Verhältnissen so entsprechend gehalten, daß es jener Zeit selbst angehören muß und das Ganze sich blos um die Frage dreht, ob es in Philipps Auftrage selbst oder blos unter seinem Namen von einem seiner Anhänger verfaßt worden sei. Und diese Frage zu entscheiden fehlen uns alle Unterlagen.

Die Anschuldigungen, die Philipp in diesem Manifeste gegen Athen erhebt, sind aber, nachdem er sich in dem Vorwort darüber beschwert, daß Athen trotz mehrfacher Mahnungen dazu sich nicht bewogen gefunden habe, an den Verträgen fest zu halten, (1) folgende:

1) Ihr habt geduldet, daß mein Herold aus meinem eignen Lande fortgeschleppt wurde und ihn 10 Monate eingesperrt. (2).
2) Ihr habt ganz den Verträgen zuwider geduldet, daß die Thasier byzantinische Schiffe und jeden beliebigen Seeräuber in ihren Hafen einnahmen. (2).
3) Euer Feldherr Diopeithes ist in mein Land eingefallen und hat dort Städte erobert und ihre Einwohner in die Sklaverei abgeführt, ja sogar meine Gesandten gefangen gesetzt und nur gegen Lösegeld freigelassen. (3—4).
4) Kallias hat als Euer Feldherr mir verbündete Städte im

pagasitischen Meerbusen weggenommen und alle, die nach Makedonien schifften, feindlich behandelt. (5).

5) Ihr habt Gesandte an Persiens König geschickt, um ihn gegen mich aufzuwiegeln. (6—7).

6) Ihr habt von mir verlangt, daß ich Teres und Kersobleptes ihr Land lassen solle, weil es atheniſche Bürger seien, und dies doch bei andern, die atheniſche Bürger vertrieben, nicht gethan. (8—10).

7) Wegen Kardia habt Ihr jede gütliche Ausgleichung verschmäht. (11).

8) Ihr habt Euern Feldherrn beauftragt, sich wegen Peparethos, das ich verdientermaßen gezüchtigt, an mir zu rächen. (12—15).

9) Ihr habt Eure Koloniſten im Chersones zu offnen Feindseligkeiten gegen mich ermächtigt und jede gütliche Ausgleichung zurückgewiesen. (16—17).

10) Ihr habt ebenso meine Vorschläge zu einem billigen Vertrage wegen der Hellenen zurückgewiesen. (18—19).

11) Euere Redner haben sogar wegen Amphipolis Ansprüche erhoben, und doch kann es keine unbegründetern geben als diese. (20—23).

Schluß.

Ich befinde mich also in vollem Rechte, wenn ich mich gegen Euch zur Wehr setze und ich werde meine Sache gegen Euch durchzuführen wissen. (23).

Gegen dieses Manifest soll nun Demosthenes die nachfolgende Rede gehalten haben. Leider entspricht nur die Rede selbst dieser Annahme sehr wenig. Denn sie läßt alle die einzelnen Angaben Philipps unberührt und faßt höchstens den Schluß jenes Manifestes ins Auge. Ihre Aufgabe ist, die Athener zu ermuthigen und zu schleunigen, umfassenden Rüstungen aufzufordern. Die

Einleitung

nämlich zeigt, wie Philipp Athen zwar schon längst bekriegt, jetzt aber endlich es offen erklärt habe. (1).

Thema:

Ihr braucht Philipp nicht zu fürchten, müßt Euch aber ernstlich rüsten. (2).

Theil I. Ihr braucht Euch nicht zu fürchten. Denn

1) sind die Götter mit Euch und nicht mit ihm, der ungerechter Weise den beschwornen Frieden gebrochen hat. (2).
2) Philipp ist in seinem Streben erkannt und darum herrscht allenthalben bei seinen Bundesgenossen Mistrauen und Unwille gegen ihn, so daß sie entweder im Krieg mit ihm sind oder ihn doch nicht bereitwillig unterstützen mögen. (3—4).
3) Persiens Unterstützung kann Euch jetzt, wo persische Satrapen bereits im Kampfe mit ihm sind, nicht entgehen und diese Hülfe gab auch früher oft den Ausschlag. (5—6).
4) Des Makedoniers Herrschaft steht nach außen und innen auf schwachen Füßen. (7—14).

II. Theil. Ihr müßt aber gleichwohl die Sache ernstlicher wie bisher anfassen und alle Eure Kräfte aufbieten, seine Anhänger unter Euch vernichten, bessere Feldherrn wählen als bisher, und dann die andern Hellenen zur Bundesgenossenschaft einladen. (15—23).

Weil dies nun dem vorhergehenden Schreiben Philipps wenig und höchstens dem Schlusse desselben entspricht, so haben schon alte Erklärer, wie Ulpian, einen andern Brief Philipps, der in der Rede vom Kranze 77—78 mitgetheilt ist, als Veranlassung zu dieser Rede angenommen, ohne jedoch irgend einen nähern Zusammenhang zwischen den beiden genügend nachweisen zu können. Indessen ist jeder hieraus entlehnte Grund für die Unächtheit der Rede unstatthaft; erstens, weil Demosthenes es überhaupt liebt in seinen Reden lieber allgemeine Gesichtspunkte aufzustellen als sich in specielle Widerlegungen philippischer Briefe einzulassen, wie dies Böhnecke in seinen Forschungen II, 464 aus andern Beispielen nachweist; zweitens aber auch deshalb, weil umgekehrt die Rede ächt und der Brief unächt sein könnte. Wenn man ferner die Angaben des Philochoros aus dem sechsten Buche der Atthis, wornach Demosthenes auf einen philippischen Beschwerdebrief die Athener zum Krieg aufgemuntert und

ſie veranlaßt haben ſoll, die Säule mit dem Friedens- und Bundesvertrage umzuſtürzen, die Schiffe zu bemannen und alles, was der Krieg erfordere, zu thun, mit dem Inhalte unſrer Rede nicht ganz im Einklange gefunden hat, ſo hat auch hierauf Böhnecke ganz richtig geantwortet, daß Philochoros einen andern Brief Philipps und eine andere Rede des Demoſthenes im Auge gehabt zu haben ſcheine.

Iſt nun Böhnecke, der die folgende Rede mit den alten Rhetoren und Grammatikern für durchaus ächt hält, bis hieher in der Widerlegung der Gegner glücklich, ſo iſt er dies viel minder in dem Folgenden, wo er nämlich auch jenes Wiederkauen des bereits Dageweſenen und jenes Wiederholen deſſelben Gedankens und zwar meiſt mit denſelben Worten, wie es unſre Rede von §. 7—19 zeigt, wo ſie bald Stellen aus der zweiten olynthiſchen Rede (9. 13. 14. 15. 16. 20. 21. 22. 23.) bald aus der erſten philippiſchen (10), bald aus der halonneſiſchen (17) aufgenommen hat, für demoſtheniſch hält. Mit Recht ſagt in dieſer Hinſicht Reiske: die Rede beſtehe aus lauter locis communibus, die aus den olynthiſchen und philippiſchen Reden zuſammengelappt ſeien und auf Philipps Schreiben wie die Fauſt aufs Auge paßten. Zu glauben ein ſo reicher Geiſt wie Demoſthenes könne ſeine und andre Reden hernehmen und aus einzelnen Stellen derſelben wie aus Stiftchen eine Moſaikarbeit liefern, er, der in ſeinem Innern eine ſo reich ſprudelnde Quelle neuer Gedanken und Wendungen beſaß, heißt in der That dieſem großen Geiſte des Alterthums ein himmelſchreiendes Unrecht thun. Daher haben auch Andere, wie Lenz, Göller und Winiewski nur den Eingang der Rede (1—6) und etwa den Schluß für ächt gehalten.

Dem widerſpricht aber wieder die häufig undemoſtheniſche Ausdrucksweiſe. Da leſen wir §. 3 ἀγνοεῖται δεσπόζειν und doch konſtruirt Demoſthenes ἀγνοεῖν ſonſt nie mit dem Infinitiv, ſondern außer dem Accuſativ, nur mit dem Particip oder mit ὅτι, ὡς, εἰ und andern relativen Nebenſätzen, gleich wie er auch das Wort δεσπόζειν nie braucht. Ebenſo auffällig bei ihm iſt das διαβεβλῆσθαι πρὸς αὐτόν (4) in dem Sinne, „mit Haß gegen Einen“ erfüllt ſein, da Demoſthenes außer dem Aktiv διαβάλλειν ſonſt nur noch das Paſſiv διαβάλλεσθαι als „verleumdet werden“ kennt. S. XVI, 2, XIX, 97. XXIV, 69. L, 51. So kommt auch das ἐκπολιορκηθῆναι (5) nur noch in der Rede über Halonnes (27) und in Philipps Briefe (21) vor. Gleich ungebräuchlich bei Demoſthenes iſt (2) ἀγεννῶς, (3)

εἰσδύειν εἴς τι (εἰςδεδυκὼς εἰς τὴν Ἀμφικτυονίαν), (4) das ἀκαταλλακτῶς. Wir fügen dem aus dem Schluſſe (22) das κατατετρῶσθαι und (23) das ἄμοιρος hinzu. Dies alles ſteht allerdings in Uebereinſtimmung mit der Sprache im übrigen Theile der Rede, ſoweit ſie nicht demoſtheniſche Stellen mit demoſtheniſchen Worten enthält, wo §. 9 u. 21 das ἐννοεῖσθε ganz undemoſtheniſch iſt, da nur noch in dem untergeſchobenen Briefe III, 1477 ἐννοεῖ vorkommt, und wo ebenſo 11 das ζημίαν εἴληφεν und 13 das διακαλυφθήσεται, ſo wie §. 7 das διέσεισε dem Demoſthenes ſonſt fremd iſt. Und doch ſind dieſe Beiſpiele aus der kleinen Rede, die nur 1—6 u. 20—23 einiges Eigne enthält, und zwar nur aus der Hälfte deſſen, was hier zur Sprache kommen könnte, entlehnt, daher hier auch das σκοραπίζεσθαι, was Rüdiger aus §. 11 anführt, nicht erwähnt iſt.

Mit Recht haben daher die meiſten Neuern von Taylor und Valckenaer an die Rede für unächt erklärt. Nimmt man dabei auf das ängſtliche Vermeiden des Hiats Rückſicht, welches hier in derſelben Art wie in dem Briefe vorherrſcht (ſ. die Beweiſe in meiner Schrift de hiatu p. 83 und namentlich de hiatu in Demosth. oratt. p. 16 u. ſ. f.), ſo möchte faſt der Verdacht gerechtfertigt erſcheinen, daß Brief und Rede in einer iſokratiſchen Rednerſchule entſtanden ſeien, wo Einer ſich die Aufgabe ſtellte, Philipps Beſchwerden gegen Athen und eine demoſtheniſche Antwort darauf zu verfaſſen.

Die Zeit, in welcher die Rede verfaßt iſt, oder auch vielleicht blos verfaßt ſein ſoll, geht daraus hervor, daß §. 5 das verunglückte Unternehmen Philipps gegen Perinth erwähnt wird, während dagegen Byzanz die Gefahr erſt bedrohte (3 u. 5). Könnte es doch ſonſt §. 20 auch nicht heißen: στρατεύεσθαι δέ, ἐάν που καιρὸς ᾖ. Es war dies Alles im Frühjahr des Jahres 340 der Fall und geſchah unter dem Archon Nikomachos (Ol. 109, 4), unter welchen auch bereits Dionys unſre Rede verlegt hat. Der Brief dagegen iſt einige Wochen, vielleicht einen Monat vorher abgefaßt, oder als abgefaßt gedacht, indem zwar hier Byzanz und Philipp ſchon ſich feindſelig gegenüberſtanden, wie aus §. 2 erhellt, wo aber gleichwohl Perſiens Satrapen Perinth ihre Hülfe noch nicht geleiſtet zu haben ſcheinen, da man ſonſt §. 6 wohl härtere Anklagen Philipps leſen würde. Becker irrt daher, wenn er die Rede in die Zeit verlegt, wo Theophraſtos Archon war und Phokion bereits den Byzantiern zu Hülfe kam, alſo Ol. 110, 1, oder im Sommer des Jahres 340.

ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΠΙΣΤΟΛΗΝ ΤΗΝ ΦΙΛΙΠΠΟΥ.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ[1]).

Pag. 152
ed. Reisk.

Ὁ Φίλιππος πρὸς τοὺς Ἀθηναίους πέπομφεν ἐπιστολήν, κατηγορῶν αὐτῶν καὶ πόλεμον προκηρύττων ἄντικρυς· οὐκέτι οὖν ὁ ῥήτωρ πείθει τοὺς Ἀθηναίους πολεμεῖν (ἀνάγκη γὰρ) ἀλλὰ θαρσύνει πρὸς τὸν κίνδυνον, εὐκαθαίρετον λέγων τὸν Μακεδονα.

[1]) ΛΙΒΑΝΙΟΥ ΥΠΟΘΕΣΙΣ V.

Φίλιππος Ἀθηναίων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ χαίρειν.

158 *Ἐπειδὴ πολλάκις μου πρέσβεις ἀποστείλαντος, ἵν' ἐμμείνωμεν τοῖς ὅρκοις καὶ ταῖς ὁμολογίαις, οὐδεμίαν ἐποιεῖσθ'* [1]) *ἐπιστροφήν, ᾤμην δεῖν πέμψαι πρὸς ὑμᾶς ὑπὲρ ὧν ἀδικεῖσθαι νομίζω. μὴ θαυμάσητε δὲ τὸ μῆκος τῆς ἐπιστολῆς· πολλῶν γὰρ ὑπαρχόντων ἐγκλημάτων ἀναγκαῖόν ἐστιν ὑπὲρ*
159 *ἁπάντων δηλῶσαι καθαρῶς.*

2 *Πρῶτον μὲν γὰρ Νικίου τοῦ κήρυκος ἁρπασθέντος ἐκ τῆς χώρας τῆς ἐμῆς οὐ τοῖς παρανομοῦσιν ἐπιτιμήσατε [ὅ τι] τὴν δίκην, ἀλλὰ* [2]) *τὸν ἀδικούμενον εἴρξατε δέκα μῆνας· ἃς δ' ἔφερε παρ' ἡμῶν ἐπιστολάς, ἀνέγνωτ' ἐπὶ τοῦ βήματος. ἔπειτα Θασίων ὑποδεχομένων τὰς Βυζαντίων τριήρεις καὶ τῶν ληστῶν τοὺς βουλομένους οὐδὲν ἐφροντίζετε, τῶν συν-*
3 *θηκῶν διαρρήδην λεγουσῶν πολεμίους εἶναι τοὺς ταῦτα ποιοῦντας. ἔτι τοίνυν περὶ τοὺς αὐτοὺς χρόνους Διοπείθης ἐμβαλὼν εἰς τὴν χώραν Κρωβύλην μὲν καὶ τὴν Τριστασιν*

[1]) *ἐποιεῖσθ'*. Nach Conj. Die Uebr. *ἐποιεῖσθε*. So 2. *ἀνέγνωτ'*, 3. *δ' τοῦτ'* u. *ὥστ'*, 4. *μάλισθ'*, *ταῦτ'*, 5. *ὥστ' ἔγωγ'*, 6. *μάλιστ'*, 8. *γράφετ'*, 12., 13. u. 14. *δ'*, 14. *τότ'*, 15. *δ'*, 16. *αἰτιώμεθ'*, 22. *δ'*.

[2]) *ἐπιτιμήσατε [ὅ τι] τὴν δίκην, ἀλλὰ*. So mit V., B. *ἐπε-*

Philipps Manifest.

An Rath und Gemeinde in Athen.

Da alle meine Gesandtschaften und Vorstellungen, daß wir 1
doch an den beschworenen Verträgen festhalten möchten, keine Beachtung bei Euch gefunden haben, so sehe ich mich veranlaßt, Euch meine Beschwerden schriftlich zuzufertigen. Mag Euch dabei die Länge des Schreibens nicht Wunder nehmen; denn der Beschwerdepunkte giebts viele und die Sache verlangt, daß ich mich über alle unumwunden ausspreche.

Erstlich ist Nikias, mein Herold, aus meinem eigenen Lande 2
fortgeschleppt worden, ohne daß Ihr dies an den Frevlern irgendwie geahndet; vielmehr habt Ihr den Unglücklichen noch zehn Monate eingesperrt und unsere Briefe, die er bei sich führte, auf Eurer Rednerbühne vorgelesen. Ferner habt Ihr nichts Unrechtes darin gefunden, daß die Thasier die Galeeren der Byzantier und wer von den Seeräubern irgend Lust hatte, in ihren Häfen zuließen, da doch die Verträge ausdrücklich besagen, die, so dieses thun, seien als Feinde zu betrachten. Um dieselbe Zeit ist auch 3
noch Diopeithes in mein Land eingefallen, hat Krobyles und Ti-

τιμήσατε [ὅτι τὴν δίκην], ἀλλὰ. Z. D. b. ἐπετιμήσατε, ἀλλὰ mit Par. 5. 7. S. Herod. IV, 43.

ἐξηνδραποδίσατο, τὴν δὲ προσεχῆ Θρᾴκην ἐπόρθησε, τέλος δ' εἰς τοῦτ' ἦλθε παρανομίας, ὥστ' Ἀμφίλοχον ὑπὲρ τῶν αἰχμαλώτων ἐλθόντα πρεσβευτὴν συλλαβὼν καὶ τὰς ἐσχάτας ἀνάγκας ἐπιθεὶς ἀπελύτρωσε ταλάντων ἐννέα· καὶ ταῦτα τῷ
4 δήμῳ εὐδοκοῦντα ἐποίησεν [1]). καίτοι τὸ παρανομεῖν εἰς κήρυκα καὶ πρέσβεις τοῖς ἄλλοις τε πᾶσιν ἀσεβὲς εἶναι δοκεῖ καὶ μάλιστ' ὑμῖν· Μεγαρέων γοῦν Ἀνθεμόκριτον ἀνελόντων εἰς τοῦτ' ἐλήλυθεν ὁ δῆμος ὥστε μυστηρίων μὲν εἴργειν αὐτούς, ὑπομνήματα [2]) δὲ τῆς ἀδικίας ἔστησαν [3]) ἀνδριάντα πρὸ τῶν πυλῶν. καίτοι πῶς οὐ δεινόν, ἐφ' οἷς παθόντες οὕτως ἐμισήσατε τοὺς δράσαντας, νῦν αὐτοὺς φαίνεσθαι
5 ποιοῦντας; Καλλίας τοίνυν ὁ παρ' ὑμῶν στρατηγὸς τὰς μὲν πόλεις τὰς ἐν τῷ Παγασίτῃ κόλπῳ κατοικουμένας ἔλαβεν ἁπάσας, ὑμῖν μὲν ἐνόρκους, ἐμοὶ δὲ συμμαχίδας οὔσας, τοὺς δ' εἰς Μακεδονίαν πλέοντας ἐπώλει πάντας πολεμίους κρί-
160 νων· καὶ διὰ ταῦθ' ὑμεῖς ἐπῃνεῖτ' αὐτὸν ἐν τοῖς ψηφίσμασιν. ὥστ' ἔγωγ' ἀπορῶ τί ποτ' ἔσται καινότερον, ἐὰν ὁμολογήσητέ μοι πολεμεῖν· καὶ γὰρ ὅτε φανερῶς διεφερόμεθα, λῃστὰς ἐξεπέμπετε καὶ τοὺς πλέοντας ὡς ἡμᾶς ἐπωλεῖτε, τοῖς ἐναντίοις ἐβοηθεῖτε, τὴν χώραν μου κακῶς ἐποιεῖτε.
6 Χωρὶς τοίνυν εἰς τοῦτο παρανομίας ἀφῖχθε καὶ δυσμενείας, ὥστε καὶ πρὸς τὸν Πέρσην πρέσβεις ἀπεστάλκατε πείσοντας αὐτὸν ἐμοὶ πολεμεῖν· ὃ μάλιστ' ἄν τις θαυμάσειεν. πρὸ μὲν γὰρ τοῦ λαβεῖν αὐτὸν Αἴγυπτον καὶ Φοινίκην ἐψηφίσασθε, ἂν ἐκεῖνός τι νεωτερίζῃ, παρακαλεῖν ὁμοίως ἐμὲ καὶ τοὺς ἄλλους Ἕλληνας ἅπαντας ἐπ' αὐτόν·
7 νῦν δὲ τοσοῦτον ὑμῖν περίεστι τοῦ πρὸς ἐμὲ μίσους ὥστε πρὸς ἐκεῖνον διαλέγεσθαι περὶ τῆς ἐπιμαχίας [4]). καίτοι τὸ παλαιὸν οἱ πατέρες ὑμῶν, ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι, τοῖς Πεισιστρατίδαις ἐπετίμων ὡς ἐπάγουσι τὸν Πέρσην ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας· ὑμεῖς δ' οὐκ αἰσχύνεσθε ταῦτα ποιοῦντες ἃ διετελεῖτε τοῖς τυράννοις ἐγκαλοῦντες.

[1]) τῷ δήμῳ εὖ δοκοῦντα ἐποίησεν B. V. mit den Handschrr. Doch liegt, wie der Hiatus zeigt, hier noch irgend ein anderer Fehler vor. S. Bensel. de hiatu p. 84.
[2]) ὑπόμνημα B. b.
[3]) στῆσαι B.
[4]) ἐπισυμμαχίας B. V. Z. b. So wie hier D. mit Ω. pr.

ristasis' Bewohner in die Sklaverei abgeführt, das benachbarte Thrakien verheert und endlich seinem frevelhaften Beginnen damit die Krone aufgesetzt, daß er Amphilochos, meinen Gesandten, der wegen der Gefangenen gekommen war, festnehmen und die äußersten Zwangsmittel anwenden ließ, um 9 Talente Lösegeld von ihm zu erpressen. Und dieses sein Benehmen wurde vom Volke gutgeheißen; während es doch wie bei allen Andern so besonders auch 4
bei Euch für ruchlos gilt, sich an einem Herold und Gesandten zu vergehen. Ja, als die Megarer einst Anthemokritos umbrachten, ging das Volk bei Euch so weit, sie von den Mysterien auszuschließen und zum Andenken an den Frevel seine Bildsäule vor dem Thore aufzustellen. Wie? liegt darin nicht ein arger Widerspruch, als es Euch widerfuhr, gegen die Thäter so aufgebracht zu werden, und es ganz offenbar nun selbst zu thun? Nicht minder hat Kal- 5
lias, als Euer Feldherr, sämmtliche im pagasitischen Meerbusen gelegenen Städte weggenommen, trotzdem, daß sie in dem von Euch beschworenen Frieden eingeschlossen und mir verbündet waren, und hat alle, die nach Makedonien schifften, für seine Feinde erklärt und als Sklaven verkauft; und Ihr habt ihn darob in Euern Dekreten noch belobt. Ich wüßte wahrlich nicht, was noch weiter geschehen könnte, wenn Ihr mir offen den Krieg erklärt hättet. Denn als wir in offner Fehde mit einander standen, habt Ihr auch Kaper ausgeschickt, alle, welche zu uns schifften, verkauft, meine Widersacher unterstützt, mein Land geschädigt.

Nun seid Ihr noch außerdem in Eurem bundbrüchigen Ge- 6
bahren und Eurer Gehässigkeit so weit gegangen, daß Ihr sogar Gesandte an den Perser geschickt habt, um ihn zum Kriege mit mir zu veranlassen. Und es muß Einen dieß vor allem Wunder nehmen. Habt Ihr doch, ehe er Aegypten und Phönikien eingenommen, den Beschluß gefaßt, bei den geringsten Unruhen, die er anstifte, eben so wohl mich als alle die andern Hellenen herbeizu- 7
rufen. Und jetzt ist Euer Haß gegen mich so überschwenglicher Art, daß Ihr mit ihm über ein Schutz- und Trutzbündniß gegen mich unterhandelt, während doch, wie ich höre, vor Alters Eure Voreltern es den Pisistratiden zum Verbrechen anrechneten, daß sie den Perser nach Hellas hereinzogen. Und Ihr schämt Euch nicht das zu thun, was Ihr den Tyrannen noch jetzt zum Vorwurf machet?

8 Ἀλλὰ πρὸς τοῖς ἄλλοις καὶ γράφετ' ἐν τοῖς ψηφίσμασιν ἐμοὶ προστάττοντες Τήρην καὶ Κερσοβλέπτην ἐᾶν Θρᾴκης ἄρχειν ὡς ὄντας Ἀθηναίους. ἐγὼ δὲ τούτους οὔτε τῶν περὶ τῆς εἰρήνης συνθηκῶν οἶδα μετασχόντας ὑμῖν οὔτ' ἐν ταῖς στήλαις ἀναγεγραμμένους οὔτ' Ἀθηναίους ὄντας, ἀλλὰ Τήρην μὲν μετ' ἐμοῦ στρατευόμενον ἐφ' ὑμᾶς, Κερσοβλέπτην δὲ τοῖς παρ' ἐμοῦ πρεσβευταῖς ἰδίᾳ μὲν τοὺς ὅρκους ὀμόσαι προθυμούμενον, κωλυθέντα δ' ὑπὸ τῶν ὑμετέρων στρατη-
9 γῶν ἀποφαινόντων αὐτὸν Ἀθηναίων ἐχθρόν. καίτοι πῶς ἐστὶ τοῦτ' ἴσον ἢ δίκαιον, ὅταν μὲν ὑμῖν συμφέρῃ, πολέ-
161 μιον εἶναι φάσκειν αὐτὸν τῆς πόλεως, ὅταν δ' ἐμὲ συκοφαντεῖν βούλησθε, πολίτην ἀποδείκνυσθαι τὸν αὐτὸν ὑφ' ὑμῶν, καὶ Σιτάλκου μὲν ἀποθανόντος, ᾧ μετέδοτε τῆς πολιτείας, εὐθὺς ποιήσασθαι πρὸς τὸν ἀποκτείναντα φιλίαν, ὑπὲρ δὲ Κερσοβλέπτου πόλεμον αἱρεῖσθαι πρὸς ἡμᾶς, καὶ ταῦτα σαφῶς εἰδότας, ὅτι τῶν λαμβανόντων τὰς δωρεὰς τὰς τοιαύτας οὐδεὶς οὔτε τῶν νόμων οὔτε τῶν ψηφισμάτων οὐ-
10 δὲν φροντίζει τῶν ὑμετέρων. οὐ μὴν ἀλλ' εἰ δεῖ πάντα τἄλλα παραλιπόντα συντόμως εἰπεῖν, ὑμεῖς ἔδοτε πολιτείαν Εὐαγόρᾳ τῷ Κυπρίῳ καὶ Διονυσίῳ τῷ Συρακουσίῳ καὶ τοῖς ἐκγόνοις τοῖς ἐκείνων. ἐὰν οὖν πείσητε τοὺς ἐκβαλόντας ἑκατέρους αὐτῶν ἀποδοῦναι πάλιν τὰς ἀρχὰς τοῖς ἐκπεσοῦσι, κομίζεσθε καὶ παρ' ἐμοῦ τὴν Θρᾴκην, ὅσης Τήρης καὶ Κερσοβλέπτης ἦρχεν. εἰ δὲ τοῖς μὲν ἐκείνων κρατήσασι μηδ' ἐγκαλεῖν ἀξιοῦτε μηδέν, ἐμὲ δ' ἐνοχλεῖτε, πῶς οὐ δικαίως ὑμᾶς ἀμυνοίμην ἄν;

11 Περὶ μὲν οὖν τούτων πολλὰ λέγειν ἔχων ἔτι δίκαια παραλιπεῖν προαιροῦμαι· Καρδιανοῖς δέ φημι βοηθεῖν γεγονὼς αὐτοῖς πρὸ τῆς εἰρήνης σύμμαχος, οὐκ ἐθελόντων δ' ὑμῶν ἐλθεῖν εἰς κρίσιν, πολλάκις μὲν ἐμοῦ δεηθέντος, οὐκ ὀλιγάκις δ' ἐκείνων· ὥστε πῶς οὐκ ἂν εἴην πάντων φαυλότατος, εἰ καταλιπὼν τοὺς συμμάχους μᾶλλον ὑμῶν φρον-

Zudem faßt Ihr Beschlüsse ab; worin Ihr mir zumuthet, ich 8
solle Teres und Kersobleptes ihre Herrschaft über Thrakien lassen,
weil es athenische Bürger seien. Und doch weiß ich nichts davon,
daß dieselben mit Euch Antheil an dem Friedensschlusse genommen
hätten oder ihre Namen mit auf den Säulen ständen oder daß sie
Athener seien; wohl aber, daß Teres mit mir gegen Euch zu Felde
gezogen und daß Kersobleptes, als er meinen Gesandten für sich
allein den Bundeseid abzulegen begehrte, von Euern Feldherrn
daran verhindert wurde, indem diese ihn für einen Feind von Athen
erklärten. Und wie kann das irgend billig oder gerecht sein, dann, 9
wenn es Euch gerade so vortheilhaft ist, ihn für einen Feind Eu-
res Staats auszugeben, wenn Ihr mir aber zu Leibe wollt, eben
denselben wieder als einen Eurer Mitbürger aufzustellen, und nach
dem Tode des Sitalkes, dem Ihr das Bürgerrecht geschenkt hattet,
sogleich mit seinem Mörder Freundschaft zu schließen, wegen des
Kersobleptes dagegen Händel mit mir anzufangen? und dies alles
trotzdem, daß Ihr wißt, wie keiner von denen, welche dergleichen
Auszeichnungen von Euch empfangen, sich etwas aus Euern Ge-
setzen oder Dekreten macht. Doch soll ich mich kurz und mit Ueber- 10
gehung alles Andern darüber aussprechen, so habt Ihr auch dem
Evagoras in Kypern und dem Dionys in Syrakus, ihnen und
ihren Nachkommen das Bürgerrecht verliehen. Wollt Ihr nun die,
welche den einen wie den andern fortgejagt haben, veranlassen, die
Vertriebenen wieder auf den Thron zu setzen, so sollt Ihr auch
Thrakien, so weit es Teres und Kersobleptes beherrschten, wieder
von mir zurückbekommen. Wenn Ihr dagegen gegen die, welche
die Obergewalt über jene bekamen, nicht einmal ein Wort des
Vorwurfs aussprechen möget, und nur mir immer in Ohren liegt,
soll ich mich da nicht Euern Zumuthungen widersetzen?

Es ließe sich zwar mit gleichem Rechte noch so Manches dar- 11
über sagen, doch will ich es lieber übergehen. Daß ich mich aber
der Kardianer annehme, das läugne ich nicht, denn ich bin schon
vor dem Friedensschlusse ihr Bundesgenosse gewesen und Ihr wolltet
Euch trotz der wiederholten Aufforderungen von meiner und der
nicht wenigen von ihrer Seite in keine schiedsrichterliche Entschei-
dung darüber einlassen. Ich müßte doch der nichtsnützigste Mensch
unter der Sonne sein, wenn ich meine Bundesgenossen im Stiche
lassen und mehr Rücksicht auf Euch, die Ihr Euch mir auf jede

τίζοιμι τῶν πάντα μοι τρόπον ἐνοχλούντων ἢ τῶν βεβαίως μοι φίλων ἀεὶ μενόντων;

12 Εἰ τοίνυν δεῖ μηδὲ τοῦτο παραλιπεῖν, εἰς τοσοῦτον[1]) ἐληλύθατε πλεονεξίας, ὥστε πρότερον μὲν ἐνεκαλεῖτέ μοι τὰ
162 προειρημένα μόνον, τὰ δ' ὑπογυιότατα Πεπαρηθίων[2]) φασκόντων δεινὰ πεπονθέναι προσετάξατε τῷ στρατηγῷ δίκην παρ' ἐμοῦ λαβεῖν ὑπὲρ ἐκείνων, οὓς ἐγὼ μὲν ἐτιμωρησάμην ἐνδεεστέρως ἢ προσῆκεν, ἐκεῖνοι δ' εἰρήνης οὔσης καταλαβόντες Ἀλόννησον οὔτε τὸ χωρίον οὔτε τοὺς φρουροὺς ἀπεδίδοσαν πέμψαντος ὑπὲρ αὐτῶν ἐμοῦ πολλάκις.
13 ὑμεῖς δ' ὧν μὲν ἠδίκησαν ἐμὲ Πεπαρήθιοι, τούτων μὲν οὐδὲν ἐπεσκέψασθε[3]), τὴν δὲ τιμωρίαν, ἀκριβῶς εἰδότες, ὅτι τὴν νῆσον οὔτ' ἐκείνους οὔτε ὑμᾶς ἀφειλόμην, ἀλλὰ τὸν λῃστὴν Σώστρατον. εἰ μὲν οὖν αὐτοί φατε παραδοῦναι Σωστράτῳ, λῃστὰς ὁμολογεῖτε καταπέμπειν· εἰ δ' ἀκόντων ὑμῶν ἐκεῖνος κατεκράτει[4]), τί δεινὸν πεπόνθατε λαβόντος ἐμοῦ
14 καὶ τὸν τόπον τοῖς πλέουσιν ἀσφαλῆ παρέχοντος; τοσαύτην δέ μου[5]) ποιουμένου πρόνοιαν τῆς ὑμετέρας πόλεως καὶ διδόντος αὐτῇ τὴν νῆσον, οἱ ῥήτορες λαμβάνειν μὲν οὐκ εἴων, ἀπολαβεῖν δὲ συνεβούλευον, ὅπως ὑπομείνας μὲν τὸ προστασσόμενον[6]) τὴν ἀλλοτρίαν ἔχειν ὁμολογῶ, μὴ προειμένος δὲ τὸ χωρίον ὕποπτος γένωμαι τῷ πλήθει. γνοὺς ἐγὼ ταῦτα προὐκαλούμην κριθῆναι περὶ τούτων πρὸς ὑμᾶς, ἵν' εἰ[7]) μὲν ἐμὴ γνωσθῇ, παρ' ἐμοῦ δοθῇ τὸ χωρίον ὑμῖν,
15 ἐὰν δ' ὑμετέρα κριθῇ, τότ' ἀποδῶ τῷ δήμῳ. ταῦτα δ' ἐμοῦ[8]) πολλάκις ἀξιοῦντος ὑμεῖς μὲν οὐ προσείχετε, Πεπαρήθιοι δὲ τὴν νῆσον κατέλαβον. τί οὖν ἐχρῆν με ποιεῖν; οὐ δίκην λαβεῖν παρὰ τῶν ὑπερβεβηκότων τοὺς ὅρκους; οὐ τιμωρήσασθαι τοὺς οὕτως ὑπερηφάνως ἀσελγαίνοντας; καὶ

[1]) τοσοῦτο Z. mit F Y Ω.

[2]) Πεπαρρηθίων Aug. m. d. Handschrr. Ebenso 13 Πεπαρρήθιοι.

[3]) ἐπεσκήψασθε B.

[4]) ἐκράτει B. V. b. mit F.

[5]) δ' ἐμοῦ b.

[6]) προσταττόμενον D.

Art in den Weg ſtellt, nehmen wollte, als auf die, welche ſich mir ſtets als treue Freunde bewährten.

Um jedoch auch das nicht zu übergehen, ſo ſeid Ihr nun in 12
Euern Anmaßungen ſo weit vorgeſchritten, daß Ihr mir nicht mehr, wie früher in den angegebenen Fällen blos Vorwürfe macht, nein, daß Ihr ganz neuerlich, als die Peparethier Wunder wie großes Unrecht erlitten zu haben vorgaben, daß Ihr da Euern Feldherrn beauftragtet, darob Vergeltung an mir zu üben. Und doch hab' ich ſie noch weit glimpflicher als ſie's verdienten, behandelt, da ſie mitten im Frieden Halonnes wegnahmen und weder das Land noch meine Beſatzung wieder auslieferten, ob ich es gleich ihnen mehrmals abfordern ließ. Darnach nun, was für Unrecht die Pepare- 13
thier mir zugefügt, habt Ihr nicht gefragt, ſondern nur nach der Behandlung, die ſie deshalb erfuhren, und Ihr wißt doch recht wohl, daß ich die Inſel weder den Peparethiern noch Euch abnahm, ſondern dem Seeräuber Soſtratos. Behauptet Ihr nun, ſie dem Soſtratos ſelbſt übergeben zu haben, ſo bekennt Ihr damit Seeräuber auszuſchicken, hatte ſich aber Soſtratos derſelben wider Euern Willen bemächtigt, was war Euch denn da Schreckliches widerfahren, wenn ich ſie nahm und damit die Gegend für die Seefahrenden ſicher machte? Und da ich ſo rückſichtsvoll gegen Euern 14
Staat verfuhr, daß ich ſie ihm ſchenkte, gaben es Eure Redner nicht zu, ſie anzunehmen, ſondern riethen ſie zurückzunehmen, damit ich, ſobald ich mich der Forderung fügte, damit zugeſtände, ich hätte fremdes Beſitzthum inne, ſobald ich aber den Platz nicht herausgäbe, dadurch in ein übles Licht bei dem Volke käme. Da ich dies recht wohl fühlte, that ich den Vorſchlag, darüber mit Euch vor ein Schiedsgericht zu gehen, damit die Inſel, würde ſie mir als Eigenthum zugeſprochen, dann Euch von mir zum Geſchenk gemacht, und würde ſie für Euer Eigenthum erklärt, dann dem Volke von mir zurückerſtattet würde. So oft ich aber auch 15
den Vorſchlag thun mochte, Ihr gingt nicht darauf ein und die Peparethier nahmen die Inſel. Was ſollte ich nun machen? nicht mir Gerechtigkeit von Leuten verſchaffen, welche ihren Eid brachen? mich nicht an ſo übermüthigen Frevlern rächen? Und geſetzt, die

[7]) ἐὰν D.

[8]) δέ μου Z.

γὰρ εἰ Πεπαρηθίων ἦν ἡ νῆσος, τί προσῆκεν ἀπαιτεῖν Ἀθη-
163 ναίους; εἰ δ' ὑμετέρα, πῶς οὐκ ἐκείνοις ὀργίζεσθε καταλα-
βοῦσι τὴν ἀλλοτρίαν;

16 Εἰς τοῦτο δὲ προβεβήκαμεν ἔχθρας, ὥστε βουλόμενος ταῖς ναυσὶν εἰς τὸν Ἑλλήσποντον παραβαλεῖν ἠναγκάσθην αὐτὰς παραπέμψαι διὰ Χερρονήσου τῇ στρατιᾷ, τῶν μὲν κληρούχων κατὰ τὸ Πολυκράτους δόγμα πολεμούντων ἡμῖν, ὑμῶν δὲ τοιαῦτα ψηφιζομένων, τοῦ δὲ στρατηγοῦ Βυζαντίους τε παρακαλοῦντος καὶ διαγέλλοντος[1]) πρὸς ἅπαντας, ὅτι πολεμεῖν αὐτῷ προστάττετε, ἂν καιρὸν λάβῃ. τοιαῦτα δὲ πάσχων ὅμως τῆς πόλεως καὶ τῶν τριήρων καὶ τῆς χώρας ἀπεσχόμην, ἱκανὸς ὢν τὰ πλεῖστα λαβεῖν ἢ πάντα, καὶ διατετέλεκα προκαλούμενος ὑμᾶς εἰς κρίσιν ἐλθεῖν ὑπὲρ ὧν
17 αἰτιώμεθ' ἀλλήλους. καίτοι σκοπεῖσθε πότερον κάλλιόν ἐστιν ὅπλοις ἢ λόγοις διακρίνεσθαι, καὶ πότερον αὐτοὺς εἶναι βραβευτὰς ἢ πεῖσαί τινας ἑτέρους· καὶ λογίζεσθ' ὡς ἄλογόν ἐστιν Ἀθηναίους Θασίους μὲν καὶ Μαρωνείτας ἀναγκάσαι περὶ Στρύμης διακριθῆναι λόγοις, αὐτοὺς δὲ πρὸς ἐμὲ μὴ διαλύσασθαι περὶ ὧν ἀμφισβητοῦμεν τὸν τρόπον τοῦτον, ἄλλως τε καὶ γιγνώσκοντας ὅτι νικηθέντες μὲν οὐδὲν ἀποβαλεῖτε, κρατήσαντες δὲ λήψεσθε τὰ νῦν ὑφ' ἡμῖν ὄντα.

18 Πάντων δέ μοι δοκεῖ παραλογώτατον εἶναι, διότι πέμψαντος ἐμοῦ πρέσβεις ἀπὸ τῆς συμμαχίας πάσης, ἵν' ὦσι μάρτυρες, καὶ βουλομένου ποιήσασθαι πρὸς ὑμᾶς δικαίας ὁμολογίας ὑπὲρ τῶν Ἑλλήνων, οὐδὲ τοὺς περὶ τούτων λόγους ἐδέξασθε παρὰ τῶν πρεσβευόντων, ἐξὸν ὑμῖν ἢ τῶν κινδύνων ἀπαλλάξαι τοὺς δυσχερὲς ὑποπτεύοντάς τι καθ'
164 ἡμῶν, ἢ φανερῶς ἐξελέγξαι με φαυλότατον ὄντα τῶν ἁπάν-
19 των. τῷ μὲν οὖν δήμῳ ταῦτα συνέφερε, τοῖς δὲ λέγουσιν οὐκ ἐλυσιτέλει. φασὶ γὰρ οἱ τῆς πολιτείας τῆς παρ' ὑμῖν ἔμπειροι τὴν μὲν εἰρήνην πόλεμον αὐτοῖς εἶναι, τὸν δὲ πόλεμον εἰρήνην· ἢ γὰρ συναγωνιζομένους τοῖς στρατηγοῖς

[1]) διαγέλλειν die Handschrr.

Insel gehörte den Peparethiern, was berechtigte dann die Athener, sie zurückzufordern? Gehörte sie aber Euch, warum laßt Ihr dann Euern Zorn nicht an denen aus, die sich fremdes Gut aneigneten?

Es ist aber mit den Feindseligkeiten zwischen uns bereits so 16
weit gediehen, daß ich genöthigt war, die Flotte, welche ich nach dem Hellespont senden wollte, längst dem Chersones durch eine Landarmee zu decken, weil die Kolonisten in Folge des polykratischen Dekrets uns bekriegten und Ihr solches beschlossen und Euer Feldherr die Byzantier aufwiegelte und überall bekannt machte, er habe Befehl von Euch bei der ersten günstigen Gelegenheit mit mir Krieg anzufangen. Trotzdem aber, daß mir solches von Euch widerfuhr, habe ich doch Euerm Staat mit seinen Schiffen und Gebiete nichts zu Leide gethan, obgleich ich recht wohl im Stande war das Meiste, wo nicht Alles wegzunehmen, und habe Euch nur immer darum angegangen, wegen unserer beiderseitigen Beschwerden vor ein Schiedsgericht zu gehen. Ueberlegt's nun selber, ob's 17
besser sei, einen Zwist mit Waffen oder mit Worten zu schlichten; ob: selbst den Schiedsrichter zu machen oder Andere dazu zu veranlassen, und bedenkt, wie widersinnig es ist, daß Athen die Thasier und Maroneiten zwang ihren Streit über Stryme gütlich beilegen zu lassen, und daß es sich gleichwohl über unsere Streitpunkte nicht mit mir auf diese Weise auseinandersetzen mag, zumal da Ihr wißt, daß Ihr, selbst wenn Ihr den Prozeß verlöret, nichts verlieren, und wenn Ihr ihn gewönnet, das, was jetzt in meinen Händen ist, bekommen würdet.

Am Verkehrtesten scheint mir aber Folgendes zu sein. Ich 18
schickte doch Abgeordnete von der ganzen Bundesgenossenschaft zu Euch, um Zeugen meines Verlangens zu sein, im Interesse der Hellenen einen billigen Vertrag mit Euch abzuschließen. Ihr nahmt aber die dahin abzielenden Vorschläge meiner Abgeordneten nicht an und doch war Euch hiermit eine Gelegenheit geboten entweder allen, die Schlimmes von mir argwöhnten, den Grund zu Besorgnissen zu benehmen oder mich als den nichtswürdigsten Menschen auf der Welt zu entlarven. Nun für das Volk war das 19
allerdings von Vortheil, aber im Interesse Eurer Redner lags freilich nicht. Denn alle, die Euer Staatsleben genauer kennen, behaupten, daß für diese Friede Krieg und Krieg Friede bedeute, weil sie, sei es als Vertheidiger oder als böswillige Ankläger Eurer

ἢ συκοφαντοῦντας ἀεί τι λαμβάνειν[1]) παρ' αὐτῶν, ἔτι δὲ τῶν πολιτῶν τοῖς γνωριμωτάτοις καὶ τῶν ἔξωθεν[2]) τοῖς ἐνδοξοτάτοις λοιδορουμένους ἐπὶ τοῦ βήματος περιποιεῖσθαι παρὰ τοῦ πλήθους δόξαν, ὡς εἰσὶ δημοτικοί.

20 Ῥᾴδιον μὲν οὖν ἐστί μοι παῦσαι τῆς βλασφημίας αὐτοὺς μικρὰ πάνυ προεμένῳ, καὶ ποιῆσαι λέγειν ἐπαίνους ὑπὲρ ἡμῶν. ἀλλ' αἰσχυνοίμην ἄν, εἰ τὴν πρὸς ἡμᾶς[3]) εὔνοιαν παρὰ τούτων φαινοίμην ὠνούμενος, οἳ πρὸς τοῖς ἄλλοις εἰς τοῦτο τόλμης ἥκουσιν ὥστε καὶ περὶ Ἀμφιπόλεως πρὸς ἡμᾶς ἀμφισβητεῖν ἐπιχειροῦσιν, ὑπὲρ ἧς τῶν ἀντι-
21 ποιουμένων αὐτῆς οἶμαι πολὺ δικαιότερα λέγειν αὐτός. εἴτε γὰρ τῶν ἐξ ἀρχῆς κρατησάντων γίγνεται, πῶς οὐ δικαίως ἡμεῖς αὐτὴν ἔχομεν, Ἀλεξάνδρου τοῦ προγόνου πρώτου κατασχόντος τὸν τόπον, ὅθεν καὶ τῶν αἰχμαλώτων Μήδων ἀπαρχὴν ἀνδριάντα χρυσοῦν ἀνέστησεν εἰς Δελφούς; εἴτε τούτων μὲν ἀμφισβητήσειέ τις, ἀξιοῖ δὲ γίγνεσθαι τῶν ὕστερον γενομένων κυρίων, ὑπάρχει μοι καὶ τοῦτο τὸ δίκαιον· ἐκπολιορκήσας γὰρ τοὺς ὑμᾶς μὲν ἐκβαλόντας, ὑπὸ Λακε-
22 δαιμονίων δὲ κατοικισθέντας ἔλαβον τὸ χωρίον. καίτοι πάντες οἰκοῦμεν τὰς πόλεις ἢ τῶν προγόνων παραδόντων ἢ κατὰ πόλεμον κύριοι καταστάντες. ὑμεῖς δ' οὔτε πρῶ-
165 τοι λαβόντες οὔτε νῦν ἔχοντες, ἐλάχιστον δὲ χρόνον ἐν τοῖς τόποις ἐμμείναντες ἀντιποιεῖσθε τῆς πόλεως, καὶ ταῦτα πίστιν ὑπὲρ ἡμῶν αὐτοὶ βεβαιοτάτην ἐπιθέντες· πολλάκις γὰρ ἐμοῦ γράφοντος ἐν ταῖς ἐπιστολαῖς ὑπὲρ αὐτῆς ἐγνώ-
κατε[4]) δικαίως ἔχειν ἡμᾶς, τότε μὲν ποιησάμενοι τὴν εἰρήνην ἔχοντος ἐμοῦ τὴν πόλιν, κἄτα[5]) συμμαχίαν ἐπὶ ταῖς
23 αὐταῖς ὁμολογίαις. καίτοι πῶς ἂν ἑτέρα γένοιτο βεβαιοτέρα ταύτης κτῆσις, τῆς τὸ μὲν ἐξ ἀρχῆς καταλειφθείσης ἡμῖν ὑπὸ τῶν προγόνων, πάλιν δὲ κατὰ πόλεμον ἐμῆς γεγενημέ-

[1]) συκοφαντοῦντας ἀντιλαμβάνειν die Handschrr.
[2]) τοῖς ἔξωθεν Z. mit d. Handschrr.
[3]) ὑμᾶς die Handschrr.
[4]) ἐγνωκότες die Handschrr.
[5]) κατὰ die Handschrr.

Feldherrn in jedem Falle Geld von ihnen beziehen und durch ihre Schmähungen auf die bekannteſten und berühmteſten Perſönlichkeiten in und außerhalb der Stadt ſich den Ruhm verſchaffen, die wahren Freunde des Volks zu ſein.

Nun wäre es allerdings für mich ein Leichtes, mit einem 20
ganz kleinen Opfer ihnen den Läſtermund zu ſtopfen und ſie zu
Lobrednern von mir zu machen. Aber ich würde mich ſchämen in
dem Geruche zu ſtehen, als ob ich mir Eure Gunſt von ſolchen
Leuten erkaufte, die von allem Andern abgeſehen, ihre Keckheit
ſo weit treiben, daß ſie ſogar über Amphipolis mit mir zu hadern
beginnen. Und gerade über dieſes glaube ich weit gegründetere
Anſprüche geltend machen zu können als alle, die es ſonſt bean-
ſpruchen. Denn ſoll die Stadt denen zufallen, die zuerſt Beſitz 21
davon ergriffen, wie, ſollten dann nicht *wir* ſie mit Recht inne
haben, da unſer Ahnherr Alexander die Gegend zuerſt in Beſchlag
genommen hat und deshalb auch als Beuteantheil von den dort
gefangen genommenen Medern ein goldenes Standbild in Delphi
aufſtellen ließ? Sollte man aber damit nicht einverſtanden, ſondern
der Anſicht ſein, ſie gehöre denen, die ſich zuletzt in ihrem Beſitze
befanden, nun ſo iſt auch dann das Recht auf meiner Seite. Denn
ich habe die, welche Euch vertrieben und die lakedämoniſchen Ko-
loniſten hinverpflanzt hatten, bezwungen und den Ort erobert und
ſo in meine Gewalt bekommen. Nun haben wir alle aber die 22
Städte, die wir bewohnen, entweder von unſern Vorfahren über-
kommen oder uns nach Kriegsrecht in ihren Beſitz geſetzt. Und
gleichwohl macht Ihr, die Ihr ſie weder zuerſt in Beſitz genommen
noch ſie jetzt im Beſitz hattet, ja die Ihr Euch überhaupt in der
Gegend nur ganz kurze Zeit halten konntet, Ihr ſag' ich, macht
gleichwohl Anſprüche an die Stadt und zwar nachdem Ihr mir
ſelbſt den ſtärkſten Beweis für unſer Anrecht in die Hände gegeben.
Während ich mich nämlich oft in den Briefen darüber ausgelaſſen
hatte, erkanntet Ihr mein Recht auf ihren Beſitz dadurch an, daß
Ihr zu der Zeit, wo ich die Stadt beſaß, Friede und demnächſt
auch unter denſelben Bedingungen ein Bündniß mit mir ſchloſſet.
Wie könnte es demnach ein beſſer begründetes Anrecht an die Stadt 23
geben, als das, daß ſie uns urſprünglich von unſern Vorfahren
hinterlaſſen, dann im Kriege wieder zugefallen und endlich drittens

νης, τρίτον δὲ συγχωρηθείσης ὑφ' ὑμῶν τῶν εἰθισμένων ἀμφισβητεῖν καὶ τῶν οὐδὲν ὑμῖν προσηκόντων;

Ἃ μὲν οὖν ἐγκαλῶ, ταῦτ' ἐστίν· ὡς δὲ προϋπαρχόντων καὶ διὰ τὴν ἐμὴν εὐλάβειαν μᾶλλον ἤδη τοῖς πράγμασιν ἐπιτιθεμένων καὶ καθ' ὅσον ἂν δύνησθε κακοποιούντων, ὑμᾶς ἀμυνοῦμαι μετὰ τοῦ δικαίου, καὶ μάρτυρας τοὺς θεοὺς ποιησάμενος διαλήψομαι περὶ τῶν καθ' ὑμᾶς.

von Euch selbst zugestanden worden ist, da Ihr doch sonst selbst das zu beanspruchen pflegt, was Euch gar nichts angeht?

Das also sind meine Beschwerden gegen Euch. Und da Ihr angefangen habt und vermöge meiner bisherigen Nachsicht meine Unternehmungen erschwert und mir, so viel in Euern Kräften steht, Uebles zufügt, so befinde ich mich in vollem Rechte, wenn ich mich gegen Euch zur Wehre setze und ich rufe die Götter dafür zu Zeugen an, ich werde mir schon noch Recht von Euch zu verschaffen wissen.

ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΠΙΣΤΟΛΗΝ ΤΗΝ ΦΙΛΙΠΠΟΥ.

[XI.

Ὅτι μὲν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι Φίλιππος οὐκ ἐποιήσατο τὴν εἰρήνην πρὸς ἡμᾶς[1]), ἀλλ' ἀνεβάλετο τὸν πόλεμον, πᾶσιν ὑμῖν φανερὸν γέγονεν· ἐπειδὴ γὰρ Φαρσαλίοις Ἄλον παρέδωκε καὶ τὰ περὶ Φωκέας διῳκήσατο καὶ τὴν Θρᾴκην κατεστρέψατο πᾶσαν, αἰτίας οὐκ οὔσας πλασάμενος καὶ προφάσεις ἀδίκους ἐξευρὼν τῷ μὲν ἔργῳ πάλαι πολεμεῖ πρὸς τὴν πόλιν, τῷ δὲ λόγῳ νῦν ὁμολογεῖ διὰ τῆς ἐπιστολῆς ἧς
2 ἔπεμψεν. ὅτι δὲ χρὴ μήτ'[2]) ὀρρωδεῖν ὑμᾶς τὴν ἐκείνου δύναμιν μήτ'[2]) ἀγεννῶς ἀντιταχθῆναι πρὸς αὐτόν, ἀλλὰ καὶ σώμασι καὶ χρήμασι καὶ ναυσὶ καὶ πᾶσιν ὡς ἁπλῶς εἰ-
153 πεῖν ἀφειδῶς ὁρμῆσαι πρὸς τὸν πόλεμον, ἐγὼ πειράσομαι διδάσκειν. πρῶτον μὲν γὰρ εἰκὸς ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοὺς θεοὺς μεγίστους ὑμῖν ὑπάρχειν συμμάχους καὶ βοηθούς, ὧν ἐκεῖνος τὰς πίστεις ὑπεριδὼν καὶ τοὺς ὅρκους ὑπερβὰς[3])
3 λέλυκεν ἀδίκως τὴν εἰρήνην· ἔπειθ' οἷς πρότερον ηὐξήθη, φενακίζων ἀεί τινας καὶ μεγάλ' ἐπαγγελλόμενος εὐεργετήσειν, ταῦτα πάντα διεξελήλυθεν ἤδη, καὶ γιγνώσκεται[4]) μὲν ὑπὸ

[1]) ὑμᾶς B. V. b.

[2]) μήτ' — μήτ'. So nach Conj. Die Uebr. μήτε. So 3. μεγάλ'., δ'. 4. 9. 14. 18. δ', 23 μάλισθ'.

Rede gegen Philipps Manifeſt.

So iſt es denn Euch allen nun klar geworden, Philipp wollte 1
nicht den Frieden mit Euch, er wollte nur einen Aufſchub des Kriegs.
Denn ſeit er den Pharſaliern Halos übergab, die phokiſchen Ver-
hältniſſe ordnete, ganz Thrazien ſich unterwarf und alles dies that
unter dem Deckmantel der nichtigſten Anſchuldigungen und unter den
unbegründetſten Vorwänden, führt er in der Wirklichkeit Krieg mit dem
Staate und jetzt geſteht er's in dem Schreiben, was er uns geſchickt
hat, auch den Worten nach zu. Indeſſen braucht Ihr vor ſeiner 2
Macht nicht zu zittern, Ihr müßt ihm nur muthig entgegentreten
und Leib und Hab' und Gut, und Schiffe, kurz Alles aufopfernd
ſofort zum Schwerte greifen. Und das will ich Euch jetzt zu be-
weiſen ſuchen. Erſtlich kann Euch, Männer Athens, der Schutz
und Beiſtand der allmächtigen Götter nicht entgehen. Hat er doch
die Zuſagen und Schwüre, die er ihnen geleiſtet, übertreten und
auf das ungerechteſte den Frieden gebrochen. Dann hat er alle 3
jene Künſte, durch die er früher ſo groß geworden iſt, alle jene
leeren Täuſchungen und Verheißungen von großen Dienſten, die er

[3]) *τὰς πίστεις ὑπερβὰς καὶ τοὺς ὅρκους ὑπεριδών* B.

[4]) *γινώσκεται* B.

τῶν Περινθίων καὶ Βυζαντίων καὶ τῶν ἐκείνοις συμμαχούντων, ὡς ἐπιθυμεῖ προσενεχθῆναι τούτοις τὸν αὐτὸν τρόπον ὅνπερ Ὀλυνθίοις πρότερον, οὐκ ἀγνοεῖται δ' ὑπὸ Θετταλῶν
4 δεσπόζειν ἀλλ' οὐχ ἡγεῖσθαι τῶν συμμάχων προαιρούμενος, ὑποπτεύεται δ' ὑπὸ Θηβαίων Νίκαιαν μὲν φρουρᾷ κατέχων, εἰς δὲ τὴν Ἀμφικτυονίαν εἰσδεδυκώς, τὰς δὲ πρεσβείας τὰς ἐκ Πελοποννήσου πρὸς αὑτὸν ἄγων καὶ τὴν ἐκείνων συμμαχίαν παραιρούμενος· ὥστε τῶν αὐτῷ πρὸ τοῦ φίλων ὄντων τοὺς μὲν νῦν πολεμεῖν ἀκαταλλάκτως, τοὺς δὲ μηκέτι προθύμους εἶναι συναγωνιστάς, ἅπαντας δ' [1]) ὑφορᾶσθαι καὶ
5 διαβεβλῆσθαι πρὸς αὐτόν. ἔτι τοίνυν (οὐδὲ γὰρ τοῦτ' ἐστὶ μικρόν) οἱ κατὰ τὴν Ἀσίαν σατράπαι καθεστῶτες ἔναγχος μὲν ξένους μισθοφόρους εἰσπέμψαντες ἐκώλυσαν ἐκπολιορκηθῆναι Πέρινθον, νῦν [2]) δὲ τῆς ἔχθρας αὐτοῖς ἐνεστώσης καὶ τοῦ κινδύνου πλησίον ὄντος, εἰ χειρωθήσεται Βυζάντιον,
6 οὐ μόνον αὐτοὶ προθύμως συμπολεμήσουσιν, ἀλλὰ καὶ βασιλέα τὸν Περσῶν [3]) χρήμασι [4]) χορηγεῖν ἡμῖν προτρέψονται, ὃς τοσοῦτον μὲν κέκτηται πλοῦτον, ὅσον οὐδ' οἱ λοιποὶ πάντες, τηλικαύτην δ' ἔχει ῥώμην πρὸς τὰς ἐνθάδε πράξεις,
154 ὥστε καὶ πρότερον, ἡνίκα Λακεδαιμονίοις ἐπολεμοῦμεν, ὁποτέροις πρόσθοιτο, [5]) τούτους ἐποίει κρατεῖν τῶν ἑτέρων, καὶ νῦν μεθ' ἡμῶν γενόμενος ῥᾳδίως καταπολεμήσει τὴν Φιλίππου δύναμιν.

7 Πρὸς τοίνυν τούτοις τηλικούτοις οὖσιν, οὐκ ἐρῶ μὲν ὡς οὐ διὰ τὴν εἰρήνην πολλὰ προείληφεν ἡμῶν χωρία καὶ λιμένας καὶ τοιαῦθ' ἕτερα χρήσιμα πρὸς πόλεμον, ὁρῶ δέ, ὡς ὅταν μὲν ὑπ' εὐνοίας τὰ πράγματα συνέχηται καὶ πᾶσι ταὐτὰ συμφέρῃ τοῖς μετέχουσι τῶν πολέμων, μένει τὰ συσταθέντα βεβαίως, ὅταν δ' ἐξ ἐπιβουλῆς καὶ πλεονεξίας ἀπάτῃ καὶ βίᾳ κατέχηται, καθάπερ ὑπὸ τούτου νῦν, μικρὰ πρόφασις καὶ τὸ τυχὸν πταῖσμα ταχέως αὐτὰ [6])

[1]) δὲ B. V. Z. b. Ebenso 7.
[2]) νυνὶ B. D.
[3]) βασιλέα τῶν Περσῶν V., βασιλέα [τῶν Περσῶν] D., βασιλέα Περσῶν Z. mit Σ.; s. Halon. 29. Dem. XXIII, 200.
[4]) χρήματα B. D. V. b.
[5]) προσθεῖτο B. V. b., Σ. προσθοῖτο. So wie hier D. Z. mit F und Aug. 1.

dem oder jenem leisten werde, alle diese hat er nun verbraucht, und die Perinthier und Byzantier mit sammt ihren Verbündeten wissen nun, daß er mit ihnen ebenso als früher mit den Olynthiern zu verfahren gedenkt, auch Thessalien sieht's jetzt ein, wie sein Streben 4 dahin geht, nicht der Führer sondern der Beherrscher seiner Bundesgenossen zu sein, und nicht minder ist Theben argwöhnisch auf ihn, weil er Nikäa besetzt hält, sich in den Amphiktyonenrath eingeschlichen hat und die Gesandtschaften aus dem Peloponnes an sich lockt und eine Verbindung mit denselben anstrebt. So befinden sich denn seine frühern guten Freunde entweder jetzt im hartnäckigsten Kampfe mit ihm, oder sind doch lau geworden in ihrem Eifer an seiner Seite zu kämpfen, und überall tritt ihm Argwohn und Misachtung entgegen. Außerdem, und das will viel sagen, haben ganz neuerlich 5 Asiens Statthalter ihre Söldner ausgesandt und ihn an der Eroberung von Perinth gehindert, und werden also jetzt, wo ein feindseliges Verhältniß eingetreten und die Gefahr näher gerückt ist, wenn Byzanz fallen sollte, nicht blos selbst bereitwillig an unserer Seite kämpfen, sondern auch Persiens König veranlassen uns 6 mit Geld unter die Arme zu greifen. Und da derselbe mehr Schätze als alle die andern zusammen besitzt, und auf die hiesigen Unternehmungen einen so bedeutenden Einfluß ausübt, daß er auch in unsern frühern Kriegen mit Lakedämon allemal dem Theile zum Siege verhalf, zu welchem er sich schlug, nun so wird er auch jetzt an unsrer Seite leicht Philipps Macht zu Boden werfen.

Indessen mag dies auch noch so bedeutend sein, läugnen läßt 7 sich nicht, er hat uns während des Friedens so manchen Platz, so manchen Hafen und anderes der Art, was für die Kriegsführung von Vortheil ist, bereits entrissen. Aber ich sehe auch, daß nur da, wo das Band des Wohlwollens Alles umschlingt, und wo alle Theilnehmer am Kriege nur Ein und dasselbe Interesse kennen, daß nur da eine solche vereinigte Macht einen festen Grund und Boden hat. Wo aber dieselbe aus Hinterlist und Herrschsucht hervorgegangen und nur durch List und Gewalt zusammengehalten wird, wie dermalen bei ihm, da bedarf es einer geringfügigen Veranlassung und nur des ersten besten Anstoßes, um das ganze Gebäude über

[6]) ἅπαντα B. V.

8 διέσεισε καὶ κατέλυσεν. καὶ πολλάκις εὑρίσκω λογιζόμενος οὐ μόνον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰ συμμαχικὰ τῷ Φιλίππῳ πρὸς ὑποψίαν ἥκοντα καὶ δυσμένειαν, ἀλλὰ καὶ τὰ τῆς ἰδίας ἀρχῆς οὐ συνηρμοσμένα καλῶς οὐδ' οἰκείως οὐδ' ὡς οἴεταί τις. ὅλως μὲν γὰρ ἡ Μακεδονικὴ δύναμις ἐν μὲν προσθήκης μέρει ῥοπὴν ἔχει τινὰ καὶ χρῆσιν, αὐτὴ δὲ καθ' αὑτὴν ἀσθενής ἐστι καὶ πρὸς τηλικοῦτον ὄγκον πραγμάτων
9 εὐκαταφρόνητος· ἔτι δὲ αὐτὴν οὗτος τοῖς[1]) πολέμοις καὶ ταῖς στρατείαις καὶ πᾶσιν οἷς ἄν τις αὐτὸν μέγαν εἶναι νομίσειε, σφαλερωτέραν αὐτῷ πεποίηκεν. μὴ γὰρ οἴεσθε ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς αὐτοῖς χαίρειν Φίλιππόν τε καὶ τοὺς ἀρχομένους, ἀλλ' ἐννοεῖσθε, ὡς ὁ μὲν ἐπιθυμεῖ δόξης οἱ δ' ἀσφαλείας, καὶ αὐτῷ μὲν οὐκ ἔστι τυχεῖν ταύτης ἀκινδύνως, οἱ δ' οὐδὲν δέονται καταλείποντες[2]) οἴκοι τέκνα, γονεῖς, γυναῖκας φθείρεσθαι καὶ καθ' ἑκάστην ἡμέραν κιν-
10 δυνεύειν ὑπὲρ αὐτῶν[3]). ὥστε τοὺς μὲν πολλοὺς τῶν Μα-
155 κεδόνων ἐκ τούτων ἄν τις ἴδοι, πῶς διάκεινται πρὸς τὸν Φίλιππον· τοὺς δὲ περὶ αὐτὸν ὄντας ἑταίρους καὶ τοὺς τῶν ξένων ἡγεμόνας εὑρήσετε[4]) δόξαν μὲν ἔχοντας ἐπ' ἀν-δρίᾳ[5]), περιδεῶς δὲ μᾶλλον τῶν ἀδόξων[6]) ζῶντας. τοῖς μὲν γὰρ πρὸς[7]) τοὺς πολεμίους μόνον ὑπάρχει κίνδυνος, οἱ δὲ τοὺς κόλακας καὶ τοὺς διαβάλλοντας αὐτοὺς[8]) μᾶλλον
11 ἢ τὰς μάχας δεδίασι· κἀκεῖνοι μὲν μετὰ πάντων ἀγωνίζον-ται πρὸς τοὺς ἀντιταχθέντας, τοῖς δὲ καὶ τῶν ἐν τοῖς πο-λέμοις κακῶν οὐκ ἐλάχιστον μέρος μέτεστι καὶ χωρὶς ἰδίᾳ τὸν τρόπον τὸν τοῦ βασιλέως φοβεῖσθαι συμβέβηκεν. ἔτι δὲ τῶν μὲν πολλῶν ἐὰν ἁμάρτῃ τις, ζημίαν κατὰ τὴν ἀξίαν εἴληφεν· οἳ δ' ὅταν μάλιστα[9]) κατορθώσωσι, τότε μάλιστα σκορακίζονται καὶ προπηλακίζονται παρὰ τὸ προσῆκον.
12 καὶ τούτοις οὐδ' ἂν εἷς εὖ φρονῶν ἀπιστήσειεν· οὕτω γὰρ

[1]) οὗτος αὐτὸς τοῖς B. D.

[2]) καταλιπόντες B. V. D.

[3]) αὐτοῦ B. V. b., αὑτῶν Z.

[4]) εὑρήσεται Σ.

[5]) ἀνδρεία D. Im Demosth. und Lycurg. treffen wir allerdings die Form ἀνδρεία, im Isokr. dagegen und Aeschin. ἀνδρία.

den Haufen zu werfen und zu zertrümmern. Und so oft ich seine 8
Lage überdenke, finde ich auch, Männer Athens, daß nicht nur die
Verbündeten gegen Philipp argwöhnisch und ihm auffässig gewor-
den sind, sondern daß auch bei seinen eigenen Unterthanen nicht
die schöne Eintracht und jenes herzliche Einverständniß herrscht,
wie man vielleicht denkt. Ueberhaupt ist die makedonische Macht
als Zugabe allerdings von einigem Gewicht und Vortheil, aber für
sich allein ist sie ohnmächtig und für so hochfahrende Pläne vol-
lends viel zu unbedeutend. Zudem hat sie Philipp durch seine 9
Kriege und Feldzüge und durch alles das, worin einer seine Größe
finden könnte, noch unsicherer für sich gemacht. Denn glaubt nicht
etwa, Männer Athens, Philipp und seine Unterthanen beseele ein
und derselbe Wunsch, sondern bedenkt vielmehr, Philipp strebt nach
Ruhm, und diese nach Sicherheit; er kann denselben ohne Gefah-
ren nicht erlangen und diese fühlen kein Bedürfniß, zu Hause
Weib und Kind und Eltern zu verlassen, um sich aufzuopfern und
tagtäglich dafür ihr Leben in die Schanze zu schlagen. Hieraus 10
läßt sich also abnehmen, wie die große Masse in Makedonien auf
Philipp zu sprechen sein müsse; in seiner nächsten Umgebung aber
und an den Führern seiner Söldnerschaaren werdet Ihr Leute fin-
den, die zwar berühmt sind wegen ihrer Tapferkeit, dabei aber mehr
in Sorgen leben als die ruhmlose Menge. Denn diese kennen nur
eine Gefahr, nämlich die vor dem Feinde, jene aber haben die
Schmarotzer und ihre Verleumder noch mehr als selbst das Schlacht-
feld zu fürchten. Die erstern haben es in ihrer Gesammtheit nur 11
mit den gegenüberstehenden Feinden zu thun, diese haben zwar auch
ihren Theil und das nicht den kleinsten an den Lasten des Kriegs,
haben aber außerdem auch noch insbesondere den Charakter des
Königs zu fürchten. Hat von der Masse Einer sich vergangen, so
erhält er wie ers verdient seine Strafe; wenn aber jene ihre Sachen
recht gut gemacht haben, werden sie gerade am meisten gehudelt
und wider Gebühr herabgesetzt. Und hieran kann kein vernünf- 12

6) ἐνδόξων mit üb. ἐνδό geschr. ἀδό Σ.
7) γὰρ ὁ πρὸς B. V. D.
8) αὐτοὺς D.
9) μέγιστα B. V. b.

φιλότιμον αὐτὸν[1]) εἶναί φασιν οἱ συνδιατρίψαντες ὥστε βουλόμενον τὰ κάλλιστα τῶν ἔργων πάνθ' αὑτοῦ δοκεῖν εἶναι μᾶλλον ἄχθεσθαι τῶν στρατηγῶν καὶ τῶν ἡγεμόνων
13 τοῖς ἄξιον ἐπαίνου τι πράξασιν ἢ τοῖς ὅλως ἀποτυχοῦσιν. πῶς οὖν, εἴπερ ἐστὶ ταῦτα τοιαῦτα, πιστῶς ἤδη πολὺν χρόνον αὐτῷ παραμένουσιν; ὅτι νῦν μὲν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὸ κατορθοῦν αὐτὸν ἐπισκοτεῖ πᾶσι τοῖς τοιούτοις· αἱ γὰρ εὐπραξίαι δειναὶ συγκρύψαι καὶ συσκιάσαι τὰς ἁμαρτίας τῶν ἀνθρώπων εἰσίν· εἰ δέ τι πταίσει, τότ' ἀκριβῶς διακαλυφθήσεται ταῦτα πάντα. συμβαίνει γὰρ ὥσπερ ἐν τοῖς
14 σώμασιν ἡμῶν. ὅταν μὲν ἐρρωμένος ᾖ τις, οὐδὲν ἐπαισθάνεται τῶν καθ' ἕκαστα σαθρῶν, ἐπὰν δ' ἀρρωστήσῃ,
156 πάντα κινεῖται, κἂν ῥῆγμα κἂν στρέμμα κἂν ἄλλο τι τῶν ὑπαρχόντων ᾖ μὴ τελέως ὑγιεινόν[2]). οὕτω καὶ τῶν βασιλειῶν καὶ πασῶν[3]) τῶν δυναστειῶν, ἕως μὲν ἂν ἐν τοῖς πολέμοις κατορθῶσιν, ἀφανῆ τὰ κακὰ τοῖς πολλοῖς ἐστίν[4]), ἐπὰν δὲ πταίσωσιν[5]), ὃ νῦν παθεῖν εἰκὸς[6]) ἐκεῖνον μεῖζον φορτίον ἢ καθ' αὑτὸν αἰρόμενον[7]), γίγνεται[8]) φανερὰ τὰ δυσχερῆ πάντα τοῖς ἅπασιν.

15 Εἰ δέ τις ὑμῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν Φίλιππον ὁρῶν εὐτυχοῦντα φοβερὸν[9]) εἶναι νομίζει καὶ δυσπολέμητον, σώφρονος μὲν ἀνδρὸς χρῆται προνοίᾳ· μεγάλη γὰρ ῥοπή, μᾶλλον δὲ τὸ ὅλον ἡ τύχη [ἐστὶ][10]) πρὸς ἅπαντα τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα· κατὰ πολλοὺς μέντοι τρόπους ἔλοιτ' ἄν τις οὐχ ἧττον τὴν ἡμετέραν εὐτυχίαν ἢ τὴν ἐκείνου.
16 παρά τε γὰρ τῶν προγόνων ἐκ πλείονος χρόνου παρειλήφαμεν τὴν εὐδαιμονίαν[11]) οὐ τούτου μόνον, ἀλλὰ συνελόντι φράσαι πάντων τῶν ἐν Μακεδονίᾳ βασιλευσάντων· κἀκεῖνοι

[1]) αὐτὸν φιλότιμον B. V.
[2]) ὑγιαῖνον B.
[3]) ἁπασῶν V. Z. b. mit Σ.
[4]) κακά ἐστι τοῖς πολλοῖς V. Z. b. mit Σ.
[5]) δέ τι πταίσωσιν B. D. b.
[6]) εἰκὸς παθεῖν B. V.
[7]) ἀράμενον B. V. D.
[8]) γίνεται V.

tiger Menſch zweifeln. Denn alle, die mit ihm umgegangen ſind, ſchildern ſeine Ehrſucht, wornach alles Ruhmvolle nur als ſein Werk erſcheinen ſoll, ſo daß er auf diejenigen Feldherrn und Heerführer, die ſich durch ein Unternehmen rühmlich hervorthaten, mehr grollt als auf die, welchen eins gänzlich mißglückte. Wie können 13
ſie alſo, wenn dem ſo iſt, ihm ſchon ſo lange treu zur Seite ſtehen? nun, Ihr Männer Athens, weil der bisherige glückliche Erfolg alle dieſe Mißſtände in den Hintergrund drängte. Denn der Glanz ruhmvoller Thaten iſt trefflich dazu geeignet, um die Gebrechen der Menſchen zuzudecken und in Schatten zu hüllen. Doch wird alles das beim geringſten Anſtoße deutlich ans Licht treten. Es geht dabei wie mit unſerm Körper. In geſunden Ta- 14
gen merkt man das Schadhafte an den einzelnen Theilen nicht; ſobald aber ein Unwohlſein eintritt, dann wird alles aufgerührt, mag es ein Bruch, eine Verrenkung oder ſonſt etwas ſein, kurz alles, was nicht ganz heil iſt. Gerade ſo bleiben auch bei den Monarchien und allen den Gewaltherrſchaften, ſo lange es im Kriege gut mit ihnen geht, die faulen Stellen für die Menge unſichtbar; ſobald ſie aber ein Unfall trifft, und der wird ihn jetzo, wo er ſeinen Schultern eine zu große Laſt aufgebürdet hat, höchſt wahrſcheinlich treffen, da ſpringen dann Allen alle die ſchadhaften Stellen in die Augen.

Sollte aber einer von Euch, Ihr Männer Athens, wenn er 15
ſo Philipp in dem Glanze ſeines Glückes ſieht, ihn für einen furchtbaren Feind halten, mit dem man einen ſchweren Stand bekommen werde, ſo denkt er, wie ein Mann von Einſicht denken muß. Denn in allem, was Menſchen thun, ſpielt das Glück eine große, oder vielmehr die Hauptrolle. Indeſſen dürfte einer doch in vieler Hinſicht unſer günſtiges Schickſalsloos dem ſeinen nicht nachſetzen. Denn wir haben unſere glänzende Stellung ſeit weit län- 16
gerer Zeit als er, ja, um es kurz zu ſagen, als alle die makedoniſchen Könige zuſammen, von unſern Vorfahren überkommen; und

[9]) *εὐτυχοῦντα ταύτῃ φοβερὸν* B. V.

[10]) [*ἐστὶ*]. Die Uebr. *ἐστὶ*. Die Copul. fehlt in Aug. 1. u. wird verdächtig durch den Hiatus.

[11]) *ἡγεμονίαν* B. Z. b.

μὲν Ἀθηναίοις φόρους ἤνεγκαν, ἡ δ' ἡμετέρα πόλις οὐδενί
πω[1]) τῶν ἁπάντων[2]). ἔτι δὲ τοσούτῳ πλείους ἀφορμὰς
αὐτοῦ πρὸς τὴν τῶν[3]) θεῶν εὔνοιαν ἔχομεν, ὅσῳ διατε-
17 λοῦμεν εὐσεβέστερα καὶ δικαιότερα πράττοντες. τί ποτ'
οὖν ἐκεῖνος ἐν τῷ προτέρῳ πολέμῳ πλείω κατώρθωσεν
ἡμῶν; ὅτι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι (παρρησιάσομαι γὰρ πρὸς
ὑμᾶς) ὁ μὲν αὐτὸς στρατεύεται καὶ ταλαιπωρεῖ καὶ τοῖς
κινδύνοις πάρεστιν, οὔτε καιρὸν παριεὶς οὔτε ὥραν ἔτους
παραλείπων οὐδεμίαν, ἡμεῖς δέ (εἰρήσεται γὰρ τἀληθῆ)[4])
οὐδὲν ποιοῦντες ἐνθάδε καθήμεθα, μέλλοντες ἀεὶ καὶ ψηφι-
157 ζόμενοι καὶ πυνθανόμενοι κατὰ τὴν ἀγορὰν εἴ τι λέγεται
νεώτερον. καίτοι τί γένοιτ' ἂν νεώτερον ἢ Μακεδὼν ἀνὴρ
καταφρονῶν Ἀθηναίων καὶ τολμῶν ἐπιστολὰς πέμπειν τοι-
18 αύτας, οἵας ἠκούσατε μικρῷ πρότερον; καὶ τῷ μὲν ὑπάρ-
χουσι μισθοφόροι στρατιῶται, καὶ νὴ Δία πρὸς τούτοις τῶν
παρ' ἡμῶν[5]) ῥητόρων τινές, οἳ τὰς παρ' ἐκείνου[6]) δωρεὰς
οἴκαδε λαμβάνειν νομίζοντες οὐκ αἰσχύνονται Φιλίππῳ
ζῶντες, οὐδ' αἰσθάνονται πάντα κατὰ τῆς πόλεως καὶ τὰς
φωνὰς αὐτῶν[7]) μικροῦ λήμματος πωλοῦντες. ἡμεῖς δ' οὔτε
τῶν ἐκείνου πραγμάτων οὐδὲν στασιάζειν παρασκευάζομεν,
οὔτε ξενοτροφεῖν ἐθέλομεν, οὔτε στρατεύεσθαι[8]) τολμῶμεν.
19 οὔκουν ἐστὶν οὐδὲν δεινὸν[9]) εἴ τι πεπλεονέκτηκεν ἡμῶν κα-
τὰ τὸν πρότερον πόλεμον, ἀλλὰ μᾶλλον εἰ μηδὲν ποιοῦντες
ἡμεῖς ὧν προσήκει τοὺς πολεμοῦντας, νομίζομεν κρατήσειν
τοῦ πάντα πράττοντος ἃ δεῖ τοὺς πλεονεκτήσειν μέλλοντας.

20 Ὧν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι χρὴ λαβόντας ἔννοιαν, καὶ λογι-
σαμένους, ὡς οὐδ' ἐφ' ἡμῖν ἐστὶ τὸ φάσκειν ἄγειν εἰρήνην
(ἤδη γὰρ ἐκεῖνος καὶ προηγόρευκε[10]) τὸν πόλεμον καὶ τοῖς

[1]) οὐδενὶ πώποτε B.
[2]) ἁπάντων ἀνθρώπων B.
[3]) τὴν παρὰ τῶν B. V.
[4]) τἀληθές B.
[5]) ἡμῖν B. V. D. b.
[6]) ἐκείνων Σ.

jene haben an Athen Tribut gezahlt, unſer Staat dagegen dies nie an irgend Jemanden auf der Welt. Ferner haben wir um ſo viel mehr Anſpruch an die Gunſt der Götter, um ſo religiöſer und rechtlicher wir uns ſtets bewieſen haben. Warum hat er alſo 17 gleichwohl im vorigen Kriege mehr Erfolge errungen als wir? Ich will's Euch frei herausſagen, Ihr Männer Athens, weil er ſeine Kriege ſelbſt führt, ſelbſt Strapazen erträgt, an den Gefahren perſönlich Theil nimmt und ſo keine günſtige Gelegenheit, keine Jahreszeit vorüberläßt, wir aber (Ihr ſollt die reine Wahrheit hören), wir ſitzen da, ohne etwas zu thun und zaudern und faſſen Beſchlüſſe und fragen auf dem Markte herum, was es Neues giebt. Nun kann es etwas Neueres geben, als daß ein makedoniſches Menſchenkind Athener ſchimpflich behandelt und ſich erfrecht ihnen Briefe von der Art zuzuſenden, wie Ihr ſie kurz zuvor vernommen habt. Auch hat er Truppen im Solde und nebſt ihnen, weiß Gott, auch 18 etliche Redner bei Euch, die in dem Wahne, ſeine Geſchenke nach Hauſe zu ſchleppen, ſich nicht ſcheuen blos für Philipp zu leben und nicht merken, wie ſie um eines kleinen Gewinnes willen alles, auch ihre Stimme zum Unheil des Vaterlands verkauften. Wir dagegen treffen keine Anſtalten ihm ſeine Pläne zu durchkreuzen, mögen auch keine Miethstruppen halten, noch wagen wir es ſelbſt zu Felde zu ziehen. Und ſo iſt nicht zu verwundern, daß er im 19 vorigen Kriege gegen uns im Vortheil war, wohl aber das, daß wir, ohne etwas von dem, was Kriegführenden zukommt, zu thun, einen Mann bezwingen zu können meinen, der alles thut, was ſeine Eroberungsſucht erheiſcht.

Das, meine Mitbürger, habt Ihr zu beherzigen und dabei zu 20 bedenken, daß es gar nicht mehr in unſerer Gewalt ſteht, in Frieden zu leben (denn er hat uns ja bereits den Krieg angekündigt

[7]) *πάντα καὶ τὰ τῆς πόλεως καὶ τὰ σφῶν αὐτῶν* B. D. Z. b., V. *πάντα κατὰ τῆς πόλεως τὰς φωνὰς αὐτῶν*. So wie hier *Σ*, ausser dass er *αὐτῶν* hat.

[8]) *οὔτε αὐτοὶ στρατεύεσθαι* B. D.

[9]) *θαυμαστὸν* B. D.

[10]) *προηγόρευσε Σ*.

ἔργοις ἐξενήνοχε), μηδενὸς μὲν φείδεσθαι μήτε τῶν δημοσίων[1]) μήτε τῶν ἰδίων, στρατεύεσθαι δέ, ἐάν που καιρὸς ᾖ, προθύμως ἅπαντας, χρῆσθαι δὲ στρατηγοῖς ἀμείνοσιν,
21 ἢ πρότερον. μὴ γὰρ ὑπολάβῃ τις ὑμῶν, δι' ὧν ἐγένετο[2]) τὰ πράγματα χείρω τὰ τῆς πόλεως, διὰ τούτων αὐτὰ πάλιν ἀναλήψεσθαι καὶ γενήσεσθαι βελτίω· μηδὲ νομίσητε ῥᾳθυμούντων ὑμῶν[3]) ὥσπερ πρότερον, ἑτέρους ὑπὲρ τῶν ὑμετέρων ἀγωνιεῖσθαι προθύμως· ἀλλ' ἐννοεῖσθε, ὡς αἰσχρόν
158 ἐστι τοὺς μὲν πατέρας ἡμῶν[4]) πολλοὺς πόνους καὶ μεγάλους κινδύνους[5]) ὑποστῆναι Λακεδαιμονίοις πολεμοῦντας,
22 ἡμᾶς[6]) δὲ μηδ' ὑπὲρ ὧν ἐκεῖνοι δικαίως κτησάμενοι παρέδοσαν ἡμῖν[7]) ἐθέλειν ἐρρωμένως ἀμύνεσθαι, ἀλλὰ τὸν μὲν ἐκ Μακεδονίας ὁρμώμενον οὕτως εἶναι φιλοκίνδυνον ὥσθ' ὑπὲρ τοῦ μείζω ποιῆσαι τὴν ἀρχὴν κατατετρῶσθαι πᾶν τὸ σῶμα τοῖς πολεμίοις μαχόμενον, Ἀθηναίους δέ, οἷς πάτριόν ἐστι μηδενὸς ἀκούειν[8]) ἁπάντων δὲ κρατεῖν ἐν τοῖς πολέμοις, τούτους διὰ ῥᾳθυμίαν ἢ μαλακίαν ἐγκαταλείπειν τά τε τῶν προγόνων ἔργα καὶ τὰ συμφέροντα τῆς πατρίδος.
23 Ἵνα δὲ μὴ μακρολογῶ, φημὶ χρῆναι παρεσκευάσθαι[9]) μὲν πρὸς τὸν πόλεμον, παρακαλεῖν δὲ τοὺς ἄλλους Ἕλληνας[10]), μὴ λόγοις ἀλλὰ τοῖς[11]) ἔργοις, πρὸς τὴν παρ'[12]) ἡμῶν συμμαχίαν· ὡς ἅπας μέν ἐστι λόγος μάταιος πράξεων ἄμοιρος γενόμενος, τοσούτῳ δὲ μάλισθ' ὁ παρὰ τῆς ἡμετέρας πόλεως, ὅσῳ δοκοῦμεν αὐτῷ προχειρότατα χρῆσθαι τῶν ἄλλων Ἑλλήνων.

[1]) κοινῶν B.
[2]) ὧν ἐκ χρηστῶν ἐγένετο B. D. Z. b.
[3]) ἡμῶν Σ.
[4]) ὑμῶν B. D. V. b.
[5]) κινδύνους μεγάλους B.
[6]) ὑμᾶς B. D. V. b.
[7]) ὑμῖν B. D. V. b.

und ihn in der That auch schon begonnen), sondern jetzt gilt es nichts mehr zu schonen, mag es dem Staate mag es Einzelnen gehören, und alle zusammen bereitwillig, wenn es die Umstände erfordern, ins Feld zu ziehen, dabei aber bessere Feldherren als bisher zu wählen. Denn Niemand von Euch glaube, dasselbe, was die Zu- 21
stände des Staats so verschlimmert hat, könne sie auch wieder verbessern und emporbringen, meinet auch nicht, daß Andere, während Ihr wie bisher die Hände in den Schoos legt, bereitwillig für Eure Interessen den Kampf aufnehmen werden, sondern bedenkt, wie schimpflich es sei, daß unsere Väter sich im Kampfe mit Lakedämon so vielen Mühseligkeiten und Gefahren unterzogen, während 22
Ihr nicht einmal für das, was Jene Euch rechtmäßig erworben und hinterlassen haben, muthig das Schwert ergreifen wollt, und daß jener Abenteurer aus Makedonien die Gefahren so wenig scheut, daß ihm in den Schlachten, die er für die Vergrößerung seiner Herrschaft schlug, kein Glied am Leibe ganz geblieben ist, während Ihr als Athener, denen es angeerbt ist Niemandem zu gehorchen und Alles im Kriege zu bezwingen, während Ihr, sage ich, aus Schlaffheit und Weichlichkeit den Thaten Eurer Väter und den Interessen Eures Vaterlands den Rücken zukehrt.

Um aber nicht zu weitläufig zu werden, erkläre ich, man müsse 23
sich zum Kriege rüsten, und die andern Hellenen dazu auffordern gemeine Sache mit Euch zu machen, aber nicht durch Worte, sondern durch Thaten. Denn Worte ohne Thaten sind eitel und nichtig und dies bei unserm Staate um so mehr, je mehr er in dem Rufe steht, daß sie ihm geläufiger als andern Hellenen seien.

---

[8]) ὑπακούειν B. V.
[9]) χρῆναι πάντας ἡμᾶς παρασκευάζεσθαι B. V.
[10]) τοὺς [ἄλλους] Ἕλληνας V., τοὺς Ἕλληνας B.
[11]) ἀλλὰ καὶ τοῖς B.
[12]) ὑπὲρ B. b.

Anmerkungen.

I. Zu Philipps Sendschreiben.

1. *πολλάκις μου πρέσβεις ἀποστελλαντος*] Solcher Briefe und Sendschreiben werden allerdings mehrere erwähnt. So im Jahr 346. 343. (2 Mal) 341.

2. *ἀνέγνωτε*] Plutarch erzählt dagegen, daß die Athener einst einen Boten des Königs auffingen und einen an die Olympias, Philipps Gattin, gerichteten Brief nicht öffneten. Plut. Demetr. 22. Praecept. reip. ger. 799 e.

Θασίων] Wahrscheinlich hatte sich Athen in einem der Friedensartikel anheischig gemacht, die mit ihm verbündeten Staaten (also auch Thasos, s. d. Anm. z. Rede üb. Halon. §. 15) zu verpflichten, keine Schiffe, die das Meer unsicher machten, in ihren Häfen aufzunehmen. Byzanz trieb aber damals, wie aus der Stelle hervorgeht, wahrscheinlich Kaperei gegen makedonische Schiffe, war also bereits mit Philipp zerfallen. S. die Einleitung.

3. *Κρωβύλην μὲν καὶ τὴν Τιρίστασιν*] Tiristasis war eine Stadt des thrakischen Chersones an der Küste der Propontis (Plin. IV, 11, 18 u. Skyl. 28), und nach Choiseul führt dort noch jetzt ein Dorf diesen Namen. Ueber Krobyle dagegen ist nichts weiter bekannt. Reiske vermuthet, daß es dasselbe, was Kabyle sei, Cherson. 44, zu welcher Rede man auch das Nähere über Diopeithes nachsehe.

4. *Ἁγθεμόκριτον*] „Auf dem Wege von Athen nach Eleusis, von den Athenern die heilige Straße genannt, ist das Denkmal

des Anthemokritos errichtet worden. Gegen dieſen fiel eine der ruchloſeſten Thaten von Seiten der Megarer vor, da ſie den Anthemokritos, der als Herold kam, um ihnen das fernere Bearbeiten jenes Diſtricts zu unterſagen, tödteten.“ Pauſ. I, 36, 3. Vergl. außerdem Plut. Perikl. 30.

5. *Καλλίας τοίνυν ὁ παρ᾽ ὑμῶν στρατηγός*] Es iſt dies wahrſcheinlich der Machthaber von Chalkis, mit welchem Athen auf Demoſthenes' Betrieb ein Bündniß abgeſchloſſen hatte und mit deſſen Hülfe es die von Philipp unterſtützten Tyrannen Euböas ſammt den Makedoniern von dort vertrieb. Schol. z. Aeſch. III, 85. Er heißt hier ὁ παρ᾽ ὑμῶν στρατηγός, d. h. der in Euern Dienſten thätige Feldherr.

ἐν τῷ Παγασίτῃ κόλπῳ] D. h. im Golf von Volo, wo jene Theſſaliſchen Städte nur durch ein ſchmales Meer von Euböa getrennt waren.

ἐπῃνεῖτ᾽ αὐτόν] Demoſthenes ſchlug vor, daß alle, die mit Ariſtodemos gegen Theſſalien und Magneſia gezogen waren und ſo den Frieden verletzt hatten, bekränzt würden. Aeſch. III, 83. Lykurg hatte ſich dieſem Freibeuterzuge Einzelner, die ſich wahrſcheinlich Kallias' Angriffen gegen das mit Philipp verbündete Theſſalien anſchloſſen, eben deshalb widerſetzt. Rutil. Lup. I, 7.

ὅτε φανερῶς διεφερόμεθα] D. h. vor Abſchluß des philokratiſchen Friedens.

6. *πρὸς τὸν Πέρσην*] S. d. Einl. zur 4ten philipp. Rede.

Αἴγυπτον καὶ Φοινίκην] S. das Nähere hierüber bei Diod. XVI, 44 u. ff.

ἂν ἐκεῖνός τι νεωτερίζῃ] Als Perſiens König ſich gegen jene abgefallenen Länder mit Macht rüſtete, fürchtete man in Hellas und auch in Athen, er wolle Hellas angreifen. Demoſthenes hielt damals Ol. 106, 3 ſeine Rede über die Symmorien. S. d. Einl. in dieſe Rede. Daß man damals auch eine Verbindung mit Makedonien vorgeſchlagen habe, iſt ſonſt nicht weiter bekannt.

7. *τοῖς Πεισιστρατίδαις*] Hippias führte das perſiſche Heer nach Hellas. Thuk. VI, 54.

8. *Τήρην καὶ Κερσοβλέπτην*] Erſt neuerdings, d. h. Ol. 109, 2, war Kerſobleptes vollſtändig von Philipp unterworfen worden. Ein gleiches Schickſal hatte hierauf Teres, der König der Odryſen. S. d. Einl. in die Cherſon. Rede. Der Geſandte des

Kersobleptes, durch welchen dieser Beherrscher der thrakischen Küstengegenden Philipps Gesandten den Bundeseid ablegen wollte, war Kritobulos aus Lampsakos, und Aleximachos that den Vorschlag dieß zu gestatten. Demosthenes widersetzte sich aber, und es geschah, wie es scheint, auch nicht, obwohl Aeschines dies behauptet. Aeschin. Trugg. 86.

9. *Σιτάλκου*] Hierüber lehrt uns die Geschichte nichts Näheres. Der Name Sitalkes kommt sowohl früher (Herod. IV, 80) als später (Arrian. III, 12) bei den Odrysen vor. Jacobs vermuthet jedoch, daß hier Sitalkes mit Kotys verwechselt sei und verweist hierbei auf Aristokr. 118. Allein da ist von zwei, hier nur von einem Mörder die Rede.

οὐδὲν φροντίζει] Aehnlich spricht sich auch Demosthenes darüber aus. Aristokr. 200.

ὑπὲρ δὲ Κερσοβλέπτου] Blos weil er einer Eurer Bürger sei, da doch der ermordete Sitalkes auch ein Bürger von Euch war und Ihr weit entfernt seinen Tod zu rächen, vielmehr Freundschaft mit seinem Mörder schlosset. Reiske und mit ihm Becker haben die Stelle mißverstanden, wenn sie glaubten, Philipp finde den Widerspruch darin, daß sie auf der einen Seite einen Fürstenmörder geehrt und doch auf der andern ihm als einen Fürstenverjager Vorwürfe machten.

10. *Εὐαγόρᾳ τῷ Κυπρίῳ*] Sohn, wie es scheint, des Nikokles, Enkel Evagoras' I. Er wurde zweimal durch einen gewissen Protagoras vertrieben und erhielt eine Satrapie von Persiens Könige. Als er später nach Kypern zurückkehrte, wurde er hingerichtet. Diod. XVI, 42. 46. Das Bürgerrecht hatte wahrscheinlich Evagaras I. für sich und seine Nachkommen, also auch für unsern Evagoras erhalten.

Διονυσίῳ τῷ Συρακουσίῳ] Dionysios der Jüngere, Herrscher von Syrakus war erst ganz kürzlich (Ol. 109, 2) von Timoleon vertrieben worden und machte später in Korinth den Schulmeister. Plut. Tim. 1 u. 13 u. ff. Diod. XVI, 70 u. a.

11. *Καρδιανοῖς*] S. d. Einl. in die Cherson. Rede.

12. *Πεπαρηθίων*] Peparethos, eine der Kykladischen Inseln, jetzt Skopelo, an der thessalischen Küste östlich zunächst von Halonnes gelegen, wurde von Alkimos, dem Nauarchen Philipps verwüstet. Demosth. v. Kranze 70 und die Schol. das. Ueber Halonnes vergl. die Einl. z. Rede üb. Halonnes, und über das Folgende die Rede üb. die Chersonesische Frage.

16. *τῆς πόλεως καὶ τῶν τριήρων καὶ τῆς χώρας ἀπεσχόμην*] D. h. ich habe trotzdem gegen Athen keine Feindseligkeit verübt und weder seine Schiffe noch sein Land (d. h. die ihm zugehörigen Besitzungen in jenen thrakischen Gegenden) angetastet. Reiske bezieht *τῆς πόλεως* fälschlich auf Byzanz, Becker auf den Chersones.

17. *Θασίους μὲν καὶ Μαρωνείτας κ. τ. λ.*] wahrscheinlich, als Athen unter Timotheos' Heerführung an der thrakischen Küste den Gebieter spielte. Maronea und Stryme waren beides Städte in Thrakien. Das letztere hatten die Thasier gegründet, es mochte ihnen aber sollen von den Maroniten entrissen werden. Das erstere heißt noch jetzt Marogna und liegt an der Südküste Thrakiens am Flusse Sthenas.

18. *πέμψαντος ἐμοῦ πρέσβεις ἀπὸ τῆς συμμαχίας πάσης*] Winiewski bezieht dies auf die, Ol. 109, 1, von Philipp nach Athen entsendete Gesandtschaft, der Gesandte von allen Bundesgenossen Philipps beiwohnten, um so durch ihren hervorragenden Redner Python Athen vor diesen Bundesgenossen wegen seiner ungerechten (?) Beschuldigungen gegen Philipp zu beschämen. Demosth. v. Kranze 136. Lucchesini macht dagegen auf den Widerspruch aufmerksam, der zwischen der dort und anderwärts geschilderten ehrenvolle Aufnahme jener Gesandten und den Worten hier *οὐδὲ τοὺς περὶ τούτων λόγους ἐδέξασθε παρὰ τῶν πρεσβευόντων* liegt. Nun zeigt zwar der Zusatz *περὶ τούτων*, daß die gewöhnliche Uebersetzung: ihr ließt dieselben nicht einmal zu Worte kommen, falsch ist, indem es vielmehr heißen muß: ihr nahmt das, was sie über diese Verhältnisse der Hellenen vorbrachten, nicht an. Trotzdem ist auch dann noch ein arger Widerspruch namentlich mit dem, was in der Rede über Halonnes 19 u. ff. darüber steht, vorhanden, und daher von mir in der Einleitung eine andere derartige Gesandtschaft angenommen worden.

19. *τὴν μὲν εἰρήνην πόλεμον αὐτοῖς εἶναι*] Isokratische Antithese. S. Phil. 73 u. das. d. Anm.

20. *περὶ Ἀμφιπόλεως*] S. z. B. üb. Halonnes 23 u. ff.

21. *Ἀλεξάνδρου τοῦ προγόνου*] Alexander I. Sohn des Amyntas, regierte zur Zeit des zweiten Perserkriegs über Makedonien und mußte sich 480 den Persern anschließen, suchte aber den Hellenen durch Spioniren zu helfen. Herod. VII, 173. VIII, 136. IX, 44 u. ff. Er hat Makedonien bedeutend vergrößert Thuk. I, 137. II, 99. Just. VII, 4, und in der Gegend am Strymon, also eben da, wo später Amphipolis lag, einen Theil der Edonen bereits vertrieben. Thuk. II, 99. Einen andern vertrieben später die Athener, als sie unter Agnon 437 zuerst sich hier dauernd fest-

ſetzen konnten, und nun aus den neun Wegen (wie der Ort früher hieß) Amphipolis machten, Thuk. IV, 102, bis dann Braſidas 424 ſie daraus vertrieb. Thuk. IV, 104. S. d. Nähere zu Iſokr. Phil. 5 und daſ. die Anm.

21. *ἀνδριάντα χρυσοῦν ἀνέστησεν εἰς Δελφούς*] Er hat allerdings in dem Tempel zu Delphi eine Bildſäule des Apollo aufſtellen laſſen. Daß ſie jedoch von mediſcher Beute hergerührt habe, wird nirgends weiter bemerkt. Daß die Perſer unter Mardonios durch die thrakiſchen Bryger eine Niederlage in Makedonien erlitten erzählt Herod. VI, 45 und *ὅθεν* kann überhaupt nicht ſowohl von Amphipolis, ſondern muß als: aus der Gegend am Strymon gefaßt werden.

ἔλαβον τὸ χωρίον] S. d. Einl. in Phil. 1.

Anmerkungen.

II. Zur Rede gegen Philipps Manifeſt.

1. *Φαρσαλίοις Ἅλον παρέδωκε*] Alos, eine Stadt im phthiotiſchen Theſſalien unweit Pharſalos, war den Athenern befreundet, während die Pharſalier es mit Philipp hielten. Philipp ließ ſie daher, Ol. 108, 2, durch Parmenion erobern. Ulpian zu Demoſth. Trugges. 36. Er übergab ſie hierauf den Pharſaliern, um ſich dieſe geneigt zu machen. Daß übrigens der Scholiaſt irrt, wenn er zu unſerer Stelle glaubt, der Redner habe hier die Thatſachen nicht nach der Zeitfolge geordnet, denn Thrakien ſei früher von Philipp erobert worden, hat bereits Becker bemerkt. Thrakien wurde erſt Ol. 109, 3 oder 342 von Philipp völlig unterjocht.

3. *ὑπὸ τῶν Περινθίων καὶ Βυζαντίων*] S. d. Einl.

τῶν ἐκείνοις συμμαχούντων] So ſagt auch Polyäan IV, 2, 21 *Βυζαντίους ἔχοντας οὐκ ὀλίγην χεῖρα συμμάχων.*

4. *Νίκαιαν*] Dieſes Kaſtell im Lande der epiknemidiſchen Lokrer lag am Meere nahe dem Thermopylenpaſſe und war daher wichtig für die Beherrſchung deſſelben. Dadurch, daß es Philipp von Phaläkos erhielt, wurde er 346 Herr der Thermopylen. Er hielt es einige Zeit beſetzt (Demoſth. Trugg. 204) und übergab es ſodann den Theſſalern, Phil. II, 22, beſetzte es aber 340 von neuem. Daß die Thebaner Anſprüche auf den Beſitz deſſelben machten, erhellt aus Aeſch. Kteſiph. 140.

εἰς δὲ τὴν Ἀμφικτυονίαν εἰσδεδυκώς] S. die Rede üb. d. Frieden.

τὰς δὲ πρεσβείας τὰς ἐκ Πελοποννήσου] Die Argiver, Meſſenier und Megalopoliten waren bisher mit den Thebanern als den Feinden der Lakedämonier verbunden geweſen, ſchloſſen ſich aber jetzt mehr und mehr an Philipp an, wie Demoſthenes ſagt, durch beſtochene Verräther dazu verleitet. Trugg. 10. 11. 303. Auger bezieht übrigens die Stelle noch ſpecieller auf eine Geſandtſchaft der Argiver und Meſſenier, die ſich wegen einer Grenzſtreitigkeit mit Lakedämon an Philipp wandten. Strabo VIII, 554.

τῶν αὐτῷ πρὸ τοῦ φίλων ὄντων] Der Byzantier.

5. οἱ κατὰ τὴν Ἀσίαν σατράπαι] S. das Nähere bei Diod. XVI, 75.

6. πρότερον] S. Iſokr. Paneg. 139.

16. φόρους ἤνεγκαν] S. die Anm. z. Rede üb. Halon. 12.

17. ἐν τῷ προτέρῳ πολέμῳ] d. h. in dem über Amphipolis.

22. κατατετρῶσθαι] Er hatte ein Auge verloren, das Bruſtbein war ihm zerſchlagen, Hand und Schenkel gelähmt. Demoſth. v. Kranze 67.

Druck von Philipp Reclam jun. in Leipzig.

Demosthenes' Werke.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Fünfter Theil.

Die Rede vom Kranze.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1857.

Demosthenes'

Rede vom Kranze.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1857.

„Non converti ut interpres, sed ut orator, sententiis iisdem et earum formis tamquam figuris, verbis ad nostram consuetudinem aptis; in quibus non verbum pro verbo necesse habui reddere, sed genus omne verborum vimque servavi. Non enim ea me annumerare lectori putavi oportere, sed tamquam appendere."

Cicero.

Einleitung.

Der Schlag bei Chäronea war gefallen, Athen und mit ihm Hellas der Macht des Makedoniers unterlegen. Schlimmes war geſchehen, tauſend atheniſche Bürger waren auf dem Schlachtfelde geblieben, zweitauſend von Philipp gefangen genommen; noch Schlimmeres ſtand zu befürchten. Daher allgemeine Beſtürzung in Athen, Niedergeſchlagenheit der Patrioten, ſchlechtverhehlte Freude der Makedoniſchgeſinnten und offen erklärte Bereitwilligkeit ihre Gunſt bei Philipp zu benutzen, um Athen zuvörderſt einen Waffenſtillſtand und Frieden zu erwirken. Doch fehlte es dabei auch nicht an Anträgen, Athen in die nöthige Kriegsbereitſchaft zu ſetzen. Hypereides beantragte zu dieſem Zwecke, die Sklaven wehrhaft zu machen und ihnen zu dieſem Behufe die Freiheit zu ſchenken, den Metöken oder Schutzgenoſſen das Bürgerrecht zu verleihen, denen, die ihre Ehrenrechte verloren, dieſelben wiederzugeben, den Flüchtigen die Rückkehr in die Heimath zu geſtatten. Demoſthenes wiederum beantragte, es ſollten alle Waffenfähige unter den Waffen ſtehen, die Anderen aber an den Feſtungsarbeiten thätig ſein. Es ſollten nämlich ſeinem Antrage gemäß neue Gräben am Peiräeus angelegt und die Feſtungsmauern in beſſern Stand geſetzt werden. Alle dieſe Anträge gingen durch. Man ordnete unter andern nicht nur eine augenblickliche Ausbeſſerung der Mauern, ſondern ein Jahr darauf auch einen auf 5 Jahre berechneten Bau an, deſſen oberſte Leitung ein Architekt zu beſorgen hatte. Dieſer vertheilte ſodann die einzelnen Arbeiten in 10 Sektionen je nach den 10 Phylen und jede dieſer Sektionen ſie wieder an einen Unternehmer. Es hatte daher

nun jede Phyle einen Baukommissär (τειχοποιός) aus ihrer Mitte zu ernennen, welcher die vom Staate dazu angewiesenen Gelder verwalten sollte. Die Pandionische Phyle wählte unsern Redner hiezu. Demosthenes erwarb sich aber bei dieser Gelegenheit neue Verdienste um den Staat, indem er, als das Geld, was er vom Staate bekommen hatte (ungefähr 10 Talente), nicht ausreichte, aus eigenen Mitteln (nach Aeschines §. 17 100 Minen, nach einem spätern Ehrendekrete hinter dem Leben der 100 Redner 3 Talente) zuschoß. Dies veranlaßte den Ktesiphon, gegen Ende des Jahres 337 v. Chr. unter Phrynichos' Archontat zu dem Antrage, unserm Demosthenes, der sowohl hierbei als bei der Verwaltung der Festkasse sich so freigebig gegen den Staat erwiesen habe, eine öffentliche Auszeichnung zu ertheilen und ihm einen goldnen Ehrenkranz zuzuerkennen. Aeschines legte sofort Widerspruch dagegen ein (Hypomosie), d. h. er erklärte mit einem Eide, daß er gegen Ktesiphon eine Klage wegen seines gesetzwidrigen Vorschlags einbringen wolle, und verhinderte dadurch entweder die Abstimmung darüber oder doch die Ausführung des Beschlusses. Sein Hauptgrund war, daß kein Beamteter vor abgelegter Rechenschaft laut ausdrücklicher gesetzlicher Bestimmung bekränzt werden solle. Demosthenes war aber noch Baukommissär u. s. w. Daß dies kurz vor Philipps Tode noch geschehen sei, erhellt aus Aeschines' Worten gegen Ktesiphon §. 219. — Entweder hatte jedoch Ktesiphon ein Fristgesuch eingereicht, oder Aeschines als Kläger nicht weiter darauf angetragen, einen Gerichtstag für die Sache anzusetzen. Der Prozeß selbst wurde wahrscheinlich mit beiderseitiger Uebereinstimmung für jetzt nicht weiter verfolgt.

Wohl aber fanden sich jetzt eine Menge Andere, welche Klagen gegen Demosthenes anstellten, ein Sosikles, Philokrates, Diondas, Melantos und Aristogiton, welcher letztere allein 9 Prozesse und Klagen gegen ihn anhängig machte. Aber obwohl der Ausgang des Kampfes mit Philipp ein unglücklicher gewesen war und obwohl es demnach nahe genug lag, unsern Redner, der vor allen dazu getrieben hatte, deshalb als den Urheber des Unglücks anzusehen, dachte doch das Volk in Athen anders, es sprach ihn nicht nur in allen diesen Prozessen frei, sondern zeigte sich ihm auch nach wie vor geneigt und ertheilte ihm einen ehrenvollen Auftrag über den andern.

Erſt als Philipp ermordet und Alexander mit jugendlicher aber kräftiger Hand die Zügel der Regierung in Makedonien führte, als Theben für ſeinen Abfall von Alexander auf's Grauſamſte zerſtört und Athen nur mit Noth einem beſondern Kriege und Kampfe mit Alexander entgangen war, als Alexander bereits ſiegreich in Aſien ſtand, da war es, wo die makedoniſche Partei in Athen die Oberhand bekam, wo ein Demades, Hegemon, Pythokles, Pytheas und Ariſtogiton das Wort führten. Plut. Demoſth. 24. Und jetzt ſcheint auch Aeſchines geglaubt zu haben, daß der günſtige Augenblick gekommen ſei, um ſich an Demoſthenes für manchen von ihm erfahrenen Angriff zu rächen. Er ſtellte nach dem Zeugniſſe des Dionys von Halik. (Br. an Amm. 12, vgl. mit Plut. Demoſth. 24 und Cic. de opt. gen. or. 7.) Ol. 112, 3 od. 330 v. Chr. einen Antrag auf Kteſiphons Beſtrafung wegen ſeines ungeſetzlichen Antrags, und begründete ſeine Klage zunächſt damit:

1) Kteſiphon habe geſetzwidrig gehandelt, indem er darauf angetragen, einem Manne, welcher über ſein Amt (als Baukommiſſär) noch nicht Rechenſchaft gegeben, eine Belohnung zuzuerkennen; 2) indem er verlange, daß die ihm zuerkannte Auszeichnung des Kranzes im Theater an den Dionyſien bekannt gemacht werden ſolle, und 3) indem er ſeinen Antrag auf eine Unwahrheit gegründet habe, da Demoſthenes der Stadt gar keine nützlichen Dienſte geleiſtet habe.

Er hoffte auf dieſe Weiſe, indem er den Richtern im erſten Theile eine wirkliche Geſetzwidrigkeit vorlegte, mit der Verurtheilung des Kteſiphon zugleich die ganze Politik des Demoſthenes verurtheilt zu ſehen. Darum beginnt er in der

Einleitung

zunächſt damit, die Richter auf ihre wichtige Pflicht, die Geſetze des Staats und mit ihnen die demokratiſche Verfaſſung, deren hauptſächlichſte Grundlage die ſorgfältige Handhabung der Geſetze ſei, aufrecht zu erhalten (§. 1 — 8).

Sodann geht er

1) auf die geſetzlichen Beſtimmungen über die Rechenſchaftsablage der Beamten über, zeigt, wie ſich dieſelben oft durch vorher zuerkannte Ehren der gebührenden Strafe bei der Rechenſchaft entzogen und wie deshalb das Geſetz gegeben worden ſei, Keinen vor der Rechenſchaftsablegung zu bekränzen, und widerlegt im

Voraus Ausflüchte, wie den: Demosthenes verwalte kein Amt, sondern habe als τειχοποιός, und zwar nicht vom Volke, sondern von seiner Phyle dazu erwählt, blos eine Geschäftsbesorgung übernommen; oder den: Demosthenes habe ja, weit entfernt vom Verdachte der Veruntreuung, vielmehr aus eigenen Mitteln zugeschossen, wie überhaupt so besonders auch noch durch den Umstand, daß Demosthenes ja zugleich auch noch Verwalter der Festkasse gewesen sei (§. 9 — 31);

2) geht er sodann zu dem Vorschlage über, die Auszeichnung im Theater an den Dionysien zu verkünden und versucht auch hier das Ungesetzliche desselben nachzuweisen (§. 32 — 48).

Jetzt aber geht er 3) zu dem Punkte seiner Anklage über, von dem er selbst sagt, daß er ihm am meisten am Herzen liege. Er sucht nachzuweisen, daß Demosthenes, weit entfernt sich Verdienste um den Staat zu erwerben, vielmehr demselben durch seine ganze Wirksamkeit auf's Aeußerste geschadet habe (§. 48 — 50).

Er weist hier, um alles Mitleiden niederzuschlagen, darauf hin, wie Demosthenes selbst mitleidslos seine eigenen Verwandten und Andere mit Anklagen heimgesucht habe (51 — 53) und theilt nun die Beschwerden über Demosthenes' politisches Verhalten in vier Zeitpunkte ab (§. 54 — 57).

1) In den, wo der philokratische Friede mit Philipp unterhandelt wurde. Hier habe er, der gute Freund des Philokrates, so behauptet Aeschines, Philippos und seinen Gesandten auf's niedrigste geschmeichelt und sei die Veranlassung gewesen, daß der Friede übereilt und Kersobleptes und Andere dadurch geopfert wurden. Erst später freilich, nach Philipp's Tode, habe er unanständiger Weise seine Freude über Philipp's Ermordung offen an den Tag gelegt (58 — 78). Weil er nun wegen einiger Ursachen mit Philokrates zerfallen gewesen sei, deshalb habe er

2) in der auf seine zweite Gesandtschaft folgenden Friedenszeit seine Ansichten über Philippos geändert und nur danach getrachtet, durch seine fortwährenden Anfeindungen gegen Philipp Krieg und Verwirrung zu stiften. Auch die Bündnisse, z. B. das, welches er mit Euböa gestiftet, seien für Athen ohne Nutzen und nur für ihn eine Quelle von unerlaubtem Gewinn durch Geschenke u. dgl. m. geworden (§. 79 — 105).

3) Im dritten Zeitraume, wo Athen Krieg geführt bis zur Schlacht bei Chäronea, habe er nicht nur durch seine Politik im heiligen Kriege am Heiligthum gefrevelt und der Pythia sogar vorgeworfen, sie philippisire, sondern durch sein Bündniß mit Theben auch unsägliches Unheil wie über Theben so über Athen gebracht (§. 106 — 158).

Endlich habe er

4) im vierten Zeitraume sich selbst auf's Feigste benommen, offen gefrohlockt über Philipp's Ermordung, gespottet über Alexander und sich doch auf der andern Seite heimlich ihm zu nähern gesucht, und keinen der Vortheile zu benutzen beantragt, die Alexanders Lage der Stadt darbot. Ja, sagt er, er will Volksfreund sein, gehört aber eigentlich, als Sohn einer Skythin, dem atheniſchen Volke nur zur Hälfte an und beweißt dies durch sein ganzes Leben zur Genüge, das nichts weniger als mit dem der früheren großen Männer Athens zu vergleichen ist (§. 159 — 189).

Schluß.

Es gilt demnach, endlich einmal den Gesetzen, die früher selbst gegen hochverdiente Männer angewendet wurden, Geltung zu verschaffen; es gilt, sich nicht durch rhetoriſche Kunstgriffe des Demosthenes darin irre machen zu lassen, der herabgewürdigte Werth öffentlicher Belohnungen, das Wohl des Staats, das der heranwachsenden Jugend, kurz Alles, was einem Athener theuer ist, bis auf die Kämpfer bei Marathon und Salamis, mit deren Feinden Demosthenes sich verbunden hat und in deren Solde er steht, Alles fordert Euch auf, das gekränkte Gesetz zu rächen (§. 190—260).

Was stellt nun Demosthenes dieser Rede seines Gegners entgegen? Zunächst in der

Einleitung

die Bitte an die Richter um geneigtes Gehör, auch wenn er in der Vertheidigung einen andern Weg, als sein Gegner verlange, einschlage, und zugleich die um Verzeihung, wenn er nothgedrungen viel von sich sprechen müsse und in Bezug auf die Ausfälle des Gegners das Gesuch, über sein Privatleben ihre eigene Erinnerung zu Rathe zu ziehen (§. 1 — 11).

I. Widerlegung der erhobenen Anſchuldigungen nach vorausgeſchickter Bemerkung, daß Aeſchines ihn, wenn ſie wahr wären, ja längſt hätte anklagen können, wo er ſie alſo nicht ſo nebenbei bei der Anklage des Kteſiphon vorzubringen nöthig hatte; und zwar a) in Betreff des philokratiſchen Friedenſchluſſes. Denn den Frieden des Philokrates hätten die Umſtände ſo, wie er geſchloſſen worden ſei, veranlaßt, nicht er. Doch zeigten die nähern Umſtände hinlänglich, wie Demoſthenes ſchon damals geſinnt geweſen ſei und wie dagegen Aeſchines, der damals von Philippos erkauft wurde. Sein Zerwürfniß mit Aeſchines ſchreibe ſich eben davon her. Ebenſo ſei b) während des ſo geſchloſſenen Friedens Philippos' Feldzug in Phokis nur dadurch, daß er Aeſchines erkauft gehabt, geglückt, gleichwie ihm auch wieder ſeine Eroberungen nur durch ſolche Mittel möglich geworden ſeien (9 — 52).

II. Rechtfertigung des Kteſiphontiſchen Pſephisma (53 — 59).

1) Der Redner habe in der That ſtets das Beſte Athens, wie es im Pſephisma heiße, im Auge gehabt und dies bewieſen

a) als er Philippos' immer weiter greifenden Plänen in Bezug auf Euböa entgegentrat, und zwar nicht den Krieg veranlaßte, wohl aber als derſelbe durch Philippos ſelbſt und die Anträge Anderer herbeigeführt wurde, Philipps Einfluſſe in Euböa ein Ende machte und ebenſo durch ſeine beantragten Hülfsſendungen den Cherſones, Byzanz u. ſ. w. vor ihm rettete. Was Alles der Stadt zur Ehre gereicht habe (60 — 101);

b) als er das Seekriegsweſen und das Geſetz über die Ausrüſtung der Kriegsſchiffe verbeſſerte (102 — 109).

2) Rechenſchaftspflichtig ſei er zwar geweſen, das leugne er nicht, aber nicht wegen des freiwilligen Zuſchuſſes aus ſeinen Mitteln, und deswegen gerade ſolle er ja bekränzt werden (110 — 119).

3) Dieſe Ehrenbezeugung im Theater öffentlich bekannt zu machen, iſt dann, wenn es das Volk ausdrücklich ſo beſchließt, geſetzlich erlaubt. Aeſchines hat beim Geſetze den letzten Satz verdreht und weggelaſſen (120. 121).

III. Schluß.

Darſtellung des eigenen politiſchen Verhaltens von Aeſchines

im Gegenſatz zu dem Demoſtheniſchen mit Uebergehung alles minder Wichtigen (122 — 131).

1) Vor ausgebrochenem Kriege ſein freundſchaftlicher Verkehr mit Spionen und erklärten Anhängern oder Dienern Philipps (132 — 138);

2) nach ausgebrochenem Kriege ſein Verhalten gegen die Amphiſſeer und die dadurch herbeigeführte Vernichtung der Phokier, im Vergleich mit dem, was Demoſthenes gethan, beſonders um eine Vereinigung Thebens und Philipps zu verhindern und vielmehr eine zwiſchen Athen und Theben herbeizuführen und was er dadurch dem Staate genützt, während Aeſchines ſchwieg. Die erfolgte Niederlage bei Chäronea haben die Feldherrn, hat das Glück verſchuldet, nicht Demoſthenes, wie es auch das atheniſche Volk nach dieſer Niederlage mehrfach anerkannt habe (139 — 251).

3) Vergleichung zwiſchen der τύχη des Aeſchines und der des Demoſthenes (252 — 290).

4) Allgemeine Vergleichungen zwiſchen dem was Demoſthenes und dem was Aeſchines dem Staate geleiſtet (291 — 323).

5) Wunſch, daß dieſe Leute, wie Aeſchines, ſich endlich beſſern oder im entgegengeſetzten Falle ihren Untergang finden möchten (324).

Und dieſer Wunſch ging in ſeiner zweiten Hälfte wenigſtens in Bezug auf Aeſchines in Erfüllung. Er erhielt bei der Abſtimmung über ſeine Anklage nicht den fünften Theil der Stimmen, wurde alſo verfaſſungsmäßig in eine Strafe von 1000 Drachmen verurtheilt und verließ aus Aerger und Schaam für immer Athen, um nach Rhodos überzuſiedeln, wo er wohl auch dann die gehaltene Rede erſt überarbeitet und herausgegeben hat. Daß ſie wenigſtens ſpäter wie die demoſtheniſche von ihm bearbeitet worden iſt, beweiſt nicht nur der ganze vierte Theil derſelben, den die demoſtheniſche Rede daher faſt ganz unberückſichtigt läßt, ſondern auch der Umſtand, daß er nachträglich noch manche Entgegnung des Demoſthenes widerlegt (189. 225). Achtung aber dem Volke, welches ſich weder durch gehäſſige Verdrehungen der Wahrheit, noch, was mehr ſagen will, durch den unglücklichen Erfolg der demoſtheniſchen Politik irre machen ließ in der Anerkennung, daß unſer Redner das Rechte gewollt. Wie anders wird man einſt über diejenigen

Freilich hat Demosthenes, welcher durch seinen glücklichen Erfolge Manchen, der ihm sonst feindlich gesinnt war, durch seine Schriften und Reden in das Lob mit einstimmen hatte, später den grundlosesten Verfolgungen ausgesetzt.

Wenn man aber gesehen hat, welche Eigenschaften der vortrefflichste Redner von allen diesen Gefahr überstehen, so hat schon Jemand sehr richtig bemerkt, ein so edles Ziel, wie es Demosthenes in seiner Politik stets verfolgte, müsse der rednerischen Darstellung eine Fülle des Reichthums und die Kraft verleihen, wie sie der kühnste Kunst des Redners nur zu Gebote stehen konnte, mochte derselbe auch in einer andern Hinsicht als Kämpfer im Vortheile über Demosthenes stehen. Schon der Umstand, daß Aeschines unsern Demosthenes nicht direkt anklagte, sondern das that, während er einen wirklich den Gesetzen zuwiderlaufenden Antrag bekämpfte, gewährte ihm nicht geringe Vortheile. Denn nun war für Demosthenes die Gefahr da, daß mit der siegreichen Erklärung, Ktesiphons Antrag sei gesetzwidrig gewesen, zugleich er und seine Politik von ihrer Verurtheilung zu sprechen schien. Demosthenes stellte daher auch mit Recht, indem er der Ordnung der Klageschrift und nicht der der Rede des Aeschines in seiner Rede folgte, die Vertheidigung der Gesetzwidrigkeit seines Rechenschaftsverfahren zu wollen, in die Mitte, wo ein Feldherr die schwachen Truppen hinzustellen pflegt. Eine Stellung, die bereits alte Rhetoren (Anon. rhet. in Spengels rhett. gr. Th. 1, S. 452, 11 und Liban. im notificat. Arg.) als eine kluge anerkannt haben. Und dabei stellt er ferner das Ganze so dar, als ob es sich um eine Rechenschaftsablage über das von ihm Geschenkte, nicht über das vom Staate ihm übergebene Geld handelte. Freilich lag es ziemlich nahe, daß wer noch Geld aus eigenen Mitteln hergiebt, sich nicht wird an fremdem vergriffen haben, indessen machte das Gesetz gleichwohl, und das mit Recht, hier keinen Unterschied. Gut für Demosthenes war es jedenfalls, daß der Prozeß erst jetzt, wo die Rechenschaftsablage von seiner Seite jedenfalls längst erfolgt war, also in dieser Hinsicht auch nicht der Schatten von einem Verdachte auf ihn fallen konnte, erfolgte.

Eine andere Schwierigkeit für ihn lag darin, daß die Art und Weise der Angriffe des Aeschines ihn zwangen, sein eigner Lobredner zu werden und daß er das Schwierige dieser seiner Stellung

in vollem Maaße fühlte, erhellt zur Genüge aus §. 4. Er läßt es nun zwar, so oft er es thut, nicht an Versicherungen fehlen, wie er es nur nothgedrungen und durch seinen Gegner dazu gezwungen thue (§. 5), indessen würde das ihn noch nicht hinlänglich vor Misfallen geschützt haben, wenn er nicht zugleich noch andere Kunstgriffe dabei angewendet hätte, nämlich den, mit seinem Lobe zumeist das des atheniſchen Volkes zu verbinden. Besonders berühmt in dieser Hinsicht ist die Stelle §. 208, wo er bei den Vorfahren, so bei Marathon der Gefahr Trotz boten, bei Platäa in den Kampf gingen, bei Salamis und Artemision die Seeschlacht schlugen, bei allen den Tapfern, welche in den öffentlichen Grabstätten ruhen, und bei Allen ohne Ausnahme, nicht blos bei den glücklichen Siegern es versichert, daß Athen nicht fehlging, als es seinen letzten Kampf mit Philipp unternahm. Vgl. auch §. 98. u. Longin. b. Spengel rhett. l. 267. Hermog. 306. 355. Aristid. 461. Tiber. 3, 69. 62. Hermog. 293. 303. Nicht minder da, wo er kecker in seinem Selbstlobe oder in seinen Behauptungen auftritt, weiß er es wenigstens dadurch in den Augen der Richter zu mildern, daß er seinen Gegner dabei anredet, die Worte also gleichsam an ihn, der es geläugnet oder das Gegentheil behauptet habe, richtet. So §. 53, 112, 297 (vgl. mit Hermog. 2. p. 447. Marcell. p. 425 ed. Walz), wie er denn überhaupt bei diesen Anreden an Aeschines oder an die Zuhörer eine große Kunst entwickelt, und selbst allgemeine Sentenzen dadurch eindringlicher und für den gegenwärtigen Fall damit bezeichnender zu machen versteht. §. 22. 63. 82. 242. 314 (s. Tiber. 3, 71. Hermog. 239. 303. 310. 344. 382).

Noch eine andere Schwierigkeit lag darin, bei so mancher nothwendigen Wiederholung über seine Politik und das Zweckmäßige derselben seine Zuhörer nicht zu ermüden. Hier half nun theilweise die jedesmal veränderte Darstellung und die neue Seite, die er der Sache dadurch abzugewinnen weiß (Alexand. b. Speng. rhett. 3, 14), theils die glänzende Darstellung überhaupt. Sie zeigt sich besonders in seinen Schilderungen wie §. 44. 48. 60 ff. 71. 96. 299 und vor allen 169 in der wundervollen Schilderung der Vorgänge in Athen bei der Nachricht, Philipp habe Elateia eingenommen, die schon Longin. (1, 259) und mit ihm, Hermog. u. Theo bewunderten (2, 326. 70). Vgl. wegen der übrigen Stellen Hermog.

244. 248. Anon. 3, 114. Hermog. 311. 313. 335. Alex. 3, 29. Tiber. 72. 131. Theo 1, 67. Hermog. 306. 309. 310, und beſonders wegen §. 71 u. 96 Hermog. 244. 245. 247. 311. 313. 347. Anon. 3, 113. Alex. 3, 17. Demetr. 321. und wegen §. 299 Hermog. 305. 307. 447. Ariſtid. 466. Tiber. 68. Bald iſt es nämlich die Klimax, wie die berühmte §. 179 (Hermog. 337. Alex. 31. Phöbamm. 55. Tiber. 72. Herod. 99. Demetr. 320), bald ſind es die Antitheſen, wie §. 24 und Gegenſätze, wie §. 198. 265. 323 (Hermog. 336. 344. 439. Alex. 30. Tib. 74. 78. Anon. 3, 143. Demetr. 316), bald der melodiſche einſylbige Schlußfall der Perioden (§. 1 und beſonders 188), die des Zuhörers Sinn und Ohr feſſeln (Longin. 290. Hermog. 332. 342). Bald iſt es die bitterſte Ironie, der herbſte Spott, die witzigſte Parodie, die ſein Lächeln gewinnt, §. 28. 41. 89. 129. 130. 180. 231. 260. 263. 318 (Tib. 79. Alex. 23. 26. Hermog. 311. 353. 383. 385. Ariſt. 548. 549), bald ſind es die verfänglichſten Fragen, Dilemmas, Paradoxen, durch die er ſeinen Gegner in die Enge treibt, z. B. §. 71. 119. 217 (Alex. 25. Hermog. 250. 334. 393. 435. Apſin. 378. Anon. 3, 115. 132. Minuc. 419), bald ſeltſame Ausdrücke beſonders von ſeinem Gegner, Tropen und Apoſtropheſen, durch die er die Aufmerkſamkeit rege erhält. So §. 3 die Apoſtropheſe *ἐμοὶ μέν — οὐ βούλομαι δὲ* u. ſ. f. (Hermog. 382. 430. Tiber. 62. Herod. 95. Demetr. 317), oder die Tropen §. 45. 97. 126. 258. 296 (Hermog. 292. 302. 304. 379. Alex. 13. Herod. 90. Longin. 280), oder ſeltene Ausdrücke wie §. 50 *ἐωλοκρασίαν*, §. 124 *πομπεύειν* (Hermog. 427), §. 147 *εὐπροσώπους λόγους* (Ruf. 44) und ſo §. 136. 138. 139. 209 und öfter (Demetr. 280. 320. Phöbamm. 44. Hermog. 302. 303. 378. 430), bald auch blos die Fülle des Ausdrucks, die den Sinn des Redners dem Hörer um ſo deutlicher einzuprägen beſtimmt iſt, vgl. §. 13. 14. 43. 62. 63 (Hermog. 321. 325. 429. Alex. 18. Phöbamm. 55. Anon. 3, 147. Tiber. 75), bald endlich die Wiederholung deſſelben Ausdrucks oder derſelben Wendung, die Epanaphora, das Polyptoton u. ähnl. (§. 60. 81. 121. 130. 158. 208. 221. 242. 282), die Eindruck zu machen beſtimmt iſt, um anderer Kunſtmittel nicht zu gedenken (Hermog. 289. 325. Anon. 3, 129. Tiber. 71. 73. 76. Alex. 20. 21. 35. Phöbamm. 55).

Es galt daher bereits im Alterthume dieſe Rede für eine der vorzüglichſten und ſchönſten Reden des großen Redners (Theo progymn.

in Speng. rhett. 2, 61), und wie ſchon, als ſie gehalten wurde, Alles hinſtrömte, um ſie zu hören (Cic. de opt. gen. orat. c. 7 u. Aeſch. geg. Kteſiph. §. 56), ſo hat ſie auch bereits im Alterthume die vollſte Beachtung und den allgemeinen Beifall der Kunſtkenner erhalten. Nur die neuere Zeit hat Anſtoß an der Heftigkeit der Angriffe, beſonders an den perſönlichen Ausfällen gegen den Gegner (§. 129 ff. u. 258 ff.) genommen. Wenn aber Weſtermann ſagt, das ſittliche Gefühl der damaligen Athener ſei in einer Weiſe abgeſtumpft geweſen, daß nur von dergleichen Mitteln der gewünſchte Erfolg ſich erwarten ließ, ſo iſt damit ſo gut wie nichts geſagt, da es ja Aeſchines noch ärger getrieben hatte, nach dieſer Erklärung alſo nothwendig hätte ſiegen müſſen. Nein, er mußte vielmehr ſagen, in einem Staate, wo Redefreiheit herrſcht, ſind ſolche Ausfälle der Parteileidenſchaft etwas Gewöhnliches und befremden nicht mehr, ja ſchaden dem Angegriffenen gewöhnlich weniger, als die Sottiſen und hämiſchen Seitenhiebe, deren man ſich in unſern geſtrengen Polizeiſtaaten etwa ungeſtraft bedienen kann. Man denke an Nordamerika und England.

Schon Cicero hat daher die vorliegende Rede nebſt der des Aeſchines überſetzt (de opt. gener. c. 5), und ihm ſind bis auf die neueſte Zeit gar viele gefolgt; unter den Deutſchen: Georg Friedr. Seiler, Cob. 1768, — Friedrich von Raumer, Berl. 1811, — Fr. Jacobs, 1833; — unter den Franzoſen: Auger, Par 1768, — Gin, Par. 1791, — Ged. le Cointe, Goett. et Leid. 1756, — Millot, Lyon 1764, — L. Quicherat, Par. 1833; — unter den Engländern: Thom. Leland, Lond. 1777, — Andrew Portal, Oxf. 1755 u. Oxf. 1827, — Francis, Lond. 1758, — Dawson, Lond. 1732; — unter den Schweden: Palmblad, Upsal. 1837. Als Herausgeber nennen wir blos: Ludolph Dissen, Goett. 1837, und als Verfaſſer von Einzelſchriften: A. T. Wolper, Comment. de forma hodierna orat. Dem. pro cor., Lips. 1825, — L. Chr. A. Briegleb, Comm. de Dem. orat. pro Ctesiph. praestantia, Eisen. 1832, — Fr. Franke, de decretis Amphict., Lips. 1844, — Hertel prolegg. ad Dem. pro cor., Zwick. 1838, — Huepeden annot. ad Dem. de coron. spec., Cell. 1827, — Petersen de forma et condit. orat. de coron. a Dem. apud judd. recit., Glückstadt 1844, — Rauchenstein, observatt. in Dem. orat. de coron., Turic. 1829 u. de tempore etc. Aroviae 1835, — Reuter,

Quaestt. in Dem. orat. de coron., Straub. 1842. — Jo. Th. Voemel Progr., Francof. 1840. 1841. 1842. 1844. 1845. 1849, — Winiewski Comment. hist. et chron. in Dem. or. de coron., Monast. 1829, — Gott-Fröhlich über die in Demosth. Rede über die Krone enth. Grabschr., Münch. 1850, — Westermann, über die γέρρα b. Demosth. im Berichte der Ges. d. Wissensch. zu Leipzig, Jahrgang 1850.

Wir fügen zum Schluß noch das, was Libanios und ein anderer Rhetor über unsere Rede glaubten erinnern und vorausschicken zu müssen, bei.

ΥΠΕΡ ΚΤΗΣΙΦΩΝΤΟΣ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΤΕΦΑΝΟΥ.

ΛΙΒΑΝΙΟΥ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Pag. 220
ed. Reiske.

Τεῖχος μὲν ὁ ῥήτωρ ὑπὲρ Ἀθηναίων προυβάλετο τῶν συνήθων τούτων καὶ χειροποιήτων ἀρραγέστερόν τε καὶ βέλτιον, τήν τε εἰς τὴν πόλιν εὔνοιαν καὶ περὶ λόγους δεινότητα, ὡς αὐτὸς εἴρηκεν "οὐ λίθοις καὶ πλίνθοις τὰς Ἀθήνας ὠχύρωσα[1]*), ἀλλὰ μεγάλαις δυνάμεσι καὶ πολλῇ τινὶ συμμαχίᾳ, τῇ μὲν ἐκ γῆς τῇ δὲ ἐκ θαλάττης·" οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ*
εἰς τὸν χειροποίητον περίβολον οὐ μικρὰ τῇ πόλει συνεβά- 221
λετο. πεπονηκότος γὰρ κατὰ πολλὰ μέρη τοῦ τείχους τοῖς Ἀθηναίοις, ἐπειδὴ ἔδοξεν ἀνορθοῦν αὐτό, ᾑρέθησαν ἐπὶ τὸ ἔργον ἄνδρες δέκα, φυλῆς ἑκάστης εἷς, οὓς ἔδει τὴν ἐπιμέλειαν παρέχεσθαι ψιλήν· τὸ γὰρ ἀνάλωμα δημόσιον. εἷς τοίνυν τούτων καὶ ὁ ῥήτωρ γενόμενος οὐχ ὁμοίως τοῖς ἄλλοις τὴν ἐπιμέλειαν μόνην εἰσήνεγκε τῇ χρείᾳ, ἀλλὰ τὸ μὲν ἔργον ἀμέμπτως ἀπετέλεσε, τὰ δὲ χρήματα ἔδωκεν οἴκοθεν τῇ πόλει. ἐπήνεσεν αὐτοῦ τὴν εὔνοιαν ταύτην ἡ βουλή, καὶ τὴν προθυμίαν ἠμείψατο στεφάνῳ χρυσῷ· ἕτοιμοι γὰρ Ἀθηναῖοι πρὸς τὰς χάριτας τῶν εὖ ποιούντων. Κτησιφῶν δὲ ἦν ὁ τὴν γνώμην εἰπών, ὡς δεῖ στεφανῶσαι τὸν Δημοσθένην, ἐν μὲν καιρῷ τοῖς Διονυσίοις, ἐν δὲ τόπῳ τῷ τοῦ Διονύσου θεάτρῳ, ἐν δὲ θεαταῖς πᾶσι τοῖς Ἕλλησιν, οὓς ἡ

[1]) *ὠχύρωσεν* V.

πανήγυρις συνήγαγε, καὶ τούτων ἐναντίον ἀνειπεῖν τὸν κήρυκα, ὅτι στεφανοῖ Δημοσθένην Δημοσθένους Παιανιέα ἡ πόλις ἀρετῆς συμπάσης ἕνεκα καὶ εὐνοίας τῆς πρὸς ἑαυτήν[1]). ἦν οὖν πανταχόθεν ἡ τιμὴ θαυμαστή· διὸ καὶ φθόνος αὐτῆς ἥψατο, καὶ τοῦ ψηφίσματος ἀπηνέχθη παρανόμων γραφή. Αἰσχίνης γὰρ ἐχθρὸς ὢν τοῦ Δημοσθένους ἀγῶνα παρανόμων ἐπήγγειλε Κτησιφῶντι, λέγων ἄρχοντα γεγονότα τὸν Δημοσθένην καὶ μὴ δόντα λόγον ὑπεύθυνον εἶναι, νόμον δὲ κελεύειν τοὺς ὑπευθύνους μὴ στεφανοῦν, καὶ πάλιν νόμον παρεχόμενος τὸν κελεύοντα, ἐὰν μέν τινα ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων στεφανοῖ, ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τὸν στέφανον ἀναγορεύεσθαι,
222 ἐὰν δὲ ἡ βουλή, ἐν τῷ βουλευτηρίῳ, ἀλλαχόθι δὲ μὴ ἐξεῖναι. φησὶ δὲ καὶ τοὺς ἐπαίνους εἶναι τοὺς ἐπὶ τῷ Δημοσθένει ψευδεῖς· μὴ γὰρ πεπολιτεῦσθαι καλῶς τὸν ῥήτορα, ἀλλὰ καὶ δωροδόκον εἶναι καὶ πολλῶν κακῶν αἴτιον τῇ πόλει. καὶ τάξει γε ταύτῃ[2]) τῆς κατηγορίας Αἰσχίνης κέχρηται, πρῶτον εἰπὼν περὶ τοῦ τῶν ὑπευθύνων νόμου καὶ δεύτερον περὶ τοῦ τῶν κηρυγμάτων καὶ τρίτον περὶ τῆς πολιτείας· ἠξίωσε δὲ καὶ τὸν Δημοσθένην τὴν αὐτὴν τάξιν ποιήσασθαι. ὁ δὲ ῥήτωρ καὶ ἀπὸ τῆς πολιτείας τὴν ἀρχὴν ἐποιήσατο καὶ πάλιν εἰς ταύτην τὸν λόγον κατέστρεψε, τεχνικῶς ποιῶν· δεῖ γὰρ ἄρχεσθαί τε ἀπὸ τῶν ἰσχυροτέρων καὶ λήγειν εἰς ταῦτα· μέσα δὲ τέθεικε τὰ περὶ τῶν νόμων, καὶ τῷ μὲν περὶ τῶν ὑπευθύνων ἀντιτίθησι διανοίας, τῷ δὲ περὶ τῶν κηρυγμάτων νόμον ἕτερον ἤτοι νόμου μέρος, ὥς φησιν αὐτός, ἐν ᾧ συγκεχώρηται καὶ ἐν τῷ θεάτρῳ κηρύττειν, ἐὰν ὁ δῆμος ᾖ ἡ βουλὴ τοῦτο ψηφίσηται.

ΕΤΕΡΑ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Ἀθηναῖοι καὶ Θηβαῖοι πολεμοῦντες πρὸς Φίλιππον ἐν Χαιρωνείᾳ, πόλει τῆς Βοιωτίας, ἡττήθησαν. ἐπικρατήσας οὖν ὁ Μακεδὼν φρουρὰν μὲν εἰς τὰς Θήβας ἐνέβαλε, καὶ εἶχεν ὑπὸ χεῖρα δουλεύουσαν[3]). ἐλπίσαντες οὖν τὸ αὐτὸ παθεῖν Ἀθηναῖοι καὶ ὅσον οὐδέπω κατ' αὐτῶν ἥξειν προσδο-

[1]) αὐτήν D.
[2]) ταύτης B.
[3]) χεῖρα τὴν πόλιν δουλεύουσαν V.

κῶντες τὸν τύραννον, ἐσκέψαντο τὰ πεπονηκότα μέρη τῷ 223
χρόνῳ τοῦ τείχους ἐπανορθώσασθαι, καὶ δὴ ἀφ' ἑκάστης
φυλῆς τειχοποιοὶ προεβλήθησαν. τοιόνδε καὶ ἡ Πανδιονὶς ἐξ
ἑαυτῆς εἵλετο πρὸς τὴν χρείαν τὸν ῥήτορα. τῆς τοίνυν ἐρ-
γασίας ἐν χερσὶν οὔσης, προσδεηθεὶς ἔτι χρημάτων μετὰ τὰ
δεδομένα ὑπὸ τῆς πόλεως ὁ ῥήτωρ ἐκ τῶν ἰδίων ἐδαπάνησε,
καὶ οὐκ ἐλογίσατο αὐτὰ τῇ πόλει ἀλλὰ κατεχαρίσατο[1]). ταύτην
ἀφορμὴν ὁ Κτησιφῶν, εἷς τῶν πολιτευομένων, δεξάμενος
εἰσήνεγκε γνώμην ἐν τῇ βουλῇ περὶ αὐτοῦ τοιαύτην "ἐπειδὴ
διατελεῖ Δημοσθένης ὁ Δημοσθένους παρ' ὅλον τὸν βίον εὔ-
νοιαν εἰς τὴν πόλιν ἐπιδεικνύμενος, καὶ νῦν δὲ τειχο-
ποιὸς ὢν καὶ προσδεηθεὶς χρημάτων οἴκοθεν παρέσχε καὶ
ἐχαρίσατο, διὰ τοῦτο δεδόχθω[2]) τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ στε-
φανοῦσθαι αὐτὸν χρυσέῳ στεφάνῳ, ἐν τῷ θεάτρῳ, τραγῳ-
διῶν ἀγομένων καινῶν," ἴσως ὅτε πλήθη συντρέχει ἐπιθυ-
μοῦντα καινὰ δράματα βλέπειν. εἰσαγομένου τοίνυν καὶ εἰς
τὸν δῆμον τοῦ προβουλεύματος, ἐφίσταται τοῦ Κτησιφῶντος
κατήγορος Αἰσχίνης, ἐκ τῆς πολιτείας ὑπάρχων ἐχθρός, παρά-
νομον εἶναι φάσκων πρὸς τρεῖς νόμους τὸ ψήφισμα, ἕνα
μὲν τὸν κελεύοντα τὸν ὑπεύθυνον μὴ στεφανοῦσθαι, πρὶν ἂν
δῷ τὰς εὐθύνας· οὕπω δὲ ταύτας, φησίν, ὁ Δημοσθένης ἐδε-
δώκει καὶ τὰ θεωρικὰ διοικῶν καὶ τειχοποιῶν, καὶ ἔδει ἀνα-
μεῖναι καὶ ἐπισχεῖν τὸ γέρας, ἕως ἂν ὀφθῇ καθαρὸς ἐξετασθείς.
δεύτερον δὲ ἀναγινώσκει νόμον τὸν κελεύοντα ἐν Πυκνὶ στε-
φανοῦσθαι, ἐν[3]) τῇ ἐκκλησίᾳ, διαβάλλων τοὺς πολίτας τοὺς
δεξαμένους ἐν τῷ θεάτρῳ ἀναγορευθῆναι τοῦ Δημοσθένους 224
τὸν στέφανον. ὁ δὲ τρίτος νόμος εἰς τὴν ὅλην ὁρᾷ τοῦ
βίου καὶ τῆς πολιτείας ἐξέτασιν· κελεύει γὰρ μηδέποτε ψευδῆ
γράμματα εἰς τὸ Μητρῷον εἰσάγειν, ἔνθα ἔστιν ὅλα τὰ δη-
μόσια γράμματα. ἐψεύσατο δέ, φησίν, εὔνοιαν καὶ σπουδὴν
μαρτυρήσας τῷ Δημοσθένει· κακόνους γὰρ μᾶλλον καὶ πο-
λέμιος εὑρίσκεται τῇ πατρίδι. τούτου τοῦ νόμου χρησίμου
τυγχάνοντος, τοῦ τρίτου, ἀντιλαβόμενος ὥσπερ τινὸς ἀγκύ-
ρας ὁ ῥήτωρ κατεπάλαισε τὸν ἀντίδικον, μεθόδῳ δεινοτάτῃ

[1]) πόλει, ἀλλὰ καὶ ἐχαρίσατο B. V. D.
[2]) δεδόχθαι V. D.
[3]) στεφανοῦσθαι, οὐκ ἐν B, στεφανοῦθαι [οὐκ] ἐν V.

καὶ σοφωτάτῃ τῇ περὶ τοῦ κατηγόρου χρησάμενος· ἐκεῖθεν γὰρ ἔσχε λαβὴν ἑλεῖν καὶ καταγωνίσασθαι τὸν πολέμιον. τοὺς μὲν γὰρ ἄλλους δύο νόμους, τόν τε τῶν ὑπευθύνων καὶ τὸν τοῦ κηρύγματος, εἰς τὸ μέσον τοῦ λόγου ἀπέρριψε, στρατηγικῶς κακοὺς δ' εἰς[1]) μέσον ἐλάσας, τῷ δὲ ἰσχυροτάτῳ εἰς τὰ ἄκρα προσκέχρηται, τὸ σαθρὸν τῶν ἄλλων ἐξ ἑκατέρου ῥωννύς. ἔοικε δὲ καὶ διοικεῖν πρὸς τὸ συμφέρον τὸν λόγον, καὶ οὐ σφόδρα ἀναιδῶς τὴν τέχνην ἐπιδεικνύμενος. δοκῶν γὰρ ἐν πρώτοις ὑπερβαίνειν τὸ νόμιμον, ἑτέρῳ τρόπῳ τῷ νομίμῳ προσκέχρηται· καὶ γὰρ νόμον ἀνέγνω Αἰσχίνης τὸν περὶ τῶν στεφάνων ψευδῆ, πρὸς ὃν ὁ ῥήτωρ ἀποκρινόμενος εὗρε καιρὸν εἰς μέσον ἀγαγεῖν τὰ ἑαυτοῦ πολιτεύματα, ὡς νομίμῳ μαχόμενος. καὶ ἡ μὲν διοίκησις τοῦ λόγου τοιαύτη, κεφάλαιον δὲ ἰσχυρὸν τῷ μὲν Αἰσχίνῃ τὸ νόμιμον, τῷ δὲ ῥήτορι τὸ δίκαιον, κοινὸν δὲ ἀπὸ τοῦ ἴσου συμφέρον, οὐκ ἔχον φανερὰν τὴν ἐξέτασιν. ἡ στάσις ἔγγραφος πραγμα-
225 τική· περὶ ῥητοῦ γὰρ τὸ ψήφισμα.

Τῆς δὲ γραφῆς ἔτι Φιλίππου ζῶντος ἀποτεθείσης, ἐπὶ Ἀλεξάνδρου διαδεξαμένου τὴν ἀρχὴν ὁ λόγος ἐστὶ καὶ ἡ κρίσις. ὡς γὰρ ἀπέθανε Φίλιππος καὶ τὴν φρουρὰν οἱ Θηβαῖοι τεθαρσηκότες ἐξέβαλον, ὁ μὲν Ἀλέξανδρος ὡς καταφρονηθεὶς τὰς Θήβας κατέσκαψεν, εἶτα μεταγνοὺς ἐπὶ τῷ πεπραγμένῳ ἐξεχώρησε τῆς Ἑλλάδος αἰσχυνόμενος καὶ κατὰ τῶν βαρβάρων ἐστράτευσεν, οἱ δὲ Ἀθηναῖοι καιρὸν ἔχειν ἐνόμισαν κρίσει παραδοῦναι τοὺς προδότας τοὺς τὴν Ἑλλάδα ἀδικήσαντας, καὶ οὕτω συνεκροτήθη τὸ δικαστήριον.

[1]) κακοὺς εἰς D.

ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΤΕΦΑΝΟΥ.

Rede vom Kranze.

ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΤΕΦΑΝΟΥ.

Πρῶτον μὲν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοῖς θεοῖς εὔχομαι
πᾶσι καὶ πάσαις, ὅσην εὔνοιαν ἔχων ἐγὼ διατελῶ τῇ τε
226 πόλει καὶ πᾶσιν ὑμῖν, τοσαύτην ὑπάρξαι μοι παρ' ὑμῶν
εἰς τουτονὶ τὸν ἀγῶνα, ἔπειθ' ὅ πέρ ἐστι μάλισθ' ὑπὲρ
ὑμῶν καὶ τῆς ὑμετέρας εὐσεβείας τε καὶ δόξης, τοῦτο πα-
ραστῆσαι τοὺς θεοὺς ὑμῖν, μὴ τὸν ἀντίδικον σύμβουλον
2 ποιήσασθαι περὶ τοῦ πῶς ἀκούειν ὑμᾶς ἐμοῦ δεῖ (σχέτλιον
γὰρ ἂν εἴη τοῦτό γε) ἀλλὰ τοὺς νόμους καὶ τὸν ὅρκον, ἐν
ᾧ πρὸς ἅπασι τοῖς ἄλλοις δικαίοις καὶ τοῦτο γέγραπται,
τὸ ὁμοίως ἀμφοῖν ἀκροάσασθαι. τοῦτο δ' ἐστὶν οὐ μόνον
τὸ μὴ προκατεγνωκέναι μηδέν, οὐδὲ τὸ τὴν εὔνοιαν ἴσην
ἀποδοῦναι[1]), ἀλλὰ καὶ τὸ τῇ τάξει καὶ τῇ ἀπολογίᾳ, ὡς
βεβούληται καὶ προῄρηται τῶν ἀγωνιζομένων ἕκαστος, οὕ-
τως ἐᾶσαι χρήσασθαι.
3 Πολλὰ μὲν οὖν ἔγωγ' ἐλαττοῦμαι κατὰ τουτονὶ τὸν
ἀγῶνα Αἰσχίνου, δύο δ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ μεγάλα,
ἓν μὲν ὅτι οὐ περὶ τῶν ἴσων ἀγωνίζομαι· οὐ γάρ ἐστιν
ἴσον νῦν ἐμοὶ τῆς παρ' ὑμῶν εὐνοίας διαμαρτεῖν καὶ τούτῳ
μὴ ἑλεῖν τὴν γραφήν, ἀλλ' ἐμοὶ μέν, οὐ βούλομαι δὲ δυσχε-
ρὲς[2]) εἰπεῖν οὐδὲν ἀρχόμενος τοῦ λόγου, οὗτος δ' ἐκ πε-
ριουσίας μου κατηγορεῖ. ἕτερον δ', ὃ φύσει πᾶσιν ἀνθρώ-
ποις ὑπάρχει, τῶν μὲν λοιδοριῶν καὶ τῶν κατηγοριῶν

[1]) ἴσην ἀμφοτέροις ἀποδοῦναι B. D. V.
[2]) βούλομαι δυσχερές Z.

Rede vom Kranze.

Atheniſche Männer! Mein erſtes Wort ſei ein Gebet zu den 1
Göttern und Göttinnen all': möge mir in dieſem Streite daſſelbe
Wohlwollen von Euch zu Theil werden, wie ich es mein Lebenlang
der Stadt und Euch Allen bethätigt habe; mögen ferner die Götter
Euch eingeben, was Ihr Euch, was Ihr Eurem Gewiſſen und Eurer
Ehre ſchuldig ſeid; möget Ihr daher über das Wie meiner Vertheidi-
gung nicht meinen Gegner entſcheiden laſſen — das wäre ja ganz ent-
ſetzlich —; ſondern die Geſetze und Euren Eid, welcher außer anderen 2
Rechtsgeboten auch das enthält, gleichermaßen beide Parteien zu hö-
ren. Das heißt aber nicht bloß, keine vorgefaßte Meinung mitbringen,
nicht bloß, beiden Parteien gleiche Theilnahme ſchenken, ſondern
auch, jedem der Streitenden volle Freiheit laſſen, ſeine Sache zu
führen, wie und in welcher Ordnung er es ſich überlegt und vor-
genommen hat.

Wie ich überhaupt in dieſem Streite dem Aeſchines gegenüber 3
vielfach im Nachtheil bin, ſo namentlich, atheniſche Männer, in
zwei Hauptſachen. Einmal nämlich ſteht für mich nicht daſſelbe
auf dem Spiele, wie für ihn — denn das iſt nicht daſſelbe, für
mich der Verluſt Eures Vertrauens, für ihn die Abweiſung der
Klage —; bei mir vielmehr gilt es .... doch ich will beim Be-
ginn meiner Rede kein böſes Wort ſagen; bei ihm dagegen iſt's
reiner Uebermuth, daß er mich anklagt. Es iſt dann zweitens eine
Eigenthümlichkeit der menſchlichen Natur, auf Schmähungen und
Anklagen gern zu hören, über Selbſtlob dagegen unwillig zu wer-

4 ἀκούειν ἡδέως, τοῖς ἐπαινοῦσι δ' αὐτοὺς ἄχθεσθαι· τούτων τοίνυν ὃ μέν ἐστι πρὸς ἡδονήν, τούτῳ δέδοται, ὃ δὲ πᾶσιν ὡς ἔπος εἰπεῖν ἐνοχλεῖ, λοιπὸν ἐμοί. κἂν μὲν εὐλαβούμενος τοῦτο μὴ λέγω τὰ πεπραγμένα ἐμαυτῷ, οὐκ ἔχειν ἀπολύσασθαι τὰ κατηγορημένα δόξω οὐδ' ἐφ' οἷς ἀξιῶ τιμᾶσθαι δεικνύναι· ἐὰν δ' ἐφ' ἃ καὶ πεποίηκα καὶ πεπολίτευμαι βαδίζω, πολλάκις λέγειν ἀναγκασθήσομαι περὶ ἐμαυτοῦ.
227 πειράσομαι μὲν οὖν ὡς μετριώτατα τοῦτο ποιεῖν· ὅ τι δ' ἂν τὸ πρᾶγμα αὐτὸ ἀναγκάζῃ, τούτου τὴν αἰτίαν οὗτός ἐστι δίκαιος ἔχειν ὁ τοιοῦτον ἀγῶνα ἐνστησάμενος.

5 Οἶμαι δ' ὑμᾶς πάντας ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ἂν[1]) ὁμολογῆσαι κοινὸν εἶναι τουτονὶ τὸν ἀγῶνα ἐμοὶ καὶ Κτησιφῶντι, καὶ οὐδὲν ἐλάττονος ἄξιον σπουδῆς ἐμοί· πάντων μὲν γὰρ ἀποστερεῖσθαι λυπηρόν ἐστι καὶ χαλεπόν, ἄλλως τε κἂν ὑπ' ἐχθροῦ τῳ τοῦτο συμβαίνῃ, μάλιστα δὲ τῆς παρ' ὑμῶν εὐνοίας καὶ φιλανθρωπίας, ὅσῳ περ καὶ τὸ τυχεῖν τούτων
6 μέγιστόν ἐστιν. περὶ τούτων δ' ὄντος τουτουὶ τοῦ ἀγῶνος, ἀξιῶ καὶ δέομαι πάντων ὁμοίως ὑμῶν ἀκοῦσαί μου περὶ τῶν κατηγορημένων ἀπολογουμένου δικαίως, ὥσπερ οἱ νομοι κελεύουσιν, οὓς ὁ τιθεὶς ἐξ ἀρχῆς Σόλων, εὔνους ὢν ὑμῖν καὶ δημοτικός, οὐ μόνον τῷ γράψαι κυρίους ᾤετο δεῖν
7 εἶναι, ἀλλὰ καὶ τῷ τοὺς δικάζοντας[2]) ὀμωμοκέναι, οὐκ ἀπιστῶν ὑμῖν, ὡς γ' ἐμοὶ φαίνεται, ἀλλ' ὁρῶν ὅτι τὰς αἰτίας καὶ τὰς διαβολάς, αἷς ἐκ τοῦ πρότερος λέγειν ὁ διώκων ἰσχύει, οὐκ ἔνι τῷ φεύγοντι παρελθεῖν, εἰ μὴ τῶν δικαζόντων ἕκαστος ὑμῶν τὴν πρὸς τοὺς θεοὺς εὐσέβειαν φυλάττων[3]) καὶ τὰ τοῦ λέγοντος ὕστερον[4]) δίκαια εὐνοϊκῶς προσδέξεται, καὶ παρασχὼν ἑαυτὸν ἴσον καὶ κοινὸν ἀμφοτέροις ἀκροατὴν οὕτω τὴν διάγνωσιν ποιήσεται περὶ ἁπάντων.

8 Μέλλων δὲ τοῦ τε ἰδίου βίου παντός, ὡς ἔοικε, λόγον διδόναι τήμερον καὶ τῶν κοινῇ πεπολιτευμένων, πάλιν τοὺς

[1]) ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες δικασταί, πάντας ἄν B.
[2]) δικάζοντας ὑμᾶς ὀμωμοκέναι B. D.
[3]) διαφυλάττων B. V. D.

den. Nun fällt aber Jenes, was man gern hört, ihm zu; Die- 4
ſes, was ſo zu ſagen Jedermann unausſtehlich iſt, bleibt mir auf-
behalten. Nehme ich nun darauf Rückſicht und ſchweige ich des-
halb von dem, was ich gethan, ſo muß man meinen, ich vermöge
weder die Anklagen zu widerlegen, noch die beanſpruchte Ehre zu
begründen: gehe ich dagegen auf meine Thätigkeit als Bürger und
Staatsmann näher ein, ſo bin ich genöthigt, oftmals von mir
ſelbſt zu ſprechen. So will ich es denn verſuchen, dieß ſo anſpruchs-
los als möglich zu thun: wenn mich aber die Sache ſelbſt dazu
nöthigt, ſo trägt derjenige billig die Schuld davon, welcher dieſen
Streit begonnen hat.

Ihr werdet mir Alle Recht geben, atheniſche Männer, daß 5
dieſer Angriff mir nicht minder gilt, als dem Kteſiphon, von mir
ebenſo entſchieden zurückgewieſen werden muß, wie von ihm. Iſt
ſchon jeder Verluſt hart und ſchmerzlich, zumal wenn er von einem
Feinde veranlaßt wird, ſo vor Allem der Verluſt Eures Wohl-
wollens und Eurer Liebe, um ſo mehr, als ihr Beſitz das höchſte
Gut iſt. Da nun dieß für mich bei dem gegenwärtigen Streite 6
auf dem Spiele ſteht, ſo bitte und beſchwöre ich Euch Alle gleicher-
maßen, auch meine Vertheidigung gegen jene Anklagen mit gerech-
tem Sinn zu hören, wie die Geſetze es befehlen. Glaubte doch
ihr Urheber, Solon, jener ächte Volksfreund und Volksmann, dieſe
Geſetze nicht allein durch ihre Niederſchrift, ſondern auch durch
den richterlichen Eidſchwur feſtigen zu müſſen; hat er doch die- 7
ſes, meine ich, gethan nicht aus Mißtrauen etwa gegen Euch,
ſondern in der Meinung, es würde dem Angeklagten unmöglich
ſein, dem Gewichte der Beſchuldigungen und Angriffe des zuerſt
ſprechenden Anklägers zu entgegnen, wenn nicht jeder einzelne Rich-
ter, ſeiner Pflicht gegen die Götter treu, auch das Recht des letz-
ten Sprechers wohlwollend wahrnimmt, und als ein beiden Theilen
gleichmäßiger und gleichgeſtimmter Zuhörer unparteiiſch, ſein Ge-
ſammturtheil abgiebt.

Ich ſtehe heute vor Euch, um über mein ganzes Leben, über 8
meine ganze ſtaatsmänniſche Thätigkeit gehöriger Weiſe Rechen-

*) *ὑστέρου* V. D.

θεοὺς παρακαλέσω[1]), καὶ ἐναντίον ὑμῶν εὔχομαι πρῶτον μέν, ὅσην εὔνοιαν ἔχων ἐγὼ διατελῶ τῇ πόλει καὶ πᾶσιν
228 ὑμῖν, τοσαύτην ὑπάρξαι μοι εἰς[2]) τουτονὶ τὸν ἀγῶνα, ἔπειθ' ὅ τι μέλλει συνοίσειν καὶ πρὸς εὐδοξίαν κοινῇ καὶ πρὸς εὐσέβειαν ἑκάστῳ, τοῦτο παραστῆσαι πᾶσιν[3]) ὑμῖν περὶ ταυτησὶ τῆς γραφῆς γνῶναι.

9 Εἰ μὲν οὖν περὶ ὧν ἐδίωκε μόνον κατηγόρησεν Αἰσχίνης, κἀγὼ περὶ αὐτοῦ τοῦ προβουλεύματος εὐθὺς ἂν ἀπελογούμην· ἐπειδὴ δ' οὐκ ἐλάττω λόγον ταῦλλα διεξιὼν ἀνήλωκε καὶ τὰ πλεῖστα κατεψεύσατό μου, ἀναγκαῖον εἶναι νομίζω καὶ δίκαιον ἅμα βραχέα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, περὶ τούτων εἰπεῖν πρῶτον[4]), ἵνα μηδεὶς ὑμῶν τοῖς ἔξωθεν λόγοις ἡγμένος ἀλλοτριώτερον τῶν ὑπὲρ τῆς γραφῆς δικαίων ἀκούῃ μου.

10 Περὶ μὲν δὴ τῶν ἰδίων ὅσα λοιδορούμενος βεβλασφήμηκε περὶ ἐμοῦ, θεάσασθε ὡς ἁπλᾶ καὶ δίκαια λέγω. εἰ μὲν ἴστε με τοιοῦτον οἷον οὗτος ἠτιᾶτο (οὐ γὰρ ἄλλοθί που βεβίωκα ἢ παρ' ὑμῖν), μηδὲ φωνὴν ἀνάσχησθε, μηδ' εἰ πάντα τὰ κοινὰ ὑπέρευ πεπολίτευμαι, ἀλλ' ἀναστάντες καταψηφίσασθε ἤδη· εἰ δὲ πολλῷ βελτίω τούτου καὶ ἐκ βελτιόνων, καὶ μηδενὸς τῶν μετρίων, ἵνα μηδὲν ἐπαχθὲς λέγω, χείρονα καὶ ἐμὲ καὶ τοὺς ἐμοὺς ὑπειλήφατε καὶ γιγνώσκετε, τούτῳ μὲν μηδ' ὑπὲρ τῶν ἄλλων πιστεύετε (δῆλον γὰρ ὡς ὁμοίως ἅπαντ' ἐπλάττετο), ἐμοὶ δ' ἦν παρὰ πάντα τὸν χρόνον εὔνοιαν ἐνδέδειχθε ἐπὶ πολλῶν ἀγώνων τῶν πρότερον[5]), καὶ νυνὶ παράσχεσθε.

11 Κακοήθης δ' ὤν, Αἰσχίνη, τοῦτο παντελῶς εὐήθες ᾠήθης, τοὺς περὶ τῶν πεπραγμένων καὶ πεπολιτευμένων λόγους ἀφέντα με πρὸς τὰς λοιδορίας τὰς παρὰ σοῦ τρέ-

[5]) So nach Conj., Codd. Σ. K. s. πεπολιτευμένων, πάλιν τοὺς θεοὺς παρακαλέσαι καί, b. πεπ., πάλιν τοὺς θεοὺς παρακαλῶ, καί, Z. πεπ. [βούλομαι] τ. θ. παρακαλέσαι καί, V. D. πεπ., βούλομαι πάλιν τ. θ. παρακαλέσαι καί, B. mit Vulg. πεπ., βούλομαι, καθάπερ ἐν ἀρχῇ, πάλιν τοὺς θεοὺς παρακαλέσαι, καί.

[2]) μοι παρ' ὑμῶν εἰς B. V. D. b.

[3]) παραστῆσαι τοὺς θεοὺς πᾶσιν B. V. D., b. παραστῆναι πᾶσιν.

ſchaft abzulegen; ſo will ich denn noch einmal die Götter anrufen und richte demnach in Eurer Gegenwart mein Gebet an ſie: möge mir erſtens in dem vorliegenden Streite daſſelbe Wohlwollen zu Theil werden, wie ich es mein Lebenlang der Stadt und Euch Allen bewieſen habe; mögen ſie ferner Euch Allen eingeben, ſo über dieſe Anklage zu richten, wie es der Ehre des Staats und dem Gewiſſen eines Jeden frommen mag.

Hätte ſich Aeſchines bei ſeinem Angriff auf den Gegenſtand der 9
Anklage beſchränkt, ſo würde auch ich ſofort auf den Vorbeſchluß ſelbſt rechtfertigend eintreten. Da er aber auf ſeine anderweiten Auseinanderſetzungen nicht weniger Worte verſchwendet und eigentlich Nichts gethan als mich verleumdet hat, ſo erachte ich es, atheniſche Männer, für nothwendig und gerecht, mich in aller Kürze zuerſt hierüber auszuſprechen, damit ſich Keiner von Euch durch ſeine nicht zur Sache gehörigen Reden im Voraus gegen meine Rechtfertigung einnehmen laſſe.

Was nun ſeine Schmähungen und Verleumdungen über mein 10
Privatleben anlangt, ſeht, ſo iſt meine Antwort darauf ſchlecht und recht folgende: Kennt Ihr mich als einen ſolchen, wie dieſer mich dargeſtellt hat — habe ich doch nirgends ſonſt gelebt, als unter Euch —, ſo laßt mich gar nicht zu Worte kommen, und ſollte ich mich auch als Staatsmann und Bürger in jeder Beziehung ausgezeichnet haben, ſondern ſteht auf und verurtheilt mich ſofort; bin ich dagegen und die Meinigen nach Eurer Ueberzeugung und Erfahrung ſelbſt viel beſſer, als er und ſeine Sippſchaft, ſtehe ich mit den Meinigen, um mich beſcheiden auszudrücken, keinem Biedermanne nach, ſo glaubt dieſem auch von ſeinen weitern Auslaſſungen kein Wort — denn es iſt klar, daß er Alles auf gleiche Weiſe erlogen hat —, mir dagegen ſchenkt dann auch jetzt daſſelbe Wohlwollen, welches Ihr mir in allen meinen früheren Kämpfen allezeit bewieſen habt.

Bei all' Deiner Bosheit, Aeſchines, war es doch eigentlich 11
recht gutmüthig von Dir, zu glauben, ich würde die Rechtfertigung meines ſtaatsmänniſchen Wirkens bei Seite ſetzen und mich

[4]) *πρῶτον εἰπεῖν* V. D.
[5]) *τῶν πρότερον γεγενημένων* B.

229 ψεσθαι. οὐ δὴ ποιήσω τοῦτο· οὐχ οὕτω τετύφωμαι· ἀλλ' ὑπὲρ μὲν τῶν πεπολιτευμένων ἃ κατειψεύδου καὶ διέβαλλες ἐξετάσω[1]), τῆς δὲ πομπείας ταύτης τῆς ἀνέδην γεγενημένης ὕστερον, ἂν βουλομένοις ἀκούειν ᾖ τουτοισί, μνησθήσομαι.

12 Τὰ μὲν οὖν κατηγορημένα πολλά, καὶ[2]) περὶ ὧν ἔνίων μεγάλας καὶ τὰς ἐσχάτας οἱ νόμοι διδόασι[3]) τιμωρίας· τοῦ δὲ παρόντος ἀγῶνος ἡ προαίρεσις αὕτη ἐχθροῦ μὲν ἐπήρειαν ἔχει καὶ ὕβριν καὶ λοιδορίαν καὶ προπηλακισμὸν ὁμοῦ καὶ πάντα τὰ τοιαῦτα, τῶν μέντοι κατηγοριῶν καὶ τῶν αἰτιῶν τῶν εἰρημένων, εἴπερ ἦσαν ἀληθεῖς, οὐκ ἔνι τῇ πόλει
13 δίκην ἀξίαν λαβεῖν οὐδ' ἐγγύς. οὐ γὰρ ἀφαιρεῖσθαι δεῖ τὸ προσελθεῖν τῷ δήμῳ καὶ λόγου τυχεῖν, οὐδ' ἐν ἐπηρείας τάξει καὶ φθόνου τοῦτο ποιεῖν· οὔτε μὰ τοὺς θεοὺς ὀρθῶς ἔχον οὔτε πολιτικὸν οὔτε δίκαιόν ἐστιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· ἀλλ' ἐφ' οἷς ἀδικοῦντά με ἑώρα τὴν πόλιν, οὐσί γε τηλικούτοις ἡλίκα νῦν ἐτραγῴδει καὶ διεξῄει, ταῖς ἐκ τῶν νόμων τιμωρίαις παρ' αὐτὰ τἀδικήματα χρῆσθαι, εἰ μὲν εἰσαγγελίας ἄξια πράττοντα ἑώρα[4]), εἰσαγγέλλοντα καὶ τοῦτον τὸν τρόπον εἰς κρίσιν καθιστάντα παρ' ὑμῖν, εἰ δὲ γράφοντα παράνομα, παρανόμων γραφόμενον· οὐ γὰρ δήπου Κτησιφῶντα μὲν δύναται διώκειν δι' ἐμέ, ἐμὲ δέ, εἴπερ ἐξε-
14 λέγξειν[5]) ἐνόμιζεν, αὐτὸν οὐκ ἂν ἐγράψατο. καὶ μὴν εἴ τι τῶν ἄλλων ὧν νυνὶ διέβαλλε καὶ διεξῄει ἢ καὶ ἀλλ' ὁτιοῦν ἀδικοῦντά με ὑμᾶς ἑώρα, εἰσὶ νόμοι περὶ πάντων καὶ τιμωρίαι καὶ ἀγῶνες καὶ κρίσεις καὶ[6]) τούτοις ἐξῆν ἅπασι
230 χρῆσθαι, καὶ[7]) ὁπηνίκα ἐφαίνετο ταῦτα πεποιηκὼς καὶ τοῦτον τὸν τρόπον κεχρημένος τοῖς πρὸς ἐμέ, ὡμολογεῖτ' ἂν
15 ἡ κατηγορία τοῖς ἔργοις αὐτοῦ. νῦν δ' ἐκστὰς τῆς ὀρθῆς καὶ δικαίας ὁδοῦ καὶ φυγὼν τοὺς παρ' αὐτὰ τὰ πράγματα ἐλέγχους, τοσούτοις ὕστερον χρόνοις αἰτίας καὶ σκώμματα

[1]) διέβαλλες αὐτίκα ἐξετάσω B. D.
[2]) πολλὰ καὶ δεινά, καί B. D.
[3]) τάττουσι B.
[4]) πράττοντά με ἑώρα B., πράττοντά [με] ἑώρα V.
[5]) ἐξελέγχειν Z.

auf Deine Schimpfereien einlaſſen. Nein; das werde ich nicht thun, ſo wahnſinnig bin ich nicht: ich werde vielmehr ſofort Deine Lügen und Verleumdungen über meine Politik zurückweiſen, Deiner ausgelaſſenen Hanswurſtiaden aber erſt ſpäter gedenken, wenn die Zuhörer noch Luſt haben ſollten, es anzuhören.

Die Vergehungen, deren er mich zeiht, ſind zahlreich; und 12
auf einigen derſelben ſtehen die größten und äußerſten geſetzlichen Strafen; die Art und Weiſe aber, wie er den gegenwärtigen Streit begonnen hat, trägt zwar den Charakter von feindſeliger Erbitterung, Frevelmuth, Schmähſucht, Läſterung u. dgl., gewährt aber dem Staate auch nicht im Entfernteſten die Möglichkeit, für jene angeblichen Verbrechen im Falle ihrer Richtigkeit Genugthuung zu erhalten. Darf man doch Niemandem die Gelegenheit 13
nehmen vor das Volk zu treten und ſich zu rechtfertigen, aus Frevelmuth und hämiſcher Mißgunſt aber dergleichen zu thun, das iſt, bei Gott, weder billig noch republikaniſch, noch recht, atheniſche Männer! Hätte er mich dagegen bei ſo ſchweren Verbrechen gegen die Stadt ertappt, wie er ſie jetzt mit tragiſchem Pathos haarklein aufzählt, ſo hätte er unmittelbar den Verbrechen ſelbſt die geſetzliche Ahndung folgen laſſen müſſen, hätte alſo, im Fall eine öffentliche Anklage am Orte war, mich öffentlich anklagen und auf dieſe Weiſe bei Euch zur Verantwortung ziehen, im Fall ich geſetzwidrige Anträge ſtellte, mich wegen Geſetzwidrigkeit belangen ſollen. Denn konnte er den Kteſiphon anklagen um meinetwillen, ſo konnte er auch mich ſelbſt belangen, wenn er anders den Beweis zu führen ſich getraute. Denn wahrlich, wenn er mich in 14
der Weiſe, wie er mir jetzt verleumderiſch vorwirft, oder ſonſt irgendwie bei einem Vergehen gegen Euch ertappte, — nun ſo giebt es über alles Das Geſetze, Strafen, Anklagen und Gerichte; aller dieſer Rechtsmittel hätte er ſich bedienen können, und hätte er es gethan, wäre er auf dieſe Weiſe gegen mich eingeſchritten, ſo würde ſeine Anklage ſeinem Gebahren entſprechen. Nun aber hat 15
er dieſen geraden und gerechten Weg verlaſſen, hat es vermieden, den Thatſachen ſelbſt unmittelbar nachzugehen; führt dagegen jetzt,

[6]) κρίσεις πικρὰ καὶ μεγάλα ἔχουσαι τἀπιτίμια, καί B. V. D.

[7]) χρῆσθαι κατ' ἐμοῦ, καὶ B. D.

καὶ λοιδορίας συμφορήσας ὑποκρίνεται. εἶτα κατηγορεῖ μὲν ἐμοῦ, κρίνει δὲ τουτονί, καὶ τοῦ μὲν ἀγῶνος ὅλου τὴν πρὸς ἐμὲ ἔχθραν προΐσταται, οὐδαμοῦ δ' ἐπὶ ταύτην ἀπηντηκὼς ἐμοὶ τὴν ἑτέρου ζητῶν ἐπιτιμίαν ἀφελέσθαι φαίνεται.

16 Καίτοι πρὸς ἅπασιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς ἄλλοις οἷς[1]) ἂν εἰπεῖν τις ὑπὲρ Κτησιφῶντος ἔχοι, καὶ τοῦτ' ἐμοιγε δοκεῖ καὶ μάλ' εἰκότως ἂν λέγειν, ὅτι τῆς ἡμετέρας ἔχθρας ἡμᾶς ἐφ' ἡμῶν αὐτῶν δίκαιον ἦν τὸν ἐξετασμὸν ποιεῖσθαι, οὐ τὸ μὲν πρὸς ἀλλήλους ἀγωνίζεσθαι παραλείπειν, ἑτέρῳ δ' ὅτῳ κακόν τι δώσομεν ζητεῖν· ὑπερβολὴ γὰρ ἀδικίας τοῦτό γε.

17 Πάντα μὲν τοίνυν τὰ κατηγορημένα ὁμοίως ἐκ τούτων ἄν τις ἴδοι οὔτε δικαίως οὔτ' ἐπ' ἀληθείας οὐδεμιᾶς εἰρημένα· βούλομαι δὲ καὶ καθ' ἓν ἕκαστον ἐξετάσαι, καὶ μάλισθ' ὅσα ὑπὲρ τῆς εἰρήνης καὶ τῆς πρεσβείας κατεψεύσατό μου, τὰ πεπραγμένα ἑαυτῷ μετὰ Φιλοκράτους ἀνατιθεὶς ἐμοί. ἔστι δ' ἀναγκαῖον ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ προσῆκον ἴσως, ὡς κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους εἶχε τὰ πράγματα ἀναμνῆσαι, ἵνα[2]) πρὸς τὸν ὑπάρχοντα καιρὸν ἕκαστα θεωρῆτε.

18 Τοῦ γὰρ Φωκικοῦ συστάντος πολέμου, οὐ δι' ἐμέ (οὐ γὰρ δὴ ἔγωγε[3]) ἐπολιτευόμην πω τότε), πρῶτον μὲν ὑμεῖς
231 οὕτω διέκεισθε ὥστε Φωκέας μὲν βούλεσθαι σωθῆναι, καίπερ οὐ δίκαια ποιοῦντας ὁρῶντες, Θηβαίοις δ' ὁτιοῦν ἂν ἐφησθῆναι παθοῦσιν, οὐκ ἀλόγως οὐδ' ἀδίκως αὐτοῖς ὀργιζόμενοι· οἷς γὰρ εὐτυχήκεσαν ἐν Λεύκτροις, οὐ μετρίως ἐκέχρηντο· ἔπειθ' ἡ Πελοπόννησος ἅπασα διειστήκει, καὶ οὔθ' οἱ μισοῦντες Λακεδαιμονίους οὕτως ἴσχυον ὥστε ἀνελεῖν αὐτούς, οὔθ' οἱ πρότερον δι' ἐκείνων ἄρχοντες κύριοι τῶν πόλεων ἦσαν, ἀλλά τις ἦν ἄκριτος καὶ παρὰ τούτοις καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν ἔρις καὶ ταραχή.

19 Ταῦτα δ' ὁρῶν ὁ Φίλιππος (οὐ γὰρ ἦν ἀφανῆ) τοῖς παρ' ἑκάστοις προδόταις χρήματα ἀναλίσκων πάντας συν-

[1]) ἄλλοις δικαίοις οἷς B. V. D.

[2]) ἀναμνῆσαι ὑμᾶς, ἵνα B. D., ἀναμνῆσαι [ὑμᾶς], ἵνα V.

ſo lange Zeit darnach, ſeine mit Beſchuldigungen, Schimpfreden und Schmähungen ausſtaffirte Komödie auf, beſchuldigt mich, verklagt aber Dieſen, giebt als Urſache des ganzen Handels ſeine Feindſchaft gegen mich vor, denkt aber nicht daran, deshalb mir entgegenzutreten, ſondern ſtrebt nur darnach, einen Andern um ſeine Ehrenrechte zu bringen!

Abgeſehen von allem Andern daher, atheniſche Männer, was 16
man zu Gunſten des Kteſiphon vorbringen kann, muß man auch, meine ich, und zwar mit Fug und Recht darauf hinweiſen, daß wir, (Aeſchines und ich,) unſere gegenſeitige Feindſchaft perſönlich mit einander auszumachen haben, nicht aber den Streit mit einander aufgeben dürfen, um einem beliebigen Dritten Böſes zuzufügen. Das wäre ja über alle Maßen ungerecht!

Schon hieraus kann man erſehen, daß all' ſeine Beſchuldigun- 17
gen ebenſo ungerecht als in jeder Beziehung unwahr ſind. Dennoch will ich jede von ihnen einzeln prüfen, und zwar zunächſt ſeine Verleumdungen in Bezug auf den Frieden und die Geſandtſchaft, wobei er ſeine und des Philokrates Handlungen mir zugeſchrieben hat. Dabei iſt es aber nothwendig und angemeſſen, atheniſche Männer, Euch in's Gedächtniß zurückzurufen, wie damals die Sachen ſtanden, damit ihr mit Rückſicht auf die damaligen Verhältniſſe ein vollſtändiges Urtheil habt.

Als der Phokiſche Krieg ausbrach, woran ich keinen Theil hatte 18
— denn ich war ja damals noch nicht als Staatsmann aufgetreten —, ſo war erſtens Euer Standpunkt demſelben gegenüber folgender: Ihr hattet für die Phoker trotz ihrer offenbaren Ungerechtigkeit entſchiedene Sympathien, den Thebäern dagegen gönntet Ihr alles mögliche Unheil, in natürlicher und gerechter Erbitterung über die Art, wie ſie ihr Glück bei Leuktra gemißbraucht hatten. Der Peloponnes ferner befand ſich im Zuſtande völliger Auflöſung; einerſeits behauptete ſich Lakedämon gegen die Macht ſeiner Gegner, die es vernichten wollten; andrerſeits waren die einſt von Lakedämon den Städten geſetzten Machthaber geſtürzt worden; kurz es herrſchte hier, wie überall, eine wüſte Verwirrung und Unordnung.

Das ſah Philippos — und leider war es nur zu ſichtbar! — 19
ſpendete den Verräthern aller Orten Geld, verhetzte und verwirrte

[3]) γὰρ ἔγωγε D., γὰρ [δὴ] ἔγωγε V.

ἔκρουε καὶ πρὸς αὐτοὺς ἐτάραττεν· εἶτ' ἐν οἷς ἡμάρτανον ἄλλοι[1]) καὶ κακῶς ἐφρόνουν, αὐτὸς παρεσκευάζετο καὶ κατὰ πάντων ἐφύετο. ὡς δὲ ταλαιπωρούμενοι τῷ μήκει τοῦ πολέμου οἱ τότε μὲν βαρεῖς νῦν δ' ἀτυχεῖς Θηβαῖοι φανεροὶ πᾶσιν ἦσαν ἀναγκασθησόμενοι καταφεύγειν ἐφ' ὑμᾶς, Φίλιππος[2]), ἵνα μὴ τοῦτο γένοιτο μηδὲ συνέλθοιεν αἱ πόλεις, ὑμῖν μὲν εἰρήνην ἐκείνοις δὲ βοήθειαν ἐπηγγείλατο.

20) Τί οὖν συνηγωνίσατο αὐτῷ πρὸς τὸ λαβεῖν ὀλίγου δεῖν ὑμᾶς ἑκόντας ἐξαπατωμένους; ἡ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων, εἴτε χρὴ κακίαν εἴτ' ἄγνοιαν εἴτε καὶ ἀμφότερα ταῦτ' εἰπεῖν, οἳ πόλεμον συνεχῆ καὶ μακρὸν πολεμούντων ὑμῶν, καὶ τοῦτον ὑπὲρ τῶν πᾶσι συμφερόντων, ὡς ἔργῳ φανερὸν γέγονεν, οὔτε χρήμασιν οὔτε σώμασιν οὔτ' ἄλλῳ οὐδενὶ τῶν ἁπάντων συνελάμβανον ὑμῖν· οἷς καὶ δικαίως καὶ προσηκόντως ὀργιζόμενοι ἑτοίμως ὑπηκούσατε τῷ Φιλίππῳ.

232 ἡ μὲν οὖν τότε συγχωρηθεῖσα εἰρήνη διὰ ταῦτ', οὐ δι' ἐμέ, ὡς οὗτος διέβαλλεν, ἐπράχθη· τὰ δὲ τούτων ἀδικήματα καὶ δωροδοκήματα ἐν αὐτῇ τῶν νυνὶ παρόντων πραγμάτων, ἄν

21 τις ἐξετάζῃ δικαίως, αἰτια εὑρήσει. καὶ ταυτὶ πάνθ' ὑπὲρ τῆς ἀληθείας ἀκριβολογοῦμαι καὶ διεξέρχομαι. εἰ γὰρ εἶναί τι δοκοίη τὰ μάλιστα ἐν τούτοις ἀδίκημα, οὐδέν ἐστι δήπου πρὸς ἐμέ, ἀλλ' ὁ μὲν πρῶτος εἰπὼν καὶ μνησθεὶς ὑπὲρ τῆς εἰρήνης Ἀριστόδημος ἦν ὁ ὑποκριτής, ὁ δ' ἐκδεξάμενος καὶ γράψας καὶ ἑαυτὸν μετὰ τούτου μισθώσας ἐπὶ ταῦτα Φιλοκράτης ὁ Ἀγνούσιος[3]), ὁ σὸς Αἰσχίνη κοινωνός, οὐχ ὁ ἐμός, οὐδ' ἂν σὺ διαρραγῇς ψευδόμενος, οἱ δὲ συνειπόντες ὅτου δήποτε ἕνεκα (ἐῶ γὰρ τοῦτό γ' ἐν τῷ παρόντι)

22 Εὔβουλος καὶ Κηφισοφῶν· ἐγὼ δ' οὐδὲν οὐδαμοῦ. ἀλλ' ὅμως, τούτων τοιούτων ὄντων καὶ ἐπ' αὐτῆς τῆς ἀληθείας οὕτω δεικνυμένων, εἰς τοῦθ' ἥκεν ἀναισχυντίας ὥστ' ἐτόλμα λέγειν ὡς ἄρα ἐγὼ πρὸς τῷ τῆς εἰρήνης αἴτιος γεγενῆσθαι καὶ κεκωλυκὼς εἶην τὴν πόλιν μετὰ κοινοῦ συνεδρίου τῶν Ἑλλήνων ταύτην[4]) ποιήσασθαι. εἶτ' ὦ — τί ἂν εἰπών σέ τις ὀρθῶς προσείποι; ἔστιν ὅπου σὺ παρών, τηλικαύτην

[1]) ἡμάρτανον οἱ ἄλλοι B. V. b.
[2]) ὑμᾶς, ὁ Φίλιππος B. V. D.
[3]) Ἀγνούσιος B. V.

Alles durch einander, und mitten in den Mißgriffen und Thorheiten Anderer rüstete er selbst, wuchs er Allen zu Häupten. Als nun erschöpft von der Länge des Krieges die einst so trotzigen, jetzt so unglücklichen Thebäer sich in die offenbare Nothwendigkeit versetzt sahen ihre Zuflucht zu Euch zu nehmen, da bot Philippos, um dieß und damit eine Verbindung der beiden Städte zu verhüten, Euch Frieden, Jenen Hülfe an.

Was leistete ihm nun Vorschub, daß Ihr Euch so gut wie 20
mit offenen Augen von ihm berücken ließet? Ich weiß nicht, soll ich sagen die Feigheit oder die Thorheit der übrigen Hellenen oder Beides zugleich, daß sie sich nämlich an dem großen und andauernden Kriege, den Ihr, wie die That zeigte, im Interesse Aller führtet, weder mit Geld noch mit Mannschaft noch sonst irgendwie betheiligten. Euer gerechter und natürlicher Zorn darüber machte Euch geneigt dem Philippos Gehör zu geben. Dadurch, nicht durch mich, wie dieser verläumderisch vorgiebt, kam der damalige Friede zu Stande; daß er aber nur durch die Schlechtigkeiten und Umtriebe dieser Leute so verderblich und verhängnißvoll geworden ist, kann man leicht nachweisen, wenn man der Sache auf den Grund geht. Das Alles will ich nun der Wahrheit zu Liebe sorg- 21
fältig prüfen und auseinander setzen. Sollte ja hierbei auch eine recht abgefeimte Schlechtigkeit zu Tage kommen, so geht das mich durchaus Nichts an. Denn der Erste, welcher den Frieden zu Tage brachte, war der Schauspieler Aristodemos; wer aber die Sache aufnahm, beantragte und sich mit diesem dazu erkaufen ließ, das war der Hagnusier Philokrates — Dein guter Freund, Aeschines, nicht der meinige, und wenn Du vor Lügen berstest —; die aber, welche für den Frieden sprachen, Gott weiß aus welchen Gründen — ich will das hier unerörtert lassen —, das waren Eubulos und Kephisophon; ich aber in keiner Weise! Aber trotz 22
alledem, trotz dem daß der wahre Sachverhalt auf der Hand liegt, ist er dennoch so unverschämt um die Behauptung zu wagen, ich sei nicht allein an dem Frieden Schuld gewesen, sondern habe auch die Stadt abgehalten, ihn im Verein mit der Bundesversammlung der Hellenen zu schließen. Aber, o Du — wie soll man Dich nach Verdienst benennen! — seit wann hast Du denn diese schmerz-

*) αὐτήν B.

πρᾶξιν καὶ συμμαχίαν, ἡλίκην νυνὶ[1]) διεξήεις, ὁρῶν ἀφαιρούμενόν με τῆς πόλεως, ἠγανάκτησας ἢ παρελθὼν ταῦτα
23 ἃ νυνὶ[2]) κατηγορεῖς ἐδίδαξας καὶ διεξῆλθες; καὶ μὴν εἰ τὸ κωλῦσαι τὴν τῶν Ἑλλήνων κοινωνίαν ἐπεπράκειν ἐγὼ Φιλίππῳ, σοὶ τὸ μὴ σιγῆσαι λοιπὸν ἦν, ἀλλὰ βοᾶν καὶ διαμαρτύρεσθαι καὶ δηλοῦν τουτοισί. οὐ τοίνυν ἐποίησας οὐ-
233 δαμοῦ τοῦτο, οὐδ' ἤκουσέ σου ταύτην τὴν φωνὴν οὐδείς· οὔτε[3]) γὰρ ἦν πρεσβεία πρὸς οὐδένα[4]) ἀπεσταλμένη τότε τῶν Ἑλλήνων, ἀλλὰ πάλαι πάντες ἦσαν ἐξεληλεγμένοι, οὔθ'
24 οὗτος ὑγιὲς περὶ τούτων εἴρηκεν οὐδέν. χωρὶς δὲ τούτων καὶ διαβάλλει τὴν πόλιν τὰ μέγιστα ἐν οἷς ψεύδεται· εἰ γὰρ ὑμεῖς ἅμα τοὺς μὲν Ἕλληνας εἰς πόλεμον παρεκαλεῖτε, αὐτοὶ δὲ πρὸς Φίλιππον περὶ τῆς εἰρήνης[5]) πρέσβεις ἐπέμπετε, Εὐρυβάτου πρᾶγμα, οὐ πόλεως ἔργον οὐδὲ χρηστῶν ἀνθρώπων διεπράττεσθε. ἀλλ' οὐκ ἔστι ταῦτα, οὐκ ἔστιν· τί γὰρ καὶ βουλόμενοι μετεπέμπεσθ' ἂν αὐτοὺς ἐν τούτῳ τῷ καιρῷ; ἐπὶ τὴν εἰρήνην; ἀλλ' ὑπῆρχεν ἅπασιν. ἀλλ' ἐπὶ τὸν πόλεμον; ἀλλ' αὐτοὶ περὶ εἰρήνης ἐβουλεύεσθε. οὔκουν οὔτε τῆς ἐξ ἀρχῆς εἰρήνης ἡγεμὼν οὐδ' αἴτιος ὢν ἐγὼ φαίνομαι, οὔτε τῶν ἄλλων ὧν κατεψεύσατό μου οὐδὲν ἀληθὲς ὂν δείκνυται.

25 Ἐπειδὴ τοίνυν ἐποιήσατο τὴν εἰρήνην ἡ πόλις, ἐνταῦθα πάλιν σκέψασθε τί ἡμῶν ἑκάτερος προείλετο πράττειν· καὶ γὰρ ἐκ τούτων εἴσεσθε τίς ἦν ὁ Φιλίππῳ τε τὴν εἰρήνην συναγωνιζόμενος[6]), καὶ τίς ὁ πράττων ὑπὲρ ὑμῶν καὶ τὸ τῇ πόλει συμφέρον ζητῶν. ἐγὼ μὲν τοίνυν ἔγραψα βουλεύων ἀποπλεῖν τὴν ταχίστην τοὺς πρέσβεις ἐπὶ τοὺς τόπους, ἐν οἷς ἂν ὄντα Φίλιππον πυνθάνωνται, καὶ τοὺς ὅρκους ἀπολαμβάνειν· οὗτοι δὲ οὐδὲ γράψαντος ἐμοῦ ταῦτα ποιεῖν
26 ἠθέλησαν. τί δὲ τοῦτ' ἠδύνατο, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι; ἐγὼ διδάξω. Φιλίππῳ μὲν ἦν συμφέρον ὡς πλεῖστον τὸν μεταξὺ χρόνον γενέσθαι τῶν ὅρκων, ὑμῖν δ' ὡς ἐλάχιστον.

[1]) νῦν B.
[2]) νῦν B. V. D.
[3]) οὐδείς, εἰκότως οὔτε B. D.
[4]) οὐδένας B. D.
[5]) περὶ εἰρήνης B. D.

liche Entdeckung gemacht, daß ich die Stadt um den Vortheil eines
ſolchen Bundes bringe, wie Du ihn jetzt ſchilderſt, oder wann
wäreſt Du aufgetreten und hätteſt die jetzigen Beſchuldigungen auf-
gezeigt und nachgewieſen? Und doch, hätte ich mich von Philip- 23
pos erkaufen laſſen die Vereinigung der Hellenen zu hintertreiben,
ſo wäre es Deine Sache geweſen nicht zu ſchweigen, ſondern laut
Zeugniß abzulegen und Dieſen hier den Verrath zu enthüllen. Doch
Du haſt Nichts dergleichen gethan, kein Menſch hat einen Laut
von Dir vernommen: war doch auch damals keine Geſandtſchaft
an irgend einen griechiſchen Staat unterweges, ſondern längſt war
Aller Geſinnung offenbar, und kurz und gut: es iſt an dieſem gan-
zen Gerede kein wahres Wort! Aber davon abgeſehen, ſo beſchimpft 24
er auch mit dieſen Lügen die Stadt ſelbſt auf das ſchnödeſte: denn
wenn Ihr wirklich gleichzeitig die Hellenen zum Kriege aufrieft,
gleichzeitig an den Philippos Friedensgeſandte ſchicktet, ſo war das
ein Eurybates-Streich, nicht die Handlungsweiſe eines Staates
oder auch nur eines Mannes von Ehre. Aber nein, nein! ſo war
es nicht. In welcher Abſicht hättet Ihr denn auch in jener Zeit
die Griechen zu Euch beſchieden? Um Frieden zu machen? Nun,
ſie hatten ihn ja Alle! Um Krieg anzufangen? Nun, Ihr beriethet
ja ſelbſt den Frieden! So zeigt es ſich denn, daß ich von Anbe-
ginn an dem Frieden keinen Antheil, keine Schuld habe; ſo iſt es
denn klar, daß auch an ſeinen übrigen Verleumdungen gegen mich
kein wahres Wort iſt.

Wiederum ſodann faſſet in's Auge, welchen Weg nach dem 25
Friedensſchluſſe Jeder von uns eingeſchlagen hat; da werdet Ihr
ſehen, wer nur für Philipps Intereſſe das Friedenswerk betrie-
ben und wer für Euch gearbeitet und das Wohl des Vaterlandes
im Auge gehabt hat. Ich meinerſeits ſtellte damals im großen
Rathe den Antrag, die Geſandten ſollten ſich auf dem kürzeſten
Wege nach dem derzeitigen Aufenthaltsorte des Philippos begeben
und ihm den Eidſchwur abnehmen. Dieſe dagegen haben trotz mei-
nes Antrages dieß zu thun böswillig verabſäumt. Was kam aber 26
darauf an, atheniſche Männer? Ich will es Euch nachweiſen. Im
Intereſſe des Philippos lag es ſo viel Zeit, in dem Eurigen ſo
wenig Zeit als möglich zwiſchen den beiderſeitigen Eidleiſtungen

[6]) *Φιλίππῳ πάντα σωναγωνιζόμενος* B. D. Z. b.

234 διὰ τί; ὅτι ὑμεῖς μὲν οὐκ ἀφ' ἧς ὠμόσατε ἡμέρας μόνον, ἀλλ' ἀφ' ἧς ἠλπίσατε τὴν εἰρήνην ἔσεσθαι, πάσας ἐξελύσατε[1]) τὰς παρασκευὰς τὰς τοῦ πολέμου, ὁ δὲ τοῦτο ἐκ παντὸς τοῦ χρόνου μάλιστα ἐπραγματεύετο, νομίζων, ὅπερ ἦν ἀληθές, ὅσα τῆς πόλεως προλάβοι πρὸ τοῦ τοὺς ὅρκους ἀποδοῦναι, πάντα ταῦτα βεβαίως ἕξειν· οὐδένα γὰρ τὴν
27 εἰρήνην λύσειν τούτων ἕνεκα. ἃ ἐγὼ προορώμενος ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ λογιζόμενος τὸ ψήφισμα τοῦτο γράφω, πλεῖν ἐπὶ τοὺς τόπους ἐν οἷς ἂν ᾖ Φίλιππος, καὶ τοὺς ὅρκους τὴν ταχίστην ἀπολαμβάνειν, ἵν' ἐχόντων τῶν Θρᾳκῶν, τῶν ὑμετέρων συμμάχων, ταῦτα τὰ χωρία ἃ νῦν οὗτος διέσυρε, τὸ Σέρριον καὶ τὸ Μυρτηνὸν[2]) καὶ τὴν Ἐργίσκην, οὕτω γίγνοιντ' οἱ ὅρκοι, καὶ μὴ προλαβὼν ἐκεῖνος τοὺς ἐπικαίρους τῶν τόπων κύριος τῆς Θράκης κατασταίη, μηδὲ πολλῶν μὲν χρημάτων πολλῶν δὲ στρατιωτῶν εὐπορήσας ἐκ τούτων ῥᾳδίως τοῖς λοιποῖς ἐπιχειροίη πράγμασιν.

28 Εἶτα τοῦτο μὲν οὐχὶ λέγει τὸ ψήφισμα, οὐδ' ἀναγιγνώσκει· εἰ δὲ βουλεύων ἐγὼ προσάγειν τοὺς πρέσβεις ᾤμην δεῖν, τοῦτό μου διαβάλλει. ἀλλὰ τί ἐχρῆν με ποιεῖν; μὴ προσάγειν γράψαι τοὺς ἐπὶ τοῦθ' ἥκοντας, ἵν' ὑμῖν διαλεχθῶσιν; ἢ θέαν μὴ κατανεῖμαι τὸν ἀρχιτέκτονα αὐτοῖς κελεῦσαι; ἀλλ' ἐν τοῖν δυοῖν ὀβολοῖν ἐθεώρουν ἄν, εἰ μὴ τοῦτ' ἐγράφη. τὰ σμικρὰ συμφέροντα[3]) τῆς πόλεως ἔδει με φυλάττειν, τὰ δ' ὅλα, ὥσπερ οὗτοι, πεπρακέναι; οὐ δήπου. λέγε τοίνυν μοι τὸ ψήφισμα τουτὶ λαβών, ὃ σαφῶς οὗτος εἰδὼς παρέβη. λέγε.[4])

235 29 ΨΗΦΙΣΜΑ. [Ἐπὶ ἄρχοντος Μνησιφίλου, ἑκατομβαιῶνος ἕνῃ καὶ νέᾳ, φυλῆς πρυτανευούσης Πανδιονίδος, Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεὺς εἶπεν, ἐπειδὴ Φίλιππος ἀποστείλας πρέσβεις περὶ τῆς εἰρήνης ὁμολογουμένας πεποίηται συνθήκας, δεδόχθαι τῇ βουλῇ

[1]) ἐξελύσασθε B. D.
[2]) Μύρτιον B. Harpocr hat Μύρτανον.
[3]) τὰ συμφέροντα Z.

verſtreichen zu laſſen. In wiefern? Hattet Ihr doch nicht allein vom Tage des Schwures, ſondern ſogar vom Tage der erſten Friedenshoffnung an alle Eure Kriegsrüſtungen eingeſtellt; Philippos dagegen ſetzte ſie gerade dieſe ganze Zeit über mit der größten Thätigkeit fort, in der übrigens ganz richtigen Meinung, er werde ohne Anfechtung Alles behaupten, was er bis zur Eidesleiſtung noch an ſich zu reißen vermöchte; denn Niemand werde deshalb den Frieden rückgängig machen.

Das ſah ich voraus und mit Rückſicht darauf, atheniſche 27
Männer, ſtellte ich jenen Antrag, die Geſandten ſollten ſofort nach dem derzeitigen Aufenthaltsorte des Philippos abgehen und ihm unverzüglich den Eid abnehmen, damit derſelbe geleiſtet würde, während die thrakiſchen Bundesgenoſſen noch Serrion, Myrtenos, Ergiske behaupteten, — feſte Plätze, über deren Namen ſich jetzt der Menſch luſtig macht —; damit nicht Philippos im Beſitze der wichtigſten Poſitionen Herr von Thrakien würde, und dadurch mit Geld und Leuten reichlich verſehen um ſo leichter ſeine ferneren Pläne verfolgen könnte.

Dieſen Antrag natürlich erwähnt er nicht, läßt er nicht vor- 28
leſen; dagegen wirft er mir vor, daß ich im großen Rathe dafür ſtimmte, den Geſandten Audienz zu ertheilen! Was hätte ich denn ſonſt thun ſollen? Etwa beantragen, man ſolle denen keine Audienz geben, welche eben in der Abſicht gekommen waren eine zu erhalten? Oder dem Theaterpächter verbieten ihnen keine Ehrenplätze einzuräumen? Nun, dann wären ſie für ihre zwei Obolen in's Theater gegangen! Nicht wahr? Dieſe Lumpereien hätte ich der Stadt erſparen, dagegen ſie ſelbſt in Bauſch und Bogen verſchachern ſollen, wie dieſe es gethan? Nein, nimmermehr! Wohlan, ſo lies Du denn jenen Antrag vor, welchen dieſer mit Wiſſen und Willen übergangen hat.

Der Antrag. [Unter des Mneſiphilos Archontat am 29
dreißigſten des Hekatombäon, als die Pandioniſche Phyle die Prytanie führte, ſtellte der Päanier Demoſthenes, des Demoſthenes Sohn, den Antrag: dieweil Philipp Geſandte wegen des Friedens geſchickt und man ſich über die Bedingungen geeinigt hat, ſo achte es Senat und Gemeinde für rathſam,

*) *παρέβη.* ohne *λέγε* D., V. *παρεβη* [*λέγε*].

καὶ τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, ὅπως ἂν ἡ εἰρήνη ἐπιτελεσθῇ ἡ ἐπιχειροτονηθεῖσα ἐν τῇ πρώτῃ ἐκκλησίᾳ, πρέσβεις ἑλέσθαι ἐκ πάντων Ἀθηναίων ἤδη πέντε, τοὺς δὲ χειροτονηθέντας ἀποδημεῖν μηδεμίαν ὑπερβολὴν ποιουμένους, ὅπου ἂν ὄντα πυνθάνωνται τὸν Φίλιππον, καὶ τοὺς ὅρκους λαβεῖν τε παρ' αὐτοῦ καὶ δοῦναι τὴν ταχίστην ἐπὶ ταῖς ὡμολογημέναις συνθήκαις αὐτῷ πρὸς τὸν Ἀθηναίων δῆμον, συμπεριλαμβάνοντας καὶ τοὺς ἑκατέρων συμμάχους. πρέσβεις ᾑρέθησαν Εὔβουλος Ἀναφλύστιος, Αἰσχίνης Κοθωκίδης, Κηφισοφῶν Ῥαμνούσιος, Δημοκράτης Φλυεύς, Κλέων Κοθωκίδης.][1])

30 Ταῦτα γράψαντος ἐμοῦ τότε, καὶ τὸ τῇ πόλει συμφέρον, οὐ τὸ Φιλίππῳ ζητοῦντος, βραχὺ φροντίσαντες οἱ χρηστοὶ πρέσβεις οὗτοι καθῆντο ἐν Μακεδονίᾳ τρεῖς ὅλους μῆνας, ἕως ἦλθε Φίλιππος ἐκ Θρᾴκης πάντα καταστρεψάμενος[2]), ἐξὸν ἡμερῶν δέκα, ὁμοίως δὲ[3]) τριῶν ἢ τεττάρων, εἰς τὸν Ἑλλήσποντον ἀφῖχθαι καὶ τὰ χωρία σῶσαι, λαβόντας τοὺς ὅρκους πρὶν ἐκεῖνον ἐξελεῖν αὐτά· οὐ γὰρ ἂν ἤψατ' αὐτῶν παρόντων ἡμῶν, ἢ οὐκ ἂν ὠρκίζομεν αὐτόν,
236 ὥστε τῆς εἰρήνης ἂν διημαρτήκει καὶ οὐκ ἂν ἀμφότερα εἶχε καὶ τὴν εἰρήνην καὶ τὰ χωρία.

31 Τὸ μὲν τοίνυν ἐν τῇ πρεσβείᾳ πρῶτον κλέμμα μὲν Φιλίππου δωροδόκημα δὲ τῶν ἀδίκων τούτων ἀνθρώπων τοιοῦτον[4]) ἐγένετο, ὑπὲρ οὗ καὶ τότε καὶ νῦν καὶ ἀεὶ ὁμολογῶ καὶ πολεμεῖν[5]) καὶ διαφέρεσθαι τούτοις· ἕτερον δ' εὐθὺς ἐφεξῆς ἔτι τούτου μεῖζον κακούργημα θεάσασθε.
32 ἐπειδὴ γὰρ ὡμολόγησε[6]) τὴν εἰρήνην ὁ Φίλιππος προλαβὼν τὴν Θρᾴκην διὰ τούτους οὐχὶ πεισθέντας τῷ ἐμῷ ψηφίσματι, πάλιν ὠνεῖται παρ' αὐτῶν ὅπως μὴ ἀπίωμεν[7]) ἐκ Μακεδονίας ἕως τὰ τῆς στρατείας τῆς ἐπὶ τοὺς Φωκέας εὐτρεπῆ ποιήσαιτο, ἵνα μή, δεῦρ' ἀπαγγειλάντων ἡμῶν[8]) ὅτι μέλλει καὶ παρασκευάζεται πορεύεσθαι, ἐξέλθοιτε ὑμεῖς

[1]) B. V. hier und anderwärts in den Einlagen ohne Klammern. S. die Anmerk.

[2]) πάντα καταστρεψάμενος τἀκεῖ, ἐξὸν B. D., πάντα τἀκεῖ καταστρεψάμενος, ἐξὸν V.

[3]) δέκα, μᾶλλον δὲ B. D. Z.

um den in der ersten Volksversammlung beschlossenen Frieden zu vollziehen, daß alsbald aus der Gesammtheit der Athener fünf Gesandte auserkohren werden und die Gewählten ungesäumt sich dahin auf den Weg machen, wo sie hören daß Philipp sich aufhält, und auf's schleunigste ihm auf die eingegangenen Bedingungen den Eid abnehmen und leisten, und dabei auch die beiderseitigen Bundesgenossen mit einschließen. Zu Gesandten wurden erwählt Eubulos der Anaphlystier, Aeschines der Kothokide, Kephisophon der Rhamnusier, Demokrates der Phlyer, Kleon der Kothokide.]

Diesen Antrag hatte ich durchgesetzt, und hatte dabei das In- 30
teresse des Staates, nicht des Philippos im Auge gehabt. Wer sich dagegen nicht daran kehrte, das waren diese braven Gesandten: drei ganzer Monate blieben sie in Makedonien sitzen, bis Philippos als siegreicher Eroberer aus Thrakien zurückkehrte. Und doch hätten sie in 10, desgleichen in 3 oder 4 Tagen, im Hellespont sein und jene Plätze retten können, indem sie ihm vor ihrer Eroberung den Eid abnahmen. Denn entweder hätte er sie in unserer Gegenwart nicht angetastet, oder wir hätten ihn nicht vereidet, und er hätte wenigstens keinen Frieden erhalten, er hätte nicht beides erlangt, den Frieden und die festen Plätze.

Das war also bei jener Gesandtschaft die erste Hinterlist von 31
Seiten des Philippos, der erste Verrath von Seiten dieser Ruchlosen; und daher — ich spreche es offen aus — stammt unser ewiger Krieg, unsere ewige Feindschaft von damals bis auf den heutigen Tag. Ihr sollt aber gleich eine zweite noch größere Schurkerei von ihnen sehen. Philippos war also den Frieden eingegangen, 32
doch nicht ohne zuvor durch diese Thrakien an sich zu reißen, da sie meinem Antrage keine Folge gegeben hatten. Nun erkaufte er sie wiederum, daß wir ja Makedonien nicht eher verließen, bis er mit seiner Rüstung zum phokischen Feldzuge fertig war. Ihr solltet nicht auf unsere Meldung von seiner Kriegsbereitschaft ausziehen,

[4]) ἀνθρώπων καὶ θεοῖς ἐχθρῶν τοιοῦτον B. D.
[5]) ὁμολογῶ πολεμεῖν B. D. b.
[6]) ὤμοσε B. Z. b.
[7]) ἀπίωσιν B.
[8]) αὐτῶν B.

καὶ περιπλεύσαντες ταῖς τριήρεσιν εἰς Πύλας ὥσπερ πρότερον κλείσαιτε τὸν τόπον[1]), ἀλλ' ἅμ' ἀκούοιτε ταῦτα ἀπαγγελλόντων ἡμῶν[2]) κἀκεῖνος ἐντὸς εἴη Πυλῶν καὶ μηδὲν
33 ἔχοιθ' ὑμεῖς ποιῆσαι. οὕτω δ' ἦν ὁ Φίλιππος ἐν φόβῳ καὶ πολλῇ ἀγωνίᾳ μὴ καὶ ταῦτα προειληφότος αὐτοῦ, εἰ πρὸ τοῦ τοὺς Φωκέας ἀπολέσθαι ψηφίσαισθε βοηθεῖν, ἐκφύγοι τὰ πράγματ' αὐτόν, ὥστε μισθοῦται τὸν κατάπτυστον τουτονί, οὐκέτι κοινῇ μετὰ τῶν ἄλλων πρέσβεων ἀλλ' ἰδίᾳ καθ' αὑτόν, τοιαῦτα πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν καὶ ἀπαγγεῖλαι, δι' ὧν ἅπαντ' ἀπώλετο.

34 Ἀξιῶ δέ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ δέομαι τοῦτο μεμνῆσθαι παρ' ὅλον τὸν ἀγῶνα, ὅτι μὴ κατηγορήσαντος Αἰσχίνου μηδὲν ἔξω τῆς γραφῆς οὐδ' ἂν ἐγὼ λόγον οὐδένα
237 ἐποιούμην ἕτερον, πάσαις δ' αἰτίαις καὶ βλασφημίαις ἅμα τούτου κεχρημένου ἀνάγκη κἀμοὶ πρὸς ἕκαστα τῶν κατηγορημένων μικρὰ ἀποκρίνασθαι.

35 Τίνες οὖν ἦσαν οἱ παρὰ τούτου λόγοι τότε ῥηθέντες, καὶ δι' οὓς ἅπαντ' ἀπώλετο; ὡς οὐ δεῖ θορυβεῖσθαι τῷ παρεληλυθέναι Φίλιππον εἴσω Πυλῶν· ἔσται γὰρ ἅπανθ' ὅσα βούλεσθ' ὑμεῖς, ἂν ἔχηθ' ἡσυχίαν, καὶ ἀκούσεσθε θυοῖν ἢ τριῶν ἡμερῶν, οἷς μὲν ἐχθρὸς ἦκει, φίλον αὐτὸν γεγενημένον, οἷς δὲ φίλος, τοὐναντίον ἐχθρόν. οὐ γὰρ τὰ ῥήματα τὰς οἰκειότητας ἔφη βεβαιοῦν, μάλα σεμνῶς ὀνομάζων, ἀλλὰ τὸ ταὐτὰ συμφέρειν· συμφέρειν δὲ Φιλίππῳ καὶ Φωκεῦσι καὶ ὑμῖν ὁμοίως ἅπασι τῆς ἀναλγησίας καὶ τῆς βαρύτητος ἀπαλλαγῆναι τῆς τῶν Θηβαίων.

36 Ταῦτα δ' ἀσμένως τινὲς ἤκουον αὐτοῦ διὰ τὴν τόθ' ὑποῦσαν ἀπέχθειαν πρὸς τοὺς Θηβαίους. τί οὖν συνέβη μετὰ ταῦτ' εὐθύς, οὐκ εἰς μακράν; τοὺς μὲν Φωκέας[3]) ἀπολέσθαι καὶ κατασκαφῆναι τὰς πόλεις αὐτῶν, ὑμᾶς δ' ἡσυχίαν ἀγαγόντας καὶ τούτῳ πεισθέντας μικρὸν ὕστερον σκευαγωγεῖν ἐκ τῶν ἀγρῶν, τοῦτον δὲ χρυσίον λαβεῖν, καὶ ἔτι πρὸς τούτοις τὴν μὲν ἀπέχθειαν τὴν πρὸς Θηβαίους

[1]) πορθμόν B. D.
[2]) τούτων B.
[3]) τοὺς μὲν παλαιπώρους Φωκέας B. V.

zu Schiffe nach den Pylen herumsegeln und ihm so zum zweiten
Male den Paß verschließen, sondern im Augenblicke unserer Mel-
dung sollte er auch schon die Pylen hinter sich haben, ohne daß Ihr
noch etwas dagegen thun könntet. Trotz alledem aber war Philip- 33
pos immer noch in Besorgniß, ja in wahrer Todesangst, es möchte
ihm selbst nach Besetzung der Pylen die Sache doch noch fehlschla-
gen, wenn Ihr nur vor dem Untergange der Phokier noch den Be-
schluß zu ihrer Unterstützung faßtet. Er erkaufte daher diesen Ver-
ruchten, nicht gemeinschaftlich mit den übrigen Gesandten, sondern
ganz besonders für sich, um durch seine Mittheilungen und Mel-
dungen an Euch Alles zu verderben.

Ich bitte und beschwöre Euch aber, athenische Männer, im 34
Laufe meiner ganzen Verantwortung nicht vergessen zu wollen, daß,
wenn Aeschines bei seinem Angriffe nicht selbst die eigentliche
Grenze der Anklage überschritten hätte, auch ich auf keine ander-
weite Bemerkung mich eingelassen hätte. Da er aber selbst alle
möglichen Beschuldigungen und Schmähungen gegen mich vorge-
bracht hat, so muß auch ich nothgedrungen auf jeden seiner ein-
zelnen Anklagepunkte in Kürze antworten.

Welches waren nun die damaligen Erklärungen des Aeschines, 35
durch welche Alles verdorben wurde? Er sagte: „Seid ohne Sor-
gen über den Einmarsch des Philippos in den Pylen: Alles wird
nach Eurem Wunsche geschehen, wenn Ihr nur Ruhe haltet; in
zwei oder drei Tagen werdet Ihr hören, daß er seinem angeblichen
Feinde Freund, seiner angeblichen Freunde Feind geworden ist.“
Denn, das große Wort sprach er aus, nicht schöne Redensarten
seien eine Bürgschaft für die Freundschaft, sondern das gemein-
same Interesse; es liege aber im gemeinsamen Interesse des Phi-
lippos der Phokier und gleichermaßen der Athener, den Uebermuth
und Trotz der Thebäer zu brechen.

Diese Reden fanden wegen der damals herrschenden Erbitte- 36
rung gegen die Thebäer bei gewissen Leuten ein nur zu geneigtes
Ohr. Was geschah nun, nicht etwa einige Zeit später, sondern
unmittelbar darnach? Die Phokier wurden vernichtet und ihre
Städte zerstört; Ihr, die Ihr Euch von diesem hattet beschwatzen
lassen Ruhe zu halten, Ihr mußtet kurze Zeit darauf mit Sack
und Pack in die Stadt flüchten; dieser hatte sein Gold eingesteckt,
und zu guter Letzt ward die Stadt mit Thebäern und Thessalern

καὶ Θετταλοὺς τῇ πόλει γενέσθαι, τὴν δὲ χάριν τὴν ὑπὲρ
37 τῶν πεπραγμένων Φιλίππῳ. ὅτι δ' οὕτω ταῦτ' ἔχει, λέγε μοι τό τε τοῦ Καλλισθένους ψήφισμα καὶ τὴν ἐπιστολὴν τοῦ Φιλίππου, ἐξ ὧν ἀμφοτέρων ταῦθ' ἅπανθ' ὑμῖν ἔσται φανερά. λέγε.

238 ΨΗΦΙΣΜΑ. [Ἐπὶ Μνησιφίλου ἄρχοντος, συγκλήτου ἐκκλησίας ὑπὸ στρατηγῶν[1]), καὶ πρυτάνεων καὶ βουλῆς[2]) γνώμῃ, μαιμακτηριῶνος δεκάτῃ ἀπιόντος, Καλλισθένης Ἐτεονίκου Φαληρεὺς εἶπε μηδένα Ἀθηναίων μηδεμιᾷ παρευρέσει ἐν τῇ χώρᾳ κοιταῖον γίγνεσθαι ἀλλ' ἐν ἄστει καὶ Πειραιεῖ, ὅσοι μὴ ἐν τοῖς φρουρίοις εἰσὶν ἀποτεταγμένοι· τούτων δ' ἑκάστους, ἣν παρέλαβον τάξιν,
38 διατηρεῖν μήτε ἀφημερεύοντας μήτε ἀποκοιτοῦντας. ὃς ἂν δ' ἀπειθήσῃ τῷδε τῷ ψηφίσματι, ἔνοχος ἔστω τοῖς τῆς προδοσίας ἐπιτιμίοις, ἐὰν μή τι ἀδύνατον ἐπιδεικνύῃ περὶ ἑαυτόν· περὶ δὲ τοῦ ἀδυνάτου ἐπικρινέτω ὁ ἐπὶ τῶν ὅπλων στρατηγὸς καὶ ὁ ἐπὶ τῆς διοικήσεως καὶ ὁ γραμματεὺς τῆς βουλῆς. κατακομίζειν δὲ καὶ τὰ ἐκ τῶν ἀγρῶν πάντα τὴν ταχίστην, τὰ μὲν ἐντὸς σταδίων ἑκατὸν εἴκοσι εἰς ἄστυ καὶ Πειραιᾶ, τὰ δὲ ἐκτὸς σταδίων ἑκατὸν εἴκοσι εἰς Ἐλευσῖνα καὶ Φυλὴν καὶ Ἄφιδναν καὶ Ῥαμνοῦντα καὶ Σούνιον[3]).]

Ἆρ' ἐπὶ ταύταις ταῖς ἐλπίσι τὴν εἰρήνην ἐποιεῖσθε, ἢ ταῦτ' ἐπηγγέλλεθ' ὑμῖν οὗτος ὁ μισθωτός;

39 Λέγε δὴ τὴν ἐπιστολὴν ἣν ἔπεμψε[4]) Φίλιππος μετὰ ταῦτα.

ΕΠΙΣΤΟΛΗ. [Βασιλεὺς Μακεδόνων Φίλιππος Ἀθηναίων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ χαίρειν. ἔστε ἡμᾶς παρεληλυθότας εἴσω Πυλῶν καὶ τὰ κατὰ τὴν Φωκίδα ὑφ' ἑαυτοὺς πεποιημένους, καὶ ὅσα μὲν ἑκουσίως προσετί-
239 θετο τῶν πολισμάτων, φρουρὰς εἰσαγηοχότας[5]), τὰ δὲ μὴ ὑπακούοντα κατὰ κράτος λαβόντες καὶ ἐξανδραπο-

[1]) στρατηγῶν γενομένης, καὶ B.
[2]) πρυτανέων [καὶ] βουλῆς D.
[3]) B. nach Σούνιον: εἶπε Καλλισθένης Φαληρεύς.
[4]) ἣν δεῦρ' ἔπεμψε. B. V. D.

erſt recht verfeindet, während Philippos für das Geſchehene ihren Dank einerntete. Zum Beweiſe des Geſagten lies mir den Beſchluß 37
des Kalliſthenes und den Brief des Philippos vor; aus beiden wird die ganze damalige Lage Euch vor Augen treten.

Der Beſchluß des Kalliſthenes. [Unter dem Archon Mneſiphilos in der von den Strategen und nach dem Gutachten der Prytanen und des Raths am einundzwanzigſten des Maimakterion berufenen Verſammlung beantragte der Phalereer Kalliſthenes des Eteonikos Sohn: kein Athener ſoll unter keinerlei Vorwand auf dem Lande übernachten, ſondern in der Stadt und im Peiräeus, außer denen, die zur Wache beordert ſind: von dieſen hat Jeder ſeinen angewieſenen Poſten zu behaupten und ſich weder bei Tage noch bei Nacht von ihm zu entfernen. Wer dieſem Beſchluſſe nicht Folge leiſtet, ſoll der 38
Strafe des Verräthers verfallen ſein, falls er nicht für ſeine Perſon nachweiſt, daß es ihm nicht möglich geweſen. Ueber dieſen Nachweis der Unmöglichkeit hat der Militärſtrateg, der Verwaltungsſtrateg ſowie der Rathsſchreiber zu entſcheiden. Man ſoll aber auch aufs ſchleunigſte alle fahrende Habe vom Lande fortſchaffen und zwar die innerhalb 120 Stadien befindliche in die Stadt und den Peiräeus, die außerhalb 120 Stadien befindliche nach Eleuſis und Phyle und Aphidna und Rhamnus und Sunion.]

Waren etwa das die Erwartungen, unter denen Ihr Friede gemacht hattet? Waren das die Verſprechungen, die Euch dieſer erkaufte Verräther gemacht hatte?

Lies dann ferner den Brief vor, welchen Philippos darnach 39
hieher geſchrieben hat.

Der Brief des Philippos. [Philippos, König von Makedonien, entbietet dem Rath und der Gemeinde in Athen ſeinen Gruß. Ihr wißt, daß wir über Pylä vorgerückt ſind und uns das Land von Phokis unterworfen und in alle Städte, die ſich freiwillig uns anſchloſſen, Beſatzungen gelegt; wogegen wir Alles, was ſich nicht unterwarf, mit Gewalt eingenommen und zerſtört und die Inſaſſen in die Sklaverei

[5]) εἰσαγηοχότας εἰς αὐτά, τὰ Z., εἰσαγηοχότας [εἰς αὐτά] τὰ B. V., εἰσαγηοχότας αὐτά, τὰ D.

διεσάμενοι κατεσκάψαμεν. ἀκούων δὲ καὶ ὑμᾶς παρασκευάζεσθαι βοηθεῖν αὐτοῖς γέγραφα ὑμῖν, ἵνα μὴ πλεῖον ἐνοχλῆσθε περὶ τούτων· τοῖς μὲν γὰρ ὅλοις οὐδὲν[1]) μέτριόν μοι δοκεῖτε ποιεῖν, τὴν εἰρήνην συνθέμενοι[2]) καὶ ὁμοίως ἀντιπαρεξάγοντες, καὶ ταῦτα οὐδὲ συμπεριειλημμένων τῶν Φωκέων ἐν ταῖς κοιναῖς ἡμῶν συνθήκαις, ὥστε ἐὰν μὴ ἐμμένητε τοῖς ὡμολογημένοις, οὐδὲν προτερήσετε ἔξω τοῦ ἐφθακέναι ἀδικοῦντες.]

40 Ἀκούετε ὡς σαφῶς δηλοῖ καὶ διορίζεται ἐν τῇ πρὸς ὑμᾶς ἐπιστολῇ πρὸς τοὺς ἑαυτοῦ συμμάχους ὅτι ἐγὼ ταῦτα πεποίηκα ἀκόντων Ἀθηναίων καὶ λυπουμένων, ὥστ' εἴπερ εὖ φρονεῖτε, ὦ Θηβαῖοι καὶ Θετταλοί, τούτους μὲν ἐχθροὺς ὑπολήψεσθε, ἐμοὶ δὲ πιστεύσετε, οὐ τούτοις τοῖς ῥήμασι γράψας, ταῦτα δὲ βουλόμενος δεικνύναι. τοιγαροῦν ἐκ τούτων ᾧχετ' ἐκείνους λαβὼν εἰς τὸ μηδ' ὁτιοῦν προορᾶν τῶν μετὰ ταῦτα μηδ' αἰσθάνεσθαι, ἀλλ' ἐᾶσαι πάντα τὰ πράγματα ἐκεῖνον ὑφ' ἑαυτῷ ποιήσασθαι· ἐξ ὧν ταῖς παρού-
41 σαις συμφοραῖς οἱ ταλαίπωροι κέχρηνται. ὁ δὲ ταύτης τῆς πίστεως αὐτῷ συνεργὸς καὶ συναγωνιστὴς καὶ ὁ θεῦρ' ἀπαγγελίας τὰ ψευδῆ καὶ φενακίσας ὑμᾶς οὗτός ἐστιν ὁ[3]) τὰ Θηβαίων ὀδυρόμενος νῦν πάθη καὶ διεξιὼν ὡς οἰκτρά, καὶ τούτων καὶ τῶν ἐν Φωκεῦσι κακῶν καὶ ὅσ' ἄλλα πεπόνθασιν οἱ Ἕλληνες ἁπάντων αὐτὸς ὢν αἴτιος. δῆλον γὰρ ὅτι σὺ μὲν ἀλγεῖς ἐπὶ τοῖς συμβεβηκόσιν, Αἰσχίνη, καὶ τοὺς Θηβαίους ἐλεεῖς, κτῆμ'[4]) ἔχων ἐν τῇ Βοιωτίᾳ καὶ γεωργῶν τὰ ἐκείνων, ἐγὼ δὲ χαίρω, ὃς εὐθὺς ἐξητούμην ὑπὸ τοῦ
240 ταῦτα πράξαντος.

42 Ἀλλὰ γὰρ ἐμπέπτωκα εἰς λόγους οὓς αὐτίκα μᾶλλον ἴσως ἁρμόσει λέγειν. ἐπάνειμι δὴ πάλιν ἐπὶ τὰς ἀποδείξεις, ὡς τὰ τούτων ἀδικήματα τῶν νυνὶ παρόντων πραγμάτων γέγονεν αἴτια.

Ἐπειδὴ γὰρ ἐξηπάτησθε μὲν ὑμεῖς ὑπὸ τοῦ Φιλίππου διὰ τούτων τῶν ἐν ταῖς πρεσβείαις μισθωσάντων ἑαυτοὺς

[1]) οὐδὲ V. Z.
[2]) εἰρήνην, ἣν συνθέμενοι V.
[3]) οὑτοσὶ [ἐστιν] ὁ V., οὑτοσὶ ὁ D.
[4]) κτήματ' B. D.

abgeführt haben. Da ich vernehme, daß Ihr Euch rüstet ihnen zu Hülfe zu kommen, so habe ich Euch das nicht bergen wollen, um Euch jede weitere Bemühung deshalb zu ersparen. Auch dürfte überhaupt ein solches Verfahren Eurerseits nicht zu rechtfertigen sein, daß Ihr nämlich trotz des abgeschlossenen Friedens dennoch gegen mich zu Felde ziehen wollt, zumal da die Phokier gar nicht in unsere gemeinsamen Verträge mit eingeschlossen sind. Ihr werdet demnach, wenn Ihr diese eingegangenen Friedensbedingungen nicht halten wollt, damit nichts weiter gewinnen, als zuerst den Friedensbruch herbeigeführt zu haben.]

Merket auf! Offen und ohne Rückhalt erklärt er in diesem 40
Briefe an Euch, seine Bundesgenossen: „Ich habe dies den Athenern zum Trotz und zu Leide gethan; seid also gescheut, Ihr Thebäer und Thessaler, betrachtet *sie* als Eure Feinde und vertraut *mir*." Er sagt dies freilich nicht mit ausdrücklichen Worten, spricht es aber doch absichtlich recht deutlich aus. Damit verlockte er denn auch jene, daß sie nicht die geringste Ahnung und Vermuthung über die bevorstehenden Folgen faßten, sondern ihn ungestört schalten und walten ließen. Und so sind denn die Unglücklichen dem gegenwärtigen Verderben anheimgefallen; Aeschines aber, das 41
Werkzeug und der Helfershelfer seines Treubruches, er, der Euch durch sein Lügengewebe verstrickte und berückte, er, der jetzt über das Elend der Thebäer so beweglich klagt und jammert, er ist es, der an diesem und dem phokischen und überhaupt an allem Unglück, so über ganz Griechenland gekommen, einzig und allein Schuld ist! Natürlich, Aeschines! daß Du über dieses Unglück betrübt bist und die Thebäer bemitleidest, da Du in Böotien Grundbesitz hast und böotisches Feld Dein eigen nennst. Ebenso natürlich, wie daß ich frohlocke, weil der Urheber jenes Unglücks sofort meine Auslieferung gefordert hat!

Doch ich bin da auf Bemerkungen gekommen, welche später 42
einen schicklicheren Platz finden. Ich komme wieder auf die Beweisführung zurück, daß die Schlechtigkeiten des Aeschines und seiner Genossen an der gegenwärtigen Lage Schuld sind.

Ihr waret also von dem Philippos betrogen worden mit Hülfe Jener, welche als Gesandte dem Philippos sich verkauft hatten und

τῷ Φιλίππῳ καὶ[1]) οὐδὲν ἀληθὲς ὑμῖν ἀπαγγειλάντων, ἐξηπάτηντο δὲ οἱ ταλαίπωροι Φωκεῖς καὶ ἀνῄρηντο αἱ πόλεις
43 αὐτῶν, τί ἐγένετο; οἱ μὲν κατάπτυστοι Θετταλοὶ καὶ ἀναίσθητοι Θηβαῖοι φίλον εὐεργέτην σωτῆρα τὸν Φίλιππον ἡγοῦντο· πάντ' ἐκεῖνος ἦν αὐτοῖς· οὐδὲ φωνὴν ἤκουον, εἴ τις ἄλλο τι βούλοιτο λέγειν. ὑμεῖς δὲ ὑφορώμενοι τὰ πεπραγμένα καὶ δυσχεραίνοντες ἤγετε τὴν εἰρήνην ὅμως· οὐ γὰρ ἦν ὅ τι ἂν ἐποιεῖτε. καὶ[2]) οἱ ἄλλοι δὲ Ἕλληνες, ὁμοίως ὑμῖν πεφενακισμένοι καὶ διημαρτηκότες ὧν ἤλπισαν, ἦγον τὴν εἰρήνην[3]), αὐτοὶ τρόπον τινὰ ἐκ πολλοῦ πολεμούμενοι.
44 Ὅτε γὰρ περιιὼν Φίλιππος Ἰλλυριοὺς καὶ Τριβαλλούς, τινὰς δὲ καὶ τῶν Ἑλλήνων κατεστρέφετο, καὶ δυνάμεις πολλὰς καὶ μεγάλας ἐποιεῖθ' ὑφ' ἑαυτῷ, καί τινες τῶν ἐκ τῶν πόλεων ἐπὶ τῇ τῆς εἰρήνης ἐξουσίᾳ βαδίζοντες ἐκεῖσε διεφθείροντο, ὧν εἷς οὗτος ἦν, τότε πάντες ἐφ' οἷς ταῦτα παρεσκευάζετ' ἐκεῖνος ἐπολεμοῦντο. εἰ δὲ μὴ ᾐσθάνοντο, ἕτερος ὁ λόγος οὗτος, οὐ πρὸς ἐμέ.
45 Ἐγὼ μὲν γὰρ προύλεγον καὶ διεμαρτυρόμην καὶ παρ' ὑμῖν ἀεὶ καὶ ὅποι πεμφθείην· αἱ δὲ πόλεις ἐνόσουν τῶν μὲν ἐν τῷ πολιτεύεσθαι καὶ πράττειν δωροδοκούντων καὶ
241 διαφθειρομένων ἐπὶ χρήμασι, τῶν δὲ ἰδιωτῶν καὶ πολλῶν τὰ μὲν οὐ προορωμένων, τὰ δὲ τῇ καθ' ἡμέραν ῥᾳστώνῃ καὶ σχολῇ δελεαζομένων, καὶ τοιουτονί τι πάθος πεπονθότων ἁπάντων, πλὴν οὐκ ἐφ' ἑαυτοὺς ἑκάστων οἰομένων τὸ δεινὸν ἥξειν, καὶ[4]) διὰ τῶν ἑτέρων κινδύνων τὰ ἑαυτῶν ἀσφαλῶς σχήσειν, ὅταν βούλωνται.
46 Εἶτ' οἶμαι συμβέβηκε τοῖς μὲν πλήθεσιν ἀντὶ τῆς πολλῆς καὶ ἀκαίρου ῥᾳθυμίας τὴν ἐλευθερίαν ἀπολωλεκέναι, τοῖς δὲ προεστηκόσι καὶ τἆλλα πλὴν ἑαυτοὺς οἰομένοις πωλεῖν πρώτους ἑαυτοὺς πεπρακόσιν αἰσθέσθαι· ἀντὶ γὰρ φίλων καὶ ξένων, ἃ τότε ὠνομάζοντο ἡνίκα ἐδωροδόκουν, νῦν κόλακες καὶ θεοῖς ἐχθροὶ καὶ τἆλλ' ἃ προσήκει πάντ' ἀκούουσιν[5]).

[1]) ἑαυτοὺς καὶ B. V. D. b.
[2]) ἐποιεῖτε μόνοι. καὶ B.
[3]) εἰρήνην ἄσμενοι καὶ αὐτοὶ B. V. D.
[4]) ἀλλὰ B. D.
[5]) Nach ἀκούουσιν haben B. D. εἰκότως.

Euch nichts als Lügen meldeten. Die unglücklichen Phokier waren betrogen und ihre Städte geschleift worden. Was geschah weiter? Die verruchten Thessaler und die kurzsichtigen Thebäer feierten den 43
Philippos als ihren Freund, Wohlthäter und Heiland; er war ihnen Alles; Niemand durfte sich unterstehen, in anderem Sinne auch nur ein Wort laut werden zu lassen. Ihr dagegen, mißtrauisch und erbittert über das Geschehene, hieltet dennoch am Frieden fest; denn es blieb Euch ja keine andere Wahl übrig. Und auch die anderen Griechen, auf gleiche Weise in ihren Hoffnungen betrogen und getäuscht, hielten dennoch am Frieden fest, obwohl Philippos gewissermaßen schon seit längerer Zeit gegen sie Krieg führte.

Denn als Philippos herumzog, die Illyrier, Triballer, ja 44
sogar einzelne griechische Staaten unterwarf, aller Orten sich neue und mächtige Hülfsquellen öffnete, als dann Einzelne aus den verschiedenen griechischen Staaten während des Friedens sich zu ihm begaben und sich von ihm bestechen ließen, zu denen Aeschines auch gehörte, da führte Philippos schon gegen Alle Krieg, gegen welche er in solcher Weise rüstete. Wenn sie das aber nicht merkten, so ist das eine andere Sache, die mich Nichts angeht.

Denn ich meinerseits habe es vorausgesagt und voraus ver- 45
sichert; ebenso hier wie überall, wohin ich geschickt wurde. In den griechischen Staaten aber war etwas faul: die Einen ließen sich in ihrem politischen Handeln durch Bestechung und Geschenke bestimmen; die große Masse der Unkundigen war entweder geradezu blind gegen die Zukunft, oder ließ sich durch die Sorglosigkeit und Ruhe des Augenblicks ködern; Alle aber standen in dem unseligen Wahne, das Verderben werde nur gerade sie nicht treffen, und gerade die mißliche Lage der Uebrigen sei für sie eine nur von ihnen abhängige Bürgschaft der eigenen Sicherheit.

Und so kam es denn, daß das Volk zum Lohne für seine über- 46
triebene, unzeitige Sorglosigkeit seine Freiheit einbüßte; die Häupter aber, welche mit Ausnahme ihrer Person Alles zu verkaufen glaubten, zu der Erkenntniß kamen, sie selbst seien zuerst verkauft. Denn hatten sie damals Vertraute und Gastfreunde geheißen, als sie sich bestechen ließen, so nennt man sie jetzt Schmeichler, Gottverfluchte und was man ihnen sonst noch für verdiente Namen geben mag.

47 Οὐδεὶς γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ τοῦ προδιδόντος συμφέρον ζητῶν χρήματ' ἀναλίσκει, οὐδ' ἐπειδὰν ὧν ἂν πρίηται κύριος γένηται, τῷ προδότῃ συμβούλῳ περὶ τῶν λοιπῶν ἔτι χρῆται· οὐδὲν γὰρ ἂν ἦν[1]) εὐδαιμονέστερον προδότου. ἀλλ' οὐκ ἔστι ταῦτα· πόθεν[2]); πολλοῦ γε καὶ δεῖ. ἀλλ' ἐπειδὰν τῶν πραγμάτων ἐγκρατὴς ὁ ζητῶν ἄρχειν καταστῇ, καὶ τῶν ταῦτα ἀποδομένων δεσπότης ἐστί, τὴν δὲ πονηρίαν εἰδὼς τότε δή, τότε καὶ μισεῖ καὶ ἀπιστεῖ καὶ προπηλακίζει.

48 Σκοπεῖτε δέ· καὶ γὰρ εἰ παρελήλυθεν ὁ τῶν πραγμάτων καιρός, ὁ τοῦ γε εἰδέναι τὰ τοιαῦτα καιρὸς ἀεὶ πάρεστι τοῖς εὖ φρονοῦσιν. μέχρι τούτου Λασθένης φίλος ὠνομάζετο, ἕως[3]) προύδωκεν Ὄλυνθον· μέχρι τούτου Τιμόλαος, ἕως ἀπώλεσε Θήβας· μέχρι τούτου Εὔδικος καὶ Σῖμος ὁ Λαρισαῖος[4]), ἕως Θετταλίαν ὑπὸ Φιλίππῳ ἐποίησαν. εἶτ' ἐλαυνομένων καὶ ὑβριζομένων καὶ τί κακὸν οὐχὶ πασχόντων
242 πᾶσα ἡ οἰκουμένη μεστὴ γέγονεν. τί[5]) δ' Ἀρίστρατος ἐν Σικυῶνι, καὶ τί Περίλαος ἐν Μεγάροις; οὐκ ἀπερριμμένοι;
49 ἐξ ὧν καὶ σαφέστατ' ἄν τις ἴδοι ὅτι ὁ μάλιστα φυλάττων τὴν ἑαυτοῦ πατρίδα καὶ πλεῖστα ἀντιλέγων τούτοις, οὗτος ὑμῖν Αἰσχίνῃ τοῖς προδιδοῦσι καὶ μισθαρνοῦσι τὸ ἔχειν ἐφ' ὅτῳ δωροδοκήσετε περιποιεῖ, καὶ διὰ τοὺς πολλοὺς τουτωνὶ[6]) καὶ τοὺς ἀνθιστα μένους τοῖς ὑμετέροις βουλήμασιν ὑμεῖς ἐστὲ σῷοι καὶ ἔμμισθοι, ἐπεὶ διά γε ὑμᾶς αὐτοὺς πάλαι ἂν ἀπολώλειτε.

50 Καὶ περὶ μὲν τῶν τότε πραχθέντων ἔχων ἔτι πολλὰ λέγειν, καὶ ταῦτα ἡγοῦμαι πλείω τῶν ἱκανῶν εἰρῆσθαι. αἴτιος δ' οὗτος, ὥσπερ ἑωλοκρασίαν τινά μου τῆς πονηρίας τῆς ἑαυτοῦ καὶ τῶν ἀδικημάτων κατασκεδάσας, ἦν ἀναγκαῖον ἦν πρὸς τοὺς νεωτέρους τῶν πεπραγμένων ἀπολύσασθαι. παρηνώχλησθε δὲ ἴσως[7]) οἱ καὶ πρὶν ἐμὲ εἰπεῖν ὁτιοῦν εἰ-
51 δότες τὴν τούτου τότε μισθαρνίαν. καίτοι φιλίαν γε καὶ

[1]) γὰρ ἦν V.
[2]) ταῦτα, οὐκ ἔστιν πόθεν B. V.
[3]) ὠνομάζετο Φιλίππου, ἕως B. V. D.
[4]) οἱ Λαρισαῖοι B. D. b.

Denn Niemand, atheniſche Männer, giebt ſein Geld her aus 47
liebevoller Sorge für den Vortheil des Verräthers. Niemand läßt ſich fürderhin von dem Verräther berathen, wenn er das erreicht hat, weshalb er ihn erkaufte. Wäre doch ſonſt das Loos des Verräthers das allerglückſeligſte auf Erden! Nein, ſo geht es nicht: es kommt ganz anders! Hat der Herrſchſüchtige ſich der Gewalt bemächtigt, iſt er der Herr derjenigen geworden, welche ihm die Gewalt verkauft haben, dann, ja dann verfolgt er ſie mit Haß, Mißtrauen und Hohn — gerade weil er ihre Schlechtigkeit kennt.

Bedenkt doch einmal! denn iſt auch die Zeit zum Handeln un- 48
wiederbringlich verloren, die Zeit zur Erkenntniß wenigſtens iſt für den Verſtändigen immer vorhanden. Laſthenes galt als Freund ſo lange, bis er Olynth verrathen; Timolaos ſo lange, bis er Theben in's Verderben geſtürzt; Eudikos und Simos von Lariſa ſo lange, bis ſie Theſſalien dem Philippos in die Hände geſpielt hatten. Dann wurden ſie mit einem Male verfolgt, gemißhandelt und unter den ärgſten Entbehrungen ſo zu ſagen über die ganze Erde gehetzt. Und Ariſtratos in Sikyon und Perilaos in Megara, wie geht es ihnen? Sind ſie nicht auch in's alte Eiſen geworfen? Man kann daraus den ſichern Schluß ziehen, daß der gute Pa- 49
triot, welcher dieſen Leuten am Entſchiedenſten entgegentritt, daß gerade dieſer, Aeſchines, Euch feilen Verräthern die Möglichkeit verſchafft Geld zu verdienen, und daß Ihr es dem Volke von Athen und Euren politiſchen Gegnern verdankt, wenn Ihr noch am Leben ſeid und im Lohne ſteht; denn ginge es nach Euch ſelbſt, ſo wäret Ihr längſt untergegangen!

Ich könnte noch viel über die damaligen Verhältniſſe ſagen; 50
ich halte aber das Geſagte für mehr als hinreichend. Er iſt aber ſelbſt Schuld daran geweſen, weil er die Hefe ſeiner Gemeinheit und Schurkerei über mich ausgegoſſen und mich dadurch genöthigt hat, mich davon um der Jüngeren willen zu reinigen. Für Diejenigen freilich wird es etwas langweilig geworden ſein, welche ſchon vor meiner Rede aus eigener Erfahrung ſeine damalige Feilheit kannten. Er nennt das freilich Freundſchaft und Gaſtfreund- 51

[5]) *γέγονε προδοτῶν. τί* B. V. D.
[6]) *τούτους* B. b.
[7]) *δὲ καὶ ὑμεῖς ἴσως* B. D.

ξενίαν αὐτὴν ὀνομάζει, καὶ νῦν εἰπέ που λέγων „ὁ τὴν Ἀλεξάνδρου ξενίαν ὀνειδίζων ἐμοί“. ἐγώ σοι ξενίαν Ἀλεξάνδρου; πόθεν λαβόντι ἢ πῶς ἀξιωθέντι; οὔτε Φιλίππου ξένον οὔτ' Ἀλεξάνδρου φίλον εἴποιμ' ἂν ἐγώ σε, οὐχ οὕτω μαίνομαι, εἰ μὴ καὶ τοὺς θεριστὰς καὶ τοὺς ἄλλο τι μισθοῦ πράττοντας φίλους καὶ ξένους δεῖ καλεῖν τῶν μισθω-
52 σαμένων. ἀλλ' οὐκ ἔστι ταῦτα· πόθεν; πολλοῦ γε καὶ δεῖ. ἀλλὰ μισθωτὸν ἐγώ σε Φιλίππου πρότερον καὶ νῦν Ἀλεξάνδρου καλῶ, καὶ οὗτοι πάντες. εἰ δ' ἀπιστεῖς, ἐρώτησον αὐτούς. μᾶλλον δ' ἐγὼ τοῦθ' ὑπὲρ σοῦ ποιήσω. πότερον
243 ὑμῖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δοκεῖ μισθωτὸς Αἰσχίνης ἢ ξένος εἶναι Ἀλεξάνδρου; ἀκούεις ἃ λέγουσιν.

53 Βούλομαι τοίνυν ἤδη καὶ περὶ τῆς γραφῆς αὐτῆς ἀπολογήσασθαι καὶ διεξελθεῖν τὰ πεπραγμέν' ἐμαυτῷ, ἵνα καίπερ εἰδὼς Αἰσχίνης ὅμως ἀκούσῃ δι' ἃ φημι καὶ τούτων τῶν προβεβουλευμένων καὶ πολλῷ μειζόνων ἔτι τούτων δωρεῶν δίκαιος εἶναι τυγχάνειν. καί μοι λέγε τὴν γραφὴν αὐτὴν λαβών.

54 ΓΡΑΦΗ. [Ἐπὶ Χαιρώνδου ἄρχοντος, ἐλαφηβολιῶνος ἕκτῃ ἱσταμένου, Αἰσχίνης Ἀτρομήτου Κοθωκίδης ἀπήνεγκε πρὸς τὸν ἄρχοντα παρανόμων κατὰ Κτησιφῶντος τοῦ Λεωσθένους Ἀναφλυστίου, ὅτι ἔγραψε παράνομον ψήφισμα, ὡς ἄρα δεῖ στεφανῶσαι Δημοσθένην Δημοσθένους Παιανιέα χρυσῷ στεφάνῳ, καὶ ἀναγορεῦσαι ἐν τῷ θεάτρῳ Διονυσίοις τοῖς μεγάλοις[1]), τραγῳδοῖς καινοῖς, ὅτι στεφανοῖ ὁ δῆμος Δημοσθένην Δημοσθένους Παιανιέα χρυσῷ στεφάνῳ ἀρετῆς ἕνεκα καὶ εὐνοίας ἧς ἔχων διατελεῖ εἴς τε τοὺς Ἕλληνας ἅπαντας καὶ τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων, καὶ ἀνδραγαθίας, καὶ διότι διατελεῖ πράττων καὶ λέγων τὰ βέλτιστα τῷ δήμῳ καὶ πρόθυμός ἐστι ποιεῖν ὅ τι ἂν δύνηται ἀγα-
55 θόν, πάντα ταῦτα ψευδῆ γράψας καὶ παράνομα, τῶν νόμων οὐκ ἐώντων πρῶτον μὲν ψευδεῖς γραφὰς εἰς τὰ δημόσια γράμματα καταβάλλεσθαι, εἶτα τὸν ὑπεύθυνον στεφανοῦν (ἔστι δὲ Δημοσθένης[2]) τειχοποιὸς καὶ ἐπὶ τῶν θεωρικῶν τεταγμένος), ἔτι δὲ μὴ ἀναγορεύειν τὸν

[1]) *Διονυσίοις [τοῖς μεγάλοις]* V.

schaft und sagt jetzt von mir, ich hätte ihm seine Gastfreundschaft mit Alexander zum Vorwurf gemacht. Ich Dir Deine Gastfreundschaft mit Alexander? Wie hättest Du die erhalten oder verdient? ich nenne Dich weder Gastfreund des Philippos, noch Freund des Alexander — so verrückt bin ich nicht —; ich müßte denn auch Schnitter und sonstige Tagelöhner Freunde und Gastfreunde ihrer Lohngeber nennen! Nein, so ist es nicht, vielmehr ganz anders; 52
ich nenne Dich den Lohndiener früher des Philippos, jetzt des Alexander; ich, wie alle Anwesende hier. Wenn Du's nicht glaubst, so frage sie, oder ich will es lieber an Deiner Statt thun: Athenische Männer! Haltet Ihr den Aeschines für den Lohndiener oder für den Freund des Alexander? Du hörst ihre Antwort!

So will ich denn nun auch wegen der Anklage mich recht- 53
fertigen und was ich gethan vollständig darlegen. Wenn Aeschines es auch schon selbst weiß, so soll er doch von mir hören, warum ich offen erkläre sowohl der beschlossenen als auch noch größerer Ehrengaben würdig zu sein. Nimm denn die Anklage und lies sie vor.

Die Anklage. [Unter Chärondas' Archontat am sechsten 54
des Elaphebolion brachte der Kothokide Aeschines, Atrometos' Sohn beim Archon gegen den Anaphlystier Ktesiphon, Leosthenes' Sohn, eine Anklage über Gesetzverletzung ein, weil derselbe den gesetzwidrigen Antrag gestellt: man solle Demosthenes den Päanier, Demosthenes' Sohn, mit einem goldnen Kranze bekränzen und in dem Theater an den großen Dionysien bei Aufführung der neuen Schauspiele öffentlich verkündigen, das Volk bekränze Demosthenes' Sohn den Päanier Demosthenes wegen seiner Verdienste und seines wohlwollenden Eifers, den er immer, wie für alle Hellenen so für das atheniſche Volk an den Tag gelegt, und wegen seines Biedersinnes und weil er immer in Wort und That das Beste des Volks im Auge habe und bestissen sei, so viel in seinen Kräften steht, Gutes zu schaffen. Denn dieser ganze Antrag ist lügenhaft und den Ge- 55
setzen entgegen, da diese nicht gestatten erstlich erlogene Urkunden in das Archiv niederzulegen, zweitens einen Rechenschaftspflichtigen zu bekränzen (Demosthenes hat aber den Mauerbau unter sich und ist über das Theatergeld gesetzt), dann endlich

[2]) ἐστι Δημοσθένης V. Z.

244 στέφανον ἐν τῷ θεάτρῳ Διονυσίοις τραγῳδῶν τῇ καινῇ, ἀλλ' ἐὰν μὲν ἡ βουλὴ στεφανοῖ, ἐν τῷ βουλευτηρίῳ ἀνειπεῖν, ἐὰν δὲ ἡ πόλις, ἐν Πυκνὶ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ. τίμημα τάλαντα πεντήκοντα. κλήτορες Κηφισοφῶν Κηφισοφῶντος Ῥαμνούσιος, Κλέων Κλέωνος Κοθωκίδης.]

56 Ἃ μὲν διώκει τοῦ ψηφίσματος, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ταῦτ' ἐστίν. ἐγὼ δ' ἀπ' αὐτῶν τούτων πρῶτον οἶμαι δῆλον ὑμῖν ποιήσειν ὅτι πάντα δικαίως ἀπολογήσομαι· τὴν γὰρ αὐτὴν τούτῳ ποιησάμενος τῶν γεγραμμένων τάξιν περὶ πάντων ἐρῶ καθ' ἕκαστον ἐφεξῆς καὶ οὐδὲν ἑκὼν παραλείψω.

57 Τοῦ μὲν οὖν γράψαι πράττοντα καὶ λέγοντα τὰ βέλτιστά με τῷ δήμῳ διατελεῖν καὶ πρόθυμον εἶναι ποιεῖν ὅ τι δύναμαι ἀγαθόν[1]), καὶ ἐπαινεῖν ἐπὶ τούτοις, ἐν τοῖς πεπολιτευμένοις τὴν κρίσιν εἶναι νομίζω· ἀπὸ γὰρ τούτων ἐξεταζομένων εὑρεθήσεται εἴτε ἀληθῆ περὶ ἐμοῦ γέγραφε
58 Κτησιφῶν ταῦτα καὶ προσήκοντα εἴτε καὶ ψευδῆ· τὸ δὲ μὴ προσγράψαντα „ἐπειδὰν τὰς εὐθύνας δῷ" στεφανοῦν, καὶ ἀνειπεῖν ἐν τῷ θεάτρῳ τὸν στέφανον κελεῦσαι, κοινωνεῖν μὲν ἡγοῦμαι καὶ τοῦτο τοῖς πεπολιτευμένοις, εἴτε ἄξιός εἰμι τοῦ στεφάνου καὶ τῆς ἀναρρήσεως τῆς ἐν τούτοις εἴτε καὶ μή, ἔτι μέντοι καὶ τοὺς νόμους δεικτέον εἶναί μοι δοκεῖ, καθ' οὓς ταῦτα γράφειν ἐξῆν τούτῳ. οὑτωσὶ μὲν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι δικαίως καὶ ἁπλῶς τὴν ἀπολογίαν ἔγνωκα
59 ποιεῖσθαι, βαδιοῦμαι δ' ἐπ' αὐτὰ ἃ πέπρακταί μοι. καί με μηδεὶς ὑπολάβῃ ἀπαρτᾶν τὸν λόγον τῆς γραφῆς, ἐὰν εἰς Ἑλληνικὰς πράξεις καὶ λόγους ἐμπέσω· ὁ γὰρ διώκων τοῦ
245 ψηφίσματος τὸ λέγειν καὶ πράττειν τἀ ἄριστά με καὶ γεγραμμένος ταῦτα ὡς οὐκ ἀληθῆ, οὗτός ἐστιν ὁ τοὺς περὶ ἁπάντων τῶν ἐμοὶ πεπολιτευμένων λόγους οἰκείους καὶ ἀναγκαίους τῇ γραφῇ πεποιηκώς. εἶτα καὶ πολλῶν προαιρέ-

[1]) ὅ τι ἂν δύνωμαι ἀγαθόν B. V. D.

die Bekränzung in dem Theater an den Dionysien bei der Aufführung der neuen Tragödien öffentlich zu verkündigen, sondern weil, wenn der Rath einen Kranz zuerkennt, dies auf dem Rathhause, und wenn der Staat, dies auf dem Pnyx in der Volksversammlung auszurufen ist. Strafe 50 Talente. Zeugen der Ladung sind Kephisophon Sohn des Kephisophon der Rhamnusier, Kleon Sohn des Kleon der Kothokide.]

Das sind also seine Anklagepunkte gegen den Antrag, atheni- 56
sche Männer. Ich werde mich aber genau an sie halten und hoffe gerade dadurch Euch klar machen zu können, daß meine Rechtfertigung in allen Stücken begründet ist. Ich will nämlich in derselben Ordnung, welche die Klageschrift beobachtet, der Reihe nach über alle einzelnen Punkte mich aussprechen und werde mit meinem Wissen Nichts übergehen.

Der Antrag besagt erstens, ich habe stets in Wort und 57
That das Beste des Volkes im Auge und sei allezeit bereit, demselben in aller Weise zu dienen, und deshalb verdiene ich Lob. Das Urtheil hierüber hängt von meiner staatsmännischen Thätigkeit ab; denn prüft man diese, so wird sich ja ergeben, ob der Antrag des Ktesiphon in Bezug auf mich zu Wahrheit und Recht besteht oder Lug und Trug ist. Wenn nun 58
aber in dem Antrage nicht hinzugesetzt ist „nach Rechnungsablage" solle die Kränzung stattfinden, wenn er ferner die Bekanntmachung der Kränzung im Theater gefordert hat, so hängt, meine ich, auch dies mit meiner staatsmännischen Thätigkeit zusammen, ob ich nämlich der Bekränzung und des öffentlichen Ausrufs würdig bin oder nicht. Ich hätte dann nur noch nachzuweisen, daß Ktesiphon gesetzlich befugt war jenen Antrag zu stellen. In dieser Weise nun, athenische Männer, schlecht und recht, habe ich meine Sache zu führen beschlossen, und ich gehe nun sofort auf meine Thätigkeit selbst ein. Möge jedoch Niemand 59
meinen, daß ich mich von dem Gegenstande der Anklage entferne, wenn ich mich auf die Erörterung der allgemeinen griechischen Politik einlasse; denn der Ankläger, welcher an dem Antrage den Ausdruck angriff, „ich hätte in Wort und That das Beste im Auge gehabt", er, welcher diesen Ausdruck Lügen straft, er ist es, der die Erörterungen meiner öffentlichen Wirksamkeit mit dieser Anklage in den engsten und nothwendigsten Zusammenhang gesetzt hat.

σεων οὐσῶν τῆς πολιτείας τὴν περὶ τὰς Ἑλληνικὰς πράξεις εἱλόμην ἐγώ, ὥστε καὶ τὰς ἀποδείξεις ἐκ τούτων δίκαιός εἰμι ποιεῖσθαι.

60 Ἃ μὲν οὖν πρὸ τοῦ πολιτεύεσθαι καὶ δημηγορεῖν ἐμὲ προύλαβε καὶ κατέσχε Φίλιππος, ἐάσω· οὐδὲν γὰρ ἡγοῦμαι τούτων εἶναι πρὸς ἐμέ· ἃ δ' ἀφ' ἧς ἡμέρας ἐπὶ ταῦτα ἐπέστην ἐγὼ καὶ[1]) διεκωλύθη, ταῦτα ἀναμνήσω καὶ τούτων ὑφέξω λόγον, τοσοῦτον ὑπειπών. πλεονέκτημα ὦ ἄνδρες
61 Ἀθηναῖοι μέγα ὑπῆρξε Φιλίππῳ. παρὰ γὰρ τοῖς Ἕλλησιν, οὐ τισὶν ἀλλ' ἅπασιν ὁμοίως, φορὰν προδοτῶν καὶ δωροδόκων καὶ θεοῖς ἐχθρῶν ἀνθρώπων συνέβη γενέσθαι τοσαύτην, ὅσην οὐδείς πω πρότερον μέμνηται γεγονυῖαν· οὓς συναγωνιστὰς καὶ συνεργοὺς λαβὼν καὶ πρότερον κακῶς τοὺς Ἕλληνας ἔχοντας πρὸς ἑαυτοὺς καὶ στασιαστικῶς ἔτι χεῖρον διέθηκε, τοὺς μὲν ἐξαπατῶν, τοῖς δὲ διδούς, τοὺς δὲ πάντα τρόπον διαφθείρων, καὶ διέστησεν εἰς μέρη πολλὰ ἑνὸς τοῦ συμφέροντος ἅπασιν ὄντος, κωλύειν ἐκεῖνον μέγαν
62 γίγνεσθαι. ἐν τοιαύτῃ δὲ κατασκάσει καὶ ἔτι ἀγνοίᾳ τοῦ συνισταμένου καὶ φυομένου[2]) κακοῦ τῶν ἁπάντων Ἑλλήνων ὄντων δεῖ σκοπεῖν ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τί προσῆκον ἦν ἑλέσθαι πράττειν καὶ ποιεῖν τὴν πόλιν, καὶ τούτων λόγον παρ' ἐμοῦ λαβεῖν· ὁ γὰρ ἐνταῦθα ἑαυτὸν τάξας τῆς
63 πολιτείας εἰμὶ ἐγώ. πότερον αὐτὴν ἐχρῆν, Αἰσχίνη, τὸ
246 φρόνημα ἀφεῖσαν καὶ τὴν ἀξίαν τὴν αὑτῆς ἐν τῇ Θετταλῶν καὶ Δολόπων τάξει συγκατακτᾶσθαι Φιλίππῳ τὴν τῶν Ἑλλήνων ἀρχὴν καὶ τὰ τῶν προγόνων καλὰ καὶ δίκαια ἀναιρεῖν, ἢ τοῦτο μὲν μὴ ποιεῖν (δεινὸν γὰρ ὡς ἀληθῶς), ἃ δ' ἑώρα συμβησόμενα εἰ μηδεὶς κωλύσει, καὶ προησθάνεθ', ὡς
64 ἔοικεν, ἐκ πολλοῦ, ταῦτα περιιδεῖν γιγνόμενα; ἀλλὰ νῦν ἔγωγε τὸν μάλιστα ἐπιτιμῶντα τοῖς πεπραγμένοις ἡδέως ἂν ἐροίμην, τῆς ποίας μερίδος γενέσθαι τὴν πόλιν ἐβούλετ'

[1]) ἐγὼ διεκωλύθη B. D.

[2]) φυρομένου Z.

Wenn ſich nun die öffentliche Thätigkeit überhaupt nach vielen Richtungen hin erſtreckt, ſo habe ich mich vorzugsweiſe der allgemeinen griechiſchen Politik zugewendet; ich habe daher ein Recht, von dieſem Standpunkte aus meine Rechtfertigung zu führen.

Ich will die Vortheile nicht berühren, deren ſich Philippos 60
bereits bemächtigt hatte, ehe ich als Staatsmann und Redner auftrat; denn das geht mich perſönlich nichts an; aber die Hinderniſſe will ich aufzählen, welche ich ihm vom erſten Tage meines Auftretens an in den Weg gelegt habe, und darüber will ich Rechenſchaft geben. Nur eine ganz kurze Bemerkung ſchicke ich voraus: Philippos, atheniſche Männer, hatte einen großen Vorſchub. Es war nämlich nicht nur in wenigen, ſondern gleicher- 61
maßen in allen griechiſchen Staaten eine Saat von feilen Verräthern und gottverhaßten Menſchen aufgeſchoſſen, wie noch niemals ſeit Menſchengedenken. Mit ihrer Hülfe und ihrem Beiſtande wußte er die Griechen, welche ſchon vorher feindſelig und zwieträchtig gegen einander geſinnt waren, noch ärger mit einander zu verhetzen, durch Verſprechungen an die Einen, durch Zugeſtändniſſe an die Andern, durch die gänzliche Vernichtung der Dritten; und ſo gelang es ihm Griechenland in viele Theile zu ſpalten, während doch das wirkliche Intereſſe Aller nur Eins war, nämlich ſeine Machtvergrößerung zu hindern. Welche Politik nun bei ſolcher 62
Lage der Dinge und namentlich bei der Unbekanntſchaft aller Griechen mit der drohend aufſteigenden Gefahr, welche Politik als ihrer würdig die Stadt einzuſchlagen und zu verfolgen hatte, darüber müßt Ihr Euch klar werden, atheniſche Männer, und darüber müßt Ihr mich zur Verantwortung ziehen. Denn derjenige, welcher dieſe Politik zu leiten unternahm, war ich! Hätte etwa die 63
Stadt, Aeſchines, ihre Geſinnung und ihre Ehre aufgeben, hätte ſie in einer Reihe mit Theſſalern und Dolopern dem Philippos mit zur Herrſchaft über die Griechen verhelfen und den Ruhm und das Recht unſerer Altvordern mit Füßen treten ſollen? Oder ſollte ſie allenfalls zwar dieſer entſchiedenen Schändlichkeit ſich enthalten, dagegen mit Gleichgültigkeit geſchehen laſſen, was ſie im Falle allgemeiner Unthätigkeit bevorſtehen ſah, was ſie ſeit lange vorher erkannte? Wohlan! jetzt möchte ich gern den ärgſten Tadler der 64
eingeſchlagenen Bahn fragen, zu welcher Partei denn nach ſeinem Willen die Stadt halten ſollte? Ob zu derjenigen, die da mit-

ἄν, πότερον τῆς συναιτίας τῶν συμβεβηκότων τοῖς Ἕλλησι κακῶν καὶ αἰσχρῶν, ἧς ἂν Θετταλοὺς καὶ τοὺς μετὰ τούτων εἴποι τις, ἢ τῆς περιεωρακυίας ταῦτα γιγνόμενα ἐπὶ τῇ τῆς ἰδίας πλεονεξίας ἐλπίδι, ἧς ἂν Ἀρκάδας καὶ Μεσ-
65 σηνίους καὶ Ἀργείους θείημεν. ἀλλὰ καὶ τούτων πολλοί, μᾶλλον δὲ πάντες, χεῖρον ἡμῶν ἀπηλλάχασιν. καὶ γὰρ εἰ μὲν ὡς ἐκράτησε Φίλιππος, ᾧχετ' εὐθέως ἀπιὼν καὶ μετὰ ταῦτ' ἦγεν ἡσυχίαν, μήτε τῶν αὐτοῦ συμμάχων μήτε τῶν ἄλλων Ἑλλήνων μηδένα μηδὲν λυπήσας, ἦν[1]) ἄν τις κατὰ τῶν ἐναντιωθέντων[2]) οἷς ἔπραττεν ἐκεῖνος μέμψις καὶ κατηγορία· εἰ δὲ ὁμοίως ἁπάντων τὸ ἀξίωμα, τὴν ἡγεμονίαν, τὴν ἐλευθερίαν περιείλετο, μᾶλλον δὲ καὶ τὰς πολιτείας, ὅσων ἠδύνατο, πῶς οὐχ ἁπάντων ἐνδοξότατα ὑμεῖς ἐβουλεύσασθε ἐμοὶ πεισθέντες;

66 Ἀλλ' ἐκεῖσε ἐπανέρχομαι. τί τὴν πόλιν, Αἰσχίνη, προσῆκε ποιεῖν ἀρχὴν καὶ τυραννίδα τῶν Ἑλλήνων ὁρῶσαν ἑαυ-
247 τῷ κατασκευαζόμενον Φίλιππον; ἢ τί τὸν σύμβουλον ἔδει λέγειν ἢ γράφειν τὸν Ἀθήνησιν (καὶ[3]) γὰρ τοῦτο πλεῖστον διαφέρει), ὃς συνῄδειν μὲν ἐκ παντὸς τοῦ χρόνου μέχρι τῆς ἡμέρας ἀφ'[4]) ἧς αὐτὸς ἐπὶ τὸ βῆμα ἀνέβην, ἀεὶ περὶ πρωτείων καὶ τιμῆς καὶ δόξης ἀγωνιζομένην τὴν πατρίδα, καὶ πλείω καὶ χρήματα καὶ σώματα ἀνηλωκυῖαν ὑπὲρ φιλοτιμίας καὶ τῶν πᾶσι συμφερόντων ἢ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ὑπὲρ
67 αὐτῶν ἀνηλώκασιν ἕκαστοι, ἑώρων δ' αὐτὸν τὸν Φίλιππον, πρὸς ὃν ἦν ἡμῖν ὁ ἀγών, ὑπὲρ ἀρχῆς καὶ δυναστείας τὸν ὀφθαλμὸν ἐκκεκομμένον, τὴν κλεῖν κατεαγότα, τὴν χεῖρα, τὸ σκέλος πεπηρωμένον, πᾶν ὅ τι βουληθείη μέρος ἡ τύχη τοῦ σώματος παρελέσθαι, τοῦτο προϊέμενον[5]), ὥστε τῷ
68 λοιπῷ μετὰ τιμῆς καὶ δόξης ζῆν. καὶ μὴν οὐδὲ τοῦτό γε οὐδεὶς ἂν εἰπεῖν τολμήσαι, ὡς τῷ μὲν ἐν Πέλλῃ τραφέντι, χωρίῳ ἀδόξῳ τότε γε ὄντι καὶ μικρῷ, τοσαύτην μεγαλοψυχίαν προσῆκεν ἐγγενέσθαι, ὥστε τῆς τῶν Ἑλλήνων ἀρχῆς ἐπιθυμῆσαι καὶ τοῦτ' εἰς τὸν νοῦν ἐμβαλέσθαι, ὑμῖν δ' οὖσιν Ἀθηναίοις καὶ κατὰ τὴν ἡμέραν ἑκάστην ἐν πᾶσι καὶ

[1]) λυπήσας, ὁμῶς ἦν B.
[2]) τῶν [οὐκ] ἐναντιωθέντων B.
[3]) Ἀθήνησιν ἐμὲ καὶ B. V. D.

ſchuldig war an dem Elende und der Schmach, ſo über Griechenland gekommen, kurz, zu der Partei der Theſſaler und ihrer Bundesgenoſſen; oder zu derjenigen, welche aus Eigennutz und Selbſtſucht dergleichen ruhig geſchehen ließ, d. h. zu der Partei der Arkader, Meſſenier und Argeier? Nun, die Meiſten von dieſen oder 65
vielmehr Alle ſind noch ſchlimmer gefahren als wir. Ja, wenn Philippos nach ſeinem Siege ſofort wieder abgezogen wäre und darnach Ruhe gehalten hätte, ohne von ſeinen Bundesgenoſſen und den übrigen Griechen Jemandem etwas zu Leide zu thun; ja, dann hätte man noch einigen Grund zu Tadel und Anklage gegen ſeine politiſchen Gegner. Wenn er aber gleichermaßen Allen ihre Ehre, ihre Herrſchaft, ihre Freiheit entriſſen, ja ſogar, wo immer es anging, ihre Verfaſſungen umgeſtürzt hat, da iſt es doch klar, daß mein Rath Euch wenigſtens die Bahn des Ruhmes gezeigt hat.

Denn ich komme auf meine obige Frage zurück. Was hatte 66
die Stadt zu thun, Aeſchines, als ſie ſah, daß Philippos die Herrſchaft und die Gewalt über die Griechen ſich zu erwerben trachtete? Oder, was ſollte hier in Athen — denn gerade darauf kommt Alles an — ein Staatsmann rathen und beantragen, der da wußte, daß von Anfang an bis zu dem Tage, wo er ſelbſt die Rednerbühne beſtieg, ſein Vaterland ſtets um den erſten Preis der Ehre und des Ruhmes gerungen; daß er für ſeine Ehre und für die gemeinſamen Intereſſen maſſenhafter Gut und Blut geopfert, als die übrigen Griechen jeder für ſich? Der da ſah, daß jener 67
Philippos, welcher uns gegenüber ſtand, für Regiment und Herrſchaft das Auge verloren, das Schlüſſelbein gebrochen, Hand und Fuß der Verſtümmelung, jedes beliebige Glied ſeines Leibes der Laune des Kriegsglückes preis gegeben hatte, nur um mit dem Reſte in Ruhm und Ehren zu leben? Nein, wahrlich! Niemand hätte 68
ſagen dürfen, daß der Zögling von Pella, jenes kleinen, unbedeutenden Städtchens, zu ſo kühnen Gedanken ſich aufſchwingen konnte, um die Herrſchaft von Griechenland zu begehren und ihren Beſitz ſich träumen zu laſſen; Ihr dagegen, Athener, die Tag für Tag aller Orten in Worten und Werken das Andenken an die Tapfer-

[4]) τῆς ἡμέρας ἐκείνης ἀφ' B.

[5]) τοῦτο [ῥᾳδίως καὶ ἑτοίμως] προϊέμενον B.

λόγοις καὶ θεωρήμασι τῆς τῶν προγόνων ἀρετῆς ὑπόμνημα θεωροῦσι[1]) τοσαύτην κακίαν ὑπάρξαι, ὥστε τῆς ἐλευθερίας[2]) αὐτεπαγγέλτους ἐθελοντὰς παραχωρῆσαι Φιλίππῳ. οὐδ' ἂν
69 εἰς ταῦτα φήσειεν. λοιπὸν τοίνυν ἦν καὶ ἀναγκαῖον ἅμα πᾶσιν οἷς ἐκεῖνος ἔπραττεν ἀδικῶν ὑμᾶς ἐναντιοῦσθαι δικαίως. τοῦτ' ἐποιεῖτε μὲν ὑμεῖς ἐξ ἀρχῆς εἰκότως καὶ προσ-
248 ηκόντως, ἔγραφον δὲ καὶ συνεβούλευον καὶ ἐγὼ καθ' οὓς ἐπολιτευόμην χρόνους. ὁμολογῶ. ἀλλὰ τί ἐχρῆν με ποιεῖν; ἤδη γάρ σ' ἐρωτῶ, πάντα τἄλλ' ἀφεὶς Ἀμφίπολιν Πύδναν
70 Ποτίδαιαν Ἀλόννησον· οὐδενὸς τούτων μέμνημαι· Σέρριον δὲ καὶ Δορίσκον καὶ τὴν Πεπαρήθου πόρθησιν καὶ ὅσ' ἄλλα[3]) ἡ πόλις ἠδικεῖτο[4]), οὐδ' εἰ γέγονεν οἶδα. καίτοι σύ γ' ἔφησθά με ταῦτα λέγοντα εἰς ἔχθραν ἐμβαλεῖν τουτουσί, Εὐβούλου καὶ Ἀριστοφῶντος καὶ Διοπείθους τῶν περὶ τούτων ψηφισμάτων ὄντων, οὐκ ἐμῶν, ὦ λέγων εὐχερῶς ὅ τι
71 ἂν βουληθῇς. οὐδὲ νῦν περὶ τούτων ἐρῶ. ἀλλ' ὁ τὴν Εὔβοιαν ἐκεῖνος σφετεριζόμενος καὶ κατασκευάζων ἐπιτείχισμα ἐπὶ τὴν Ἀττικήν, καὶ Μεγάροις ἐπιχειρῶν, καὶ καταλαμβάβάνων Ὠρεόν, καὶ κατασκάπτων Πορθμόν, καὶ καθιστὰς ἐν μὲν Ὠρεῷ Φιλιστίδην τύραννον ἐν δ' Ἐρετρίᾳ Κλείταρχον, καὶ τὸν Ἑλλήσποντον ὑφ' ἑαυτῷ ποιούμενος, καὶ Βυζάντιον πολιορκῶν, καὶ πόλεις Ἑλληνίδας ἃς μὲν ἀναιρῶν εἰς ἃς δὲ τοὺς φυγάδας κατάγων, πότερον ταῦτα πάντα ποιῶν ἠδίκει καὶ παρεσπόνδει καὶ ἔλυε τὴν εἰρήνην ἢ οὔ; καὶ πότερον φανῆναί τινα τῶν Ἑλλήνων τὸν ταῦτα κωλύ-
72 σοντα ποιεῖν αὐτὸν ἐχρῆν ἢ μή; εἰ μὲν γὰρ μὴ ἐχρῆν, ἀλλὰ τὴν Μυσῶν λείαν καλουμένην τὴν Ἑλλάδα οὖσαν ὀφθῆναι ζώντων καὶ ὄντων Ἀθηναίων, περιείργασμαι μὲν ἐγὼ περὶ τούτων εἰπών, περιείργασται δ' ἡ πόλις ἡ πεισθεῖσα ἐμοί, ἔστω δὲ ἀδικήματα πάντα ἃ πέπρακται καὶ ἁμαρτήματα ἐμά. εἰ δὲ ἔδει τινὰ τούτων κωλυτὴν φανῆναι, τίνα ἄλλον
249 ἢ τὸν Ἀθηναίων δῆμον προσῆκε γενέσθαι; ταῦτα τοίνυν ἐπολιτευόμην ἐγώ, καὶ ὁρῶν καταδουλούμενον πάντας ἀν-

[1]) ὑπομνήμαθ' ὁρῶσι B. V. D. b.
[2]) τῆς τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίας B. V. D.
[3]) ἄλλα τοιαῦτα ἡ B. V. D.

keit ihrer Vorfahren vor Augen haben, daß Ihr zu solcher Feigheit herabsinken konntet, um unaufgefordert, freiwillig Eure Freiheit dem Philippos zu opfern! Nein, auch nicht Einer hätte das gesagt! So blieb Euch denn nothwendig nur das Eine übrig, 69
all' seinen ungerechten Umtrieben mit den Waffen der Gerechtigkeit entgegenzutreten. Das habt Ihr von Anfang an gethan, mit Fug und Recht gethan, und in diesem Sinne habe auch ich als Staatsmann meine Rathschläge ertheilt, meine Anträge gestellt. Ich gestehe es. Was hätte ich aber auch sonst thun sollen? Denn ich will doch einmal jetzt fragen und alles Andere bei Seite lassen, Amphipolis, Pydna, Potidäa, Halonnesos, ich will das Alles gar nicht erwähnen, und Serrios, Doriskos, die Zerstörung von Pe- 70
parethos, und all' die andern Unbilden gegen die Stadt — ich will von ihnen gar nichts wissen. Und doch meintest Du, ich hätte Athen mit dem Philippos verfeindet, während doch alle die betreffenden Beschlüsse von Eubulos, Aristophon und Diopeithes herrühren, nicht von mir, o Du leichtfertiger, unverschämter Schwätzer! Doch ich will davon nicht reden. Aber, als Philip- 71
pos Euböa sich aneignete und als Waffenplatz gegen Attika einrichtete, als er Megara bedrohte, Oreos wegnahm, Pathmos zerstörte, und in Oreos den Philistides, in Eretria den Kleitarchos als Zwingherrn einsetzte, als er den Hellespont sich unterwarf und Byzanz belagerte, als er griechische Städte entweder dem Boden gleich machte oder durch die zurückgeführten Flüchtlinge knechtete, hat er durch diese Thaten ungerecht und vertragswidrig gehandelt oder nicht? hat er den Frieden gebrochen oder nicht? und war es in der Ordnung, daß Jemand in Griechenland ihm entgegentrat oder nicht? Wenn nicht, wenn Griechenland so zu sagen „die Myster- 72
Beute" werden mußte, während es noch ein Athen und ein atheniſches Volk gab, nun, so ist Alles eitel, was ich gerathen, Alles eitel, was die Stadt auf meinen Rath gethan, und alle Unbilden und Gewaltthätigkeiten des Philippos mögen mir zur Last fallen! Wenn aber Jemand dagegen auftreten mußte, wem anders als dem atheniſchen Volke konnte diese Rolle zufallen? Das war also das Princip meiner Politik: weil ich sah, daß er alle Welt unter-

*) ἠδίκητο B. D.

ϑρώπους ἐκεῖνον ἠναντιούμην, καὶ προλέγων καὶ διδάσκων μὴ προΐεσθαι διετέλουν[1]).

73 Καὶ μὴν τὴν εἰρήνην γ' ἐκεῖνος ἔλυσε τὰ πλοῖα λαβών, οὐχ ἡ πόλις, Αἰσχίνη. φέρε δὲ αὐτὰ τὰ ψηφίσματα καὶ τὴν ἐπιστολὴν τὴν τοῦ Φιλίππου, καὶ λέγε ἐφεξῆς· ἀπὸ γὰρ τούτων, τίς[2]) τίνος αἴτιός ἐστι, γενήσεται φανερόν[3]).

ΨΗΦΙΣΜΑ. [Ἐπὶ ἄρχοντος Νεοκλέους, μηνὸς βοηδρομιῶνος, ἐκκλησίας συγκλήτου[4]) ὑπὸ στρατηγῶν[5]), Εὔβουλος Μνησιθέου Κόπριος[6]) εἶπεν, ἐπειδὴ προσήγγειλαν οἱ στρατηγοὶ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ὡς ἄρα Λεωδάμαντα[7]) τὸν ναύαρχον καὶ τὰ μετ' αὐτοῦ ἀποσταλέντα σκάφη εἴκοσι ἐπὶ τὴν τοῦ σίτου παραπομπὴν εἰς Ἑλλήσποντον ὁ παρὰ Φιλίππου στρατηγὸς Ἀμύντας καταγήοχεν εἰς Μακεδονίαν καὶ ἐν φυλακῇ ἔχει, ἐπιμεληθῆναι τοὺς πρυτάνεις καὶ τοὺς στρατηγοὺς ὅπως ἡ βουλὴ συναχ-
74 ϑῶσι καὶ αἱρεθῶσι πρέσβεις πρὸς Φίλιππον, οἳ παραγενόμενοι διαλέξονται πρὸς αὐτὸν περὶ τοῦ ἀφεθῆναι τὸν ναύαρχον καὶ τὰ πλοῖα καὶ τοὺς στρατιώτας. καὶ εἰ μὲν δι' ἄγνοιαν ταῦτα πεποίηκεν ὁ Ἀμύντας, ὅτι οὐ μεμψιμοιρεῖ ὁ δῆμος οὐδέν· εἰ[8]) δέ τι πλημμελοῦντα παρὰ τὰ ἐπεσταλμένα λαβών, ὅτι ἐπισκεψάμενοι Ἀθηναῖοι ἐπιτιμήσουσι κατὰ τὴν τῆς ὀλιγωρίας ἀξίαν. εἰ δὲ μηδέτερον τούτων ἐστίν, ἀλλ' ἰδίᾳ ἀγνωμονοῦσιν
250 ἢ ὁ ἀποστείλας ἢ ὁ ἀπεσταλμένος, καὶ λέγειν[9]), ἵνα αἰσθανόμενος ὁ δῆμος βουλεύσηται τί δεῖ ποιεῖν.]

75 Τοῦτο μὲν τοίνυν τὸ ψήφισμα Εὔβουλος ἔγραψεν, οὐκ ἐγώ, τὸ δ' ἐφεξῆς Ἀριστοφῶν, εἶθ' Ἡγήσιππος, εἶτ' Ἀρι-

[1]) προΐεσθαι ταῦτα Φιλίππῳ διετέλουν B. V. D.
[2]) τούτων ἐξεταζομένων, τίς B. V. D.
[3]) Nach φανερόν steht bei B. V. noch λέγε.
[4]) ἐκκλησία σύγκλητος V. Z. b. Vgl. §. 37.
[5]) στρατηγῶν συναχθείσης, Εὔβουλος B.
[6]) Κύπριος B., Κόπρειος D.
[7]) Λαομέδοντα V.
[8]) οὐδὲν αὐτῷ εἰ B. D.

jochen wolle, ſo trat ich ihm entgegen und hörte nicht auf zu mahnen und zu warnen und zum Widerſtande aufzurufen.

Und er iſt es, nicht die Stadt, Aeſchines, der den Frieden 73
gebrochen hat, indem er Kauffahrer aufbringen ließ. Nimm einmal die Beſchlüſſe ſelbſt und den Brief des Philippos und lies ſie nach einander vor; denn aus ihnen wird es klar werden, wer und wie ſehr er ſchuldig iſt.

Beſchluß. [Unter Neokles' Archontat, im Monat Boedromion, als die Strategen eine außerordentliche Volksverſammlung einberufen, hat Mneſitheos' Sohn Eubulos der Koprier den Antrag geſtellt: Dieweil die Strategen in der Volksverſammlung Anzeige davon gemacht haben, daß Philippos' Feldherr Amyntas den Nauarchen Leodamas ſammt den zwanzig Fahrzeugen, welche als Convoi zum Getreidetransport nach dem Hellespont geſendet wurden, nach Makedonien abgeführt hat und dort in feſtem Gewahrſam hält, ſo mögen die Prytanen und Strategen dafür Sorge tragen, daß der Rath zuſammenberufen und Geſandte an Philipp ernannt werden, welche perſönlich mit ihm über die Freilaſſung des 74
Nauarchen mit ſammt den Fahrzeugen und Soldaten verhandeln ſollen. Und daß man, wenn es von Amyntas aus Irrthum geſchehen iſt, weiter keine Beſchwerde über ihn führen, oder ſofern er den Leodamas bei einem ſeinem Auftrage zuwiderlaufenden Beginnen betroffen, die Athener die Sache unterſuchen und nach Verhältniß zu dem Vergehen ahnden würden. Wenn aber keines von Beidem der Fall wäre, und der Abſender oder der Abgeſandte die Unbill aus eigenem Antriebe verübten, ſo ſollte man dies nur ſagen, damit das Volk davon in Kenntniß geſetzt werde und über ſein weiteres Verhalten berathen könne.]

Dieſen Beſchluß hat alſo Eubulos beantragt, nicht ich, den 75
darauf folgenden Ariſtophon, ferner Hegeſippos, dann wieder Ari-

[9]) *καὶ τοῦτο γράψαι λέγειν* B., *καὶ τοῦτο λέγειν* D., [*καὶ*] *λέγειν* V.

στοφῶν πάλιν, εἶτα Φιλοκράτης, εἶτα Κηφισοφῶν, εἶτα πάντες[1])· ἐγὼ δ' οὐδὲν περὶ τούτων. λέγε[2]).

ΨΗΦΙΣΜΑ[3]). [Ἐπὶ Νεοκλέους ἄρχοντος, βοηδρομιῶνος ἕνῃ καὶ νέᾳ, βουλῆς γνώμῃ, πρυτάνεις καὶ στρατηγοὶ ἐχρημάτισαν τὰ ἐκ τῆς ἐκκλησίας ἀνενεγκόντες, ὅτι ἔδοξε τῷ δήμῳ πρέσβεις ἑλέσθαι πρὸς Φίλιππον περὶ τῆς τῶν πλοίων ἀνακομιδῆς καὶ ἐντολὰς δοῦναι κατὰ[4]) τὰ ἐκ τῆς ἐκκλησίας ψηφίσματα. καὶ εἵλοντο τούσδε, Κηφισοφῶντα Κλέωνος Ἀναφλύστιον, Δημόκριτον Δημοφῶντος Ἀναγυράσιον, Πολύκριτον Ἀπημάντου Κοθωκίδην. πρυτανεία φυλῆς Ἱπποθωντίδος[5]). Ἀριστοφῶν Κολλυτεὺς[6]) πρόεδρος εἶπεν.]

76 Ὥσπερ τοίνυν ἐγὼ ταῦτα δεικνύω τὰ ψηφίσματα, οὕτω σὺ[7]) δεῖξον, Αἰσχίνη, ὁποῖον[8]) ἐγὼ γράψας ψήφισμα αἴτιός εἰμι τοῦ πολέμου. ἀλλ' οὐκ ἂν ἔχοις· εἰ γὰρ εἶχες, οὐδὲν ἂν αὐτοῦ πρότερον νυνὶ παρέσχου. καὶ μὴν οὐδ' ὁ Φίλιππος οὐδὲν αἰτιᾶται ἐμὲ ὑπὲρ τοῦ πολέμου, ἑτέροις ἐγκαλῶν. λέγε δ' αὐτὴν τὴν ἐπιστολὴν τὴν τοῦ Φιλίππου.

77 ΕΠΙΣΤΟΛΗ. [Βασιλεὺς Μακεδόνων Φίλιππος Ἀθηναίων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ χαίρειν. παραγενόμενοι πρὸς ἐμὲ οἱ παρ' ὑμῶν πρεσβευταί, Κηφισοφῶν καὶ Δημόκριτος καὶ Πολύκριτος, διελέγοντο περὶ τῆς τῶν πλοίων ἀφέσεως ὧν ἐναυάρχει Λαομέδων[9]). καθ' ὅλου μὲν οὖν ἔμοιγε φαίνεσθε ἐν μεγάλῃ εὐηθείᾳ, εἰ[10]) οἴεσθ' ἐμὲ λανθάνειν ὅτι ἐξαπεστάλη ταῦτα τὰ πλοῖα πρόφασιν μὲν ὡς τὸν σῖτον παραπέμψοντα ἐκ τοῦ Ἑλλησπόντου εἰς Λῆμνον, βοηθήσοντα δὲ Σηλυμβριανοῖς τοῖς ὑπ' ἐμοῦ μὲν πολιορκουμένοις, οὐ συμπεριειλημμένοις δὲ ἐν ταῖς τῆς φιλίας κοιναῖς κειμέναις ἡμῖν συν-

78 θήκαις. καὶ ταῦτα συνετάχθη τῷ ναυάρχῳ ἄνευ μὲν

[1]) πάντες οἱ ἄλλοι B. V.
[2]) λέγε τὸ ψήφισμα B. D.
[3]) ψηφίσματα Z.
[4]) καὶ τὰ statt κατὰ τὰ B.
[5]) Ἱπποθοωντίδος B. V. Z.
[6]) Κολυττεύς B. Z.
[7]) οὕτω καὶ σὺ B. D. V.

ſtophon, dann Philokrates, dann Kephiſophon, und ſo weiter jeder Andere, nur ich nicht. Ich habe mich um dieſe Dinge nicht bekümmert. Lies die Beſchlüſſe vor!

Beſchluß. [Unter Neokles' Archontat am letzten des Boedromion haben mit Genehmigung des Senats Prytanen und Strategen über die Volksbeſchlüſſe Bericht erſtattet und es zum Vortrag gebracht, daß es dem Volke beliebe, Geſandte an Philipp wegen Wiederauslieferung der Schiffe zu ernennen und dieſelben in Gemäßheit der Volksbeſchlüſſe mit Inſtruktionen zu verſehen. Und man hat folgende dazu erwählt: Kleons Sohn Kephiſophon den Anaphlyſtier, Demophons Sohn Demokritos den Anagyraſier, Apemantos' Sohn Polykritos den Kothokiden. Die Prytanie hatte die hippothontiſche Phyle. Die Abfaſſung beſorgte als Vorſitzender Ariſtophon der Kollyter.]

Das ſind die Beſchlüſſe, auf welche ich mich berufe, und ſo 76
berufe Du Dich denn auch auf einen, Aeſchines, welchen ich beantragt und dadurch den Krieg veranlaßt hätte. Doch Du haſt keinen ſolchen; denn hätteſt Du ihn, ſo hätteſt Du ihn an die Spitze Deiner Anklage geſtellt. Ja, nicht einmal Philippos ſchiebt die Schuld wegen des Krieges auf mich, ſondern auf Andere. Lies einmal den Brief des Philippos ſelbſt vor.

Brief des Philippos. [Philippos, König der Ma- 77
kedonen, entbietet Rath und Gemeinde in Athen ſeinen Gruß. Es ſind Geſandte von Euch bei mir eingetroffen, Kephiſophon, Demokritos und Polykritos, und haben mit mir über Freilaſſung der Schiffe unterhandelt, die unter dem Befehle des Laomedon geſtanden. Im Allgemeinen verräth es Eurer Seits eine große Argloſigkeit, wenn Ihr meint, ich wüßte nicht, daß die Schiffe unter dem Vorwande als Convoi für einen Getreidetransport aus dem Hellespont nach Lemnos zu dienen, vielmehr dazu beſtimmt waren, den von mir belagerten Selymbrianern zu Hülfe zu kommen, während die letzteren doch keineswegs in die von uns gemeinſchaftlich abgeſchloſſenen Bundesverträge mit eingeſchloſſen worden ſind. Und es iſt dies 78

[8]) ποῖον B. D.
[9]) Λεωδάμας D.
[10]) εἴ γ' Z.

τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων, ὑπὸ δὲ τινῶν ἀρχόντων καὶ ἑτέρων ἰδιωτῶν μὲν νῦν ὄντων, ἐκ παντὸς δὲ τρόπου βουλομένων τὸν δῆμον ἀντὶ τῆς νῦν ὑπαρχούσης πρὸς ἐμὲ φιλίας τὸν πόλεμον ἀναλαβεῖν, πολλῷ μᾶλλον φιλοτιμουμένων τοῦτο συντετελέσθαι ἢ τοῖς Σηλυμβριανοῖς βοηθῆσαι. καὶ ὑπολαμβάνουσιν αὐτοῖς τὸ τοιοῦτο πρόσοδον ἔσεσθαι· οὐ μέντοι μοι δοκεῖ τοῦτο χρήσιμον ὑπάρχειν οὔθ' ὑμῖν οὔτ' ἐμοί. διόπερ τά τε νῦν καταχθέντα πλοῖα πρὸς ἡμᾶς ἀφιημι ὑμῖν, καὶ τοῦ λοιποῦ, ἐὰν βούλησθε μὴ ἐπιτρέπειν τοῖς προεστηκόσιν ὑμῶν κακοήθως πολιτεύεσθαι, ἀλλ' ἐπιτιμᾶτε, πειράσομαι κἀγὼ διαφυλάττειν τὴν εἰρήνην. εὐτυχεῖτε.

79 Ἐνταῦθ' οὐδαμοῦ Δημοσθένην γέγραφεν, οὐδ' αἰτίαν οὐδεμίαν κατ' ἐμοῦ. τί ποτ' οὖν τοῖς ἄλλοις ἐγκαλῶν τῶν ἐμοὶ πεπραγμένων οὐχὶ μέμνηται; ὅτι τῶν ἀδικημάτων ἂν ἐμέμνητο τῶν αὐτοῦ, εἴ τι περὶ ἐμοῦ γεγράφει[1])· τούτων
252 γὰρ εἰχόμην ἐγὼ καὶ τούτοις ἠναντιούμην. καὶ πρῶτον μὲν τὴν εἰς Πελοπόννησον πρεσβείαν ἔγραψα, ὅτε πρῶτον ἐκεῖνος εἰς Πελοπόννησον παρεδύετο, εἶτα τὴν εἰς Εὔβοιαν, ἡνίκ' Εὐβοίας ἥπτετο, εἶτα τὴν ἐπ' Ὠρεὸν ἔξοδον, οὐκέτι πρεσβείαν, καὶ τὴν εἰς Ἐρέτριαν, ἐπειδὴ τυράννους ἐκεῖνος ἐν ταύταις ταῖς πόλεσι κατέστησεν.

80 Μετὰ ταῦτα δὲ τοὺς ἀποστόλους ἅπαντας ἀπέστειλα, καθ' οὓς Χερρόνησος ἐσώθη καὶ τὸ Βυζάντιον καὶ πάντες οἱ σύμμαχοι. ἐξ ὧν ὑμῖν μὲν τὰ κάλλιστα, ἔπαινοι δόξαι τιμαὶ στέφανοι χάριτες παρὰ τῶν εὖ πεπονθότων ὑπῆρχον, τῶν δ' ἀδικουμένων τοῖς μὲν ὑμῖν τότε πεισθεῖσιν ἡ σωτηρία περιεγένετο, τοῖς δ' ὀλιγωρήσασι τὸ πολλάκις ὧν ὑμεῖς προείπατε μεμνῆσθαι, καὶ νομίζειν ὑμᾶς μὴ μόνον εὔνους ἑαυτοῖς ἀλλὰ καὶ φρονίμους ἀνθρώπους καὶ μάντεις εἶναι· πάντα γὰρ ἐκβέβηκεν ἃ προείπατε.

81 Καὶ μὴν ὅτι πολλὰ μὲν ἂν χρήματα ἔδωκε Φιλιστίδης ὥστ' ἔχειν Ὠρεόν, πολλὰ δὲ Κλείταρχος ὥστ' ἔχειν Ἐρέ-

[1]) ἐμοῦ γέγραφε B., ἐμοῦ ἐγεγράφει D., ἐμοῦ γ' ἔγραφε V., ἐμοῦ ἔγραφε b.

dem Nauarchen ohne Zuthun des atheniſchen Volkes nur von einigen Archonten und andern jetzt nicht in Amt und Würden ſtehenden Perſonen aufgetragen worden, weil dieſe auf jede Art das Volk ſtatt des jetzt beſtehenden freundſchaftlichen Verhältniſſes in ein feindſeliges zu mir verſetzen wollen, ſo daß ihnen an der Erreichung dieſes Zweckes mehr liegt, als an der Hülfsleiſtung für die Selymbrianer. Und ſie meinen, es ſolle ihnen dies zu einer Quelle von Einnahmen werden. Nun mir dagegen ſcheint dies weder für Euch noch für mich vortheilhaft zu ſein. Ich gebe Euch deshalb jetzt auch die bei uns eingebrachten Schiffe frei und werde auch ſonſt, wenn Ihr anders Euern Staatslenkern ihre bösartigen Pläne nicht wollt ſo hingehen laſſen, ſondern ſie vielmehr derb ſtrafet, meiner Seits den Frieden aufrecht zu erhalten verſuchen. Lebet wohl.]

Nirgend nennt er hier den Demoſthenes, nirgend ſpricht er 79
eine Anklage gegen mich aus. Warum aber beſchuldigt er die Andern? Warum gedenkt er nicht deſſen, was ich wirklich gethan habe? Weil er ſeiner eigenen Unredlichkeiten hätte gedenken müſſen, wenn er mich erwähnt hätte; denn an dieſe hielt ich mich, dieſen trat ich entgegen. So beantragte ich erſtens jene Geſandtſchaft in den Peloponnes, als jener ſeine Umtriebe im Peloponnes begann; ſo ferner die Geſandtſchaft nach Euböa, als er Euböa bedrohte; ſo ferner, nicht mehr eine Geſandtſchaft, ſondern eine Heerfahrt nach Oreos, eine Heerfahrt nach Eretria, nachdem er in dieſen Städten ſeine Zwingherren eingeſetzt hatte.

Ferner habe ich alle die Sendungen durchgeſetzt, durch welche 80
der Cherſonnes gerettet wurde, Byzanz und die ſämmtlichen Bundesgenoſſen — eine That, welche Euch den ſchönſten Lohn, Lob, Ruhm, Ehre, Kränze und Dank von den Geretteten gewann; den Angegriffenen, welche damals auf Euch hörten, Rettung brachte; denen aber, ſo Eure vielfachen Warnungen in den Wind ſchlugen, mit der Erinnerung an dieſe die Ueberzeugung einprägte, daß ihr nicht allein wohlmeinende, ſondern auch kluge Leute und wahre Propheten geweſen. Denn Alles ging ſo in Erfüllung, wie Ihr es vorhergeſagt hattet.

Daß aber wahrlich Philiſtides viel darum gegeben hätte, um 81
Oreos, Kleitarchos und Eretria zu behaupten, daß Philippos ſelbſt

τριαν, πολλὰ δ' αὐτὸς ὁ Φίλιππος ὥστε ταῦθ' ὑπάρχειν ἐφ' ὑμᾶς αὐτῷ καὶ περὶ τῶν ἄλλων μηδὲν ἐξελέγχεσθαι μηδ' ἃ ποιῶν ἠδίκει μηδένα ἐξετάζειν πανταχοῦ, οὐδεὶς ἀγνοεῖ,
82 καὶ πάντων ἥκιστα σύ· οἱ γὰρ παρὰ τοῦ Κλειτάρχου καὶ τοῦ Φιλιστίδου τότε πρέσβεις δεῦρ' ἀφικνούμενοι παρὰ σοὶ κατέλυον, Αἰσχίνη, καὶ σὺ προυξένεις αὐτῶν· οὓς ἡ μὲν πόλις ὡς ἐχθροὺς καὶ οὔτε δίκαια οὔτε συμφέροντα λέγοντας ἀπήλασε, σοὶ δ' ἦσαν φίλοι. οὐ τοίνυν ἐπράχθη τούτων οὐδέν, ὦ βλασφημῶν περὶ ἐμοῦ καὶ λέγων ὡς σιωπῶ
253 μὲν λαβών, βοῶ δ' ἀναλώσας. ἀλλ' οὐ σύ, ἀλλὰ[1]) βοᾷς μὲν ἔχων, παύσει δὲ οὐδέποτ', ἐὰν μή σε οὗτοι παύσωσιν ἀτιμώσαντες τήμερον.

83 Στεφανωσάντων τοίνυν ὑμῶν ἐμὲ ἐπὶ τούτοις τότε, καὶ γράψαντος Ἀριστονίκου τὰς αὐτὰς συλλαβὰς ἅσπερ οὑτοσὶ Κτησιφῶν νῦν γέγραφε, καὶ ἀναρρηθέντος ἐν τῷ θεάτρῳ τοῦ στεφάνου, καὶ δευτέρου κηρύγματος ἤδη μοι τούτου γιγνομένου, οὔτ' ἀντεῖπεν Αἰσχίνης παρὼν οὔτε τὸν εἰπόντα ἐγράψατο. καί μοι λέγε καὶ τοῦτο τὸ ψήφισμα λαβών.

84 ΨΗΦΙΣΜΑ. [Ἐπὶ Χαιρώνδου Ἡγέμονος ἄρχοντος, γαμηλιῶνος ἕκτῃ ἀπιόντος, φυλῆς πρυτανευούσης Λεοντίδος, Ἀριστόνικος Φρεάρριος εἶπεν, ἐπειδὴ Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεὺς πολλὰς καὶ μεγάλας χρείας παρέσχηται τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων καὶ πολλοῖς τῶν συμμάχων καὶ πρότερον, καὶ ἐν τῷ παρόντι καιρῷ βεβοήθηκε διὰ τῶν ψηφισμάτων καί τινας τῶν ἐν τῇ Εὐβοίᾳ πόλεων ἠλευθέρωκε, καὶ διατελεῖ εὔνους ὢν τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, καὶ λέγει καὶ πράττει ὅ τι ἂν δύνηται ἀγαθὸν ὑπέρ τε αὐτῶν Ἀθηναίων καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων, δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων ἐπαινέσαι Δημοσθένην Δημοσθένους Παιανιέα καὶ στεφανῶσαι χρυσῷ στεφάνῳ, καὶ ἀναγορεῦσαι τὸν στέφανον ἐν τῷ θεάτρῳ, τραγῳδοῖς[2]) καινοῖς, τῆς

[1]) σύ γε, ἀλλὰ B. D. V.

[2]) θεάτρῳ Διονυσίοις, τραγῳδοῖς B. V. D.

viel darum gegeben hätte, um dieſe Waffenplätze gegen Euch ſich zu ſichern, um in ſeinen ſonſtigen Umtrieben nicht überführt und in ſeinen Schlechtigkeiten von Niemandem beobachtet zu werden, das weiß Jedermann und am beſten Du, Aeſchines. Denn die 82
Geſandten des Kleitarchos und Philiſtides, welche damals hieher kamen, kehrten ja bei Dir ein und wurden von Dir bewirthet. Die Stadt wies ſie als Feinde, als böſe und verderbliche Rathgeber aus; Du aber betrachteteſt ſie als Deine guten Freunde! Aber dennoch — Alles umſonſt, Alles vergebens. Und Du Verleumder willſt mir Schuld geben, daß ich ſchweige, wenn ich Geld erhalte, aber ſchreie, wenn ich es verthan habe! Du machſt es freilich anders: Du ſchreiſt, ſobald Du das Geld haſt und wirſt nie aufhören zu ſchreien, wenn Dir nicht etwa dieſe das Maul ſtopfen, indem ſie Dich unehrlich machen.

Obwohl ich nun damals von Euch wegen jener Maßregel den 83
Kranz empfing, obwohl Ariſtonikos den Antrag mit denſelben Worten ſtellte, deren ſich jetzt hier Kteſiphon bedient hat, obgleich die Bekränzung im Theater ausgerufen wurde, ſo daß eine derartige Bekanntmachung mir jetzt zum zweiten Male zu Theil wird, trotz alledem erhob ſich Aeſchines nicht dagegen, ſprach nicht dagegen und klagte den Antragſteller nicht an. Nimm hier den Beſchluß und lies ihn vor.

Beſchluß. [Unter dem Archontat von Chärondas, He- 84
gemons Sohne, am 24ſten des Gamelion, als die Leontiſche Phyle den Vorſitz führte, ſtellte der Phrearrier Ariſtonikos den Antrag: Da der Päanier Demoſthenes, des Demoſthenes Sohn, dem atheniſchen Volke und vielen ſeiner Bundesgenoſſen nicht nur ſchon früher viele und weſentliche Dienſte geleiſtet, ſondern ihm auch im gegenwärtigen Zeitpunkte durch ſeine Pſephismen Hülfe verſchafft und einige von den Städten Euböa's befreit hat, und da er von ſolcher Liebe zu Athens Volke beſeelt iſt und ſein ganzes Streben und Handeln nur dahin zielt, wie er theils den Athenern ſelbſt, theils den andern Hellenen irgend einen guten Dienſt erweiſen könne, ſo iſt Senat und Volk von Athen der Anſicht, Demoſthenes, Demoſthenes' Sohne, dem Päanier, eine öffentliche Auszeichnung zu ertheilen und ihn mit einem goldenen Kranze zu ſchmücken und dieſe Auszeichnung im Theater bei den neuen Tragödien

δὲ ἀναγορεύσεως τοῦ στεφάνου ἐπιμεληθῆναι τὴν πρυ-
254 τανεύουσαν φυλὴν καὶ τὸν ἀγωνοθέτην. εἶπεν Ἀριστό-
νικος Φρεάρριος.]

85 Ἔστιν οὖν ὅστις ὑμῖν οἰδέ τινα αἰσχύνην τῇ πόλει συμ-
βᾶσαν διὰ τοῦτο τὸ ψήφισμα ἢ χλευασμὸν ἢ γέλωτα, ἃ νῦν
οὗτος ἔφη συμβήσεσθαι, ἐὰν ἐγὼ στεφανῶμαι; καὶ μὴν ὅταν
ἡ νέα καὶ γνώριμα πᾶσι τὰ πράγματα, ἐάν τε καλῶς ἔχῃ,
χάριτος τυγχάνει, ἐάν θ' ὡς ἑτέρως, τιμωρίας. φαίνομαι
τοίνυν ἐγὼ χάριτος τετυχηκὼς τότε, καὶ οὐ μέμψεως οὐδὲ
τιμωρίας.

86 Οὐκοῦν μέχρι μὲν τῶν χρόνων ἐκείνων, ἐν οἷς ταῦτ'
ἐπράχθη, πάντας ἀνωμολόγημαι τὰ[1]) ἄριστα πράττειν τῇ
πόλει, τῷ νικᾶν, ὅτ' ἐβουλεύεσθε, λέγων καὶ γράφων, τῷ
καταπραχθῆναι τὰ γραφέντα καὶ στεφάνους ἐξ αὐτῶν τῇ
πόλει καὶ ἐμοὶ καὶ πᾶσι γενέσθαι[2]), τῷ θυσίας τοῖς θεοῖς
καὶ προσόδους ὡς ἀγαθῶν τούτων ὄντων ὑμᾶς πεποιῆσθαι.

87 Ἐπειδὴ τοίνυν ἐκ τῆς Εὐβοίας ὁ Φίλιππος ὑφ' ὑμῶν
ἐξηλάθη τοῖς μὲν ὅπλοις[3]), τῇ δὲ πολιτείᾳ καὶ τοῖς ψη-
φίσμασι, κἂν διαρραγῶσί τινες τούτων, ὑπ' ἐμοῦ, ἕτερον
κατὰ τῆς πόλεως ἐπιτειχισμὸν ἐζήτει. ὁρῶν δ' ὅτι σίτῳ
πάντων ἀνθρώπων πλείστῳ χρώμεθ' ἐπεισάκτῳ, βουλό-
μενος τῆς σιτοπομπίας κύριος γενέσθαι, παρελθὼν ἐπὶ Θρᾴ-
κης Βυζαντίους συμμάχους ὄντας αὐτῷ τὸ μὲν πρῶτον ἠξίου
συμπολεμεῖν τὸν πρὸς ὑμᾶς πόλεμον, ὡς δ' οὐκ ἤθελον
οὐδ' ἐπὶ τούτοις ἔφασαν τὴν συμμαχίαν πεποιῆσθαι, λέ-
γοντες ἀληθῆ, χάρακα[4]) βαλόμενος πρὸς τῇ πόλει καὶ
88 μηχανήματ' ἐπιστήσας ἐπολιόρκει. τούτων δὲ γιγνομένων
ὅ τι μὲν προσῆκε ποιεῖν ὑμᾶς, οὐκ ἐπερωτήσω[5])· δῆλον
255 γάρ ἐστιν ἅπασιν. ἀλλὰ τίς ἦν ὁ βοηθήσας τοῖς Βυζαντίοις
καὶ σώσας αὐτούς; τίς ὁ κωλύσας τὸν Ἑλλήσποντον ἀλλο-
τριωθῆναι κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους; ὑμεῖς, ὦ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι. τὸ δ' ὑμεῖς ὅταν λέγω, τὴν πόλιν λέγω. τίς δ'

[1]) ἀνωμολόγημαι τοὺς χρόνους τὰ B. V. D. b.
[2]) πᾶσιν ὑμῖν γενέσθαι B. V. D.
[3]) ὁ Φίλιππος ἐξηλάθη τοῖς μὲν ὅπλοις ὑφ' ὑμῶν B. D.
[4]) χαράκωμα B.
[5]) οὐκέτ' ἐρωτήσω B. D.

laut zu verkündigen, und daß die den Vorsitz führende Phyle und der Agonothet diese Bekanntmachung wegen des Kranzes zu besorgen habe. Den Antrag hat gestellt Aristonikos der Phrearrier.]

Ist nun Jemandem unter Euch jemals zu Ohren gekommen, 85
daß dieser Beschluß der Stadt Schande gebracht, sie zum Gegenstande des Spottes und Hohnes gemacht hätte? Denn das sollen ja nach seiner Behauptung die Folgen meiner Bekränzung sein! So lange aber eine That neu und bei Allen in frischem Andenken ist, erndtet sie Dank, wenn sie schön, Tadel, wenn sie das Gegentheil ist. Es ist also klar, Dank, nicht Tadel und Strafe ist mir damals von Euch zu Theil worden.

Es ist also anerkannt, daß ich bis zu dem Zeitpunkte jenes 86
Beschlusses stets das Beste der Stadt im Auge hatte; denn bei den Berathungen gingen die von mir vertretenen Anträge durch; diese Anträge wurden ausgeführt und Ehrenkränze wurden dafür der Lohn für die Stadt, für mich und für Alle. Und Ihr brachtet für solche Segnungen Dankopfer und Festzüge den Göttern dar!

So wurde also Philippos aus Euböa vertrieben, allerdings 87
von Euch mit den Waffen in der Hand, immerhin aber — ich spreche es aus, und wenn auch gewisse Leute darüber bersten müßten — immerhin durch mich, durch meine Politik und die von mir veranlaßten Beschlüsse. Nun suchte er der Stadt eine andere schwache Seite abzugewinnen, und da er wohl wußte, daß bei uns mehr als bei irgend einem andern Volke die gewöhnlichen Lebensbedürfnisse größtentheils eingeführt werden müssen, so faßte er den Plan, uns diese Zufuhr abzuschneiden. Er rückte daher in Thrakien ein und forderte seine Bundesgenossen, die Byzantiner, zunächst auf, an dem Kriege gegen Euch Theil zu nehmen. Als aber jene das verweigerten und der Wahrheit gemäß erklärten, von solcher Bedingung stände Nichts in ihrem Bundesvertrage, so zog er einen Wall gegen die Stadt, führte Batterien gegen dieselbe auf und belagerte sie. Was solchen Vorgängen gegenüber Eure Pflicht 88
war, das will ich nicht erst fragen, denn es liegt auf flacher Hand. Aber wer war es, der den Byzantinern Hülfe und Rettung brachte? Wer war es, der wenigstens damals die Eroberung des Hellesponts verhinderte? Ihr, athenische Männer! Wenn ich aber sage „Ihr", so meine ich damit die Stadt! Wer aber war es, der für

ὁ τῇ πόλει λέγων καὶ γράφων καὶ πράττων καὶ ἁπλῶς ἑαυτὸν εἰς τὰ πράγματα ἀφειδῶς δούς[1]); ἐγώ.

89 Ἀλλὰ μὴν ἡλίκα ταῦτα ὠφέλησεν ἅπαντας, οὐκέτ' ἐκ τοῦ λόγου[2]) δεῖ μαθεῖν, ἀλλ' ἔργῳ πεπείρασθε· ὁ γὰρ τότε ἑνστὰς πόλεμος ἄνευ τοῦ καλὴν δόξαν ἐνεγκεῖν ἐν πᾶσι τοῖς κατὰ τὸν βίον ἀφθονωτέροις καὶ εὐωνοτέροις διῆγεν[3]) ὑμᾶς τῆς νῦν εἰρήνης, ἣν οὗτοι κατὰ τῆς πατρίδος τηροῦσιν οἱ χρηστοὶ ἐπὶ ταῖς μελλούσαις ἐλπίσιν, ὧν διαμάρτοιεν, καὶ[4]) μετάσχοιεν ὧν ὑμεῖς οἱ τὰ βέλτιστα βουλόμενοι τοὺς θεοὺς αἰτεῖτε, μὴ[5]) μεταδοῖεν ὑμῖν ὧν αὐτοὶ προῄρηνται. λέγε δ' αὐτοῖς καὶ τοὺς τῶν Βυζαντίων στεφάνους καὶ τοὺς τῶν Περινθίων, οἷς ἐστεφάνουν ἐκ τούτων τὴν πόλιν.

90 ΨΗΦΙΣΜΑ ΒΥΖΑΝΤΙΩΝ. [Ἐπὶ ἱερομνάμονος Βοσπορίχω Λαμάγητος ἐν τῷ ἁλίᾳ ἔλεξεν, ἐκ τᾶς βωλᾶς λαβὼν ῥήτραν, ἐπειδὴ ὁ δᾶμος ὁ Ἀθηναίων ἔν τε τοῖς προγεγεναμένοις[6]) καιροῖς εὐνοέων διατελεῖ Βυζαντίοις καὶ τοῖς συμμάχοις καὶ συγγενέσι Περινθίοις καὶ πολλὰς καὶ μεγάλας χρείας παρέσχηται, ἔν τε τῷ παρεστακότι καιρῷ Φιλίππω τῶ Μακεδόνος ἐπιστρατεύσαντος ἐπὶ τὰν χώραν καὶ τὰν πόλιν ἐπ' ἀναστάσει Βυζαντίων
256 καὶ Περινθίων καὶ τὰν χώραν δαϊοντος καὶ δενδροκοπέοντος, βοηθήσας πλοίοις ἑκατὸν καὶ εἴκοσι καὶ σίτῳ καὶ βέλεσι καὶ ὁπλίταις ἐξείλετο ἀμὲ ἐκ τῶν μεγάλων κινδύνων καὶ ἀποκατέστασε τὰν πάτριον πολιτείαν καὶ
91 τὼς νόμως καὶ τὼς τάφως, δεδόχθαι[7]) τῷ δάμῳ τῷ Βυζαντίων καὶ Περινθίων Ἀθηναίοις δόμεν ἐπιγαμίαν, πολιτείαν, ἔγκτασιν γᾶς καὶ οἰκιᾶν, προεδρίαν ἐν τοῖς ἀγῶσι, πόθοδον ποτὶ τὰν βωλὰν καὶ τὸν δᾶμον πράτοις μετὰ τὰ ἱερά, καὶ τοῖς κατοικεῖν ἐθέλουσι τὰν πόλιν ἀλειτουργήτοις ἦμεν πασᾶν τᾶν λειτουργιᾶν· στᾶσαι

[1]) διδούς B. V. D.
[2]) ἐκ λόγου B.
[3]) διήγαγεν B. V. b.
[4]) καὶ μὴ μετάσχοιεν B. V. b.
[5]) μηδὲ B. V. b.
[6]) προγενομένοις B., προγεναμένοις D.

die Stadt mit Wort und Rath und That einstand? der, um es kurz zu sagen, seine Person unverzagt in die Schanze schlug? Ich!

Wie ersprießlich diese Politik Euch Allen gewesen ist, das 89
brauche ich Euch nicht weiter mit Worten zu beweisen, das habt Ihr durch die That erfahren. Denn abgesehen davon, daß der damalige Krieg Euch Ruhm und Ehre brachte, hat er Euch in allen möglichen Lebensbedürfnissen größere Fülle und Wohlfeilheit verschafft, als der gegenwärtige Friede, welchen diese Edeln dem Vaterlande zum Schaden aufrecht erhalten. Sie wissen wohl, was sie von diesem Frieden hoffen: möchten ihnen aber diese Hoffnungen zu Schanden werden; möchten dafür die Gebete an ihnen in Erfüllung gehen, welche die Bestgesinnten unter Euch an die Götter richten! Möchte es ihnen dagegen nie gelingen ihre Anschläge gegen Euch in's Werk zu setzen! Lies ihnen denn auch die Beschlüsse der Byzantiner und Perinthier vor, durch welche sie für solches Verdienst der Stadt Ehrenkränze zuerkannt haben.

Beschluß der Byzantiner. [Unter Bosporichos' 90
Priesterthume stellte Damagetos, ermächtigt durch einen Beschluß des Senats, in der Volksversammlung den Antrag: Dieweil das Volk der Athener nicht nur in den verflossenen Zeiten sich gegen die Byzantiner und ihre Verbündeten und die stammverwandten Perinthier stets wohlwollend erwiesen, sondern weil es auch im gegenwärtigen Zeitpunkte, wo Philipp der Makedonier, um Byzantiner wie Perinthier aus ihren Wohnsitzen zu vertreiben, gegen die Stadt und das Land heranzog und dasselbe mit Feuer und Schwert verwüstete, mit 120 Schiffen Zufuhr, Geschossen und bewaffneter Mannschaft zu Hülfe eilte und uns aus einer großen Gefahr errettete und uns so unsere alte Verfassung und Gesetze und Gräber unserer Ahnen erhielt; demnach hat das Volk von Byzanz und 91
Perinth beschlossen, den Athenern das Eherecht, Bürgerrecht, das Recht zum Erwerb von Grundeigenthum, den Vorsitz bei den Wettkämpfen, Zutritt zu Raths- und Volksversammlungen, und zwar zuerst nach den dargebrachten Opfern, und falls sie sich hier in der Stadt niederlassen wollen, völlige Abgabenbefreiung zu verleihen; ferner drei 16 Ellen hohe Sta-

[7]) δεδόχθω Z.

δὲ καὶ εἰκόνας τρεῖς ἑκκαιδεκαπήχεις ἐν τῷ Βοσπορίῳ[1]), στεφανούμενον τὸν δᾶμον τὸν Ἀθηναίων ὑπὸ τῶ δάμω τῶ Βυζαντίων καὶ Περινθίων· ἀποστεῖλαι δὲ καὶ θεωρίας ἐς τὰς ἐν τᾷ Ἑλλάδι πανηγύριας, Ἴσθμια καὶ Νέμεα καὶ Ὀλύμπια καὶ Πύθια, καὶ ἀνακαρῦξαι τὼς στεφάνως ὥς[2]) ἐστεφάνωται ὁ δᾶμος ὁ Ἀθηναίων ὑφ' ἡμῶν, ὅπως ἐπιστέωνται οἱ Ἕλλανες πάντες[3]) Ἀθηναίων ἀρετὰν καὶ τὰν Βυζαντίων καὶ Περινθίων εὐχαριστίαν.]

92 Λέγε καὶ τοὺς παρὰ τῶν ἐν Χερρονήσῳ στεφάνους.

ΨΗΦΙΣΜΑ ΧΕΡΡΟΝΗΣΙΤΩΝ. [Χερρονησιτῶν οἱ κατοικοῦντες Σηστὸν Ἐλεοῦντα Μάδυτον Ἀλωπεκόννησον στεφανοῦσιν Ἀθηναίων τὴν βουλὴν καὶ τὸν δῆμον χρυσῷ στεφάνῳ ἀπὸ ταλάντων ἑξήκοντα, καὶ χάριτος βωμὸν ἱδρύονται καὶ δήμου Ἀθηναίων, ὅτι πάντων μεγίστου ἀγαθῶν παραίτιος γέγονε Χερρονησίταις, ἐξελόμενος ἐκ τῆς Φιλίππου καὶ ἀποδοὺς τὰς πατρίδας,
257 τοὺς νόμους, τὴν ἐλευθερίαν, τὰ ἱερά. καὶ ἐν τῷ μετα ταῦτα αἰῶνι παντὶ οὐκ ἐλλείψει εὐχαριστῶν καὶ ποιῶν ὅ τι ἂν δύνηται ἀγαθόν. ταῦτα ἐψηφίσαντο ἐν τῷ κοινῷ[4]) βουλευτηρίῳ.]

93 Οὐκοῦν οὐ μόνον τὸ Χερρόνησον καὶ Βυζάντιον σῶσαι, οὐδὲ τὸ κωλῦσαι τὸν Ἑλλήσποντον ὑπὸ Φιλίππῳ γενέσθαι τότε, οὐδὲ τὸ τιμᾶσθαι τὴν πόλιν ἐκ τούτων ἡ προαίρεσις ἡ ἐμὴ καὶ ἡ πολιτεία διεπράξατο, ἀλλὰ καὶ πᾶσιν ἔδειξεν ἀνθρώποις τήν τε τῆς πόλεως καλοκαγαθίαν καὶ τὴν Φιλίππου κακίαν. ὁ μὲν γὰρ σύμμαχος ὢν[5]) τοῖς Βυζαντίοις πολιορκῶν αὐτοὺς ἑωρᾶτο ὑπὸ πάντων, οὗ τί γένοιτ' ἂν αἴσχιον ἢ μιαρώτερον;

94 Ὑμεῖς δ' οἱ καὶ μεμιψάμενοι πολλὰ καὶ δίκαια ἂν ἐκείνοις εἰκότως περὶ ὧν ἠγνωμονήκεσαν εἰς ὑμᾶς ἐν τοῖς ἔμπροσθεν χρόνοις, οὐ μόνον οὐ μνησικακοῦντες οὐδὲ προϊέμενοι τοὺς ἀδικουμένους ἀλλὰ καὶ σώζοντες ἐφαίνεσθε, ἐξ

[1]) Βοσποριχῳ B., Βοσπορειῳ D., Βοσπόρῳ V.

[2]) οἷς D.

[3]) τάν τε D. b.

[4]) ἐψηφίσαντο ἐν κοινῷ B., ἐψηφίσαντο κοινῷ V.

[5]) ὁ μέν γε φίλος καὶ σύμμαχος B. D., ὁ μέν γε σύμμαχος b.

tuen am Bosporos zu errichten, nämlich den Damos von Athen, wie er vom Damos von Byzanz und Perinth bekränzt wird; zugleich aber feierliche Gesandtschaften zu den allgemeinen Festversammlungen in Hellas, den Isthmischen, Nemeischen, Olympischen und Pythischen, zu schicken und hier die Bekränzung, welche Athens Volk von uns erfahren habe, feierlich kund zu machen damit alle Hellenen Athens Verdienste und die dankbare Gesinnung der Byzantiner und Perinthier erfahren mögen.]

Lies ihnen auch die Beschlüsse der Cherronesiten wegen der Eh- 92
renkränze vor.

Beschluß der Cherronesiten. [Die Cherronesiten, welche Sestos, Eleus, Madytos und Alopekonnesos bewohnen, ertheilen dem Senate und Volke Athens einen goldnen Ehrenkranz von 60 Talenten und errichten zum ewigen Danke für das Volk Athens einen Altar, weil es den Cherronesiten die größte aller Wohlthaten erzeigt, sie der Gewalt Philipps entrissen und ihnen so ihr Vaterland, mit seinen Gesetzen, seiner Freiheit und seinen Heiligthümern wiedergeschenkt hat. Und man wird für alle Folgezeit nie aufhören, sich zum Danke und zu jedmöglichem guten Dienste verpflichtet zu fühlen. Beschlossen in der gemeinsamen Rathsversammlung obengenannter Städte.]

Aber nicht allein die Rettung des Cherronesos und der Stadt 93
Byzanz, nicht allein die Sicherstellung des Hellespontes gegen Philippos, nicht allein der Ehrenpreis der dafür der Stadt zu Theil wurde, ist das Werk der von mir vertretenen Politik; sie hat auch aller Welt die Hochherzigkeit unserer Stadt und die Schlechtigkeit des Philippos zum Bewußtsein gebracht. Sah doch Jedermann, wie er die Byzantiner, trotz seines Bündnisses mit ihnen, belagerte. Kann es aber etwas Schmählicheres und Verruchteres geben?

Ihr dagegen hättet mit Fug und Recht Euch vielfach über die 94
Byzantiner beklagen können; sie hatten sich in den früheren Zeiten mancher Vergehungen gegen Euch schuldig gemacht. Aber Ihr behieltet ihnen nicht nur keinen Groll, Ihr gabet sie nicht nur nicht Preis, als ihnen Unrecht geschah, sondern Ihr erschienet auch als ihre Retter. Und so wurde Euch Ruhm und Wohlwollen von allen

ὧν δόξαν καὶ εὔνοιαν[1]) παρὰ πάντων ἐκτᾶσθε. καὶ μὴν ὅτι μὲν πολλοὺς ἐστεφανώκατ' ἤδη τῶν πολιτευομένων, ἅπαντες ἴσασι· δι' ὁντινα δ' ἄλλον ἡ πόλις ἐστεφάνωται, σύμβουλον λέγω καὶ ῥήτορα, πλὴν δι' ἐμέ, οὐδ' ἂν εἷς εἰπεῖν ἔχοι.

95 Ἵνα τοίνυν καὶ τὰς βλασφημίας, ἃς κατὰ τῶν Εὐβοέων καὶ τῶν Βυζαντίων ἐποιήσατο, εἴ τι δυσχερὲς αὐτοῖς ἐπέπρακτο πρὸς ὑμᾶς ὑπομιμνήσκων, συκοφαντίας οὔσας ἐπιδείξω μὴ μόνον τῷ ψευδεῖς εἶναι (τοῦτο μὲν γὰρ ὑπάρχειν ὑμᾶς εἰδότας ἡγοῦμαι) ἀλλὰ καὶ τῷ, εἰ τὰ μάλιστ' ἦσαν ἀληθεῖς, οὕτως ὡς ἐγὼ κέχρημαι τοῖς πράγμασι συμφέρειν χρήσασθαι, ἓν ἢ δύο βούλομαι τῶν καθ' ὑμᾶς πεπραγμένων
258 καλῶν τῇ πόλει διεξελθεῖν, καὶ ταῦτ' ἐν βραχέσιν· καὶ γὰρ ἄνδρα ἰδίᾳ καὶ πόλιν κοινῇ πρὸς τὰ κάλλιστα τῶν ὑπαρχόντων ἀεὶ δεῖ πειρᾶσθαι τὰ λοιπὰ πράττειν.

96 Ὑμεῖς τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Λακεδαιμονίων γῆς καὶ θαλάττης ἀρχόντων καὶ τὰ κύκλῳ τῆς Ἀττικῆς κατεχόντων ἁρμοσταῖς καὶ φρουραῖς, Εὔβοιαν, Τάναγραν, τὴν Βοιωτίαν ἅπασαν, Μέγαρα, Αἴγιναν, Κλεωνάς, ἄλλας[2]) νήσους, οὐ ναῦς, οὐ τείχη τῆς πόλεως τότε κτησαμένης[3]), ἐξῆλθετε εἰς Ἀλίαρτον καὶ πάλιν οὐ πολλαῖς ἡμέραις ὕστερον εἰς Κόρινθον, τῶν τότε Ἀθηναίων πόλλ' ἂν ἐχόντων μνησικακῆσαι καὶ Κορινθίοις καὶ Θηβαίοις τῶν περὶ τὸν Δεκελεικὸν πόλεμον πραχθέντων· ἀλλ' οὐκ ἐποίουν τοῦτο, οὐδ' ἐγγύς.

97 καίτοι τότε ταῦτα ἀμφότερα, Αἰσχίνη, οὔθ' ὑπὲρ εὐεργετῶν ἐποίουν οὔτ' ἀκίνδυνα ἑώρων. ἀλλ' οὐ διὰ ταῦτα προΐεντο[4]) τοὺς καταφεύγοντας ἐφ' ἑαυτούς, ἀλλ' ὑπὲρ εὐδοξίας καὶ τιμῆς ἤθελον τοῖς δεινοῖς αὐτοὺς διδόναι, ὀρθῶς καὶ καλῶς βουλευόμενοι. πέρας μὲν γὰρ ἅπασιν ἀνθρώποις ἐστὶ τοῦ βίου θάνατος, κἂν ἐν οἰκίσκῳ τις αὐτὸν καθείρξας τηρῇ· δεῖ δὲ τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας ἐγχειρεῖν μὲν ἅπασιν ἀεὶ τοῖς καλοῖς, τὴν ἀγαθὴν προβαλλομένους ἐλπίδα, φέρειν δ' ὅ τι ἂν ὁ θεὸς διδῷ γενναίως.

[1]) δόξαν εὔνοιαν τιμὴν παρά B. D., δόξαν, εὔνοιαν παρά V.
[2]) Κλεωνάς, τὰς ἄλλας B. V. D.
[3]) κεκτημένης B. b.

Seiten zu Theil. Ja, daß Ihr bereits vielen Eurer Staatsmänner den Ehrenkranz gegeben habt, weiß Jedermann; einen Rathgeber und Staatsmann aber, welcher der Stadt zu einem Ehrenkranze verholfen hätte, außer mir zu nennen dürfte Niemand im Stande sein.

Dieſen Thatſachen gegenüber müſſen die Schmähungen des 95
Aeſchines gegen die Euböer und Byzantiner, welche er an deren etwaige Unbilden gegen Euch anknüpfte, als eitles Geſchwätz erſcheinen, nicht allein weil es eitel Lügen ſind — denn das, denke ich, wißt Ihr ſchon ſelbſt —, ſondern auch deshalb, weil ſelbſt im Falle ihrer Richtigkeit ſie durch meine Politik ſich zum Guten gewendet haben. Ich will jedoch zum Beweiſe noch ein oder zwei Großthaten unſerer Stadt in aller Kürze berühren: ziemt es ſich doch wie für den Einzelnen ſo für den Staat, immer in ſeinem Thun gerade die ruhmvollſten Thaten der Vergangenheit vor Augen zu haben.

Alſo, atheniſche Männer! Zur Zeit als die Lakedämonier zu 96
Waſſer und zu Lande Alles beherrſchten, als ſie rings um Attika Alles, Euböa, Tanagra, ganz Böotien, Megara, Aegina, Kleonä, ferner die Inſeln mit Vögten und Beſatzungen in ihrer Gewalt hatten, damals, als die Stadt weder eine Seemacht, noch Stadtmauern beſaß, da zoget Ihr dennoch gen Haliartos und kurze Zeit darauf gen Korinth aus, obwohl die damaligen Athener auch guten Grund hatten den Korinthern und Thebäern wegen ihres Verhaltens im dekeleiiſchen Kriege zu grollen. Aber ſie dachten nicht daran, auch nicht im Entfernteſten. In beiden Fällen, Aeſchines, 97
traten ſie nicht für gute Freunde in die Schranken, war ihr Auftreten nicht ohne Gefahr. Aber trotz alledem gaben ſie diejenigen nicht preis, welche ihre Hülfe anflehten; waren ſie bereit um des Ruhmes und der Ehre willen allen Gefahren zu trotzen — ein wohlbegründeter und ruhmvoller Entſchluß! Denn ein Ziel des Lebens iſt allen Menſchen geſetzt — der Tod, und wenn ſich auch Einer in ſein Kämmerlein einſchließen und hüten wollte: wackere Männer aber ſollen dem Guten nachſtreben in beſter Zuverſicht allezeit, und was die Gottheit verhängt, getroſten Muthes ertragen!

[1]) προεῖντο B.

98 Ταῦτ' ἐποίουν οἱ ὑμέτεροι πρόγονοι, ταῦθ' ὑμεῖς[1]) οἱ πρεσβύτεροι, οὐ Λακεδαιμονίους οὐ φίλους ὄντας οὐδ' εὐεργέτας, ἀλλὰ πολλὰ τὴν πόλιν ἡμῶν ἠδικηκότας καὶ μεγάλα, ἐπειδὴ Θηβαῖοι κρατήσαντες ἐν Λεύκτροις ἀνελεῖν
259 ἐπεχείρουν, διεκωλύσατε, οὐ φοβηθέντες τὴν τότε Θηβαίοις ῥώμην καὶ δόξαν ὑπάρχουσαν, οὐδ' ὑπὲρ οἷα πεποιηκότων
99 ἀνθρώπων κινδυνεύσετε διαλογισάμενοι. καὶ γάρ τοι πᾶσι τοῖς Ἕλλησιν ἐδείξατε ἐκ τούτων, ὅτι κἂν ὁτιοῦν τις εἰς ὑμᾶς ἐξαμάρτῃ, τούτων[2]) τὴν ὀργὴν εἰς τἆλλα ἔχετε, ἂν δ' ὑπὲρ σωτηρίας ἢ ἐλευθερίας κίνδυνός τις αὐτοὺς καταλαμβάνῃ, οὔτε μνησικακήσετε οὔθ' ὑπολογιεῖσθε. καὶ οὐκ ἐπὶ τούτων μόνον οὕτως ἐσχήκατε, ἀλλὰ πάλιν σφετεριζομένων Θηβαίων τὴν Εὔβοιαν οὐ περιείδετε, οὐδ' ὧν ὑπὸ Θεμίσωνος καὶ Θεοδώρου περὶ Ὠρωπὸν ἠδικήσθε ἀνεμνήσθητε, ἀλλ' ἐβοηθήσατε καὶ τούτοις, τῶν ἐθελοντῶν τότε τριηράρχων πρῶτον γενομένων τῇ πόλει, ὧν εἷς ἦν ἐγώ. ἀλλ'
100 οὔπω περὶ τούτων. καὶ[3]) καλὸν μὲν ἐποιήσατε καὶ τὸ σῶσαι τὴν νῆσον, πολλῷ δ' ἔτι τούτου κάλλιον τὸ κατασταάντες κύριοι καὶ τῶν σωμάτων καὶ τῶν πόλεων ἀποδοῦναι ταῦτα δικαίως αὐτοῖς τοῖς ἐξημαρτηκόσιν εἰς ὑμᾶς, μηδὲν ὧν ἠδικήσθε ὑπολογισάμενοι[4]). μυρία τοίνυν ἕτερα εἰπεῖν ἔχων παραλείπω, ναυμαχίας, ἐξόδους πεζάς, στρατείας, καὶ πάλαι γεγονυίας καὶ νῦν ἐφ' ἡμῶν[5]) αὐτῶν, ἃς ἁπάσας ἡ πόλις τῆς τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ἐλευ-
101 θερίας[6]) καὶ σωτηρίας πεποίηται. εἶτ' ἐγὼ τεθεωρηκὼς ἐν τοσούτοις καὶ τοιούτοις τὴν πόλιν ὑπὲρ τῶν τοῖς ἄλλοις συμφερόντων ἐθέλουσαν ἀγωνίζεσθαι, ὑπὲρ αὐτῆς τρόπον τινὰ τῆς βουλῆς οὔσης τί ἔμελλον κελεύσειν ἢ τί συμβουλεύσειν αὐτῇ ποιεῖν; μνησικακεῖν νὴ Δία πρὸς τοὺς βουλομένους σώζεσθαι, καὶ προφάσεις ζητεῖν δι' ἃς ἅπαντα προη-
260 σόμεθα. καὶ τίς οὐκ ἂν ἀπέκτεινέ με δικαίως, εἴ τι τῶν ὑπαρχόντων τῇ πόλει καλῶν λόγῳ μόνον καταισχύνειν ἐπε-

[1]) ὑμῶν B. V. D.

[2]) τούτῳ B. V. D.

[3]) καίτοι B. V. D.

[4]) ἠδικήσθε ἐν οἷς ἐπιστεύθητε ὑπολογισάμενοι B. V. D. b.

Also thaten Eure Altvordern; also Ihr, die Aelteren, als die 98
Thebäer nach der siegreichen Schlacht bei Leuktra die Lakedämonier
vernichten wollten; die Lakedämonier, welche nichts weniger als
Eure guten Freunde waren, sondern vielmehr unsere Stadt viel-
fach und schwer gekränkt hatten. Dennoch tratet Ihr für sie in
die Schranken, ohne Furcht vor dem damaligen Uebergewicht und
Einfluß Thebens; ohne Rücksicht auf die Unbilden von Seiten derje-
nigen, für welche Ihr Euch der Gefahr aussetzen mußtet. Und so habt 99
Ihr denn ganz Griechenland damit den Beweis geliefert, daß, wie sich
auch Einer gegen Euch vergangen haben mag, Ihr Euren Unwillen
darob für andere Gelegenheiten spart, niemals aber Groll oder
Bedenken hegt, wenn Jenen Gefahr ihrer Existenz oder Freiheit
droht. Und nicht allein hierbei habt Ihr es also gehalten, sondern
wiederum, als die Thebäer Euböa an sich rissen; da habt Ihr
nicht an die Unbilden des Themison und Theodoros wegen Oropos
gedacht, sondern Ihr zoget auch diesen zu Hülfe, und damals war
es, daß die Stadt zuerst freiwillige Trierarchen erhielt, und Einer
von diesen war ich! Doch genug davon! Schön war es von 100
Euch, die Insel zu retten, noch viel schöner aber, daß Ihr, Herr
über Land und Leute daselbst, Alles dennoch dem Rechte gemäß
eben denen zurückgabet, die sich gegen Euch vergangen hatten, ohne
im mindesten ihrer Unbilden zu gedenken. Ich könnte noch tausend
andere Fälle erwähnen, Seeschlachten, Heerfahrten, Feldzüge, wie
in alter Zeit, so in unsern Tagen, welche alle die Stadt für die
Freiheit und das Wohl der übrigen Griechen unternommen hatte.
Ich übergehe das. Indem ich also in Betracht zog, wie die Stadt 101
so oft und so entschieden bereit gewesen war, für fremde Inter-
essen in den Kampf zu gehen, was mußte ich da, als ihr eigenes
Wohl und Wehe in Frage kam, auf das Bestimmteste rathen und
empfehlen zu thun? Etwa, sie solle den Schutzflehenden ihren
alten Groll behalten; sie solle nach Vorwänden suchen, um Alles
preiszugeben? Hätte nicht Jeder das Recht gehabt, mich nieder-
zustoßen, wenn ich es gewagt hätte an den Ehren der Stadt auch
nur ein Titelchen mit einem Worte zu verunglimpfen? Denn die

[5]) *ὑμῶν* B. V. D.

[6]) *τῆς τῶν ἄλλων ἕνεχ' Ἑλλήνων ἐλευθερίας* B., *τῆς τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ἕνεκ' ἐλευθερίας* V.

χείρησα; ἐπεὶ τό γε ἔργον οὐκ ἂν ἐποιήσαθ' ὑμεῖς, ἀκριβῶς οἶδ' ἐγώ· εἰ γὰρ ἠβούλεσθε, τί ἦν ἐμποδών; οὐκ ἐξῆν; οὐχ ὑπῆρχον οἱ ταῦτ' ἐροῦντες οὗτοι;

102 Βούλομαι τοίνυν ἐπανελθεῖν ἐφ' ἃ τούτων ἐξῆς ἐπολιτευόμην· καὶ σκοπεῖτε ἐν τούτοις πάλιν αὖ, τί τὸ τῇ πόλει βέλτιστον ἦν. ὁρῶν γὰρ ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὸ ναυτικὸν ὑμῶν καταλυόμενον, καὶ τοὺς μὲν πλουσίους ἀτελεῖς ἀπὸ μικρῶν ἀναλωμάτων γιγνομένους, τοὺς δὲ μέτρια ἢ μικρὰ κεκτημένους τῶν πολιτῶν τὰ ὄντα ἀπολλύντας[1]), ἔτι δ' ὑστερίζουσαν ἐκ τούτων τὴν πόλιν τῶν καιρῶν, ἔθηκα νόμον καθ' ὃν μὲν[2]) τὰ δίκαια ποιεῖν ἠνάγκασα τοὺς πλουσίους, τοὺς δὲ πένητας ἔπαυσ' ἀδικουμένους, τῇ πόλει δ' ὅπερ ἦν χρησιμώτατον, ἐν καιρῷ γίγνεσθαι τὰς παρασκευὰς
103 ἐποίησα. καὶ γραφεὶς τὸν ἀγῶνα τοῦτον εἰς ὑμᾶς εἰσῆλθον καὶ ἀπέφυγον, καὶ τὸ μέρος τῶν ψήφων ὁ διώκων οὐκ ἔλαβεν. καίτοι πόσα χρήματα τοὺς ἡγεμόνας τῶν συμμοριῶν ἢ τοὺς δευτέρους καὶ τρίτους οἴεσθέ μοι διδόναι ὥστε μάλιστα μὲν μὴ θεῖναι τὸν νόμον τοῦτον, εἰ δὲ μή, καταβάλλοντα[3]) ἐᾶν ἐν ὑπωμοσίᾳ; τοσαῦτ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ὅσα ὀκνήσαιμ' ἂν πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν. καὶ ταῦτ' εἰκότως
104 ἔπραττον ἐκεῖνοι. ἦν γὰρ αὐτοῖς ἐκ μὲν τῶν προτέρων νόμων συνεκκαίδεκα λειτουργεῖν, αὐτοῖς μὲν μικρὰ καὶ οὐδὲν ἀναλίσκουσι, τοὺς δ' ἀπόρους τῶν πολιτῶν ἐπιτρίβουσιν,
261 ἐκ δὲ τοῦ ἐμοῦ νόμου τὸ γιγνόμενον κατὰ τὴν οὐσίαν ἕκαστον τιθέναι, καὶ δυοῖν ἐφάνη τριήραρχος ὁ τῆς μιᾶς ἕκτος καὶ δέκατος πρότερον συντελής· οὐδὲ γὰρ τριηράρχους ἔτι ὠνόμαζον ἑαυτούς, ἀλλὰ συντελεῖς. ὥστε δὴ ταῦτα λυθῆναι καὶ μὴ τὰ δίκαια ποιεῖν ἀναγκασθῆναι, οὐκ ἔσθ' ὅ
105 τι οὐκ ἐδίδοσαν. καί μοι λέγε πρῶτον μὲν τὸ ψήφισμα καθ' ὃ εἰσῆλθον τὴν γραφήν, εἶτα τοὺς καταλόγους, τόν τ' ἐκ τοῦ προτέρου νόμου καὶ τὸν κατὰ τὸν ἐμόν. λέγε.

[1]) τῶν πολιτῶν ἀπολλύοντας Z. Wegen der Form ἀπολλύοντας, die hier Σ und mit ihm auch V. hat, und die bei Isocr. die regelmässige ist, vgl. 22, 65 (24, 172).

[2]) ὃν τοὺς μὲν B. V. D. b.

[3]) καταβαλόντα B. V. D. b.

That selbst hättet Ihr ja doch nicht gethan, das weiß ich gewiß! Denn hättet Ihr sie gewollt, was hinderte Euch daran? Hattet Ihr nicht freie Hand? Waren nicht diese Leute hier mit derartigem Rathe zur Hand?

Ich will nun auf meine weitere politische Thätigkeit zurück- 102
gehen: prüft Ihr wiederum, in wiefern ich dabei das Beste des Staates befördert habe. Ich sah nämlich, atheniſche Männer, daß Euer Seewesen in Verfall war: die Reichen wurden gegen geringe Opfer lastenfrei; die Besitzer von mäßigem oder kleinem Vermögen dagegen kamen um das Ihrige; die Stadt endlich sah sich eben deswegen außer Stande die etwaige Gunst des Augenblickes zu benutzen. So gab ich denn jenes Gesetz, durch welches ich die Reichen nöthigte ihre Pflicht zu thun, der Bevortheilung der Armen ein Ende machte, der Stadt endlich, was die Hauptsache ist, die Möglichkeit gewährte, im rechten Augenblick mit ihren Rüstungen
fertig zu sein. Ich ward desselben Vergehens angeklagt wie Kteſi- 103
phon; ich erschien vor Eurem Richterstuhle und ward freigesprochen; der Ankläger erhielt nicht einmal das Minimum der Stimmen. Gleichwohl, wie viel Geld glaubt Ihr wohl, daß die Vorstände der Symmorien oder die Zweiten und Dritten in ihnen mir geboten haben? zunächst, daß ich das Gesetz gar nicht in Vorschlag brächte, dann, daß ich es doch wenigstens dem Anklägereide gegenüber fallen ließe? Soviel Geld, atheniſche Männer, daß ich mich nicht getraue es auszusprechen. Und man konnte ihnen das auch gar nicht verdenken. Denn nach den bisherigen Gesetzen hatten sie 104
selbsechzehn ihre Leistungen gleichmäßig zu tragen; sie zahlten wenig oder Nichts, belasteten aber dafür die Unbemittelten. Nach meinem Gesetze aber muß Jeder im Verhältniß zu seinem Vermögen beisteuern, und Mancher wurde jetzt Trierarch zweier Schiffe, welcher bis dahin blos als der sechszehnte zu einem einzigen beitragspflichtig gewesen war. Sie nannten sich daher auch gar nicht mehr „Trierarchen“, sondern „Beitragspflichtige“. Um nun dies zu hintertreiben und nicht zur Erfüllung ihrer Pflicht angehalten
zu werden, hätten sie mir wer weiß was gegeben. Lies mir doch 105
zuerst den Beschluß vor, nach welchem ich mich auf die Klage zu verantworten hatte, ferner die verschiedenen Listen nach dem früheren und nach meinem Gesetze. Lies.

ΨΗΦΙΣΜΑ. [Ἐπὶ ἄρχοντος Πολυκλέους, μηνὸς βοηδρομιῶνος ἕκτῃ ἐπὶ δέκα, φυλῆς πρυτανευούσης Ἱπποθωντίδος[1]), Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεὺς εἰσήνεγκε νόμον εἰς τὸ[2]) τριηραρχικὸν ἀντὶ τοῦ προτέρου[3]), καθ' ὃν αἱ συντέλειαι ἦσαν τῶν τριηράρχων· καὶ ἐπεχειροτόνησεν ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος· καὶ ἀπήνεγκε παρανόμων Δημοσθένει Πατροκλῆς Φλυεύς, καὶ τὸ μέρος τῶν ψήφων οὐ λαβὼν ἀπέτισε τὰς πεντακοσίας δραχμάς.]

106 Φέρε δὴ καὶ τὸν καλὸν κατάλογον.

ΚΑΤΑΛΟΓΟΣ. [Τοὺς τριηράρχους καλεῖσθαι ἐπὶ τὴν τριήρη συνεκκαίδεκα ἐκ τῶν ἐν τοῖς λόχοις συντελειῶν[4]), ἀπὸ εἴκοσι καὶ πέντε ἐτῶν εἰς τετταράκοντα, ἐπὶ ἴσον τῇ χορηγίᾳ χρωμένους.]

Φέρε δὴ παρὰ τοῦτον τὸν ἐκ τοῦ ἐμοῦ νόμου κατάλογον.

262 ΚΑΤΑΛΟΓΟΣ. [Τοὺς τριηράρχους αἱρεῖσθαι ἐπὶ τὴν τριήρη ἀπὸ τῆς οὐσίας κατὰ τίμησιν, ἀπὸ ταλάντων δέκα· ἐὰν δὲ πλειόνων ἡ οὐσία ἀποτετιμημένη ᾖ χρημάτων, κατὰ τὸν ἀναλογισμὸν ἕως τριῶν πλοίων καὶ ὑπηρετικοῦ ἡ λειτουργία ἔστω. κατὰ τὴν αὐτὴν δὲ ἀναλογίαν ἔστω καὶ οἷς ἐλάττων οὐσία ἐστὶ τῶν δέκα ταλάντων, εἰς συντέλειαν συναγομένοις εἰς τὰ δέκα τάλαντα.]

107 Ἆρα[5]) μικρὰ βοηθῆσαι τοῖς πένησιν ὑμῶν δοκῶ, ἢ μικρὰ ἀναλῶσαι ἂν τοῦ μὴ τὰ δίκαια ποιεῖν ἐθέλειν οἱ[6]) πλούσιοι; οὐ τοίνυν μόνον τῷ μὴ καθυφεῖναι ταῦτα σεμνύνομαι, οὐδὲ τῷ γραφεὶς ἀποφυγεῖν[7]), ἀλλὰ καὶ τῷ συμφέροντα θεῖναι τὸν νόμον καὶ τῷ πεῖραν ἔργῳ δεδωκέναι. πάντα γὰρ τὸν πόλεμον τῶν ἀποστόλων γιγνομένων κατὰ τὸν νόμον τὸν ἐμὸν οὐχ ἱκετηρίαν ἔθηκε τριήραρχος οὐδεὶς πώποτ'[8]) ἀδικούμενος παρ' ὑμῖν, οὐκ ἐν Μουνυχίᾳ ἐκαθέζετο,

[1]) Ἱπποθοωντίδος B. V. Z.
[2]) νόμον τριηραρχικὸν D.
[3]) τοῦ προτέρου B. V. D. b.
[4]) συντελ[ει]ῶν V.
[5]) Ἀρά γε μικρά B. V. D.
[6]) ποιεῖν οἱ B. D.

Beſchluß. [Unter Polykles' Archontat am ſechzehnten des Monats Boedromion, während der Prytanie der Hippathontiſchen Phyle, brachte Demoſthenes' Sohn, Demoſthenes der Päanier, ein Geſetz für das Trierarchienweſen ein anſtatt des früher gültigen, nach welchem die Trierarchen die ſteuerpflichtigen Genoſſenſchaften bildeten. Und Rath und Gemeinde ſtimmten dafür. Und Patrokles der Phlyer erhob deshalb gegen Demoſthenes Klage wegen eines geſetzwidrigen Vorſchlags und bezahlte, weil er nicht den gehörigen Theil Stimmen erhielt, die 500 Drachmen.]

Nun lies mir auch jene ſaubere Liſte. 106

(Frühere) Liſte. [Der Trierarchen zu jeder Triere ſollen je ſechzehn aus den ſteuerpflichtigen Genoſſenſchaften berufen werden aus der Altersklaſſe von 25 bis 40 Jahren, und dieſe die Leiſtung zu gleichen Theilen entrichten.]

Nun lies mir auch dagegen die Liſte nach meinem Geſetze.

(Neue) Liſte. [Die Wahl der Trierarchen zu jedem Schiffe iſt nach der Schätzung von ihrem Vermögen vorzunehmen, und zwar von je 10 Talenten. Falls aber der Betrag des Vermögens höher geſchätzt worden, ſoll auch die Leiſtung nach Verhältniß bis auf 3 Hauptſchiffe und ein Beiſchiff ſteigen. Nach demſelben Verhältniß geſchehe es bei denen, deren Vermögen weniger als 10 Talente beträgt, daß ſie in eine Klaſſe bis zur Höhe von 10 Talenten zuſammengenommen werden.]

Meint Ihr nun, ich hätte den Unbegüterten einen geringen 107
Dienſt geleiſtet; oder die Reichen hätten es ſich wenig koſten laſſen, um die läſtige Pflicht los zu werden? Gleichwohl bin ich nicht allein darauf ſtolz, daß ich nicht zurücktrat oder daß ich von der Anklage freigeſprochen wurde, ſondern auch darauf, daß ich ein wahrhaft praktiſches Geſetz gab und daß es den Prüfſtein der Erfahrung beſtanden hat. Denn während im Laufe des ganzen Krieges die Flottenſendungen nach meinem Geſetze ihren Gang gingen, hat doch niemals ein Trierarch, weil er ſich beeinträchtigt ſah, um Nachlaß gebeten, nie einer in Munychia Zuflucht geſucht, iſt keiner von

[7]) ἀποφεύγειν Z.

[8]) πώποθ' ὡς ἀδικούμενος B. V. D. b.

οὐχ ὑπὸ τῶν ἀποστολέων ἐδέθη, οὐ τριήρης οὔτ' ἔξω καταλειφθεῖσα[1]) ἀπώλετο τῇ πόλει, οὔτ' αὐτοῦ ἀπελήφθη[2])
108 οὐ δυναμένη ἀνάγεσθαι. καίτοι κατὰ τοὺς προτέρους νόμους ἅπαντα ταῦτα ἐγίγνετο. τὸ δ' αἴτιον, ἐν τοῖς πένησιν ἦν τὸ λειτουργεῖν· πολλὰ δὴ τὰ ἀδύνατα συνέβαινεν. ἐγὼ δ' ἐκ τῶν ἀπόρων εἰς τοὺς εὐπόρους μετήνεγκα τὰς τριηραρχίας· πάντ' οὖν τὰ δέοντα ἐγίγνετο. καὶ μὴν καὶ κατ' αὐτὸ τοῦτο ἄξιός εἰμι ἐπαίνου τυχεῖν, ὅτι πάντα τὰ τοιαῦτα προῃρούμην πολιτεύματα, ἀφ' ὧν ἅμα δόξαι καὶ τιμαὶ καὶ δυνάμεις συνέβαινον τῇ πόλει, βάσκανον δὲ καὶ πικρὸν
263 καὶ κακόηθες οὐδέν ἐστι πολίτευμα ἐμόν, οὐδὲ ταπεινόν, οὐδὲ τῆς πόλεως ἀνάξιον.

109 Ταὐτὸ τοίνυν ἦθος ἔχων ἔν τε τοῖς κατὰ τὴν πόλιν πολιτεύμασι καὶ ἐν τοῖς Ἑλληνικοῖς φανήσομαι· οὔτε γὰρ ἐν τῇ πόλει τὰς παρὰ τῶν πλουσίων χάριτας μᾶλλον ἢ τὰ τῶν πολλῶν δίκαια εἱλόμην, οὔτ' ἐν τοῖς Ἑλληνικοῖς τὰ Φιλίππου δῶρα καὶ τὴν ξενίαν ἠγάπησα ἀντὶ τῶν κοινῇ πᾶσι τοῖς Ἕλλησι συμφερόντων.

110 Ἡγοῦμαι τοίνυν λοιπὸν εἶναί μοι περὶ τοῦ κηρύγματος εἰπεῖν καὶ τῶν εὐθυνῶν· τὸ γὰρ ὡς τὰ ἄριστά τε ἔπραττον καὶ διὰ παντὸς εὔνους εἰμὶ καὶ πρόθυμος εὖ ποιεῖν ὑμᾶς ἱκανῶς ἐκ τῶν εἰρημένων δεδηλῶσθαί μοι νομίζω. καίτοι τὰ μέγιστά γε τῶν πεπολιτευμένων καὶ πεπραγμένων ἐμαυτῷ παραλείπω, ὑπολαμβάνων πρῶτον μὲν ἐφέξῃς τοὺς περὶ αὐτοῦ τοῦ παρανόμου λόγους ἀποδοῦναί με δεῖν, εἶτα, κἂν μηδὲν εἴπω περὶ τῶν λοιπῶν πολιτευμάτων, ὁμοίως παρ' ὑμῶν ἑκάστῳ τὸ συνειδὸς ὑπάρχειν μοι.

111 Τῶν μὲν οὖν λόγων οὓς οὗτος ἄνω καὶ κάτω διακυκῶν ἔλεγε περὶ τῶν παραγεγραμμένων νόμων, οὔτε μὰ τοὺς θεοὺς οἶμαι ὑμᾶς μανθάνειν οὔτ' αὐτὸς ἠδυνάμην συνεῖναι τοὺς πολλούς· ἁπλῶς δὲ τὴν ὀρθὴν περὶ τῶν δικαίων διαλέξομαι. τοσούτῳ γὰρ δέω λέγειν ὡς οὐκ εἰμὶ ὑπεύθυνος, ὃ νῦν οὗτος διέβαλλε καὶ διωρίζετο, ὥσθ' ἅπαντα τὸν βίον ὑπεύθυνος εἶναι ὁμολογῶ ὧν ἢ διακεχείρικα ἢ πεπολίτευ-

[1]) καταληφθεῖσα B. D. b.
[2]) ἀπελείφθη B. D. Z. b.

den Absendungskommissarien in's Gefängniß geworfen worden, ist
kein Dreiruderer entweder auswärts im Stich gelassen worden und
dadurch für die Stadt verloren gegangen, oder hier sitzen geblie-
ben, weil er nicht auslaufen konnte. Alles Unzuträglichkeiten, welche 108
unter den früheren Gesetzen häufig vorkamen. Denn weil eben
die Leistungen vorzugsweise auf den Armen lasteten, so traten oft
Fälle der Unmöglichkeit ein. Ich wälzte dagegen die Trierarchie
von den Besitzlosen auf die Besitzenden: darum geschieht denn Alles,
wie es sich gehört. Und wahrlich, gerade deshalb verdiene ich Lob,
weil ich überall eine solche Politik befolge, durch welche die Stadt
zugleich Ruhm, Ehre und Macht gewinnt, ohne daß sich von Chi-
kane, Härte und Unmoralität in meiner Politik eine Spur findet,
und ebenso wenig von Gemeinheit oder von sonst etwas, das der
Stadt unwürdig wäre.

So wird es denn wohl klar sein, daß ich in der innern wie 109
in der auswärtigen Politik stets denselben Grundsätzen gehuldigt
habe: in der innern Politik galt mir das Recht des Volkes mehr
als die Gunst der Reichen, in der auswärtigen Politik stand mir
das Gesammtwohl Griechenlands höher als die Geschenke und die
Gastfreundschaft des Philippos.

Ich habe nun noch, denk' ich, über die Bekanntmachung und 110
die Rechenschaftspflichtigkeit zu sprechen. Denn daß ich stets das
Beste des Vaterlandes im Auge gehabt habe, daß ich durchaus ein
guter Patriot und stets zu Opfern bereit bin, das glaube ich durch
das Bisherige hinlänglich erwiesen zu haben. Gleichwohl übergehe
ich noch den eigentlichen Gipfelpunkt meiner politischen Thätigkeit,
aus zwei Gründen: erstens, weil ich zunächst wegen der angeblichen
Gesetzwidrigkeit Rede zu stehen habe; zweitens, weil selbst im Falle
des Schweigens von meiner Seite jeder von Euch hinlänglich mit
der Sache vertraut ist.

Die Redereien, welche der Mensch das Unterste zu oberst keh- 111
rend über die in der Klage angezogenen Gesetze losgelassen hat,
die werdet Ihr, denke ich, ebenso wenig verstanden haben, wie ich
selbst: ich bin wenigstens größtentheils nicht daraus klug gewor-
den. Ich werde daher einfach und auf geradem Wege das Noth-
wendige erörtern. Weit entfernt, meine Verantwortlichkeit zu
leugnen, wie es mir dieser verleumderisch andichtet, bekenne ich
vielmehr mein Lebenlang für meine ganze Verwaltung und poli-

μαι παρ' ὑμῖν. ὧν μέντοι γε ⌈ἐκ⌉ τῆς ἰδίας οὐσίας ἐπαγγειλάμενος δέδωκα τῷ δήμῳ, οὐδεμίαν ἡμέραν ὑπεύθυνος εἶναί φημι (ἀκούεις Αἰσχίνη;) οὐδ' ἄλλον οὐδένα, οὐδ' ἂν τῶν ἐννέα ἀρχόντων τις ὢν τύχῃ. τίς γάρ ἐστι νόμος τοσαύτης ἀδικίας καὶ μισανθρωπίας μεστὸς ὥστε τὸν δόντα τι τῶν ἰδίων καὶ ποιήσαντα πρᾶγμα φιλάνθρωπον καὶ φιλόδωρον τῆς χάριτος μὲν ἀποστερεῖν, εἰς τοὺς συκοφάντας δ' ἄγειν; καὶ τούτους ἐπὶ τὰς εὐθύνας ὧν ἔδωκεν ἐφιστάναι; οὐδὲ εἷς. εἰ δέ φησιν οὗτος, δειξάτω, κἀγὼ στέρξω καὶ σιωπήσομαι. ἀλλ' οὐκ ἔστιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀλλ' οὗτος συκοφαντῶν, ὅτι ἐπὶ τῷ θεωρικῷ τότε ὢν ἐπέδωκα τὰ χρήματα, ἐπήνεσεν αὐτόν φησιν[1]) ὑπεύθυνον ὄντα. οὐ περὶ τούτων γε οὐδενὸς ὢν ὑπεύθυνος ἦν, ἀλλ' ἐφ' οἷς ἐπέδωκα, ὦ συκοφάντα. ἀλλὰ καὶ τειχοποιὸς ἦσθα[2]). καὶ διά γε τοῦτο ὀρθῶς ἐπῃνούμην, ὅτι τἀνηλωμένα ἔδωκα[3]) καὶ οὐκ ἐλογιζόμην. ὁ μὲν γὰρ λογισμὸς εὐθυνῶν καὶ τῶν ἐξεταζόντων προσδεῖται, ἡ δὲ δωρεὰ χάριτος καὶ ἐπαίνου δικαία ἐστὶ τυγχάνειν· διόπερ ταῦτ' ἔγραψεν ὀδὶ περὶ ἐμοῦ. ὅτι δ' οὕτω ταῦτα οὐ μόνον ἐν τοῖς νόμοις ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖς ὑμετέροις ἤθεσιν ὥρισται, ἐγὼ ῥᾳδίως πολλαχόθεν δείξω. πρῶτον μὲν γὰρ Ναυσικλῆς στρατηγῶν, ἐφ' οἷς ἀπὸ τῶν ἰδίων προεῖτο, πολλάκις ἐστεφάνωται ὑφ' ὑμῶν· εἶθ' ὅτε[4]) τὰς ἀσπίδας Διότιμος ἔδωκε καὶ πάλιν Χαρίδημος, ἐστεφανοῦντο· εἶθ' οὗτος[5]) Νεοπτόλεμος πολλῶν ἔργων ἐπιστάτης ὤν, ἐφ' οἷς ἐπέδωκε, τετίμηται. σχέτλιον γὰρ ἂν εἴη τοῦτό γε, εἰ τῷ τινὰ ἀρχὴν ἄρχοντι ἢ διδόναι τῇ πόλει τὰ ἑαυτοῦ διὰ τὴν ἀρχὴν μὴ ἐξέσται, ἢ τῶν δοθέντων ἀντὶ τοῦ κομίσασθαι χάριν εὐθύνας ὑφέξει. ὅτι τοίνυν ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, λέγε τὰ ψηφίσματά μοι τὰ τούτοις γεγενημένα αὐτὰ λαβών. λέγε.

[1]) φησιν ἡ βουλὴ ὑπεύθυνον B. D., φησιν [ἡ βουλὴ] ὑπεύθυνον V.

[2]) ἦσθα, φησιν. καὶ B.

[3]) ἐπέδωκα B. D.

[4]) ὅτι B.

[5]) οὗτοσὶ B. D.

tiſche Wirkſamkeit Euch verantwortlich zu ſein. Dagegen erkläre 112
ich aber auch, daß ich für meine freiwilligen Leiſtungen an
den Staat aus meinem eigenen Vermögen keinen Augenblick
irgend einem Menſchen verantwortlich bin; hörſt Du es Aeſchines?
und ebenſo wenig ein Anderer, und wäre es auch einer der neun
Archonten. Denn wo gäbe es denn ein ſo ungerechtes und gehäſ-
ſiges Geſetz, nach welchem man denjenigen, der von ſeinem Eigen-
thum hergiebt, der Menſchenliebe und Freigebigkeit durch die
That beweiſt, nach welchem man dieſen nicht nur ohne den verdien-
ten Dank ließe, ſondern auch den Rabuliſten Preis gäbe, und
dieſe zur Rechenſchaftsabnahme über ſeine Schenkungen anſtellte?
Nirgend giebt es ein ſolches Geſetz! Oder wenn er eins weiß, ſo
weiſe er es nach, und ich will mich zufrieden geben und ſtill ſein.
Nein, atheniſche Männer, ein ſolches Geſetz giebt es nicht! Er 113
hat nur in ſeiner Rabuliſten-Manier, weil ich als Vorſteher des
Schauſpielgeldes damals aus meinem eigenen Säckel zugeſchoſſen
habe, in ſeiner Anklage geſagt: „der Rath hat ihn gelobt, während
er noch rechenſchaftspflichtig war.“ Aber nicht wegen irgend etwas,
worüber ich rechenſchaftspflichtig war, ſondern nur wegen deſſen,
was ich zugeſchoſſen hatte, Du Rabuliſt! Doch ſagt er: „Du
hatteſt ja auch den Mauerbau unter Dir!“ Ja, und eben deswe-
gen wurde ich mit Recht gelobt, weil ich den Aufwand dazu her-
gab und nicht in Rechnung ſtellte. Denn eine Rechnungsablage
erfordert eine Unterſuchung und eine Prüfungsbehörde; eine Schen-
kung aber verdient Lob und Dank. Das iſt's, warum er mich an-
geklagt hat. Daß es aber alſo nicht bloß Geſetz, ſondern auch Brauch 114
iſt, kann ich Euch leicht aus vielen Beiſpielen nachweiſen. Da iſt
erſtens der Feldherr Nauſikles mehrmals von Euch bekränzt wor-
den für die Opfer, welche er von ſeinem Vermögen gebracht hat;
ferner ſind Diotimos und dann wieder Charidemos für die Liefe-
rung der Schilde bekränzt worden; ferner ſteht Neoptolemos, der
Vorſtand vieler öffentlichen Arbeiten, wegen ſeiner freiwilligen Zu-
ſchüſſe in Ehren. Das wäre ja auch ſchrecklich, wenn ein Beamter
eben wegen ſeines Amtes der Stadt keine Schenkung machen
dürfte, oder für das Geſchenkte ſtatt Dank zu empfangen, noch
Rechenſchaft ſchuldig wäre! Als Beweis für die Wahrheit mei-
ner Behauptung nimm die Beſchlüſſe über jene Männer und lies
ſie vor.

ΨΗΦΙΣΜΑ[1]). [Ἄρχων Δημόνικος Φλυεύς, βοηδρομιῶνος ἕκτῃ μετ' εἰκάδα, γνώμῃ βουλῆς καὶ δήμου, Καλλίας Φρεάρριος εἶπεν ὅτι δοκεῖ τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ στεφανῶσαι Ναυσικλέα τὸν ἐπὶ τῶν ὅπλων, ὅτι Ἀθηναίων ὁπλιτῶν δισχιλίων ὄντων ἐν Ἴμβρῳ καὶ βοηθούντων τοῖς κατοικοῦσιν Ἀθηναίων τὴν νῆσον, οὐ δυναμένου Φίλωνος τοῦ ἐπὶ τῆς διοικήσεως κεχειροτονημένου διὰ τοὺς χειμῶνας πλεῦσαι καὶ μισθοδοτῆσαι τοὺς ὁπλίτας, ἐκ τῆς ἰδίας οὐσίας ἔδωκε καὶ οὐκ εἰσέπραξε τὸν δῆμον, καὶ ἀναγορεῦσαι τὸν στέφανον Διονυσίοις τραγῳδοῖς καινοῖς.]

116 ΕΤΕΡΟΝ ΨΗΦΙΣΜΑ. [Εἶπε Καλλίας Φρεάρριος, πρυτάνεων λεγόντων βουλῆς γνώμῃ, ἐπειδὴ Χαρίδημος ὁ ἐπὶ τῶν ὁπλιτῶν, ἀποσταλεὶς εἰς Σαλαμῖνα, καὶ Διότιμος ὁ ἐπὶ τῶν ἱππέων, ἐν τῇ ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ μάχῃ τῶν στρατιωτῶν τινῶν ὑπὸ τῶν πολεμίων σκυλευθέντων, ἐκ τῶν ἰδίων ἀναλωμάτων καθώπλισαν τοὺς νεανίσκους ἀσπίσιν ὀκτακοσίαις, δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ στεφανῶσαι Χαρίδημον καὶ Διότιμον χρυσῷ στεφάνῳ, καὶ ἀναγορεῦσαι Παναθηναίοις τοῖς μεγάλοις ἐν τῷ γυμνικῷ ἀγῶνι καὶ Διονυσίοις τραγῳδοῖς καινοῖς·
266 τῆς δὲ ἀναγορεύσεως ἐπιμεληθῆναι θεσμοθέτας πρυτάνεις ἀγωνοθέτας.]

117 Τούτων ἕκαστος, Αἰσχίνη, τῆς μὲν ἀρχῆς ἧς ἦρχεν ὑπεύθυνος ἦν, ἐφ' οἷς δ' ἐστεφανοῦτο, οὐχ ὑπεύθυνος. οὐκοῦν οὐδ' ἐγώ· ταὐτὰ γὰρ δίκαιά ἐστί μοι περὶ τῶν αὐτῶν τοῖς ἄλλοις δήπου. ἐπέδωκα; ἐπαινοῦμαι διὰ ταῦτα, οὐκ ὢν ὧν ἔδωκα[2]) ὑπεύθυνος. ἦρχον; καὶ δέδωκά γε εὐθύνας ἐκείνων, οὐχ ὧν ἐπέδωκα. νὴ Δί' ἀλλ' ἀδίκως ἦρξα; εἶτα παρών, ὅτε με εἰσῆγον οἱ λογισταί, οὐ κατηγόρεις;

[1]) ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ Z.

[2]) ἐπέδωκα B. V. D.

Beſchluß. [Unter dem Archon Demonikos dem Phlyer am ſechsundzwanzigſten des Boedromion fertigte mit Genehmigung des Raths und der Gemeinde Kallias der Phrearrier den Beſchluß aus, daß die Anſicht des Raths und der Gemeinde dahin gehe, Nauſikles, den Befehlshaber der Hopliten, mit einem Kranze zu ehren, weil er den zweitauſend Hopliten, welche in Imbros zur Unterſtützung der auf der Inſel ſeßhaften Athener waren, als Philon der gewählte Verwaltungsbeamte wegen der eingetretenen Stürme nicht in See gehen und den Hopliten ihren Sold auszahlen konnte, ihnen dieſen Sold aus eigenen Mitteln reichte, ohne ihn dem Volke zu berechnen, und daß dieſe Auszeichnung an den Dionyſien bei Aufführung der neuen Tragödien öffentlich ausgerufen werde.]

Ein anderer Beſchluß. [Kallias der Phrearrier fer- 116
tigte auf Vorſchlag der Prytanen unter Genehmhaltung des Senats den Beſchluß aus: Dieweil Charidemos der Hoplitenbefehlshaber, den man nach Salamis entſendet, und Diotimos, der Reitergeneral, bei der Gelegenheit, daß einige Soldaten in der Schlacht am Fluſſe von den Feinden geplündert worden, auf eigne Unkoſten die junge Mannſchaft mit achthundert Schilden ausgerüſtet haben, ſo hielten Rath und Gemeinde es für angemeſſen, den Charidemos und Diotimos mit einem goldenen Kranze zu ehren und dieß an den großen Panathenäen bei den gymniſchen Wettſpielen und an den Dionyſien bei Aufführung der neuen Tragödien öffentlich auszurufen. Dieſe Kundmachung ſelbſt aber ſoll den Theſmotheten, Prytanen und Agonotheten obliegen.]

Jeder von dieſen, Aeſchines, war allerdings wegen ſeines Am- 117
tes rechenſchaftspflichtig; für ſeine freiwilligen Leiſtungen aber, die ihm den Kranz verdienten, nicht rechenſchaftspflichtig. Das iſt auch mein Verhältniß; denn ich habe doch wohl bei derſelben Sache daſſelbe Recht wie die Andern. Ich habe aus meinem Vermögen zugeſchoſſen; ich werde deshalb belobt, bin aber deshalb nicht rechenſchaftspflichtig. Ich habe ein Amt verwaltet; ich habe darüber, nicht über meine Schenkungen, Rechenſchaft abgelegt. Doch ich will mein Amt unredlich verwaltet haben. Nun, warum klagteſt Du denn nicht damals, als mich der Rechnungsrath vor Deinen Augen präſentirte?

118 Ἵνα τοίνυν ἴδητε[1]) ὅτι αὐτὸς οὗτός μοι μαρτυρεῖ ἐφ' οἷς οὐχ ὑπεύθυνος ἦν ἐστεφανῶσθαι, λαβὼν ἀνάγνωθι τὸ ψήφισμα ὅλον τὸ γραφέν μοι. οἷς γὰρ οὐκ ἐγράψατο τοῦ προβουλεύματος, τούτοις, ἃ διώκει, συκοφαντῶν φανήσεται. λέγε.

ΨΗΦΙΣΜΑ. [Ἐπὶ ἄρχοντος Εὐθυκλέους, πυανεψιῶνος ἐνάτῃ ἀπιόντος, φυλῆς πρυτανευούσης Οἰνηίδος, Κτησιφῶν Λεωσθένους Ἀναφλύστιος εἶπεν, ἐπειδὴ Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεὺς γενόμενος ἐπιμελητὴς τῆς τῶν τειχῶν ἐπισκευῆς καὶ προσαναλώσας εἰς τὰ ἔργα ἀπὸ τῆς ἰδίας οὐσίας τρία τάλαντα ἐπέδωκε ταῦτα τῷ δήμῳ, καὶ ἐπὶ τοῦ θεωρικοῦ κατασταθεὶς ἐπέδωκε τοῖς ἐκ πασῶν τῶν φυλῶν θεωρικοῖς[2]) ἑκατὸν μνᾶς εἰς θυσίας, δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων ἐπαινέσαι Δημοσθένην Δημοσθένους Παιανιᾶ ἀρετῆς ἕνεκα καὶ καλοκαγαθίας ἧς ἔχων διατελεῖ ἐν παντὶ καιρῷ εἰς τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων καὶ στεφανῶσαι χρυ-
267 σῷ στεφάνῳ, καὶ ἀναγορεῦσαι τὸν στέφανον ἐν τῷ θεάτρῳ Διονυσίοις τραγῳδοῖς καινοῖς· τῆς δὲ ἀναγορεύσεως ἐπιμεληθῆναι τὸν ἀγωνοθέτην.]

119 Οὐκοῦν ἃ μὲν ἐπέδωκα, ταῦτ' ἐστίν, ὧν οὐδὲν σὺ γέγραψαι· ἃ δέ φησιν ἡ βουλὴ δεῖν ἀντὶ τούτων γενέσθαι μοι, ταῦτ' ἔσθ' ἃ διώκεις. τὸ λαβεῖν οὖν τὰ διδόμενα ὁμολογῶν ἔννομον εἶναι, τὸ χάριν τούτων ἀποδοῦναι παρανόμων γράφῃ. ὁ δὲ παμπόνηρος ἄνθρωπος καὶ θεοῖς ἐχθρὸς καὶ βάσκανος ὄντως ποῖός τις ἂν εἴη πρὸς θεῶν; οὐχ ὁ τοιοῦτος;

120 Καὶ μὴν περὶ τοῦ γ' ἐν τῷ θεάτρῳ κηρύττεσθαι, τὸ μὲν μυριάκις μυρίους κεκηρῦχθαι παραλείπω καὶ τὸ πολλάκις αὐτὸς ἐστεφανῶσθαι πρότερον. ἀλλὰ πρὸς θεῶν οὕτω σκαιὸς εἶ καὶ ἀναίσθητος, Αἰσχίνη, ὥστ' οὐ δύνασαι λογίσασθαι ὅτι τῷ μὲν στεφανουμένῳ τὸν αὐτὸν ἔχει ζῆλον ὁ στέφανος, ὅπου ἂν ἀναρρηθῇ, τοῦ δὲ τῶν στεφανούντων

[1]) εἰδῆτε B. D.
[2]) θεωροῖς V.

Doch damit Ihr sehet, daß er mir selbst bezeugt, ich sei eben 118
für das bekränzt worden, wofür ich nicht rechenschaftspflichtig war, so nimm den mich betreffenden Beschluß und lies ihn ganz vor; denn aus dem, was er vom Rathsgutachten unberührt gelassen hat, erhellt seine Chikane bei dem, was er herausgegriffen hat.

Beschluß. [Unter Euthykles' Archontat am neunten vor Ablauf des Pyanepsion, während der Prytanie der Oeneischen Phyle, beantragte Leosthenes' Sohn Ktesiphon der Anaphlystier: nachdem Demosthenes' Sohn Demosthenes der Päanier als ernannter Vorstand des Mauerbaues aus eigenen Mitteln 3 Talente zu den Baukosten mit aufgewendet und diese dem Volke geschenkt hat und weil er zum Vorstand für die Festgelder eingesetzt zu den Festgeldern von sämmtlichen Phylen noch hundert Minen zu Opfern zugelegt hat, so habe es Athens Rath und Gemeinde für gut befunden, Demosthenes' Sohn Demosthenes den Päanier seines wackern und hochherzigen edeln Sinnes halber, wie er ihn fortwährend bei jeder Gelegenheit gegen Athens Volk bewährt, eine öffentliche Anerkennung zu Theil werden zu lassen und ihn mit einem goldenen Kranze zu beehren und diese Auszeichnung im Theater an den Dionysien bei Aufführung der neuen Tragödien öffentlich auszurufen. Dem Agonotheten liege es ob, für diese öffentliche Kundmachung Sorge zu tragen.]

Das also habe ich von meinem Eigenthum zugeschossen und da- 119
von steht in Deiner Klageschrift kein Wort; aber den Beschluß des Rathes deswegen mir zu Ehren, den greifst Du an. Das Geschenk anzunehmen, giebst Du zu, sei gesetzlich; den Dank dafür auszusprechen, klagst Du, sei gesetzwidrig. Giebt es noch einen grundschlechten Kerl, einen gottverhaßten Verleumder in der Welt, so ist's doch, weiß Gott, ein solcher Mensch!

Was nun die Bekanntmachung im Theater anlangt, so 120
übergehe ich, daß tausend und aber tausend Male solche Bekanntmachungen statt gefunden haben, und daß ich selbst mehrmals dort gekränzt worden bin. Aber bist Du denn, bei den Göttern, so einfältig und stumpfsinnig, Aeschines, daß Du Dir nicht abzählen kannst, wie für den Bekränzten selbst die Auszeichnung eine ganz gleiche bleibt, wo sie auch bekannt gemacht wird? wie dagegen die Bekanntmachung im Theater eben nur im Interesse Derjenigen

ἕνεκα συμφέροντος ἐν τῷ θεάτρῳ γίγνεται τὸ κήρυγμα; οἱ γὰρ ἀκούσαντες ἅπαντες εἰς τὸ ποιεῖν εὖ τὴν πόλιν προτρέπονται, καὶ τοὺς ἀποδιδόντας τὴν χάριν μᾶλλον ἐπαινοῦσι τοῦ στεφανουμένου· διόπερ τὸν νόμον τοῦτον ἡ πόλις γέγραφεν. λέγε δ' αὐτόν μοι τὸν νόμον λαβών.

ΝΟΜΟΣ. [Ὅσους στεφανοῦσί τινες τῶν δήμων, τὰς ἀναγορεύσεις τῶν στεφάνων ποιεῖσθαι ἐν αὐτοῖς ἑκάστους τοῖς ἰδίοις δήμοις, ἐὰν μή τινας ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων ἢ ἡ βουλὴ στεφανοῖ· τούτους δ' ἐξεῖναι ἐν τῷ θεάτρῳ Διονυσίοις ἀναγορεύεσθαι.[1])]

121 Ἀκούεις, Αἰσχίνη, τοῦ νόμου λέγοντος σαφῶς, πλὴν
268 ἐάν τινας ὁ δῆμος ἢ ἡ βουλὴ ψηφίσηται· τούτους δὲ ἀναγορευέτω. τί οὖν, ὦ ταλαίπωρε, συκοφαντεῖς; τί λόγους πλάττεις; τί σαυτὸν οὐκ ἐλλεβορίζεις ἐπὶ τούτοις; ἀλλ' οὐδ' αἰσχύνῃ φθόνου δίκην εἰσάγων, οὐκ ἀδικήματος οὐδένος, καὶ νόμους μεταποιῶν[2]), τῶν δ' ἀφαιρῶν μέρη, οὓς ὅλους
122 δίκαιον ἦν ἀναγιγνώσκεσθαι τοῖς γε ὁμωμοκόσι κατὰ τοὺς νόμους ψηφιεῖσθαι. ἔπειτα τοιαῦτα ποιῶν λέγεις ἃ δεῖ προσεῖναι τῷ δημοτικῷ, ὥσπερ ἀνδριάντα ἐκδεδωκὼς κατὰ συγγραφήν, εἶτ' οὐκ ἔχοντα ἃ προσῆκεν ἐκ τῆς συγγραφῆς κομιζόμενος, ἢ λόγῳ τοὺς δημοτικοὺς ἀλλ' οὐ τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς πολιτεύμασι γιγνωσκομένους. καὶ βοᾷς[3]) ῥητὰ καὶ ἄρρητα ὀνομάζων, ὥσπερ ἐξ ἀμάξης, ἃ σοὶ καὶ
123 τῷ σῷ γένει πρόσεστιν, οὐκ ἐμοί. καίτοι καὶ τοῦτο, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. ἐγὼ λοιδορίαν κατηγορίας τούτῳ διαφέρειν ἡγοῦμαι, τῷ τὴν κατηγορίαν ἀδικήματ' ἔχειν, ὧν ἐν τοῖς νόμοις εἰσὶν αἱ τιμωρίαι, τὴν δὲ λοιδορίαν βλασφημίας, ἃς κατὰ τὴν αὐτῶν[4]) φύσιν τοῖς ἐχθροῖς περὶ ἀλλήλων συμβαίνει λέγειν. οἰκοδομῆσαι δὲ τοὺς προγόνους ταυτὶ τὰ δικαστήρια ὑπέλιφα οὐχ ἵνα συλλέξαντες ὑμᾶς εἰς ταῦτα ἀπὸ τῶν ἰδίων κακῶς τὰ ἀπόρρητα λέγωμεν ἀλλήλους, ἀλλ' ἵνα ἐξελέγχωμεν ἐάν τις ἠδικηκώς τι τυγχάνῃ τὴν πόλιν.

[1]) Διονυσίοις [ἀναγορεύεσθαι] B. Z. b., Διονυσίοις ... εσθαι V.
[2]) νόμους τοὺς μὲν μεταποιῶν D. V.
[3]) γιγνωσκομένους. βοᾷς Z.
[4]) αὐτῶν V.

ſtattfindet, welche die Bekränzung beſchloſſen haben? Denn wer es hört, der fühlt ſich zu gleicher Hingebung gegen die Stadt aufgefordert und mehr zum Preiſe der Dankenden als des Gekränzten angeregt. Darum hat die Stadt dieſes Geſetz gegeben. Nimm doch das Geſetz und lies es mir.

Das Geſetz. [Wenn einer der Demen einen Kranz zuerkennt, da ſoll ein jeder derſelben die Bekanntmachung von dieſer Auszeichnung in ſeiner eignen Mitte erfolgen laſſen; wo dagegen die geſammte Gemeinde von Athen oder der Rath Einen mit dem Kranze beehrt, der kann auch im Theater an den Dionyſien öffentlich ausgerufen werden.]

Hörſt Du, Aeſchines? Das Geſetz ſagt deutlich: „Ausgenom- 121
men, wenn das Volk oder der Rath deshalb einen ausdrücklichen Beſchluß faßt; dann ſoll allerdings die Bekanntmachung im Theater ſtattfinden.“ Was machſt Du nun für Chikanen, Du Elender? was klaubſt Du an Worten? was nimmſt Du nicht Nieswurz, wenn Du ſo ſchwach biſt? Oder ſchämſt Du Dich nicht, aus Neid eine Klage anzuſtellen, wo kein Vergehen vorhanden iſt; und dabei die Geſetze zu verdrehen und theilweiſe zu verſtümmeln, die Du doch vollſtändig den Richtern vorleſen ſollteſt, welche geſchworen haben nach den Geſetzen zu richten? Und bei ſolchen Thaten willſt 122
Du uns dann belehren, welches die Eigenſchaften eines wahren Volksmannes ſind, wie wenn Du vertragsmäßig eine Bildſäule beſtellt hätteſt und ſie dann nicht mit den vertragsmäßigen Eigenſchaften bekämeſt, oder als ob man am Reden und nicht vielmehr an den Thaten und an der politiſchen Wirkſamkeit die Volksmänner erkennte! Und dabei ſchreiſt Du denn aus, was Dir in Deinen ungewaſchenen Mund kommt, Worte wie vom Karren, Worte, wie ſie ſich für Deine Sippſchaft ſchicken, aber nicht für mich.
Und nun nur noch dieß Eine, atheniſche Männer. Ich meine: 123
der Unterſchied zwiſchen einer Schmähredе und einer Anklage beſteht darin, daß die Anklage Vergehungen zur Sprache bringt, auf welche geſetzliche Strafen ſtehen; die Schmähredе dagegen Schimpfworte ausſtößt, wie ſie perſönliche Feinde naturgemäß gegen einander gebrauchen. Unſere Vorfahren aber, meine ich, haben dieſe Gerichtsſtätten erbaut, nicht damit wir vor Eurer Verſammlung uns gegenſeitig über unſer Privatleben Gemeinheiten ſagen, ſondern damit wir die etwa vorkommenden Staatsverbrechen an den Tag

124 ταῦτα τοίνυν εἰδὼς Αἰσχίνης οὐδὲν ἧττον ἐμοῦ πομπεύειν
ἀντὶ τοῦ κατηγορεῖν εἵλετο. οὐ μὴν οὐδ' ἐνταῦθα ἔλαττον
ἔχων δίκαιός ἐστιν ἀπελθεῖν. ἤδη δ' ἐπὶ ταῦτα πορεύσομαι,
τοσοῦτον αὐτὸν ἐρωτήσας. πότερόν σέ τις, Αἰσχίνη, τῆς
πόλεως ἐχθρὸν ἢ ἐμὸν εἶναι φῇ; ἐμὸν δῆλον ὅτι. εἶτα οὐ
269 μὲν ἦν παρ' ἐμοῦ δίκην κατὰ τοὺς νόμους ὑπὲρ τούτων
λαβεῖν, εἴπερ ἠδίκουν, ἐξέλειπες[1]), ἐν ταῖς εὐθύναις, ἐν ταῖς
125 γραφαῖς, ἐν ταῖς ἄλλαις κρίσεσιν· οὗ δ' ἐγὼ μὲν ἀθῷος
ἅπασι, τοῖς νόμοις, τῷ χρόνῳ τῇ προθεσμίᾳ, τῷ κεκρίσθαι
περὶ πάντων πολλάκις πρότερον, τῷ μηδεπώποτε ἐξελεγχθῆ-
ναι μηδὲν ὑμᾶς ἀδικῶν, τῇ πόλει δ' ἢ πλέον ἢ ἔλαττον
ἀνάγκη τῶν γε δημοσίᾳ πεπραγμένων μετεῖναι τῆς δόξης,
ἐνταῦθα ἀπήντηκας; ὅρα μὴ τούτων μὲν ἐχθρὸς ᾖς, ἐμοὶ[2])
δὲ προσποιῇ.

126 Ἐπειδὴ τοίνυν ἡ μὲν εὐσεβὴς καὶ δικαία ψῆφος ἅπασι
δέδεικται, δεῖ δέ με, ὡς ἔοικε, καίπερ οὐ φιλολοίδορον
ὄντα[3]), διὰ τὰς ὑπὸ τούτου βλασφημίας εἰρημένας ἀντὶ
πολλῶν καὶ ψευδῶν αὐτὰ ταναγκαιότατ' εἰπεῖν περὶ αὐτοῦ,
καὶ δεῖξαι τίς ὢν καὶ τίνων ῥᾳδίως οὕτως ἄρχει τοῦ κακῶς
λέγειν, καὶ λόγους τίνας διασύρει, αὐτὸς εἰρηκὼς ἃ τίς οὐκ
127 ἂν ὤκνησε τῶν μετρίων ἀνθρώπων φθέγξασθαι; εἰ γὰρ
Αἰακὸς ἢ Ῥαδάμανθυς ἢ Μίνως ἦν ὁ κατηγορῶν, ἀλλὰ μὴ
σπερμολόγος, περίτριμμα ἀγορᾶς, ὄλεθρος γραμματεύς,
οὐκ ἂν αὐτὸν οἶμαι ταῦτ'[4]) εἰπεῖν οὐδ' ἂν οὕτως ἐπαχθεῖς
λόγους πορίσασθαι, ὥσπερ ἐν τραγῳδίᾳ βοῶντα ὦ γῆ καὶ
ἥλιε καὶ ἀρετὴ καὶ τὰ τοιαῦτα, καὶ πάλιν σύνεσιν καὶ παι-
δείαν ἐπικαλούμενον, ᾗ τὰ καλὰ καὶ τὰ αἰσχρὰ διαγιγνώ-
128 σκεται· ταῦτα γὰρ δήπουθεν ἠκούετ' αὐτοῦ λέγοντος. σοὶ
δὲ ἀρετῆς, ὦ κάθαρμα, ἢ τοῖς σοῖς τίς μετουσία; ἢ καλῶν
ἢ μὴ τοιούτων τίς διάγνωσις; πόθεν ἢ πῶς ἀξιωθέντι;
ποῦ δὲ παιδείας σοι θέμις μνησθῆναι, ἧς τῶν μὲν ὡς
ἀληθῶς τετυχηκότων οὐδ' ἂν εἷς εἴποι περὶ αὐτοῦ τοιοῦτον

[1]) ἐξέλιπες B. V. D. b.
[2]) ἐμὸς B. V. D. b.
[3]) ὄντα φύσει, διὰ B. V. D.
[4]) τοιαῦτ' B. D.

bringen. Das weiß Aeschines recht gut, und doch hat er es vor- 124
gezogen mich zu beschimpfen, statt mich anzuklagen. Er verdient
also auch nicht dabei besser wegzukommen. So wende ich mich
denn dazu und schicke nur noch eine Frage an ihn voraus:
„Willst Du, Aeschines, für einen Feind der Stadt oder für den
meinigen gelten?“ Wahrscheinlich doch wohl für den meinigen.
Nun hast Du mich aber, wenn ich Unrecht gethan habe, überall
entschlüpfen lassen, wo ich nach den Gesetzen hätte bestraft werden
müssen; bei den Rechenschaftsablagen, bei den Kriminalklagen, bei
andern Anklagen. Wo ich aber in jeder Beziehung sicher bin, 125
durch die Gesetze, durch die Zeit, die Verjährung, durch frühere
zahlreiche Urtheile über alles Mögliche, dadurch, daß ich niemals
eines Verbrechens habe überführt werden können, dadurch, daß die
Stadt nothwendig an den öffentlichen Handlungen mehr oder min-
der selbst ihren Theil haben muß — da hast Du mich angegriffen.
Sieh zu, daß Du nicht als der Feind Deiner Mitbürger erscheinest
unter der Maske der meinige zu sein.

Steht nunmehr bei Jedermann fest, wie der gewissenhafte und 126
gerechte Spruch ausfallen muß, so sehe ich mich, wenn auch kein
Freund von Schimpfreden, dennoch durch die von diesem ausge-
stoßenen Schmähungen genöthigt, als eine Entgegnung auf seine
vielen Lügen nur das Nothwendigste über ihn zu sagen und zu
zeigen, wer und welches Geschlechts er ist, um so leichtsinnig mit
Schimpfen anzufangen und ein paar Ausdrücke von mir zu persif-
liren, während er selbst Worte braucht, die kein Mann von Ehre
in den Mund zu nehmen wagt. Freilich, wäre der Ankläger ein 127
Aeakos, ein Rhadamanthys oder Minos und nicht ein Zungen-
drescher, ein abgefeimter Marktschreier, ein verdorbener Schreiber,
er würde, mein' ich, dieselben nicht aussprechen, würde keine groß-
artigen Reden halten, nicht wie in einem Trauerspiele ausrufen:
„O Erde und Sonne und Tugend“ u. s. w., nicht wiederum Ein-
sicht und Bildung anrufen, und die Erkenntniß des Guten und
Bösen. — Denn das habt Ihr ja wahrlich Alles von ihm anhören
müssen! Aber was hast Du Schandbube, was haben die Deinigen 128
mit Tugend gemein? Was weißt Du von Erkenntniß des Guten
und Bösen? Wo oder wie hättest Du das gelernt? Wie hättest Du
ein Recht das Wort „Bildung“ auszusprechen, von deren ächten
Jüngern auch nicht Einer dergleichen von sich rühmt, ja, wenn

οὐδέν, ἀλλὰ κἂν ἑτέρου λέγοντος ἐρυθριάσειεν, τοῖς δ' ἀπολειφθεῖσι μὲν ὥσπερ σύ, προσποιουμένοις δ' ὑπ' ἀναισθησίας τὸ τοὺς ἀκούοντας ἀλγεῖν ποιεῖν, ὅταν λέγωσιν, οὐ τὸ δοκεῖν τοιούτοις εἶναι περίεστιν.

129 Οὐκ ἀπορῶν δ' ὅ τι χρὴ περὶ σοῦ καὶ τῶν σῶν εἰπεῖν, ἀπορῶ τοῦ πρώτου μνησθῶ, πότερ' ὡς ὁ πατήρ σου Τρόμης ἐδούλευε παρ' Ἐλπίᾳ τῷ πρὸς τῷ Θησείῳ διδάσκοντι γράμματα, χοίνικας παχείας ἔχων καὶ ξύλον, ἢ ὡς ἡ μήτηρ[1]) τοῖς μεθημερινοῖς γάμοις ἐν τῷ κλεισίῳ τῷ πρὸς τῷ Καλαμίτῃ ἥρωι χρωμένη τὸν καλὸν ἀνδριάντα καὶ τριταγωνιστὴν ἄκρον ἐξέθρεψέ σε; ἀλλ'[2]) ὡς ὁ τριηραύλης Φορμίων; ὁ Δίωνος τοῦ Φρεαρρίου δοῦλος, ἀνέστησεν αὐτὴν ἀπὸ ταύτης τῆς καλῆς ἐργασίας; ἀλλὰ νὴ τὸν Δία καὶ τοὺς θεοὺς ὀκνῶ μὴ περὶ σοῦ τὰ προσήκοντα λέγων αὐτὸς οὐ
130 προσήκοντας ἐμαυτῷ δόξω προηρῆσθαι λόγους. ταῦτα μὲν οὖν[3]) ἐάσω, ἀπ' αὐτῶν δὲ ὧν αὐτὸς βεβίωκεν ἄρξομαι· οὐδὲ γὰρ ὧν ἔτυχεν ἦν, ἀλλ' οἷς ὁ δῆμος καταρᾶται. ὀψὲ γάρ ποτε —, ὀψὲ λέγω; χθὲς μὲν οὖν καὶ πρῴην ἅμ' Ἀθηναῖος καὶ ῥήτωρ γέγονε, καὶ δύο συλλαβὰς προσθεὶς τὸν μὲν πατέρα ἀντὶ Τρόμητος ἐποίησεν Ἀτρόμητον, τὴν δὲ μητέρα σεμνῶς πάνυ Γλαυκοθέαν[4]), ἣν Ἔμπουσαν ἅπαντες ἴσασι καλουμένην, ἐκ τοῦ πάντα ποιεῖν καὶ πάσχειν καὶ γίγνεσθαι[5]) δῆλον ὅτι ταύτης τῆς ἐπωνυμίας τυχοῦσαν· πό-
131 θεν γὰρ ἄλλοθεν; ἀλλ' ὅμως οὕτως ἀχάριστος εἶ καὶ πονη-
271 ρὸς φύσει, ὥστ' ἐλεύθερος ἐκ δούλου καὶ πλούσιος ἐκ πτωχοῦ διὰ τουτουσὶ γεγονὼς οὐχ ὅπως χάριν αὐτοῖς ἔχεις, ἀλλὰ μισθώσας σαυτὸν κατὰ τουτωνὶ πολιτεύῃ. καὶ περὶ ὧν μὲν ἔστι τις ἀμφισβήτησις, ὡς ἄρα ὑπὲρ τῆς πόλεως εἴρηκεν, ἐάσω· ἃ δ' ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν φανερῶς ἀπεδείχθη πράττων, ταῦτα ἀναμνήσω.

132 Τίς γὰρ ὑμῶν οὐκ οἶδε τὸν ἀποψηφισθέντα Ἀντιφῶντα, ὃς ἐπαγγειλάμενος Φιλίππῳ τὰ νεώρια ἐμπρήσειν εἰς[6])

[1]) ἡ μήτηρ σου τοῖς B. D.

[2]) ἐξέθρεψέ σε; ἀλλὰ πάντες ἴσασι ταῦτα, κἂν ἐγὼ μὴ λέγω. ἀλλ' B. D.

[3]) [οὖν] V.

[4]) Γλαυκοθέαν ὠνόμασεν, ἣν B. V. D.

ein Anderer es thut, darüber roth wird? Freilich wer Nichts davon weiß wie Du, aber in seiner Dummheit sich das Ansehen davon giebt, der kann wohl durch solche Reden seine Zuhörer langweilen, ihnen aber doch Nichts weiß machen.

Ich weiß wohl, was von Dir und den Deinen zu sagen ist; aber 129
ich weiß nicht, womit ich beginnen soll, ob damit, wie Dein Vater Trομες bei dem Elementarlehrer Elpias am Theseion in dicken Beinschellen und Halseisen als Knecht diente, oder wie die Mutter neben ihren Tageshochzeiten in der Hütte beim Heros Kalamites Dich, das süße Bild, den prächtigen Figuranten, aufgezogen hat; oder vielmehr, wie der Schiffspfeifer Phormion, der Sklave des Phrearriers Dion sie aus diesem nobeln Handwerke befördert hat? Doch bei Zeus und allen Göttern, ich trage Bedenken, mich hierüber so auszusprechen, wie es Deiner würdig ist, um nicht Worte brauchen zu müssen, die meiner nicht würdig sind. Ich will das also 130
bei Seite lassen und mit seinem eigenen Leben beginnen: stammt er doch nicht etwa nur von gemeinen Leuten, sondern von Solchen, welche die Volksstimme als unehrlich brandmarkt. Denn erst spät — spät, sage ich? — nein, erst gestern und vorgestern ist er zugleich Athener und Redner geworden, hat seinem Vater zwei Sylben zugesetzt und ihn aus einem Tromes zu einem Atrometos gemacht; seine Frau Mutter aber gar großartig zur Glaukothea erhoben, die doch, wie Alle wissen, Empusa hieß, und diesen Spitznamen daher erhielt, weil sie eben — eine Frau für Alle war! Woher hätte sie ihn auch sonst? Und doch bist Du so undankbar 131
und bösartig, daß Du, durch Deine Mitbürger aus Knechtschaft zur Freiheit, aus Dürftigkeit zum Reichthum erhoben, weit entfernt ihnen dafür Dank zu wissen, Dich im Gegentheil erkaufen lässest, um gegen sie zu wirken. Doch ich will Alles bei Seite lassen, was er möglicherweise für die Stadt gesprochen haben könnte; nur was er offenkundig und unzweifelhaft für ihre Feinde gethan hat, dessen will ich gedenken.

Wer von Euch erinnert sich nicht des ausgestoßenen Antiphon, 132
der sich dem Philippos anbot die Schiffswerfte in Brand zu stecken,

[5]) πάσχειν δηλονότι B. D.

[6]) ἐμπρήσειν τὰ ὑμέτερα εἰς B.

τὴν πόλιν ἦλθεν; ὃν λαβόντος ἐμοῦ κεκρυμμένον ἐν Πειραιεῖ καὶ καταστήσαντος εἰς τὴν ἐκκλησίαν βοῶν ὁ βάσκανος οὗτος καὶ κεκραγώς, ὡς ἐν δημοκρατίᾳ δεινὰ ποιῶ τοὺς ἠτυχηκότας τῶν πολιτῶν ὑβρίζων καὶ ἐπ' οἰκίας βαδίζων ἄνευ ψη-
133 φίσματος, ἀφεθῆναι ἐποίησεν. καὶ εἰ μὴ ἡ βουλὴ ἡ ἐξ Ἀρείου πάγου τὸ πρᾶγμα αἰσθομένη καὶ τὴν ὑμετέραν ἄγνοιαν ἐν οὐ δέοντι συμβεβηκυῖαν ἰδοῦσα ἐπεζήτησε τὸν ἄνθρωπον καὶ συλλαβοῦσα ἐπανήγαγεν ὡς ὑμᾶς, ἐξήρπαστ' ἂν ὁ τοιοῦτος καὶ τὸ δίκην δοῦναι διαδὺς ἐξεπέμπετ' ἂν ὑπὸ τοῦ σεμνολόγου τουτουί· νῦν δ' ὑμεῖς στρεβλώσαντες
134 αὐτὸν ἀπεκτείνατε, ὡς ἔδει γε καὶ τοῦτον. τοιγαροῦν εἰδυῖα ταῦτα ἡ βουλὴ ἡ ἐξ Ἀρείου πάγου τότε τούτῳ πεπραγμένα, χειροτονησάντων αὐτὸν ὑμῶν σύνδικον ὑπὲρ τοῦ ἱεροῦ τοῦ ἐν Δήλῳ ἀπὸ τῆς αὐτῆς ἀγνοίας ἥσπερ[1]) πολλὰ προὔτεσθε τῶν κοινῶν, ὡς προσείλεσθε[2]) κἀκείνην καὶ τοῦ πράγματος κυρίαν ἐποιήσατε, τοῦτον μὲν εὐθὺς ἀπήλασεν ὡς προδότην, Ὑπερείδῃ[3]) δὲ λέγειν προσέταξεν. καὶ ταῦτα ἀπὸ τοῦ
272 βωμοῦ φέρουσα τὴν ψῆφον ἔπραξε, καὶ οὐδεμία ψῆφος
135 ἠνέχθη τῷ μιαρῷ τούτῳ. καὶ ὅτι ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, κάλει[4]) τούτων τοὺς μάρτυρας.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ. [Μαρτυροῦσι Δημοσθένει ὑπὲρ ἁπάντων οἵδε, Καλλίας Σουνιεύς, Ζήνων Φλυεύς, Κλέων Φαληρεύς, Δημόνικος Μαραθώνιος, ὅτι τοῦ δήμου ποτὲ χειροτονήσαντος Αἰσχίνην σύνδικον ὑπὲρ τοῦ ἱεροῦ τοῦ ἐν Δήλῳ εἰς τοὺς Ἀμφικτύονας συνεδρεύσαντες ἡμεῖς ἐκρίναμεν Ὑπερείδην ἄξιον εἶναι μᾶλλον ὑπὲρ τῆς πόλεως λέγειν, καὶ ἀπεστάλη Ὑπερείδης.]

Οὐκοῦν ὅτε τούτου μέλλοντος ἀπήλασεν[5]) ἡ βουλὴ[6]) καὶ προσέταξεν ἑτέρῳ, τότε καὶ προδότην εἶναι καὶ κακόνουν ὑμῖν ἀπέφηνεν.

136 Ἓν μὲν τοίνυν τοῦτο τοιοῦτο πολίτευμα τοῦ νεανίου

[1]) ἀγνοίας ἀφ' ἥσπερ B.
[2]) προείλεσθε B. D.
[3]) Ὑπερίδῃ B. und ebenso 135. 137 u. s. f.
[4]) κάλει μοι τούτων B. D.

und deshalb sich in die Stadt einschlich? Als ich den aus seinem Versteck im Peiräeus hervorgezogen und vor die Volksversammlung gestellt hatte, da schrie und brüllte dieser Verläumder, es sei unrepublikanische Willkür von mir, unglückliche Bürger zu mißhandeln und ohne Volksbeschluß Haussuchung anzustellen — und so setzte er dessen Freilassung durch! Und hätte nicht der Rath auf dem 133
Areopag die Sache durchschaut, Eure unzeitige Blindheit erkannt, den Menschen aufsuchen, verhaften, und wieder vor Euch führen lassen, so wäre ein solcher Bösewicht herausgerissen worden, wäre seiner gerechten Strafe entgangen, und von diesem großartigen Redner entlassen worden; nun aber habt Ihr ihn foltern und hinrichten lassen, ein Schicksal, was dieser freilich nicht minder verdient hätte. Dennoch wähltet Ihr ihn mit derselben Blindheit, 134
die dem Staate schon so oft theuer zu stehen kam, in Sachen des Delischen Heiligthums zu Eurem Vertreter. Als Ihr aber dann auch den Areopag dazuzoget und ihm das Bestätigungsrecht übertruget, da wies dieser, seiner damaligen Umtriebe wohl eingedenk, ihn sofort als einen Verräther zurück, und beauftragte den Hypereides mit der Sendung. Und diesen Beschluß faßte er in feierlicher Abstimmung am Altar, ohne daß eine einzige Stimme für diesen Verruchten gewesen wäre. Um zu beweisen, daß ich die 135
Wahrheit sage, rufe mir die Zeugen hiefür auf.

Zeugen. [Es bezeugen dem Demosthenes im Namen Aller Folgende: der Sunier Kallias, der Phlyer Zenon, der Phalereer Kleon, der Marathonier Demonikos, daß, als einst das Volk dem Aeschines in Sachen des Delischen Orakels bei den Amphiktyonen zu seinem Vertreter gewählt hatte, wir in regelmäßiger Sitzung den Hypereides für würdiger erachtet haben, im Namen der Stadt das Wort zu führen, und es ward Hypereides abgesendet.]

Hat nun nicht der Rath damals, als er Diesen abwies und einem Andern die Wortführung übertrug, ihn zugleich als einen Verräther und schlechten Bürger gebrandmarkt?

Das ist nun so eine politische That von diesem jungen Manne, 136

[5]) τούτου μέλλοντος λέγειν ἀπήλασεν B. b., τούτου λέγοντος ἀπήλασεν V. D.

[6]) ἀπήλασεν αὐτὸν ἡ βουλή B. V. b.

τούτου, ὁμοιόν γε, οὐ γάρ; οἷς ἐμοῦ κατηγορεῖ· ἕτερον δὲ ἀναμιμνήσκεσθε. ὅτε γὰρ Πύθωνα Φίλιππος ἔπεμψε τὸν Βυζάντιον καὶ παρὰ τῶν αὐτοῦ συμμάχων πάντων συνέπεμψε πρέσβεις, ὡς ἐν αἰσχύνῃ ποιήσων τὴν πόλιν καὶ δείξων ἀδικοῦσαν, τότε ἐγὼ μὲν τῷ Πύθωνι θρασυνομένῳ καὶ πολλῷ ῥέοντι καθ' ὑμῶν οὐχ[1]) ὑπεχώρησα, ἀλλ' ἀναστὰς ἀντεῖπον καὶ τὰ τῆς πόλεως δίκαια οὐχὶ προύδωκα, ἀλλ' ἀδικοῦντα Φίλιππον ἐξήλεγξα φανερῶς οὕτως ὥστε τοὺς ἐκείνου συμμάχους αὐτοὺς ἀνισταμένους ὁμολογεῖν· οὗτος δὲ συνηγωνίζετο καὶ τἀναντία ἐμαρτύρει τῇ πατρίδι, καὶ ταῦτα ψευδῆ.

137 Καὶ οὐκ ἀπέχρη ταῦτα, ἀλλὰ πάλιν μετὰ ταῦθ' ὕστερον Ἀναξίνῳ τῷ κατασκόπῳ συνιὼν εἰς τὴν Θράσωνος οἰκίαν
273 ἐλήφθη. καίτοι ὅστις τῷ ὑπὸ τῶν πολεμίων πεμφθέντι μόνος μόνῳ συνήει καὶ ἐκοινολογεῖτο, οὗτος αὐτὸς ὑπῆρχε τῇ φύσει κατάσκοπος καὶ πολέμιος τῇ πατρίδι. καὶ ὅτι ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, κάλει μοι τούτων τοὺς μάρτυρας.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ. [Τελέδημος Κλέωνος, Ὑπερείδης Καλλαίσχρου, Νικόμαχος Λιοφάντου μαρτυροῦσι Δημοσθένει καὶ ἐπωμόσαντο ἐπὶ τῶν στρατηγῶν εἰδέναι Αἰσχίνην Ἀτρομήτου Κοθωκίδην συνερχόμενον νυκτὸς εἰς τὴν Θράσωνος οἰκίαν καὶ κοινολογούμενον Ἀναξίνῳ, ὃς ἐκρίθη εἶναι κατάσκοπος παρὰ Φιλίππου. αὗται ἀπεδόθησαν αἱ μαρτυρίαι ἐπὶ Νικίου[2]), ἑκατομβαιῶνος τρίτῃ ἱσταμένου.]

138 Μυρία τοίνυν ἕτερ' εἰπεῖν ἔχων περὶ αὐτοῦ παραλείπω. καὶ γὰρ οὕτω πως ἔχει. πολλὰ ἂν ἐγὼ ἔτι[3]) τούτων ἔχοιμι δεῖξαι ὧν οὗτος κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους τοῖς μὲν ἐχθροῖς ὑπηρετῶν ἐμοὶ δ' ἐπηρεάζων εὑρέθη. ἀλλ' οὐ τίθεται ταῦτα παρ' ὑμῖν εἰς ἀκριβῆ μνήμην οὐδ' ἦν προσῆκεν ὀργήν, ἀλλὰ δεδώκατε ἔθει τινὶ φαύλῳ πολλὴν ἐξουσίαν τῷ βουλομένῳ τὸν λέγοντά τι τῶν ὑμῖν συμφερόντων ὑποσκελίζειν καὶ συκοφαντεῖν, τῆς ἐπὶ ταῖς λοιδορίαις ἡδονῆς καὶ χάριτος τὸ τῆς πόλεως συμφέρον ἀνταλλαττόμενοι· διόπερ ῥᾴδιόν ἐστι καὶ ἀσφαλέστερον ἀεὶ τοῖς ἐχθροῖς ὑπηρε-

[1]) καθ' ὑμῶν οὐκ εἶξα οὐδ' ὑπεχώρησα B.

[2]) *Νικίου*, scribendum *Νικήτου* V.

die — nicht wahr? — denen ähnlich ist, welche er mir vorwirft. Erinnert Euch einer zweiten: Als Philippos den Byzantiner Python absendete, und von allen seinen Bundesgenossen Gesandte mitschickte, um die Stadt zu beschämen und als im Unrecht befindlich darzustellen, da zog ich mich vor der Keckheit und dem polemischen Redeflusse des Python nicht zurück, sondern stand auf und widerlegte ihn und gab das gute Recht der Stadt nicht Preis, sondern überführte den Philippos so sonnenklar seines Unrechts, daß sogar seine Bundesgenossen aufstanden und mir beistimmten. Der aber — half dem Feinde und legte Zeugniß ab gegen sein Vaterland und noch dazu falsches!

Und damit noch nicht genug, sondern wiederum nach diesem 137
ward er bei einer Zusammenkunft mit dem Spion Anaxinos im Hause des Thrason ertappt: wer aber mit einem Sendlinge der Feinde unter vier Augen zusammenkommt und unterhandelt, der ist selbst von Hause aus ein Spion und Feind des Vaterlandes. Um zu beweisen, daß ich die Wahrheit sage, rufe ich die Zeugen hiefür auf.

Zeugen. [Teledemos Kleons, Hypereides Kalläschros', Nikomachos Diophantos' Sohn, bezeugen dem Demosthenes unter Ablegung eines Eides bei den Strategen, daß ihnen bekannt ist, wie Aeschines Atrometos' Sohn von Kothoke in dem Hause Thrasons mit Anaxinos, welcher überführt worden ein Kundschafter von Philippos zu sein, Zusammenkünfte gehabt und Unterredung mit ihm gepflogen habe. Diese Zeugnisse wurden abgegeben unter Nikias, am dritten Tage des Monats Hekatombäon.]

Tausend andere Dinge könnte ich noch von ihm anführen — 138
ich übergehe sie. Die Sache steht nämlich so: ich könnte noch vielfach aufzeigen, wie dieser in jenen Zeiten unzweifelhaft den Feinden gedient und mich verhetzt hat; doch dafür habt Ihr kein treues Gedächtniß, keinen gerechten Zorn; Ihr habt vielmehr die üble Angewohnheit, demjenigen volle Freiheit zu geben, der einem Vertreter Eurer wahren Interessen ein Bein unterzuschlagen und die Ehre abzuschneiden sucht: Die Lust und das Vergnügen an Schimpfereien geht Euch über das Interesse des Staates. Es ist

[3]) ἐγὼ νῦν ἔτι B. V.

τοῦντα μισθαρνεῖν ἢ τὴν ὑπὲρ ὑμῶν ἑλόμενον τάξιν πολιτεύεσθαι.

139 Καὶ τὸ μὲν δὴ πρὸ τοῦ πολεμεῖν φανερῶς συναγωνίζεσθαι Φιλίππῳ δεινὸν μέν, ὦ γῆ καὶ θεοί, πῶς γὰρ οὔ;
274 κατὰ τῆς πατρίδος· δότε δ', εἰ βούλεσθε, δότε αὐτῷ τοῦτο. ἀλλ' ἐπειδὴ φανερῶς ἤδη τὰ πλοῖα ἐσεσύλητο, Χερρόνησος ἐπορθεῖτο, ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν ἐπορεύεθ' ἅνθρωπος, οὐκέτ' ἐν ἀμφισβητησίμῳ τὰ πράγματα ἦν ἀλλ' ἐνεστήκει πόλεμος, ὅ τι μὲν πώποτ' ἔπραξεν ὑπὲρ ὑμῶν ὁ βάσκανος οὗτος ἰαμβειοφάγος οὐκ ἂν ἔχοι δεῖξαι, οὐδ ἔστιν οὔτε μεῖζον οὔτ' ἔλαττον ψήφισμα οὐδὲν Αἰσχίνῃ ὑπὲρ[1]) τῶν συμφερόντων τῇ πόλει. εἰ δέ φησι, νῦν δειξάτω ἐν τῷ ἐμῷ ὕδατι. ἀλλ' οὐκ ἔστιν οὐδέν. καίτοι δυοῖν αὐτὸν ἀνάγκη θάτερον, ἢ μηδὲν τοῖς πραττομένοις ὑπ' ἐμοῦ τότ' ἔχοντ' ἐγκαλεῖν μὴ γράφειν παρὰ ταῦθ' ἕτερα, ἢ τὸ τῶν ἐχθρῶν συμφέρον ζητοῦντα μὴ φέρειν εἰς μέσον τὰ τούτων ἀμείνω.

140 Ἀρ' οὖν οὐδ' ἔλεγεν, ὥσπερ οὐδ' ἔγραφεν, ἡνίκα ἐργάσασθαί τι δέοι κακόν[2]); οὐ μὲν οὖν ἦν εἰπεῖν ἑτέρῳ. καὶ τὰ μὲν ἄλλα καὶ φέρειν ἠδύνασθ', ὡς ἔοικεν, ἡ πόλις καὶ ποιῶν οὗτος λανθάνειν· ἓν δ' ἐπεξειργάσατο ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοιοῦτον, ὃ πᾶσι τοῖς προτέροις ἐπέθηκε τέλος· περὶ οὗ τοὺς πολλοὺς ἀνήλωσε λόγους, τὰ τῶν Ἀμφισσέων τῶν Λοκρῶν διεξιὼν δόγματα, ὡς διαστρέψων τἀληθές. τὸ δ' οὐ τοιοῦτον ἐστί· πόθεν; οὐδέποτ' ἐκνίψῃ σὺ τἀκεῖ πεπραγμένα σαυτῷ· οὐχ οὕτω πολλὰ ἐρεῖς.

141 Καλῶ δ' ἐναντίον ὑμῶν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοὺς θεοὺς ἅπαντας καὶ πάσας, ὅσοι τὴν χώραν ἔχουσι τὴν Ἀττικήν, καὶ τὸν Ἀπόλλω τὸν Πύθιον, ὃς πατρῷός ἐστι τῇ πόλει, καὶ ἐπεύχομαι πᾶσι τούτοις, εἰ μὲν ἀληθῆ πρὸς ὑμᾶς εἶ-
275 ποιμι καὶ εἶπον καὶ τότ'[3]) εὐθὺς ἐν τῷ δήμῳ, ὅτε πρῶτον εἶδον τουτονὶ τὸν μιαρὸν τούτου τοῦ πράγματος ἁπτόμενον (ἔγνων γάρ, εὐθέως ἔγνων), εὐτυχίαν μοι δοῦναι καὶ σωτηρίαν, εἰ δὲ πρὸς ἔχθραν ἢ φιλονεικίας ἰδίας ἕνεκ' αἰτίαν

[1]) περί B.
[2]) κακὸν ὑμᾶς; οὐ B.
[3]) εἶπον τότ' B. D.

daher immer bequemer und ſicherer den Feinden um Lohn zu dienen, als Euer Banner aufrecht zu erhalten.

Daß er nun vor dem offenen Kriege für Philippos gewirkt 139
hat, iſt allerdings — o Erde und Götter! und wie ſollte es nicht? — ein Verbrechen gegen das Vaterland; doch haltet ihm, wenn Ihr wollt, haltet ihm das zu Gute. Aber als bereits die Wegnahme unſerer Schiffe konſtatirt war, als der Cherſones verwüſtet wurde, als der Menſch gegen Attika heranzog, als die Sache nicht mehr zweifelhaft, ſondern der Krieg wirklich ausgebrochen war — was von da ab jemals dieſer verläumderiſche Jambenfreſſer für Euch gethan hat, das möchte ihm nachzuweiſen ſchwer werden: es giebt keinen großen oder kleinen Volksbeſchluß, den Aeſchines zum Beſten der Stadt beantragt hätte. Behauptet er das, ſo mag er es jetzt nachweiſen, jetzt während meiner Sprechzeit; doch nein! es giebt keinen ſolchen! Und doch iſt nur eines von zweien möglich: entweder fand er an meinen damaligen Anträgen Nichts auszuſetzen und ſtellte deshalb keine Gegenanträge, oder er förderte das Intereſſe der Feinde und gab deshalb nichts Beſſeres heraus.

Galt es aber Euch Böſes zuzufügen, hat er da auch geſchwie- 140
gen, hat er da auch keine Anträge geſtellt? Im Gegentheil: dann kam kein Anderer zu Worte! Alles andere freilich, wie es ſcheint, hat die Stadt ſich ruhig gefallen laſſen, hat er unbemerkt ausgeführt. Aber Eine That, atheniſche Männer, hat er verübt, welche allen früheren die Krone aufgeſetzt hat, diejenige, über welche er ſo viele Worte verſchwendet hat, um die Beſchlüſſe gegen die amphiſſeiſchen Lokrer zu rechtfertigen, d. h. — um die Wahrheit zu verdrehen. Aber nein! das iſt ihm nicht gelungen. Wie wäre es auch möglich? Nein! Niemals wirſt Du Dich von jenen Schandthaten rein waſchen können, magſt Du auch noch ſo viel Worte machen!

Ich rufe vor Euch, atheniſche Männer, alle Götter und Göt- 141
tinnen an, ſo dies attiſche Land bewohnen, und den Pythiſchen Apollon, den angeſtammten Schützer der Stadt, und bitte zu ihnen Allen: Sage ich jetzt vor Euch die Wahrheit und habe ich ſie gleich damals vor dem Volke geſagt, als ich zuerſt ſah, wie dieſer Verruchte Hand an's Werk legte — denn ich durchſchaute ihn, ich durchſchaute ihn gleich — ſo mögen ſie mir Heil und Segen verleihen; ſpreche ich dagegen aus Feindſchaft oder perſönlichem Haſſe

ἐπάγω τούτῳ ψευδῆ, πάντων τῶν ἀγαθῶν ἀνόνητόν με ποιῆσαι.

142 Τί οὖν ταῦτ' ἐπήραμαι καὶ διετεινάμην οὕτωσὶ σφοδρῶς; ὅτι γράμματ'[1]) ἔχων ἐν τῷ δημοσίῳ κείμενα, ἐξ ὧν ταῦτ' ἐπιδείξω σαφῶς, καὶ ὑμᾶς εἰδὼς τὰ πεπραγμένα μνημονεύσοντας[2]), ἐκεῖνο φοβοῦμαι, μὴ τῶν εἰργασμένων αὐτῷ κακῶν ὑπολειφθῇ οὗτος ἐλάττων· ὅπερ πρότερον συνέβη, ὅτε τοὺς ταλαιπώρους Φωκέας ἐποίησεν ἀπολέσθαι
143 τὰ ψευδῆ δεῦρ' ἀπαγγείλας. τὸν γὰρ ἐν Ἀμφίσσῃ πόλεμον, δι' ὃν εἰς Ἐλάτειαν ἦλθε Φίλιππος καὶ δι' ὃν ἠρέθη τῶν Ἀμφικτυόνων ἡγεμών, ὃς ἅπαντ' ἀνέτρεψε τὰ τῶν Ἑλλήνων, οὗτός ἐστιν ὁ συγκατασκευάσας καὶ πάντων εἷς ἀνὴρ τῶν μεγίστων αἴτιος κακῶν. καὶ τότ' εὐθὺς ἐμοῦ διαμαρτυρομένου καὶ βοῶντος ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ „πόλεμον εἰς τὴν Ἀττικὴν εἰσάγεις, Αἰσχίνη, πόλεμον Ἀμφικτυονικόν" οἱ μὲν ἐκ παρακλήσεως συγκαθήμενοι οὐκ εἴων με λέγειν, οἱ δ' ἐθαύμαζον καὶ κενὴν αἰτίαν διὰ τὴν ἰδίαν ἔχθραν ἐπάγειν
144 με ὑπελάμβανον αὐτῷ. ἥτις δ' ἡ φύσις ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι γέγονε τούτων τῶν πραγμάτων, καὶ τίνος εἵνεκα ταῦτα συνεσκευάσθη καὶ πῶς ἐπράχθη, νῦν ὑπακούσατε[3]), ἐπειδὴ τότε ἐκωλύθητε· καὶ γὰρ εὖ πρᾶγμα συντεθὲν ὄψεσθε, καὶ μεγάλα ὠφελήσεσθε πρὸς ἱστορίαν τῶν κοινῶν, καὶ ὅση δεινότης ἦν ἐν τῷ Φιλίππῳ θεάσεσθε.

145 Οὐκ ἦν τοῦ πρὸς ὑμᾶς πολέμου πέρας οὐδ' ἀπαλλαγὴ
276 Φιλίππῳ, εἰ μὴ Θηβαίους καὶ Θετταλοὺς ἐχθροὺς ποιήσειε τῇ πόλει· ἀλλὰ καίπερ ἀθλίως καὶ κακῶς τῶν στρατηγῶν τῶν ὑμετέρων πολεμούντων αὐτῷ ὅμως ὑπ' αὐτοῦ τοῦ πολέμου καὶ τῶν ληστῶν μυρία ἔπασχε κακά· οὔτε γὰρ ἐξήγετο τῶν ἐκ τῆς χώρας γιγνομένων οὐδέν, οὔτ' εἰσήγετο ὧν
146 ἐδεῖτ' αὐτῷ. ἦν δὲ οὔτ' ἐν τῇ θαλάττῃ τότε κρείττων ὑμῶν, οὔτ' εἰς τὴν Ἀττικὴν ἐλθεῖν δυνατὸς μήτε Θετταλῶν ἀκολουθούντων μήτε Θηβαίων διιέντων· συνέβαινε δὲ αὐτῷ τῷ πολέμῳ κρατοῦντι τοὺς ὁποιουσδήποθ' ὑμεῖς ἐξεπέμπετε στρατηγούς (ἐὼ γὰρ τοῦτό γε) αὐτῇ τῇ φύσει τοῦ

[1]) ὅτι καὶ γράμματ' B. D.
[2]) μνημονεύοντας B. D.
[3]) ἀκούσατε B. D. b.

eine unwahre Beschuldigung gegen Aeschines aus, so mögen sie mir jedes Glück, jede Lebensfreude rauben!

Wozu nun diese starken Betheuerungen und Beschwörungen? 142
Weil trotz der schriftlichen Dokumente im Archiv, aus denen ich Alles klar beweisen werde, trotz meiner Ueberzeugung, daß Ihr Euch seiner Handlungsweise erinnern werdet, ich dennoch besorge, man werde wegen seiner zu großen Unbedeutendheit ihm so schwere Uebelthaten nicht zutrauen. Ging es doch früher auch so, als er durch seine Lügenberichte dahier die unglücklichen Phokier in's Verderben stürzte! Denn den amphissischen Krieg, welcher den Phi- 143
lippos nach Elateia führte und zum Anführer der Amphiktyonen machte, welcher Alles in Griechenland umstürzte; — Aeschines ist es, der ihn hervorgerufen, er allein, der an all' diesem unsäglichen Unglück schuld ist. Und als ich gleich damals in der Versammlung Zeugniß ablegte und ausrief: „Du bringst den Krieg nach Attika, Aeschines, den Amphiktyonenkrieg"; da ließen mich seine Verbündeten verabredetermaßen nicht zu Worte kommen, und die Andern wunderten sich und meinten, ich griffe ihn ohne Grund aus persönlicher Feindschaft an! Was es nun eigentlich, atheniſche 144
Männer, mit diesen Umtrieben für eine Bewandtniß hat, weshalb sie angestellt und wie sie ausgeführt worden sind, das sollt Ihr jetzt vernehmen, da man damals Euch daran hinderte; und da werdet Ihr sehen, wie schön die Sache eingefädelt worden war, und wird Euch über das Ganze ein Licht aufgehen, und wird Euch klar werden, welch' ein Schlaukopf dieser Philippos gewesen ist.

Es war des Krieges gegen Euch kein Ende noch Ziel für 145
Philippos abzusehen, wenn es ihm nicht gelang, die Thebäer und Thessaler mit der Stadt zu verfeinden; denn wie jämmerlich und elend auch Eure Feldherren den Krieg gegen ihn führen mochten, so litt er doch unsäglich durch diesen Krieg selbst sowie auch durch die Freischaaren und Kaper. Nichts von den Erzeugnissen seines Landes ward ausgeführt, Nichts von den nothwendigen Bedürfnissen ward eingeführt. Er war damals weder zu Wasser Euch 146
überlegen, noch den Krieg nach Attika zu versetzen im Stande, so lange weder die Thessaler Heeresfolge leisteten, noch die Thebäer den Durchzug gestatteten; siegte er auch im Kriege selbst über die jedesmaligen Feldherrn Eurer Macht — denn davon will ich schweigen — so mußte er dennoch bei dem Mißverhältniß seiner und

147 τόπου καὶ τῶν ὑπαρχόντων ἑκατέροις κακοπαθεῖν. εἰ μὲν
οὖν τῆς ἰδίας ἕνεκ' ἔχθρας ἢ τοὺς Θετταλοὺς ἢ τοὺς Θη-
βαίους συμπείθοι βαδίζειν ἐφ' ὑμᾶς, οὐδέν' ἂν ἡγεῖτο[1])
προσέξειν αὐτῷ τὸν νοῦν· ἂν δὲ τὰς ἐκείνων κοινὰς προ-
φάσεις λαβὼν ἡγεμὼν αἱρεθῇ, ῥᾷον ἤλπιζε τὰ μὲν παρα-
κρούσεσθαι τὰ δὲ πείσειν. τί οὖν; ἐπιχειρεῖ, θεάσασθ' ὡς
εὖ, πόλεμον ποιῆσαι τοῖς Ἀμφικτύοσι καὶ περὶ τὴν πυλαίαν
ταραχήν· εἰς γὰρ ταῦτ' εὐθὺς αὐτοὺς ὑπελάμβανεν αὐτοῦ
148 δεήσεσθαι. εἰ μὲν τοίνυν τοῦτο ἦ τῶν παρ' ἑαυτοῦ πεμπο-
μένων ἱερομνημόνων ἢ τῶν ἐκείνου συμμάχων εἰσηγοῖτό
τις, ὑπόψεσθαι τὸ πρᾶγμα ἐνόμιζε καὶ τοὺς Θηβαίους καὶ
τοὺς Θετταλοὺς καὶ πάντας φυλάξεσθαι, ἂν δ' Ἀθηναῖος
ᾖ καὶ παρ' ὑμῶν τῶν ὑπεναντίων ὁ τοῦτο ποιῶν, εὐπόρως
149 λήσειν· ὅπερ συνέβη. πῶς οὖν ταῦτ' ἐποίησεν; μισθοῦται
τουτονί. οὐδενὸς δὲ προειδότος, οἶμαι, τὸ πρᾶγμα οὐδὲ
217 φυλάττοντος, ὥσπερ εἴωθε τὰ τοιαῦτα παρ' ὑμῖν γίγνεσθαι,
προβληθεὶς πυλάγορος οὗτος καὶ τριῶν ἢ τεττάρων χειρο-
τονησάντων αὐτὸν ἀνερρήθη. ὡς δὲ τὸ τῆς πόλεως ἀξίωμα
λαβὼν ἀφίκετο εἰς τοὺς Ἀμφικτύονας, πάντα ταλλ' ἀφεὶς
καὶ παριδὼν ἐπέραινεν ἐφ' οἷς ἐμισθώθη, καὶ λόγους εὐ-
προσώπους καὶ μύθους, ὅθεν ἡ Κιρραία χώρα καθιερώθη,
συνθεὶς καὶ διεξελθὼν ἀνθρώπους ἀπείρους λόγων καὶ τὸ
150 μέλλον οὐ προορωμένους, τοὺς ἱερομνήμονας, πείθει ψη-
φίσασθαι περιελθεῖν τὴν χώραν, ἣν οἱ μὲν Ἀμφισσεῖς σφῶν
αὐτῶν οὖσαν γεωργεῖν ἔφασαν, οὗτος δὲ τῆς ἱερᾶς χώρας
ᾐτιᾶτο εἶναι, οὐδεμίαν δίκην τῶν Λοκρῶν ἐπαγόντων ἡμῖν,
οὐδ' ἃ νῦν οὗτος προφασίζεται λέγων οὐκ ἀληθῆ. γνώσε-
σθε δ' ἐκεῖθεν. οὐκ ἐνῆν ἄνευ τοῦ προσκαλέσασθαι δήπου
τοῖς Λοκροῖς δίκην κατὰ τῆς πόλεως τελέσασθαι. τίς οὖν
ἐκλήτευσεν ἡμᾶς; ἀπὸ[2]) ποίας ἀρχῆς; εἰπὲ τὸν εἰδότα,
δεῖξον. ἀλλ' οὐκ ἂν ἔχοις, ἀλλὰ κενῇ προφάσει ταύτῃ κατ-
151 εχρῶ καὶ ψευδεῖ. περιιόντων τοίνυν τὴν χώραν τῶν Ἀμφι-
κτυόνων κατὰ τὴν ὑφήγησιν τὴν τούτου, προσπεσόντες οἱ

[1]) οὐδένα ἡγεῖτο D.
[2]) ἐπὶ B. V. D.

Eurer Mittel im Ganzen auf dieſem Kriegsſchauplatze ſtets im Nachtheil bleiben. Verſuchte er es nun in ſeinem eigenen Namen, die 147
Theſſaler oder Thebäer zu Hülfe und zur Heerfahrt gegen Euch aufzurufen, ſo würde, das ſah er ein, Niemand ihm Gehör geben; ließ er ſich dagegen unter einem auch für jene gültigen Vorwande zum Feldherrn wählen, ſo durfte er hoffen, leichter die Einen zu täuſchen, die Andern zu überreden. Was that er nun? Er verſuchte es — wie ſchlau erſonnen! — einen Amphiktyonen-Krieg und einen Skandal in der Bundesverſammlung anzuzetteln; dann, meinte er, werde man ſofort ſeiner bedürfen. Brachte dies nun einer von 148
ſeinen eigenen Hieromnemonen oder von denen ſeiner Bundesgenoſſen vor, ſo glaubte er, würde die Sache den Thebäern und Theſſalern verdächtig vorkommen, und Jedermann würde auf ſeiner Hut ſein; wäre es aber ein Athener und einer von Euch, ſeinen Gegnern, der das thäte, ſo würde Niemand ein Arg haben. Und ſo kam es denn auch. Wie brachte er es aber zu Stande? Er er- 149
kaufte hier unſern Aeſchines! Ohne daß Jemand, denk' ich, eine Ahnung hatte oder an einen Gegenvorſchlag dachte, wie das ſo bei Euch zu gehen pflegt, wurde Dieſer zum Pylagoren vorgeſchlagen, von drei oder vier Leuten gewählt und ausgerufen. Mit dem Ehrenamte der Stadt bekleidet fand er ſich dann bei den Amphiktyonen ein und machte ſich, alles Andere bei Seite ſetzend, gleich daran auszuführen, wozu er erkauft worden; ſetzte prächtige Reden und alte Geſchichten zuſammen, wie einſt die Kirrhäiſche Ebene geweiht worden, und brachte durch dieſe Auseinanderſetzungen die Hieromnemonen, einfältige und kurzſichtige Leute, dahin, daß ſie 150
beſchloſſen das Land zu begehen, welches die Amphiſſeer angeblich als ihr Eigenthum bebauten, Dieſer dagegen als zum geweihten Lande gehörig in Anſpruch nahm, ohne daß die Lokrer einen Strafantrag gegen uns geſtellt oder ſonſt eine Veranlaſſung gegeben hätten, wie er jetzt lügenhafter Weiſe vorgiebt. Das werdet Ihr gleich aus Folgendem erkennen. Sicherlich war es den Lokrern nicht erlaubt, ohne Vorladung einen Strafantrag gegen die Stadt durchzuſetzen. Wer hat uns nun vorgeladen? Auf welche Veranlaſſung hin? Weiß es Einer? So nenne, ſo zeige ihn! Doch Du haſt keinen zu nennen; Du haſt nur einen leeren und lügenhaften Vorwand gebraucht! Als nun die Amphiktyonen nach ſeinem Antrag 151
das Land begingen, ſo fielen die Lokrer über ſie her, ſchoſſen ſie

Λοκροὶ μικροῦ κατηκόντισαν ἅπαντας[1]), τινὰς δὲ καὶ συνήρπασαν τῶν ἱερομνημόνων. ὡς δ' ἅπαξ ἐκ τούτων ἐγκλήματα καὶ πόλεμος πρὸς τοὺς Ἀμφισσεῖς ἐταράχθη, τὸ μὲν πρῶτον ὁ Κόττυφος αὐτῶν τῶν Ἀμφικτυόνων ἤγαγε στρατιάν, ὡς δ' οἱ μὲν οὐκ ἦλθον οἱ δ' ἐλθόντες οὐδὲν ἐποίουν, εἰς τὴν ἐπιοῦσαν πυλαίαν ἐπὶ τὸν Φίλιππον εὐθὺς ἡγεμόνα ἦγον οἱ κατεσκευασμένοι καὶ πάλαι πονηροὶ τῶν Θετταλῶν
152 καὶ τῶν ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν. καὶ προφάσεις εὐλόγους
278 εἰλήφεσαν· ἢ γὰρ αὐτοὺς εἰσφέρειν καὶ ξένους τρέφειν ἔφασαν δεῖν καὶ ζημιοῦν τοὺς μὴ ταῦτα ποιοῦντας, ἢ ἐκεῖνον αἱρεῖσθαι. τί δεῖ τὰ πολλὰ λέγειν; ἠρέθη γὰρ ἐκ τούτων ἡγεμών. καὶ μετὰ ταῦτ' εὐθέως δύναμιν συλλέξας καὶ παρελθὼν ὡς ἐπὶ τὴν Κιρραίαν, ἐρρῶσθαι φράσας πολλὰ Κιρ-
153 ραίοις καὶ Λοκροῖς τὴν Ἐλάτειαν καταλαμβάνει. εἰ μὲν οὖν μὴ μετέγνωσαν εὐθέως, ὡς τοῦτ' εἶδον, οἱ Θηβαῖοι καὶ μεθ' ἡμῶν ἐγένοντο, ὥσπερ χειμάρρους ἂν ἅπαν τοῦτο τὸ πρᾶγμα εἰς τὴν πόλιν εἰσέπεσεν· νῦν δὲ τό γ' ἐξαίφνης ἐπέσχον αὐτὸν ἐκεῖνοι, μάλιστα μὲν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι θεῶν τινὸς εὐνοίᾳ πρὸς ὑμᾶς, εἶτα μέντοι, καὶ ὅσον καθ' ἕνα ἄνδρα, καὶ δι' ἐμέ. δὸς δέ μοι τὰ δόγματα ταῦτα καὶ τοὺς χρόνους ἐν οἷς ἕκαστα πέπρακται, ἵν' εἰδῆτε ἡλίκα πράγματα ἡ μιαρὰ κεφαλὴ ταράξασα αὕτη δίκην οὐκ ἔδωκεν.
154 λέγε μοι τὰ δόγματα.

ΔΟΓΜΑ[2]) ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΩΝ. [Ἐπὶ ἱερέως Κλειναγόρου, ἐαρινῆς πυλαίας, ἔδοξε τοῖς πυλαγόροις καὶ τοῖς συνέδροις τῶν Ἀμφικτυόνων καὶ τῷ κοινῷ τῶν Ἀμφικτυόνων, ἐπειδὴ[3]) Ἀμφισσεῖς ἐπιβαίνουσιν ἐπὶ τὴν ἱερὰν χώραν καὶ σπείρουσι καὶ βοσκήμασι κατανέμουσιν, ἐπελθεῖν τοὺς πυλαγόρους καὶ τοὺς συνέδρους, καὶ στήλαις διαλαβεῖν τοὺς ὅρους, καὶ ἀπειπεῖν τοῖς Ἀμφισσεῦσι τοῦ λοιποῦ μὴ ἐπιβαίνειν.]

155 ΕΤΕΡΟΝ ΔΟΓΜΑ. [Ἐπὶ ἱερέως Κλειναγόρου, ἐαρινῆς πυλαίας, ἔδοξε τοῖς πυλαγόροις καὶ τοῖς συνέδροις

[1]) μικροῦ μὲν ἅπαντας κατηκόντισαν B., μικροῦ μὲν κατηκόντισαν ἅπαντας D. b.

[2]) ΔΟΓΜΑΤΑ Z.

faſt ſämmtlich nieder, und nahmen auch Einige der Hieromnemonen gefangen. Da nun hierdurch Beſchwerde und Krieg gegen die Amphiſſeer zum Ausbruch gekommen war, ſo führte zuerſt Kottyphos das Heer der eigentlichen Amphiktyonen; da aber die Einen ausblieben, die Andern zwar kamen aber Nichts ausrichteten, ſo lenkten bei der nächſten Bundesverſammlung die dazu angeſtifteten ſchon längſt ſchlecht geſinnten Mitglieder von den Theſſalern und aus den übrigen Städten die Feldherrnwahl auf Philippos. Und 152
ſie brauchten ganz gute Vorwände: denn entweder, ſagten ſie, müſſe man ſelbſt zahlen und Söldner halten und die dabei Saumſeligen ſtrafen, oder Philippos zum Feldherrn wählen. Doch wozu der vielen Worte? Er wurde darauf hin zum Feldherrn gewählt; zog ſofort ſeine Heeresmacht zuſammen und rückte ſcheinbar gegen das Kirrhäergebiet vor, ließ aber die Kirrhäer Kirrhäer, die Lokrer Lokrer ſein und — beſetzte Elateia! — Wären nun nicht die The- 153
bäer, ſobald ſie dieß ſahen, zur Vernunft gekommen und auf unſere Seite getreten, ſo hätte ſich dieſe ganze Geſchichte wie ein Bergſtrom über die Stadt ergoſſen; nun aber hielten ihn jene wenigſtens für den Augenblick auf, zunächſt allerdings, athéniſche Männer, durch die Gnade eines Gottes gegen Euch, dann aber auch, ſoweit es in der Macht Eines Mannes ſtand, durch mich. Gib mir doch jene Beſchlüſſe und die Zeitangaben, wann die einzelnen Begebenheiten alle geſchehen ſind, damit Ihr einſeht, welche Umtriebe dieſer Verruchte ungeſtraft anzetteln durfte. Lies mir die Beſchlüſſe vor:

Beſchluß der Amphiktyonen. [Unter dem Prieſter- 154
thume des Kleinagoras, in der Frühlingsverſammlung, haben die Pylagoren und die Beiſitzer der Amphiktyonen und die Gemeinde der Amphiktyonen beſchloſſen: „In Erwägung, daß die Amphiſſeer das geweihte Land betreten, beſäen und mit Vieh abweiden, ſollen die Pylagoren und die Beiſitzer es begehen, die Grenzen mit Säulen abſtecken und den Amphiſſeern die Betretung in Zukunft unterſagen.“]

Ein anderer Beſchluß. [Unter dem Prieſterthume 155
des Kleinagoras, in der Frühlingsverſammlung, haben die

[3]) τοῖς συνέδροις τῶν Ἀμφικτυόνων, ἐπειδὴ V.

279 τῶν Ἀμφικτυόνων καὶ τῷ κοινῷ τῶν Ἀμφικτυόνων, ἐπειδὴ οἱ ἐξ Ἀμφίσσης τὴν ἱερὰν χώραν κατανειμάμενοι γεωργοῦσι καὶ βοσκήματα νέμουσι, καὶ κωλυόμενοι τοῦτο ποιεῖν, ἐν τοῖς ὅπλοις παραγενόμενοι, τὸ κοινὸν τῶν Ἑλλήνων συνέδριον κεκωλύκασι μετὰ βίας, τινὰς δὲ καὶ τετραυματίκασι, τὸν[1]) στρατηγὸν τὸν ἠρημένον τῶν Ἀμφικτυόνων Κόττυφον τὸν Ἀρκάδα πρεσβεῦσαι πρὸς Φίλιππον τὸν Μακεδόνα, καὶ ἀξιοῦν ἵνα βοηθήσῃ τῷ τε Ἀπόλλωνι καὶ τοῖς Ἀμφικτύοσιν, ὅπως μὴ περιίδῃ ὑπὸ τῶν ἀσεβῶν Ἀμφισσέων τὸν θεὸν πλημμελούμενον· καὶ διότι αὐτὸν στρατηγὸν αὐτοκράτορα αἱροῦνται οἱ Ἕλληνες οἱ μετέχοντες τοῦ συνεδρίου τῶν Ἀμφικτυόνων.]

Λέγε δὴ καὶ τοὺς χρόνους ἐν οἷς ταῦτ' ἐγίγνετο· εἰσὶ γὰρ καθ' οὓς ἐπυλαγόρησεν οὗτος. λέγε.

ΧΡΟΝΟΙ. [Ἄρχων Μνησιθείδης, μηνὸς ἀνθεστηριῶνος ἕκτῃ ἐπὶ δεκάτῃ.]

156 Δὸς δὴ[2]) τὴν ἐπιστολὴν ἥν, ὡς οὐχ ὑπήκουσαν[3]) οἱ Θηβαῖοι, πέμπει πρὸς τοὺς ἐν Πελοποννήσῳ συμμάχους ὁ Φίλιππος, ἵν' εἰδῆτε καὶ ἐκ ταύτης σαφῶς ὅτι τὴν μὲν ἀληθῆ πρόφασιν τῶν πραγμάτων, τὸ ταῦτ' ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα καὶ τοὺς Θηβαίους καὶ ὑμᾶς πράττειν, ἀπεκρύπτετο, κοινὰ δὲ καὶ τοῖς Ἀμφικτύοσι δόξαντα ποιεῖν προσεποιεῖτο· ὁ δὲ τὰς ἀφορμὰς ταύτας καὶ τὰς προφάσεις αὐτῷ παρασχὼν οὗτος ἦν. λέγε.

157 280 ΕΠΙΣΤΟΛΗ[4]). [Βασιλεὺς Μακεδόνων Φίλιππος Πελοποννησίων τῶν ἐν τῇ συμμαχίᾳ τοῖς δημιουργοῖς καὶ τοῖς συνέδροις καὶ τοῖς ἄλλοις συμμάχοις πᾶσι χαίρειν. ἐπειδὴ Λοκροὶ οἱ καλούμενοι Ὀζόλαι, κατοικοῦντες ἐν Ἀμφίσσῃ, πλημμελοῦσιν εἰς τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ ἐν Δελφοῖς καὶ τὴν ἱερὰν χώραν ἐρχόμενοι μεθ' ὅπλων λεηλατοῦσι, βούλομαι τῷ θεῷ μεθ' ὑμῶν βοηθεῖν καὶ ἀμύνασθαι[5]) τοὺς παραβαίνοντάς τι τῶν ἐν ἀνθρώποις εὐσεβῶν· ὥστε συναντᾶτε μετὰ τῶν ὅπλων εἰς

[1]) τετραυματίκασι, [καὶ] τὸν B. V.
[2]) δή μοι τήν B. D.
[3]) ὑπήκουον B. V. D. b.

Pylagoren und die Beisitzer der Amphiktyonen und die Gemeinde der Amphiktyonen beschlossen: in Erwägung, daß die Einwohner von Amphissa das geweihte Land vertheilt haben, es bebauen und Vieh darauf weiden, und, als man sie daran gehindert, in Waffen herbeigekommen sind, den Bundesrath der Hellenen gewaltsam abgewehrt, Einige auch verwundet haben, soll der erwählte Feldherr der Amphiktyonen der Arkadier Kottyphos als Gesandter an Philippos von Makedonien abgehen und ihn ersuchen, dem Apollon und den Aphiktyonen Hülfe zu leisten und nicht zu dulden, daß der Gott von den gottlosen Amphissern beleidigt werde, und erwählen ihn zu diesem Behufe die am Amphiktyonen-Rathe theilnehmenden Hellenen zum unumschränkten Feldherrn."

Lies mir nun auch die Zeitangaben vor, wann das geschehen ist; es ist nämlich die Zeit, in der Jener Pylagoros war. Lies.

Zeitangaben. [Archon Mnesitheides am sechzehnten des Monats Antheſterion.]

So gib mir denn auch den Brief, welchen Philippos an seine 156
peloponnesischen Bundesgenossen schrieb, als die Thebäer nicht nachgaben. Ihr werdet auch daraus klar ersehen, daß er darin das wahre Ziel seiner Unternehmung, den Angriff auf Griechenland, die Thebäer und Euch verschwieg, dagegen im allgemeinen Interesse und nach dem Beschlusse der Amphiktyonen zu handeln vorgab. Wer ihm aber diese Ausflüchte und Vorwände an die Hand gab, das war Dieser. Lies.

Der Brief. [Wir Philippos, König der Makedoner, 157
entbieten den Vorständen und Rathsgliedern der zum Bunde gehörigen Peloponnesier sowie allen den andern Mitgliedern des Bundes unsern Gruß. Da die in Amphissa seßhaften Lokrer, welche den Beinamen die Ozolischen führen, gegen das Heiligthum des Apollon in Delphi freveln und mit bewaffneter Hand das heilige Land verheeren, so will ich im Verein mit Euch dem Gotte meinen Beistand leihen und den Uebertretern heiliger der Menschheit ehrwürdiger Satzungen ein Ziel setzen. Findet Euch also mit Waffen und einem Mundvorrathe von

*) *ΕΠΙΣΤΟΛΗ ΦΙΛΙΠΠΟΥ. Βασιλεὺς* B.
5) *ἀμύνεσθαι* V.

τὴν Φωκίδα, ἔχοντες ἐπισιτισμὸν ἡμερῶν τεσσαράκοντα, τοῦ ἐνεστῶτος μηνὸς λῴου, ὡς ἡμεῖς ἄγομεν, ὡς δὲ Ἀθηναῖοι, βοηδρομιῶνος, ὡς δὲ Κορίνθιοι, πανέμου. τοῖς δὲ μὴ συναντήσασι πανδημεὶ χρησόμεθα τοῖσδε συμβόλοις ἡμῖν κειμένοις ἐπιζημίοις[1]). εὐτυχεῖτε.]

158 Ὁρᾶθ' ὅτι φεύγει[2]) τὰς ἰδίας προφάσεις, εἰς δὲ τὰς Ἀμφικτυονικὰς καταφεύγει. τίς οὖν ὁ ταῦτα συμπαρασκευάσας αὐτῷ; τίς ὁ τὰς προφάσεις ταύτας ἐνδούς; τίς ὁ τῶν κακῶν τῶν γεγενημένων μάλιστα αἴτιος; οὐχ οὗτος; μὴ τοίνυν λέγετε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, περιιόντες ὡς ὑφ' ἑνὸς τοιαῦτα πέπονθεν ἡ Ἑλλὰς ἀνθρώπου. οὐχ ὑφ' ἑνός, ἀλλ' ὑπὸ πολλῶν καὶ πονηρῶν[3]) παρ' ἑκάστοις, ὦ γῆ καὶ θεοί·

159 ὧν εἷς οὑτοσί, ὃν, εἰ μηδὲν εὐλαβηθέντα τἀληθὲς εἰπεῖν δέοι, οὐκ ἂν ὀκνήσαιμι ἔγωγε κοινὸν ἀλιτήριον τῶν μετὰ ταῦτα ἀπολωλότων ἁπάντων εἰπεῖν, ἀνθρώπων τόπων πόλεων· ὁ γὰρ τὸ σπέρμα παρασχών, οὗτος τῶν φύντων

281 κακῶν αἴτιος[4]). ὃν ὅπως ποτὲ οὐκ εὐθὺς ἰδόντες ἀπεστράφητε, θαυμάζω· πλὴν πολύ τι σκότος, ὡς ἔοικεν, ἔστι παρ' ὑμῖν πρὸ τῆς ἀληθείας.

160 Συμβέβηκε τοίνυν μοι τῶν κατὰ τῆς πατρίδος τούτῳ πεπραγμένων ἀψαμένῳ εἰς ἃ τούτοις ἐναντιούμενος αὐτὸς πεπολίτευμαι ἀφῖχθαι· ἃ πολλῶν μὲν ἕνεκ' ἂν εἰκότως ἀκούσαιτέ μου, μάλιστα δ' ὅτι αἰσχρόν ἐστιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ ἐγὼ μὲν τὰ ἔργα τῶν ὑπὲρ ὑμῶν πόνων ὑπέμεινα, ὑμεῖς δὲ μηδὲ τοὺς λόγους αὐτῶν ἀνέξεσθε.

161 Ὁρῶν γὰρ ἐγὼ Θηβαίους, σχεδὸν δὲ καὶ ὑμᾶς ὑπὸ τῶν τὰ Φιλίππου φρονούντων καὶ διεφθαρμένων παρ' ἑκατέροις ὃ μὲν ἦν ἀμφοτέροις φοβερὸν καὶ φυλακῆς πολλῆς δεόμενον, τὸ τὸν Φίλιππον ἐᾶν αὐξάνεσθαι, παρορῶντας καὶ οὐδὲ καθ' ἓν φυλαττομένους, εἰς ἔχθραν δὲ καὶ τὸ προσκρούειν ἀλλήλοις ἑτοίμως ἔχοντας, ὅπως τοῦτο μὴ γένοιτο

[1]) χρησόμεθα, τοῖς δὲ συμβούλοις ἡμῖν κειμένοις ἐπιζημίοις B. Z. b., χρησόμεθα [τοῖς δὲ συμβούλοις ἡμῖν κειμένοις] ἐπιζημίοις D., χρησόμεθα τοῖς [δὲ] συμβόλοις τοῖς ἡμῖν κειμένοις ἐπιζημίοις V.

[2]) φεύγει μὲν τὰς B. D. b.

[3]) πονηρῶν τῶν παρ' B. V. D. b.

40 Tagen verſehen bei mir in Phokis ein im Laufe des Monats Loos nach unſerm Kalender, oder nach dem atheniſchen des Boedromion und nach dem korinthiſchen des Panemos. Wer ſich nicht mit ſeiner geſammten Streitmacht einfindet, den werden wir als Frevler gegen die beſtehenden Verträge behandeln. Gehabt Euch wohl.]

Seht Ihr, wie er jeder Motivirung von ſeiner Seite aus- 158
weicht, ſich dagegen auf die Klagepunkte der Amphiktyonen beruft? Wer hat ihm nun das zurecht gemacht? Wer hat ihm dieſe Gründe verſchafft? Wer iſt vorzugsweiſe an all' dieſem Unglück ſchuld? Kein Anderer als dieſer? So gehet denn nicht länger herum, atheniſche Männer, und beklagt Euch, daß Griechenland das Alles von einem einzigen Manne erlitten hat. Nicht von einem einzigen, ſondern von vielen ſchlechten Menſchen allerwärts, Himmel und Erde! Zu dieſen aber gehörte er vorzugsweiſe. Ja, ſollte 159
ich ohne Rückhalt die Wahrheit ſagen, ſo würde ich nicht anſtehen, ihn das allgemeine Verderben von Allem zu nennen, was ſeit jener Zeit an Land und Leuten und Staaten zu Grunde gegangen iſt. Denn wer da ſäet, der iſt an dem Unheil ſchuld, was da aufgehet. Ich wundre mich nur, daß Ihr den Menſchen noch anſehen könnet. Aber freilich: die Wahrheit ſcheint euch noch immer tief verſchleiert zu ſein!

So bin ich denn in Verfolgung ſeiner hochverrätheriſchen 160
Handlungen bei meinem eigenen entgegengeſetzten Wirken angelangt. Ich darf aus vielen Gründen verlangen, daß Ihr mich hierüber anhöret, atheniſche Männer; ich will nur Einen namhaft machen: habe ich die Mühe und Arbeit für Euch gehabt, ſo wird es Euch doch wohl möglich ſein davon ſprechen zu hören!

Es war mir von jeher klar, daß die Thebäer und im Grunde 161
auch Ihr, verführt und bethört von den beſtochenen Helfershelfern des Philippos in Eurer Mitte, das für Euch Beide gefährliche Aufſteigen des Philippos gänzlich überſahet, und während es Euch zur größten Wachſamkeit aufforderte, weit entfernt dennoch, es gemeinſchaftlich zu überwachen, zu Feindſchaft und gegenſeitiger Kränkung Euch erhitztet. Dieſer Verirrung trat ich nun von jeher mit Umſicht entgegen, und ich war nicht der Einzige, welcher hierin

*) τῶν φύντων αἴτιος B. D. b.

παρατηρῶν διετέλουν, οὐκ ἀπὸ τῆς ἐμαυτοῦ γνώμης μόνον
162 ταῦτα συμφέρειν ὑπολαμβάνων, ἀλλ' εἰδὼς Ἀριστοφῶντα καὶ πάλιν Εὔβουλον πάντα τὸν χρόνον βουλομένους πρᾶξαι ταύτην τὴν φιλίαν, καὶ περὶ τῶν ἄλλων πολλάκις ἀντιλέγοντας ἑαυτοῖς τοῦθ'[1]) ὁμογνωμονοῦντας ἀεί. οὓς σὺ ζῶντας μέν, ὦ κίναδος, κολακεύων παρηκολούθεις, τεθνεώτων δ' οὐκ αἰσθάνει κατηγορῶν· ἂν γὰρ περὶ Θηβαίων ἐπιτιμᾷς ἐμοί, ἐκείνων πολὺ μᾶλλον ἢ ἐμοῦ κατηγορεῖς, τῶν
163 πρότερον ἢ ἐγὼ ταύτην τὴν συμμαχίαν δοκιμασάντων. ἀλλ' ἐκεῖσε ἐπάνειμι, ὅτι τὸν ἐν Ἀμφίσσῃ πόλεμον τούτου μὲν ποιήσαντος, συμπεραναμένων δὲ τῶν ἄλλων τῶν συνεργῶν αὐτῷ τὴν πρὸς Θηβαίους ἔχθραν, συνέβη τὸν Φίλιππον
282 ἐλθεῖν ἐφ' ἡμᾶς, οὗπερ ἕνεκα τὰς πόλεις οὗτοι συνέκρουον, καὶ εἰ μὴ προεξανέστημεν μικρόν, οὐδ' ἀναλαβεῖν[2]) ἂν ἠδυνήθημεν· οὕτω μέχρι πόρρω προήγαγον οὗτοι τὸ πρᾶγμα[3]). ἐν οἷς δ' ἦτε ἤδη τὰ πρὸς ἀλλήλους, τουτωνὶ τῶν ψηφισμάτων ἀκούσαντες καὶ τῶν ἀποκρίσεων εἴσεσθε. καί μοι λέγε ταῦτα λαβών.

164 ΨΗΦΙΣΜΑ[4]). [Ἐπὶ ἄρχοντος Ἡροπύθου, μηνὸς ἐλαφηβολιῶνος ἕκτῃ φθίνοντος, φυλῆς πρυτανευούσης Ἐρεχθηίδος, βουλῆς καὶ στρατηγῶν γνώμῃ, ἐπειδὴ Φίλιππος ἃς μὲν κατεῖληφε πόλεις τῶν ἀστυγειτόνων, τινὰς δὲ πορθεῖ, κεφαλαίῳ δὲ ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν παρασκευάζεται παραγίγνεσθαι, παρ' οὐδὲν ἡγούμενος τὰς ἡμετέρας συνθήκας, καὶ τοὺς ὅρκους λύειν ἐπιβάλλεται καὶ τὴν εἰρήνην, παραβαίνων τὰς κοινὰς πίστεις, δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ πέμπειν πρὸς αὐτὸν πρέσβεις, οἵτινες αὐτῷ διαλέξονται καὶ παρακαλέσουσιν αὐτὸν μάλιστα μὲν τὴν πρὸς ἡμᾶς ὁμόνοιαν διατηρεῖν καὶ τὰς συνθήκας, εἰ δὲ μή, πρὸς τὸ βουλεύσασθαι δοῦναι χρόνον τῇ πόλει καὶ τὰς ἀνοχὰς ποιήσασθαι μέχρι τοῦ θαργηλιῶνος μηνός. ἠρέθησαν ἐκ βουλῆς[5]) Σῖμος Ἀνα-

[1]) ἀντιλέγοντας τοῦθ' Z.

[2]) ἀναλαβεῖν αὐτοὺς ἂν B.

[3]) οὗτοι τὴν ἔχθραν. ἐν D. Z., οὗτοι. ἐν V.

die richtige Politik für Athen erkannte; ich befand mich vielmehr
in Uebereinstimmung mit Aristophon und Eubulos. Auch diese 162
haben die ganze Zeit über an jenem Bunde mit Theben gearbeitet;
so sehr sie sonst in allen Dingen mit einander in Widerspruch
standen, stimmten sie doch hierin stets überein. Du Schlange aber
hingst Dich schmeichelnd an sie, so lange sie lebten, und tadelst sie
jetzt ohne es zu ahnen, da sie todt sind. Denn Deine Anklage ge-
gen mich wegen meiner thebanischen Politik trifft viel mehr als
mich jene Staatsmänner, welche lange vor mir für dasselbe Bünd-
niß gearbeitet haben. Doch ich kehre zu meiner Darstellung zu- 163
rück. Als er den Krieg mit Amphissa angestiftet hatte, während
seine übrigen Helfershelfer die Feindschaft gegen Theben zu schüren
wußten, wendete sich Philippos gegen uns; eben deshalb hatten
sie die Städte mit einander verhetzt, und wären wir nicht etwas
zur Besinnung gekommen, so wäre es gar nicht wieder gut zu
machen gewesen; so weit hatten sie die Sache zu treiben gewußt.
In welcher Stimmung Ihr gegen einander waret, möget Ihr am
besten aus den folgenden Beschlüssen und den Antworten der The-
bäer sehen. Nimm doch einmal die Beschlüsse und lies sie vor.

Beschluß. [Unter Heropythes' Archontat am vierund- 164
zwanzigsten des Elaphebolion während der Prytanie der Erech-
theischen Phyle haben Rath und Gemeinde es für rathsam
erachtet, da Philippos einige der benachbarten Städte bereits
weggenommen hat und andere belagert, im Besondern aber
Vorbereitungen trifft, um nach Attika vorzudringen mit Hint-
ansetzung unserer gegenseitigen Verträge, und da er so seinen
Eidschwur und den Frieden bricht, indem er Allem, was wir
uns gegenseitig angelobt haben, zuwider handelt, deshalb also
Gesandte an ihn zu schicken, die mit ihm verhandeln und ihn
auffordern sollen, zunächst das gute Einvernehmen mit uns
und die Verträge aufrecht zu erhalten, widrigenfalls aber der
Stadt Zeit zu gönnen um sich zu berathen und einen Waffen-
stillstand bis zum Monat Thargelion abzuschließen. Zu Ge-

[4]) *ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ* Z.

[5]) *ἐκ τῆς βουλῆς* B. V. D.

γυράσιος, Εὐθύδημος Φλυάσιος[1]), Βουλαγόρας Ἀλωπεκῆθεν.]

165 ΨΗΦΙΣΜΑ[2])· [Ἐπὶ ἄρχοντος Ἡροπύθου, μηνὸς μουνυχιῶνος ἕνῃ καὶ νέᾳ, πολεμάρχου γνώμῃ, ἐπειδὴ Φίλιππος εἰς ἀλλοτριότητα Θηβαίους πρὸς ἡμᾶς ἐπιβάλλεται καταστῆσαι, παρεσκεύασται δὲ καὶ παντὶ τῷ στρατεύματι πρὸς τοὺς ἔγγιστα τῆς Ἀττικῆς παραγί-
283 γνεσθαι τόπους, παραβαίνων τὰς πρὸς ἡμᾶς ὑπαρχούσας αὐτῷ συνθήκας, δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ πέμψαι πρὸς αὐτὸν κήρυκα καὶ πρέσβεις, οἵτινες ἀξιώσουσι καὶ παρακαλέσουσιν αὐτὸν ποιήσασθαι τὰς ἀνοχάς, ὅπως ἐνδεχομένως ὁ δῆμος βουλεύσηται· καὶ γὰρ νῦν οὐ κέκρικε βοηθεῖν ἐν οὐδενὶ τῶν μετρίων. ἠρέθησαν ἐκ βουλῆς[3]) Νέαρχος Σωσινόμου, Πολυκράτης Ἐπίφρονος, καὶ κῆρυξ Εὔνομος Ἀναφλύστιος ἐκ τοῦ δήμου.]

166 Λέγε δὴ καὶ τὰς ἀποκρίσεις.

ΑΠΟΚΡΙΣΙΣ[4]) ΑΘΗΝΑΙΟΙΣ. [Βασιλεὺς Μακεδόνων Φίλιππος Ἀθηναίων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ χαίρειν. ἣν μὲν ἀπ' ἀρχῆς εἴχετε πρὸς ἡμᾶς αἵρεσιν, οὐκ ἀγνοῶ, καὶ τίνα σπουδὴν ποιεῖσθε προσκαλέσασθαι βουλόμενοι Θετταλοὺς καὶ Θηβαίους, ἔτι δὲ καὶ Βοιωτούς· βέλτιον δ' αὐτῶν φρονούντων καὶ μὴ βουλομένων ἐφ' ὑμῖν ποιήσασθαι τὴν ἑαυτῶν αἵρεσιν, ἀλλὰ κατὰ τὸ συμφέρον ἑκατέροις ἐσταμένων, νῦν ἐξ ὑποστροφῆς ἀποστείλαντες ὑμεῖς πρός με πρέσβεις καὶ κήρυκα συνθηκῶν μνημονεύετε καὶ τὰς ἀνοχὰς αἰτεῖσθε, κατ' οὐδὲν ὑφ' ἡμῶν πεπλημμελημένοι. ἐγὼ μέντοι ἀκούσας τῶν πρεσβευτῶν συγκατατίθεμαι τοῖς παρακαλουμένοις καὶ ἕτοιμός εἰμι ποιεῖσθαι τὰς ἀνοχάς, ἂν περ τοὺς οὐκ ὀρθῶς συμβουλεύοντας ὑμῖν παραπέμψαντες τῆς προσηκούσης ἀτιμίας ἀξιώσητε. ἔρρωσθε.]

167 ΑΠΟΚΡΙΣΙΣ ΘΗΒΑΙΟΙΣ. [Βασιλεὺς Μακεδόνων Φίλιππος Θηβαίων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ χαίρειν.

[1]) Φυλάσιος V. D.
[2]) ΕΤΕΡΟΝ ΨΗΦΙΣΜΑ B. V. D. b.
[3]) ἐκ τῆς βουλῆς B. V. D.
[4]) ΑΠΟΚΡΙΣΕΙΣ Z.

ſandten wurden vom Rathe ernannt Simos der Anagyraſier, Euthydemos der Phlyaſier, Bulagoras aus Alopeke.]

Beſchluß. [Unter Heropythes' Archontat, am letzten des 165
Monats Munychion, auf Antrag des Polemarchen: Da Philippos es darauf anlegt, Theben in ein feindſeliges Verhältniß zu uns zu bringen, und er zugleich mit ſeinem ganzen Heere bereit ſteht, um gegen die Attika zunächſt gelegenen Plätze vorzurücken ohne die zwiſchen uns beſtehenden Verträge zu achten, ſo halte es Rath und Gemeinde für rathſam, einen Herold und Geſandte an ihn abzuſenden, welche das Anverlangen an ihn ſtellen und ihn auffordern ſollen, einen Waffenſtillſtand abzuſchließen, damit ſich das Volk, ſoweit es thunlich iſt, berathe. Denn noch hat es ſich nicht bei nur leidlichen Bedingungen dafür beſtimmt, thätigen Beiſtand zu leiſten. Es wurden erwählt vom Rathe Nearchos, Soſinomos' Sohn, und Polykrates, Epiphrons Sohn, und als Herold von der Gemeinde Eunomos der Anaphlyſtier.]

Lies nun auch die Antworten. 166

Antwort an die Athener. [Philipp König von Makedonien an Rath und Gemeinde von Athen. Es iſt mir nicht unbekannt, welche Geſinnungen Ihr von Anfang an gegen mich gehegt, und welchen Eifer Ihr an den Tag gelegt in Eurem Beſtreben, die Theſſaler und Thebäer und überdieß auch noch die Böoter auf Eure Seite zu bringen. Da dieſe aber zu klug waren, als daß ſie hätten ihre Maßnahmen Euch unterordnen mögen und ſie lieber ſich nach ihren eigenen Intereſſen richteten, ſo habt Ihr Euch jetzt eines Andern beſonnen und Geſandte und einen Herold an mich abgeſendet, um mich an die Verträge zu erinnern und einen Waffenſtillſtand zu verlangen, da Euch doch gar nichts von uns zu Leide geſchehen iſt. Gleichwohl bin ich nach Anhörung Eurer Geſandſchaft in Uebereinſtimmung mit Eurem Anverlangen bereit, den Waffenſtillſtand abzuſchließen, wenn Ihr nur ſonſt denjenigen Leuten, die Euch ſo übel berathen, kein Gehör mehr ſchenken und ſie der gebührenden verdienten Misachtung preisgeben wollt.]

Antwort an die Thebäer. [Philipp, König von 167
Makedonien, entbietet Rath und Gemeinde von Theben ſeinen

ἐκομισάμην τὴν παρ᾽ ὑμῶν ἐπιστολήν, δι᾽ ἧς μοι τὴν
284 ὁμόνοιαν καὶ τὴν εἰρήνην ἀνανεοῦσθε. πυνθάνομαι[1]) μέντοι διότι πᾶσαν ὑμῖν Ἀθηναῖοι προσφέρονται φιλοτιμίαν βουλόμενοι ὑμᾶς συγκαταίνους γενέσθαι τοῖς ὑπ᾽ αὐτῶν παρακαλουμένοις. πρότερον μὲν οὖν ὑμῶν κατεγίγνωσκον ἐπὶ τῷ μέλλειν πείθεσθαι ταῖς ἐκείνων ἐλπίσι καὶ ἑπακολουθεῖν αὐτῶν τῇ προαιρέσει· νῦν δ᾽ ἐπιγνοὺς ὑμᾶς τὰ πρὸς ἡμᾶς ἐζητηκότας ἔχειν εἰρήνην μᾶλλον ἢ ταῖς ἑτέρων ἑπακολουθεῖν γνώμαις, ἤσθην καὶ μᾶλλον ὑμᾶς ἐπαινῶ κατὰ πολλά, μάλιστα δ᾽ ἐπὶ τῷ βουλεύσασθαι περὶ τούτων ἀσφαλέστερον καὶ τὰ πρὸς ἡμᾶς ἔχειν ἐν εὐνοίᾳ· ὅπερ οὐ μικρὰν ὑμῖν οἴσειν ἐλπίζω ῥοπήν, ἐάν περ ἐπὶ ταύτης μένητε τῆς προθέσεως. ἔρρωσθε.]

168 Οὕτω διαθεὶς ὁ Φίλιππος τὰς πόλεις πρὸς ἀλλήλας διὰ τούτων, καὶ τούτοις ἐπαρθεὶς τοῖς ψηφίσμασι καὶ ταῖς ἀποκρίσεσιν, ἦκεν ἔχων τὴν δύναμιν καὶ τὴν Ἐλάτειαν κατέλαβεν, ὡς οὐδ᾽ ἂν εἴ τι γένοιτο ἔτι συμπνευσάντων ἂν[2]) ἡμῶν καὶ τῶν Θηβαίων. ἀλλὰ μὴν τὸν τότε συμβάντα ἐν τῇ πόλει θόρυβον ἴστε μὲν ἅπαντες, μικρὰ δ᾽ ἀκούσατε ὅμως ἀναγκαιότατα[3]).

169 Ἑσπέρα μὲν γὰρ ἦν, ἦκε δ᾽ ἀγγέλλων τις ὡς τοὺς πρυτάνεις ὡς Ἐλάτεια κατείληπται. καὶ μετὰ ταῦτα οἱ μὲν εὐθὺς ἐξαναστάντες μεταξὺ δειπνοῦντες τούς τ᾽ ἐκ τῶν σκηνῶν τῶν κατὰ τὴν ἀγορὰν ἐξεῖργον καὶ τὰ γέρρα ἐνεπίμπρασαν, οἱ δὲ τοὺς στρατηγοὺς μετεπέμποντο καὶ τὸν σαλπιγκτὴν ἐκάλουν, καὶ θορύβου πλήρης ἦν ἡ πόλις. τῇ δ᾽ ὑστεραίᾳ ἅμα τῇ ἡμέρᾳ οἱ μὲν πρυτάνεις τὴν βουλὴν ἐκάλουν εἰς τὸ βουλευτήριον, ὑμεῖς δ᾽ εἰς τὴν ἐκκλησίαν
285 ἐπορεύεσθε, καὶ πρὶν ἐκείνην χρηματίσαι καὶ προβουλεῦσαι
170 πᾶς ὁ δῆμος ἄνω καθῆτο. καὶ μετὰ ταῦτα ὡς ἦλθεν[4]) ἡ βουλὴ καὶ ἀπήγγειλαν οἱ πρυτάνεις τὰ προσηγγελμένα ἑαυ-

[1]) *τὴν ὁμόνοιαν ἀνανεοῦσθε. καὶ τὴν εἰρήνην ὄντως ἐμοὶ ποιεῖτε. πυνθάνομαι* D., *τὴν ὁμόνοιαν ἀνανεοῦσθε καὶ τὴν εἰρήνην τωσεμοι εἰτε. Πυνθάνομαι* V.

[2]) *συμπνευσόντων ἡμῶν* B. b.

Gruß. Euer Sendschreiben, worin Ihr mir von neuem Frieden und Freundschaft zusagt, habe ich erhalten. Ich vernehme jedoch, daß die Athener alle Hebel bei Euch in Bewegung setzen, um Eure Zustimmung zu ihrem Anverlangen zu erlangen. Erst hatte ich Euch nun im Verdachte, als ob Ihr im guten Glauben an ihre Verheißungen auf ihren Plan eingehen wolltet; jetzt aber, da ich wahrnehme, wie Ihr eher darauf bedacht seid, im Frieden mit uns zu leben, als Euch nach den Ansichten Anderer zu richten, habe ich mich gefreut und lobe Euch um so mehr theils aus vielen andern Gründen, besonders aber weil Ihr hierin den sicherern Weg eingeschlagen habt und Ihr Euch uns und unsern Interessen geneigt zeigt. Es soll dieß, wie ich hoffe, für Euch von nicht geringem Werthe sein, wenn Ihr anders an diesem Euren Entschlusse festhaltet. Gehabt Euch wohl.]

Nachdem nun Philippos die Städte in solche Stimmung gegen 168
einander versetzt hatte, so rückte er, keck geworden durch jene Beschlüsse und ihre Antworten, mit seiner Heeresmacht vor und besetzte Elateia, fest überzeugt, daß wir uns in keinem Falle mit den Thebäern würden verständigen können. Ihr erinnert Euch wohl Alle, welche fieberhafte Unruhe damals in der Stadt ausbrach. Ich erlaube mir nur das Nothwendigste in aller Kürze hervorzuheben.

Es war gerade Abend, da kam eine Meldung an die Pryta- 169
nen, Elateia sei genommen. Sie standen auf der Stelle vom Tische auf, wiesen die Marktleute sofort aus ihren Buden und ließen die Schranken als Signal in Brand stecken; gleichzeitig schickten sie nach den Feldherren und ließen Allarm blasen: die Stadt war in der größten Aufregung. Am andern Morgen mit Tagesanbruch beriefen die Prytanen den großen Rath in's Rathhaus; Ihr fandet Euch zur Volksversammlung ein, und ehe noch der große Rath mit Debatte und Beschluß fertig war, saß schon das ganze Volk beisammen. Hierauf kam der große Rath; die Prytanen machten 170
die ihnen zugekommene Meldung bekannt und ließen den Boten

[3]) ὅμως αὐτὰ τἀναγκαιότατα B. D. Z. b., ὅμως τἀναγκαιότατα V.

[4]) εἰσῆλθεν B. D.

τοῖς καὶ τὸν ἥκοντα παρήγαγον κἀκεῖνος εἶπεν, ἠρώτα μὲν ὁ κῆρυξ „τίς ἀγορεύειν βούλεται;“ παρῆει δ' οὐδείς. πολλάκις δὲ τοῦ κήρυκος ἐρωτῶντος οὐδὲν μᾶλλον ἀνίστατ' οὐδείς, ἁπάντων μὲν τῶν στρατηγῶν παρόντων, ἁπάντων δὲ τῶν ῥητόρων, καλούσης δὲ τῆς κοινῆς πατρίδος φωνῆς[1]) τὸν ἐροῦνθ' ὑπὲρ σωτηρίας· ἣν γὰρ ὁ κῆρυξ κατὰ τοὺς νόμους φωνὴν ἀφίησι, ταύτην κοινὴν τῆς πατρίδος δίκαιόν
171 ἐστιν ἡγεῖσθαι. καίτοι εἰ μὲν τοὺς σωθῆναι τὴν πόλιν βουλομένους παρελθεῖν ἔδει, πάντες ἂν ὑμεῖς καὶ οἱ ἄλλοι Ἀθηναῖοι ἀναστάντες ἐπὶ τὸ βῆμα ἐβαδίζετε· πάντες γὰρ οἰδ' ὅτι σωθῆναι αὐτὴν ἐβούλεσθε· εἰ δὲ τοὺς πλουσιωτάτους, οἱ τριακόσιοι· εἰ δὲ τοὺς ἀμφότερα ταῦτα, καὶ εὔνους τῇ πόλει καὶ πλουσίους, οἱ μετὰ ταῦτα τὰς μεγάλας ἐπιδόσεις ἐπιδόντες· καὶ γὰρ εὐνοίᾳ καὶ πλούτῳ τοῦτ'
172 ἐποίησαν. ἀλλ' ὡς ἔοικεν, ἐκεῖνος ὁ καιρὸς καὶ ἡ ἡμέρα ἐκείνη οὐ μόνον εὔνουν καὶ πλούσιον ἄνδρα ἐκάλει, ἀλλὰ καὶ παρηκολουθηκότα τοῖς πράγμασιν ἐξ ἀρχῆς, καὶ συλλελογισμένον ὀρθῶς τίνος[2]) ἕνεκα ταῦτ' ἔπραττεν ὁ Φίλιππος καὶ τί βουλόμενος· ὁ γὰρ μὴ ταῦτ' εἰδὼς μηδ' ἐξητακὼς πόρρωθεν[3]), οὔτ' εἰ εὔνους ἦν οὔτ' εἰ πλούσιος, οὐδὲν μᾶλλον ἤμελλεν ὅ τι χρὴ ποιεῖν εἴσεσθαι οὐδ' ὑμῖν ἔξειν
173 συμβουλεύειν. ἐφάνην τοίνυν οὗτος ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ
286 ἐγώ, καὶ παρελθὼν εἶπον εἰς ὑμᾶς ἅ μου δυοῖν ἕνεκ' ἀκούσατε προσσχόντες[4]) τὸν νοῦν, ἑνὸς μέν, ἵν' εἰδῆτε ὅτι μόνος τῶν λεγόντων καὶ πολιτευομένων ἐγὼ τὴν τῆς εὐνοίας τάξιν ἐν τοῖς δεινοῖς οὐκ ἔλιπον, ἀλλὰ καὶ λέγων καὶ γράφων ἐξηταζόμην τὰ δέονθ' ὑπὲρ ὑμῶν ἐν αὐτοῖς τοῖς φοβεροῖς, ἑτέρου δέ, ὅτι μικρὸν ἀναλώσαντες χρόνον πολλῷ πρὸς τὰ λοιπὰ τῆς πάσης πολιτείας ἔσεσθ' ἐμπειρότεροι.
174 εἶπον τοίνυν ὅτι τοὺς μὲν ὡς ὑπαρχόντων Θηβαίων Φιλίππῳ λίαν θορυβουμένους ἀγνοεῖν τὰ παρόντα πράγματ' ἡγοῦμαι· εὖ γὰρ οἰδ' ὅτι, εἰ τοῦθ' οὕτως ἐτύγχανεν ἔχον, οὐκ ἂν αὐτὸν ἠκούομεν ἐν Ἐλατείᾳ ὄντα, ἀλλ' ἐπὶ τοῖς

[1]) τῆς πατρίδος τῇ κοινῇ φωνῇ B. D. b., τῇ κοινῇ τῆς πατρίδος φωνῇ V.

[2]) συλλελογισμένον τίνος V.

[3]) πόρρωθεν ἐπιμελῶς, οὔτ' B. V. D.

[4]) προσέχοντες B.

ſelbſt berichten. Als er geſprochen, fragten die Herolde: „wer begehrt das Wort?“ Niemand meldete ſich; und ſo oft auch der Herold die Frage wiederholte, Niemand erhob ſich. Und doch waren die Feldherren alle da, die Redner alle da, und an Alle ohne Ausnahme erging der gemeinſame Ruf des Vaterlandes, zu ſeiner Rettung das Wort zu nehmen. Denn den Ruf, welchen der Herold nach dem Willen des Geſetzes ertönen läßt, kann man mit Fug den gemeinſamen Ruf des Vaterlandes nennen. Freilich, wenn 171
alle Die hätten auftreten ſollen, welche die Rettung des Vaterlandes wollten, ſo wäret Ihr und alle Athener aufgeſtanden und zur Rednerbühne geeilt; denn Ihr Alle — ich weiß es — wolltet die Rettung des Vaterlandes. Und hätten die Reichſten auftreten ſollen, ſo wären die Dreihundert aufgeſtanden; hätten Die auftreten ſollen, welche beides, wohlgeſinnt und reich, waren, ſo wären Die aufgeſtanden, welche ſpäter die großen Geldopfer gebracht haben; denn das haben ſie gethan, weil ſie wohlgeſinnt und reich waren. Aber freilich, jener Augenblick, jener Tag erfor- 172
derte einen Mann, welcher nicht allein wohlgeſinnt und reich, ſondern welcher auch von Anbeginn den Ereigniſſen gefolgt war, die Motive und Abſichten des Philippos richtig beurtheilte. Denn wer damit nicht vertraut war, wer nicht lange vorher Alles bereits in Ueberlegung gezogen hatte, der konnte bei aller Wohlgeſinntheit und allem Reichthum doch nicht wiſſen, was zu thun ſei, alſo Euch auch keinen Rath ertheilen. Als dieſer Mann nun trat 173
ich an jenem Tage auf; ich beſtieg die Rednerbühne und ſprach zu Euch wie folgt; und ich bitte Euch, das heute noch einmal mit Aufmerkſamkeit anzuhören: aus zwei Gründen, einmal, damit Ihr ſehet, daß ich allein von allen Sprechern und Staatsmännern im Augenblicke der Gefahr meinen Poſten als Patriot nicht verließ, ſondern mitten in den Schreckniſſen in Rede und Antrag Euer Wohl ruhig erwog; zweitens, weil Ihr dadurch mit dem geringen Aufwande von einer Spanne Zeit eine um ſo tiefere Einſicht in den ganzen ferneren Gang der Ereigniſſe gewinnen werdet. Ich ſprach alſo wie folgt: „Ich bin überzeugt: Diejenigen verken- 174
nen den Stand der Dinge, welche ſich einbilden, die Thebäer ſeien ganz in Philippos' Händen, welche daher ganz außer ſich ſind. Wäre das alſo, dann würden wir — das weiß ich gewiß — ihn nicht in Elateia, ſondern an unſern Grenzen ſehen. Das iſt

ἡμετέροις ὁρίοις. ὅτι μέντοι ἵν' ἕτοιμα ποιήσηται τὰ ἐν Θήβαις ἥκει, σαφῶς ἐπίσταμαι. „ὡς δ' ἔχει" ἔφην „ταῦτα,
175 ἀκούσατέ μου. ἐκεῖνος ὅσους ἢ πεῖσαι χρήμασι Θηβαίων ἢ ἐξαπατῆσαι ἐνῆν, ἅπαντας εὐτρέπισται, τοὺς δ' ἀπ' ἀρχῆς ἀνθεστηκότας αὐτῷ καὶ νῦν ἐναντιουμένους οὐδαμῶς πεῖσαι δύναται. τί οὖν βούλεται, καὶ τίνος ἕνεκα τὴν Ἐλάτειαν κατείληφεν; πλησίον δύναμιν δείξας καὶ παραστήσας τὰ ὅπλα τοὺς μὲν ἑαυτοῦ φίλους ἐπᾶραι καὶ θρασεῖς ποιῆσαι, τοὺς δ' ἐναντιουμένους καταπλῆξαι, ἵν' ἢ συγχωρήσωσι
176 φοβηθέντες ἃ νῦν οὐκ ἐθέλουσιν, ἢ βιασθῶσιν. εἰ μὲν τοίνυν προαιρησόμεθ' ἡμεῖς" ἔφην „ἐν τῷ παρόντι, εἴ τι δύσκολον πέπρακται Θηβαίοις πρὸς ἡμᾶς, τούτου μεμνῆσθαι καὶ ἀπιστεῖν αὐτοῖς ὡς ἐν τῇ τῶν ἐχθρῶν οὖσι μερίδι, πρῶτον μὲν ἃ ἂν εὔξαιτο Φίλιππος ποιήσομεν, εἶτα φο-
287 βοῦμαι μὴ προσδεξαμένων τῶν νῦν ἀνθεστηκότων αὐτῷ καὶ μιᾷ γνώμῃ πάντων φιλιππισάντων εἰς τὴν Ἀττικὴν ἔλθωσιν ἀμφότεροι. ἂν μέντοι πείσθητ' ἐμοὶ καὶ πρὸς τῷ σκοπεῖν ἀλλὰ μὴ φιλονεικεῖν περὶ ὧν ἂν λέγω γένησθε, οἶμαι καὶ τὰ δέοντα λέγειν δόξειν καὶ τὸν ἐφεστηκότα
177 κίνδυνον τῇ πόλει διαλύσειν. τί οὖν φημι δεῖν; πρῶτον μὲν τὸν παρόντα ἐπανεῖναι φόβον, εἶτα μεταθέσθαι καὶ φοβεῖσθαι πάντας ὑπὲρ Θηβαίων· πολὺ γὰρ τῶν δεινῶν εἰσὶν ἡμῶν ἐγγυτέρω, καὶ προτέροις αὐτοῖς ἐστὶν ὁ κίνδυνος· ἔπειτ' ἐξελθόντας Ἐλευσινάδε τοὺς ἐν ἡλικίᾳ καὶ τοὺς ἱππέας δεῖξαι πᾶσιν ὑμᾶς αὐτοὺς ἐν τοῖς ὅπλοις ὄντας, ἵνα τοῖς ἐν Θήβαις φρονοῦσι τὰ ὑμέτερα ἐξ ἴσου γένηται τὸ παρρησιάζεσθαι περὶ τῶν δικαίων, ἰδοῦσιν[1]) ὅτι,
ὥσπερ τοῖς πωλοῦσι Φιλίππῳ τὴν πατρίδα πάρεσθ' ἡ βοηθήσουσα δύναμις ἐν Ἐλατείᾳ, οὕτω τοῖς ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἀγωνίζεσθαι βουλομένοις ὑπάρχεθ' ὑμεῖς ἕτοιμοι
178 καὶ βοηθήσετ', ἐάν τις ἐπ' αὐτοὺς ἴῃ. μετὰ ταῦτα χειροτονῆσαι κελεύω δέκα πρέσβεις, καὶ ποιῆσαι τούτους κυρίους μετὰ τῶν στρατηγῶν καὶ τοῦ πότε δεῖ βαδίζειν ἐκεῖσε καὶ τῆς ἐξόδου. ἐπειδὰν δ' ἔλθωσιν οἱ πρέσβεις εἰς Θήβας,

[1]) εἰδόσιν B. D.

dagegen ganz richtig, daß er ſich dort feſtgeſetzt hat, um in Theben einen Staatsſtreich zu ſeinen Gunſten zu veranlaſſen. Hört nun ferner," fügte ich hinzu, „wie es damit ſteht. Was er von 175
Thebäern hat beſtechen oder betrügen können, das iſt Alles fertig und bereit. Dagegen iſt er nicht im Stande, Diejenigen zu gewinnen, welche ihm von Anfang an Oppoſition gemacht haben und ihm noch jetzt entgegen treten. In welcher Abſicht nun, warum hat er Elateia beſetzt? Um durch die Entfaltung ſeiner Macht in nächſter Nähe, durch den drohenden Anblick ſeiner Lanzen ſeine Freunde zu einem kecken Handſtreich zu ermuthigen, ſeine Feinde dagegen einzuſchüchtern, damit ſie entweder aus Furcht wider ihren Willen nachgeben, oder von jenen dazu gezwungen werden. Wenn 176
wir nun", fuhr ich fort, „in dieſem Augenblicke es vorziehen, der etwaigen Unbilden der Thebäer gegen uns zu gedenken und ihnen deshalb als den natürlichen Verbündeten unſerer Feinde kein Vertrauen ſchenken, ſo werden wir erſtens gerade das thun, was Philippos wünſcht; es werden dann ferner ſeine bisherigen Gegner ſich zu ihm ſchlagen, alle Thebäer ohne Ausnahme werden Philippiſten werden, und ſo werden dann Philippos *und* die Thebäer gemeinſchaftlich über Attika herfallen. Wollt Ihr dagegen meine Rathſchläge mit ruhiger Ueberlegung, nicht mit leidenſchaftlichem Widerſpruche aufnehmen, ſo werdet Ihr Euch, hoffe ich, von der Richtigkeit meiner Meinung überzeugen und demgemäß die drohende Gefahr von der Stadt abwenden. Was halte ich nun alſo für 177
nothwendig? Daß Ihr Alle Eure gegenwärtige Beſorgniß aufgebt, dagegen Alle für die Thebäer beſorgt ſeid; denn ſie ſind dem Unwetter viel näher als wir, und ihnen droht die Gefahr zuerſt. Ferner muß die geſammte waffenfähige Mannſchaft ſofort bei Eleuſis Stellung nehmen und der Welt zeigen, daß *Ihr ſelbſt* unter Waffen ſteht; dadurch wird Eure Partei in Theben ihrerſeits Muth bekommen, gleichermaßen für das Recht in die Schranken zu treten; ſie wird ſehen, daß, wie den käuflichen Vaterlandsverräthern Philippos' Heeresmacht in Elateia zur Hilfe heranrückt, ſo den Vertheidigern der Freiheit und des Vaterlandes Eure Hilfe im Falle eines Angriffes ſchlagfertig zur Seite ſteht. Ferner beantrage 178
ich die Wahl von zehn Geſandten, welche in Verbindung mit den Strategen Vollmacht erhalten, über das „Wann?" und „Wie?" des Abmarſches Beſchluß zu faſſen. Dieſe Geſandten gehen ſofort

πῶς χρήσασθαι τῷ πράγματι παραινῶ; τούτῳ πάνυ μοι προσέχετε τὸν νοῦν. μὴ δεῖσθαι[1]) Θηβαίων μηδέν (αἰσχρὸς γὰρ ὁ καιρός) ἀλλ' ἐπαγγέλλεσθαι[2]) βοηθήσειν ἂν κελεύωσιν, ὡς ἐκείνων ὄντων[3]) ἐν τοῖς ἐσχάτοις, ἡμῶν[4]) δὲ ἄμεινον ἢ 'κεῖνοι προορωμένων[5]), ἵν' ἐὰν μὲν δέξωνται ταῦτα καὶ
288 πεισθῶσιν ἡμῖν, καὶ ἃ βουλόμεθα ὠμεν διῳκημένοι καὶ μετὰ προσχήματος ἀξίου τῆς πόλεως ταῦτα πράξωμεν, ἂν δ' ἄρα μὴ συμβῇ κατατυχεῖν, ἐκεῖνοι μὲν αὐτοῖς ἐγκαλῶσιν, ἄν τι νῦν ἐξαμαρτάνωσιν, ἡμῖν δὲ μηδὲν αἰσχρὸν μηδὲ τα-
179 πεινὸν ᾖ πεπραγμένον." ταῦτα καὶ παραπλήσια τούτοις εἰπὼν κατέβην. συνεπαινεσάντων δὲ πάντων καὶ οὐδενὸς εἰπόντος ἐναντίον οὐδὲν οὐκ εἶπον μὲν ταῦτα, οὐκ ἔγραψα δέ, οὐδ' ἔγραψα μέν, οὐκ ἐπρέσβευσα δέ, οὐδ' ἐπρέσβευσα μέν, οὐκ ἔπεισα δὲ Θηβαίους, ἀλλ' ἀπὸ τῆς ἀρχῆς ἄχρι[6]) τῆς τελευτῆς διεξῆλθον, καὶ ἔδωκ' ἐμαυτὸν ὑμῖν ἁπλῶς εἰς τοὺς περιεστηκότας τῇ πόλει κινδύνους. καί μοι φέρε τὸ ψήφισμα τὸ τότε γενόμενον.

180 Καίτοι τίνα βούλει σέ, Αἰσχίνη, καὶ τίνα ἐμαυτὸν ἐκείνην τὴν ἡμέραν εἶναι θῶ; βούλει ἐμαυτὸν μέν, ὃν ἂν σὺ λοιδορούμενος καὶ διασύρων καλέσαις, Βάτταλον[7]), σὲ δὲ μηδ' ἥρωα τὸν τυχόντα ἀλλὰ τούτων τινὰ τῶν ἀπὸ τῆς σκηνῆς, Κρεσφόντην ἢ Κρέοντα ἢ ὃν ἐν Κολλυτῷ[8]) ποτὲ Οἰνόμαον κακῶς ἐπέτριψας[9]); τότε τοίνυν κατ' ἐκεῖνον τὸν καιρὸν ὁ Παιανιεὺς ἐγὼ Βάτταλος[10]) Οἰνομάου τοῦ Κοθωκίδου σοῦ πλείονος ἄξιος ὢν ἐφάνην τῇ πατρίδι. σὺ μέν γε οὐδὲν οὐδαμοῦ χρήσιμος ἦσθα· ἐγὼ δὲ πάντα ὅσα προσῆκε τὸν ἀγαθὸν πολίτην ἔπραττον. λέγε τὸ ψήφισμά μοι[11]).

[1]) δεῖσθε B.
[2]) ἐπαγγέλλεσθε B.
[3]) ἐκείνων μὲν ὄντων B. D.
[4]) ἐσχάτοις κινδύνοις, ἡμῶν B.
[5]) κεῖνοι τὸ μέλλον προορωμένων B., κεῖνοι hat auch b.
[6]) ἀρχῆς διὰ πάντων ἄχρι B. V. D. b.
[7]) Βάταλον B. V. b.
[8]) Κολυττῷ B.

nach Theben; wie sollen sie aber dort nach meiner Ansicht auftreten? Sie sollen — gebet wohl Acht, was ich sage — sie sollen nicht etwa irgendwie bittender Weise bei den Thebäern auftreten — denn das wäre ja in diesem Augenblick eine Schmach —; sie sollen ihnen vielmehr einfach erklären, daß wir im Falle einer Aufforderung von ihrer Seite zum Zuzuge bereit sind; da die dringende Gefahr ihnen zunächst drohe, wir dagegen die Sache in aller Ruhe ansehen könnten. Nehmen sie nun das Anerbieten an und treten sie zu uns, so haben wir unsern Zweck erreicht, und zwar unter dem für die Stadt ehrenvollsten Motive; gelingt es dagegen nicht, so haben sich die Thebäer im unglücklichen Falle die Schuld selbst beizumessen; wir aber haben nichts Schmachvolles, nichts Erniedrigendes gethan." Nach diesen und ähnlichen Wor- 179
ten verließ ich die Rednerbühne. Alles war einverstanden, Niemand erhob den geringsten Einwand. Meinen Worten gemäß stellte ich auch den Antrag, meinem Antrage gemäß ließ ich mich auch selbst zum Gesandten wählen, als Gesandter endlich gewann ich die Thebäer; kurz, ich habe es von Anfang bis zu Ende durchgeführt; ich bin für Euch bei der allgemeinen Gefahr in die Schranken getreten. Gieb mir doch den damaligen Beschluß.

Nun, Aeschines, welche Rolle soll ich Dir, welche mir für 180
jenen Tag anweisen? Mir etwa die des Battalos, wie Du mich schmähend und spottend nennst, Dir dagegen die Rolle nicht blos des ersten besten Helden, sondern eines recht berühmten Theaterhelden? Des Kresphontes, Kreon, oder gar des Oenomaos, den Du in Kollytos so schändlich verhunzt hast? Nein, damals in jenem Augenblick fand ich, Battalos von Päania, in meinem Vaterlande mehr Beifall, als Du Oenomaos von Kothokos; denn Du warst zu Nichts, aber auch zu gar Nichts nütz; ich dagegen habe die Pflichten eines guten Bürgers vollständig erfüllt. Lies mir den Beschluß vor.

[9]) *Οἰνόμαον κακὸς κακῶς ὑποκρινόμενος ἐπέτριψας* B., *Οἰνόμαον κακὸς κακῶς ἐπέτριψας* b., *Οἰνόμαον κακῶς ὑποκρινόμενος ἐπέτριψας* V. D.

[10]) *Βάταλος* B. V. b.

[11]) *τὸ ψήφισμα* ohne *μοι* B. b.

181 ΨΗΦΙΣΜΑ ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ. [Ἐπὶ ἄρχοντος Ναυσικλέους, φυλῆς πρυτανευούσης Αἰαντίδος, σκιροφοριῶνος ἕκτῃ ἐπὶ δέκα, Δημοσθένης Δημοσθένους
289 Παιανιεὺς εἶπεν, ἐπειδὴ Φίλιππος ὁ Μακεδόνων βασιλεὺς[1]) ἔν τε τῷ παρεληλυθότι χρόνῳ παραβαίνων φαίνεται τὰς γεγενημένας αὐτῷ συνθήκας πρὸς τὸν Ἀθηναίων δῆμον περὶ τῆς εἰρήνης, ὑπεριδὼν τοὺς ὅρκους καὶ τὰ παρὰ πᾶσι τοῖς Ἕλλησι νομιζόμενα εἶναι δίκαια, καὶ πόλεις παραιρεῖται οὐδὲν αὐτῷ προσηκούσας, τινὰς δὲ καὶ Ἀθηναίων οὔσας δοριαλώτους πεποίηκεν οὐδὲν προαδικηθεὶς ὑπὸ τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων, ἔν τε τῷ παρόντι ἐπὶ πολὺ προάγει τῇ τε βίᾳ καὶ τῇ ὠμότητι·
182 καὶ γὰρ Ἑλληνίδας πόλεις ἃς μὲν ἐμφρούρους ποιεῖ καὶ τὰς πολιτείας καταλύει, τινὰς δὲ καὶ ἐξανδραποδιζόμενος κατασκάπτει, εἰς ἐνίας δὲ καὶ ἀντὶ Ἑλλήνων βαρβάρους κατοικίζει ἐπὶ τὰ ἱερὰ καὶ τοὺς τάφους ἐπάγων, οὐδὲν ἀλλότριον ποιῶν οὔτε τῆς ἑαυτοῦ πατρίδος οὔτε τοῦ τρόπου, καὶ τῇ νῦν αὐτῷ παρούσῃ τύχῃ κατακόρως χρώμενος, ἐπιλελησμένος ἑαυτοῦ ὅτι ἐκ μικροῦ
183 καὶ τοῦ τυχόντος γέγονεν ἀνελπίστως μέγας. καὶ ἕως μὲν πόλεις ἑώρα παραιρούμενον αὐτὸν βαρβάρους καὶ ἰδίας, ὑπελάμβανεν ἔλαττον εἶναι ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων τὸ εἰς αὐτὸν πλημμελεῖσθαι· νῦν δὲ ὁρῶν Ἑλληνίδας πόλεις τὰς μὲν ὑβριζομένας τὰς δὲ ἀναστάτους γιγνομένας, δεινὸν ἡγεῖται εἶναι καὶ ἀνάξιον τῆς τῶν προγόνων δόξης τὸ περιορᾶν τοὺς Ἕλληνας καταδουλου-
184 μένους. διὸ δέδοκται[2]) τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, εὐξαμένους καὶ θύσαντας τοῖς θεοῖς καὶ ἥρωσι τοῖς κατέχουσι τὴν πόλιν καὶ τὴν χώραν τὴν Ἀθηναίων, καὶ ἐνθυμηθέντας τῆς τῶν προγόνων ἀρε-
290 τῆς, διότι περὶ πλείονος ἐποιοῦντο τὴν τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίαν διατηρεῖν ἢ τὴν ἰδίαν πατρίδα, διακοσίας ναῦς καθέλκειν εἰς τὴν θάλατταν καὶ τὸν ναύαρχον ἀναπλεῖν ἐντὸς Πυλῶν, καὶ τὸν στρατηγὸν καὶ τὸν ἵππαρχον τὰς πεζὰς καὶ τὰς ἱππικὰς δυνάμεις Ἐλευσινάδε

[1]) ὁ Μακέδων ἔν τε V.
[2]) δεδόχθαι V. D.

Pſephisma des Demoſthenes. [Unter Nauſikles' 181
Archontat während der Prytanie der äantiſchen Phyle, am ſechzehnten des Skirophorion, ſtellte Demoſthenes' Sohn, Demoſthenes der Päanier, den Antrag: Da Philippos, der Makedonenkönig, in der vergangenen Zeit offenbar die zwiſchen ihm und dem atheniſchen Volke wegen des Friedens abgeſchloſſenen Verträge übertreten und ſeinem Eide, ſowie Allem, was in ganz Hellas für recht gilt, Hohn geſprochen hat, indem er Städte, die ihm nichts angingen, wegnahm, auch einige, die den Athenern gehörten, mit Gewalt ſich zueignete, und zwar ohne daß ihm von dem atheniſchen Volke zu nahe getreten worden war, und da er in gegenwärtigem Augenblick es mit ſeinen Gewaltthätigkeiten und Grauſamkeiten immer weiter treibt, indem er bald in helleniſche Städte Beſatzungen legt und ihre Verfaſſungen aufhebt, bald ſie zerſtört und ihre Einwohner in die Sklaverei wegſchleppt, ja einigen auch Barbaren ſtatt Hellenen zu Bewohnern giebt und denſelben ihre Tempel und Grabſtätten einräumt; freilich ganz ſeinem Vaterlande und Charakter gemäß verfahrend und in vollem Uebermuthe des Glückes, das ſeine Schritte bisher begleitet hat und ohne des kleinen und ganz gewöhnlichen Urſprungs zu gedenken, von dem aus er wider Verhoffen ſo groß geworden iſt; ſo hat deshalb Rath und Gemeinde von Athen, nachdem das Volk von Athen die bisher ihm ſelbſt durch die Wegnahme ihm gehöriger aber barbariſcher Städte widerfahrenen Rechtskränkungen für weniger bedeutend erachtete, doch jetzt, wo es ihn helleniſche Städte theils frevelhaft behandeln theils zerſtören ſieht, in der Meinung, daß es ſchmählich und des Ruhmes der Vorfahren unwürdig ſei, wollte es länger die Unterjochung der Hellenen ruhig mit anſehen, für rathſam befunden, zunächſt den Göttern und Heroen, welche Athens Städte und Land in ihrer Obhut haben, ihre Gelübde und Opfer zu bringen und dann in Beherzigung des hochherzigen Sinnes ihrer Ahnen, inſofern denſelben ja die Erhaltung der Freiheit in Hellas höher ſtand als ihr eignes Vaterland, mit zweihundert Schiffen in See zu gehen, ſo daß der Nauarch bis innerhalb von Pylä hinauffegele, der Strateg und Hipparch aber die Fußtruppen und Reitergeſchwader nach Eleuſis führe,

ἐξάγειν, πέμψαι δὲ καὶ πρέσβεις πρὸς τοὺς ἄλλους Ἕλληνας, πρῶτον δὲ πάντων πρὸς Θηβαίους διὰ τὸ ἐγγυτάτω εἶναι τὸν Φίλιππον τῆς ἐκείνων χώρας, παρακαλεῖν δὲ αὐτοὺς μηδὲν καταπλαγέντας τὸν Φίλιππον ἀντέχεσθαι τῆς ἑαυτῶν καὶ τῆς τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ἐλευθερίας, καὶ ὅτι ὁ Ἀθηναίων δῆμος, οὐδὲν μνησικακῶν εἴ τι πρότερον γέγονεν ἀλλότριον ταῖς πόλεσι πρὸς ἀλλήλας, βοηθήσει καὶ δυνάμεσι καὶ χρήμασι καὶ βέλεσι καὶ ὅπλοις, εἰδὼς ὅτι αὐτοῖς[1]) μὲν πρὸς ἀλλήλους διαμφισβητεῖν περὶ τῆς ἡγεμονίας οὐσιν Ἕλλησι καλόν, ὑπὸ δὲ ἀλλοφύλου ἀνθρώπου ἄρχεσθαι καὶ τῆς ἡγεμονίας ἀποστερεῖσθαι ἀνάξιον εἶναι καὶ τῆς τῶν
186 Ἑλλήνων[2]) δόξης καὶ τῆς τῶν προγόνων ἀρετῆς. ἔτι δὲ οὐδὲ ἀλλότριον ἡγεῖται εἶναι ὁ Ἀθηναίων δῆμος τὸν Θηβαίων δῆμον οὔτε τῇ συγγενείᾳ οὔτε τῷ ὁμοφύλῳ. ἀναμιμνήσκεται δὲ καὶ τὰς τῶν προγόνων τῶν ἑαυτοῦ εἰς τοὺς Θηβαίων προγόνους εὐεργεσίας· καὶ γὰρ τοὺς Ἡρακλέους παῖδας ἀποστερουμένους ὑπὸ Πελοποννησίων τῆς πατρῴας ἀρχῆς κατήγαγον, τοῖς ὅπλοις κρατήσαντες τοὺς ἀντιβαίνειν πειρωμένους τοῖς Ἡρακλέους ἐγγόνοις, καὶ τὸν Οἰδίπουν καὶ τοὺς μετ' ἐκείνου ἐκπεσόντας ὑπεδεξάμεθα, καὶ ἕτερα πολλὰ ἡμῖν ὑπάρχει
187 291 φιλάνθρωπα καὶ ἔνδοξα πρὸς Θηβαίους· διόπερ οὐδὲ νῦν ἀποστήσεται ὁ Ἀθηναίων δῆμος τῶν Θηβαίοις τε καὶ τοῖς ἄλλοις Ἕλλησι συμφερόντων. συνθέσθαι δὲ πρὸς αὐτοὺς καὶ συμμαχίαν[3]) καὶ ἐπιγαμίαν ποιήσασθαι καὶ ὅρκους δοῦναι καὶ λαβεῖν. πρέσβεις Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Ὑπερείδης Κλεάνδρου Σφήττιος, Μνησιθείδης Ἀντιφάνους Φρεάρριος, Δημοκράτης Σωφίλου Φλυεύς, Κάλλαισχρος Διοτίμου Κοθωκίδης[4]).

188 Αὕτη τῶν περὶ Θήβας ἐγίγνετο[5]) πραγμάτων ἀρχὴ καὶ κατάστασις πρώτη, τὰ πρὸ τούτων εἰς ἔχθραν καὶ μῖσος

[1]) ὅτι [καὶ] αὐτοῖς B. V.
[2]) προγόνων V.
[3]) αὐτοὺς [καὶ] συμμαχίαν V.
[4]) Κοθωκίδης .... V.
[5]) ἐγένετο B. D. b.

zugleich aber auch Gesandte an die andern Hellenen und zwar zu allererst an die Thebäer abzuschicken, da Philippos sich ihrem Lande am nächsten befindet, welche sie auffordern sollen, keiner Furcht vor Philippos Raum zu geben, sondern vielmehr fest an ihrer und der allgemeinen hellenischen Freiheit zu halten; denn das atheniſche Volk werde etwaiger früherer Mishelligkeiten mit ihnen nicht im Bösen gedenken, sondern ihnen mit Truppen und Geld, Wehr und Waffen unter die Arme greifen. Sei es doch von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es zwar für sie als Hellenen nicht unehrenhaft sei, mit einander um die Vormacht zu ringen, daß es dagegen des hellenischen Ruhmes und der wackern Thaten ihrer Vorfahren unwürdig sei, sich von einem Menschen fremden Stammes beherrschen und der Vormacht berauben zu lassen. Ferner kann ja auch Athens Volk das thebäische nicht so betrachten, als ob es ihm weder durch Bande der Verwandtschaft noch des Stammes irgend nahe stehe. Es hat ja die Verdienste seiner Vorfahren um Thebens Vorfahren noch im Andenken. Führten sie doch Herakles' Söhne, als sie von den Peloponnesiern ihrer väterlichen Herrschaft beraubt worden waren, dahin zurück, nachdem sie die, so den Enkeln des Herakles entgegenzutreten wagten, mit Waffengewalt bezwungen hatten, und ebenso haben wir den Oedipus und die mit ihm Vertriebenen aufgenommen und es ist noch mancher andere ehrenvolle Beweis unserer willigen Dienstbeflissenheit gegen Theben vorhanden. Daher wird auch jetzt Athens Volk die Interessen Thebens und der andern Hellenen nicht aus den Augen verlieren und ist bereit, mit ihnen gemeinsame Sache zu machen und ein Bündniß mit ihnen zu schließen und sich gegenseitig das Eherecht zu gewähren und darüber den Eid zu leisten und entgegenzunehmen. Gesandte: Demosthenes' Sohn Demosthenes der Päanier, Kleandros' Sohn Hypereides der Sphettier, Antiphanes' Sohn Mnesitheides der Phrearrier, Sophilos' Sohn Demokrates der Phlyer, Diotimos' Sohn Kalläschros der Kothokide.]

Das war der Anfang und der erste Umschwung unseres Ver- 188
hältnisses zu Theben, während bis dahin die beiden Städte von

καὶ ἀπιστίαν τῶν πόλεων ὑπηγμένων ὑπὸ τούτων. τοῦτο τὸ ψήφισμα τὸν τότε τῇ πόλει περιστάντα κίνδυνον παρελθεῖν ἐποίησεν ὥσπερ νέφος. ἦν μὲν τοίνυν τοῦ δικαίου πολίτου τότε δεῖξαι πᾶσιν, εἴ τι τούτων εἶχεν ἄμεινον, μὴ
189 νῦν ἐπιτιμᾶν. ὁ γὰρ σύμβουλος καὶ ὁ συκοφάντης, οὐδὲ τῶν ἄλλων οὐδὲν ἐοικότες, ἐν τούτῳ πλεῖστον ἀλλήλων διαφέρουσιν· ὁ μέν γε πρὸ τῶν πραγμάτων γνώμην ἀποφαίνεται, καὶ δίδωσιν ἑαυτὸν ὑπεύθυνον τοῖς πεισθεῖσι, τῇ τύχῃ, τῷ καιρῷ[1]), τῷ βουλομένῳ· ὁ δὲ σιγήσας ἡνίκ'
190 ἔδει λέγειν, ἄν τι δύσκολον συμβῇ, τοῦτο βασκαίνει. ἦν μὲν οὖν, ὅπερ εἶπον, ἐκεῖνος ὁ καιρὸς τοῦ γε φροντίζοντος ἀνδρὸς τῆς πόλεως καὶ τῶν δικαίων λόγων· ἐγὼ δὲ τοσαύτην ὑπερβολὴν ποιοῦμαι ὥστε, ἂν νῦν ἔχῃ τις δεῖξαί τι βέλτιον, ἢ ὅλως εἴ τι ἄλλο ἐνῆν πλὴν ὧν ἐγὼ προειλόμην, ἀδικεῖν ὁμολογῶ. εἰ γὰρ ἔσθ' ὅ τι τις νῦν ἑώρακεν, ὃ συνήνεγκεν ἂν τότε πραχθέν, τοῦτ' ἐγώ φημι δεῖν ἐμὲ μὴ
292 λαθεῖν. εἰ δὲ μήτ' ἔστι μήτε ἦν μήτ' ἂν εἰπεῖν ἔχοι μηδεὶς μηδέπω καὶ τήμερον, τί τὸν σύμβουλον ἐχρῆν ποιεῖν; οὐ
191 τῶν φαινομένων καὶ ἐνόντων τὰ κράτιστα ἑλέσθαι; τοῦτο τοίνυν ἐποίησα[2]), τοῦ κήρυκος ἐρωτῶντος, Αἰσχίνη, „τίς ἀγορεύειν βούλεται," οὐ „τίς αἰτιᾶσθαι περὶ τῶν παρελθόντων," οὐδὲ „τίς ἐγγυᾶσθαι τὰ μέλλοντ' ἔσεσθαι." σοῦ δ' ἀφώνου κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους ἐν ταῖς ἐκκλησίαις καθημένου ἐγὼ παριὼν ἔλεγον. ἐπειδὴ δ' οὐ τότε, ἀλλὰ νῦν δεῖξον, εἰπέ, τίς ἦ λόγος ὄντιν' ἐχρῆν εὐπορεῖν[3]) ἢ καιρὸς συμφέρων ὑπ' ἐμοῦ παρελείφθη τῇ πόλει; τίς δὲ συμμαχία, τίς πρᾶξις, ἐφ' ἣν μᾶλλον ἔδει με ἀγαγεῖν τουτουσί;
192 Ἀλλὰ μὴν τὸ μὲν παρεληλυθὸς ἀεὶ παρὰ πᾶσιν ἀφεῖται, καὶ οὐδεὶς περὶ τούτου προτίθησιν οὐδαμοῦ βουλήν· τὸ δὲ μέλλον ἢ τὸ παρὸν τὴν τοῦ συμβούλου τάξιν ἀπαιτεῖ. τότε τοίνυν τὰ μὲν ἤμελλεν, ὡς ἐδόκει, τῶν δεινῶν, τὰ δ' ἤδη παρῆν, ἐν οἷς τὴν προαίρεσίν μου σκόπει τῆς πολιτείας, μὴ τὰ συμβάντα συκοφάντει. τὸ μὲν γὰρ πέρας,

[1]) τοῖς καιροῖς B. D. b.
[2]) ἐποίησα ἐγώ B. D.
[3]) εὑρεῖν B. D. b.

dieſen Leuten in Feindſchaft, Haß und Mistrauen gegen einander
erhalten worden waren. Durch dieſen Beſchluß wurde die damals
der Stadt drohende Gefahr zerſtreut wie eine Wetterwolke. Es
wäre nun die Pflicht eines guten Bürgers geweſen, wenn er etwas
beſſer wußte, es damals vor Allem zu zeigen, nicht jetzt daran zu
mäkeln. Eben darin unterſcheiden ſich ja vorzugsweiſe der wirk- 189
liche Staatsmann und der politiſche Kannegießer, die übrigens auch
ſonſt Nichts mit einander gemein haben: jener ſagt ſeine Meinung
vorher und giebt ſich dafür zur Verantwortung ſeinen Mitbürgern,
dem Zufalle, dem Erfolge, jedem Ankläger dahin; der Andere da-
gegen ſchweigt, wenn er reden ſollte, raiſonnirt aber, wenn etwas
mißlungen iſt. Damals, wie geſagt, war der richtige Zeitpunkt für 190
einen Mann, der es mit der Stadt wohlmeinte, die Wahrheit zu ſagen.
Ja, ich gehe noch weiter, ich will Unrecht haben, wenn noch jetzt
Einer etwas Beſſeres zu rathen weiß, oder wenn überhaupt außer mei-
nem Antrage noch eine andere Wahl damals uns übrig blieb. Weiß
Einer jetzt einen Rath, deſſen Befolgung uns damals von Nutzen gewe-
ſen wäre, ſo erkläre ich hiermit, er hätte mir nicht entgehen dürfen.
Wenn es aber Nichts giebt und gab, wenn Niemand auch heute
noch etwas Anderes zu ſagen weiß, was mußte damals der Staats-
mann thun? Mußte er nicht das beſte wählen von dem, was
vor Augen, was auf der Hand lag? Das nun habe ich gethan, 191
gethan, Aeſchines, auf die Frage des Herolds: „Wer begehrt das
Wort?“ nicht auf die Frage: „Wer will die Vergangenheit ankla-
gen?“ oder: „Wer will für die Zukunft einſtehen?“ Du bliebſt
damals ſtill und ſtumm, Du bliebſt ruhig in der Verſammlung
ſitzen; ich ſtand auf, ich ergriff das Wort. Aber wenn Du da-
mals ſchwiegeſt, ſo rede doch jetzt! ſprich: welche Ueberlegung, die
mir zu Gebote ſtehen mußte, welchen Umſtand, der der Stadt
günſtig war, habe ich verabſäumt? welche Verbindung, welche
Maßregel, zu welcher ich meine Mitbürger hätte beſtimmen ſollen?

Doch vergangene Dinge ſind nicht zu ändern, Jedermann läßt 192
ſie auf ſich beruhen; Niemand ſtellt darüber noch weiter eine Be-
rathſchlagung an; die Gegenwart und die Zukunft dagegen ruft
den Staatsmann auf ſeinen Poſten. Damals alſo war das Un-
glück theilweiſe noch in Ausſicht, theilweiſe ſchon vorhanden; dar-
nach haſt Du die Motive meiner Politik zu beurtheilen, nicht über
das Geſchehene zu ſchwindeln und zu ſchwatzen: denn aller Ausgang

ὡς ἂν ὁ δαίμων βουληθῇ, πάντων γίγνεται· ἡ δὲ προαίρε-
193 σις αὐτὴ τὴν τοῦ συμβούλου διάνοιαν δηλοῖ. μὴ δὴ τοῦτο
ὡς ἀδίκημα ἐμὸν ᾖς, εἰ κρατῆσαι συνέβη Φιλίππῳ τῇ
μάχῃ· ἐν γὰρ τῷ θεῷ τὸ τούτου τέλος ἦν, οὐκ ἐν ἐμοί[1]).
ἀλλ' ὡς οὐχ ἅπαντα ὅσα ἐνῆν κατ' ἀνθρώπινον λογισμὸν
εἱλόμην, καὶ δικαίως ταῦτα καὶ ἐπιμελῶς ἔπραξα καὶ φιλο-
πόνως ὑπὲρ δύναμιν, ἢ ὡς οὐ καλὰ καὶ τῆς πόλεως ἄξια
πράγματα ἐνεστησάμην καὶ ἀναγκαῖα, ταῦτά μοι δεῖξον,
194 καὶ τότ' ἤδη κατηγόρει μου. εἰ δ' ὁ συμβὰς σκηπτὸς μὴ[2])
μόνον ἡμῶν ἀλλὰ καὶ πάντων τῶν ἄλλων Ἑλλήνων μείζων
293 γέγονε, τί χρὴ ποιεῖν; ὥσπερ ἂν εἴ τις ναύκληρον πάντ'
ἐπὶ σωτηρίᾳ πράξαντα, καὶ κατασκευάσαντα[3]) τὸ πλοῖον
ἀφ' ὧν ὑπελάμβανε σωθήσεσθαι, εἶτα χειμῶνι χρησάμενον
καὶ πονησάντων αὐτῷ τῶν σκευῶν ἢ καὶ συντριβέντων
ὅλως, τῆς ναυαγίας αἰτιῶτο. ἀλλ' οὔτ' ἐκυβέρνων τὴν ναῦν,
φήσειεν ἄν, ὥσπερ οὐδ' ἐστρατήγουν ἐγώ, οὔτε τῆς τύχης
195 κύριος ἦν, ἀλλ' ἐκείνη τῶν πάντων. ἀλλ' ἐκεῖνο λογίζου
καὶ ὅρα· εἰ μετὰ Θηβαίων ἡμῖν ἀγωνιζομένοις οὕτως εἴμαρτο
πρᾶξαι, τί χρὴν προσδοκᾶν, εἰ μηδὲ τούτους ἔσχομεν συμ-
μάχους ἀλλὰ Φιλίππῳ προσέθεντο, ὑπὲρ οὗ τότ' ἐκεῖνος
πάσας ἀφῆκε φωνάς; καὶ εἰ νῦν τριῶν ἡμερῶν ἀπὸ τῆς
Ἀττικῆς ὁδὸν τῆς μάχης γενομένης τοσοῦτος κίνδυνος καὶ
φόβος περιέστη τὴν πόλιν, τί ἄν, εἴ που τῆς χώρας ταὐτὸ
τοῦτο πάθος συνέβη, προσδοκῆσαι χρῆν; ἆρ' οἶσθ' ὅτι νῦν
μὲν στῆναι συνελθεῖν ἀναπνεῦσαι, πολλὰ μία ἡμέρα καὶ
δύο καὶ τρεῖς ἔδοσαν τῶν εἰς σωτηρίαν τῇ πόλει, τότε δ'
—, οὐκ ἄξιον εἰπεῖν ἃ γε μηδὲ πεῖραν ἔδωκε θεῶν τινὸς
εὐνοίᾳ[4]) καὶ τῷ[5]) προβάλλεσθαι[6]) τὴν πόλιν ταύτην τὴν
συμμαχίαν ἧς σὺ κατηγορεῖς.
196 Ἔστι δὲ ταυτὶ πάντα μοι, τὰ πολλά, πρὸς ὑμᾶς, ἄν-
δρες δικασταί, καὶ τοὺς περιεστηκότας ἔξωθεν καὶ ἀκροω-

[1]) οὐκ ἐμοί V. Z.
[2]) σκηπτὸς ἢ χειμὼν μὴ V., σκηπτὸς [ἢ χειμὼν] μὴ B.
[3]) καὶ πᾶσι κατασκευάσαντα B. V. D.
[4]) εὔνοια B. b.
[5]) τὸ B. b.

geſchieht, wie Gott es will; die Motive aber machen des Staats-
mannes Sinn offenbar. Rechne mir alſo nicht als Verbrechen an, 193
wenn das Kriegsglück Philippos begünſtigte: in Gottes Hand lag
die Entſcheidung, nicht in der meinigen. Aber weiſe mir nach,
daß ich nicht Alles ergriffen habe, was nach menſchlichen Ermeſſen
zu Gebote ſtand; daß ich nicht gerecht, ſorglich und treu über
mein Vermögen es ausgeführt habe, oder daß ich nicht gethan
habe, was die Ehre der Stadt und der Drang der Umſtände er-
forderte; weiſe mir etwas dergleichen nach, Aeſchines, und haſt
Du's gethan, dann erſt verklage mich! Iſt aber der einbrechende 194
Sturm ſtärker geweſen nicht allein als wir, ſondern auch als die
geſammten Griechen alle, was dann? Das wäre gerade ſo, wie
wenn Einer wegen des Schiffbruches den Schiffsherrn anklagen
wollte, welcher zu ſeiner Sicherheit Alles gethan, ſein Schiff mit
allem Nöthigen nach beſtem Ermeſſen ausgerüſtet hat, dann aber
von einem Sturme überfallen wird, der ihm ſein Geräth beſchä-
digt oder gänzlich zertrümmert. Doch, könnte er ſagen, ich bin
ja auch nicht der Steuermann des Schiffes geweſen. Nun, und
ich auch nicht der Feldherr, und auch nicht der Herr des Glückes,
welches vielmehr ſelbſt zuletzt Herr über Alles iſt. Ueberlege dage- 195
gen noch Folgendes: Wenn trotz unſerer Verbindung mit den The-
bäern der Kampf einen ſolchen Ausgang nahm, wie hätte es erſt
kommen müſſen, wenn wir nicht einmal dieſe zu Bundesgenoſſen
gehabt, ſondern ſie ſich mit dem Philippos vereinigt hätten, mit
dem Philippos, für welchen jener damals die Schleuſen ſeiner Be-
redſamkeit öffnete? Ferner, wenn jetzt nach jener Schlacht, welche
drei Tagereiſen von Attika vorfiel, die Stadt von einer ſo drohen-
den Gefahr überfallen wurde, wie hätte es dann kommen müſſen,
wenn das Unglück im Lande ſelbſt geſchehen wäre? Weißt Du
nicht, daß jetzt ein, zwei und drei Tage der Stadt hinläng-
liche Friſt gaben ſich aufzurichten, zu ſammeln, zu erholen? ſonſt
aber — doch ich will es nicht ausſprechen, was zu erfahren uns
erſpart wurde durch die Gnade eines Gottes und — durch die
Mithülfe jener Bundesgenoſſenſchaft, welche Du jetzt anklagſt!

Alles, was ich hier geſagt habe, iſt in der Hauptſache nur für 196
Euch geſagt, Richter, und für die anweſenden Zuhörer; denn die-

[6]) προβαλέσθαι B. V. D. b.

μένους, ἐπεὶ πρός γε τοῦτον τὸν[1]) κατάπτυστον βραχὺς καὶ σαφὴς ἐξήρκει λόγος. εἰ μὲν γὰρ ἦν σοι πρόδηλα τὰ μέλλοντα, Αἰσχίνη, μόνῳ τῶν ἄλλων, ὅτ' ἐβουλεύεθ' ἡ πόλις περὶ τούτων, τότ' ἔδει προλέγειν. εἰ δὲ μὴ προῄδεις, τῆς
294 αὐτῆς ἀγνοίας ὑπεύθυνος εἰ τοῖς ἄλλοις, ὥστε τί μᾶλλον
197 ἐμοῦ σὺ ταῦτα κατηγορεῖς ἢ ἐγὼ σοῦ; τοσοῦτον γὰρ ἀμείνων ἐγὼ σοῦ πολίτης γέγονα εἰς αὐτὰ ταῦθ' ἃ λέγω (καὶ οὔπω περὶ τῶν ἄλλων διαλέγομαι), ὅσον ἐγὼ μὲν ἔδωκα ἐμαυτὸν εἰς τὰ πᾶσι δοκοῦντα συμφέρειν, οὐδένα κίνδυνον ὀκνήσας ἴδιον οὐδ' ὑπολογισάμενος, σὺ δὲ οὔθ' ἕτερα εἶπες βελτίω τούτων (οὐ γὰρ ἂν τούτοις ἐχρῶντο) οὔτ' εἰς ταῦτα χρήσιμον οὐδὲν σαυτὸν παρέσχες, ὅπερ δ' ἂν ὁ φαυλότατος καὶ δυσμενέστατος ἄνθρωπος τῇ πόλει, τοῦτο πεποιηκὼς ἐπὶ τοῖς συμβᾶσιν ἐξήτασαι, καὶ ἅμα Ἀρίστρατος ἐν Νάξῳ καὶ Ἀριστόλεως ἐν Θάσῳ, οἳ καθάπαξ ἐχθροὶ τῆς πόλεως, τοὺς Ἀθηναίων κρίνουσι φίλους καὶ
198 Ἀθήνησιν Αἰσχίνης Δημοσθένους κατηγορεῖ. καίτοι ὅτῳ τὰ τῶν Ἑλλήνων ἀτυχήματα ἐνευδοκιμεῖν ἀπέκειτο, ἀπολωλέναι μᾶλλον οὗτός ἐστι δίκαιος ἢ κατηγορεῖν ἑτέρου· καὶ ὅτῳ συνενηνόχασιν οἱ αὐτοὶ καιροὶ καὶ τοῖς τῆς πόλεως ἐχθροῖς, οὐκ ἔνι τοῦτον εὔνουν εἶναι τῇ πατρίδι. δηλοῖς δὲ καὶ ἐξ ὧν ζῇς καὶ ποιεῖς καὶ πολιτεύῃ καὶ πάλιν οὐ πολιτεύῃ. πράττεταί τι τῶν ὑμῖν δοκούντων συμφέρειν; ἄφωνος Αἰσχίνης. ἀντέκρουσέ τι καὶ γέγονεν οἷον οὐκ ἔδει; πάρεστιν Αἰσχίνης, ὥσπερ τὰ ῥήγματα καὶ τὰ σπάσματα, ὅταν τι κακὸν τὸ σῶμα λάβῃ, τότε κινεῖται.
199 Ἐπειδὴ δὲ πολὺς τοῖς συμβεβηκόσιν ἔγκειται, βούλομαί τι καὶ παράδοξον εἰπεῖν. καί μου πρὸς Διὸς καὶ θεῶν μηδεὶς τὴν ὑπερβολὴν θαυμάσῃ, ἀλλὰ μετ' εὐνοίας ὃ λέγω θεωρησάτω. εἰ γὰρ ἦν ἅπασι πρόδηλα τὰ μέλλοντα γενήσεσθαι, καὶ προῄδεσαν πάντες, καὶ σὺ προύλεγες Αἰσχίνη

[1]) τοῦτον [αὐτὸν] τόν B.

ſem Verruchten gegenüber wäre ein einziges kurzes und klares Wort
vollſtändig genug. Wenn Dir nämlich, Aeſchines, einzig von
Allen die Zukunft enthüllt war, als die Stadt jene Berathung
pflog, ſo hätteſt Du ſie damals vorausſagen müſſen; wenn Du
aber nichts vorauswußteſt, ſo biſt Du derſelben Unwiſſenheit ſchul-
dig, wie die Andern. Wie ſo willſt Du nun mehr Recht haben,
mich deshalb anzuklagen, als ich habe, Dich anzuklagen? Eben 197
hierin, wovon ich jetzt ſpreche — von den Andern iſt noch gar
nicht die Rede — bin ich ein viel beſſerer Bürger als Du, inſofern
ich mich für Das hingegeben habe, was damals als das allgemeine
Beſte erſchien, ohne an meine perſönliche Gefahr zu denken, ohne
ängſtlich zu rechnen, Du dagegen wußteſt weder beſſern Rath zu
geben als den meinigen — denn ſonſt hätte man ja dieſen nicht
befolgt — noch biſt Du bei deſſen Vollzug zu etwas nütze gewe-
ſen; Du haſt vielmehr an der Stadt gehandelt wie ein ſchlechter
Menſch, wie ihr erbittertſter Feind, und nun urtheilſt Du nach
dem Erfolge? und während Ariſtratos auf Naxos und Ariſtoleos
auf Thaſos, jene alten Erbfeinde unſerer Stadt, über die Freunde
der Athener zu Gericht ſitzen, klagt gleichzeitig Aeſchines den De-
moſthenes an! Wem aber das Unglück Griechenlands nur als 198
eine Stufe zu ſeinem eigenen Emporkommen diente, der verdient
ſelber viel eher den Tod, als die Freiheit einen Andern anzuklagen.
Und wem dieſelben Ereigniſſe zu Statten kommen, welche den Fein-
den des Vaterlandes zu Statten kommen, der kann unmöglich ein
guter Bürger ſein. Das zeigſt Du durch Dein Leben, durch Deine
Handlungen, durch Deine politiſche Thätigkeit und wiederum durch
Deine Unthätigkeit. Iſt etwas im Werke, was dem allgemeinen
Beſten zu dienen ſcheint, da iſt Aeſchines ſtumm. Giebt es ein
Unglück, iſt etwas nicht ſo wie es ſein ſollte — gleich iſt Aeſchines
bei der Hand, gerade wie die Brüche und Leibſchäden ſich rühren,
ſobald dem Körper ein ſonſtiger Unfall trifft!

Weil er ſich denn nun aber ſo gewaltig auf den unglücklichen 199
Ausgang beruft, ſo will ich denn auch ein ſcheinbar recht auffallen-
des Wort ſagen. Wollet aber, bei Zeus und allen Göttern, dies
mein Wort nicht als Uebertreibung anſtaunen, ſondern vielmehr
mit Wohlwollen in Erwägung ziehen. Wenn auch Allen die Zu-
kunft klar und ſicher geweſen wäre, wenn wir ſie auch Alle vor-
aus gewußt hätten, und wenn Du auch, Aeſchines, ſie uns voraus

καὶ διεμαρτύρου βοῶν καὶ κεκραγώς, ὃς οὐδ' ἐφθέγξω, οὐδ'
295 οὕτως ἀποστατέον τῇ πόλει τούτων ἦν, εἴπερ ἢ δόξης[1]) ἢ
200 προγόνων ἢ τοῦ μέλλοντος αἰῶνος εἶχε λόγον. νῦν μέν γε
ἀποτυχεῖν δοκεῖ τῶν πραγμάτων, ὃ πᾶσι κοινόν ἐστιν
ἀνθρώποις, ὅταν τῷ θεῷ ταῦτα δοκῇ· τότε δ' ἀξιοῦσα
προεστάναι τῶν ἄλλων, εἶτ' ἀποστᾶσα τούτου, Φιλίππῳ
προδεδωκέναι πάντας ἂν ἔσχεν αἰτίαν. εἰ γὰρ ταῦτα προ-
εἵτο ἀκονιτὶ περὶ ὧν οὐδένα κίνδυνον ὄντιν' οὐχ ὑπέμειναν
οἱ πρόγονοι, τίς οὐχὶ κατέπτυσεν ἂν σοῦ; μὴ γὰρ τῆς
201 πόλεώς γε, μηδ' ἐμοῦ. τίσι δ' ὀφθαλμοῖς πρὸς Διὸς
ἑωρῶμεν ἂν τοὺς εἰς τὴν πόλιν ἀνθρώπους ἀφικνουμένους,
εἰ τὰ μὲν πράγματ' εἰς ὅπερ νυνὶ περιέστη, ἡγεμὼν δὲ καὶ
κύριος ἠρέθη Φίλιππος ἁπάντων, τὸν δ' ὑπὲρ τοῦ μὴ γε-
νέσθαι ταῦτ' ἀγῶνα ἕτεροι χωρὶς ἡμῶν ἦσαν πεποιημένοι,
καὶ ταῦτα μηδεπώποτε τῆς πόλεως ἐν τοῖς ἔμπροσθε χρό-
νοις ἀσφάλειαν ἄδοξον μᾶλλον ἢ τὸν ὑπὲρ τῶν καλῶν κίν-
202 δυνον ἠρημένης. τίς γὰρ οὐκ οἶδεν Ἑλλήνων, τίς δὲ βαρβά-
ρων, ὅτι καὶ παρὰ Θηβαίων καὶ παρὰ τῶν ἔτι τούτων
πρότερον ἰσχυρῶν γενομένων Λακεδαιμονίων καὶ παρὰ τοῦ
Περσῶν βασιλέως μετὰ πολλῆς χάριτος τοῦτ' ἂν ἀσμένως
ἐδόθη τῇ πόλει, ὅ τι βούλεται λαβούσῃ καὶ τὰ ἑαυτῆς
ἐχούσῃ τὸ κελευόμενον ποιεῖν καὶ ἐᾶν ἕτερον τῶν Ἑλλήνων
203 προεστάναι. ἀλλ' οὐκ ἦν ταῦθ', ὡς ἔοικε, τοῖς τότε Ἀθη-
ναίοις[2]) πάτρια οὐδ' ἀνεκτὰ οὐδ' ἔμφυτα, οὐδ' ἠδυνήθη
πώποτε τὴν πόλιν οὐδεὶς ἐκ παντὸς τοῦ χρόνου πεῖσαι τοῖς
ἰσχύουσι μὲν μὴ δίκαια δὲ πράττουσι προσθεμένην ἀσφα-
λῶς δουλεύειν, ἀλλ' ἀγωνιζομένη περὶ πρωτείων καὶ τιμῆς
296 καὶ δόξης κινδυνεύουσα πάντα τὸν αἰῶνα διατετέλεκεν. καὶ
204 ταῦθ' οὕτω σεμνὰ καὶ προσήκοντα τοῖς ὑμετέροις ἤθεσιν
ὑμεῖς ὑπολαμβάνετ' εἶναι, ὥστε καὶ τῶν προγόνων τοὺς
ταῦτα πράξαντας μάλιστ' ἐπαινεῖτε, εἰκότως. τίς γὰρ οὐκ
ἂν ἀγάσαιτο τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων τῆς ἀρετῆς, οἳ καὶ τὴν
χώραν καὶ τὴν πόλιν ἐκλιπεῖν ὑπέμειναν εἰς τὰς τριήρεις
ἐμβάντες ὑπὲρ τοῦ μὴ τὸ κελευόμενον ποιῆσαι, τὸν μὲν
ταῦτα συμβουλεύσαντα Θεμιστοκλέα στρατηγὸν ἑλόμενοι,
τὸν δ' ὑπακούειν ἀποφηνάμενον τοῖς ἐπιταττομένοις Κυρ-

[1]) εἴπερ δόξης D.

gesagt, mit Geschrei und Lärmen verkündiget hättest — während
Du nicht einmal den Mund aufthatest —, selbst dann hätte die
Stadt diesen Entschluß nicht aufgeben dürfen, wenn sie anders
an ihren Ruhm, an ihre Vorfahren, oder an die Nachwelt gedacht
hätte! Jetzt heißt es: sie ist unglücklich gewesen — ein Schick- 200
sal, das Jedermann begegnen kann, wenn es Gott gefällt —;
wenn aber sie, die an der Spitze aller zu stehen sich vermaß, frei-
willig zurückgetreten wäre, so hätte man ihr die Schuld beige-
messen, Alle dem Philippos verrathen zu haben. Hätte sie aber
freiwillig preis gegeben, wofür unsere Vorfahren jeglicher Gefahr
trotzten, Jedermann hätte Dich verwünscht, Dich, nicht die Stadt
oder mich. Mit welchen Augen, beim Zeus! würden wir die Frem- 201
den ansehen die unsere Stadt besuchen, wenn die Dinge zwar den
gegenwärtigen Verlauf genommen hätten, Philippos zum gemein-
samen Oberhaupt und Oberfeldherrn erkoren worden wäre, — den
deshalb entbrannten Kampf aber Andere ohne uns gekämpft hät-
ten, während doch unsere Stadt bis auf den heutigen Tag noch
niemals eine ruhmlose Sicherheit dem Kampfe für Ehre und Recht
vorgezogen hat? Denn welchem Griechen, welchem Barbaren ist 202
es unbekannt, daß die Thebäer, daß die früher noch mächtigeren
Lakedämonier, daß endlich der Perserkönig mit tausend Freuden der
Stadt freie Hand gegeben hätten, nach Belieben zu nehmen, ruhig
ihren Besitz zu behalten, wenn sie nur zu gehorchen und einen
Anderen an der Spitze Griechenlands zu dulden sich entschlossen
hätte. Das aber war für die damaligen Athener unnatürlich, un- 203
erträglich, unmöglich, und niemals von Anbeginn an vermochte
Jemand die Stadt zu bestimmen, ungerechten Machthabern zuge-
than einer sichern Knechtschaft zu fröhnen. Nein, im Kampfe um
Vorrang, Ehre und Ruhm hat sie jeder Gefahr getrotzt allezeit.
Und Ihr selbst achtet solche Thaten für so heilig, für so würdig 204
Eures Namens, daß Ihr gerade Diejenigen unter Euren Vorfah-
ren vorzugsweise feiert, welche sie geübt haben und mit Recht.
Denn wer sollte nicht die Größe jener Männer bewundern, welche
Stadt und Land zu verlassen über sich brachten und lieber zu Schiffe
stiegen, ehe sie dem Feinde sich unterwarfen; welche dem Themi-
stokles, der solches gerathen, zum Feldherrn machten, den Kyrsilos,

[2]) τοῖς Ἀθηναίοις V.

σίλον καταλιθώσαντες, οὐ μόνον αὐτόν, ἀλλὰ καὶ αἱ γυναῖ-
205 κες αἱ ὑμέτεραι τὴν γυναῖκα αὐτοῦ. οὐ γὰρ ἐζήτουν οἱ τότ' Ἀθηναῖοι οὔτε ῥήτορα οὔτε στρατηγὸν δι' ὅτου δουλεύσουσιν εὐτυχῶς[1]), ἀλλ' οὐδὲ ζῆν ἠξίουν, εἰ μὴ μετ' ἐλευθερίας ἐξέσται τοῦτο ποιεῖν. ἡγεῖτο γὰρ αἰτῶν ἕκαστος οὐχὶ τῷ πατρὶ καὶ τῇ μητρὶ μόνον γεγενῆσθαι, ἀλλὰ καὶ τῇ πατρίδι. διαφέρει δὲ τί; ὅτι ὁ μὲν τοῖς γονεῦσι μόνον γεγενῆσθαι νομίζων τὸν τῆς εἱμαρμένης καὶ τὸν αὐτόματον θάνατον περιμένει, ὁ δὲ καὶ τῇ πατρίδι ὑπὲρ τοῦ μὴ ταύτην ἐπιδεῖν δουλεύουσαν ἀποθνήσκειν ἐθελήσει, καὶ φοβερωτέρας ἡγήσεται τὰς ὕβρεις καὶ τὰς ἀτιμίας, ἃς ἐν δουλευούσῃ τῇ πόλει φέρειν ἀνάγκη, τοῦ θανάτου.

206 Εἰ μὲν τοίνυν τοῦτ' ἐπεχείρουν λέγειν, ὡς ἐγὼ προήγαγον ὑμᾶς ἄξια τῶν προγόνων φρονεῖν, οὐκ ἔσθ' ὅστις οὐκ ἂν εἰκότως ἐπιτιμήσειέ μοι. νῦν δ' ἐγὼ μὲν ὑμετέρας τὰς τοιαύτας προαιρέσεις ἀποφαίνω, καὶ δείκνυμι ὅτι καὶ πρὸ ἐμοῦ τοῦτ' εἶχε τὸ φρόνημα ἡ πόλις, τῆς μέντοι δια-
297 κονίας τῆς ἐφ' ἑκάστοις τῶν πεπραγμένων καὶ ἐμαυτῷ μετ-
207 εῖναί φημι, οὗτος δὲ τῶν ὅλων κατηγορῶν, καὶ κελεύων[2]) ὑμᾶς ἐμοὶ πικρῶς ἔχειν ὡς φόβων καὶ κινδύνων αἰτίῳ τῇ πόλει, τῆς[3]) μὲν εἰς τὸ παρὸν τιμῆς ἐμὲ ἀποστερῆσαι γλίχεται, τὰ δ' εἰς ἅπαντα τὸν λοιπὸν χρόνον ἐγκώμια ὑμῶν ἀφαιρεῖται. εἰ γὰρ ὡς οὐ τὰ βέλτιστα ἐμοῦ πολιτευσαμένου τουδὶ καταψηφιεῖσθε, ἡμαρτηκέναι δόξετε, οὐ τῇ τῆς τύχης
208 ἀγνωμοσύνῃ τὰ συμβάντα παθεῖν. ἀλλ' οὐκ ἔστιν, οὐκ ἔστιν ὅπως ἡμάρτετε, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν ὑπὲρ τῆς ἁπάντων ἐλευθερίας καὶ σωτηρίας κίνδυνον ἀράμενοι, μὰ τοὺς Μαραθῶνι προκινδυνεύσαντας τῶν προγόνων καὶ τοὺς ἐν Πλαταιαῖς παραταξαμένους καὶ τοὺς ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχήσαντας καὶ τοὺς ἐπ' Ἀρτεμισίῳ καὶ πολλοὺς ἑτέρους τοὺς ἐν τοῖς δημοσίοις μνήμασι κειμένους ἀγαθοὺς ἄνδρας, οὓς ἅπαντας ὁμοίως ἡ πόλις τῆς αὐτῆς ἀξιώσασα τιμῆς ἔθαψεν, Αἰσχίνη, οὐχὶ τοὺς κατορθώσαντας αὐτῶν οὐδὲ τοὺς κρατήσαντας μόνους. δικαίως· ὃ μὲν γὰρ ἦν ἀνδρῶν ἀγαθῶν

[1]) δουλεύσουσιν, ἀλλ'. Z. b.
[2]) κατηγορῶν, κελεύων. B. V.
[3]) τῇ πόλει γεγενημένῳ, τῆς B.

welcher von Unterwerfung gesprochen, zu Tode steinigten, und
nicht allein ihn selbst die Männer, sondern auch seine Frau die
Frauen. Denn die damaligen Athener wollten von keinem Red- 205
ner, von keinem Feldherrn wissen, der sie zu glücklichen Knechten
gemacht hätte; ein Leben ohne Freiheit war ihnen Nichts. Jeder
von ihnen war sich bewußt, nicht allein für Vater und Mutter,
sondern für das Vaterland geboren zu sein — ein großer Unter-
schied! Wer nur für seine Eltern geboren zu sein meint, der er-
wartet ruhig den schicksalsbestimmten natürlichen Tod; wer auch
für's Vaterland, der ist zu sterben bereit, um nur dies nicht in
Ketten zu sehen; der erachtet schlimmer als den Tod die Mishand-
lung und Unehre, welche man ertragen muß, wenn das Vater-
land in Knechtschaft geräth.

Wollte ich mich nun unterstehen zu behaupten: ich sei es ge- 206
wesen, der Euch bestimmt habe, der Vorfahren würdig zu denken;
Jedermann würde mich mit Recht tadeln und schmähen. Nein, ich
spreche es offen aus: die entscheidende Wahl war Euer, ganz Euer
Werk! ich erkläre: auch vor meiner Zeit ward die Stadt von sol-
cher Gesinnung beherrscht. Nur das Eine behaupte ich: auch ich
habe bei der Bethätigung jenes Beschlusses Dienste geleistet, An-
theil gehabt. Wenn dieser dagegen jenen Entschluß überhaupt an- 207
greift, wenn er Euch zumuthet, mich als den Sündenbock für all
jene Schrecken und Gefahren zu betrachten, so sucht er allerdings
mir persönlich diese Ehre des Augenblicks zu rauben; in Wahrheit
aber entreißt er Euch Euern ewigen Ruhmeskranz. Denn wenn
Ihr das Urtheil fällt, daß ich damals nicht zum Besten gerathen
habe, so gebt Ihr zu, daß Ihr geirrt habt, daß dadurch, nicht
durch des Schicksals Ungunst, jenes Unglück über uns kam. Nein, 208
wahrlich nein, Ihr habt nicht geirrt, athenische Männer! als Ihr
den gefahrvollen Kampf für die gemeinsame Freiheit und Existenz
aufnahmet. Nein, ich schwöre es bei unsern Vorfahren, so bei
Marathon der Gefahr Trotz boten, bei Platää in den Kampf
gingen, bei Salamis die Seeschlacht schlugen und bei Artemision;
nein! ich schwöre es bei jenen vielen andern Tapfern, welche in
den öffentlichen Grabstätten ruhen, welche Alle, *ohne Ausnahme*,
Aeschines, nicht allein die glücklichen Sieger, von der Stadt glei-
cher Ehre gewürdigt, in gleichem Grabe bestattet worden, und mit
vollem Rechte. Denn was sie als wackere Männer thun konnten,

ἔργον, ἅπασι πέπρακται, τῇ τύχῃ δ', ἣν ὁ δαίμων ἕνειμεν ἑκάστοις, ταύτῃ κέχρηνται.

209 Ἔπειτ', ὦ κατάρατε καὶ γραμματοκύφων, σὺ μὲν τῆς παρὰ τουτωνὶ τιμῆς καὶ φιλανθρωπίας ἔμ' ἀποστερῆσαι βουλόμενος τρόπαια καὶ μάχας καὶ παλαιὰ ἔργα ἔλεγες, ὧν τίνος προσεδεῖτο ὁ παρὼν ἀγὼν οὑτοσί; ἐμὲ δέ, ὦ τριτ-αγωνιστά, περὶ τῶν πρωτείων σύμβουλον τῇ πόλει παριόντα τὸ τίνος φρόνημα λαβόντ' ἀναβαίνειν ἐπὶ τὸ βῆμ' ἔδει; τὸ
210 τοῦ τούτων ἀνάξια ἐροῦντος; δικαίως μέντ' ἂν ἀπέθανον,
298 ἐπεὶ οὐδ'[1]) ὑμᾶς, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀπὸ τῆς αὐτῆς διανοίας δεῖ τάς τε ἰδίας δίκας καὶ τὰς δημοσίας κρίνειν, ἀλλὰ τὰ μὲν τοῦ καθ' ἡμέραν βίου συμβόλαια ἐπὶ τῶν ἰδίων νόμων καὶ ἔργων σκοποῦντας, τὰς δὲ κοινὰς προαιρέσεις εἰς τὰ τῶν προγόνων ἀξιώματα ἀποβλέποντας. καὶ παραλαμβάνειν γε ἅμα τῇ βακτηρίᾳ καὶ τῷ συμβόλῳ τὸ φρόνημα τὸ τῆς πόλεως νομίζειν ἕκαστον ὑμῶν δεῖ, ὅταν τὰ δημόσια εἰσίητε κρινοῦντες, εἴπερ ἄξια ἐκείνων πράττειν οἴεσθε χρῆναι.

211 Ἀλλὰ γὰρ ἐμπεσὼν εἰς τὰ πεπραγμένα τοῖς προγόνοις ὑμῶν ἔστιν ἃ τῶν ψηφισμάτων παρέβην καὶ τῶν πραχθέντων. ἐπανελθεῖν οὖν, ὁπόθεν ἐντεῦθ' ἐξέβην[2]), βούλομαι.

Ὡς γὰρ ἀφικόμεθ' εἰς τὰς Θήβας, κατελαμβάνομεν Φιλίππου καὶ Θετταλῶν καὶ τῶν ἄλλων συμμάχων παρόντας πρέσβεις, καὶ τοὺς μὲν ἡμετέρους φίλους ἐν φόβῳ τοὺς δ' ἐκείνου θρασεῖς. ὅτι δ' οὐ νῦν ταῦτα λέγω τοῦ συμφέροντος ἕνεκα ἐμαυτῷ, λέγε μοι τὴν ἐπιστολὴν ἣν τότ' ἐπέμψα-
212 μεν εὐθὺς οἱ πρέσβεις. καίτοι τοσαύτῃ γ' ὑπερβολῇ συκοφαντίας οὗτος κέχρηται ὥστ', εἰ μέν τι τῶν δεόντων ἐπράχθη, τὸν καιρόν, οὐκ ἐμέ φησιν αἴτιον γεγενῆσθαι, τῶν δ' ὡς ἑτέρως συμβάντων ἁπάντων ἐμὲ καὶ τὴν ἐμὴν τύχην αἰτίαν εἶναι, καὶ ὡς ἔοικεν, ὁ σύμβουλος καὶ ῥήτωρ ἐγὼ τῶν μὲν ἐκ λόγου καὶ τοῦ βουλεύσασθαι πραχθέντων οὐδὲν[3]) αὐτῷ συναίτιος εἶναι δοκῶ, τῶν δ' ἐν τοῖς ὅπλοις καὶ κατὰ τὴν

[1]) ἐπεί γ' οὐδ' V.
[2]) ὁπόθεν εἰς ταῦτ' ἐξέβην B. D.
[3]) οὐδενός B. D.

das haben sie gethan alle ohne Ausnahme; nur der Erfolg war bei den Einzelnen verschieden, je nachdem das Schicksal es wollte.

Du aber, Du verruchter Aktenreiter, hast von den Siegeszei- 209
chen, Schlachten und Thaten der alten Zeit gesprochen, um mich um die Ehre und Gunst bei meinen Mitbürgern zu bringen: wie reimt sich das zusammen? Ich dagegen, der die Stadt aufgerufen, um den Ehrenpreis in die Schranken zu treten, Du durchgefallener Schauspieler, mit welcher Gesinnung hätte ich da die Rednerbühne betreten sollen? etwa mit der Gesinnung, welche das Andenken jener Helden schändet? Nun da hätte ich den Tod verdient! 210
Ihr selbst nämlich, athenische Männer, dürft ja nicht nach gleichen Grundsätzen in den Civil- und in den Staatsprocessen richten: bei den Verhältnissen des alltäglichen Lebens legt Ihr als Maaßstab die besonderen Gesetze und Gewohnheiten an; bei der Entscheidung über Staatshandlungen richtet Ihr Eure Blicke auf die Thaten der Vorfahren. Wenn Ihr daher den Gerichtsplatz betretet, um in einem Staatsprocesse zu richten, so muß Jeder von Euch zugleich mit Stab und Marke auch die vaterländische Gesinnung annehmen, wenn er anders glaubt Eurer Vorfahren würdig handeln zu müssen.

Doch indem ich mich über die Thaten der Vorfahren verbrei- 211
tet habe, bin ich einigermaßen von den damaligen Beschlüssen und Handlungen abgekommen. Ich will also da wieder anknüpfen, wo ich abgebrochen habe.

Wir kamen also nach Theben und trafen dort die Gesandten des Philippos, der Thessalier und der übrigen Bundesgenossen; unsere Freunde waren bestürzt, die Freunde des Philippos guten Muths. Zum Beweise, daß ich dies nicht nur jetzt so sage zu meinem Vortheile, lies mir doch den Brief vor, welchen wir Gesandten gleich nach unserer Ankunft hieher geschrieben haben. Geht 212
doch dieser Mensch in seiner Bosheit so weit, daß er bei allen glücklichen Erfolgen den Umständen, nicht mir das Verdienst beimißt, bei allen unglücklichen Resultaten dagegen mir und meinem Schicksal die Schuld zuschreibt! Hört man ihn, so habe ich, der Staatsmann und Redner, bei allen Verhandlungen und Berathschlagungen damals gar kein Verdienst gehabt; bin dagegen einzig und allein an dem unglücklichen Ausgange der Waffenentscheidung

στρατηγίαν ἀτυχηθέντων μόνος αἴτιος εἶναι. πῶς ἂν ὠμότερος συκοφάντης γένοιτ' ἢ καταρατότερος; λέγε τὴν ἐπιστολήν.

299 ΕΠΙΣΤΟΛΗ.

213 Ἐπειδὴ τοίνυν ἐποιήσαντο τὴν ἐκκλησίαν, προσῆγον ἐκείνους πρότερους διὰ τὸ τὴν τῶν συμμάχων τάξιν ἐκείνους ἔχειν. καὶ παρελθόντες ἐδημηγόρουν πολλὰ μὲν Φίλιππον ἐγκωμιάζοντες πολλὰ δ' ὑμῶν κατηγοροῦντες, πάνθ' ὅσα πώποτ' ἐναντία ἐπράξατε Θηβαίοις ἀναμιμνήσκοντες. τὸ δ' οὖν κεφάλαιον, ἠξίουν ὧν μὲν εὖ πεπόνθεσαν ὑπὸ Φιλίππου χάριν αὐτοὺς ἀποδοῦναι, ὧν δ' ὑφ' ὑμῶν ἠδίκηντο δίκην λαβεῖν, ὁποτέρως βούλονται, ἢ διέντας αὐτοὺς ἐφ' ὑμᾶς ἢ συνεμβαλόντας εἰς τὴν Ἀττικήν, καὶ ἐδείκνυσαν, ὡς ᾤοντο, ἐκ μὲν ὧν αὐτοὶ συνεβούλευον τὰ ἐκ τῆς Ἀττικῆς βοσκήματα καὶ ἀνδράποδα καὶ τἄλλ' ἀγαθὰ εἰς τὴν Βοιωτίαν ἥξοντα, ἐκ δὲ ὧν ἡμᾶς ἐρεῖν ἔφασαν τὰ ἐν τῇ Βοιωτίᾳ διαρπασθησόμενα ὑπὸ τοῦ πολέμου. καὶ ἄλλα πολλὰ πρὸς
214 τούτοις, εἰς ταὐτὰ δὲ πάντα συντείνοντ' ἔλεγον. ἃ δ' ἡμεῖς πρὸς ταῦτα, τὰ[1]) μὲν καθ' ἕκαστα ἐγὼ μὲν ἀντὶ παντὸς ἂν τιμησαίμην εἰπεῖν τοῦ βίου, ὑμᾶς δὲ δέδοικα, μὴ παρεληλυθότων τῶν καιρῶν, ὥσπερ ἂν εἰ καὶ κατακλυσμὸν[2]) γεγενῆσθαι τῶν πραγμάτων ἡγούμενοι, μάταιον ὄχλον τοὺς περὶ τούτων λόγους νομίσητε· ὅ τι δ'[3]) οὖν ἐπείσαμεν ἡμεῖς καὶ ἡμῖν[4]) ἀπεκρίναντο, ἀκούσατε. λέγε ταυτὶ λαβών.

ΑΠΟΚΡΙΣΙΣ ΘΗΒΑΙΩΝ.

215 Μετὰ ταῦτα τοίνυν ἐκάλουν ὑμᾶς καὶ μετεπέμποντο. ἐξῆτε, ἐβοηθεῖτε, ἵνα τὰν μέσῳ παραλείπω, οὕτως οἰκείως ὑμᾶς ἐδέχοντο ὥστ' ἔξω τῶν ὁπλιτῶν καὶ τῶν ἱππέων ὄν-
300 των εἰς τὰς οἰκίας καὶ τὸ ἄστυ δέχεσθαι τὴν στρατιὰν ἐπὶ παῖδας καὶ γυναῖκας καὶ τὰ τιμιώτατα. καίτοι τρία ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ πᾶσιν ἀνθρώποις ἔδειξαν ἐγκώμια Θηβαῖοι καθ' ὑμῶν τὰ κάλλιστα, ἓν μὲν ἀνδρίας, ἕτερον δὲ δικαιο-

[1]) πρὸς ταῦτα ἀντείπομεν, τὰ B. V. D.
[2]) εἰ κατακλυσμόν B. V. D. b.
[3]) ἃ δ' B. b.
[4]) καὶ ἃ ἡμῖν B. D. b.

und des Feldzuges schuld. Kann man sich einen boshafteren oder ruchloseren Schwindler denken? Lies den Brief vor.

Brief.

Die Thebäer beriefen also eine Volksversammlung und gaben 213
zunächst den Gesandten des Philippos, der Thessaler nnd der übrigen Bundesgenossen als solchen das Wort. Jene traten dann auf und hielten lange Reden, in denen sie den Philippos weidlich herausstrichen, Euch weidlich heruntermachten: Alles, was Ihr jemals gegen die Thebäer gethan hattet, wurde haarklein aufgezählt. Der langen Reden kurzer Sinn ging dahin, sie sollten dem Philippos all' seine Verdienste vergelten, Euch für all' Eure Unbilden züchtigen; das könnten sie jetzt auf die eine oder die andere Weise, indem sie entweder den Makedoniern und ihren Bundesgenossen den freien Durchzug gestatteten, oder mit ihnen gemeinschaftlich in Attika einrückten. Endlich wiesen sie in ihrer Weise nach, daß, wenn man diesem Rathe folgte, Heerden, Sklaven und alle mögliche fahrende Habe Attika's den Böotiern zufallen werde; wenn man dagegen auf uns hörte, so werde Böotien selbst der Tummelplatz des Krieges und aller seiner Gräuel werden. Dies und vieles Andere, was Alles auf dasselbe hinauslief, brachten sie vor. Was 214
wir dann darauf antworteten, das möchte ich freilich um Alles in der Welt bis in's Einzelne Euch wiederholen. Da aber jene Zeiten vorüber, und alle jene Verhältnisse wie von einer Ueberschwemmung überfluthet worden sind, so fürchte ich, Ihr möchtet auch die damals gehaltenen Reden für eiteln Wortschwall erachten. Vernehmet nur das Resultat unserer Rede, die Antwort der Thebäer. Nimm und lies sie.

Die Antwort der Thebäer.

Sie baten Euch also, ihnen zu Hülfe zu kommen. Ihr zoget 215
in's Feld ihnen zu Hülfe und, um alles Dazwischenliegende zu übergehen, Ihr wurdet mit solchem Vertrauen von ihnen aufgenommen, daß, als Euer Fußvolk und Eure Reiterei vor ihren Mauern erschien, sie das ganze Heer in ihre Häuser und in die Stadt zu ihren Weibern und Kindern, in ihr Allerheiligstes aufnahmen. In dreifacher Hinsicht gaben an jenem Tage die Thebäer Euch vor allen Andern das schönste Zeugniß, in Hinsicht auf

σύνης, τρίτον δὲ σωφροσύνης. καὶ γὰρ τὸν ἀγῶνα μᾶλλον μεθ' ὑμῶν ἢ πρὸς ὑμᾶς ἑλόμενοι ποιήσασθαι καὶ ἀμείνους εἶναι καὶ δικαιότερ' ἀξιοῦν ὑμᾶς ἔχριναν Φιλίππου· καὶ τὰ παρ' αὐτοῖς καὶ παρὰ πᾶσι δ' ἐν πλείστῃ φυλακῇ, παῖδας καὶ γυναῖκας, ἐφ' ὑμῖν ποιήσαντες σωφροσύνης πίστιν περὶ ὑμῶν ἔχοντες ἔδειξαν.

216 Ἐν οἷς πᾶσιν, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κατά γ' ὑμᾶς ὀρθῶς ἐφάνησαν ἐγνωκότες. οὔτε γὰρ εἰς τὴν πόλιν εἰσελθόντος τοῦ στρατοπέδου οὐδεὶς οὐδὲν οὐδὲ ἀδίκως ὑμῖν ἐνεκάλεσεν· οὕτω σώφρονας παρέσχετε[1]) ὑμᾶς αὐτούς· δίς τε συμπαραταξάμενοι τὰς πρώτας μάχας[2]), τήν τ' ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ καὶ τὴν χειμερινήν, οὐκ ἀμέμπτους μόνον ὑμᾶς αὐτοὺς ἀλλὰ καὶ θαυμαστοὺς ἐδείξατε τῷ κόσμῳ, ταῖς παρασκευαῖς, τῇ προθυμίᾳ. ἐφ' οἷς παρὰ μὲν τῶν ἄλλων ὑμῖν ἐγίγνοντο ἔπαινοι, παρὰ δ' ὑμῶν θυσίαι καὶ πομπαὶ
217 τοῖς θεοῖς. καὶ ἔγωγε ἡδέως ἂν ἐροίμην Αἰσχίνην, ὅτε ταῦτ' ἐπράττετο καὶ ζήλου καὶ χαρᾶς καὶ ἐπαίνων ἡ πόλις ἦν μεστή, πότερον συνέθυε καὶ συνευφραίνετο τοῖς πολλοῖς, ἢ λυπούμενος καὶ στένων καὶ δυσμεναίνων τοῖς[3]) κοινοῖς ἀγαθοῖς οἴκοι καθῆτο. εἰ μὲν γὰρ παρῆν καὶ μετὰ τῶν ἄλλων ἐξητάζετο, πῶς οὐ δεινὰ ποιεῖ, μᾶλλον δ' οὐδ' ὅσια, εἰ ὧν ὡς ἀρίστων αὐτὸς τοὺς θεοὺς ἐποιήσατο μάρτυρας,
301 ταῦθ' ὡς οὐκ ἄριστα νῦν ὑμᾶς ἀξιοῖ ψηφίσασθαι τοὺς ὁμωμοκότας τοὺς θεούς; εἰ δὲ μὴ παρῆν, πῶς οὐκ ἀπολωλέναι πολλάκις ἐστὶ δίκαιος, εἰ ἐφ' οἷς ἔχαιρον οἱ ἄλλοι, ταῦτα ἐλυπεῖτο ὁρῶν; λέγε δὴ καὶ ταῦτα τὰ ψηφίσματά μοι.

ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ ΘΥΣΙΩΝ.

218 Οὐκοῦν ἡμεῖς μὲν ἐν θυσίαις ἦμεν τότε, Θηβαῖοι δ' ἐν τῷ δι' ἡμᾶς σεσῶσθαι νομίζειν, καὶ περιειστήκει τοῖς βοηθείας δεήσεσθαι δοκοῦσιν[4]) ἀφ' ὧν ἔπραττον οὗτοι, αὐτοὺς

[1]) παρέσχεσθε B.
[2]) τὰς πρώτας, τήν τ' Z.
[3]) δυσμεναίνων ἐπὶ τοῖς B.
[4]) νομίζουσιν Z.

Tapferkeit, Gerechtigkeit und Manneszucht. Indem sie sich entschlossen, mit Euch, nicht gegen Euch zu kämpfen, sprachen sie aus, daß sie Eure Sache für stärker und gerechter hielten, als die des Philippos; indem sie Weiber und Kinder, die Gegenstände der liebevollsten Sorgfalt bei ihnen wie bei aller Welt, Eurer Diskretion anheimstellten, zeigten sie, welches Vertrauen sie zu Eurer Manneszucht hatten.

Daß sie Euch aber richtig beurtheilt hatten, das habt Ihr 216
ihnen, atheniſche Männer, allerdings durch die That bewiesen. Nachdem Euer Heer in die Stadt eingezogen war, so ist gegen keinen von Euch auch nur eine ungerechte Klage laut geworden, eine so treffliche Manneszucht wußtet Ihr zu halten. Und in den beiden ersten Schlachten, in der Schlacht am Flusse und in der Winterschlacht habt Ihr nicht nur ohne Furcht und Tadel dem Feinde Stand gehalten, sondern Ihr habt auch durch Eure Disciplin und Ausrüstung wie durch Euren Muth die allgemeine Bewunderung erregt. Lob und Preis von Seiten der Anderen wurden Euch, Dankopfer und Festzüge von Eurer Seite den Göttern zu Theil. Ich möchte meinerseits gern den Aeschines fragen, ob er in jenen 217
Tagen, als die Stadt in Freude, Lust und Zufriedenheit schwelgte, mit seinen Mitbürgern geopfert und sich gefreut hat, oder ob er in Kummer, Seufzen und Groll über das allgemeine Glück daheim gesessen hat. Denn hat er den Opfern beigewohnt, hat er sich benommen wie die Uebrigen, so ist es doch eine Schlechtigkeit, ja eine Sünde von ihm, wenn er Euch, die den heiligen Eid geschworen, jetzt zumuthen will, in Eurem Spruche dasjenige nicht als das höchste Glück zu bezeichnen, was er damals selbst in seinem Gebete an die Götter als das höchste Glück bezeichnet hat. Wenn er aber den Opfern nicht beiwohnte, so hat er doch wahrlich tausendfältig den Tod verdient, wenn er allein beim Anblick der allgemeinen Freude Groll empfand. So lies mir auch jene Beschlüsse vor.

Die Beschlüsse über die Dankopfer.

So waren wir also damals mit Dankopfern beschäftigt und 218
die Thebäer verdankten uns ihre Rettung; ein vollständiger Umschlag war eingetreten: waren wir früher in Folge der Politik des Aeschines und seiner Genossen hülfsbedürftig gewesen, so erschienen

βοηθεῖν ἑτέροις ἐξ ὧν ἐπείσθητ' ἐμοί. ἀλλὰ μὴν οἷας τότ' ἠφίει φωνὰς ὁ Φίλιππος καὶ ἐν οἵαις ἦν ταραχαῖς ἐπὶ τούτοις, ἐκ τῶν ἐπιστολῶν τῶν ἐκείνου μαθήσεσθε ὧν εἰς Πελοπόννησον ἔπεμπεν. καί μοι λέγε ταύτας λαβών, ἵν' εἰδῆτε, ἡ ἐμὴ συνέχεια καὶ πλάνοι καὶ ταλαιπωρίαι καὶ τὰ πολλὰ ψηφίσματα, ἃ νῦν οὗτος διέσυρε, τί ἀπειργάσατο.

219 Καίτοι πολλοὶ παρ' ὑμῖν, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, γεγόνασι ῥήτορες ἔνδοξοι καὶ μεγάλοι πρὸ ἐμοῦ, Καλλίστρατος ἐκεῖνος, Ἱριστοφῶν Κέφαλος Θρασύβουλος, ἕτεροι μυρίοι· ἀλλ' ὅμως οὐδεὶς πώποτε τούτων διὰ παντὸς ἔδωκεν ἑαυτὸν εἰς οὐδὲν τῇ πόλει, ἀλλ' ὁ μὲν γράφων οὐκ ἂν ἐπρέσβευσεν, ὁ δὲ πρεσβεύων οὐκ ἂν ἔγραψεν. ὑπέλειπε γὰρ αὐτῶν ἕκαστος ἑαυτῷ ἅμα μὲν ῥᾳστώνην, ἅμα δ', εἴ τι γένοιτ' [1]),
220 ἀναφοράν. τί οὖν; εἶποι τις ἄν, σὺ τοσοῦτον ὑπερῆρας ῥώμῃ [2]) καὶ τόλμῃ ὥστε πάντα ποιεῖν αὐτός; οὐ ταῦτα λέγω, ἀλλ' οὕτως ἐπεπείσμην μέγαν εἶναι τὸν κατειληφότα κίνδυνον τὴν πόλιν, ὥστ' οὐκ ἐδόκει μοι χώραν οὐδὲ πρό-
302 νοιαν οὐδεμίαν τῆς ἰδίας ἀσφαλείας διδόναι, ἀλλ' ἀγαπητὸν
221 εἶναι εἰ μηδὲν παραλείπων τις ἃ δεῖ πράξειεν. ἐπεπείσμην δ' ὑπὲρ ἐμαυτοῦ, τυχὸν μὲν ἀναισθητῶν, ὅμως δ' ἐπεπείσμην, μήτε γράφοντ' ἂν ἐμοῦ γράψαι βέλτιον μηδένα, μήτε πράττοντα πρᾶξαι, μήτε πρεσβεύοντα πρεσβεῦσαι προθυμότερον μηδὲ δικαιότερον. διὰ ταῦτα ἐν πᾶσιν ἐμαυτὸν ἔταττον. λέγε τὰς ἐπιστολὰς τὰς τοῦ Φιλίππου.

ΕΠΙΣΤΟΛΑΙ.

222 Εἰς ταῦτα κατέστησε Φίλιππον ἡ ἐμὴ πολιτεία, Αἰσχίνη· ταύτην τὴν φωνὴν ἐκεῖνος ἀφῆκε, πολλοὺς [3]) καὶ θρασεῖς τὰ πρὸ τούτων τῇ πόλει ἐπαιρόμενος λόγους. ἀνθ' ὧν δικαίως ἐστεφανούμην ὑπὸ τουτωνί, καὶ σὺ παρὼν οὐκ ἀντέλεγες, ὁ δὲ γραψάμενος Διώνδας τὸ μέρος τῶν ψήφων οὐκ ἔλαβεν. καί μοι λαβὲ [4]) ταῦτα τὰ ψηφίσματα τὰ τότε μὲν ἀποπεφευγότα, ὑπὸ τούτου δ' οὐδὲ γραφέντα.

[1]) γίγνοιτ' B.
[2]) ὑπερῆρας τοὺς ἄλλους ῥώμῃ B. D.
[3]) ἀφῆκε δι' ἐμέ, πολλούς B. V.
[4]) λέγε B. D. b.

wir jetzt in Folge der von mir beantragten Maaßregeln Anderen als Helfer in der Noth. Doch in welcher Weise Philippos sich damals äußerte und in welcher Bestürzung er sich damals befand, das könnt Ihr aus seinen Briefen an die Peloponnesier ersehen. Nimm und lies sie: Ihr sollt erkennen, was meine Beharrlichkeit, meine mühseligen Kreuz- und Querzüge, die Menge Beschlüsse, welche dieser jetzt verspottet, zu Stande gebracht haben!

Ihr habt allerdings, athenische Männer, viele große und be- 219
rühmte Staatsmänner vor meiner Zeit gehabt, jenen Kallistratos, Aristophon, Kephalos, Thrasybulos, tausend Andere; aber doch hat keiner von diesen sich so ganz und gar für die Stadt hingegeben; der Eine stellte Anträge, nahm aber keine Gesandtschaften an; der Andere nahm Gesandtschaften an, stellte aber keine Anträge; ein jeder von ihnen wußte sich einerseits eine gewisse Muße, andererseits im ungünstigen Falle einen gewissen Rückhalt zu bewahren. Wie? könnte da Einer sagen, Du willst Allen geistig 220
und körperlich so überlegen gewesen sein, um Alles allein zu thun? Das sage ich nicht, sondern nur, daß ich die der Stadt drohende Gefahr für so bedeutend hielt, um dem Gedanken an die eigene Sicherheit keinen Raum zu geben, sondern nur in der vollständigsten und rücksichtslosesten Pflichterfüllung meine Befriedigung zu finden. Ich hatte ferner das Vertrauen zu mir — vielleicht thö- 221
richter Weise, aber ich hatte einmal dieses Vertrauen zu mir — daß Niemand geeigneter sei, Anträge zu stellen, Niemand geeigneter sie auszuführen, als ich, Niemand williger und zuverlässiger für eine Gesandtschaft, als ich. Deshalb war ich in allen diesen Dingen gleichzeitig auf meinem Posten. Lies die Briefe des Philippos vor.

Briefe.

Dahin also, Aeschines, hatte den Philippos meine Politik 222
gebracht; in solcher Weise sprach er sich über seine Lage aus, er, der vorher der Stadt gegenüber oftmals in den übermüthigsten Prahlereien sich ergangen hatte! Der gerechte Lohn dafür war der Kranz von Seiten meiner Mitbürger. Du warst zugegen und wagtest kein Wort dagegen, Diondas aber, der eine Anklage versuchte, erhielt nicht einmal das Minimum der Simmen! Nimm doch die Anträge, wegen deren damals ihre Urheber freigesprochen wurden, dieser jedoch nicht einmal eine Anklage versuche.

ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ.

223 Ταυτὶ τὰ ψηφίσματ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὰς αὐτὰς συλλαβὰς καὶ ταὐτὰ ῥήματ' ἔχει ἅπερ πρότερον μὲν Ἀριστόνικος νῦν δὲ Κτησιφῶν γέγραφεν οὑτοσί. καὶ ταῦτ' Αἰσχίνης οὔτ' ἐδίωξεν αὐτὸς οὔτε τῷ γραψαμένῳ συγκατηγόρησεν. καίτοι τότε τὸν Ἀημομέλη τὸν ταῦτα γράφοντα καὶ τὸν Ὑπερείδην, εἴπερ ἀληθῆ μου νῦν κατηγορεῖ, μᾶλλον
224 ἂν εἰκότως ἢ τόνδ' ἐδίωκεν. διὰ τί; ὅτι τῷδε[1]) μὲν ἔστ' ἀνενεγκεῖν ἐπ' ἐκείνους καὶ τὰς τῶν δικαστηρίων γνώσεις
303 καὶ τὸ τοῦτον αὐτὸν ἐκείνων μὴ κατηγορηκέναι ταὐτὰ γραψάντων ἅπερ αὗτος νῦν, καὶ τὸ τοὺς νόμους μηκέτ' ἐᾶν περὶ τῶν οὕτω πραχθέντων κατηγορεῖν, καὶ πολλὰ ἕτερα· τότε δ' αὐτὸ τὸ πρᾶγμ' ἂν ἐκρίνετο ἐφ' αὑτοῦ, πρίν τι
225 τούτων προλαβεῖν. ἀλλ' οὐκ ἦν οἶμαι τότε ὃ νυνὶ ποιεῖν[2]), ἐκ παλαιῶν χρόνων καὶ ψηφισμάτων πολλῶν ἐκλέξαντα ἃ μήτε προῄδει μηδεὶς μήτ' ἂν ᾠήθη τήμερον ῥηθῆναι, διαβάλλειν, καὶ μετενεγκόντα τοὺς χρόνους καὶ προφάσεις ἀντὶ τῶν ἀληθῶν ψευδεῖς μεταθέντα τοῖς πεπραγμένοις δοκεῖν
226 τι λέγειν. οὐκ ἦν τότε ταῦτα, ἀλλ' ἐπὶ τῆς ἀληθείας, ἐγγὺς τῶν ἔργων, ἔτι μεμνημένων ὑμῶν καὶ μόνον οὐκ ἐν ταῖς χερσὶν ἕκαστα ἐχόντων, πάντες ἐγίγνοντ' ἂν οἱ λόγοι. διόπερ τοὺς παρ' αὐτὰ τὰ πράγματ' ἐλέγχους φυγὼν νῦν ἥκει[3]), ῥητόρων ἀγῶνα νομίζων, ὡς γ' ἐμοὶ δοκεῖ, καὶ οὐχὶ τῶν πεπολιτευμένων ἐξέτασιν ποιήσειν ὑμᾶς, καὶ λόγου κρίσιν, οὐχὶ τοῦ τῇ πόλει συμφέροντος ἔσεσθαι.

227 Εἶτα σοφίζεται, καὶ φησὶ προσήκειν ἧς μὲν οἴκοθεν ἥκετ' ἔχοντες δόξης περὶ ἡμῶν ἀμελῆσαι, ὥσπερ δ', ὅταν οἰόμενοι περιεῖναι χρήματά τῳ λογίζησθε, ἂν καθαιρῶσιν[4]) αἱ ψῆφοι καὶ μηδὲν περιῇ, συγχωρεῖτε, οὕτω καὶ νῦν τοῖς ἐκ τοῦ λόγου φαινομένοις προσθέσθαι. θεάσασθε τοίνυν ὡς σαθρόν, ὡς ἔοικεν, ἐστὶ φύσει πᾶν ὅ τι ἂν μὴ δικαίως

[1]) τῷ B. D.
[2]) ποιεῖ B. D.
[3]) νῦν ὕστερον ἥκει B.
[4]) καθαραὶ ὦσιν B. D. b.

Die Anträge.

Dieſe Anträge, atheniſche Männer, ſtimmen ganz genau wört- 223
lich mit denjenigen überein, welche früher von Ariſtonikos, jetzt
von Kteſiphon hier geſtellt worden ſind. Aeſchines aber hat da-
mals weder ſelbſt den Ankläger gemacht, noch den Ankläger unter-
ſtützt; und doch hätte er den damaligen Antragſteller Demomeles
und Hypereides mit mehr Recht angeklagt, als jetzt den Kteſiphon,
wenn es ihm mit ſeiner Anklage gegen mich Ernſt wäre. Wie ſo? 224
nun dem Kteſiphon ſteht es frei, ſich auf jene und die damaligen
Erkenntniſſe der Gerichte zu berufen; endlich darauf, daß Aeſchi-
nes ſelbſt damals die Antragſteller nicht verklagt hat, mit denen
Kteſiphon doch vollſtändig übereinſtimmt; ferner darauf, daß es
geſetzlich nicht erlaubt iſt, wegen abgemachter Sachen eine neue
Klage anzuſtellen, und ſo noch auf vieles Andere. Damals hätte
man die Sache rein aus ſich ſelbſt entſchieden, ohne daß ſie irgend-
wie präjudicirt geweſen wäre. Aber freilich, damals konnte er es 225
nicht machen wie jetzt, aus einer Maſſe von alten Beſchlüſſen und
Geſchichten Dinge herausklauben und Lügen zuſammenſetzen, die
Niemand vorauswiſſen, auf die Niemand heute gefaßt ſein konnte.
Er konnte nicht Zeiten und Veranlaſſungen durcheinander werfen,
ſo den Begebenheiten falſche Beweggründe ſtatt der wahren unter-
ſchieben und ſo ſeiner Rede einen Anſtrich von Wahrſcheinlichkeit
geben. Das war damals unmöglich. So friſch nach der That, 226
wo Ihr Alles noch im Gedächtniſſe und ſo zu ſagen unter Hän-
den hattet, da hätten alle Reden ſich ſtreng nur an die Wahrheit
halten müſſen. Darum iſt er der Prüfung unmittelbar nach den
Thatſachen ausgewichen, darum kommt er jetzt, in der Meinung,
denke ich, es handle ſich unſererſeits um einen Wettkampf der Be-
redtſamkeit, nicht Eurerſeits um eine Unterſuchung der befolgten
Politik; es werde nur eine Entſcheidung über eine Rede, nicht
über das Wohl der Stadt abgegeben.

Und da klügelt und ſagt er denn, Ihr ſolltet ganz von der 227
Meinung über uns abſehen, mit welcher Ihr hergekommen; und
wie Ihr bei einer Rechnungsablage zufrieden ſeid, wenn die Rech-
nung rein aufgeht und Nichts übrig bleibt, ſolltet Ihr auch frü-
her gemeint haben, es müßte etwas übrig bleiben, — ſo ſolltet
Ihr Euch auch jetzt nur an das Ergebniß der Reden halten. Nun,
ſeht einmal wie morſch Alles erſcheint, was nicht auf Wahrheit

228 ἢ πεπραγμένον. ἐκ γὰρ αὐτοῦ τοῦ σοφοῦ τούτου παρ
δείγματος ὡμολόγηκε νῦν γ' ἡμᾶς[1]) ὑπάρχειν ἐγνωσμένο
ἐμὲ μὲν λέγειν ὑπὲρ τῆς πατρίδος αὐτὸν δ' ὑπὲρ Φιλίππο
304 οὐ γὰρ ἂν μεταπείθειν ὑμᾶς ἐζήτει μὴ τοιαύτης οὔσης τ
229 ὑπαρχούσης ὑπολήψεως περὶ ἑκατέρου. καὶ μὴν ὅτι γε
δίκαια λέγει μεταθέσθαι ταύτην τὴν δόξαν ἀξιῶν, ἐγὼ
διδάξω ῥᾳδίως, οὐ τιθεὶς ψήφους (οὐ γάρ ἐστιν ὁ τ
πραγμάτων οὗτος λογισμός) ἀλλ' ἀναμιμνήσκων ἕκαστα
βραχέσι, λογισταῖς ἅμα καὶ μάρτυσι τοῖς ἀκούουσιν ὑμ
χρώμενος. ἡ γὰρ ἐμὴ πολιτεία, ἧς οὗτος κατηγορεῖ, ἀν
μὲν τοῦ Θηβαίους μετὰ Φιλίππου συνεμβαλεῖν εἰς τὴν χα
ραν, ὃ πάντες ᾤοντο, μεθ'[3]) ἡμῶν παραταξαμένους ἐκεῖν
230 κωλύειν ἐποίησεν, ἀντὶ δὲ τοῦ ἐν τῇ Ἀττικῇ τὸν πόλεμο
εἶναι ἑπτακόσια στάδια ἀπὸ τῆς πόλεως ἐπὶ τοῖς Βοιωτῶ
ὁρίοις γενέσθαι, ἀντὶ δὲ τοῦ τοὺς ληστὰς ἡμᾶς φέρειν κ
ἄγειν ἐκ τῆς Εὐβοίας ἐν εἰρήνῃ τὴν Ἀττικὴν ἐκ θαλάττ
εἶναι πάντα τὸν πόλεμον, ἀντὶ δὲ τοῦ τὸν Ἑλλήσποντο
ἔχειν Φίλιππον, λαβόντα Βυζάντιον, συμπολεμεῖν τοὺς Βι
231 ζαντίους μεθ' ἡμῶν πρὸς ἐκεῖνον. ἆρά σοι ψήφοις ὅμοιο
ὁ τῶν ἔργων λογισμὸς φαίνεται; ἢ δεῖν ἀντανελεῖν ταῦτ
ἀλλ' οὐχ ὅπως τὸν ἅπαντα χρόνον μνημονευθήσεται σκ
ψασθαι; καὶ οὐκέτι προστίθημι ὅτι τῆς μὲν ὠμότητος, ἣ
ἐν οἷς καθάπαξ τινῶν κύριος κατέστη Φίλιππος ἔστιν ἰδεῖ
ἑτέροις πειραθῆναι συνέβη, τῆς δὲ φιλανθρωπίας, ἣν τ
λοιπὰ τῶν πραγμάτων ἐκεῖνος περιβαλλόμενος ἐπλάττετο*
ὑμεῖς καλῶς ποιοῦντες τοὺς καρποὺς κεκόμισθε. ἀλλ' ἐ
ταῦτα.

232 Καὶ μὴν οὐδὲ τοῦτ' εἰπεῖν ὀκνήσω, ὅτι ὁ τὸν ῥήτορ
βουλόμενος δικαίως ἐξετάζειν καὶ μὴ συκοφαντεῖν οὐκ ἂ
332 οἷα σὺ νῦν ἔλεγες, τοιαῦτα κατηγόρει, παραδείγματα πλάττω
καὶ ῥήματα καὶ σχήματα μιμούμενος (πάνυ γὰρ παρὰ τοῦτ
οὐχ ὁρᾷς; γέγονε τὰ τῶν Ἑλλήνων, εἰ τουτὶ τὸ ῥῆμα ἀλλὰ μ
τουτὶ διελέχθην ἐγώ, ἢ δευρὶ τὴν χεῖρα ἀλλὰ μὴ δευρ
233 παρήνεγκα), ἀλλ' ἐπ' αὐτῶν τῶν ἔργων ἂν ἐσκόπει, τίνα

[1]) νυνὶ ὑμᾶς B.
[2]) ἀξιῶν ὑμᾶς, ἐγώ B.
[3]) ᾤοντο [ἔσεσθαι]; μεθ' B.

erbaut ist! Denn eben durch dieses geistreiche Beispiel hat Aeschi- 228
nes ja zugestanden, daß bis jetzt die öffentliche Meinung mich als
den Vertreter des Vaterlandes, ihn als den Vertreter des Philip-
pos ansieht. Denn wäre dies nicht die öffentliche Meinung über
uns beide, so würde er es nicht versuchen euch umzustimmen! Daß 229
er aber mit Unrecht dazu auffordert jene Meinung aufzugeben, kann
ich ohne Schwierigkeit nachweisen, ohne mit Pfennigen zu rechnen
— denn danach lassen sich keine Thaten berechnen —; sondern in-
dem ich mit ein paar Worten Euch Alles in's Gedächtniß zurück-
rufe und Euch dabei selbst zu Zeugen und Richtern mache. Meine
Politik, welche Aeschines anklagt, hat bewirkt, daß die Thebäer
nicht, wie Jedermann fürchtete, an Philippos' Seite in unser Land
einbrachen, sondern daß sie an unserer Seite dem Philippos in
offenem Kampfe entgegentraten: daß ferner der Kampf nicht in At- 230
tika selbst, sondern 700 Stadien weit von der Stadt, an der
Grenze von Böotien stattfand; daß Attika, statt den Plünderun-
gen der euböischen Seeräuber ausgesetzt zu sein, während der
Dauer des ganzen Krieges von der Seeseite her Ruhe hatte; daß
Byzanz, der Schlüssel des Hellesponts, nicht mit diesem zugleich
in Philippos' Hände fiel, sondern mit uns verbündet am Kampfe
gegen ihn Theil nahm. Meinst Du nun, daß die Berechnung 231
solcher Thatsachen sich mit Rechenpfennigen anstellen lasse? Glaubst
Du, daß man sie gegenseitig aufheben, und nicht vielmehr in alle
Ewigkeit in Gedächtniß und Gedanken behalten müsse? Ich bringe
dabei gar nicht in Rechnung, daß die Grausamkeit des Philippos,
welche er sonst überall bewiesen, wo er einmal Herr geworden,
Andere zu kosten bekamen, seine Milde dagegen, die er sonst heu-
chelte, um Andere zu berücken, Ihr glücklicher Weise wirklich ge-
nossen habt. Doch ich lasse das.

Dagegen trage ich kein Bedenken es auszusprechen: wer einen 232
Staatsmann ernstlich beurtheilen und nicht blos chikaniren will,
der bedient sich ganz anderer Anklagen wie Du; der fabricirt keine
Gleichnisse, verspottet keine Phrasen, äfft keine Gestikulationen nach
— Doch freilich; davon hängt ja anerkannter Maßen das Schick-
sal der Griechen ab, ob ich das oder jenes Wort brauche, ob ich
die Hand so oder so bewege! Eines wirklichen Anklägers Augen- 233

*) περιβαλλόμενος πρὸς ὑμᾶς ἐπλάττετο B.

εἶχεν ἀφορμὰς ἡ πόλις καὶ τίνας δυνάμεις ὅτ' εἰς τὰ πράγματ' εἰσήειν, καὶ τίνας συνήγαγον αὐτῇ μετὰ ταῦτ' ἐπιστὰς ἐγώ, καὶ πῶς εἶχε τὰ τῶν ἐναντίων. εἶτ' εἰ μὲν ἐλάττους ἐποίησα τὰς δυνάμεις, παρ' ἐμοὶ τἀδίκημ' ἂν ἐδείκνυεν ὄν, εἰ δὲ πολλῷ μείζους, οὐκ ἂν ἐσυκοφάντει. ἐπειδὴ δὲ σὺ τοῦτο πέφευγας, ἐγὼ ποιήσω· καὶ σκοπεῖτε εἰ δικαίως χρήσομαι τῷ λόγῳ.

234 Δύναμιν μὲν τοίνυν εἶχεν ἡ πόλις τοὺς νησιώτας, οὐχ ἅπαντας ἀλλὰ τοὺς ἀσθενεστάτους· οὔτε γὰρ Χίος οὔτε Ῥόδος οὔτε Κέρκυρα μεθ' ἡμῶν ἦν· χρημάτων δὲ σύνταξιν εἰς πέντε καὶ τετταράκοντα τάλαντα, καὶ ταῦτ' ἦν προεξειλεγμένα· ὁπλίτην δ' ἱππέα[1]) πλὴν τῶν οἰκείων οὐδένα. ὃ δὲ πάντων καὶ φοβερώτατον καὶ μάλισθ' ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν, οὗτοι παρεσκευάκεισαν τοὺς περιχώρους πάντας ἔχθρας ἢ
235 φιλίας ἐγγυτέρω, Μεγαρεῖς Θηβαίους Εὐβοέας. τὰ μὲν τῆς πόλεως οὕτως ὑπῆρχεν ἔχοντα, καὶ οὐδεὶς ἂν ἔχοι παρὰ ταῦτ'. εἰπεῖν ἄλλο οὐδέν· τὰ δὲ τοῦ Φιλίππου, πρὸς ὃν ἦν ἡμῖν ὁ ἀγών, σκέψασθε πῶς. πρῶτον μὲν ἦρχε τῶν ἀκολουθούντων αὐτὸς αὐτοκράτωρ, ὃ[2]) τῶν εἰς τὸν πόλεμον μέγιστόν ἐστιν ἁπάντων· εἶθ' οὗτοι τὰ ὅπλα εἶχον ἐν ταῖς χερσὶν ἀεί· ἔπειτα χρημάτων εὐπόρει, καὶ ἔπραττεν ἃ
306 δόξειεν αὐτῷ, οὐ προλέγων ἐν τοῖς ψηφίσμασιν, οὐδ' ἐν τῷ φανερῷ βουλευόμενος, οὐδὲ[3]) γραφὰς φεύγων παρανόμων, οὐδ' ὑπεύθυνος ὢν οὐδενί, ἀλλ' ἁπλῶς αὐτὸς δεσπότης
236 ἡγεμὼν κύριος πάντων. ἐγὼ δ' ὁ πρὸς τοῦτον ἀντιτεταγμένος (καὶ γὰρ τοῦτ' ἐξετάσαι δίκαιον) τίνος κύριος ἦν; οὐδενός· αὐτὸ γὰρ τὸ δημηγορεῖν πρῶτον, οὗ μόνον μετεῖχον ἐγώ, ἐξ ἴσου προυτίθεθ' ὑμεῖς τοῖς παρ' ἐκείνου μισθαρνοῦσι καὶ ἐμοί, καὶ ὅσα οὗτοι περιγένοιντο ἐμοῦ (πολλὰ δ' ἐγίγνετο ταῦτα, δι' ἣν ἕκαστον τύχοι πρόφασιν), ταῦθ' ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν ἀπῆτε βεβουλευμένοι.

237 Ἀλλ' ὅμως ἐκ τοιούτων ἐλαττωμάτων ἐγὼ συμμάχους

[1]) δ' ἢ ἱππέα B. D. b.

[2]) αὐτοκράτωρ ὤν, ὅ B. D.

[3]) βουλευόμενος, οὐδ' ὑπὸ τῶν συκοφαντούντων κρινόμενος, οὐδὲ B. V. βουλ. [οὐδ' — κρινόμενος], οὐδέ. D.

merk ist vielmehr auf die Thatsachen selbst gerichtet: welche Hülfsquellen, welche Kriegsmittel die Stadt besaß, als ich in die Regierung trat; welche ich ihr dann durch meine Verwaltung zugeführt habe; und umgekehrt, wie es mit alledem bei dem Feinde bestellt war; hätte ich dann die Kriegsmittel der Stadt vermindert, so würde er mir allerdings die Schuld beimessen; hätte ich sie aber vergrößert, so würde er mich nicht chikaniren. Du hast es freilich nicht so gemacht. So will ich es denn an Deiner Statt thun und Ihr möget Acht haben, daß ich es unparteiisch thue.

Die Macht der Stadt also beruhte damals auf den Inseln, 234
leider freilich nicht auf allen, sondern gerade auf den kleinsten; denn weder Chios, noch Rhodos, noch Kerkyra stand damals auf unserer Seite. An Geld standen ihr 45 Talente zu Gebote, die noch dazu im Voraus eingezogen waren; an bewaffneter Macht außer den eigenen Milizen kein einziger Fußknecht, kein einziger Reiter. Die größte Gefahr für die Stadt und der größte Vorschub für die Feinde aber bestand darin, daß es ihnen gelungen war, alle unsere Nachbarn, die Megarer, Thebäer, Euböer so zu stimmen, daß sie eher feindselig als wohlwollend gegen uns gesinnt
waren. So stand es mit der Stadt — das wird Niemand leug- 235
nen können. Nun denkt aber daran, wie es mit Philippos, unserm Gegner, stand. Erstens gebot er über seine Unterthanen als unumschränkter Herr; ein Vortheil, welcher im Kriege von unberechenbarer Wichtigkeit ist; ferner führten diese Unterthanen unausgesetzt die Waffen; dann hatte er Ueberfluß an Geld; und endlich konnte er thun, was ihm beliebte, ohne es durch Beschlüsse vorher zu verrathen, ohne offen darüber zu berathschlagen, ohne wegen Gesetzwidrigkeit angeklagt zu werden, ohne irgend Jemandem Rechenschaft schuldig zu sein, sondern einfach als Gebieter, Herr und
Meister über Alles. Ich dagegen, der den Kampf mit ihm auf- 236
nahm, worüber — denn das muß man zunächst in's Auge fassen — worüber war ich Herr? Ueber Nichts! Denn gleich von vorn herein das freie Wort, welches allein mir zu Gebote stand, das gestattetet Ihr, gleichermaßen wie mir, so den Miethlingen des Philippos; und so oft diese dann über mich siegten — das geschah aber oft genug, bald durch die, bald durch jene Vorspiegelung —, so oft hattet Ihr selbst zu Gunsten Eurer Feinde Beschluß gefaßt!

Aber dennoch, trotz dieser ungünstigen Verhältnisse, gelang es 237

μὲν ὑμῖν ἐποίησα Εὐβοέας Ἀχαιοὺς Κορινθίους Θηβαίους Μεγαρέας Λευκαδίους Κερκυραίους, ἀφ' ὧν μύριοι μὲν καὶ πεντακισχίλιοι ξένοι, δισχίλιοι δ' ἱππεῖς ἄνευ τῶν πολιτικῶν δυνάμεων συνήχθησαν· χρημάτων δέ, ὅσων ἠδυνήθην
238 ἐγώ, πλείστην συντέλειαν ἐποίησα. εἰ δὲ λέγεις ἢ τὰ πρὸς Θηβαίους δίκαια Αἰσχίνη ἢ τὰ πρὸς Βυζαντίους ἢ τὰ πρὸς Εὐβοέας, ἢ περὶ τῶν ἴσων νυνὶ διαλέγῃ, πρῶτον μὲν ἀγνοεῖς ὅτι καὶ πρότερον τῶν ὑπὲρ τῶν Ἑλλήνων ἐκείνων ἀγωνισαμένων τριήρων, τριακοσίων οὐσῶν τῶν πασῶν, τὰς διακοσίας ἡ πόλις παρέσχετο, καὶ οὐκ ἐλαττοῦσθαι νομίζουσα οὐδὲ κρίνουσα τοὺς ταῦτα συμβουλεύσαντας οὐδὲ ἀγανακτοῦσα ἐπὶ τούτοις ἐωρᾶτο (αἰσχρὸν γάρ), ἀλλὰ τοῖς θεοῖς ἔχουσα χάριν εἰ κοινοῦ κινδύνου τοῖς Ἕλλησι περιστάντος αὐτὴ διπλάσια τῶν ἄλλων εἰς τὴν ἁπάντων σωτηρίαν παρέσχετο.

239 Εἶτα κενὰς χαρίζῃ[1]) χάριτας τουτοισὶ συκοφαντῶν ἐμέ.
307 τί γὰρ νῦν λέγεις οἷα ἐχρῆν πράττειν, ἀλλ' οὐ τότ' ὢν ἐν τῇ πόλει καὶ παρὼν ταῦτ' ἔγραφες, εἴπερ ἐνεδέχετο παρὰ τοὺς παρόντας καιρούς, ἐν οἷς οὐχ ὅσα ἠβουλόμεθα ἀλλ' ὅσα δοίη τὰ πράγματ' ἔδει δέχεσθαι· ὁ γὰρ ἀντωνούμενος καὶ ταχὺ τοὺς παρ' ἡμῶν ἀπελαυνομένους προσδεξόμενος καὶ χρήματα προσθήσων ὑπῆρχεν ἕτοιμος.

240 Ἀλλ' εἰ νῦν ἐπὶ τοῖς πεπραγμένοις κατηγορίας ἔχω, τί ἂν οἴεσθε, εἰ τότ' ἐμοῦ περὶ τούτου[2]) ἀκριβολογουμένου ἀπῆλθον αἱ πόλεις καὶ προσέθεντο Φιλίππῳ καὶ ἅμα Εὐβοίας καὶ Θηβῶν καὶ Βυζαντίου κύριος κατέστη, τί ποιεῖν
241 ἂν ἢ τί λέγειν τοὺς ἀσεβεῖς ἀνθρώπους τουτουσί; οὐχ ὡς ἐξεδόθησαν, ἀπηλάθησαν[3]) βουλόμενοι μεθ' ἡμῶν εἶναι; εἶτα τοῦ μὲν Ἑλλησπόντου διὰ Βυζαντίων ἐγκρατὴς καθέστηκε καὶ τῆς σιτοπομπίας τῆς τῶν Ἑλλήνων κύριος, πόλεμος[4]) δ' ὅμορος καὶ βαρὺς εἰς τὴν Ἀττικὴν διὰ Θηβαίων κεκόμισται, ἁπλοῦς δ' ἡ θάλαττα ὑπὸ τῶν ἐκ τῆς Εὐβοίας

[1]) κενάς γε χαρίζῃ B.
[2]) τούτων B. V. D. b.
[3]) ἐξεδόθησαν, οὐχ ὡς ἀπηλάθησαν B. V. D. b.
[4]) κύριος [γέγονε], πόλεμος B.

mir, Euch die Bundesgenossenschaft der Euböer, Achäer, Korinther, Thebäer, Megarer, Leukader und Kerkyräer zu gewinnen, welche, abgesehen von ihren Bürgermilizen, eine Heeresmacht von 15,000 Söldnern zu Fuß und 2000 Reitern zusammenbrachten. An Geld aber habe ich von diesen den größtmöglichen Beitrag durchgesetzt. Wenn Du aber, Aeschines, von unsern Ansprüchen an die The- 238
bäer, an die Byzantier und die Euböer sprichst, wenn Du über die Gleichheit der Lasten Dich aussprichst, so scheinst Du erstens nicht zu wissen, daß es früher gerade ebenso war. Denn von jenen dreihundert Dreiruderern, welche einst für Griechenland in den Kampf zogen, stellte unsere Stadt nicht weniger als zweihundert, ohne darin einen Nachtheil zu erblicken, ohne deshalb ihre Rathgeber zur Verantwortung zu ziehen, oder gar — Pfui, der Schande! — darüber in Zorn zu gerathen. Umgekehrt, sie war den Göttern dankbar, daß sie zur Abwehr der gemeinsamen Gefahr von ganz Griechenland doppelt so viel thun konnte, als die übrigen Griechen zusammengenommen!

Zweitens aber leistest Du den Athenern mit Deinen Schimpfe- 239
reien gegen mich einen sehr unnützen Dienst. Denn was sprichst Du jetzt von dem, was man damals hätte thun sollen? warum hast Du nicht damals, in der Stadt anwesend, in der Versammlung gegenwärtig, einen derartigen Antrag gestellt, wenn das bei den damaligen Zeitverhältnissen wirklich möglich war, in denen wir nehmen mußten nicht was wir wollten, sondern was wir konnten? denn es stand schon Jemand bereit, sie anzuwerben, die von uns Verstoßenen mit offenen Armen aufzunehmen und ihnen noch Geld dazu zu geben!

Wenn ich denn nun wegen meiner damaligen Politik jetzt an- 240
geklagt werde, was meint Ihr wohl, würden diese ruchlosen Menschen jetzt thun oder sagen, wenn ich damals ängstlich gemarktet hätte und in Folge davon jene Städte von uns abgefallen und zu Philippos getreten, wenn er gleichzeitig Herr von Euböa, Theben und Byzanz geworden wäre? Würde es da nicht heißen, bereitwillige Verbündete seien preisgegeben, seien vor den Kopf gestoßen 241
worden? Würden sie da nicht sagen: „Durch Byzanz ist Philippos Herr des Hellespontes geworden und beherrscht die Kornzufuhr für Griechenland; durch Theben ist ein gefährlicher Krieg über die Grenze und auf attischen Boden versetzt worden; durch die See-

ὁρμωμένων λῃστῶν γέγονεν; οὐκ ἂν ταῦτ' ἔλεγον, καὶ πολλά γε πρὸς τούτοις ἕτερα;

242 Πονηρόν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πονηρὸν ὁ συκοφάντης ἀεὶ καὶ πανταχόθεν βάσκανον καὶ φιλαίτιον· τοῦτο δὲ καὶ φύσει κίνδυνος τἀνθρώπιόν ἐστιν, οὐδὲν ἐξ ἀρχῆς ὑγιὲς πεποιηκὸς οὐδ' ἐλεύθερον, αὐτοτραγικὸς πίθηκος, ἀρουραῖος Οἰνόμαος, παράσημος ῥήτωρ. τί γὰρ ἡ σὴ δεινότης εἰς ὄνησιν ἥκει τῇ πατρίδι[1]); νῦν ἡμῖν λέγεις περὶ τῶν παρεληλυ-

243 θότων; ὥσπερ ἂν εἴ τις ἰατρὸς ἀσθενοῦσι μὲν τοῖς κά-

308 μνουσιν εἰσιὼν μὴ λέγοι μηδὲ δεικνύοι δι' ὧν ἀποφεύξονται τὴν νόσον, ἐπειδὴ δὲ τελευτήσειέ τις αὐτῶν καὶ τὰ νομιζόμεν' αὐτῷ φέροιτο, ἀκολουθῶν ἐπὶ τὸ μνῆμα διεξίοι "εἰ τὸ καὶ τὸ ἐποίησεν ἄνθρωπος οὑτοσί, οὐκ ἂν ἀπέθανεν." ἐμβρόντητε, εἶτα νῦν λέγεις;

244 Οὐ τοίνυν οὐδὲ τὴν ἧττταν, εἰ ταύτῃ γαυριᾷς ἐφ' ᾗ στένειν σε ὦ κατάρατε προσῆκεν, ἐν οὐδενὶ τῶν παρ' ἐμοὶ[2]) γεγονυῖαν εὑρήσετε τῇ πόλει. οὑτωσὶ δὲ λογίζεσθε. οὐδαμοῦ πώποθ', ὅποι πρεσβευτὴς ἐπέμφθην ὑφ' ὑμῶν ἐγώ, ἡττηθεὶς ἀπῆλθον τῶν παρὰ Φιλίππου πρέσβεων, οὐκ ἐκ Θετταλίας, οὐκ ἐξ Ἀμβρακίας, οὐκ ἐξ Ἰλλυριῶν, οὐ παρὰ τῶν Θρᾳκῶν βασιλέων, οὐκ ἐκ Βυζαντίου, οὐκ ἄλλοθεν οὐδαμόθεν, οὐ τὰ τελευταῖα ἐκ[3]) Θηβῶν, ἀλλ' ἐν οἷς κρατηθεῖεν οἱ πρέσβεις αὐτοῦ τῷ λόγῳ, ταῦτα τοῖς ὅπλοις ἐπιὼν

245 κατεστρέφετο. ταῦτ' οὖν ἀπαιτεῖς παρ' ἐμοῦ, καὶ οὐκ αἰσχύνει τὸν αὐτὸν εἰς τε μαλακίαν σκώπτων καὶ τῆς Φιλίππου δυνάμεως ἀξιῶν ἕνα ὄντα κρείττω γενέσθαι; καὶ ταῦτα τοῖς λόγοις; τίνος γὰρ ἄλλου κύριος ἦν ἐγώ; οὐ γὰρ τῆς γε ἑκάστου ψυχῆς, οὐδὲ τῆς τύχης τῶν παραταξαμένων, οὐδὲ τῆς στρατηγίας, ἧς ἔμ' ἀπαιτεῖς εὐθύνας· οὕτω σκαιὸς εἶ.

246 Ἀλλὰ μὴν ὧν γ' ἂν ὁ ῥήτωρ ὑπεύθυνος εἴη, πᾶσαν ἐξέτασιν λαμβάνετε[4])· οὐ παραιτοῦμαι. τίνα οὖν ἐστὶ ταῦτα; ἰδεῖν τὰ πράγματα ἀρχόμενα καὶ προαισθέσθαι καὶ προειπεῖν τοῖς ἄλλοις. ταῦτα πέπρακταί μοι. καὶ ἔτι τὰς

[1]) ἥκει πατρίδι; Z.
[2]) ἐμοῦ B.
[3]) τελευταῖα πρώην ἐκ B, τελευταῖα νῦν ἐκ V.
[4]) λάμβανε B. D. b.

räuber von Euböa ist das Meer in unserer nächsten Nähe unsicher geworden —". Und so weiter, und so weiter!

So ein Schwindler, athenische Männer, ist doch in jeder Be- 242
ziehung eine verleumderische, boshafte und schmähsüchtige Kreatur. Dieser Wicht aber ist wirklich eine geborene Schlange, der von Hause aus keine Ahnung von Wahrheit, von Ehrenhaftigkeit hat; dieser Tragödienaffe, dieser Dorfoenomaos, dieser Afterredner! denn was hat denn Deine Beredtsamkeit dem Vaterlande genützt? Jetzt 243
kommst Du und erzählst uns von der Vergangenheit, gerade wie wenn ein Arzt seinen Patienten während der Dauer der Krankheit Nichts räth, Nichts verschreibt, was ihnen helfen könnte; wenn aber einer gestorben ist und man ihn zu Grabe trägt, dann mit hinausgeht und draußen am Grabe sagt: „Ja, wenn der Mann das oder das gethan hätte, wäre er nicht gestorben!" Wahnwitziger! und das sagst Du jetzt?

So werdet Ihr denn finden, daß auch jene Niederlage, wenn 244
Du über sie triumphirst, die Du Verruchter bejammern solltest, in keiner Beziehung *mir* zur Last fällt. Ueberlegt einfach Folgendes: Nirgend, wohin ich als Gesandter von Euch geschickt wurde, habe ich den Gesandten des Philippos gegenüber den Kürzern gezogen, nicht in Thessalien, nicht in Ambrakia, nicht in Illyrien, nicht vor den thrakischen Fürsten, nicht in Byzanz, mit einem Worte nie und nirgend; nicht endlich auch in Theben. Aber freilich, was seine Gesandten mit dem Worte verloren hatten, das hat er mit Waffengewalt wieder erobert! Und darüber ziehst Du nun *mich* 245
zur Rechenschaft und schämst Dich nicht, in einem Athem *den* einen Feigling zu nennen, von dem Du verlangst, er, der einzige, solle stärker sein als die Macht des Philippos? und noch dazu mit dem Worte! Denn was stand mir sonst zu Gebote? Nicht das Herz eines jeden Soldaten, nicht das Glück der Schlachten, nicht der Heerbefehl, für welchen Du mich verantwortlich machst; o Du elender Thor!

Nein, wahrlich! wofür der Staatsmann verantwortlich ist, 246
darüber mögt Ihr strenge Rechenschaft halten: ich weigere mich dessen nicht. Was ist das aber? die Begebenheiten von Anfang an richtig zu erkennen, vorauszusehen, vorauszusagen. Das habe ich gethan. Ferner, die jedesmaligen Zögerungen, Weiterungen,

ἐκασταχοῦ βραδυτῆτας ὄκνους ἀγνοίας φιλονεικίας, ἃ πολι-
309 τικὰ ταῖς πόλεσι πρόσεστιν ἁπάσαις καὶ ἀναγκαῖα ἁμαρτή-
ματα, ταῦθ' ὡς εἰς ἐλάχιστα[1]) συστεῖλαι, καὶ τοὐναντίον
εἰς ὁμόνοιαν καὶ φιλίαν καὶ τοῦ τὰ δέοντα ποιεῖν ὁρμὴν
προτρέψαι. καὶ ταῦτά μοι πάντα πεποίηται, καὶ οὐδεὶς
μή ποθ' εὕρῃ κατ' ἐμὲ[2]) οὐδὲν ἐλλειφθέν.

247 Εἰ τοίνυν τις ἔροιτο ὀντινοῦν, τίσι τὰ πλεῖστα Φίλιπ-
πος ὧν κατέπραξε διῳκήσατο, πάντες ἂν εἴποιεν τῷ στρα-
τοπέδῳ καὶ τῷ διδόναι καὶ διαφθείρειν τοὺς ἐπὶ τῶν πραγμά-
των. οὐκοῦν τῶν μὲν δυνάμεων οὔτε κύριος οὔθ' ἡγεμὼν
ἦν ἐγώ, ὥστε οὐδ' ὁ λόγος τῶν κατὰ ταῦτα πραχθέντων
πρὸς ἐμέ. καὶ μὴν τῷ διαφθαρῆναι χρήμασιν ἢ μὴ κεκρά-
τηκα[3]) Φιλίππου· ὥσπερ γὰρ ὁ ὠνούμενος νενίκηκε τὸν
λαβόντα, ἐὰν πρίηται, οὕτως ὁ μὴ λαβὼν καὶ[4]) διαφθαρεὶς
νενίκηκε τὸν ὠνούμενον. ὥστε ἀήττητος ἡ πόλις τὸ κατ' ἐμέ.

248 Ἃ μὲν τοίνυν ἐγὼ παρεσχόμην εἰς τὸ δικαίως τοιαῦτα
γράφειν τοῦτον[5]) περὶ ἐμοῦ, πρὸς πολλοῖς ἑτέροις ταῦτα
καὶ παραπλήσια τούτοις ἐστίν, ἃ δ' οἱ πάντες ὑμεῖς, ταῦτ'
ἤδη λέξω. μετὰ γὰρ τὴν μάχην εὐθὺς ὁ δῆμος, εἰδὼς καὶ
ἑωρακὼς πάντα ὅσα ἔπραττον ἐγώ, ἐν αὐτοῖς τοῖς δεινοῖς
καὶ φοβεροῖς ἐμβεβηκώς, ἡνίκ' οὐδ' ἀγνωμονῆσαί τι θαυ-
μαστὸν ἦν τοὺς πολλοὺς πρὸς ἐμέ, πρῶτον μὲν περὶ σωτη-
ρίας τῆς πόλεως τὰς ἐμὰς γνώμας ἐχειροτόνει, καὶ πάνθ'
ὅσα τῆς φυλακῆς ἕνεκα ἐπράττετο, ἡ διάταξις τῶν φυλάκων,
310 αἱ τάφροι, τὰ εἰς τὰ τείχη χρήματα, διὰ τῶν ἐμῶν ψη-
φισμάτων ἐγίγνετο· ἔπειθ' αἱρούμενος σιτώνην ἐκ πάντων
249 ἐμὲ ἐχειροτόνησεν ὁ δῆμος. καὶ μετὰ ταῦτα συστάντων οἷς
ἦν ἐπιμελὲς κακῶς ἐμὲ ποιεῖν, καὶ γραφὰς εὐθύνας εἰσαγγε-
λίας, πάντα ταῦτ' ἐπαγόντων μοι, οὐ δι' ἑαυτῶν τό γε
πρῶτον ἀλλὰ δι' ὧν μάλισθ' ὑπελάμβανον ἀγνοήσεσθαι
(ἴστε γὰρ δήπου καὶ μέμνησθε ὅτι τοὺς πρώτους χρόνους
κατὰ τὴν ἡμέραν ἑκάστην ἐκρινόμην ἐγώ, καὶ οὔτ' ἀπόνοια

[1]) ὡς εἰς ἐλάχιστον B. b, ὡς ἐλάχιστα V.
[2]) εὕρῃ τὸ κατ' ἐμέ B. V. D.
[3]) τῷ γε μὴ διαφθαρῆναι χρήμασιν κεκράτηκα B. V.
[4]) μηδὲ B. D.

Thorheiten, Zwistigkeiten, überhaupt die schwachen Seiten, welche mit allen republikanischen Verfassungen unzertrennlich verbunden sind, auf das geringste Maß zurückzuführen und im Gegentheil Einigkeit, Eintracht und den Entschluß zum entschiedenen Handeln zu befördern. Auch das habe ich Alles gethan: wer ist's, der mich einer Unterlassungssünde zeihen dürfte?

Fragt man nun, wie und wodurch hat Philippos größtentheils 247
seine Pläne durchgesetzt, so wird Jedermann antworten: durch sein Kriegsheer und durch seine Geschenke und die Bestechung unserer Staatsmänner. Unsere Truppen dagegen habe ich nicht befehligt, ich nicht geleitet. Es kann daher von meiner Verantwortlichkeit in dieser Beziehung gar nicht die Rede sein. Hinsichtlich der Versuche der Bestechung aber habe ich den Philippos besiegt. Denn wie derjenige, welcher einen Andern zu erkaufen sucht, diesen im Falle des Gelingens besiegt, so besiegt umgekehrt derjenige, welcher sich nicht bestechen läßt, denjenigen, der es vergebens versucht hat. So ist denn die Stadt, so weit meine Kräfte reichten, unbesiegt geblieben.

Diese und ähnliche Verdienste von meiner Seite sind es neben 248
vielen andern, welche dem Ktesiphon das Recht gaben jenen Ehrenbeschluß für mich zu beantragen. Ich will nun die Veranlassungen aufzählen, welche von Eurer Seite dazu kamen. Gleich nach der Schlacht hat das Volk, meine Thaten im frischen Gedächtniß und vor Augen, mitten im Drange der äußersten Gefahr, als es wahrlich kein Wunder gewesen wäre, wenn die Masse an mir irre geworden wäre, hat das Volk dennoch erstens die von mir beantragten Sicherheitsmaßregeln zum Beschluß erhoben: Alles, was zum Schutze der Stadt geschah, die Anordnung der Wachtposten, die Gräben, die Sammlungen zur Wiederherstellung der Mauern, das Alles wurde auf meine Vorschläge hin vorgenommen. Ferner hat das Volk mich vorzugsweise vor allen Andern zum Proviantmeister gewählt. Und als 249
sich nun alsdann Diejenigen zusammenthaten, welche mich stürzen wollten, als sie mir mit Anklagen, Rechenschaftsablagen, Denuntiationen und dergleichen zu Leibe gingen, Anfangs nicht in eigner Person, sondern durch solche Werkzeuge, hinter denen sie sich am besten zu verstecken glaubten — Ihr wißt's und erinnert Euch ja wohl noch, daß ich damals in der ersten Zeit Tag für Tag mich zu verant-

[5]) τουτονὶ B. D.

Σωσικλέους οὔτε συκοφαντία Φιλοκράτους οὔτε Διώνδου καὶ Μελάντου μανία οὔτ' ἄλλ' οὐδὲν ἀπείρατον ἦν τούτοις κατ' ἐμοῦ), ἐν τοίνυν τούτοις πᾶσι μάλιστα μὲν διὰ τοὺς θεούς, δεύτερον δὲ δι' ὑμᾶς καὶ τοὺς ἄλλους Ἀθηναίους ἐσωζόμην. δικαίως[1])· τοῦτο γὰρ καὶ ἀληθές ἐστι καὶ ὑπὲρ
250 τῶν ὁμωμοκότων καὶ γνόντων τὰ εὔορκα δικαστῶν. οὐκοῦν ἐν μὲν οἷς εἰσηγελλόμην, ὅτ' ἀπεψηφίζεσθέ μου καὶ τὸ μέρος τῶν ψήφων τοῖς διώκουσιν οὐ μετεδίδοτε, τότ' ἐψηφίζεσθε τὰ ἄριστά με πράττειν· ἐν οἷς δὲ τὰς γραφὰς ἀπέφευγον, ἔννομα καὶ γράφειν καὶ λέγειν ἀπεδεικνύμην· ἐν οἷς δὲ τὰς εὐθύνας ἐπεσημαίνεσθε, δικαίως καὶ ἀδωροδοκήτως πάντα πεπρᾶχθαί μοι προσωμολογεῖτε. τούτων οὖν οὕτως ἐχόντων τί προσῆκον[2]) ἢ τί δίκαιον ἦν τοῖς ὑπ' ἐμοῦ πεπραγμένοις θέσθαι τὸν Κτησιφῶντα ὄνομα, οὐχ ὃ τὸν δῆμον ἑώρα τιθέμενον, οὐχ ὃ τοὺς ὁμωμοκότας δικαστάς, οὐχ ὃ τὴν ἀλήθειαν παρὰ πᾶσι βεβαιοῦσαν;

251 Ναί, φησιν, ἀλλὰ τὸ τοῦ Κεφάλου καλόν, τὸ μηδεμίαν γραφὴν φεύγειν[3]). καὶ νὴ Δί' εὔδαιμόν γε. ἀλλὰ τί μᾶλ-
311 λον ὁ πολλάκις μὲν φυγὼν μηδεπώποτε δ' ἐξελεγχθεὶς ἀδικῶν ἐν ἐγκλήματι γίγνοιτ' ἂν διὰ τοῦτο δικαίως; καίτοι πρός γε τοῦτον, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ τὸ τοῦ Κεφάλου καλὸν εἰπεῖν ἔστι μοι· οὐδεμίαν γὰρ πώποτ' ἐγράψατό με οὐδ' ἐδίωξε γραφήν, ὥστε ὑπὸ σοῦ γε ὡμολόγημαι μηδὲν εἶναι τοῦ Κεφάλου χείρων πολίτης.

252 Πανταχόθεν[4]) μὲν τοίνυν ἄν τις ἴδοι τὴν ἀγνωμοσύνην αὐτοῦ καὶ τὴν βασκανίαν, οὐχ ἥκιστα δ' ἀφ' ὧν περὶ τῆς τύχης διελέχθη. ἐγὼ δ' ὅλως μέν, ὅστις ἄνθρωπος ὢν ἀνθρώπῳ τύχην προφέρει, ἀνόητον ἡγοῦμαι· ἦν γὰρ ὁ βέλτιστα πράττειν νομίζων καὶ ἀρίστην ἔχειν οἰόμενος οὐκ οἶδεν εἰ μενεῖ τοιαύτη μέχρι τῆς ἑσπέρας, πῶς χρὴ περὶ

[1]) ἐσωζόμην δικαίως V.
[2]) προσῆκεν B. D. b.
[3]) φυγεῖν B. V. D. b.
[4]) Πολλαχόθεν B.

worten hatte, daß weder der Unverſtand eines Sokrates, noch die Schwindelei eines Philokrates, noch die Tollheit eines Diondas und Melantos, noch irgend etwas Anderes von ihnen unverſucht blieb, um mich zu ſchädigen — trotz alledem und alledem ging ich — zunächſt mit der Götter Hülfe, ſodann aber durch Euch und die übrigen Athener unbeſiegt aus allen dieſen Kämpfen hervor. Und wahrlich mit Recht! Dafür ſpricht die Wahrheit, der Eidſchwur und der geſunde Sinn der damaligen Richter. Damals nun, als 250
ich denuncirt wurde, Ihr aber mich losſprachet und den Anklägern nicht einmal das Minimum der Stimmen ließet, damals habt Ihr mir das Zeugniß gegeben, daß ich das Beſte der Stadt im Auge gehabt habe; als ich von den Anklagen auf Geſetzwidrigkeit freigeſprochen wurde, da ward mir das Zeugniß, daß meine Anträge geſetzmäßig geweſen; als meine Rechenſchaftsannahmen genehmigt wurden, da ward mir das Eingeſtändniß, daß ich in allen Stücken rechtlich und unbeſtechlich gehandelt habe. Nach allen dieſen Vorgängen, welchen Namen dürfte Kteſiphon mit Fug und Recht meiner Politik geben? Doch wohl denſelben, welchen Ihr, das Volk, die geſchworenen Richter, die von der öffentlichen Meinung anerkannte Wahrheit ihr gegeben!

Ja, ſagt er, aber Kephalos wußte ſich doch eines Beſſeren zu 251
rühmen, daß er niemals überhaupt angeklagt worden ſei! Nun ja, das iſt ein großes Glück; aber darf deshalb Derjenige billiger Weiſe getadelt werden, der zwar häufig angeklagt, niemals aber eines Vergehens überführt worden iſt? Und doch, atheniſche Männer, könnte auch ich mich jenes Glückes des Kephalos rühmen, wenn nur Aeſchines dabei in Betracht käme; denn Du haſt mich niemals angeklagt, niemals vor Gericht gezogen: das iſt alſo für Deine Perſon ein Eingeſtändniß, daß ich ein eben ſo guter Bürger bin, wie Kephalos!

So liegt denn in jeder Beziehung ſein Unverſtand und ſeine 252
Schwindelei offen zu Tage. Ganz beſonders iſt dies aber noch der Fall in ſeinen Aeußerungen über das Glück. Ich meinerſeits halte es überhaupt für Thorheit, wenn ein Menſch gegen einen anderen mit „Glück“ um ſich wirft; denn wenn derjenige, welcher ſich wohl zu befinden meint, welcher vollkommen glücklich zu ſein glaubt, wenn der nicht einmal weiß, ob es nur bis zum Abend ſo bleiben wird; wie mag er da von Glück ſprechen oder deſſen Man-

ταύτης λέγειν ἢ πῶς ὀνειδίζειν ἑτέρῳ; ἐπειδὴ δ' οὗτος πρὸς πολλοῖς ἄλλοις καὶ περὶ τούτων ὑπερηφάνως χρῆται[1]) τῷ λόγῳ, σκέψασθ' ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ θεωρήσατε ὅσῳ καὶ ἀληθέστερον καὶ ἀνθρωπινώτερον ἐγὼ περὶ τῆς τύχης
253 τούτου διαλεχθήσομαι. ἐγὼ τὴν τῆς[2]) πόλεως τύχην ἀγαθὴν ἡγοῦμαι, καὶ ταῦθ' ὁρῶ καὶ τὸν Δία τὸν Δωδωναῖον ἡμῖν μαντευόμενον[3]), τὴν μέντοι τῶν πάντων ἀνθρώπων, ἢ νῦν ἐπέχει, χαλεπὴν καὶ δεινήν· τίς γὰρ Ἑλλήνων ἢ τίς βαρ-
254 βάρων οὐ πολλῶν κακῶν ἐν τῷ παρόντι πεπείραται; τὸ μὲν τοίνυν προελέσθαι τὰ κάλλιστα καὶ τὸ τῶν οἰηθέντων Ἑλλήνων, εἰ πρόοιντο ἡμᾶς, ἐν εὐδαιμονίᾳ διάξειν, αὐτῶν[4]) ἄμεινον πράττειν τῆς ἀγαθῆς τύχης τῆς πόλεως εἶναι τίθημι·
312 τὸ δὲ προσκρουῦσαι καὶ μὴ πάνθ' ὡς ἠβουλόμεθ' ἡμῖν συμβῆναι τῆς τῶν ἄλλων ἀνθρώπων τύχης τὸ ἐπιβάλλον
255 ἐφ' ἡμᾶς μέρος μετειληφέναι νομίζω τὴν πόλιν. τὴν δ' ἰδίαν τύχην τὴν ἐμὴν καὶ τὴν ἑνὸς ἡμῶν ἑκάστου ἐν τοῖς ἰδίοις ἐξετάζειν δίκαιον εἶναι νομίζω. ἐγὼ μὲν οὐτωσὶ[5]) περὶ τῆς τύχης ἀξιῶ, ὀρθῶς καὶ δικαίως, ὡς ἐμαυτῷ δοκῶ, νομίζω δὲ καὶ ὑμῖν· ὃ[6]) δὲ τὴν ἰδίαν τύχην τὴν ἐμὴν τῆς κοινῆς τῆς πόλεως κυριωτέραν εἶναί φησι, τὴν μικρὰν καὶ φαύλην τῆς ἀγαθῆς καὶ μεγάλης. καὶ πῶς ἔνι τοῦτο γενέσθαι;
256 Καὶ μὴν εἴ γε τὴν ἐμὴν τύχην πάντως ἐξετάζειν Αἰσχίνῃ προαιρεῖ, πρὸς τὴν σαυτοῦ σκόπει, κἂν εὕρῃς τὴν ἐμὴν βελτίω τῆς σῆς, παῦσαι λοιδορούμενος αὐτῇ. σκόπει τοίνυν εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς. καί μου πρὸς Διὸς μηδεμίαν[7]) ψυχρότητα καταγνῷ μηδείς. ἐγὼ γὰρ οὔτ' εἴ τις πενίαν προπηλακίζει, νοῦν ἔχειν ἡγοῦμαι, οὔτ' εἴ τι5 ἐν ἀφθόνοις τραφεὶς ἐπὶ τούτῳ σεμνύνεται· ἀλλ' ὑπὸ τῆς τουτουὶ τοῦ χαλεποῦ βλασφημίας καὶ συκοφαντίας εἰς τοιούτους λόγους ἐμπίπτειν ἀναγκά-

[1]) κέχρηται B.

[2]) τὴν μὲν τῆς B. D. b.

[3]) ὑμῖν μαντευόμενον Z, ἡμῖν καὶ τὸν Ἀπόλλω τὸν Πύθιον μαντευόμενον B.

[4]) διάξειν, τούτων αὐτῶν B. D.

[5]) μὲν οὖν οὐτωσὶ B. D.

[6]) ὑμῖν [συνδοκεῖν]· ὁ B.

gel einem Andern vorwerfen? Da er nun aber einmal unter Anderem auch hierüber auf das Uebermüthigste sich ausgesprochen hat, so sehet einmal zu, atheniſche Männer und überleget, um wie viel richtiger und einem Menſchen angemeſſener ich über das Glück mich ausſprechen werde, als er es gethan hat. Ich meinerſeits glaube 253
allerdings, daß die Stadt von Glück zu ſagen hat, und ich ſehe dieſen Satz ſogar durch den Orakelſpruch des dodonäiſchen Zeus beſtätigt; im Allgemeinen dagegen halte ich freilich die jetzigen Zuſtände für traurig und elend. Denn welcher Grieche oder welcher Barbar hätte nicht in unſern Tagen Unglück über Unglück erfahren? Daß aber dennoch die Stadt das beſte Theil erwählt hat 254
und ſich dem unerachtet beſſer befindet, als jene Griechen, welche das Glück an ſich zu feſſeln meinten, wenn ſie uns preisgäben, das halte ich eben für einen Beweis für das Glück der Stadt. Daß aber auch Unfälle eingetreten ſind und nicht Alles nach unſerem Wunſche gegangen iſt, damit, meine ich, hat die Stadt dem gemeinſamen Glück ihren ſchuldigen Tribut abgetragen. Das per- 255
ſönliche Glück jedes Einzelnen aber, ſowie mein eigenes, das muß man, meine ich, nach den beſondern Schickſalen des Einzelnen beurtheilen. Das iſt meine Anſicht vom Glück, eine richtige und wahre, nach meiner und, wie ich denke, auch nach Eurer Meinung. Er dagegen ſagt, mein perſönliches Unglück, das Unglück eines unbedeutenden Individuums, ſei ſtärker geweſen als das Glück der Stadt, als das Glück eines mächtigen Staates? Wie wäre das aber möglich?

Wenn Du aber denn durchaus mein Glück prüfen willſt, 256
Aeſchines, ſo blicke auf Dein eigenes, und wenn Du dann findeſt, daß ich mehr Glück gehabt habe als Du, ſo höre auf das meinige zu ſchmähen. So blicke denn auf Dein Glück gleich von Anfang an; und möge mir bei Gott deshalb Niemand Mangel an Zartgefühl vorwerfen. Denn ich meine allerdings, es hat keinen Sinn, Jemandem ſeine Armuth vorzuwerfen, oder ſich des Ueberfluſſes zu rühmen, in welchem man geboren und erzogen iſt; aber die Verleumdungen und Schwindeleien dieſes bösartigen Menſchen legen mir die Nothwendigkeit auf, mich in dergleichen Erörterungen ein-

[7]) πρὸς Διὸς καὶ θεῶν μηδεμίαν B. V.

ζῆλον. εἰς δὲ τὸν ἑσπέραν ὡς ἐν ἀνδράσι μετρίοις γίγνεσθε
χρηστοῖς.

27 Ἐστι μὲν οὖν ἡ ὑπόθεσις. Δίσχιν. παιδὶ τε[1]) πρόσφατον διδασκαλεῖον, καὶ ἔχει ἤδη χρήματα ἱκανὰ πρὸς τὴν ἀνδρὸς εὐπορίαν. ἐξελέγχει δὲ ἐκ παίδων ἐκλογὴν ποιεῖσθαι τοιαύτην, ἵνα μηδὲν ἐν τοῖς ἤθεσιν ἐξαμαρτάνῃ. χρήσιμον τῷ πράγματι εἰσφέρει. μηδεμιᾶς φιλίας οὔσης αὐτῷ πρὸς μηδένα μήτε ἀνδρῶν μήτε γυναικῶν ἐπιλαμπέσθαι. ἀλλὰ καὶ τῇ πόλει καὶ τοῖς φίλοις χρήσιμον εἶναι. ἐπειδὴ δὲ πρὸς τὰ κοινὰ παρεσκεύασται ἐλθεῖν, τότε καὶ ὑπὲρ τῶν πατρίδος καὶ ὑπὲρ ἄλλων Ἑλλήνων πολλῶν πολλὰς ἐστεφανῶσθαι. καὶ μηδὲ τοὺς ἐχθροὺς ὑμᾶς. ὡς οὐ καλά γ' ἦν ἃ πρεσβεύων. ἐπιχειρεῖν λέγειν.

28 Ἐγὼ μὲν δὴ τοιαύτην συμβεβίωκα τύχην. καὶ πόλλ' ἂν ἔχων ἕτερ' εἰπεῖν περὶ αὐτῆς παραλείπω. φιλοτιμούμενος τὸ λυπῆσαί τινα[2]) ἐν οἷς σεμνύνομαι. σὺ δ' ὁ σεμνυνόμενος[3]) οὐτῳ καὶ διαπτύων τοὺς ἄλλους σκόπει πρὸς ταύτην ποίᾳ τινὶ κέχρησαι τύχῃ. δι' ἣν παῖς μὲν ὢν μετὰ πολλῆς ἐν-
δείας ἐτράφης. ὕστερα τῷ πατρὶ πρὸς διδασκαλείῳ προσεδρεύ-
ων, τὸ μέλαν τρίβων καὶ τὰ βάθρα σπογγίζων καὶ τὸ παι-
δαγωγεῖον κορῶν. οἰκέτου τάξιν. οὐκ ἐλευθέροι παιδὸς
29 ἔχων, ἐπὶ δὲ γενόμενος τῇ μητρὶ τελούσῃ τὰς βίβλους ἀνεγίγνωσκες καὶ τἄλλα συνεσκευωροῦ, τὴν μὲν νύκτα τερεί-
ζων καὶ κρατηρίζων καὶ καθαίρων τοὺς τελουμένους καὶ ἀπομάττων τῷ πηλῷ καὶ τοῖς πιτύροις καὶ ἀνιστὰς ἀπὸ τοῦ καθαρμοῦ καὶ κελεύων[4]) λέγειν „ἔφυγον κακόν, εὗρον ἄμεινον", ἐπὶ τῷ μηδένα πώποτε τηλικοῦτ' ὀλολύξαι σεμνυ-
νόμενος (καὶ ἔχω γοῦν· μὴ γάρ οἴεσθ' αὐτὸν φθέγγε-
29 σθαι μὲν οὕτω μέγα, ὀλολύξειν δ' οὐχ ὑπερλαμπρον), ἐν δὲ ταῖς ἡμέραις τοὺς καλοὺς διάσους ἄγων διὰ τῶν ὁδῶν, τοὺς ἱστεφανωμένους τῷ μαράθῳ καὶ τῇ λευκῇ, τοὺς ὄφεις τοὺς παρείας θλίβων καὶ ὑπὲρ τῆς κεφαλῆς αἴρων, καὶ

[1]) παιδί μέν ὄντι φοιτᾶν εἰς τὰ B. V. D. b.
[2]) τινας B.
[3]) σεμνὸς B. D. b.
[4]) καθαρμοῦ κελεύων V. D. Z.

zulaſſen; ich will ſie jedoch im Verhältniß zu den Thatſachen mit möglichſter Mäßigung vortragen.

Ich meinerſeits, Aeſchines, hatte zunächſt als Knabe das 257
Glück eines ordentlichen Schulunterrichts und ſoviel zu beſitzen als nöthig iſt, um nicht durch Mangel zu irgend einer Unwürdigkeit gedrängt zu werden. Ich hatte ferner das Glück, mit meinem Austritt aus dem Knabenalter in Uebereinſtimmung mit meinen Verhältniſſen Chöre zu ſtellen, Dreiruderer zu führen, Kriegsſteuern zu zahlen, weder dem Staate noch Privaten gegenüber in Freigebigkeit hinter einem Anderen zurückzubleiben, ſondern wie dem Staate ſo meinen Freunden Dienſte zu leiſten. Als ich dann den Entſchluß gefaßt hatte mich an den öffentlichen Angelegenheiten zu betheiligen, ſo hatte ich das Glück eine Politik zu wählen, welche mir von meinem Vaterlande wie von den übrigen Griechen viele Kränze eingetragen hat; eine Politik, welche unehrenhaft zu nennen nicht einmal Ihr, meine Feinde, jemals gewagt habt!

Das war das Glück, deſſen ich in meinem Leben genoß; und 258
ich könnte noch viele weitere Einzelheiten hinzufügen: ich übergehe ſie aber, aus Beſorgniß Jemanden zu kränken, indem ich mich rühme. Du dagegen, und magſt Du Dich noch ſo in die Bruſt werfen und alle Uebrigen geringſchätzen, blicke einmal auf das Glück, was Dir zu Theil geworden iſt! Es beſtand darin, daß Du als Knabe in drückender Armuth aufwuchſeſt, Deinem Vater in der Schule aufwarteteſt, Tinte rührteſt, die Schulbänke abſpülteſt, die Schulſtube auskehrteſt — Alles Geſchäfte, welche ſich für einen Sklaven, nicht für einen freigeborenen Knaben ſchicken — daß 259
Du ferner als Mann Deiner Mutter bei ihren Weihungen die Gebetbücher vorlaſeſt und ſonſt zur Hand gingeſt, des Nachts das Rehfell umhängteſt, die Trankopfer ausgoſſeſt, die Einzuweihenden reinigteſt und mit Thon und Kleie abriebeſt, dann nach der Reinigung ſie aufſtehen hießeſt und ihnen die Formel vorſagteſt: „Dem Böſen entſagt' ich, das Beſſere fand ich", und Dir Wunder wie viel darauf zu Gute thateſt, daß kein Menſch ſo ſchön heulen konnte wie Du; und ich glaube das allerdings auch: denn wer ſo laut brüllen kann wie er, der kann gewiß auch wundervoll heulen. — Bei Tage zogſt Du dann durch die Gaſſen an der Spitze jener 260
prächtigen mit Fenchel und Weißpappel bekränzten Proceſſionen, indem Du die zahmen Schlangen drückteſt und über den Kopf ſchwangeſt

βοῶν εὐοῖ σαβοῖ, καὶ ἐπορχούμενος ὗης ἄττης ἄττης ὗης, ἔξαρχος καὶ προηγεμὼν καὶ κιττοφόρος καὶ λικνοφόρος καὶ
314 τοιαῦτα ὑπὸ τῶν γραδίων προσαγορευόμενος, μισθὸν λαμβάνων τούτων ἔνθρυπτα καὶ στρεπτοὺς καὶ νεήλατα, ἐφ' οἷς τίς οὐκ ἂν ὡς ἀληθῶς αὐτὸν εὐδαιμονίσειε καὶ τὴν
261 αὐτοῦ τύχην; ἐπειδὴ δ' εἰς τοὺς δημότας ἐνεγράφης ὁπωσδήποτε, ἐῶ γὰρ τοῦτο, ἐπειδή[1]) γ' ἐνεγράφης[2]), εὐθέως τὸ κάλλιστον ἐξελέξω τῶν ἔργων, γραμματεύειν καὶ ὑπηρετεῖν τοῖς ἀρχιδίοις. ὡς δ' ἀπηλλάγης ποτὲ καὶ τούτου, πάνθ' ἃ τῶν ἄλλων κατηγορεῖς αὐτὸς ποιήσας, οὐ κατήσχυνας μὰ
262 Δί' οὐδὲν τῶν προϋπηργμένων τῷ μετὰ ταῦτα βίῳ, ἀλλὰ μισθώσας σαυτὸν τοῖς βαρυστόνοις ἐπικαλουμένοις ἐκείνοις ὑποκριταῖς, Σιμύλῳ καὶ Σωκράτει, ἐτριταγωνίστεις, σῦκα καὶ βότρυς καὶ ἐλάας συλλέγων ὥσπερ ὀπωρώνης ἐκ τῶν ἀλλοτρίων χωρίων, πλείω λαμβάνων ἀπὸ τούτων ἢ[3]) τῶν ἀγώνων, οὓς ὑμεῖς περὶ τῆς ψυχῆς ἠγωνίζεσθε· ἦν γὰρ ἄσπονδος καὶ ἀκήρυκτος ὑμῖν πρὸς τοὺς θεατὰς πόλεμος, ὑφ' ὧν πολλὰ τραύματ' εἰληφὼς εἰκότως τοὺς ἀπείρους τῶν τοιούτων κινδύνων ὡς δειλοὺς σκώπτεις.

263 Ἀλλὰ γὰρ παρεὶς ὧν τὴν πενίαν αἰτιάσαιτ' ἄν τις, πρὸς αὐτὰ τὰ τοῦ τρόπου σου βαδιοῦμαι κατηγορήματα. τοιαύτην γὰρ εἵλου πολιτείαν, ἐπειδή ποτε καὶ τοῦτ' ἐπῆλθέ σοι ποιῆσαι, δι' ἣν εὐτυχούσης μὲν τῆς πατρίδος λαγὼ βίον ἔζης δεδιὼς καὶ τρέμων καὶ ἀεὶ πληγήσεσθαι προσδοκῶν ἐφ' οἷς σαυτῷ συνήδεις ἀδικοῦντι, ἐν οἷς δ' ἠτύχησαν
264 οἱ ἄλλοι, θρασὺς ὢν ὑφ' ἁπάντων ὤψαι. καίτοι ὅστις χιλίων πολιτῶν ἀποθανόντων ἐθάρρησε, τί οὗτος παθεῖν
315 ὑπὸ τῶν ζώντων δίκαιός ἐστιν; πολλὰ τοίνυν ἕτερ' εἰπεῖν ἔχων περὶ αὐτοῦ παραλείψω· οὐ γὰρ ὅσ' ἂν δείξαιμι

[1]) τοῦτό γε ἐπειδή B. D.
[2]) ἐπειδὴ δ' οὖν ἐνεγράφης B. D.
[3]) τούτων τραυμάτων ἢ V, τούτων [τραυμάτων] ἢ B.

und dazu ſchrieeſt „Euoi, Saboi!“ und „Hyes Attes! Attes Hyes!“ und dazu tanzteſt, und daß Dich die alten Weiber ihren Vorſänger und Vortänzer und Thyrſusſchwinger und Kiſtenträger und was weiß ich Alles nannten und Dir als Belohnung dafür Biscuits, Bretzeln und Mehlbrei in den Mund ſteckten — Alles natürlich Dinge, über welche Jedermann ſich und ſein Geſchick glücklich zu preiſen hat! Als Du aber dann unter die Bürger ein- 261
geſchrieben wurdeſt, Gott weiß wie — denn das will ich hier unerörtert laſſen —, als Du alſo eingeſchrieben worden warſt, ſo erwähltеſt Du Dir gleich das allerbeſte Handwerk, nämlich bei den kleinen Beamten den Schreiber und Aufwärter zu machen; und als Du endlich auch davon los kamſt, nachdem Du gerade das gethan hatteſt, was Du jetzt Andern vorwirfſt, da machteſt Du wahrhaftig Deinen bisherigen Verhältniſſen durch Dein neues Leben keine Schande. Du vermietheteſt Dich nämlich als Statiſt bei jenen ſo- 262
genannten Kouliſſenreißern, dem Simylos und Sokrates und triebeſt dabei wie ein Obſthöker aus anderer Leute Gärten Feigen, Weintrauben und Oliven zuſammen — ein Geſchäft, wobei Du allerdings mehr verdienteſt, als bei den Schauſpielen, welche Ihr um's liebe Leben aufführtet! Denn die Zuſchauer führten wirklich einen unverſöhnlichen und erbitterten Krieg mit Euch, und Du biſt oftmals von ihnen blutig geſchlagen worden. Du haſt daher ganz Recht, diejenigen als Feiglinge zu verſpotten, welche mit ſolchen Gefahren unbekannt ſind.

Doch ich will das Alles übergehen, wovon man die Schuld 263
auf Deine Armuth ſchieben könnte. Ich wende mich zu dem, was Deinem Charakter ſelbſt vorzuwerfen iſt. Es fiel Dir endlich ein, Dich mit Politik zu befaſſen; dieſe Politik kennzeichnet Eine Thatſache: ſo lange das Vaterland glücklich war, mußteſt Du wie ein Haſe leben, zitternd und bebend und immer in Erwartung der wohlverdienten Prügel; als aber Jedermann durch das allgemeine Unglück niedergebeugt war, da entfalteteſt Du vor Aller Augen Deinen Uebermuth. Wer aber bei dem blutigen Tode von Tauſend 264
ſeiner Mitbürger übermüthig ſein kann, was hat der von Seiten der Ueberlebenden verdient? Ich könnte noch vieles Andere von ihm ſagen; doch ich übergehe es. Denn ich glaube nicht Alles unbedenklich ausſprechen zu dürfen, was dieſem nachweisbar an

προσόντ' αἰσχρὰ τούτῳ καὶ ὀνείδη, πάντ' οἶμαι δεῖν εὐχερῶς λέγειν, ἀλλ' ὅσα μηδὲν αἰσχρόν ἐστιν εἰπεῖν ἐμοί.

265 Ἐξέτασον τοίνυν παρ' ἄλληλα τὰ σοὶ κἀμοὶ βεβιωμένα, πράως, μὴ[1]) πικρῶς, Αἰσχίνη· εἶτ' ἐρώτησον τουτουσὶ τὴν ποτέρου τύχην ἂν ἕλοιθ' ἕκαστος αὐτῶν. ἐδίδασκες γράμματα, ἐγὼ δ' ἐφοίτων. ἐτέλεις, ἐγὼ δ' ἐτελούμην. ἐγραμμάτευες[2]), ἐγὼ δ' ἠκκλησίαζον. ἐτριταγωνίστεις, ἐγὼ δ' ἐθεώρουν. ἐξέπιπτες, ἐγὼ δ' ἐσύριττον. ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν

266 πεπολίτευσαι πάντα, ἐγὼ δ' ὑπὲρ τῆς πατρίδος. ἐῶ τἄλλα, ἀλλὰ νυνὶ τήμερον ἐγὼ μὲν ὑπὲρ τοῦ στεφανωθῆναι δοκιμάζομαι, τὸ δὲ μηδ' ὁτιοῦν ἀδικεῖν ἀνωμολόγημαι, σοὶ δὲ συκοφάντῃ μὲν εἶναι δοκεῖν ὑπάρχει, κινδυνεύεις δὲ εἴτε δεῖ σ' ἔτι τοῦτο ποιεῖν, εἴτ' ἤδη πεπαῦσθαι μὴ μεταλαβόντα τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων. ἀγαθῇ γ', οὐχ ὁρᾷς; τύχῃ συμβεβιωκὼς τῆς ἐμῆς κατηγορεῖς[3]).

267 Φέρε δὴ καὶ τὰς τῶν λειτουργιῶν μαρτυρίας, ὧν λελειτούργηκα, ὑμῖν ἀναγνῶ· παρ' ἃς παρανάγνωθι καὶ σύ μοι τὰς ῥήσεις ἃς ἐλυμαίνου·

„ἥκω νεκρῶν[4]) κευθμῶνα καὶ σκότου πύλας"

καὶ

„κακαγγελεῖν μὲν ἔσθι μὴ θέλοντά με,"

καὶ κακὸν κακῶς σε μάλιστα μὲν οἱ θεοί, ἔπειτα οὗτοι πάντες ἀπολέσειαν, πονηρὸν ὄντα καὶ πολίτην καὶ τριταγωνιστήν. Λέγε τὰς μαρτυρίας.

ΜΑΡΤΥΡΙΑΙ.

268 Ἐν μὲν τοίνυν τοῖς πρὸς τὴν πόλιν τοιοῦτος· ἐν δὲ

316 τοῖς ἰδίοις εἰ μὴ πάντες ἴστε ὅτι κοινὸς καὶ φιλάνθρωπος καὶ τοῖς δεομένοις ἐπαρκῶν, σιωπῶ καὶ οὐδὲν ἂν εἴποιμι οὐδὲ παρασχοίμην περὶ τούτων οὐδεμίαν μαρτυρίαν, οὔτ' εἴ τινας ἐκ τῶν πολεμίων ἐλυσάμην, οὔτ' εἴ τισι θυγατέρας συνεξέδωκα, οὔτε τῶν τοιούτων οὐδέν. καὶ γὰρ οὕτω πως

269 ὑπείληφα. ἐγὼ νομίζω τὸν μὲν εὖ παθόντα δεῖν μεμνῆσθαι

[1]) πράως καὶ μὴ B. V.

[2]) ἐτελούμην. ἐχόρευες, ἐγὼ δ' ἐχορήγουν. ἐγραμμάτευες B. V. D.

[3]) τῆς ἐμῆς ὡς φαύλης κατηγορεῖς B. V. D.

[4]) λιπὼν B.

Schimpf und Schande anklebt, sondern nur so viel, als ich ohne Schmach für mich selbst aussprechen kann.

So stelle denn einmal mein Leben und Dein Leben einander 265
gegenüber, ohne Bitterkeit, ganz glimpflich, Aeschines; und dann frage die Anwesenden, wessen Glück sie sich mehr wünschen, das meinige oder das Deinige! Du hieltest Schule — ich besuchte sie; Du hattest Andere einzuweihen — ich wurde selbst eingeweiht; Du warst Schreiber — ich besuchte die Volksversammlung; Du warst Statist — ich stand an der Spitze von Opfergesandtschaften; Du fielst durch — ich half Dich auspfeifen; Du hast als Staatsmann für die Feinde gearbeitet — ich für das Vaterland! Ich übergehe 266
alles Weitere und schließe damit: heute stehe ich als ein anerkannter Ehrenmann der Prüfung, ob ich den Kranz verdient habe; Du dagegen erscheinst im Lichte eines Schwindlers und siehst der Entscheidung entgegen, ob man Dir dieses Handwerk länger gestattet oder es Dir endlich legt, indem man Dir nicht einmal den fünften Theil der Stimmen giebt. Siehst Du; Du hast wirklich gar großes Glück gehabt und volles Recht das meinige zu schelten!

Ich will Euch doch auch die Zeugnisse über die von mir ge- 267
leisteten Leiturgieen vorlesen lassen. Du magst dann als Gegenstück die von Dir verhunzten Verse vorlesen; z. B.:

„Ich komme aus der Todten Haus, des Hades Thor!"

Ferner:

„Unheil verkünd' ich, wisse, wider Willen, doch!"

Ja, Unheil mögen zunächst die Götter, dann aber auch die Richter hier über Dich Unhold verhängen, weil Du ein eben so schlechter Bürger wie Schauspieler bist!

Lies die Zeugnisse vor.

Die Zeugnisse.

Das war mein öffentliches Leben. Was aber mein Pri- 268
vatleben anlangt, wenn Ihr da nicht Alle wißt, daß ich dienstfertig, wohlthätig und Dürftigen zu helfen bereit war, so schweige ich und will auch darüber nichts sagen, kein Zeugniß beibringen, daß ich so Manchen aus der Gefangenschaft losgekauft, so Manchem die Tochter bei ihrer Verheirathung ausgestattet habe und was dergleichen mehr ist. Denn meine Meinung geht dahin: Wer 269
eine Wohlthat empfangen hat, soll sie immer im Gedächtniß be-

πάντα τὸν χρόνον, τὸν δὲ ποιήσαντα εὐθὺς ἐπιλελῆσθαι, εἰ δεῖ τὸν μὲν χρηστοῦ τὸν δὲ μὴ μικροψύχου ποιεῖν ἔργον ἀνθρώπου. τὸ δὲ τὰς ἰδίας εὐεργεσίας ὑπομιμνήσκειν καὶ λέγειν μικροῦ δεῖν ὅμοιόν ἐστι τῷ ὀνειδίζειν. οὐ δὴ ποιήσω τοιοῦτον οὐδέν, οὐδὲ προαχθήσομαι, ἀλλ' ὅπως ποθ' ὑπείληπταί περὶ τούτων, ἀρκεῖ μοι.

270 Βούλομαι δὲ τῶν ἰδίων ἀπαλλαγεὶς ἔτι μικρὰ πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν περὶ τῶν κοινῶν. εἰ μὲν γὰρ ἔχεις, Αἰσχίνη, τῶν ὑπὸ τοῦτον[1]) τὸν ἥλιον εἰπεῖν ἀνθρώπων ὅστις ἀθῷος τῆς Φιλίππου πρότερον καὶ νῦν τῆς Ἀλεξάνδρου δυναστείας γέγονεν, ἢ τῶν Ἑλλήνων ἢ τῶν βαρβάρων, ἔστω, συγχωρῶ σοι τὴν ἐμὴν εἴτε τύχην εἴτε δυστυχίαν ὀνομάζειν βούλει πάν-

271 των αἰτίαν γεγενῆσθαι. εἰ δὲ καὶ τῶν μηδεπώποτ' ἰδόντων ἐμὲ μηδὲ φωνὴν ἀκηκοότων ἐμοῦ πολλοὶ πολλὰ καὶ δεινὰ πεπόνθασι, μὴ μόνον κατ' ἄνδρα ἀλλὰ καὶ πόλεις ὅλαι καὶ ἔθνη, πόσῳ δικαιότερον καὶ ἀληθέστερον τὴν ἁπάντων, ὡς ἔοικεν, ἀνθρώπων τύχην κοινὴν καὶ φοράν τινα πραγμάτων

272 χαλεπὴν καὶ οὐχ οἵαν ἔδει τούτων αἰτίαν ἡγεῖσθαι. σὺ τοίνυν ταῦτ' ἀφεὶς ἐμὲ τὸν παρὰ τουτοισὶ πεπολιτευμένον

317 αἰτιᾷ, καὶ ταῦτ' εἰδὼς ὅτι, καὶ εἰ μὴ τὸ ὅλον, μέρος γ' ἐπιβάλλει τῆς βλασφημίας ἅπασι, καὶ μάλιστα σοί. εἰ μὲν γὰρ ἐγὼ κατ' ἐμαυτὸν αὐτοκράτωρ περὶ τῶν πραγμάτων ἐβουλευόμην, ἦν ἂν τοῖς ἄλλοις ῥήτορσιν ὑμῖν ἐμὲ αἰτιᾶσθαι·

273 εἰ δὲ παρῆτε μὲν ἐν ταῖς ἐκκλησίαις ἁπάσαις, ἀεὶ δ' ἐν κοινῷ τὸ συμφέρον[2]) ἡ πόλις προυτίθει σκοπεῖν, πᾶσι δὲ ταῦτ' ἐδόκει τότ' ἄριστ' εἶναι, καὶ μάλιστα σοί (οὐ γὰρ ἐπ' εὐνοίᾳ γ' ἐμοὶ παρεχώρεις ἐλπίδων καὶ ζήλου καὶ τιμῶν, ἃ πάντα προσῆν τοῖς τότε πραττομένοις ὑπ' ἐμοῦ, ἀλλὰ τῆς ἀληθείας ἡττώμενος δῆλον ὅτι καὶ τῷ μηδὲν ἔχειν εἰπεῖν βέλτιον), πῶς οὐκ ἀδικεῖς καὶ δεινὰ ποιεῖς τούτοις νῦν ἐγκα-

274 λῶν, ὧν τότ' οὐκ εἶχες λέγειν βελτίω; παρὰ μὲν τοίνυν τοῖς ἄλλοις ἔγωγ' ὁρῶ πᾶσιν ἀνθρώποις διωρισμένα καὶ τεταγμένα πως τὰ τοιαῦτα. ἀδικεῖ τις ἑκών; ὀργὴν καὶ τιμωρίαν[3]) κατὰ

[1]) τουτονὶ B.

[2]) ἁπάσας ἀεί, ἐν κοινῷ δὲ τὸ σύμφερον B.

[3]) ὀργὴ καὶ τιμωρία B.

halten, wer eine erwiesen hat, sie sofort vergessen; will anders der erstere dankbar, der letztere nicht kleinlich erscheinen. Seine Wohlthaten aber aufzuzählen und anzuführen scheint mir fast eben so schlimm als sie vorzuwerfen. Ich werde daher Nichts dergleichen thun, ich will mich nicht dazu verleiten lassen; mag man mich in dieser Beziehung beurtheilen wie man will, ich bin damit zufrieden.

Doch ich will die Privatverhältnisse bei Seite lassen und nur 270
noch eine kurze Bemerkung über die öffentlichen Verhältnisse hinzufügen. Kannst Du mir, Aeschines, irgend Jemanden unter der Sonne nennen, welcher erst von Philipps, dann von Alexanders Herrschaft verschont geblieben wäre, gut, so gebe ich zu, daß mein Glück, oder mein Unglück, wie Du es lieber nennen würdest, an Allem Schuld ist. Haben aber auch von denjenigen, 271
welche mich niemals gesehen, meine Stimme niemals gehört haben, gar Viele vieles Unglück gehabt, nicht nur Einzelne, sondern auch ganze Staaten und Völker, um wie viel gerechter und richtiger erscheint es, die Schuld davon dem, wie es scheint, allgemeinen Menschengeschick und einem schweren, furchtbaren Verhängniß beizumessen? Du freilich läßt das hübsch bleiben; Du machst mich, 272
den atheniſchen Staatsmann, zum Sündenbock, obgleich Du wohl weißt, daß diese Anklage wo nicht ganz, doch wenigstens theilweise alle Uebrigen, am meisten aber Dich trifft. Denn wenn ich als unumschränkter Herr die Angelegenheiten geleitet hätte, dann könntet ihr andern Redner die Schuld mir beimessen. Wenn Ihr aber 273
sämmtlichen Volksversammlungen beiwohntet, wenn die Stadt ihre Berathungen über ihr Wohl stets öffentlich sein ließ, wenn Alle mit mir über die damaligen Maßregeln einverstanden waren, und Du zumal — denn wahrlich aus Liebe hast Du mir die Hoffnungen, den Glanz und die Ehren, alle die Auszeichnungen, die mit meinem damaligen Wirken verbunden waren, nicht überlassen, sondern weil Du nichts wider die Wahrheit konntest und nichts Besseres als ich zu sagen wußtest —; ist es da nicht ungerecht und frevelhaft von Dir, jetzt Maßregeln zu tadeln, welchen Du damals etwas Besseres nicht entgegenzusetzen wußtest. Bei allen anderen 274
Menschen wird bekanntlich ein sehr bestimmter Unterschied in dergleichen Dingen gemacht. Es vergeht sich Einer absichtlich: Zorn und Strafe über ihn! es verirrt sich Einer unabsichtlich: nicht

τούτου. ἐξήμαρτέ τις ἄκων; συγγνώμην[1]) ἀντὶ τῆς τιμωρίας τούτῳ. οὔτ' ἀδικῶν τις οὔτ' ἐξαμαρτάνων, εἰς τὰ πᾶσι δοκοῦντα συμφέρειν ἑαυτὸν δοὺς οὐ κατώρθωσε μεθ' ἁπάντων; οὐκ ὀνειδίζειν οὐδὲ λοιδορεῖσθαι τοιούτῳ[2]) δίκαιον,
275 ἀλλὰ συνάχθεσθαι. φανήσεται ταῦτα[3]) πάντα οὕτως οὐ μόνον τοῖς[4]) νομίμοις, ἀλλὰ καὶ ἡ φύσις αὐτὴ τοῖς ἀγράφοις νόμοις καὶ τοῖς ἀνθρωπίνοις ἤθεσι διώρικεν. Αἰσχίνης τοίνυν τοσοῦτον ὑπερβέβληκεν ἅπαντας ἀνθρώπους ὠμότητι καὶ συκοφαντίᾳ ὥστε καὶ ὧν αὐτὸς ὡς ἀτυχημάτων ἐμέμνητο, καὶ ταῦτ' ἐμοῦ κατηγορεῖ.

276 Καὶ πρὸς τοῖς ἄλλοις, ὥσπερ αὐτὸς ἁπλῶς καὶ μετ' εὐνοίας πάντας εἰρηκὼς τοὺς λόγους, φυλάττειν ἐμὲ καὶ
318 τηρεῖν ἐκέλευεν, ὅπως μὴ παρακρούσομαι μηδ' ἐξαπατήσω, δεινὸν καὶ γόητα καὶ σοφιστὴν καὶ τὰ τοιαῦτ' ὀνομάζων, ὡς ἐὰν πρότερός τις εἴπῃ τὰ προσόντ' ἑαυτῷ περὶ ἄλλου, καὶ δὴ ταῦθ' οὕτως ἔχοντα, καὶ οὐκέτι τοὺς ἀκούοντας σκεψομένους τίς ποτ' αὐτός ἐστιν ὁ ταῦτα λέγων. ἐγὼ δ' οἶδ' ὅτι γιγνώσκετε τοῦτον ἅπαντες, καὶ πολὺ τούτῳ μᾶλ-
277 λον ἢ ἐμοὶ νομίζετε ταῦτα προσεῖναι. κἀκεῖνο δ'[5]) εὖ οἶδ', ὅτι τὴν ἐμὴν δεινότητα — ἔστω γάρ. καίτοι ἔγωγ' ὁρῶ τῆς τῶν λεγόντων δυνάμεως τοὺς ἀκούοντας τὸ πλεῖστον κυρίους· ὡς[6]) γὰρ ἂν ὑμεῖς ἀποδέξησθε καὶ πρὸς ἕκαστον ἔχητ' εὐνοίας, οὕτως ὁ λέγων ἔδοξε φρονεῖν. εἰ δ' οὖν ἔστι καὶ παρ' ἐμοί τις ἐμπειρία τοιαύτη, ταύτην μὲν εὑρήσετε πάντες ἐν τοῖς κοινοῖς ἐξεταζομένην ὑπὲρ ὑμῶν ἀεὶ καὶ οὐδαμοῦ καθ' ὑμῶν οὐδ' ἰδίᾳ, τὴν δὲ τούτου τοὐναντίον οὐ μόνον τῷ λέγειν ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν, ἀλλὰ καὶ εἴ τις ἐλύπησέ τι τοῦτον ἢ προσέκρουσέ που, κατὰ τούτων. οὐ γὰρ αὐτῇ δικαίως, οὐδ' ἐφ' ἃ συμφέρει τῇ πόλει, χρῆται.
278 οὔτε γὰρ τὴν ὀργὴν οὔτε τὴν ἔχθραν οὔτ' ἄλλο οὐδὲν τῶν τοιούτων τὸν καλὸν κἀγαθὸν πολίτην δεῖ τοὺς ὑπὲρ τῶν κοινῶν εἰσεληλυθότας δικαστὰς ἀξιοῦν αὐτῷ βεβαιοῦν, οὐδ'

[1]) συγγνώμη B.
[2]) λοιδορεῖσθαι τῷ τοιούτῳ B. V. D. b.
[3]) φανήσεται τοίνυν ταῦτα B.
[4]) μόνον ἐν τοῖς B. D.
[5]) κακεῖνο εὖ V. D. Z.
[6]) τὸ πλεῖστον μέρος κυρίους ὄντας· ὡς B. V.

Strafe, ſondern Verzeihung für ihn. Ohne Vergehen, ohne Verirrung ſetzt Einer ſein Leben an das, was Jedermann für zweckdienlich hält; hat aber eben ſo wenig Erfolg, wie ſie alle: da darf man nicht auf ihn ſchmähen und ſchimpfen, ſondern man muß mit ihm trauern. Nicht die Geſetze allein haben das Alles 275
vorgeſchrieben, nein, auch die Natur ſelbſt hat durch ihre ungeſchriebenen Geſetze, durch das menſchliche Gefühl ſolches geheiligt. Aeſchines dagegen geht in ſeiner grauſamen Verleumdung ſo weit über alles menſchliche Gefühl hinaus, daß er mich auch für die Unfälle verantwortlich macht, welche er ſelbſt als Schläge des Schickſals bezeichnet!

Und zu dem Allen, wie wenn ſeine eigenen Reden ganz un- 276
ſchuldig und wohlwollend wären, ſo warnt er Euch noch vor mir! Ihr ſollt Euch vor mir hüten und in Acht nehmen, daß ich Euch nicht berücke und täuſche; nennt mich einen gefährlichen Gaukler, einen Sophiſten und dergleichen mehr; gleich als ob Jemand ohne Weiteres ſeine eigenen Fehler auf einen Anderen übertragen könnte, wenn er ſie ihm einfach zuſchiebt; gleich als ob nicht die Zuhörer daran denken würden, weß Geiſtes Kind der Sprecher denn ſelbſt iſt. Ich dagegen weiß, Ihr kennt ihn Alle; Ihr wißt, jene Vorwürfe treffen ihn ganz anders wie mich! Bin ich mir doch wohl 277
bewußt, daß die Gewalt meiner Rede — ich will einmal den Ausdruck gelten laſſen, obwohl ich recht gut weiß, daß der Einfluß der Redner zum größten Theil auf der Stimmung der Zuhörer beruht; denn je nachdem Ihr die Redner aufnehmet und ihnen Eure Theilnahme ſchenkt, darnach richtet ſich auch die Geltung, welche ſie haben — alſo wenn ich auch eine Art Fertigkeit der Art beſitzen ſollte, ſo werdet Ihr doch Alle finden, daß ich dieſelbe bei öffentlichen Angelegenheiten nur für Euch und niemals gegen Euch, nicht einmal in perſönlichen Angelegenheiten erprobt habe; während umgekehrt Aeſchines ſeine Redefertigkeit nicht allein zu Gunſten Eurer Feinde, ſondern auch zum Angriff gegen ſeine Mitbürger gebraucht hat, wenn er ſich von einem verletzt oder beleidigt glaubte. Nein, nicht für das Rechte, nicht für das Beſte der Stadt nützt er ſeine Redefertigkeit. Denn nicht für ſeinen Haß, nicht für ſeine 278
perſönliche Feindſchaft, nicht für eine andere derartige Leidenſchaft darf der wackere Bürger von den im Namen des Staates niedergeſetzten Richtern Genugthuung verlangen; deshalb darf er nicht

ὑπὲρ τούτων εἰς ὑμᾶς εἰσιέναι, ἀλλὰ μάλιστα μὲν μὴ ἔχειν ταῦτ' ἐν τῇ φύσει, εἰ δ' ἄρ' ἀνάγκη, πράως καὶ μετρίως διακείμεν' ἔχειν. ἐν τίσιν οὖν σφοδρὸν εἶναι τὸν πολιτευόμενον καὶ τὸν ῥήτορα δεῖ; ἐν οἷς τῶν ὅλων τι κινδυνεύεται τῇ πόλει, καὶ ἐν οἷς πρὸς τοὺς ἐναντίους ἐστὶ τῷ δήμῳ, ἐν τούτοις· ταῦτα γὰρ γενναίου ἀγαθοῦ πολίτου.

279 319 Μηδενὸς δὲ ἀδικήματος πώποτε δημοσίου, προσθήσω δὲ μηδ' ἰδίου, δίκην ἀξιώσαντα λαβεῖν παρ' ἐμοῦ μήθ' ὑπὲρ τῆς πόλεως μήθ' ὑπὲρ αὐτοῦ, στεφάνου καὶ ἐπαίνου κατηγορίαν ἥκειν[1]) συνεσκευασμένον καὶ τοσουτουσὶ λόγους ἀνηλωκέναι ἰδίας ἔχθρας καὶ φθόνου καὶ μικροψυχίας ἐστὶ σημεῖον, οὐδενὸς χρηστοῦ. τὸ δὲ δὴ καὶ τοὺς πρὸς ἐμὲ αὐτὸν ἀγῶνας ἐάσαντα νῦν ἐπὶ τόνδ' ἥκειν πᾶσαν[2]) ἔχει
280 κακίαν. καί μοι δοκεῖς ἐκ τούτων, Αἰσχίνη, λόγων ἐπίδειξίν τινα καὶ φωνασκίας βουλόμενος ποιήσασθαι τοῦτον προελέσθαι τὸν ἀγῶνα, οὐκ ἀδικήματος οὐδενὸς λαβεῖν τιμωρίαν. ἔστι δ' οὐχ ὁ λόγος τοῦ ῥήτορος Αἰσχίνη τίμιον, οὐδ' ὁ τόνος τῆς φωνῆς, ἀλλὰ τὸ ταὐτὰ προαιρεῖσθαι τοῖς πολλοῖς καὶ τὸ τοὺς αὐτοὺς μισεῖν καὶ φιλεῖν οὕσπερ ἂν ἡ πατρίς.
281 ὁ γὰρ οὕτως ἔχων τὴν ψυχήν, οὗτος ἐπ' εὐνοίᾳ πάντ' ἐρεῖ· ὁ δ' ἀφ' ὧν ἡ πόλις προορᾶταί τινα κίνδυνον ἑαυτῇ, τούτους θεραπεύων οὐκ ἐπὶ τῆς αὐτῆς ὁρμεῖ τοῖς πολλοῖς, οὔκουν[3]) οὐδὲ τῆς ἀσφαλείας τὴν αὐτὴν ἔχει προσδοκίαν. ἀλλ', ὁρᾷς; ἐγώ· ταὐτὰ γὰρ συμφέρονθ' εἱλόμην τουτοισί, καὶ οὐδὲν ἐξαίρετον οὐδ' ἴδιον πεποίημαι.

282 Ἆρ' οὖν οὐδὲ σύ; καὶ πῶς; ὃς εὐθέως μετὰ τὴν μάχην πρεσβευτὴς ἐπορεύου πρὸς Φίλιππον, ὃς ἦν τῶν ἐν ἐκείνοις τοῖς χρόνοις συμφορῶν αἴτιος τῇ πατρίδι, καὶ ταῦτ' ἀρνούμενος πάντα τὸν ἔμπροσθε χρόνον ταύτην τὴν χρείαν, ὡς πάντες ἴσασιν. καίτοι τίς ὁ τὴν πόλιν ἐξαπατῶν; οὐχ ὁ μὴ λέγων ἃ φρονεῖ; τῷ δ' ὁ κῆρυξ καταρᾶται δικαίως; οὐ
320 τῷ τοιούτῳ; τί δὲ μεῖζον ἔχοι τις ἂν εἰπεῖν ἀδίκημα κατ' ἀνδρὸς ῥήτορος ἢ εἰ μὴ ταὐτὰ φρονεῖ καὶ λέγει; σὺ τοίνυν

[1]) κατηγορίαν νῦν ἥκειν B.
[2]) ἥκειν καὶ πᾶσαν V. D. Z.
[3]) πολλοῖς. οὔκουν V.

vor Euch erſcheinen. Nein, ſolche Geſinnungen darf er wo möglich gar nicht hegen, oder wenn er ſie ja einmal nicht abweiſen kann, ſo muß er wenigſtens nur mit Maaß und Milde ihnen Raum geben. In welchen Fällen dagegen ſoll der Staatsmann und der Redner leidenſchaftlich ſein? Wenn ein öffentliches Intereſſe auf dem Spiele ſteht; wenn das Volk es mit ſeinen Feinden zu thun hat, dann! So ziemt es ſich für einen braven, ehrenhaften Bürger!

Daß dagegen Aeſchines wegen keines Staatsverbrechens — ich 279
füge hinzu auch wegen keines Privatvergehens, ſei es im Namen des Staats oder in ſeinem eigenen — mich zur Rechenſchaft gezogen hat; daß er dafür mit einer Anklage gegen meine Bekränzung und Belobung aufgetreten iſt und darum dieſe langen Reden gehalten hat, das iſt ein ſicheres Zeichen von perſönlicher Feindſchaft, von Neid, von Kleinlichkeit, kurz von nichts Gutem. Daß er nun aber gar nicht einmal gegen mich unmittelbar auftritt, ſondern den Kteſiphon angreift — das iſt der Gipfel der Schlechtigkeit! Es will mich daher bedünken, Aeſchines, als ob Du dieſe Taktik 280
nur gewählt hätteſt, um eine Probe von Redekunſt und Deklamation abzugeben, nicht um für ein Vergehen Rechenſchaft zu fordern. Aber, Aeſchines, nicht des Redners Wort, nicht der Klang ſeiner Stimme gewinnt ihm Ruhm und Ehre, ſondern wenn er Ein Streben mit ſeinem Volke hat, wenn die Freunde und Feinde des Vaterlandes auch die ſeinigen ſind. Wer ſo geſinnt iſt, der 281
wird aller Wegen zum Beſten reden; wer aber denjenigen dient, von denen ſein Vaterland ſich bedroht ſieht, der baut auf einem andern Grunde, der hofft auf eine andere Zukunft wie ſein Volk! Nicht ſo ich, wie Du ſiehſt: des Volkes Wohl war auch das meinige. Ich habe mir nichts Beſonderes, nichts Eigenes erleſen!

Du etwa auch nicht? Wir wollen ſehen. Gleich nach der 282
Schlacht gingſt Du ja als Geſandter zum Philippos, dem Urheber des damaligen Unglücks des Vaterlandes, während Du, wie Jedermann weiß, bis dahin ſtets ſolchen Dienſt geweigert hatteſt. Nun alſo, wer iſt das, der die Stadt betrügt? iſt's nicht Der, ſo ſeine Geſinnung verſchweigt? Wer iſt's, über den der Herold mit Recht den Fluch ausſpricht? nicht eben derſelbe? Welch größeres Verbrechen könnte man einem Redner vorwerfen, als daß er anders

283 οὗτος εὑρέθης. εἶτα σὺ φθέγγῃ καὶ βλέπειν εἰς τὰ τούτων[1]) πρόσωπα τολμᾷς; πότερ' οὐχ ἡγεῖ γιγνώσκειν αὐτοὺς ὅστις εἶ; ἢ τοσοῦτον ὕπνον καὶ λήθην ἅπαντας ἔχειν ὥστ' οὐ μεμνῆσθαι τοὺς λόγους οὓς ἐδημηγόρεις ἐν τῷ πολέμῳ[2]), καταρώμενος καὶ διομνύμενος μηδὲν εἶναι σοὶ καὶ Φιλίππῳ πρᾶγμα, ἀλλ' ἐμὲ τὴν αἰτίαν σοι ταύτην ἐπάγειν τῆς ἰδίας
284 ἕνεκ' ἔχθρας, οὐκ οὖσαν ἀληθῆ. ὡς δ' ἀπηγγέλθη τάχισθ' ἡ μάχη, οὐδὲν τούτων φροντίσας εὐθέως ὡμολόγεις καὶ προσεποιοῦ φιλίαν καὶ ξενίαν εἶναί σοι πρὸς αὐτόν, τῇ μισθαρνίᾳ ταῦτα μετατιθέμενος τὰ ὀνόματα· ἐκ ποίας γὰρ ἴσης ἢ δικαίας προφάσεως Αἰσχίνῃ τῷ Γλαυκοθέας τῆς τυμπανιστρίας ξένος ἢ φίλος ἢ γνώριμος ἦν Φίλιππος; ἐγὼ μὲν οὐχ ὁρῶ, ἀλλ' ἐμισθώθης ἐπὶ τῷ τὰ τουτωνὶ συμφέροντα διαφθείρειν. ἀλλ' ὅμως οὕτω φανερῶς αὐτὸς εἰλημμένος προδότης καὶ κατὰ σαυτοῦ μηνυτὴς ἐπὶ τοῖς συμβᾶσι γεγονὼς ἐμοὶ λοιδορεῖ καὶ ὀνειδίζεις ταῦτα ὧν πάντας
285 μᾶλλον αἰτίους εὑρήσεις[3]). Πολλὰ καὶ καλὰ καὶ μεγάλα ἡ πόλις, Αἰσχίνη, καὶ προείλετο καὶ κατώρθωσε δι' ἐμοῦ, ὧν οὐκ ἠμνημόνησεν. σημεῖον δέ· χειροτονῶν γὰρ ὁ δῆμος τὸν ἐροῦντ' ἐπὶ τοῖς τετελευτηκόσι παρ' αὐτὰ τὰ συμβάντα οὐ σὲ ἐχειροτόνησε προβληθέντα, καίπερ εὐμαρῶνον ὄντα, οὐδὲ Δημάδην, ἄρτι πεποιηκότα τὴν εἰρήνην, οὐδ' Ἡγήμονα, οὐδ' ἄλλον ὑμῶν οὐδένα, ἀλλ' ἐμέ. καὶ παρελθόντος σοῦ καὶ Πυθοκλέους
321 ὠμῶς καὶ ἀναιδῶς, ὦ Ζεῦ καὶ θεοί, καὶ κατηγορούντων ἐμοῦ ταὐτὰ ἃ καὶ σὺ νυνί, καὶ λοιδορουμένων, ἔτ' ἄμεινον
286 ἐχειροτόνησεν ἐμέ. τὸ δ' αἴτιον οὐκ ἀγνοεῖς μέν, ὅμως δὲ φράσω σοι κἀγώ. ἀμφότερ' ἦδεσαν αὐτοί[4]), τήν τ' ἐμὴν εὔνοιαν καὶ προθυμίαν, μεθ' ἧς τὰ πράγματ' ἔπραττον, καὶ τὴν ὑμετέραν ἀδικίαν· ἃ γὰρ εὐθενούντων τῶν πραγμάτων ἠρνεῖσθε διομνύμενοι, ταῦτ' ἐν οἷς ἔπταισεν ἡ πόλις ὡμολογήσατε. τοὺς οὖν ἐπὶ τοῖς κοινοῖς ἀτυχήμασιν ὧν

[1]) τουτωνί B. D.
[2]) δήμῳ B.
[3]) εὑρήσεις ἢ ἐμέ. V.
[4]) οὗτοι B. D. b.

denkt und anders spricht? Nun, das hast Du gethan! Und da 283
redest Du noch und wagst es Diesen in's Auge zu schauen? Meinst
Du, sie wüßten nicht, weß Geistes Kind Du bist? oder sie seien
dermaßen in Schlaf und Vergeßlichkeit versunken, um sich der Re-
den nicht zu erinnern, die Du während der Dauer des Krieges
losließest? Wie Du Dich verschwurst und verfluchtest, Du habest
Nichts gemein mit Philippos, ich sei es, der aus persönlicher Feind-
schaft Dir solche Schuld ganz ungegründet aufbürde? Sobald aber 284
die Nachricht von der Schlacht kam, da dachtest Du nicht mehr
daran: da gestandest Du sofort Alles ein und spracheſt nur von
Deiner Gastfreundschaft und Deinem Freundschaftsbündniß mit Phi-
lippos. Neue Namen für Deinen Lohndienst! Denn unter wel-
chem ebenbürtigen oder gerechten Titel sollte Aeschines, der Sohn
der Paukenschlägerin Glaukothea, der Gastfreund, Busenfreund oder
Bekannte des Philippos sein? Ich wüßte keinen anzugeben. Nein,
Du wurdest nur besoldet, um das Wohl Deiner Mitbürger zu
untergraben. Und obwohl Du auf diese Weise offen als Verräther
daſtehst, obwohl Du hinsichtlich des Geschehenen Dein eigener An-
kläger geworden bist, so machst Du mir doch unter Schmähungen
das zum Vorwurfe, woran vielmehr das gesammte Volk Schuld ist.

Ja, vieles Herrliche und Große, Aeschines, hat die Stadt 285
durch mich beschlossen und vollzogen, und sie hat das nicht ver-
gessen; Beweis davon: als das Volk unmittelbar nach dem Ereig-
niß den Leichenredner für die Gefallenen zu wählen hatte, da
wählte es — nicht Dich, der sich vordrängte, trotz Deiner schönen
Stimme; nicht den Demades, der eben den Frieden abgeschlossen
hatte; nicht den Hegemon, nicht einen Andern aus Eurer Mitte
— sondern mich! Und als Du dann auftrateſt und Pythokles —
schonungslos und schamlos, bei Zeus und allen Göttern! — als
Ihr damals dieselben Beschuldigungen und Schmähungen gegen
mich vorbrachtet, welche Du jetzt wieder bringst — da wählten
sie mich erst recht! Und warum sie das thaten, das weißt Du 286
zwar recht gut; ich will es Dir aber dennoch sagen! Sie kannten
beides, meine Gesinnungstüchtigkeit und Opferbereitschaft einerseits,
Eure Schlechtigkeit andererseits: denn was Ihr in glücklichen Zei-
ten mit einem Eidschwur abgeleugnet, das gestandet Ihr beim
Falle der Stadt offen ein. Man meinte also, wer beim allgemei-
nen Unglück ungescheut seine Gesinnung verrathen habe, der sei

ἐφρόνουν λαβόντας ἄδειαν ἐχθροὺς μὲν πάλαι, φανεροὺς δὲ
287 τόθ' ἡγήσαντο αὐτοῖς γεγενῆσθαι· εἶτα καὶ προσήκειν ὑπο-
λαμβάνοντες[1]) τὸν ἑροῦντ' ἐπὶ τοῖς τετελευτηκόσι καὶ τὴν
ἐκείνων ἀρετὴν κοσμήσοντα μήθ' ὁμωρόφιον μήθ' ὁμόσπον-
δον γεγενημένον εἶναι τοῖς πρὸς ἐκείνους παραταξαμένοις,
μηδ' ἐκεῖ μὲν κωμάζειν καὶ παιωνίζειν ἐπὶ ταῖς τῶν Ἑλλή-
νων συμφοραῖς μετὰ τῶν αὐτοχείρων τοῦ φόνου, δεῦρο δ'
ἐλθόντα τιμᾶσθαι, μηδὲ τῇ φωνῇ δακρύειν ὑποκρινόμενον[2])
τὴν ἐκείνων τύχην, ἀλλὰ τῇ ψυχῇ συναλγεῖν. τοῦτο δ' ἑώ-
ρων παρ' ἑαυτοῖς καὶ παρ' ἐμοί, παρὰ δ' ὑμῖν οὔ. διὰ
288 ταῦτ' ἔμ' ἐχειροτόνησαν καὶ οὐχ ὑμᾶς. καὶ οὐχ ὁ μὲν
δῆμος οὕτως, οἱ δὲ τῶν τετελευτηκότων πατέρες καὶ ἀδελφοὶ
οἱ ὑπὸ[3]) τοῦ δήμου τόθ' αἱρεθέντες ἐπὶ τὰς ταφὰς ἄλλως
πως, ἀλλὰ δέον ποιεῖν αὐτοὺς τὸ περίδειπνον ὡς παρ' οἰ-
κειοτάτῳ τῶν τετελευτηκότων, ὥσπερ τἄλλ' εἴωθε γίγνεσθαι,
τοῦτ' ἐποίησαν παρ' ἐμοί. εἰκότως· γένει μὲν γὰρ ἕκαστος
ἑκάστῳ μᾶλλον οἰκεῖος ἦν ἐμοῦ, κοινῇ δὲ πᾶσιν οὐδεὶς ἐγ-
322 γυτέρω· ᾧ γὰρ ἐκείνους σωθῆναι καὶ κατορθῶσαι μάλιστα
διέφερεν, οὗτος καὶ παθόντων ἃ μή ποτ' ὤφελον τῆς ὑπὲρ
ἁπάντων λύπης πλεῖστον μετεῖχεν.

289 Λέγε δ' αὐτῷ τουτὶ τὸ ἐπίγραμμα, ὃ δημοσίᾳ προεί-
λετο ἡ πόλις αὐτοῖς ἐπιγράψαι, ἵν' εἰδῇς Αἰσχίνη καὶ ἐν
αὐτῷ τούτῳ σαυτὸν ἀγνώμονα καὶ συκοφάντην ὄντα καὶ
μιαρόν. λέγε·

ΕΠΙΓΡΑΜΜΑ.

[Οἵδε πάτρας ἕνεκα σφετέρας εἰς δῆριν ἔθεντο
ὅπλα, καὶ ἀντιπάλων ὕβριν ἀπεσκέδασαν.
μαρνάμενοι δ' ἀρετῆς καὶ δείματος[4]) οὐκ ἐσάωσαν
ψυχάς, ἀλλ' Ἀΐδην κοινὸν ἔθεντο βραβῆ,
οὕνεκεν Ἑλλήνων, ὡς μὴ ζυγὸν αὐχένι θέντες
δουλοσύνης στυγερὰν ἀμφὶς ἔχωσιν ὕβριν.
γαῖα δὲ πατρὶς ἔχει κόλποις τῶν πλεῖστα καμόντων
σώματ', ἐπεὶ θνητοῖς ἐκ Διὸς ἥδε κρίσις.

[1]) ὑπελάμβανον B.
[2]) ὑποκρινομένους Z.
[3]) ἀδελφοὶ ὑπό B. b.

längſt ein Feind des Vaterlandes gewesen, jetzt aber als ſolcher
auch erkannt worden! Und dann meinte man auch ferner, der 287
Leichenredner, welcher die Tapferkeit der Gefallenen feiere, dürfe
nicht mit denen unter Einem Dache gewohnt, an Einem Tiſche
geſeſſen haben, die ihnen im Kampfe gegenüber geſtanden; dürfe
nicht dort das Unglück von Griechenland mit Zechgelag und Feſt-
geſang in Geſellſchaft ihrer Mörder begangen haben, um dann
hieher zurückgekehrt ſolcher Ehre gewürdigt zu werden; er dürfe
nicht ſchauſpielermäßig ihr Geſchick nur mit klagender Stimme be-
jammern, ſondern müſſe es auch tief im Herzen mitempfinden.
Dieſe Geſinnung fanden ſie bei ſich und bei mir, bei Euch aber
nicht. Darum erwählten ſie mich und nicht Euch. Alſo das 288
Volk; und nicht anders die Väter und Brüder der Hingeſchiede-
nen, welche damals vom Volke beſtellt wurden das Leichenbegäng-
niß zu beſorgen. Während ſie nach dem ſonſtigen Brauche das
Leichenmahl bei dem nächſten Anverwandten hätten halten ſollen,
hielten ſie es bei mir. Allerdings mit vollem Rechte: dem Blute
nach war ihnen jeder Andere, dem Principe nach kein Anderer näher
verwandt als ich: wer an ihrem Leben und Siege den wärmſten
Antheil genommen hatte, der fühlte auch am tiefſten den allgemei-
nen Schmerz über das Loos, welches ſie nicht hätte treffen ſollen.

Lies ihm doch die Inſchrift vor, welche die Stadt von Staats- 289
wegen ihnen zu ſetzen beſchloſſen hat, damit Du ſiehſt, Aeſchines,
daß Du auch hierbei wieder als ein unverſtändiger und verruchter
Schwindler Dich erwieſen haſt. Lies:

Epigramm.

[Hier ruh'n Streiter des Kampfs für des Vaterlands theueren
Boden,
Muthvoll wehrten des Feinds keckes Gebahren ſie ab,
Aber der furchtbare Kampf konnt' ihnen das Leben nicht retten.
Erſt von des Hades Hand wurden die Preiſe vertheilt.
Hellas' Volke es galt, auf daß es gebeugt nicht den Nacken
Unter der Knechtſchaft Joch trage den ſchmähligen Druck.
Jetzo ruht das Gebein der gefallenen Helden im Schooße
Heimiſcher Erde, denn Zeus fügt es den Sterblichen ſo:

*) λήματος D. Z., δείματος V.

μηδὲν ἁμαρτεῖν ἐστὶ θεῶν καὶ πάντα κατορθοῦν[1]),
ἐν βιοτῇ μοῖραν δ' οὔ τι φυγεῖν ἔπορεν[2]).]

290 Ἀκούεις, Αἰσχίνη; καὶ ἐν αὐτῷ τούτῳ τὸ μηδὲν[3]) ἁμαρτεῖν ἐστὶ θεῶν καὶ πάντα κατορθοῦν· οὐ τῷ συμβούλῳ τὴν τοῦ κατορθοῦν τοὺς ἀγωνιζομένους ἀνέθηκε δύναμιν, ἀλλὰ τοῖς θεοῖς. τί οὖν ὦ κατάρατ' ἐμοὶ περὶ τούτων λοιδορεῖ, καὶ λέγεις ἃ σοὶ καὶ τοῖς σοῖς οἱ θεοὶ τρέψειαν εἰς κεφαλήν;

291 Πολλὰ τοίνυν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ ἄλλα κατηγορηκότος αὐτοῦ καὶ κατεψευσμένου[4]), μάλιστ' ἐθαύμασα πάντων ὅτε[5]) τῶν συμβεβηκότων τότε τῇ πόλει μνησθεὶς οὐχ ὡς ἂν εὔνους καὶ δίκαιος πολίτης ἔσχε τὴν γνώμην, οὐδ' ἐδάκρυσεν, οὐδ' ἔπαθε τοιοῦτον οὐδὲν τῇ ψυχῇ, ἀλλ' ἐπά-
323 ρας τὴν φωνὴν καὶ γεγηθὼς καὶ λαρυγγίζων ᾤετο μὲν ἐμοῦ κατηγορεῖν δῆλον ὅτι, δεῖγμα δ' ἐξέφερε καθ' ἑαυτοῦ ὅτι τοῖς[6]) γεγενημένοις ἀνιαροῖς οὐδὲν ὁμοίως ἔσχε τοῖς ἄλλοις.

292 καίτοι τὸν τῶν νόμων καὶ τῆς πολιτείας φάσκοντα φροντίζειν ὥσπερ οὗτος νυνί, καὶ εἰ μηδὲν ἄλλο, τοῦτό γ' ἔχειν δεῖ, ταὐτὰ λυπεῖσθαι καὶ ταὐτὰ χαίρειν τοῖς πολλοῖς, καὶ μὴ τῇ προαιρέσει τῶν κοινῶν ἐν τῷ τῶν ἐναντίων μέρει τετάχθαι. ὃ σὺ νυνὶ πεποιηκὼς εἰ φανερός, ἐμὲ πάντων αἴτιον καὶ δι' ἐμὲ εἰς πράγματα φάσκων ἐμπεσεῖν τὴν πόλιν, οὐκ ἀπὸ τῆς ἐμῆς πολιτείας οὐδὲ προαιρέσεως ἀρξαμέ-
293 νων ὑμῶν τοῖς Ἕλλησι βοηθεῖν, ἐπεὶ ἔμοιγ' εἰ τοῦτο δοθείη παρ' ὑμῶν, δι' ἐμὲ ὑμᾶς ἠναντιῶσθαι τῇ κατὰ τῶν Ἑλλήνων ἀρχῇ πραττομένῃ, μείζων ἂν δοθείη δωρεὰ συμπασῶν ὧν τοῖς ἄλλοις δεδώκατε. ἀλλ' οὔτ' ἂν ἐγὼ ταῦτα φήσαιμι (ἀδικοίην γὰρ ἂν ὑμᾶς), οὔτ' ἂν ὑμεῖς εὖ οἶδ' ὅτι συγχωρήσαιτε· οὗτός τ' εἰ δίκαια ἐποίει, οὐκ ἂν ἕνεκα τῆς πρὸς ἐμὲ ἔχθρας τὰ μέγιστα τῶν ὑμετέρων καλῶν ἔβλαπτε καὶ διέβαλλεν.

294 Ἀλλὰ τί ταῦτ' ἐπιτιμῶ, πολλῷ σχετλιώτερα ἄλλα κατηγορηκότος αὐτοῦ καὶ κατεψευσμένου; ὃς γὰρ ἐμοῦ φιλιπ-

[1]) κατορθοῦν ἐν βιοτῇ, B. b.
[2]) φυγεῖν μερόπων V.
[3]) τούτῳ, ὡς τὸ μηδὲν B. b., τούτῳ μηδέν D.
[4]) κατεψευσμένου, ἓν μάλιστ' B.

Fehllos Alles zum Ziel zu führen vermögen nur Götter,
Während im Leben der Mensch nie dem Verhängniß entgeht.]

Hörst Du, Aeschines? Götter nur vermögen nirgends fehl zu 290
gehen und Alles recht zu machen; nicht in die Hände des Staatsmannes wird es hier gelegt, daß die Kämpfer ihre Sache glücklich führen, sondern in die der Götter. Warum also, Du verruchter Bösewicht, schmähst Du mich deshalb und stößest Worte aus, die die Götter mögen auf Dein und der Deinigen Haupt fallen lassen.

Bei so vielen Anklagen und Lügen gegen mich, atheniſche 291
Männer, habe ich mich doch vor Allem gewundert, wie er bei der Erwähnung unſers damaligen Unglücks von der Geſinnung eines guten Bürgers und aufrichtigen Patrioten ſo gar nichts blicken ließ, keine Thräne vergoß, keine Rührung zeigte, wie er vielmehr mit lauter Stimme triumphirend und aus vollem Halſe zwar perſönlich mich anzuklagen meinte, vielmehr aber gegen ſich ſelbſt den Beweis lieferte, daß ihn jene ſchrecklichen Ereigniſſe nicht wie die Andern berührten. Und doch, wer Geſetz und Verfaſſung im Auge 292
zu haben vorgiebt, wie er jetzt, der ſollte doch wenigſtens ſo viel Takt beſitzen, um Freud' und Leid mit ſeinem Volk zu theilen; der ſollte nicht deſſen Politik vom gegneriſchen Standpunkte aus beurtheilen! Das haſt Du jetzt offenbar gethan! Ich ſei an Allem Schuld, ſagſt du, durch mich ſei die Stadt in die Sachen hineingerathen; als ob Euch erſt ſeit meiner Waltung und Führung der Gedanke gekommen wäre, für das geſammte Griechenvolk einzuſtehen! Denn wolltet Ihr mir einräumen, Ihr wäret erſt durch 293
mich in Oppoſition gegen die die Griechen bedrohende Herrſchaft gerathen, ſo dürftet Ihr mir eine größere Ehre einräumen, als jemals einem Andern. Nein, mir fällt es nicht ein ſo etwas zu behaupten — würde ich Euch doch groß Unrecht thun —, und Ihr, ich weiß es wohl, würdet es auch nicht zugeben; und wenn dieſer gerecht wäre, ſo würde er nicht aus perſönlichem Haſſe gegen mich Euren ſchönſten Ruhm antaſten und begeifern!

Doch was ereifere ich mich hierüber, da er noch andere ſchlim- 294
mere Lügen gegen mich geſchleudert hat. Denn wer mir, o ihr

[5]) ὅτι B. D.
[6]) ὅτι ἐπὶ τοῖς B. b.

πισμόν, ὦ γῆ καὶ θεοί, κατηγορεῖ, τί οὗτος οὐκ ἂν εἴποι; καίτοι νὴ τὸν Ἡρακλέα καὶ πάντας θεούς, εἴ γ' ἐπ' ἀληθείας δέοι σκοπεῖσθαι, τὸ καταψεύδεσθαι καὶ δι' ἔχθραν τι λέγειν ἀνελόντας ἐκ μέσου, τίνες ὡς ἀληθῶς εἰσὶν οἷς ἂν εἰκότως καὶ δικαίως τὴν τῶν γεγενημένων αἰτίαν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν
324 ἀναθεῖεν ἅπαντες, τοὺς ὁμοίους τούτῳ παρ' ἑκάστῃ τῶν
295 πόλεων εὕροιτ' ἄν[1]), οὐ τοὺς ἐμοί· οἵ ὅτ' ἦν ἀσθενῆ τὰ Φιλίππου πράγματα καὶ κομιδῇ μικρά, πολλάκις προλεγόντων ἡμῶν καὶ παρακαλούντων καὶ διδασκόντων τὰ βέλτιστα, τῆς ἰδίας ἕνεκ' αἰσχροκερδείας τὰ κοινῇ συμφέροντα προῖεντο, τοὺς ὑπάρχοντας ἕκαστοι πολίτας ἐξαπατῶντες καὶ διαφθείροντες ἕως δούλους ἐποίησαν, Θετταλοὺς Ἀάοχος Κινέας Θρασύδαος[2]), Ἀρκάδας Κερκιδᾶς Ἱερώνυμος Εὐκαμπίδας, Ἀργείους Μύρτις Τελέδαμος Μνασέας, Ἠλείους Εὐξίθεος Κλεότιμος Ἀρίσταιχμος, Μεσσηνίους οἱ Φιλιάδου τοῦ θεοῖς ἐχθροῦ παῖδες Νέων καὶ Θρασύλοχος, Σικυωνίους Ἀρίστρατος Ἐπιχάρης, Κορινθίους Δείναρχος Δημάρετος[3]), Μεγαρέας Πτοιόδωρος Ἔλιξος Περίλαος, Θηβαίους Τιμόλας[4]) Θεογείτων Ἀνεμοίτας, Εὐβοέας Ἵππαρχος Κλείταρχος Σωσί-
296 στρατος. ἐπιλείψει με λέγοντα ἡ ἡμέρα τὰ τῶν προδοτῶν ὀνόματα. οὗτοι πάντες εἰσίν, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν αὐτῶν βουλευμάτων ἐν ταῖς αὑτῶν πατρίσιν ὧνπερ οὗτοι παρ' ὑμῖν, ἄνθρωποι μιαροὶ καὶ κόλακες καὶ ἀλάστορες, ἠκρωτηριασμένοι τὰς ἑαυτῶν ἕκαστοι πατρίδας, τὴν ἐλευθερίαν προπεπωκότες πρότερον μὲν Φιλίππῳ νῦν δὲ Ἀλεξάνδρῳ, τῇ γαστρὶ μετροῦντες καὶ τοῖς αἰσχίστοις τὴν εὐδαιμονίαν, τὴν δ' ἐλευθερίαν καὶ τὸ μηδένα ἔχειν δεσπότην αὑτῶν, ἃ τοῖς προτέροις Ἕλλησιν ὅροι τῶν ἀγαθῶν ἦσαν καὶ κανόνες, ἀνατετραφότες.

297 Ταύτης τοίνυν τῆς οὕτως αἰσχρᾶς καὶ περιβοήτου συ-
325 στάσεως καὶ κακίας, μᾶλλον δ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι προδοσίας, εἰ δεῖ μὴ ληρεῖν, τῆς τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίας, ἥ τε πόλις παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις ἀναίτιος γέγονεν ἐκ τῶν ἐμῶν πολιτευμάτων καὶ ἐγὼ παρ' ὑμῖν. εἶτά μ' ἐρωτᾷς ἀντὶ

[1]) εὕροι τις ἄν B.
[2]) Θρασύλαος B.
[3]) Δημάρατος B. D. Z.

Erde und Götter! Neigung für Philippos schuld giebt, was wäre dem zu sagen unmöglich! Wenn man dagegen, beim Herakles und allen Göttern, der Wahrheit die Ehre giebt, wenn man von allen Lügen und böswilligen Reden absieht und ruhig überlegt, wer in Wahrheit diejenigen sind, denen Jedermann mit Fug und Recht das Geschehene auf den Kopf Schuld giebt, so werdet Ihr finden, es sind aller Orten diejenigen, welche diesem, nicht mir, ähnlich sind. Sie waren es, die, als Philippos' Macht noch schwach und 295
gar gering war, als wir oftmals warnten und mahnten und zum Besten riethen, die damals um des eigenen schmachvollen Gewinnes willen das allgemeine Beste preis gaben; sie waren es, die ihre Mitbürger betrogen und verführten und endlich zu Knechten machten; so Daochos, Kineas und Thrasydaos die Thessalier; Kerkidas, Hieronymos und Eukampidas die Arkadier; Myrtis, Teledamos und Mnaseas die Argeier; Euritheos, Kleotimos und Aristächmos die Eleier; Neon und Thrasylochos, die Söhne des gottverhaßten Philiades die Messenier; Aristratos und Epichares die Sikyonier; Deinarchos und Demaretos die Korinthier; Ptöodoros, Heliros und Perilaos die Megarer; Timolas, Theogeiton und Anemötas die Thebäer; Hipparchos, Kleitarchos und Sosistratos die Euböer. Der Tag würde nicht hinreichen, wollte ich die Ver- 296
räther namhaft machen, welche alle, atheniſche Männer, jeder in seinem Vaterlande dieselben Umtriebe gemacht haben, wie diese bei Euch, verruchte Schmeichler und Frevler! welche ihr Vaterland verstümmelt und dessen Freiheit, wie früher dem Philippos, so jetzt dem Alexander preis gegeben haben; welche nach dem Bauche und nach den schändlichsten Genüssen das Glück bemessen; die Freiheit aber und die Unabhängigkeit von fremder Herrschaft, der alten Griechen höchstes Gut und Glück, umgestürzt und mit Füßen getreten haben!

Von dieser schmachvollen Umwandlung, von dieser verrufenen 297
Jämmerlichkeit, oder vielmehr, atheniſche Männer, um das Ding beim rechten Namen zu nennen — von diesem Verrathe an der Freiheit Griechenlands hat sich die Stadt in Aller Augen durch meine Politik, habe ich mich in Euren Augen frei erhalten. Und da fragst Du mich noch, für welches Verdienst ich diese Ehre

*) Τιμόλαος V.

ποίας ἀρετῆς ἀξιῶ τιμᾶσθαι; Ἐγὼ δέ[1]) σοι λέγω, ὅτι τῶν πολιτευομένων παρὰ τοῖς Ἕλλησι διαφθαρέντων ἁπάντων, ἀρξαμένων ἀπὸ σοῦ, πρότερον μὲν ὑπὸ Φιλίππου νῦν δ'
298 ὑπ' Ἀλεξάνδρου, ἐμὲ οὔτε καιρὸς οὔτε φιλανθρωπία λόγων οὔτ' ἐπαγγελιῶν μέγεθος οὔτ' ἐλπὶς οὔτε φόβος οὔτ' ἄλλο οὐδὲν ἐπῆρεν οὐδὲ προηγάγετο ὧν ἔκρινα δικαίων καὶ συμφερόντων τῇ πατρίδι οὐδὲν προδοῦναι, οὐδ', ὅσα συμβεβούλευκα πώποτε τουτοισί, ὁμοίως ὑμῖν ὥσπερ ἂν τρυτάνη[2]) ῥέπων ἐπὶ τὸ λῆμμα συμβεβούλευκα, ἀλλ' ἀπ' ὀρθῆς καὶ δικαίας καὶ ἀδιαφθόρου τῆς ψυχῆς, καὶ[3]) μεγίστων δὴ πραγμάτων τῶν κατ' ἐμαυτὸν ἀνθρώπων προστὰς πάντα ταῦτα ὑγιῶς καὶ δικαίως πεπολίτευμαι. διὰ ταῦτ' ἀξιῶ τιμᾶσθαι.

299 Τὸν δὲ τειχισμὸν τοῦτον ὃν σύ μου διέσυρες, καὶ τὴν ταφρείαν ἄξια μὲν χάριτος καὶ ἐπαίνου κρίνω, πῶς γὰρ οὔ; πόρρω μέντοι που τῶν ἐμαυτῷ πεπολιτευμένων τίθεμαι. οὐ λίθοις ἐτείχισα τὴν πόλιν οὐδὲ πλίνθοις ἐγώ, οὐδ' ἐπὶ τούτοις μέγιστον τῶν ἐμαυτοῦ φρονῶ· ἀλλ' ἐὰν τὸν ἐμὸν τειχισμὸν βούλῃ δικαίως σκοπεῖν, εὑρήσεις ὅπλα καὶ πόλεις καὶ τόπους καὶ λιμένας καὶ ναῦς καὶ ἵππους καὶ πολλοὺς
300 τοὺς[4]) ὑπὲρ τούτων ἀμυνομένους[5]). ταῦτα προυβαλόμην ἐγὼ πρὸ τῆς Ἀττικῆς, ὅσον ἦν ἀνθρωπίνῳ λογισμῷ δυνα-
326 τόν, καὶ τούτοις ἐτείχισα τὴν χώραν, οὐχὶ τὸν κύκλον τοῦ Πειραιῶς οὐδὲ τοῦ ἄστεως. οὐδέ γ' ἡττήθην ἐγὼ τοῖς λογισμοῖς Φιλίππου, πολλοῦ γε καὶ δεῖ, οὐδὲ ταῖς παρασκευαῖς, ἀλλ' οἱ τῶν συμμάχων στρατηγοὶ καὶ αἱ δυνάμεις τῇ τύχῃ. τίνες αἱ τούτων ἀποδείξεις; ἐναργεῖς καὶ φανεραί. σκοπεῖτε δέ.

301 Τί χρὴν τὸν εὔνουν πολίτην ποιεῖν, τί τὸν μετὰ πάσης προνοίας καὶ προθυμίας καὶ δικαιοσύνης ὑπὲρ τῆς πατρίδος πολιτευόμενον; οὐκ ἐκ μὲν θαλάττης τὴν Εὔβοιαν προβαλέσθαι πρὸ τῆς Ἀττικῆς, ἐκ δὲ τῆς μεσογείας τὴν Βοιωτίαν, ἐκ δὲ τῶν πρὸς Πελοπόννησον τόπων τοὺς

[1]) δή B. D.

[2]) ὥσπερ ἄν εἰ ἐν τρυτάνῃ ῥέπων B. V. D.

[3]) τῆς ψυχῆς τὰ πάντα μοι πέπρακται, καὶ B.

beanſpruche? Wahrlich, ich ſage Dir, zu der Zeit, als in Griechenland alle Staatsmänner, Du an ihrer Spitze, zuerſt von Philippos, dann von Alexander gewonnen waren, da haben mich we- 298
der Verhältniſſe, noch freundliche Reden, noch große Verheißungen, weder Hoffnung, noch Furcht, noch eine andere Rückſicht gereizt oder verführt, auch nur das Geringſte von dem preiszugeben, was ich für gerecht und dem Vaterlande heilſam hielt; da habe ich niemals in allen meinen Rathſchlägen zu meinem Vortheile, wie Ihr, die Wagſchale geneigt; immer bin ich nur meiner geraden, gerechten, unbeſtechlichen Ueberzeugung gefolgt; an die Spitze der großartigſten Unternehmungen meiner Zeit geſtellt habe ich Alles treu und gerecht geführt und verwaltet. Darum beanſpruche ich jene Ehre!

Jenen Mauerbau aber, über den Du Deine Witze machſt, 299
jene Grabenführung achte ich zwar des Dankes und Lobes für werth — warum ſollte ich auch nicht? —, ſtelle aber dergleichen tief unter meine ſtaatsmänniſche Wirkſamkeit: Nicht mit Steinen und Ziegeln habe ich die Stadt ummauert: das ſind nicht die Thaten, auf die ich am meiſten ſtolz bin; nein, willſt Du meinen Mauerbau gehörig prüfen, ſo wirſt Du finden, daß zu demſelben Waffen, Städte, Landſchaften, Häfen, Schiffe und Roſſe gehörten, gar mancher wehrhafte und kampfbereite Mann. Das ſind die 300
Bollwerke, welche ich vor Attika aufführte, ſo weit es in menſchlichem Ermeſſen ſtand; das ſind die Mauern, mit denen ich nicht nur den Ring des Peiräeus und der Stadt, ſondern das ganze Land umgeben habe. Und nicht ich bin der Klugheit des Philippos oder ſeinen Rüſtungen erlegen — nein, wahrlich nicht! ſondern vielmehr die Feldherren und Kriegsheere der Bundesgenoſſen ſeinem Glücke. Wo ſind die Beweiſe davon? ſie ſind ſonnenklar und augenſcheinlich. Denn überleget:

Was hatte der wohlgeſinnte Bürger zu thun, der mit aller 301
möglichen Umſicht, Thätigkeit und Gerechtigkeit die auswärtige Politik ſeines Vaterlandes leitete? Mußte er nicht von der Meeresſeite Euböa, von der Landſeite Böotien, vom Peloponnes her die

[4]) *καὶ πολλοὺς ἵππους καὶ τοὺς* V. Z., *καὶ [πολλοὺς] ἵππους καὶ τοὺς* B. b.

[5]) *ἀμυνουμένους* B. D.

ὁμόρους ταύτῃ; οὐ τὴν σιτοπομπίαν, ὅπως παρὰ πᾶσαν
302 φιλίαν ἄχρι τοῦ Πειραιῶς κομισθήσεται, προϊδέσθαι; καὶ
τὰ μὲν σῶσαι τῶν ὑπαρχόντων ἐκπέμποντα βοηθείας καὶ
λέγοντα καὶ γράφοντα τοιαῦτα, τὴν Προκόννησον, τὴν Χερ-
ρόνησον, τὴν Τένεδον, τὰ δ' ὅπως οἰκεῖα καὶ σύμμαχ' ὑπάρξει πρᾶξαι, τὸ Βυζάντιον, τὴν Ἄβυδον, τὴν Εὔβοιαν;
καὶ τῶν μὲν τοῖς ἐχθροῖς ὑπαρχουσῶν δυνάμεων τὰς με-
γίστας ἀφελεῖν, ὧν δ' ἐνέλειπε τῇ πόλει, ταῦτα προσθεῖ-
ναι; ταῦτα τοίνυν ἅπαντα πέπρακται τοῖς ἐμοῖς ψηφίσμασι
303 καὶ τοῖς ἐμοῖς πολιτεύμασιν, ἃ καὶ βεβουλευμένα, ὦ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι, ἐὰν ἄνευ φθόνου τις βούληται σκοπεῖν, ὀρθῶς
εὑρήσει καὶ πεπραγμένα πάσῃ δικαιοσύνῃ, καὶ τὸν ἑκάστου
καιρὸν οὐ παρεθέντα οὐδ' ἀγνοηθέντα οὐδὲ προεθέντα
ὑπ' ἐμοῦ, καὶ ὅσα εἰς ἑνὸς ἀνδρὸς δύναμιν καὶ λογισμὸν
ἦκεν, οὐδὲν ἐλλειφθέν. εἰ δὲ ἢ δαίμονός τινος ἢ τύχης
ἰσχὺς ἢ στρατηγῶν φαυλότης ἢ τῶν προδιδόντων τὰς πό-
327 λεις ὑμῶν κακία ἢ πάντα ταῦτα ἐλυμαίνετο[1]) τοῖς ὅλοις
304 ἕως ἀνέτρεψαν[2]), τί Δημοσθένης ἀδικεῖ; εἰ οἷος ἐγὼ[3]) παρ'
ὑμῖν κατὰ τὴν ἐμαυτοῦ τάξιν, εἷς ἐν ἑκάστῃ τῶν Ἑλληνίδων
πόλεων ἀνὴρ ἐγένετο, μᾶλλον δ' εἰ ἕνα ἄνδρα μόνον Θετ-
ταλία καὶ ἕνα ἄνδρα Ἀρκαδία ταὐτὰ φρονοῦντ' ἔσχεν ἐμοί,
οὐδεὶς οὔτε τῶν ἔξω Πυλῶν Ἑλλήνων οὔτε τῶν εἴσω τοῖς
305 παροῦσι κακοῖς ἐκέχρητ' ἄν, ἀλλὰ πάντες ἂν ὄντες ἐλεύθεροι
καὶ αὐτόνομοι μετὰ πάσης ἀδείας ἀσφαλῶς ἐν εὐδαιμονίᾳ
τὰς ἑαυτῶν ᾤκουν πατρίδας, τούτων τοσούτων[4]) καὶ τοιού-
των ἀγαθῶν ὑμῖν καὶ τοῖς ἄλλοις Ἀθηναίοις ἔχοντες χάριν
δι' ἐμέ. ἵνα δ' εἰδῆτε ὅτι πολλῷ τοῖς λόγοις ἐλάττοσι
χρῶμαι τῶν ἔργων, εὐλαβούμενος τὸν φθόνον, λέγε μοι
ταυτὶ καὶ ἀνάγνωθι λαβὼν τὸν ἀριθμὸν τῶν βοηθειῶν
κατὰ τὰ ἐμὰ ψηφίσματα[5]).

ΑΡΙΘΜΟΣ ΒΟΗΘΕΙΩΝ[6]).

306 Ταῦτα καὶ τοιαῦτα πράττειν, Αἰσχίνη, τὸν καλὸν κἀ-

[1]) ταῦτα ἅμα ἐλυμαίνετο B. D.
[2]) ἀνέτρεψε B. V. b.
[3]) εἰ δ' οἷος ἦν ἐγὼ B., εἰ δ' οἷος ἐγὼ D. Z. b.
[4]) πατρίδας, τῶν τοσούτων B. D. Z. b.

angrenzenden Gegenden zu Bollwerken von Attika machen? Mußte
er nicht dafür ſorgen, daß die Zufuhr der Lebensmittel bis in den
Peiräeus an befreundetem Gebiet vorbeiging? Daß einerſeits die 302
noch unterthänigen Landſchaften durch Ausſendung von Hülfstrup-
pen und anderweitige Maßregeln geſichert wurden: Prokonneſos,
der Cherſonnes, Tenedos? andererſeits neue Freunde und Bundes-
genoſſen erworben wurden: Byzanz, Abydos, Euböa? Daß einer-
ſeits dem Feinde ſeine bedeutendſten Hülfsquellen abgeſchnitten,
andererſeits der Stadt die ihr fehlenden geöffnet würden? Nun,
das Alles iſt auf meine Anträge, nach den von mir vorgeſchlage-
nen Maßregeln durchgeführt worden! Unterſucht man dieſe Maß- 303
regeln, atheniſche Männer, ohne vorgefaßte Meinung, ſo wird
man finden, daß ſie wohl überdacht und richtig ausgeführt worden
ſind; daß ich nie den paſſenden Augenblick vorbeigelaſſen, über-
ſehen oder preisgegeben; daß ich, ſo weit Eines Menſchen Macht
und Ueberlegung reicht, Nichts verſäumt habe. Wenn aber die
Gewalt eines feindſeligen Gottes oder Geſchickes, wenn die Un-
tauglichkeit der Feldherren oder die Schlechtigkeit der Hochverräther
oder wenn das Alles zuſammen den ganzen Bau erſchütterte, bis
er zuſammen brach: was kann Demoſthenes dafür? Wenn in 304
jeder griechiſchen Stadt nur Ein Mann geweſen wäre, welcher ſo
auf ſeinem Poſten ausgehalten hätte, wie ich hier in Athen; ja,
wenn nur wenigſtens Theſſalien und Arkadien jedes einen einzigen mir
gleichgeſinnten Mann gehabt hätten, ſo würde wahrlich kein Grieche
außerhalb oder innerhalb der Thermopylen in dem gegenwärtigen
Elend ſchmachten; ſie würden vielmehr Alle, frei und ſelbſtſtändig, 305
in aller Ruhe, Sicherheit und Glückſeligkeit, jeder in ſeinem Lande
leben, und ſie würden dieſes ſo hohe Glück Euch und allen Athe-
nern verdanken, und zwar verdanken in Folge meiner Thätigkeit.
Damit Ihr aber erſehet, daß ich, um dem Neide auszuweichen,
mit meinen Worten weit hinter der Wirklichkeit zurückbleibe, ſo
nimm doch einmal hier die Papiere und lies die Zahl der Hülfs-
truppen in Folge meiner Anträge vor.

Zahl der Hülfstruppen.

Das ſind die Thaten, Aeſchines, welche ein wahrer Patriot 306

[5]) *λαβὼν [τὸν ἀριθμὸν τῶν βοηθειῶν κατὰ τὰ ἐμα ψηφίσματα]* B., *λαβών*, ohne die folgenden Worte Z. D. b.

[6]) *ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ.* Z.

γαθὸν πολίτην δεῖ, ὧν κατορθουμένων μὲν μεγίστοις[1]) ἀναμφισβητήτως ὑπῆρχεν εἶναι καὶ τὸ δικαίως προσῆν, ὡς ἑτέρως δὲ συμβάντων τὸ γοῦν εὐδοκιμεῖν περίεστι καὶ τὸ μηδένα μέμφεσθαι τὴν πόλιν μηδὲ τὴν προαίρεσιν αὐτῆς, ἀλλὰ τὴν τύχην κακίζειν τὴν οὕτω τὰ πράγματα κρί-
307 νασαν, οὐ μὰ Δί' οὐκ ἀποστάντα τῶν συμφερόντων τῇ πόλει, μισθώσαντα δ' αὑτὸν τοῖς ἐναντίοις, τοὺς ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν καιροὺς ἀντὶ τῶν τῆς πατρίδος θεραπεύειν, οὐδὲ τὸν μὲν πράγματα ἄξια τῆς πόλεως ὑποστάντα λέγειν καὶ γράφειν καὶ μένειν ἐπὶ τούτων βασκαίνειν[2]), ἂν δέ τις ἰδίᾳ τι λυπήσῃ, τοῦτο μεμνῆσθαι καὶ τηρεῖν, οὐδέ γ' ἡσυχίαν
308 ἄγειν ἄδικον καὶ ὕπουλον, ὃ σὺ ποιεῖς πολλάκις. ἔστι γάρ,
328 ἔστιν ἡσυχία δικαία καὶ συμφέρουσα τῇ πόλει, ἣν οἱ πολλοὶ τῶν πολιτῶν ὑμεῖς ἁπλῶς ἄγετε. ἀλλ' οὐ ταύτην οὗτος ἄγει τὴν ἡσυχίαν, πολλοῦ γε καὶ δεῖ, ἀλλ' ἀποστὰς ὅταν αὐτῷ δόξῃ τῆς πολιτείας (πολλάκις δὲ δοκεῖ) φυλάττει πηνίκ' ἔσεσθε[3]) μεστοὶ τοῦ συνεχῶς λέγοντος ἢ παρὰ τῆς τύχης τι συμβέβηκεν ἐναντίωμα ἢ ἄλλο τι δύσκολον γέγονε (πολλὰ δὲ τἀνθρώπινα)· εἶτ' ἐπὶ τούτῳ τῷ καιρῷ ῥήτωρ ἐξαίφνης ἐκ τῆς ἡσυχίας ὥσπερ πνεῦμ' ἐφάνη, καὶ πεφωνασκηκὼς καὶ συνειλοχὼς ῥήματα καὶ λόγους συνείρει τούτους σαφῶς καὶ ἀπνευστί, ὄνησιν μὲν οὐδεμίαν φέροντας οὐδ' ἀγαθοῦ κτῆσιν οὐδενός, συμφορὰν δὲ τῷ τυχόντι τῶν πολιτῶν καὶ κοινὴν αἰσχύνην.

309 Καίτοι ταύτης τῆς μελέτης καὶ τῆς ἐπιμελείας, Αἰσχίνη, εἴπερ ἐκ ψυχῆς δικαίας ἐγίγνετο καὶ τὰ τῆς πατρίδος συμφέροντα προῃρημένης, τοὺς καρποὺς ἔδει γενναίους καὶ καλοὺς καὶ πᾶσιν ὠφελίμους εἶναι, συμμαχίας πόλεων, πόρους χρημάτων, ἐμπορίου κατασκευήν, νόμων συμφερόντων
310 θέσεις, τοῖς ἀποδειχθεῖσιν ἐχθροῖς ἐναντιώματα. τούτων γὰρ ἁπάντων ἦν ἐν τοῖς ἄνω χρόνοις ἐξέτασις, καὶ ἔδωκεν ὁ παρελθὼν χρόνος πολλὰς ἀποδείξεις ἀνδρὶ καλῷ τε κἀγαθῷ, ἐν οἷς οὐδαμοῦ σὺ φανήσει γεγονώς, οὐ πρῶτος, οὐ δεύτερος, οὐ τρίτος, οὐ τέταρτος, οὐ πέμπτος,

[1]) μέν, ὦ γῆ καὶ θεοί, μεγίστοις B.
[2]) τοῦτων προελόμενον βασκαίνειν. B. D.
[3]) ὁπηνίκ' ἐστὲ B.

ausführt, Thaten, deren Gelingen uns unbestritten und mit dem
Rechte zur Seite an die Spitze von Griechenland gestellt hätte;
deren Mißlingen aber uns wenigstens die Ehre noch übrig läßt
und die Genugthuung, daß Niemand die Stadt ob ihres Entschlus-
ses tadelt, sondern mit dem Schicksal grollt, welches den Ausgang
also entschieden! Aber freilich darf der Patriot niemals dem In- 307
teresse der Stadt untreu werden, nicht in den Sold ihrer Gegner
treten, nicht der Verräther seines Vaterlandes und der Gelegen-
heitsmacher des Feindes werden, nicht die Staatsmänner verleum-
den, welche es wagen, patriotische Anträge zu stellen, zu empfeh-
len und durchzuführen; nicht immer nur eine etwaige persönliche
Verletzung im Gedächtniß und im Auge haben; nicht eine boshafte
und heimtückische Zurückgezogenheit beobachten; Alles Dinge,
welche Dir zur andern Natur geworden sind. Denn es giebt 308
allerdings eine Zurückgezogenheit, welche wohlbegründet und im
Interesse der Stadt ist, es ist diejenige, welche die Mehrzahl von
Euch ohne Hintergedanken beobachtet. Das ist aber nicht die Zu-
rückgezogenheit, die er beobachtet; nein, wahrlich nicht; sondern
wenn es ihm beliebt — es beliebt ihm aber gar oft — so ver-
schwindet er plötzlich vom öffentlichen Schauplatze, paßt aber auf,
wann Ihr die gewöhnlichen Staatsmänner satt habt, oder wann
irgend ein Unternehmen mißlungen oder sonst ein Unglück geschehen
ist — wie es so in der Welt geht — dieſen Augenblick nimmt
er dann wahr, bricht dann plötzlich aus seiner Zurückgezogenheit
wie ein Windstoß hervor, und wettert und stürmt und fegt laut
und athemlos seine bekannten Worte und Redensarten zusammen,
welche freilich nichts helfen, nichts Gutes hervorrufen, aber doch
dem oder jenem Bürger schaden und dem Staate Schande bringen.

Umgekehrt, Aeschines, wenn jener Eifer, wenn jene Thätig- 309
keit Dir von Herzen ginge, wenn Du dabei das Wohl des Va-
terlandes im Auge hättest: an den Früchten müßte man's erkennen:
sie müßten gut, heilsam und gemeinnützlich sein, Städtebündnisse,
Eröffnung von Geldquellen, Beförderung des Handels, zweckmäßige
Gesetze, Demüthigungen der erklärten Feinde. Das Alles war es 310
ja, wornach man früher fragte, und auch die jüngste Vergangen-
heit hat dem wahren Patrioten viele derartige Gelegenheiten gebo-
ten. Du freilich wirst nie zu diesen Patrioten gehören, nicht als
der erste, nicht als der zweite, nicht als der dritte, nicht als der

οὐχ ἕκτος, οὐχ ὁποστοσοῦν, οὔκουν ἐπί γε οἷς ἡ πατρὶς ηὐξά-
311 νετο. τίς γὰρ συμμαχία σοῦ πράξαντος γέγονε τῇ πόλει; τίς δὲ βοήθεια ἢ κτῆσις εὐνοίας ἢ δόξης; τίς δὲ πρεσβεία; τίς δια-
329 κονία δι' ἣν ἡ πόλις ἐντιμοτέρα; τι[1]) τῶν οἰκείων ἢ τῶν Ἑλληνικῶν καὶ ξενικῶν, οἷς ἐπέστης, ἐπηνώρθωται; ποῖαι[2]) τριήρεις; ποῖα βέλη; ποῖοι νεώσοικοι; τίς ἐπισκευὴ τειχῶν; ποῖον ἱππικόν; τί τῶν ἁπάντων σὺ χρήσιμος εἶ; τίς ἢ τοῖς εὐπόροις ἢ τοῖς ἀπόροις πολιτικὴ καὶ κοινὴ βοήθεια χρη-
312 μάτων; οὐδεμία[3]). ἀλλ' ὦ τᾶν, εἰ μηδὲν τούτων, εὔνοιά γε καὶ προθυμία. ποῦ; πότε; ὅστις, ὦ πάντων ἀδικώτατε, οὐδ' ὅτε ἅπαντες, ὅσοι πώποτ' ἐφθέγξαντ' ἐπὶ τοῦ βήματος, εἰς σωτηρίαν ἐπέδίδοσαν, καὶ τὸ τελευταῖον Ἀριστόνικος τὸ συνειλεγμένον εἰς τὴν ἐπιτιμίαν, οὐδὲ[4]) τότε οὔτε παρῆλθες οὔτ' ἐπέδωκας οὐδέν, οὐκ ἀπορῶν, πῶς γάρ; ὅς γε κεκληρονόμηκας μὲν τῶν Φίλωνος τοῦ κηδεστοῦ χρημάτων πλειόνων ἢ πεντεταλάντων, διτάλαντον δ' εἶχες ἔρανον δωρεὰν παρὰ τῶν ἡγεμόνων τῶν συμμοριῶν ἐφ' οἷς ἐλυμήνω τὸν τριηραρχικὸν νόμον.

313 Ἀλλ' ἵνα μὴ λόγον ἐκ λόγου λέγων τοῦ παρόντος ἐμαυτὸν ἐκκρούσω, παραλείψω ταῦτα. ἀλλ' ὅτι γ' οὐχὶ δι' ἔνδειαν οὐκ ἐπέδωκας, ἐκ τούτων δῆλον, ἀλλὰ φυλάττων τὸ μηδὲν ἐναντίον γενέσθαι παρὰ σοῦ τούτοις οἷς ἅπαντα πολιτεύῃ. ἐν τίσιν οὖν σὺ νεανίας καὶ πηνίκα λαμπρός; ἡνίκ' ἂν κατὰ τούτων τι δέῃ[5]), ἐν τούτοις λαμπροφωνότατος, μνημονικώτατος, ὑποκριτὴς ἄριστος, τραγικὸς Θεοκρίνης.

314 Εἶτα τῶν πρότερον γεγενημένων ἀγαθῶν ἀνδρῶν μέμνησαι. καὶ καλῶς ποιεῖς. οὐ μέντοι δίκαιόν ἐστιν, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν πρὸς τοὺς τετελευτηκότας εὔνοιαν ὑπάρχου-

[1]) ἐντιμότερα γέγονεν; τί B. V.

[2]) ἐπηνώρθωται διὰ σέ; ποῖαι. B. Z. b., ἐπηνώρθωται [διὰ σέ]; ποῖαι V.

[3]) χρημάτων παρὰ σοῦ; οὐδεμία B. b.

[4]) ἐπιτιμίαν ἀργύριον, οὐδέ B. D.

[5]) ἡνίκ' ἂν εἰπεῖν κατὰ τούτων τι δέῃ B., ἡνίκ' ἂν κατὰ τουτωνὶ δέῃ. D.

vierte, nicht als der fünfte, nicht als der sechste, nicht als der allerletzte; wenigstens nicht, soweit das Vaterland einen Erfolg gesehen hätte. Denn welches Bündniß hast Du der Stadt verschafft? 311
welche Unterstützung? welche Theilnahme? welche Auszeichnung? Welche Gesandtschaft, welche Dienstleistung hast Du übernommen, die der Stadt Ehre gemacht hätte? Auf welchem Felde der innern Verwaltung oder der auswärtigen Politik sei es Griechen oder Fremden gegenüber, hast Du Dich ausgezeichnet? Welche Kriegsschiffe, welche Geschütze, welche Schiffswerfte hast Du bauen, welche Mauern hast Du aufführen, welche Reiter hast Du einüben lassen? Wozu bist Du überhaupt nütze gewesen? Wann hättest Du den Reichen oder den Armen durch eine allgemeine finanzielle Maßregel Erleichterung verschafft? Niemals! Niemals! Doch, Du armer 312
Tropf, wenn Du auch Nichts dergleichen geleistet, so hast Du vielleicht sonst Wohlwollen und Eifer gezeigt. Wo? und wann? Hast Du doch nicht einmal damals, Du Elendester! als Alle, so jemals hier auf der Rednerbühne gesprochen, ihr Vermögen darbrachten, als zuletzt gar Aristonikos die Kollekte für seine Staatsschulden auf dem Altare des Vaterlandes opferte, nicht einmal damals tratest Du auf und hast etwas hergegeben, Du, ein ganz wohlhabender Mann! Denn hattest Du nicht von dem Vermögen Deines Schwagers über 5 Talente geerbt? Hattest Du nicht von den Vorständen der Symmorien gemeinschaftlich ein Geldgeschenk von zwei Talenten erhalten, um dafür mein Gesetz über die Trierarchie zu verhunzen?

Doch um nicht von Einem auf's Andere und so zuletzt von 313
der Hauptsache ganz abzukommen, will ich das übergehen. Ist es doch aus dem Angeführten klar, daß Du nicht aus Armuth Nichts hergegeben hast, sondern weil Du Dich scheutest auch nur im Geringsten *gegen* diejenigen zu wirken, *für* welche Du sonst in allen Stücken arbeitetest. Wo hast Du Dich denn nun thatkräftig gezeigt? Wann hast Du Dein Licht leuchten lassen? Nun, wenn es galt gegen Deine Mitbürger etwas zu thun, da zeigtest Du Dich als einen trefflichen Schauspieler, der laut deklamirte und gut auswendig gelernt hatte, als ein tragischer Theokrines!

Du hast dann der früheren Patrioten gedacht, und Du hast 314
wohl daran gethan; nur ist es unbillig, atheniſche Männer, das Wohlwollen gegen die Hingeschiedenen zu mißbrauchen, um mich,

330 σαν προλαβόντα παρ' ὑμῶν πρὸς ἐκείνους ἐξετάζειν καὶ
315 παραβάλλειν ἐμὲ τὸν νῦν ζῶντα μεθ' ὑμῶν. τίς γὰρ οὐκ
οἶδε τῶν πάντων ὅτι τοῖς μὲν ζῶσι πᾶσιν ὕπεστί τις ἢ
πλείων ἢ ἐλάττων φθόνος, τοὺς τεθνεῶτας δὲ οὐδὲ τῶν
ἐχθρῶν οὐδεὶς ἔτι μισεῖ; οὕτως οὖν ἐχόντων τούτων τῇ
φύσει, πρὸς τοὺς πρὸ ἐμαυτοῦ νῦν ἐγὼ κρίνωμαι καὶ θεω-
ρῶμαι; μηδαμῶς· οὔτε γὰρ δίκαιον οὔτ' ἴσον, Αἰσχίνη,
ἀλλὰ πρὸς σὲ καὶ ἄλλον εἴ τινα βούλει τῶν ταὐτά σοι προ-
316 ηρημένων καὶ ζώντων. κἀκεῖνο σκόπει. πότερον κάλλιον
καὶ ἄμεινον τῇ πόλει διὰ τὰς τῶν πρότερον εὐεργεσίας,
οὔσας ὑπερμεγέθεις, οὐ μὲν οὖν εἴποι τις ἂν ἡλίκας, τὰς
ἐπὶ τὸν παρόντα βίον γιγνομένας εἰς ἀχαριστίαν καὶ προ-
πηλακισμὸν ἄγειν, ἢ πᾶσιν ὅσοι τι μετ' εὐνοίας πράττουσι,
317 τῆς τούτων[1]) τιμῆς καὶ φιλανθρωπίας μετεῖναι; καὶ μὴν εἰ
καὶ τοῦτ' ἄρα δεῖ με εἰπεῖν, ἡ μὲν ἐμὴ πολιτεία καὶ προ-
αίρεσις, ἄν τις ὀρθῶς σκοπῇ, ταῖς τῶν τότ' ἐπαινουμένων
ἀνδρῶν ὁμοία καὶ ταὐτὰ βουλομένη φανήσεται, ἡ δὲ σὴ ταῖς
τῶν τοὺς τοιούτους τότε συκοφαντούντων· δῆλον γὰρ ὅτι καὶ
κατ' ἐκείνους ἦσάν τινες οἱ διασύροντες τοὺς[2]) ὄντας τότε,
τοὺς δὲ πρότερον γεγενημένους ἐπῄνουν, βάσκανον πρᾶγμα
318 καὶ ταὐτὸ ποιοῦντες σοί. εἶτα λέγεις ὡς οὐδὲν ὅμοιός εἰμι
ἐκείνοις ἐγώ· σὺ δ' ὅμοιος, Αἰσχίνη; ὁ δ' ἀδελφὸς ὁ σός;
ἄλλος δέ τις τῶν νῦν ῥητόρων; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐδένα φημί.
ἀλλὰ πρὸς τοὺς ζῶντας, ὦ χρηστέ, ἵνα μηδὲν ἄλλ' εἴπω,
τὸν ζῶντα ἐξέταζε καὶ τοὺς καθ' αὑτόν, ὥσπερ τἆλλα πάντα,
319 τοὺς ποιητάς, τοὺς χορούς, τοὺς ἀγωνιστάς. ὁ Φιλάμμων
331 οὐχ ὅτι Γλαύκου τοῦ Καρυστίου καὶ τινῶν ἑτέρων πρότε-
ρον γεγενημένων ἀθλητῶν ἀσθενέστερος ἦν, ἀστεφάνωτος
ἐκ τῆς Ὀλυμπίας ἀπῄει, ἀλλ' ὅτι τῶν εἰσελθόντων πρὸς
αὐτὸν ἄριστα ἐμάχετο, ἐστεφανοῦτο καὶ νικῶν ἀνηγορεύ-
ετο. καὶ σὺ πρὸς τοὺς νῦν ὅρα με ῥήτορας, πρὸς σαυτόν,
320 πρὸς ὁντινα βούλει τῶν ἁπάντων· οὐδένα ἐξίσταμαι. ὧν,
ὅτε μὲν τῇ πόλει τὰ βέλτιστα ἑλέσθαι παρῆν, ἐφαμίλλου
τῆς εἰς τὴν πατρίδα εὐνοίας ἐν κοινῷ πᾶσι κειμένης, ἐγὼ

[1]) τῆς παρὰ τούτων B. D. b.

den Lebenden und Zeitgenossen, ihnen zu vergleichen, ihnen an die Seite zu stellen. Denn wer weiß nicht, daß der Lebende stets 315
mehr oder minder mit dem Neide zu kämpfen hat, während den Todten gegenüber sogar des Feindes Haß verstummt? So geht's einmal im menschlichen Leben; und doch soll ich mit denen, die vor mir gelebt haben, gemessen und verglichen werden. Nein, nicht also! das ist weder recht noch billig, Aeschines; sondern mit Dir mußt Du mich vergleichen, oder mit wem Du sonst willst von Deinen Gesinnungsgenossen und guten Freunden. Endlich noch 316
die Bemerkung. Was bringt der Stadt mehr Ruhm und Segen: die Großthaten der Vorfahren, die über alles Lob erhaben sind, zu benutzen, um die Thaten der Gegenwart zu erniedrigen und mit Füßen zu treten? Oder vielmehr Allen, so jemals in patriotischer Hingebung sich bethätigt haben, durch gleiches Lob und gleichen Dank gerecht zu werden? Ja, ich darf noch einen Schritt 317
weiter gehen, ich darf es aussprechen: Meine Politik, bei Lichte besehen, ist ihrem Wesen nach mit der Politik jener hochgepriesenen Staatsmänner, Deine Politik dagegen mit der ihrer verleumderischen Gegner eine und dieselbe. Denn auch in jenen Zeiten gab es Leute, welche auf dieselbe hämische Weise, wie Du, die Vorfahren in den Himmel erhoben, nur um die Zeitgenossen in den Staub zu ziehen! Und da sagst Du, ich sei jenen Männern 318
nicht ähnlich! Bist Du ihnen etwa ähnlich, Aeschines? oder Dein Bruder? oder ein anderer der jetzt lebenden Staatsmänner? Ich sage: kein Einziger! Nein, mein Bester, um Dir keinen andern Namen zu geben: den Lebenden mußt Du mit den Lebenden und mit seinen Zeitgenossen vergleichen, wie es ja sonst überall geschieht, bei den Dichtern, den Tänzern, den Wettkämpfern. Philammon 319
in Olympia ist nicht deshalb des Kranzes verlustig gegangen, weil er schwächer war als der Karystier Glaukos und manche andere Ringer vor ihm; er wurde vielmehr gekränzt und als Sieger ausgerufen, weil er sich von Allen am besten hielt, welche *gegen ihn* auftraten. So vergleiche Du mich denn mit den jetzt lebenden Staatsmännern, mit Dir, mit wem Du willst: ich trete vor keinem zurück! Denn damals, als die Stadt noch über ihre höchs- 320
sten Interessen berieth, als der Wettkampf galt, wer unter Allen

[2]) *τινες [τοὺς χρόνους] οἳ διέσυρον μὲν τούς* B., *τινες οἳ διέσυρον μὲν τοὺς.* D. b.

κράτιστα λέγων ἐφαινόμην, καὶ τοῖς ἐμοῖς καὶ ψηφίσμασι[1]) καὶ νόμοις καὶ πρεσβείαις ἅπαντα διῳκεῖτο, ὑμῶν δὲ οὐδεὶς ἦν οὐδαμοῦ, πλὴν εἰ τούτοις ἐπηρεάσαι τι δέοι· ἐπειδὴ δὲ ἃ μή ποτ' ὤφελε συνέβη, καὶ οὐκέτι συμβούλων ἀλλὰ τῶν τοῖς ἐπιταττομένοις ὑπηρετούντων καὶ τῶν κατὰ τῆς πατρίδος μισθαρνεῖν ἑτοίμων καὶ τῶν κολακεύειν ἑτέρους βουλομένων ἐξέτασις ἦν, τηνικαῦτα σὺ καὶ τούτων ἕκαστος ἐν τάξει καὶ μέγας καὶ λαμπρὸς ἱπποτρόφος, ἐγὼ δ' ἀσθενής, ὁμολογῶ, ἀλλ' εὔνους μᾶλλον ὑμῶν τουτοισί.

321 Δύο δ', ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν[2]) φύσει μέτριον πολίτην ἔχειν δεῖ (οὕτω γάρ μοι περὶ ἐμαυτοῦ λέγοντι ἀνεπιφθονώτατον εἰπεῖν), ἐν μὲν ταῖς ἐξουσίαις τὴν τοῦ γενναίου καὶ τοῦ πρωτείου τῇ πόλει προαίρεσιν διαφυλάττειν, ἐν παντὶ δὲ καιρῷ καὶ πράξει τὴν εὔνοιαν· τούτου γὰρ ἡ φύσις κυρία, τοῦ δύνασθαι δὲ καὶ ἰσχύειν ἕτερα. ταύτην
322 τοίνυν παρ' ἐμοὶ μεμενηκυῖαν εὑρήσετε ἁπλῶς. ὁρᾶτε δέ. οὐκ ἐξαιτούμενος, οὐκ εἰς Ἀμφικτυονικὰς δίκας ἐπαγόντων,
332 οὐκ[3]) ἐπαγγελλομένων, οὐχὶ τοὺς καταράτους τούτους ὥσπερ θηρία μοι προσβαλλόντων, οὐδαμῶς ἐγὼ προδέδωκα τὴν εἰς ὑμᾶς εὔνοιαν. τὸ γὰρ ἐξ ἀρχῆς εὐθὺς ὀρθὴν καὶ δικαίαν τὴν ὁδὸν τῆς πολιτείας εἱλόμην, τὰς τιμάς, τὰς δυναστείας, τὰς εὐδοξίας τὰς τῆς πατρίδος θεραπεύειν, ταύτας αὔξειν,
323 μετὰ τούτων εἶναι. οὐκ ἐπὶ μὲν τοῖς ἑτέρων εὐτυχήμασι φαιδρὸς ἐγὼ καὶ γεγηθὼς κατὰ τὴν ἀγορὰν περιέρχομαι, τὴν δεξιὰν προτείνων καὶ εὐαγγελιζόμενος τούτοις οὓς ἂν ἐκεῖσε ἀπαγγέλλειν οἴωμαι, τῶν δὲ τῆς πόλεως ἀγαθῶν περφρικὼς ἀκούω καὶ στένων καὶ κύπτων εἰς τὴν γῆν, ὥσπερ οἱ δυσσεβεῖς οὗτοι, οἳ τὴν μὲν πόλιν διασύρουσιν, ὥσπερ οὐχ αὑτοὺς διασύροντες, ὅταν τοῦτο ποιῶσιν, ἔξω δὲ βλέπουσι, καὶ ἐν οἷς ἀτυχησάντων τῶν Ἑλλήνων εὐτύχησεν ἕτερος, ταῦτ' ἐπαινοῦσι καὶ ὅπως τὸν ἅπαντα χρόνον μενεῖ[4]) φασὶ δεῖν τηρεῖν.

[1]) ἐμοῖς ψηφίσμασι. B.
[2]) Ἀθηναῖοι, ταῦτα τὸν B. V.
[3]) ἐπαγόντων, οὐκ ἀπειλούντων, οὐκ B. V. D.
[4]) διαμενεῖ B.

dem Vaterlande die größten Dienſte würde leiſten können, da war ich anerkanntermaßen der beſte Rathgeber. Da ging Alles, Beſchlüſſe, Geſetze, Geſandtſchaften, nach meinen Anträgen; von Euch ließ ſich Keiner blicken, ausgenommen, wenn es galt, an dem oder jenem zu mäkeln. Als aber jenes ewig beklagenswerthe Unglück eingetreten war, als man ſich nicht mehr nach Rathgebern, ſondern nach gehorſamen Dienern fremder Befehle, nach feilen Vaterlandsverräthern, nach bereitwilligen Schmeichlern umſah, da warſt Du mit Deinem Gelichter auf Deinem Poſten und warſt hoch angeſehen und hielteſt Dir Wagen und Pferde; ich dagegen, ja ich geſtehe es, ich war klein und ohnmächtig, aber immerhin ein beſſerer Patriot als ihr.

Zwei Eigenſchaften ſind es, atheniſche Männer, welche der 321
gute Bürger beſitzen muß — und ſo wenigſtens werde ich mich wohl noch nennen dürfen —: er muß ſeinem Vaterlande im Glücke den Anſpruch auf ehrenvolle und hohe Stellung, allezeit und allerwegen aber ſeine treue Liebe bewahren: Das letztere wenigſtens ſteht in ſeiner Macht, das erſtere, des Vaterlandes Größe, nicht. Dieſe treue Liebe nun habe ich ihm immer bewahrt, und der Beweis iſt leicht zu führen. Denn erwäget! Nicht als man meine Auslieſe- 322
rung forderte, nicht als man mich den Amphiktyonen geweiht überantworten wollte, nicht als man mich verfolgte und verklagte, nicht als man mir dieſe Verruchten wie wilde Thiere auf den Hals hetzte — niemals bin ich meiner Vaterlandsliebe untreu geworden. Hatte ich doch einmal von Anbeginn in meiner Politik ſchlecht und recht den Weg eingeſchlagen, die Ehre, die Macht, den Ruhm meines Vaterlandes zu ſtützen, zu befördern, zu nähren. Ich ge- 323
höre daher nicht zu denjenigen, welche ſeelenvergnügt und heiter über die Erfolge der Fremden auf dem Markte umherſpazieren, gewiſſen Leuten die Hand ſchütteln und die frohe Mähr verkünden, damit ſie's nach Hauſe melden; von dem Aufſchwunge des Vaterlandes aber nur mit Schrecken und Seufzen reden hören und den Kopf hängen laſſen. So machen es dieſe Elenden, die ihr Vaterland verhöhnen, wie wenn ſie ſich damit nicht ſelbſt verhöhnten; die nach auswärts blicken und fremdes Glück, welches auf den Trümmern von Griechenland ſich erhebt, triumphirend begrüßen und deſſen ewige Dauer als das pflichtmäßige Ziel ihrer Wünſche bezeichnen!

324 Μὴ δῆτ', ὦ πάντες θεοί, μηδεὶς ταῦθ' ὑμῶν ἐπινεύσειεν, ἀλλὰ μάλιστα μὲν καὶ τούτοις βελτίω τινὰ νοῦν καὶ φρένας ἐνθείητε, εἰ δ' ἄρ' ἔχουσιν ἀνιάτως, τούτους μὲν αὐτοὺς καθ' ἑαυτοὺς ἐξώλεις καὶ προώλεις ἐν γῇ καὶ θαλάττῃ ποιήσατε, ἡμῖν δὲ τοῖς λοιποῖς τὴν ταχίστην ἀπαλλαγὴν τῶν ἐπηρτημένων φόβων δότε καὶ σωτηρίαν ἀσφαλῆ.

Doch nicht alſo, ihr Götter alle! Gebe keiner von Euch dazu 324
ſeinen Segen, ſondern verleihet wo möglich auch dieſen Menſchen beſſere Einſicht, beſſere Geſinnung; ſind ſie aber unheilbar und unverbeſſerlich, ſo wollet ſie, doch nur ſie allein ſpurlos von der Erde hinwegtilgen, uns Uebrigen aber wollet baldigſt Erlöſung verleihen von aller drohenden Gefahr und eine ſichere glückliche Zukunft! —

Anmerkungen.

1. *μὴ τὸν ἀντίδικον σύμβουλον ποιήσασθαι περὶ τοῦ πῶς ἀκούειν ὑμᾶς ἐμοῦ δεῖ*] Aeſchines hatte nämlich in ſeiner Rede (§. 205) geſagt: Verlanget alſo, daß ſich Demoſthenes ſo vertheidige: erſtens über die Rechenſchaftspflichtigkeit, dann über die öffentliche Bekanntmachung, drittens darüber, daß er der Belohnung nicht würdig ſei. — Wenn er Euch aber bittet, ihm die Anordnung ſeiner Rede zu überlaſſen, u. ſ. f., ſo gebt dies nicht zu.

3. *ἐμοὶ μὲν — οὐ βούλομαι δὲ δυσχερὲς εἰπεῖν οὐδὲν ἀρχόμενος τοῦ λόγου*] Eine Apoſiopeſis, entſtanden aus der Furcht, den Fall der Verurtheilung des Kteſiphon und zugleich den der Misbilligung ſeiner eigenen bisher befolgten Politik, als worauf ſeine politiſche Exiſtenz als Staatsmann beruhte, als möglich im Anfang der Rede hinzuſtellen. Auch wir ſagen: man ſoll den Teufel nicht an die Wand malen.

9. *περὶ αὐτοῦ τοῦ προβουλεύματος*] d. h. über das Rathsgutachten, welches auf Kteſiphons Antrag erfolgt und nun zur Beſtätigung ans Volk gelangt war, daß Demoſthenes bekränzt werden ſolle.

15. *τὴν ἑτέρου ζητῶν ἐπιτιμίαν ἀφελέσθαι*] Gewann Aeſchines den Prozeß, ſo mußte Kteſiphon die von ſeinem Gegner beantragte, wenn auch vielleicht vom Volke gemilderte Geldbuße zahlen. Nun hatte aber Aeſchines eine ſehr hohe Summe, nach der freilich verdächtigen Angabe §. 55 nicht weniger als 50 Talente als Strafe beantragt. Konnte Kteſiphon die Summe nicht erlegen, ſo wurde er als Staatsſchuldner ſeiner bürgerlichen Rechte verluſtig.

18. *τοῦ γὰρ Φωκικοῦ συστάντος πολέμου*] Seit Ol. 106, 1

od. 355 v. Chr., nachdem die Phokier das Jahr vorher den Tempel zu Delphi in Besitz genommen hatten. Die That wurde allgemein gemißbilligt, doch waren es besonders die Thebäer, welche als Vertheidiger der Amphiktyonen, deren Rechte die Phokier dadurch gekränkt hatten, auftraten. Eben dies machte aber bei dem Hasse und der Eifersucht, welche Lakedämon und Athen seit der Schlacht bei Leuktra gegen Thebens übermüthiges Gebahren hegten, die Lakedämonier und Athener zu Bundesgenossen der Phokier, wenn auch wegen der Ungerechtigkeit der Sache nicht eben mit großem Eifer. Der Krieg selbst zwischen Theben und Phokis dauerte bis Ol. 108, 2 od. 346 v. Chr.

οὐ γὰρ ἔγωγε ἐπολιτευόμην πω τότε] Demosthenes hielt die Rede über die Symmorien, als womit er seine politische Laufbahn begann, Ol. 106, 3 (354 v. Chr.).

ἡ Πελοπόννησος ἅπασα διειστήκει] Theben hatte Messene wieder hergestellt und die einzelnen arkadischen Gemeinden (38 an der Zahl) durch die Gründung von Megalopolis zu einer einzigen Gemeinde vereinigt. Beides war Lakedämon ein Dorn im Auge, und sie benutzten daher den phokischen Krieg, wo Theben anderweit beschäftigt war und die Peloponnesier nicht unterstützen konnte, dazu, um Messenien wieder zu gewinnen und Megalopolis zu bekämpfen. Doch hatten sich die Messenier und Arkader (Megalopoliten) mit den Argeiern verbunden (*οἱ μισοῦντες Λακεδαιμονίους*, Ol. 107, 1. S. Theop. Fr.) und leisteten muthigen Widerstand. Auch Athen wurde um Hülfe angegangen. Paus. 4, 28.

οἱ πρότερον δ' ἐκείνων ἄρχοντες] Dies wird von den Herausgebern auf die Dekadarchien (Herrschaften der Zehn) bezogen, die Sparta eingesetzt hätte. Sieht man aber die Stelle im Zusammenhange an und faßt man namentlich die Worte *ἀλλά τις ἦν — ταραχή* schärfer in's Auge, so wird man es vielmehr auf die Aristokraten in den einzelnen Staaten beziehen, deren Macht durch Lakedämon aufrecht erhalten worden und jetzt gestürzt war, doch nicht, ohne daß dieselben Anstrengungen machten, dieselbe wieder zu gewinnen. Isokrates entwirft in dem Archedamos §. 63—69 ein lebhaftes Bild von den entsetzlichen Zuständen des Peloponnes und den Unruhen jener Zeit und bezeichnet die frühere Herrschaft unter Lakedämons Principat ausdrücklich als die der Aristokraten (*τοὺς βελτίστους, τοὺς ταῖς οὐσίαις προέχοντας*) und die jetzige als *τὸν ὄχλον*.

19. *νῦν δ' ἀτυχεῖς*] Theben war jetzt von Alexander zerstört.

ὑμῖν μὲν εἰρήνην ἐκείνος δὲ βοήθειαν ἐπηγγείλατο] Nicht insgeheim, wie Westermann erklärt, sondern nur zu verschiedenen Zeiten. Erst bot er nämlich Athen die Hand zum Frieden, und als er dies erreicht, erklärte er wiederum Theben, es gegen Phokis

unterſtützen zu wollen. Daß auch dies Letztere nicht im Geheim geſchehen war, erhellt aus §. 35, wo es heißt, Aeſchines habe die Athener dadurch beſchwichtigt und von Hülfsleiſtung abgehalten, daß er geſagt: οἷς μὲν (d. h. den Phokiern) ἐχθρὸς ἦκεν (als offener Feind), φίλον αὐτὸν γεγενημένον, οἷς δὲ φίλος (als offener Freund und Bundesgenoſſe) τοὐναντίον ἐχθρόν, kurz er habe ihnen weiß gemacht, Philipp ſtelle ſich nur ſo, als wolle er den Thebäern helfen, es liege vielmehr in ſeinem Intereſſe, ihrem Uebermuthe ein Ende zu machen. Gleichwohl hatte er die Phokier ausdrücklich mit Wiſſen und Zuſtimmung der atheniſchen Geſandten vom Frieden ausgeſchloſſen. Demoſth. Truggeſ. §. 278.

20. διὰ ταῦτ', οὐ δι' ἐμέ] Den Frieden des Philokrates befördert zu haben, bildet einen Hauptgegenſtand der Vorwürfe, welche Aeſchines in ſeiner Anklagerede der Politik des Demoſthenes macht (geg. Kteſiph. §. 54 — 76) und inſofern nicht mit Unrecht, als Demoſthenes für ſein Zuſtandekommen thätig geweſen iſt, und auch ein Lob für jene erſte atheniſche Geſandtſchaft, deren Mitglied unter andern Philokrates war, beantragt hat. Demoſth. üb. d. Truggeſ. §. 234. Aeſchin. üb. d. Truggeſ. §. 53. Inſofern eben mit Unrecht, als jener Friede darin ſeine volle Rechtfertigung fand, daß das Volk des Krieges müde und derſelbe überhaupt ein Werk der Nothwendigkeit war, alſo für keine Partei einen Gegenſtand des Vorwurfs bilden konnte. Gegen ſeine unſeligen Folgen hat Dem. gewarnt, wie Keiner. S. Brückner, König Philipp, S. 207 ff.

21. Ἀριστόδημος ἦν ὁ ὑποκριτής] Einer der berühmteſten Schauſpieler, und ſo wurde er διὰ τὴν γνῶσιν καὶ φιλανθρωπίαν τῆς τέχνης, nach Olynths Eroberung (348 v. Chr.) erſt wegen Auslöſung der Gefangenen als Geſandter an Philipp abgeſchickt und von dieſem dann beſonders dazu benutzt, um den Frieden zu vermitteln. Demoſth. üb. d. Truggeſ. 12. 94.

Φιλοκράτης ὁ Ἀγνούσιος] Keiner hatte für die Sache des Philippos auf eine augenfälligere Weiſe gewirkt, als Philokrates, der Urheber des Friedens und der meiſten dafür gefaßten Beſchlüſſe, der Urheber endlich noch jenes letzten, durch welchen man die Phokier dem Philipp und ſeinen Bundesgenoſſen Preis gegeben hatte. Mochten auch die früheren Vorſchläge, welche die Beförderung des Friedens bezweckten, durch die Nothwendigkeit, die dazu hindrängte, entſchuldigt werden, der letzte ließ ſich kaum aus andern als ſtrafbaren Abſichten erklären und Niemand machte aus dem Gewinn, der ihm davon geworden war, weniger ein Geheimniß. Sein eignes Geſtändniß und ſeine allenthalben, wie es ſcheint, verrufene Denkart klagten ihn an und rechtfertigten das Urtheil, welches das Volk auf die Anklage des Hyperides über ihn ausſprach. — Daß zwiſchen Demoſthenes und Philokrates wenigſtens ſeit der Rückkehr von der zweiten Geſandtſchaft, Feindſchaft Statt fand, folgt aus

dem von Demoſth. üb. d. Trugges. §. 23 u. 46 geſchilderten Auftritt in der Volksverſammlung. Brückner, König Philipp, S. 208—210.

Εὔβουλος u. *Κηφισοφῶν*] Eubulos war vor Demoſthenes Aufkommen der bedeutendſte und einflußreichſte Demagog und zugleich der Freund aller derer, die Ruhe und Frieden um jeden Preis wollten, daher ſeine Begünſtigung des Philokratiſchen Friedens. Er hatte beſonders die reicheren Bürger auf ſeiner Seite und war das Haupt der Gegenpartei des Demoſthenes. Er war deshalb auch des Philippismos verdächtig. Ulp. p. 530 E und p. 1153. Zu ſeiner Partei gehörte Kephiſophon der Rhamnuſier ſowie Aeſchines.

22. *κεκωλυκὼς εἶην τὴν πόλιν μετὰ κοινοῦ συνεδρίου τῶν Ἑλλήνων ταύτην ποιήσασθαι*] Dieſen Vorwurf hat Aeſchines unſerm Redner mehr als einmal gemacht (üb. d. Trugges. 56. geg. Kteſiph. 58). Athen hatte nämlich früher noch während des Kriegs, nämlich Ol. 108, 1, allerdings Geſandte an die übrigen Hellenen geſchickt, um dieſe zu einem Bündniß gegen Philipp aufzufordern, doch waren dieſe längſt zurück. Jetzt konnte es ſich blos, wenn überhaupt Geſandte an die übrigen helleniſchen Staaten geſchickt worden ſind, um diejenigen handeln, welche die ſtehenden Geſandten und Mitglieder des Bundesgenoſſen-Synedrions vielleicht auf Veranlaſſung Athens in ihre Staaten um nähere Inſtruktionen wegen des Friedens einzuholen geſandt hatten. Aeſch. üb. d. Trugges. §. 60, wo die Worte: *οὓς ἐξέπεμψεν — Ἑλλήνων* einen parenthetiſchen Zuſatz von Aeſchines bilden. Und dieſe waren noch nicht da, daher der jedenfalls ſpätere Beſchluß des Synedrions, der gegen Kteſiph. §. 69 ſteht, wonach die übrigen Staaten zum Beitritt eingeladen und dieſer Beitritt 3 Monate lang Jedem offen ſtehen ſollte. Demoſthenes und Aeſchines widerriethen bei der Dringlichkeit der Sache, wie es ſcheint, beide dieſe Verzögerung. Demoſth. Trugges. 307 und Aeſchin. geg. Kteſiph. §. 64.

24. *Εὐρυβάτου πρᾶγμα*] Der Epheſier Eurybates hatte von Kröſos Geld bekommen, um damit ein Heer gegen die Perſer auszurüſten, war aber, ſtatt dieſes zu thun, vielmehr zu Kyros übergegangen. Schol. zu d. St., Harpokr. u. Suid. Eine ähnliche Treuloſigkeit hätte Athen begangen, wenn es zu gleicher Zeit auf der einen Seite die Griechen zum Kampfe gegen Philipp aufgefordert, auf der andern mit Philipp in Friedensunterhandlungen getreten wäre.

27. *τὸ Σέρρειον καὶ τὸ Μυρτηνὸν καὶ τὴν Ἐργίσκην*] Alles wichtige Poſitionen des Thrakiſchen Cherſones für Athen, welches in der Nähe ſeine Beſitzungen hatte. Aeſchines hatte ihre öftere Erwähnung von Seiten des Demoſthenes verſpottet geg. Kteſiph. §. 82.

πολλῶν μὲν χρημάτων] Thrakien war reich an Metallen, beſonders an Gold (Strab. 14, 680) und war von einem tapferen und kriegeriſchen Volke bewohnt, daher für Philipp und ſeine Pläne doppelt wichtig.

28. *προσάγειν τοὺς πρέσβεις*] Geſandte auswärtiger Staaten erhielten regelmäßig erſt durch einen Beſchluß des Raths, deſſen Mitglied damals Demoſthenes war, das Recht ſelbſt in der Volksverſammlung zu erſcheinen. Aeſchin. Truggeſ. 58. Poll. 8, 96. Wenn aber Weſtermann ſagt, Aeſchines ſpreche in der hier von Demoſthenes berückſichtigten Stelle (geg. Kteſiph. 76) nicht von jenem durch den Rath (und den Demoſthenes als Rathsmitglied) ertheilten Rechte des Zutritts zu der Volksverſammlung, ſo irrt er. Die Worte des Aeſchines: *ἅμα τῇ ἡμέρᾳ ἠγεῖτο τοῖς πρέσβεσιν εἰς τὸ θέατρον, ὥστε καὶ συριττεσθαι διὰ τὴν ἀσχημοσύνην καὶ τὴν κολακείαν*, beziehen ſich eben hierauf. Denn daß gerade damals die Volksverſammlung im Theater gehalten wurde, ſagt uns Aeſchin. Truggeſ. 61 mit ausdrücklichen Worten. Demoſthenes führte aber ſie hier als Rathsmitglied perſönlich ein.

ἢ θέαν μὴ καταπεῖμαι τὸν ἀρχιτέκτονα] Demoſthenes hatte im Rathe für die Geſandten die *προεδρία*, alſo einen (natürlich unentgeltlichen) Ehrenſitz im Theater beantragt. Aeſchin. geg. Kteſiph. 76. Truggeſ. 110. *ἀρχιτέκτων* aber war der Theaterpächter, der zugleich die Baulichkeiten des Theaters im Stande zu erhalten hatte, und dafür von Jedem ein Eintrittsgeld von 2 Obolen erhielt, womit er außer den gedachten Baulichkeiten auch ſeinen Pacht an den Staat (d. h.: *τὰ μικρὰ συμφέροντα τῆς πόλεως*) zu beſtreiten hatte.

29. [*Ἐπὶ ἄρχοντος Μνησιφίλου — Κοθωκίδης*] Dieſer Beſchluß ſoll der Stelle zufolge, an welcher er angeführt iſt, derſelbe ſein, durch welchen Demoſthenes die zweite Friedensgeſandtſchaft zur Beſchleunigung ihrer Reiſe antrieb. Nach den bei Demoſthenes und Aeſchines darüber vorkommenden Aeußerungen jedoch war derſelbe in vielen ſehr weſentlichen Punkten ganz davon verſchieden. Jenes Dekret des Demoſthenes war ein Rathsbeſchluß, dieſes iſt ein Volksbeſchluß. Jenes war am dritten Munychion verfaßt, dieſes am letzten Hekatombäon. Jenes war zur Beſchleunigung der Abreiſe der ſchon lange zuvor ernannten Geſandten beſtimmt, dieſes zur Wahl derſelben. Jenes enthielt nach Demoſth. Truggeſ. 154 p. 389 noch nähere Beſtimmungen über die Reiſe der Geſandten, welche durch den Feldherrn Proxenos gefördert werden ſollte, dieſes läßt dieſelben ganz unerwähnt. Jenes handelte nicht blos vom Frieden, ſondern auch von dem damit verbundenen Bündniß der Athener und des Philippos, dieſes blos von dem erſtern. Nach Aeſchines' glaubwürdigem Zeugniß war der Friede in der zweiten Volksverſammlung (am 19. Elaphebolion) angenommen

worden, nach dem Dekret in der ersten (den 18. Elaphebolion). Nach den Rednern hatte die zweite Friedensgesandtschaft dem Philipp den Eid nur abzunehmen, nach dem Dekret soll sie ihm den Frieden auch beschwören, was bereits früher in die Hände der makedonischen Gesandten geschehen war. Nach den Rednern wurden zehn Gesandte damals zum Philippos geschickt, in dem Dekret sind nur fünf genannt und den einzigen Aeschines ausgenommen ganz andere. Brückner, König Philipp S. 378 u. 379 vgl. mit Aeschin. Trugges. 90. 91, Dem. Trugges. 154 und unsere Rede §. 25; außerdem Boeckh de arch. pseudep. p. 147; Winiewski p. 319—321. Hierzu kommt der falsche Archonname *Μνησίφιλος*, da Pythodemos genannt sein mußte, die in den erhaltenen Dekreten und Zeitangaben ungewöhnliche Voranstellung des *ἄρχοντος*, welche sonst nachsteht, der Ausdruck *ὑπερβολή* statt *ἀναβολή*. — Nun haben sich zwar Böckh, Winiewski und Böhnecke (Forschungen) dadurch zu helfen gesucht, daß sie eine Verwechselung von Seiten dessen annahmen, der diese nach ihrer Ansicht ächten Dekrete einfügte, und gemeint, es beziehe sich dasselbe auf einen ganz andern Frieden, den Phil. Ol. 110, 2 oder nach Böhnecke Ol. 111, 1 abgeschlossen habe. Ein Friede freilich, den Demosthenes nicht kennt und ihm sogar in unserer Rede §. 145 offen widerspricht; ebenso Philochor. bei Dion. an Amm. c. 11, und der sich blos auf eine Stelle des Diod. 16, 77 stützt, der wiederum den Frieden des Philokrates nicht erwähnt und wahrscheinlich diesen zur unrechten Zeit im Sinne hatte. — Es haben aber bereits Brückner, König Philipp und die hellenischen Staaten S. 364—421, und Droysen in der Zeitschr. f. d. Alterth.-Wiss. 1839, p. 68 ff. und im besondern Franke de decretis Amphictyonum, Lips. 1844, sowie was die Zeugnisse anbetrifft, Westermann, Unters. über die in die alten Redner eingelegten Urk. in Abh. der philol. histor. Kl. der K. Sächs. Gesellsch. d. Wiss. u. Künste 1850, S. 1—136, die Unächtheit dieser Aktenstücke nachgewiesen, und Bömel, der sie in seinen Abhandl. über die Aechtheit der Urkunden in Demosth. Rede vom Kranze (Progr. 1841—1845) noch vertheidigte, später selbst zugegeben, daß sie wohl meist unächt seien. S. dessen Aufs. in der Zeitschr. für Alt. Wiss. 1851 Nr. 31.

30. *τρεῖς ὅλους μῆνας*] vom 3. Munych. bis 13. Skiroph. waren sie überhaupt abwesend, also ziemlich 3 Monate, in Pella weilten sie 27 Tage.

ἐξὸν ἡμερῶν δέκα, ὁμοίως δὲ τριῶν ἢ τεττάρων] Das *ὁμοίως* habe ich aus *Σκς.* aufgenommen, während Andere *μᾶλλον* lesen. Westermann erklärt es so, daß *τριῶν ἢ τεττάρων* die Entfernung von Pella nach jedem beliebigen Punkte des Hellespont angebe. Doch ist diese Erklärung so geschraubt, daß entweder mit der Vulg. *μᾶλλον* zu lesen ist, oder *δέκα* bezeichnet die gewöhnliche Zeitdauer der Reise, *ὁμοίως δέ* aber ingleichen

Auslieferung von 8 bis 10 attiſchen Rednern, unter ihnen auch des Demoſthenes. Plut. Demoſth. c. 23. Phok. 17.

44. *Ἰλλυριοὺς καὶ Τριβαλλούς, τινὰς δὲ καὶ τῶν Ἑλλήνων ἐστρέφετο*] Die Illyrier Ol. 109, 1 die Triballer, einen thraziſchen Volksſtamm, Ol. 110, 1. Diod. 16, 39. Juſt. 9, 3. en Hellenen galt ſein Zug nach Ambrakien, die Wegnahme eier eliſchen Kolonien in Epiros (die Beſetzung von Euböa). Vgl. alon. §. 32.

45. *ὅποι πεμφθείην*] z. B. im Peloponnes Ol. 108, 4. 09, 2.

48. *Λασθένης κ. τ. λ.*] Laſthenes, der Verräther Olynths, urde von Athen für vogelfrei erklärt. Dem. Trugg. 267. Phiipps Gunſt jedoch hat er auch nach Olynths Fall noch genoſſen. Liban. Th. 4. S. 825. 828. 833 u. ſ. w.

Τιμόλαος] Der Freund Philipps in Theben, war wahrſcheinlich derſelbe, der von zurückkehrenden Flüchtlingen, die Philipp vertrieben gehabt hatte, getödtet wurde. Arr. 1, 7.

Εὔδικος] wahrſcheinlich ein Aleuade, von Philipp zum Herrſcher in Theſſalien eingeſetzt. Harpokr.

Σῖμος] gleichfalls Aleuade aus Lariſa. Harpokr.

πᾶσα ἡ οἰκουμένη] d. h. ſo weit die Erde von Hellenen bewohnt iſt.

Ἀρίστρατος] Herrſcher von Sikyon. Plut. Arat. 13.

Περίλαος] führte die Miethtruppen Philipps gegen ſeine eigne Vaterſtadt Megara herbei. Dem. Trugg. 295.

54. [*Ἐπὶ Χαιρώνδου — Κοθωκίδης*] Auch dieſe Anklageſchrift iſt der wahren nur nach einzelnen Stellen nachgebildet, nicht ſelbſt die wahre. Beweis dafür iſt die wahrſcheinlich falſche Angabe, daß Aeſchines ſeine Klage gegen Kteſiphon *ἐπὶ Χαιρώνδου ἄρχοντος* erhebe; denn ſchon Spengel, Droyſen und beſonders Böhnecke haben mit überzeugenden Gründen dargethan, daß dies vielmehr erſt ein Jahr ſpäter (Ol. 110, 4) unter Phrynichos' Archontat hat geſchehen ſein können, daß ferner *πρὸς τὸν ἄρχοντα* rein unerklärlich iſt, es müßte wenigſtens *πρὸς τοὺς ἄρχοντας* d. h. *θεσμοθέτας* ſtehen, und der Ausdruck *τραγῳδῶν τῇ καινῇ* und endlich daß Kteſiphons Antrag nach Aeſch. 3, 236 mit Erwähnung von Gräben, die Demoſthenes habe aufwerfen laſſen, muß begonnen haben und daß Dem. nach Aeſch. 3, 17 nur 100 Minen zu dem Mauerbau ſchenkte, ſo daß die 3 Talente wohl aus anderer Zeit, wo Dem. ſchon einmal *τειχοποιός* war, vielleicht vor der Schlacht bei Chäroneia, herrühren mögen. S. das Ehrendekr. des Demoſth. hinter [Plut.] 10 Redner p. 852 A. Uebrigens ſind aber in dieſer

je nach einer schnelleren Art des Reisens oder auf einem andern kürzeren Wege innerhalb 3 bis 4 Tagen.

32. *ὥσπερ πρότερον*] d. h. Ol. 106, 4. Es konnte dies um so leichter geschehen, da Proxenos mit der Flotte bei Oreos in Euböa lag.

36. *εὐθύς, οὐκ εἰς μακράν*] Am 13. Skiroph. kamen die Gesandten nach Athen zurück, am 16. erstattete Aeschines dem Volke Bericht über den Erfolg ihrer Sendung und am 23. war bereits Phokis von Philipp bezwungen. Demosth. Trugges. §. 58.

σκευαγωγεῖν ἐκ τῶν ἀγρῶν] Aus Furcht vor einem feindlichen Angriffe.

37. [*Ἐπὶ Μνησιφίλου ἄρχοντος — Σούνιον*] Auch dieses Psephisma fehlt in mehreren Handschrr. (Par. 3 u. 7), in andern wie Y steht es am Rande beigeschrieben, und auch hier trifft weder der Archon, noch die Zeit zu. Denn das Dekret des Kallisthenes, die nöthigen Vertheidigungsmaßregeln zu treffen, oder wie Demosth. Trugg. 125 (vgl. §. 86) steht, *καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας ἐκ τῶν ἀγρῶν κατακομίζειν ἐψηφίζεσθε καὶ τὰ φρούρια ἐπισκευάζειν καὶ τὸν Πειραιᾶ τειχίζειν καὶ τὰ Ἡράκλεια ἐν ἄστει θύειν*, fällt in das Ende (27 u. 28) des Skirophorion, Dem. Trugg. 60. Auch war die Versammlung nicht von den Strategen außerordentlicher Weise einberufen, sondern im Peiräeus bereits versammelt, und endlich steht fast von alle dem was nach der oben angegebenen Stelle in jenem Dekrete gestanden hat, hier nichts. Auch hier hat man daher wieder zu der Annahme seine Zuflucht genommen, Kallisthenes habe später, als Philippos sein Heer in Bewegung setzte, um den Amphiktyonenbeschluß auszuführen, ein zweites Dekret, nämlich das vorliegende abgefaßt. Nach Böhnecke Forsch. S. 218 aber soll es noch später und zwar in die Zeit fallen, wo Pythodelos Ol. 111, 2 Archon war und Alexanders Heer bei Theben lagerte. Just. 11, 2, 5. Diod. 17, 4. — Andere nehmen blos einzelne Verfälschungen an. Möglicher Weise hat der Scholiast, der diese Dekrete fertigte, in einem Dekrete oder sonstigem Werke Anhaltepunkte zu seinem Dekrete gefunden; sicher bleibt immer, daß es so, wie es hier vorliegt, ein fälschlich eingeschobenes ist.

39. [*Βασιλεὺς Μακεδόνων — ἀδικοῦντες*] Auch dieser Brief ist wahrscheinlich unächt, denn die Behauptung, er habe *τὰ μὴ ὑπακούοντα κατὰ κράτος* eingenommen, widerspricht der Darstellung des Demosth. Trugg. 61 und Diod. 16, 59 — 60, noch mehr aber scheinen §. 40 die folgenden Worte, wonach deutlich wenn auch nicht wörtlich im Briefe stehen soll: *ἐγὼ ταῦτα πεποίηκα ἀκόντων Ἀθηναίων* u. s. w. eine andere Abfassung des wirklichen Briefes vorauszusetzen.

41. *ἐξητούμην*] Alexander forderte nach der Zerstörung Thebens

die Auslieferung von 8 bis 10 attischen Rednern, unter ihnen auch die des Demosthenes. Plut. Demosth. c. 23. Phok. 17.

44. *Ἰλλυριοὺς καὶ Τριβαλλούς, τινὰς δὲ καὶ τῶν Ἑλλήνων κατεστρέφετο*] Die Illyrier Ol. 109, 1 die Triballer, einen thrakischen Volksstamm, Ol. 110, 1. Diod. 16, 39. Just. 9, 3. Den Hellenen galt sein Zug nach Ambrakien, die Wegnahme dreier elischen Kolonien in Epiros (die Besetzung von Euböa). Vgl. Halon. §. 32.

45. *ὅποι πεμφθείην*] z. B. im Peloponnes Ol. 108, 4. 109, 2.

48. *Λασθένης κ. τ. λ.*] Lasthenes, der Verräther Olynths, wurde von Athen für vogelfrei erklärt. Dem. Trugg. 267. Philipps Gunst jedoch hat er auch nach Olynths Fall noch genossen. Liban. Th. 4. S. 825. 828. 833 u. s. w.

Τιμόλαος] Der Freund Philipps in Theben, war wahrscheinlich derselbe, der von zurückkehrenden Flüchtlingen, die Philipp vertrieben gehabt hatte, getödtet wurde. Arr. 1, 7.

Εὔδικος] wahrscheinlich ein Aleuade, von Philipp zum Herrscher in Thessalien eingesetzt. Harpokr.

Σῖμος] gleichfalls Aleuade aus Larisa. Harpokr.

πᾶσα ἡ οἰκουμένη] d. h. so weit die Erde von Hellenen bewohnt ist.

Ἀρίστρατος] Herrscher von Sikyon. Plut. Arat. 13.

Περίλαος] führte die Miethtruppen Philipps gegen seine eigne Vaterstadt Megara herbei. Dem. Trugg. 295.

54. [*Ἐπὶ Χαιρώνδου — Κοθωκίδης*] Auch diese Anklageschrift ist der wahren nur nach einzelnen Stellen nachgebildet, nicht selbst die wahre. Beweis dafür ist die wahrscheinlich falsche Angabe, daß Aeschines seine Klage gegen Ktesiphon *ἐπὶ Χαιρώνδου ἄρχοντος* erhebe; denn schon Spengel, Droysen und besonders Böhnecke haben mit überzeugenden Gründen dargethan, daß dies vielmehr erst ein Jahr später (Ol. 110, 4) unter Phrynichos' Archontat hat geschehen sein können, daß ferner *πρὸς τὸν ἄρχοντα* rein unerklärlich ist, es müßte wenigstens *πρὸς τοὺς ἄρχοντας* d. h. *θεσμοθέτας* stehen, und der Ausdruck *τραγῳδῶν τῇ καινῇ* und endlich daß Ktesiphons Antrag nach Aesch. 3, 236 mit Erwähnung von Gräben, die Demosthenes habe aufwerfen lassen, muß begonnen haben und daß Dem. nach Aesch. 3, 17 nur 100 Minen zu dem Mauerbau schenkte, so daß die 3 Talente wohl aus anderer Zeit, wo Dem. schon einmal *τειχοποιός* war, vielleicht vor der Schlacht bei Chäroneia, herrühren mögen. S. das Ehrendekr. des Demosth. hinter [Plut.] 10 Redner p. 852 A. Uebrigens sind aber in dieser

Anklageschrift die Stellen des Demosthenes und Aeschines geschickt benutzt, so daß wir in der That den Inhalt und die Worte der wirklichen Klageschrift in ihren hauptsächlichsten Momenten vor uns haben.

60. ἃ — κατέσχε Φίλιππος] z. B. Amphipolis, Pydna, Potidäa.

63. ἐν τῇ Θετταλῶν καὶ Δολόπων τάξει] Dolopia war ein kleiner und wenig bekannter Distrikt, der östlich an Phthiotis, nördlich an Thessaliotis, westlich an Athamania in Epiros und südlich an Oetäa grenzte, von den Dolopern bewohnt wurde und nur kleine und unbedeutende Orte enthielt. Es hat nie eine bedeutende Rolle gespielt, und ebenso auch Thessalien, welches trotz seiner ansehnlichen Streitkräfte sich auch zu keiner Bedeutung erhob, und höchstens die Streitkräfte Anderer, z. B. Philipps vermehrte, selten aber selbständig auftrat. Beide aber konnten daher Athen nicht zum Muster dienen.

64. Ἀρκάδας καὶ Μεσσηνίους καὶ Ἀργείους] Athen hatte vergeblich gesucht diese Völker von der Hinneigung zu Philipp abzuhalten (Demosth. Trugg. 306), sie blieben aus Furcht vor ihrem nähern Feinde, dem mächtigen Lakedämon, Philipp zugethan. Es nahmen daher auch weder die Arkader noch die Eleer oder Messenier an der Schlacht bei Chäroneia Theil. Paus. 8, 6, 1. 27, 7. 5, 4, 5. 4, 28, 2. Sie ließen also Hellas ruhig unterjochen.

67. τὸν ὀφθαλμὸν] bei der Belagerung von Methone (Diod. 16, 34), nach Andern bei der von Olynth, τὴν κλεῖν auf dem Zuge nach Illyrien, τὴν χεῖρα, τὸ σκέλος bei der skythischen Expedition im Kampfe gegen die Rebellen. Schol.

68. ἐν Πέλλῃ] Pella, früher eine kleine Stadt, erhielt durch Philippos, der in ihr erzogen war, eine große Ausdehnung. Strab. exc. 7, 330. Die makedonischen Könige residirten hier.

70. Ἀμφίπολιν — Πεπαρήθου] Alles in den frühern Reden bereits mehrfach erwähnte und behandelte Orte, was auch von den §. 111 erwähnten Unbilden gilt.

Εὐβούλου] Mit Recht bezieht dies Böhnecke auf Eubulos den Koprier. Wenn aber Westermann sagt: „an Andere desselben Namens, wie den angeblichen Koprier Eubulos sei wegen der entschiedenen Unächtheit der eingelegten Urkunden nicht zu denken„ und er sich deshalb wundert und es nicht erklären kann, wie Demosthenes hier entschiedene Parteigänger des Makedoniers anführen könne, nun so führte er doch 73 selbst ein dem Philipp feindliches Psephisma als von Eubulos herrührend an. Daß aber Eubulos der Anaphlystier, der Freund Philipps, dasselbe verfaßt, ist kaum denk-

bar. Es dürfte also denn doch die Angabe des unächten Psephisma dort auf ächten alten Nachrichten beruhen.

Ἀριστοφῶντος] Dasselbe, was von Eubulos, gilt auch von Aristophon, wo Westermann die Schwierigkeit erhebt, daß an Aristophon den Kollyter wegen der Unächtheit der Urkunden nicht zu denken sei, daß aber Aristophon der Azenier nicht über Ol. 107 hinaus an den Staatsangelegenheiten Theil genommen habe. Nun daß ein Aristophon unter den Gegnern Philipps auch Ol. 109 noch oben anstand, erhellt aus der Rede über die cherson. Fr. §. 30 und daß recht gut der Azenier, der gegen 100 Jahr alt wurde, gemeint sein kann, aus der Anm. zu jener Stelle.

Διοπείθους] S. die Einl. zur Rede über die cherson. Frage.

71. *εἰς ἃς δὲ τοὺς φυγάδας κατάγων*] Es war dies das gewöhnliche Verfahren des Siegers (Diod. 18, 56) und so mochte es wohl auch Philipp mehrfach geübt haben, zumal er in mehreren Staaten andere Verfassungen einführte, wie in Thessalien, und auch in Euböa und wahrscheinlich auch in Messene. Pol. 7, 10, 1.

72. *τὴν Μυσῶν λείαν*] d. h. eine Besitzung ohne Vertheidiger und jedem Feinde oder Räuber preisgegeben. Zenob. 5, 15. Die Alten meinten das Sprichwort schriebe sich von den Schicksalen Mysiens her, als sein König Telephos abwesend war. Schol., Harpokr. u. A.

73. *τὰ πλοῖα λαβών*] Vgl. §. 139.

[*Ἐπὶ ἄρχοντος Νεοκλέους — ποιεῖν*] Auch dieses Psephisma trägt mehrfache Spuren der Unächtheit an sich. Der Name des Archon ist falsch, er mußte *Θεόφραστος* heißen. Es durfte nicht *σκάφη* heißen, sondern mußte, wenn sie zum Convoi dienen sollten, durch *ναῦς* bezeichnet werden. Es ist auffällig, daß es heißt, die Strategen hätten die Versammlung zusammen berufen, auffällig, daß die Prytanen und Strategen den Rath berufen sollen, da die Prytanen dies so schon täglich thaten. Poll. 8, 95. Ebenso sind Formen wie *καταγήοχεν* erst einem spätern Zeitalter eigen.

75. *Ἡγήσιππος*] S. die Einl. zu der Rede über Halon.

Φιλοκράτης] Dieser Name war zu jener Zeit in Athen so häufig, daß hier durchaus keine Nothwendigkeit vorliegt, an den Anhänger Philipps zu denken, wie das Westermann gethan hat. Böhnecke und Baiter im Onom. haben den vorliegenden mit Recht davon unterschieden.

Κηφισοφῶν] ist von Westermann fälschlich als der Rhamnusier, der es mit Eubulos und der makedonischen Partei hielt, gefaßt worden. Eher dürfte der Päonier und Freund von Chares zu verstehen sein.

[*Ἐπὶ Νεοκλέους — εἶπεν*] Auch dieſes Pſephisma, ein Rathsprotokoll enthaltend, iſt theils aus den angegebenen Gründen, theils weil auch andere offenbare Irrthümer darin vorkommen, unächt, wie denn Ariſtophon der Kolytter am Schluſſe, wo der Anfang der vorgeleſenen Volksdekrete beginnt, als Proedros genannt wird, während die Hippothontiſche Phyle die Prytanie hatte. Aber der Demos Kolyttos gehörte gar nicht zu dieſer Phyle.

77. [*βασιλεύς — εὐτυχεῖτε*] Dieſer Brief iſt verdächtig, da man nach den (§. 79) folgenden Worten auf namentliche oder doch ſpecielle Erwähnung einiger Demagogen oder Thatſachen ſchließen muß. Daß aber Philipp ſeine Gegner mit Namen und deutlich in ſeinen Schreiben zu bezeichnen pflegte, erhellt aus der Rede über Halon. 33. Daß die Angabe über Selymbria nirgends weiter erwähnt wird erregt weniger Bedenken, wohl aber, daß *πλοῖα* nach griechiſchem Sprachgebrauch nur Kauffartheiſchiffe, aber nicht Kriegsſchiffe bezeichnen kann. S. Schäfer Demoſth. und ſeine Zeit. S. 471. Anm. Und Demoſthenes ſpricht überall nur von Kaperei von Kauffartheiſchiffen. §. 139. 73.

82. *ἀτιμώσαντες*] S. die Anm. zu §. 15.

83. *δευτέρου κηρύγματος ἤδη μοι τούτου γιγνομένου*] Da Demoſthenes mehrmals bekränzt worden iſt, wie er ſelbſt 120 verſichert, und da wenn man auch die erſte als eine gewöhnliche Ehrenbezeugung für Geſandte beſchloſſene (Dem. Trugg. 46) nicht hieher rechnen wollte und man die des Demomeles und Hypereides (Ol. 110, 2) als Eine rechnet, die jetzige immer die dritte wird, ſo iſt es wahrſcheinlich, daß die Lesart Par. 1. Aug. 1 u. a. die richtigere ſei, welche *γενομένου* haben, d. h. die des Ariſtarchos wurde bereits die zweite. Demoſthenes kam es darauf an, die Zahl der erhaltenen Ehrenkränze ſo groß als möglich erſcheinen zu laſſen. Auch Ulp. ſcheint ſo geleſen zu haben, denn er hat *δευτέρου κηρύγματος ἤδη μοι τούτου γνωσθέντος*.

84. [*Ἐπὶ Χαιρώνδου — Φρεάρριος*] Daß auch dieſes Dekret unächt ſei, beweiſt nicht nur die falſche Angabe, daß es unter Chärondas' Archontat abgefaßt ſei, da es in das Jahr Ol. 109, 4, alſo unter Nikomachos' Archontat fällt, es beweiſt dies ferner die ganz ungewöhnliche Angabe des Vaters beim Namen des Archon, und wenn dem Plut. vit. dec. oratt. p. 848 C zu glauben iſt, ſo war der Antragſteller Ariſtonikos ein Anagyraſier nicht Phrearrier. Läſtig iſt auch die Wiederholung des *εἶπεν Ἀριστόνικος*.

85.] Dieſe Worte beziehen ſich auf das von Aeſchines geg. Kteſiph. 231 geſprochenen.

87. *μηχανήματ' ἐπιστήσας*] Diſſen nimmt fälſchlicher Weiſe an, die Kriegsmaſchinen ſeien blos erſt in der Nähe aufgeſtellt geweſen. Philipp hat vielmehr nicht nur ein Palliſadenwerk errichtet,

ſondern auch durch Sturmböcke und Geſchütze ſo wie durch Minengänge die Schutzwehren der Belagerten zu nichte zu machen geſucht. Ja Philipps Maſchinenmeiſter, der Theſſaler Polyeidos, hat ſich und die Belagerung von Byzanz in der Kriegsgeſchichte berühmt gemacht. S. die Stellen bei Schäfer Demoſth. S. 478. Ebendort iſt auch das Nähere über die wirkſame Hülfe, die Athen den Byzantinern leiſtete, enthalten.

90. [*Ἐπὶ ἱερομνάμονος — εὐχαριστίαν*] Möglicher Weiſe haben wir hier ächte Dekrete vor uns, die der Scholiaſt, der ſie einfügte, in irgend einem alten Schriftſteller bereits mitgetheilt fand. Daher iſt denn auch zu erklären, warum dies und das folgende Dekret mannigfache Abweichungen vom byzantiniſchen Dialekte enthält, ſo *βοηθήσας* für *βοαθάσας*, *θεωρίας* für *θεαρίας*, *ἐκκαιδεκαπήχεις* für *ἑκκαιδεκαπάχεις*, *παναγύρια* für *παναγύρια*, ferner das ω in *Βοσπορίχω*, *βωλά*, *Φιλίππω τῷ*, *τὼς νόμως καὶ τὼς τάφως*, *τῶ δάμω* u. ſ. f. S. Ahrens de dial. dor. p. 21.

ἱερομνάμονος] Die Sitte ihre Jahre nach dem Prieſter des dort vor allen verehrten Hephäſtos (denn dies bezeichnet *ἱερομνάμων*) zu bezeichnen, erhellt auch aus Pol. 4, 52 und aus Münzen. Daß auch andere Völker ihre Jahre nach dem Prieſter benannten, hat Diſſen zu der Stelle nachgewieſen.

συγγενέσι Περινθίοις] Megarer hatten Perinth, Megarer auch Byzanz koloniſirt. S. wegen Perinth Plut. quaest. gr. c. 57.

91. *ἐπιγαμίαν*] Wenn ein Staat dieſe einem andern gewährte, ſo lag das Rechtliche minder darin, daß der Staat einem ſeiner Bürger geſtattete, ſich aus jenem eine Frau zu holen, als, vermöge der feſtgewurzelten Anſicht, Kraft und Art des Bürgerthums müſſe geſchloſſen gehalten und der Adel des Geblüts nicht außerhalb des Staats mitgetheilt und vergeudet werden, darin, daß erlaubt wurde, eine Bürgerin nach dem Staate, welchem der Vertrag anging, zu verheirathen. Wachsmuth hellen. Alterth. 1. S. 123.

προεδρία] richtiger als Ehrenſitz zu faſſen.

τὸν δᾶμον] Statuen, welche Länder und Völker perſonificirt darſtellten, werden öfters erwähnt. Paus. 1, 1, 3. 1, 3, 8. Pol. 5, 88. Hier war es eine Gruppe von 3 Statuen, deren zwei als Byzantiſches und Perinthiſches Volk der dritten, dem atheniſchen, einen Kranz aufs Haupt ſetzten.

92.] Ueber dieſes Dekret gilt das Nämliche, was über das vorige.

ταλάντων ἑξήκοντα] Einen ähnlichen Kranz von hundert Talenten Gewicht, den die Karthager der Demarete geſchenkt, erwähnt Diod. 11, 26, welches Gewicht Böckh (Staatsh. 1, 28)

dadurch erklärt, daß nach einem in manchen Fällen üblichen Sprachgebrauche sechs Drachmen Geldes ein Talent genannt werden, so daß dieses 60 Drachmen gleichkam. So betrüge hier das Geschenk ein halbes Talent und 6 Minen.

χάριτος βωμὸν ἱδρύονται καὶ δήμου Ἀθηναίων] Aehnliche Zusammenstellungen von Abstracten und Concreten s. bei Müller Archäol. 622.

ἐν τῷ κοινῷ βουλευτηρίῳ] Dies erklärt Dissen falsch von der allgemeinen Versammlung sämmtlicher chersonesischer Städte, deren gab es aber mehr; denn Skylax peripl. 28 führt folgende auf: *Καρδία, Ἴδη, Παιών, Ἀλωπεκόννησος, Ἀράπλους, Ἐλαιοῦς, Σηστός, ἐντὸς δὲ Αἰγὸς ποταμοῦ, Κρῆσσα, Κριθωτή, Πακτύη.*

94. *ἐν τοῖς ἔμπροσθεν χρόνοις*] Besonders im Bundesgenossenkrieg.

95. *κατα τῶν Εὐβοέων καὶ τῶν Βυζαντίων*] Westermann bemerkt in Bezug auf *τῶν Βυζαντίων*, daß sich in der aufgezeichneten Rede hiervon nichts finde, dieses also wohl nur mündlich von Aeschines geäußert worden sei. Auch weiter unten §. 238 erwähnt Demosthenes mißfällige Aeußerungen von Aeschines über das Bündniß mit Byzanz, ohne daß wir sie in der Rede des Aeschines lesen. Sollte sie Aeschines, als er im Exil in Karien, Rhodos u. s. w. lebte, vielleicht weggelassen haben, um sich im nahen Byzanz keine Feinde zu machen?

96. *Τάναγραν*] Westermann wundert sich, warum Demosthenes gerade diese Stadt namentlich hervorgehoben habe, da Lakedämonische Besatzungen auch in mehreren andern Böotischen Städten (doch nicht in allen) lagen. Die Berühmtheit und Wichtigkeit der Stadt und ihre Lage nahe an der Grenze von Attika, 13 Stadien von Oropus, 200 Stadien von Platää geben hinlänglichen Aufschluß hierüber. Auch bildete hier die Partei des Hypatodoros, welche an der Spitze stand, einen guten Stützpunkt für die weitern Fortschritte der Lakedämonier und Böotier. S. Xen. Hell. 5, 4, 49.

Κλεωνάς] Stadt zwischen Argos und Korinth. Etwas Genaueres über Sparta's Herrschaft über dieselbe ist nicht bekannt. Dissen wundert sich nicht ohne Grund, warum der Verfasser nicht lieber *Κλεωνάς, Αἴγιναν* gesagt habe.

ἄλλας νήσους] außer Euböa und Aegina z. B. Lesbos, Samos.

οὐ ναῦς, οὐ τείχη τῆς πόλεως τότε κτησαμένης] die langen Mauern hatte Athen müssen niederreißen und seine Flotte bis auf 12 Segel eingebüßt. Xen. Hell. 2, 2, 20. Plut. Lys. 14, 15.

εἰς Ἀλίαρτον] zur Unterstützung der Thebäer, Korinthier und Argeier gegen die Spartaner unter Lysander und Pausanias

und *εἰς Κόρινθον* in Folge eines zwischen Athen, den Böotiern, Korinthern und Argos gegen Sparta geschlossenen Bündnisses.

περὶ τὸν Δεκελεικὸν πόλεμον] So hieß der letzte Theil des peloponnesischen Kriegs von Ol. 91, 3 an, weil Korinthier und Thebäer, Sparta's treue Verbündete, jetzt den attischen Grenzort Dekeleia besetzt hielten.

98. *διεκωλύσατε*] Ol. 102, 4 unter Iphikrates, als die Thebäer in Lakedämon eingefallen waren und durch jene athenische Hülfsmacht zum Abzug genöthigt wurden. Xen. Hell. 6, 4, 49. Diod. 15, 63.

99. *ὑπὸ Θεμίσωνος καὶ Θεοδώρου*] Themison war Herrscher von Eretria in Euböa und führte nach dem Schol. in Verbindung mit Theodoros die von den Athenern verbannten Oropier dahin zurück. Diese riefen zu ihrem Schutze dann die Thebäer herbei und Athen verlor auf diese Weise den Besitz von Oropos. Xen. Hell. 7, 4, 1. Diod. 15, 76.

ἐβοηθήσατε καὶ τούτοις] Ol. 105, 3, wo Athen die Thebäer vertrieb.

τῶν ἐθελοντῶν τότε τριηράρχων πρῶτον γενομένων] Das Unternehmen wurde sehr schnell ausgeführt, daher war keine Zeit für die gesetzliche Art und Weise der Herbeischaffung des Nöthigen. Vergl. wegen der Schnelligkeit die Rede gegen Androt. 14.

ὧν εἷς ἦν ἐγώ] Er rüstete im Verein mit Philinus hierzu freiwillig einen Dreiruderer aus. Rede geg. Mid. 161.

102. *τὸ ναυτικὸν*] Seit Ol. 105, 3 waren 1200 der reichsten Bürger zur Trierarchie verpflichtet. Sie zerfielen in 20 Klassen oder Symmorien, und in diesen traten wieder eine Anzahl Mitglieder von 5 — 15 oder auch 16 zur Stellung eines Schiffes zusammen, je nach der größern oder geringern Zahl der Schiffe, die zu stellen waren, und diese trugen nun gemeinschaftlich und zwar zu gleichen Theilen (*συντελεῖς*) die Kosten. Da nun aber das Vermögen der Betheiligten ein verschiedenes war, so lag schon hierin eine Beeinträchtigung der minder Begüterten. Die Reichsten wußten sich aber auch noch mehr zu helfen. Da sie die Vorstände (*ἡγεμόνες*) bildeten hatten sie das Ganze zu leiten und verpachteten die Ausrüstung einer Trierarchie an Unternehmer, worauf sie die Summe oder doch den größten Theil derselben von den andern Mitgliedern der Syntelie eintrieben. Auf diese Weise machten sie sich durch einen geringen Aufwand fast ganz frei, die Schiffe selbst aber wurden von den Unternehmern nur nothdürftig ausgerüstet. Dem steuerte Demosthenes Ol. 110, 1 als er *ἐπιστάτης τοῦ ναυτικοῦ* war. Die Symmorien wurden aufgehoben und die Leistung auf die Schatzung zurückgeführt. Wessen Steuerkapital 10 Talente betrug, hatte ein, wer zu 20 Talenten besteuert war, 2, wer zu

30 und darüber besteuert war 3 und etwa noch ein Hülfsboot (?) zu stellen. Die unter 10 Talenten Besteuerten aber traten zusammen, bis ihre Zahl ein Steuerkapital von 10 Talenten repräsentirte und stellten dann zusammen ein Schiff.

103. *τὸ μέρος τῶν ψήφων*] d. h. den fünften Theil der Stimmen.

τοὺς δευτέρους καὶ τρίτους] die nach dem Reichsten die reichsten waren und die vielleicht den Verwaltungsrath bildeten: (*ἐπιμεληταὶ τῶν συμμοριῶν*). Dem. geg. Euerg. 21. 24.

ἐν ὑπωμοσίᾳ] Wer Jemanden eines gesetzwidrigen Vorschlags (*παρανόμων*) anklagen wollte, pflegte in der Versammlung erst mit einem Eide zu erklären, daß er die Klage anstellen wolle. Diese eidliche Erklärnng hieß *ὑπωμοσία*, und verhinderte entweder die Abstimmung über den angegriffenen Gesetzvorschlag oder suspendirte das neue Gesetz, im Fall schon abgestimmt war. Schöm. u. Meier attisch. Proz. 285.

105. [*Ἐπὶ ἄρχοντος Πολυκλέους — δραχμάς*] Diese Einlage ist sehr ungeschickt gemacht. Denn es soll der Beschluß, den Demosthenes beantragt hatte (*τὸ ψήφισμα*) vorgelesen werden und es wird eine Nachricht über den Ausgang des Prozesses mitgetheilt, ferner war Polykles nicht Archon, sondern Theophrastos, auch betrug die gewöhnliche Buße des Klägers, der mit seiner Klage durchfiel, nicht 500 sondern 1000 Drachmen. Wunderbar ist auch, daß der Rath und nicht blos das Volk dafür gestimmt haben soll, und endlich hat der Ausdruck *τὸ τριηραρχικόν*, selbst wenn man ihn mit Stephanus und Schäfer so erklärt, daß er so viel als für die Klasse der Trierarchen heißt, doch so viel Auffallendes, daß schon Diffen bemerkte, er werde sich nicht wundern, wenn man deswegen die ganze Einlage für untergeschoben erkläre. S. Droysen a. a. O. 949.

106. [*Τοὺς τριηράρχους — χρωμένους*] Hier ist der Ausdruck *ἐν τοῖς λόγοις συντελειῶν* trotz der Stelle bei Arist. Polit. 5, 8 auffällig. S. Böckh's Staatsh. 2, 102 — 103. Auch steht *χορηγίᾳ* statt *λειτουργίᾳ*.

[*Τοὺς τριηράρχους — τάλαντα*] *ἕως* als Präposition brauchen nur spätere Schriftsteller. S. Schäfer z. d. St. Ebenso ist *πλοίων* für Kriegsschiff ungebräuchlich, und Demosthenes scheint als äußersten Fall nicht die Stellung von 3 Schiffen und 1 Beischiffe, sondern nur von zweien festgesetzt zu haben. §. 104.

107. *συμφέροντα θεῖναι τὸν νόμον*] Anders freilich urtheilt Aeschines darüber, er glaubt (geg. Ktesiph. 222) bewiesen zu haben, daß Demosthenes dadurch dem Staate die Trierarchen von 65 Schnellseglern entzog. Auch bewirkte Aeschines nach dem Kriege mit Philipp eine Aenderung des Gesetzes. §. 312. Schäfer Demosth.

und seine Zeit Th. 2. S. 494 glaubt, die Klage des Aeschines habe darin ihren Grund gehabt, daß früher in den Syntelien die Verpflichtung zur Beisteuer eine beständige gewesen sei, während zu einer persönlichen Leistung Jemand nur ein Jahr um's andre verpflichtet war. — Dinarch geht noch weiter und wirft ihm vor (geg. Dem. 42) er sei mit 3 Talenten bestochen gewesen, um einen solchen Gesetzvorschlag zu thun.

οὐχ ἱκετηρίαν ἔθηκε] Die Schutzflehenden trugen einen mit Binden umwundenen Zweig, gewöhnlich des Oelbaums, und legten denselben an dem Altar der Gottheit, unter deren Schutz sie sich begaben, nieder. Trierarchen und Seeleute hatten nach dem Schol ihr Asyl am Altar der Artemis Munychia in Munychia.

τῶν ἀποστολέων] 10 an der Zahl, welche die Abfahrt der Dreiruderer zu beaufsichtigen hatten. Bekk. an. 435.

112. *ὧν μέντοι γε ἐκ τῆς ἰδίας οὐσίας ἐπαγγειλάμενος δέδωκα τῷ δήμῳ, οὐδεμίαν ἡμέραν ὑπεύθυνος εἶναί φημι*] Jacobs bemerkt hierzu in der Einleitung zur Uebersetzung S. 20 ganz richtig: „Was Demosthenes hier sage, könne wohl kaum von dem Vorwurfe der Sophisterei freigesprochen werden. Denn sein Zuschuß aus eignen Mitteln stellte sich doch erst durch Ablegung der Gesammtrechnung sicher heraus, und so blieb immer die Gesetzwidrigkeit stehen, daß Ktesiphon beantragt hatte, dem Demosthenes vor dieser Ablegung den Kranz zuzuerkennen.“ Jetzt freilich, wo die Sache 8 Jahre darauf verhandelt wurde und Demosthenes nicht mehr Bauherr war, lag wahrscheinlich die Sache am Tage, anders aber war das zu der Zeit, als Aeschines seine Klage einbrachte.

113. *τὰ χρήματα*] Der Verf. d. Leb. d. 10 Redn. p. 846 ff. giebt 10,000 Drachmen an.

τἀνηλωμένα] nämlich 100 Minen. Aesch. a. a. O. 17.

114. *Ναυσικλῆς στρατηγῶν*] Unter andern Anführer der Truppen, welche Athen Ol. 107, 1 den Phokiern zu Hülfe sandte. Diod. 16, 37. Früher Freund des Aeschines, später mit Demosthenes befreundet und vielfach mit ihm als Staatsmann thätig. Pseudoplut. Leben d. 10 Red. p. 845 A. Aesch. Ktesiph. 159.

Διότιμος] der Sohn des Diopeithes kommandirte Ol. 110, 3 die atheniſche Flotte und gehörte zu den Männern der Volkspartei, deren Auslieferung Alexander forderte. Nach Ol. 111, 1 ward ihm auf Lykurgs Antrag eine öffentliche Anerkennung seiner Verdienste zu Theil. Westermann.

Χαρίδημος] aus Oreos in Euböa ein bewunderter Feldherr wurde wegen der Dienste, die er Athen und Thrakien geleistet, bekränzt. Demosth. Aristokr. 151. 185. 188. Nach der Schlacht bei Chäroneia von den unruhigen Köpfen zum Strategen ausersehen,

war er es, auf deſſen Auslieferung Alexander vor allem beſtand. Er verließ deshalb Athen und ging zum König Dareios nach Perſien, um hier Alexanders Unternehmen entgegen zu wirken, wurde aber eben dort ein Opfer ſeiner Freimüthigkeit. S. Winiewski S. 59 und Weſtermann z. d. St.

οὗτος *Νεοπτόλεμος*] vollſtändig Neoptolemos, Sohn des Antikles, der Melitter, ein reichbegüterter Mann, wurde bekränzt auf Antrag des Lykurg. Pseudopl. Leb. d. 10 Redn. 843 F. Demoſth. Mid. 215. Er war wahrſcheinlich gegenwärtig, daher οὗτος.

115. [*Ἄρχων Δημόνικος — καινοῖς*] Auffallend iſt hier der Archon Demonikos wie an ſich, ſo im Nomin. mit Beifügung des Demos, ferner die Formel: *γνώμῃ βουλῆς καὶ δήμου*, da doch blos die *βουλή* nicht das Volk den Vorſchlag der Kallias dem Volke vorzulegen hatte. Auch iſt das Präſens *εἶπεν ὅτι δοκεῖ* nach Droyſen in Dekreten ungewöhnlich.

116. [*Εἶπε Καλλίας — ἀγωνοθέτας*] Der Ausdruck *πρυτάνεων λεγόντων* iſt auffällig, mag man ihn auch mit Droyſen erklären: des Kallias in der Bule gemachter Vorſchlag wurde von den Prytanen an das Volk gebracht. Denn mit Recht fügt Droyſen hinzu: „daß wenn es auch nicht undenkbar ſei, daß dergleichen geſchah, es doch bei einer nicht bedeutenden Beantragung nicht eben wahrſcheinlich ſei". Mit Recht findet er dann an dem Ausdruck *νεανίσκους* Anſtoß, und zum Schluß an den Thesmotheten, indem er mit Recht bemerkt, was neben den Prytanen und Agonotheten bei der *ἀναγόρευσις* die Thesmotheten ſollen, ſieht man nicht ein. Auch fehlt der eigentliche Beweis dafür, daß ſie noch rechenſchaftspflichtig waren, als ſie bekränzt wurden und doch iſt dies allein der Grund, warum es Demoſthenes vorleſen läßt.

118. [*Ἐπὶ ἄρχοντος Εὐθυκλέους — τὸν ἀγωνοθέτην*] Auch hier iſt der Name des Archon ein irriger, da der Archon vielmehr Phrynichos (Ol. 110, 4) war, es ſtimmt ferner nicht mit den Angaben des Aeſchines über Kteſiphons Dekret überein, indem dieſer geg. Kteſiph. 236 als am Anfang deſſelben ſtehend die Worte anführt: *τὰς τάφρους τὰς περὶ τὰ τείχη καλῶς ἐτάφρευσε*, ſowie ferner: etwa nach *Παιανιᾶ* die Worte *καὶ στεφανῶσαι χρυσῷ στεφανῷ καὶ τὸν κήρυκα ἀναγορεῦσαι ἐν τῷ θεάτρῳ πρὸς τοὺς Ἕλληνας ὅτι στεφανοῖ αὐτὸν ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων ἀρετῆς ἕνεκα καὶ εὐνοίας, ἧς ἔχων διατελεῖ εἰς τε τοὺς Ἕλληνας ἅπαντας καὶ τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων, καὶ ἀνδραγαθίας καὶ ὅτι διατελεῖ πράττων καὶ λέγων τὰ βέλτιστα τῷ δήμῳ καὶ πρόθυμός ἐστι ποιεῖν, ὅ τι ἂν δύνηται ἀγαθόν*. S. Böhnecke Forſch. S. 588, der daher mit Winiewski annimmt, es liege hier das Dekret vor, welches ſpäter nach entſchiedenem Prozeſſe ausgefertigt wurde.

120. [*ὅσους — ἀναγορεύεσθαι*] Auch dieſe Worte ſind unächt, wie ſchon Diſſen behauptet, oder doch wenigſtens höchſt lückenhaft, wie dies ſelbſt die beſſern Handſchrr. ausweiſen. Denn in *Σ* folgt z. B. noch *Διονυσίοις ἐξεῖναι εἶσθαι*, und in *φ* iſt eine Lücke, in F. r. iſt radirt. *β* hat blos *Διονυσίοις*. Bömel (Progr. v. J. 1841. S. 8) vermuthet daher das Geſetz habe ſo geſchloſſen: *τούτους δ' ἐξεῖναι ἐν τῷ θεάτρῳ Διονυσίοις ἀγορεύειν. Εἰ ξένοι στεφανοῦσι, κηρύττεσθαι ἐν τῷ θεάτρῳ, ἐὰν ψηφίσηται ὁ δῆμος.* Demoſthenes ſagt aber 121 ausdrücklich, es ſeien darin die Worte enthalten geweſen: *πλὴν ἐάν τινας ὁ δῆμος ἢ ἡ βουλὴ ψηφίσηται· τούτους δὲ ἀναγορευέτω.* Sehr richtig bemerkt zur Sache ſelbſt Weſtermann: „Der Widerſpruch, in welchem die letzteren Worte mit der Darſtellung bei Aeſch. Kteſiph. 3, 32 — 48 ſtehen, iſt mit Beſtimmtheit nicht zu löſen, da weder die betreffenden Geſetze im Original vorhanden ſind, noch ſich ermitteln läßt, in wie weit auch hier die geſprochene Rede des Aeſchines mit der geſchriebenen identiſch war. Zuerſt führt er ein Geſetz an des Inhalts: *ἐὰν μέν τινα στεφανοῖ ἡ βουλή, — μηδαμοῦ*, dann das dionyſiſche *μήτ' — οἰκέτην — τὸν κήρυκα*, endlich ſei auch die Verkündigung der von auswärtigen Staaten verliehenen Geſetze im Theater verboten worden, *ἐὰν μὴ ψηφίσηται ὁ δῆμος*. Die Sicherheit, mit welcher Demoſthenes dem Aeſchines entgegentritt, ihm Verdrehung und Verſtümmelung der zu verleſenden Geſetze Schuld giebt und unmittelbar nach Verleſung des Geſetzes die Worte *πλὴν — ψηφίσηται* aus demſelben hervorhebt, macht es äußerſt glaublich, daß Aeſchines hier eine Unredlichkeit begangen und entweder dem Geſetze eine falſche Deutung gegeben oder den von Demoſthenes angeführten Paſſus unterſchlagen habe. Auch iſt es an ſich ganz unwahrſcheinlich, daß das Volk ſich des Rechts die verliehenen Auszeichnungen nach Befinden im Theater verkünden zu laſſen, freiwillig und gänzlich begeben habe." Diſſen ſah aber bereits zum großen Theil das Wahre, indem er als Schlußworte des dionyſiſchen Geſetzes, welches jenes ältere mit umfaßte, die Worte annimmt, wie ſie Demoſthenes angiebt: *πλὴν ἐάν τινας ὁ δῆμος ἢ ἡ βουλὴ ψηφίσηται, τούτους δ' ἀναγορευέτω* (*ὁ κῆρυξ*). Aeſchines hatte nun blos *τινάς* weggelaſſen und folgenden Schluß gemacht, da das Geſetz ausdrücklich verbietet, daß weder ein vom Volke noch ein vom Senate, noch ein von den Phylen oder Demoten oder ſonſt wem Bekränzter im Theater dürfe verkündet werden, noch auch ein fremder Kranz, ſo bleibe für den Schluß der Worte: *πλὴν ἐάν — ψηφίσηται*, keine andere Erklärung als die, daß ſie ſich auf fremde, d. h. von fremden Staaten geſendete Ehrenkränze beziehen und darauf eben gingen die Worte, daß deren Verkünden im Theater Rath und Volk beſtimmen könnten. Er führte um dies zu erhärten, die geſetzliche Beſtimmung an, daß dieſe Kränze der Athene zu weihen ſeien, denn auch dies könne ſich nur auf ſolche fremde Kränze beziehen. Daß aber auch dieſer letztere Schluß

falſch war, beweiſt Diſſen S. 291. Demoſthenes und Kteſiphon hingegen faßten die letzteren Worte als allgemeine Ausnahme.

122. *λέγεις ἃ δεῖ προσεῖναι*] Aeſch. Kteſiph. 168.

ὥσπερ ἐξ ἁμάξης] Zunächſt bei der Feier der Antheſterien, und zwar am zweiten Tage (*χόες*), dann bei den Lenäen und ſpäter auch bei den Theſmophorien (wo es die Weiber ſo machten) gab es bei den Zügen Wagen, von denen herab man ſich gegen die, welche den Zügen begegneten, alle Art von Scherz und Schmähworten erlaubte. Suid. u. Schol. z. Ar. Ritt. 544.

125. *τῷ κεκρίσθαι περὶ πάντων πολλάκις πρότερον*] S. §. 222.

126. *λόγους τίνας διασύρει*] S. Aeſch. Kteſiph. 72. 166.

127. *Αἰακὸς ἢ Ῥαδάμανθυς ἢ Μίνως*] D. h. ein ſo rechtlicher Mann, wie dieſe in der Sage erſcheinen.

ὦ γῆ καὶ ἥλιε κ. τ. λ.] Aeſch. Kteſiph. 260, die Worte *γραμματεύς* und *ὥσπερ ἐν τραγῳδίᾳ* beziehen ſich darauf, daß Aeſchines früher Schreiber und Schauſpieler geweſen iſt.

128. *παιδείας*] Aeſchines ſagt gegen Kteſiphon 241: *ἄξιον δ' ἐστὶ καὶ τὴν ἀπαιδευσίαν αὐτῶν θεωρῆσαι.* Denn darin lag allerdings, daß Aeſchines ſich eine größere *παιδεία* zuſchrieb.

129. *ἐδούλευε*] Aeſchines' Vater hieß Atrometos, möglicher Weiſe früher auch Tromes, denn ſolche Namensverlängerungen waren nichts ſeltenes, wenn Jemand aus ſchlechten Umſtänden in beſſere kam. Luc. Gall. 14. Anth. 11, 17. 358. Er war Athlet, wurde von den ſogenannten dreißig Tyrannen vertrieben und diente in Aſien als Soldat. Bei ſeiner Rückkehr ſchulmeiſterte er (Dem. Truggeſ. 249), und da dies gewöhnlich Sklaven verrichteten, ſo läßt Demoſthenes ihn hier rein als Sklaven und mit den Attributen des Sklaven bei einem Schulmeiſter erſcheinen. S. Stechow, Aesch. vit. p. 5 und meine Ueberſ. des Aeſchin. Bd. 1, S. 2.

πρὸς τῷ Θησείῳ] D. h. dem Tempel des Theſeus im Nordweſten der Stadt.

τοῖς μεθημερινοῖς γάμοις] Anſpielung auf ihr Gewerbe als Hetäre.

πρὸς τῷ Καλαμίτῃ ἥρωι] D. h. der Heros als Arzt. S. Diſſen z. d. St.

τριταγωνιστήν] Die dritten Schauſpieler hatten die untergeordneten Rollen, die Herrſcher u. ſ. w. zu ſpielen. Und daß es Aeſchines als Schauſpieler nicht weiter als bis zu dieſen Rollen unter der Direktion eines gewiſſen Iſchandros gebracht habe, berichtet uns auch Harpokr. s. v. *Ἰσχανδρος* aus den Dialogen des Demochares.

130. *οὐδὲ γὰρ — καταρᾶται*] Diese Stelle hat mannigfache Erklärungen erfahren. Zunächst haben Einige, unter ihnen auch Diſſen, *ὧν* und *οἷς* als Neutrum genommen und zu *ἦν* als Subj. *ἃ βεβίωκεν* ſupplirt. Andere, wie Reiske, haben den Sinn ſo gefaßt, als heiße es: denn er gehörte nicht zu den erſten Beſten, ſondern zu denen, die das Volk verwünſcht. Andere dagegen, wie Rutilius u. Schäfer, beziehen *ὧν* und *οἷς* auf die Eltern des Aeſchines und erklären, er ſtammte nicht von unbedeutenden, unbekannten Eltern ab, ſondern von ſolchen, die Alle verwünſchen. Noch Andere, wie Wolf und Weſtermann, erklären es: denn er war gar nicht der Sohn derer, nicht das waren ſeine Eltern, *ὧν ἔτυχεν*, zu denen er kam, deren er erſt theilhaftig wurde und für deren Sohn er ſich ausgiebt, anſcheinend ehrliche Bürgersleute, wie Atrometos und Glaukothea, ſondern Leute, die das Volk verflucht, Sklaven ihrer Abkunft nach, die ſich in das Bürgerthum eingeſchlichen. Gegen die erſte Erklärung iſt einzuwenden, daß die Konſtruktion *ἃ βεβίωκεν οὐ τούτων ἦν ἃ ἔτυχεν*, viel Hartes hat und mit dem folgenden *χθὲς μὲν οὖν*, wo er von ſeiner Abſtammung, nicht von ſeinem Leben ſpricht, nicht gut zuſammenhängt. Gegen Rutilius' und Reiske's Erklärung aber entſteht das Bedenken, daß *ὧν ἔτυχεν* doch nicht füglich für *τούτων οἷς ἔτυχον* ſtehen und daher nur bedeuten kann: die er zufällig erhalten hat. So bleibt demnach nur die letzte Erklärung übrig, die ich aber eher ſo ausdrücken möchte: denn er gehörte von Haus aus, von Anfang an nicht den Leuten von der Stellung an, zu denen jetzt zu gehören ihm geglückt iſt, haben ſich doch ſeine Eltern erſt ganz kürzlich gehoben und ſtehen nun als angeſehene atheniſche Bürgersleute da, ſondern zu Sklaven von der niedrigſten und gemeinſten Art. Was man gewöhnlich hier über das *καταρᾶται* bemerkt, daß es eine Beziehung auf die *ἀραί* enthalte, mit deren Verleſung durch den Herold die Volksverſammlungen eröffnet wurden, möchte ſchwerlich haltbar ſein, da man in dieſer Verwünſchung blos die verfluchte, welche nach der Tyrannis ſtrebten, mit den Medern konſpirirten oder beſtochen das Volk betrögen. S. Schöm. de com. p. 92.

Ἔμπουσαν] Spitzname, eigentlich ein häßlicher von der Hekate geſandter Spuk, ein Geſpenſt. Sie hieß, wie Apoll. Leb. Aeſch. p. 247 erzählt, urſprünglich *Γλαυκίς*.

132. *τὸν ἀποψηφισθέντα Ἀντιφῶντα*] Antiphon war bei der Prüfung der Bürgerrollen Ol. 108, 2 ausgewieſen worden und machte in ſeiner Erbitterung wahrſcheinlich bald nach ſeiner Ausweiſung den hier erwähnten Anſchlag. Der Areopag übte hierbei als Wächter der öffentlichen Sicherheit durch Ergreifung des Verräthers und dadurch, daß er ihn dem heliaſtiſchen Gerichtshof ſtellte (*ἐπανήγαγεν ὡς ὑμᾶς*), einen ihm ſonſt fremden Einfluß. S. Meier u. Schöm. att. Proz. 344, und Demoſthenes, der ihn im Peiräeus, wo er ſich verſteckt hielt, ergriff, war entweder einer der

jährlichen Aufseher über die Werfte oder vom Rathe kommissarisch beauftragt. S. Schäfer Demosth. und seine Zeit, Th. 2, S. 346, und Böckh's Seew. S. 59. 62. Vgl. außer unserer Stelle Suid. Din. 1, 63; Plut. Dem. 14.

134. *ὑπὲρ τοῦ ἱεροῦ τοῦ ἐν Δήλῳ*] Athen beanspruchte seit alter Zeit das Eigenthumsrecht an dem Apollontempel zu Delos und lag deshalb mit den Einwohnern dieser Insel im Streite (422). Die Delier hielten den jetzigen Zeitpunkt (etwa Ol. 108, 4) für günstig, ihre Ansprüche bei dem delphischen Amphiktyonenrathe durchzusetzen. Athenischerseits ward Aeschines wohl in Hinblick auf seine frühern Verhandlungen mit den Amphiktyonen zum Sachwalter ernannt. Als sich aber herausstellte, daß Philipp den Deliern Vorschub leiste oder wohl gar sie angestiftet habe, schien es bedenklich, die Sache in der Hand eines Makedonischgesinnten zu lassen. Es wurde vermuthlich auf Betrieb des Demosthenes und seiner Freunde die schließliche Entscheidung über die Wahl dem Areopag anheimgestellt. Und dieser hat einhellig mittelst der feierlichen, nur bei wichtigen Angelegenheiten gebräuchlichen Abstimmung am Altare, wo man die Stimmmarken auf den Altar legte und die Stimmenden sie gleichsam als geweiht hier wegnahmen (Herod. 8, 123. Sinten. z. Themist. c. 17), Aeschines abgesetzt und das Amt dem Hypereides übertragen, der der Sache durch seine delische Rede auch wirklich für Athen einen glücklichen Ausgang zu verschaffen wußte. Sauppe fr. or. att. p. 285. Böckh in den Abh. d. B. Akad. v. 1834, S. 11 ff.

135. [*Μαρτυροῦσι — Ὑπερείδης*] Wollen auch die von Droysen beigebrachten Verdächtigungen des Zeugnisses, z. B. warum Demosthenes statt dieser vier Zeugen nicht lieber eine amtliche Mittheilung aus den Protokollen der Versammlung benutzt, oder die höchst unbestimmte Zeitangabe *τοῦ δήμου ποτὲ χειροτονήσαντος*, nicht gerade zu viel sagen, wie Vömel (Progr. 1844, S. 1) nachgewiesen hat, so theilt es doch das Schicksal der Unächtheit mit allen ähnlichen Einlagen in den att. Rednern. S. Westermann, Abh. in d. K. Sächs. Gesellsch. d. Wiss. Bd. 1, S. 67.

136. *νεανίου*] Wenn Einer *νεανίσκος* bis etwa zum 41. Jahre heißen konnte (Krüger de vit. Xen. p. 12), so kann hier, wo es darauf ankommt, eine gewisse politische Unreife und Unüberlegtheit anzudeuten, auch Aeschines, der im 45. Lebensjahre stand, noch so bezeichnet werden.

136. *Πύθωνα*] Wahrscheinlich Ol. 109, 1 (343 v. Chr.). Denn Ol. 109, 2 hielt Hegesipp. seine Rede über Halonnes, wo er der Rede des Python und auch des Beifalls gedenkt, den sie wahrscheinlich wegen der Anerbietungen, die er im Namen Philipps machte, fand. Philipp suchte durch die Gesandtschaft die immer größer werdende Misstimmung gegen ihn soweit es möglich

war zu beſchwichtigen. S. Schäfer Demoſth. u. ſ. Zeit, S. 350 ff. und über Python die Anm. z. Rede über Halonn. S. 46.

137. *Ἀναξίνῳ*] Nach Aeſchines ſoll Anaxinos aus Oreos, deſſen Gaſtfreundſchaft Demoſthenes früher genoſſen hatte, harmlos nach Athen gekommen ſein, um Einkäufe für die Olympias zu beſorgen, da habe ihn Demoſthenes auf die Folter geſpannt und ſein Todesurtheil geſchrieben, nach Aeſchines blos, um einer ihm von Aeſchines drohenden Klage zu entgehen. Aeſchin. Kteſiph. 224. Der Vorfall gehört in Ol. 109, 4 oder wohl auch erſt 110, 1. S. Schäfer Demoſth. S. 401.

[*Τελέδημος — ἰσταμένου*] Die Unächtheit dieſes Zeugniſſes erhellt aus dem Ausdruck: *ἐπὶ τῶν στρατηγῶν*. Denn man ſieht in der That nicht ein, wie das Zeugniß gegen Aeſchines über deſſen Zuſammenkommen mit Anaxinos vor den Strategen abgelegt und beſchworen werden konnte. Auch iſt es nicht *ἐπὶ Νικίου*, ſondern eher unter Nikoſtratos Archontat vorgefallen. Weniger auffällig iſt, daß *αὗται αἱ μαρτυρίαι* hier ſteht, in ſofern das Ganze blos als eine beglaubigte Nachricht gefaßt wird, daß drei Zeugniſſe darüber abgelegt worden ſeien. Dann paßt aber freilich die Ueberſchrift *ΜΑΡΤΥΡΕΣ* nicht dazu.

139. *ἐπὶ τὴν Ἀττικήν*] Ol. 110, 2, in ſofern Philipp als Feldherr der Amphiktyonen durch die Thermopylen in Lokris einfiel. Diſſen verſteht es fälſchlich von Philipps früheren Angriffen auf Athens auswärtige Beſitzungen.

ἰαμβειοφάγος] Anſpielung auf die ſchlechte Schauſpielerrolle des Aeſchines, ſei es, weil er hier viel Jamben herzuſagen hatte, ſei es, weil er ſie ſchlecht rezitirte und manche verſchluckte. Die Erklärung der Alten als Spötter, weil hierzu Jamben vor Allem dienten, iſt geſucht.

ἐν τῷ ἐμῷ ὕδατι] Den Parteien ward zum Sprechen ein beſtimmtes Maß von Zeit durch die Waſſeruhr (*κλέψυδρα*) zugemeſſen. Das Erbieten, dem Gegner im eigenen Waſſer das Wort zu geben und alſo auf einen beliebigen Theil der zum Reden vergönnten Zeit zu verzichten, war nur Redensart und kam blos vor, wenn Einer ſeiner Sache ganz gewiß war. Weſtermann.

140. *περὶ οὗ τοὺς πολλοὺς ἀνήλωσε λόγους*] Indem er (Kteſiph. 107 ff.) den Demoſthenes beſchuldigt, er ſei von den Amphiſſeern beſtochen geweſen und ſchuld, daß die Führung in dieſem heiligen Kriege den Athenern entzogen worden.

τῶν Ἀμφισσέων τῶν Λοκρῶν] Amphiſſa lag unweit der phokiſchen Grenze. Ihre Einwohner gehörten zu den ozoliſchen Lokrern.

141. *τὸν Ἀπόλλω τὸν Πύθιον ὃς πατρῷός ἐστι τῇ πόλει*] Er wird hier beſonders angerufen, weil es ſich um Verletzung ſei-

ner Rechte (des pythischen Heiligthums) handelte. Apollo hieß aber nach der Erklärung der Alten deshalb bei den Athenern vorzugsweise der väterliche (Paus. 1, 3, 4), weil Jon, der Gründer von Attika, von Apollo abstammte.

142. [*ὅπερ πρότερον συνέβη*] Bei dem Gesandtschaftsprozesse Ol. 109, 2, wo der trügerische Bericht des Aeschines, durch welchen Athen abgehalten wurde den Phokiern zu Hülfe zu kommen, den Hauptgegenstand der Anklage bildete. Demosth. Trugges. 33. Aeschines wurde hier mit einer geringen Minorität von Stimmen freigesprochen ,und Demosthenes hat bereits in der Rede über die Gesandtsch. 29 gesagt: *δεῖ δὲ μηδένα ὑμῶν — εἰς τὸ τῶν πραγμάτων μέγεθος ἀποβλέψαντα μείζους τὰς κατηγορίας καὶ τὰς αἰτίας τῆς τούτου δόξης νομίσαι.*

143. *εἰς Ἐλάτειαν*] Dies war die größte Stadt in Phokis. Sobald daher Philipp Amphissa und Naupaktos eingenommen und somit seine Aufgabe als der Ol. 110, 2 erwählte Feldherr der Amphiktyonen in Lokris erfüllt hatte, ging er unverzüglich über das Gebirge zurück und besetzte Kytinion und Elateia, den wichtigsten Platz in Phokis. Gestützt auf jene beiden Plätze beherrschte Philipp die Hauptstraßen von den Thermopylen her sowie die schwierigen Päße, welche am westlichen und am östlichen Abhange des Parnasses nach dem ozolischen Lokris und nach Böotien führen. Schäfer Demosth. S. 515—516 vrgl. mit Strabo 9, S. 418. 424.

145. *οὐκ ἦν τοῦ πρὸς ὑμᾶς πολέμου πέρας*] Nach Diod. 16, 77 soll freilich, was Niemand weiter weiß und diese Stelle offen widerlegt, nach Aufhebung der Belagerung von Byzanz ein Friede zwischen Philipp und den griechischen Staaten zu Stande gekommen sein.

τῶν στρατηγῶν] Jacobs denkt an Chares, doch hat dies Westermann mit Recht unwahrscheinlich gefunden, da derselbe Demosthenes befreundet war.

147. *περὶ τὴν πυλαίαν ταραχήν*] Die Amphiktyonen hielten jährlich zwei ordentliche Versammlungen, die eine im Herbste an den Thermopylen (Pylä) beim Tempel der Demeter zu Anthela, die andere im Frühjahr zu Delphi. Von ersterer, als vermuthlich der älteren, rührt die Benennung sowohl der Bundesgesandten (*πυλάγοροι*), deren eigentliches Haupt für den engern Ausschuß der Hieromnemon war, als auch die der Bundesversammlung *ἡ πυλαία* her. Westermann.

149. *προβληθεὶς πυλάγορος οὗτος*] Ol. 110, 1, zugleich mit Meidias und Thrasykles, als Hieromnemon wurde Diognetos gewählt.

ἡ Κιρραία χώρα] Nach Aeschin. Ktesiph. 116 war den

atheniſchen Abgeordneten wohlwollend eröffnet worden, die Lokrer von Amphiſſa beabſichtigten den Thebäern zu Gefallen wegen einer langverjährten Schuld, nämlich weil ſie in den von den Alkmäoniden erbauten Tempel, noch vor deſſen feierlicher Weihung und Entſühnung (die wegen verzögerten Ausbaues verſchoben worden war), goldene Schilde als Weihgeſchenke aufgehängt hatten, auf eine Buße von 50 Talenten für Athen anzutragen. Um dieſen Antrag abzuwenden (wie es denn auch bei dem bloßen Antrage blieb und es noch weit war bis zu einer wirklichen förmlichen Vorladung und noch weiter bis zur Buße), fährt Aeſchines fort, habe er die Aufmerkſamkeit der Verſammlung auf einen Frevel der Amphiſſeer hinzulenken geſucht. Es war nämlich in dem erſten heiligen Kriege zu Solons Zeit die Stadt der Kirrhäer zerſtört und ihre Flur den delphiſchen Gottheiten, an deren Heiligthum die Kirrhäer ſich vergangen, geweiht worden. Die Flur ſollte nun ewig brach, der Hafen öde liegen. Da hatten aber die Lokrer von Amphiſſa das Feld wieder beſtellt und Zügelhütten und Gehöfte darauf angelegt u. ſ. w. Darauf machte Aeſchines jetzt mit beredten Worten aufmerkſam und es ward ein Zug zur Befreiung des heiligen Landes beſchloſſen und als er unglücklich ablief, eine außerordentliche Verſammlung nach Pylä ausgeſchrieben. Auf Demoſthenes' Betrieb und ſeine dem Rathe zu Athen gemachten dringenden Vorſtellungen beſchickte aber Athen dieſelbe nicht. Aeſchin. Kteſiph. 125. Auch Theben hielt ſich fern.

150. *ἀπὸ ποίας ἀρχῆς*] So wie hier überſetzt iſt, erklärt es Weſtermann (die frühere Lesart iſt *ἐπὶ ποίας ἀρχῆς*) und nimmt an, Demoſthenes ignorire die von Aeſchines angegebene Veranlaſſung. Doch dürfte die Erklärung: von welcher Behörde aus angemeſſener ſein, da eben die Amphiſſeer blos erſt mit dem Antrage gedroht, die Sache alſo noch nicht einmal zur Vertheidigung reif war, als Aeſchines auftrat und jenen Rachezug gegen Amphiſſa veranlaßte.

151. *ὁ Κόττυφος*] Der Schol. bemerkt zu dieſer Stelle, wie der Pharſalier Kottyphos, der theſſaliſche Hieromnemon und Vorſitzende, alles in Philipps Intereſſe gethan habe.

152. *ἐρρῶσθαι φράσας πολλὰ Κιρραίοις καὶ Λοκροῖς*] Doch nicht ganz, ſ. oben.

154. [*Ἐπὶ ἱερέως — ἐπιβαίνειν*] Dieſes Dekret iſt unächt, denn es enthält andere Dinge, als die nach Aeſchines 122 darin enthalten waren. Es mußte vielmehr ungefähr, wie Böhnecke 498 zum größten Theil richtig ſah, folgendes enthalten: *ἐπὶ ... ἄρχοντος* nicht *ἱερέως*, denn jenes war die gewöhnliche Art der Amphiktyonendekrete (ſ. Franke de decr. Amph. p. 15.) *πυλαίας ἐαρινῆς* oder *ἠρινῆς* (ſo wurden die Worte geſtellt Franke p. 13) *ἔδοξε τοῖς ἱερομνήμοσι* und nicht *τοῖς πυλαγόροις τῶν Ἀμφικτυόνων*

(denn die Pylagoren waren bloße Beiſitzer und hießen in den Dekreten *ἀγυρατροί*. Sie waren diesmal nicht dabei gegenwärtig, die *σύνεδροι* aber, wie *τὸ κοινὸν τῶν Ἀμφικτυόνων* kommen erſt zur Zeit der Römer vor, ſ. Bömel Progr. 1845 S. 1 und Franke S. 16). *ἐπειδὴ Ἀμφισσεῖς οἱ Λοκροὶ τὴν ἱερὰν χώραν ὡς ἑαυτῶν οὖσαν γεωργοῦσι καὶ κεραμεῖα ἐνῳκοδομήκασι καὶ αὔλια καὶ τὸν ἐπάρατον λιμένα τετειχίκασι καὶ τέλη πεπράχασι καὶ χρήματα λαμβάνουσι ἐκ τοῦ ἱεροῦ λιμένος περιελθεῖν* (Durchaus nicht *ἐπελθεῖν* wie hier ſteht, ſ. Franke S. 11) *τὴν ἱερὰν χώραν. Δελφῶν δὲ ὅσοι ἐπὶ διετὲς ἠβῶσι καὶ δούλους καὶ ἐλευθέρους, ἧκειν ἅμα τῇ ἡμέρᾳ τῇ ὑστεραίᾳ ἔχοντας ἅμας καὶ δικέλλας πρὸς τὸ θυτεῖον καλούμενον· τοὺς δὲ ἱερομνήμονας καὶ πυλαγόρους*, oder vielmehr *ἀγυρατροὺς ἧκειν εἰς τὸν αὐτὸν τόπον βοηδρόμιον τῷ θεῷ καὶ τῇ γῇ τῇ ἱερᾷ· ἤ τις δ' ἂν μὴ παρῇ πόλις, εἴρξεται τοῦ ἱεροῦ καὶ ἐναγὴς ἔσται καὶ τῇ ἀρᾷ ἔνοχος.* (Wenn unſer Dekret dagegen hat, *καὶ στήλαις διαλαβεῖν τοὺς ὅρους*, ſo war dann wenigſtens das *καὶ ἀπειπεῖν — ἐπιβαίνειν* nicht nöthig, denn dieſes war in jenem enthalten. Franke S. 11).

155. [*Ἐπὶ — Ἀμφικτυόνων*] Hier durfte es außer dem *ἐπὶ ἱερέως Κλειναγόρου*, worüber das Vorhergehende nachzuſehen, erſtlich nicht heißen: *ἐαρινῆς πυλαίας*, denn dieſe zweite außerordentliche Verſammlung fand nothwendiger Weiſe im Herbſte ſtatt, alſo *πυλαίας ὀπωρινῆς*, ebenſo wenig *τοῖς πυλαγόροις — Ἀμφικτυόνων* aus den oben angegebenen Gründen, noch weniger *Κόττυφον τὸν Ἀρκάδα*, da Kottyphos ein Pharſalier war und die Arkadier gar nicht zu den Amphiktyonen gehörten. Auch die Konſtruktion *ἀξιοῦν ἵνα βοηθήσῃ* möchte beiſpiellos ſein. Daß endlich auch der gemeine Dialekt, der hier herrſcht, nicht derjenige war, deſſen man ſich von Seiten der Amphiktyonen in den Dekreten bediente, beweiſen andere uns erhaltene dergleichen Dekrete. Franke, S. 14.

[*Ἄρχων Μνησιθείδης — δεκάτῃ*] Auch dieſes iſt ein unächtes Einſchiebſel. Denn erſtlich will Demoſthenes die Zeiten angeben laſſen, *ἐν οἷς ταῦτ' ἐγίγνετο*, alſo die beiden Dekrete, dann hat es nie einen Archon Mneſitheides gegeben. S. Franke a. a. O. S. 88.

156. *τοὺς ἐν Πελοποννήσῳ συμμάχους*] Die Arkader, Eleer, Meſſenier und Argeier.

157. [*Βασιλεὺς — εὐτυχεῖτε*] Die Unächtheit dieſes Briefes erhellt aus der falſchen Angabe, daß der Monat *λῷος* dem attiſchen *βοηδρομιών* entſpreche, während er nach Plut. Alex. 3 vielmehr dem Hekatombäon entſprach. Auffällig iſt ferner die Aufforderung, daß ſich die peloponneſiſchen Bundesſtaaten noch im laufenden Boedromion rüſten ſollen, während Philipp ſelbſt erſt im Boedromion zum Amphiktyonenfeldherrn erwählt war.

162. *Ἀριστοφῶντα καὶ πάλιν Εὔβουλον*] S. §. 70. Den

ersten nennt auch neben Andern Aeschines Ktes. 139 als böotisch gesinnt, Aeschines soll bei beiden Schreiberdienste verrichtet haben und gehörte auch später der Partei des Eubulos an. Leb. des Aeschin. 245 ed. Bekk. u. Aeschin. Rede. v. d. Trugges. am Schlusse, daher im folgenden die Worte: *οὗς — κολακεύων παρηκολούθεις.*

164 — 167. [*Ἐπὶ ἄρχοντος Ἡροπύθου — Ἀλωπεκῆθεν*]. [*Ἐπὶ ἄρχοντος Ἡροπύθου — δήμου*]. [*Βασιλεὺς — ἔρρωσθε*]. [*Βασιλεὺς — προθέσεως. ἔρρωσθε.*] Alle diese Urkunden sind unglücklich fingirt. Nach Demosthenes' Worten §. 163 will er Urkunden produciren, welche die gereizte Stimmung zwischen Athen und Theben nachweisen sollen, und §. 168 sagt er, als Philipp diese Stimmung bemerkt, sei er dadurch zu dem Schritte ermuthigt worden, Elateia wegzunehmen. Die Urkunden betreffen aber vielmehr die Verhältnisse zwischen Philipp und Athen und nur Philipps Brief an die Thebäer handelt von Verhandlungen zwischen Athen und Theben. Wie konnte aber Demosthenes sagen, Philipp habe durch diese Urkunden und durch diese Antworten (also durch seine eigene!) Muth bekommen, jenen Schritt zu thun. Hierzu kommt der falsche Archon Heropythes, der Antrag, einen Waffenstillstand zu schließen, und noch dazu mit dem Art. *τὰς ἀνοχάς*, ohne daß noch der Krieg angekündigt ist, geschweige denn begonnen hat, auch das *βουλῆς καὶ στρατηγῶν γνώμῃ*, da nirgends weiter *βουλῆς γνώμῃ* für *προβουλεύματι* vorkommt, die auffälligen Namen *Σῖμος*, *Βουλαγόρας*, das *ἐνδεχομένως* u. s. f.

169. *ὡς τοὺς πρυτάνεις*] Die erste officielle Meldung in allen Staatsangelegenheiten ging an den Rath als die oberste Regierungsbehörde und zwar an die Abtheilung desselben, welche sich gerade im aktiven Dienste befand, die Prytanen. Dieselben wurden während ihrer Amtszeit in der *θόλος*, einem unmittelbar neben dem Rathhause gelegenen Gebäude auf Staatskosten gespeist. Und zwar ward die Hauptmahlzeit (*δεῖπνον*) wie bei den Griechen überhaupt Abends gehalten.

ἄνω] Auf der Pnyx, welche hoch lag.

171. *οἱ τριακόσιοι*] Die dreihundert Bürger, welche als die reichsten an der Spitze der Symmorien standen.

177. *Ἐλευσινάδε*] Also auf der großen Heerstraße, die nach Theben führte.

τοὺς ἐν ἡλικίᾳ] Die waffenfähige Mannschaft vom 18. bis zum 60. Jahre.

180. *Βάτταλον*] In der Rede über die Ges. 99 sagt Aeschines von seinem Gegner: Als Knaben nannten sie ihn wegen seines schändlichen und unzüchtigen Lebens Battalos; als er aus dem Knabenalter herausgetreten war, Argas; und nachdem er zum

Manne geworden, führte er den Beinamen des Sykophanten. Ausführlicher ist die Erklärung des Libanius in dem Leben des Demosthenes, daß Battalos ein ephesischer Flötenspieler gewesen, der sich durch weibischen Anzug und schlaffe Musik ausgezeichnet habe. In der Rede gegen Timarchos 126 führt Aeschines an, Demosthenes habe selbst über diesen Beinamen gescherzt, der ihm von der liebkosenden Amme beigelegt worden (etwa wie unser „Zuckerpüppchen); behauptet aber 131, nicht von der Amme habe er ihn bekommen, sondern von dem Rufe wegen seiner Unzüchtigkeit und seines unmännlichen Wesens. Aus Plut. Demosth. 4 ist zu schließen, daß die Alten selbst über die Beziehung des Spottnamens in Ungewißheit waren. Jacobs.

Κρεσφόντην ἢ Κρέοντα ἢ — Οἰνόμαον] Rollen, die Aeschines als Schauspieler gespielt. In der letztern Rolle hatte er den Pelops zu verfolgen und fiel dabei.

Κολλυτῷ] Ein Demos von Attika, wo an den ländlichen Dionysien Schauspiele aufgeführt wurden. Aeschin. Tim. 157.

181 — 187. [*Ἐπὶ ἄρχοντος — Κοθωκίδης*] Wenn irgend ein Dekret die Spuren der Unächtheit an sich trägt, so ist es dieses langathmige, zum Theil aus demosthenischen Stellen (Phil. 3, 21 — 31) zusammengeflickte *ψήφισμα*, das nur zu deutlich §. 186 einen spätern Rhetoren als seinen Verfasser verräth und einen falschen Archonten an der Spitze trägt. Ferner werden hier nur 5 Gesandte genannt, während §. 178 der Vorschlag des Demosthenes auf 10 lautete. Eben so auffällig ist das Vorkommen von Nauarchen bei den Athenern hier 184 oder §. 73.

196. *τοὺς περιεστηκότας ἔξωθεν*] D. h. die außerhalb der Gerichtsschranken stehenden Zuhörer, deren, wie Aeschin. Ktesiph. 56 bezeugt, viele gekommen waren.

202. *πρότερον*] D. h. vor der Schlacht bei Leuktra.

παρὰ τοῦ Περσῶν βασιλέως] Xerxes. Herod. 8, 136 — 144. 9, 1 — 5.

204. *Κυρσίλον*] Nach Herod. 9, 4 geschah es in Salamis, am Lykides. Cic. de off. 3, 11 hatte wahrscheinlich unsere Stelle vor Augen.

207. *τουδί*] D. h. den Ktesiphon und durch seine Verurtheilung indirekt mich.

208. *ἐν τοῖς δημοσίοις μνήμασι*] Seit den persischen Kriegen wurden die im Kriege Gebliebenen öffentlich im Kerameikos begraben. Thuk. 2, 34. Diod. 11, 33. Dion. Hal. 5, 17.

209. *τρόπαια — ἔλεγες*] Aeschin. Ktesiph. 181 ff.

210. *ἅμα τῇ βακτηρίᾳ καὶ τῷ συμβόλῳ*] Die 5000 Richter in Athen (mit den Erſatzmännern 6000) zerfielen in 10 Abtheilungen, jede mit einer Nummer, welche der des Gerichtshofs entſprach, in welchem ſie zu richten hatte. Jeder einzelne Richter aber erhielt einen Stab, welcher mit der Farbe und der Nummer ſeines Gerichtshofs bezeichnet war, und außerdem eine Marke (*σύμβολον*) mit ſeinem Namen und der Nummer ſeiner Abtheilung. Gegen dieſe wurde ihm nach beendigter Sitzung der Richterſold, das Triobolon ausgezahlt. Meier u. Schöm. att. Proz. 134. 136.

211. *Φιλίππου καὶ Θετταλῶν — πρέσβεις*] Von jenem Amyntas und Klearchos, von dieſen Daochos und Thraſydäos. Plut. Demoſth. 18.

τῶν ἄλλων συμμάχων] Der Aenianen, Aetoler, Doloper, Phthioten, Philoch. b. Dion. H. Br. an Ammäos 11.

212. *συκοφαντίας*] S. Aeſchin. Kteſiph. 141. 239, und wegen *τὴν ἐμὴν τύχην* ebend. 157 ff.

ΕΠΙΣΤΟΛΗ] Von hier an iſt der Eifer des Dekret- und Brieffabrikanten erlahmt.

214. *ἃ δ' ἡμεῖς πρὸς ταῦτα*] Mit ſo gewaltigen Worten fachte Demoſthenes den Muth der Thebäer an und entflammte ihre Ehrbegier, daß dagegen alles Andere in Schatten trat: in der Begeiſterung, mit der ſeine Rede ſie erfüllte, vergaßen ſie Furcht und Berechnung und Gunſt und beſchloſſen Philipp abzuſagen und mit den Athenern ſich zu verbinden. Theop. b. Plut. Dem. 18.

216. *τήν τ' ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ καὶ τὴν χειμερινήν*] Beide Schlachten werden von Andern, außer von Libanius 4, 242, der aber unſere Stelle vor Augen hatte, nicht erwähnt. Schwierigkeit macht die Bezeichnung *ἡ χειμερινή* nicht an ſich, da das Treffen etwa im Februar fallen mag, wohl aber deshalb, da die erſte Schlacht am Kephiſſos dann doch dieſen Beinamen auch verdiente. Reiske erklärte es daher von einem ſtürmiſchen Tage, und in der That giebt es Stellen, wo *χειμερινός* nicht ſowohl das Winterliche als das Rauhe bezeichnet. So bei Thuk. 2, 70 *ἐν χωρίῳ χειμερινῷ*, d. h. ein Ort, wo der Winter beſonders drückend wirkt und bei Theophr. fr. 5, 1, wo es dem *εὐδιεινόν* entgegengeſetzt iſt, freilich überall mit Bezug auf den Winter, aber doch ſo, daß es mehr deſſen Eigenſchaften ausdrückt. Darnach war es alſo eine Schlacht, wo ſich die rauhe Jahreszeit beſonders bemerklich machte.

219. *Καλλίστρατος*] Sohn des Kallikrates aus Aphidna. Er galt für einen der beſten Redner ſeiner Zeit (Aeſchin. Geſ. 124) und ſoll zuerſt in Demoſthenes das Verlangen erregt haben, ſich

der Redekunst zu widmen. Plut. Demosth. 2. Gell. noct. Att. 3, 13. Schol. Demosth. 95, 35. 119, b. Doch paßt die Schilderung des Demosthenes in sofern nicht ganz auf ihn, weil er allerdings nicht blos als Redner thätig war (berühmt wurde besonders seine Rede über Oropus), sondern auch als Gesandter, wo er 372 zugleich mit Kallias in Sparta die Vereinigung zwischen Athen und Sparta beförderte, Xenoph. Hell. 6, 3, 3. 10 ff. Diod. 15, 38, und sogar auch als Feldherr 376 zugleich mit Timotheos und Chabrias und 373 mit Iphikrates und Chabrias, Diod. 15, 29. Xenoph. Hell. 6, 2, 39. Er mußte später (364 oder 363) nach Byzanz und Thrakien entfliehen, zeichnete sich auch hier aus, wurde aber, als er ohne Erlaubniß aus der Verbannung nach Athen zurückkehrte, hier hingerichtet. Lyc. Leokr. 93 vergl. mit Demosth. 49, 9. 13. Schol. Demosth. 35. Isokr. 8, 24.

Ἀριστοφῶν] S. oben §. 70. Daß er in Keos auch als Feldherr thätig war, sagt der Schol. z. Aeschin. S. 18.

Κέφαλος] S. §. 251.

Θρασύβουλος] Sohn des Lykos, aus Steiria, ausgezeichnet als Feldherr und Staatsmann, namentlich berühmt durch seine Siege über die dreißig Tyrannen, als Redner nicht bekannt.

222. *Διώνδας*] Vgl. Vit. dec. or. 848 E. 846 A. Auch damals, als Aristonikos §. 83 einen Ehrenkranz für Demosthenes beantragte, war er dagegen aufgetreten. Vitt. dec. orr. 848 C.

223. *συγκατηγόρησεν*] Oft mochte es auch geschehen, daß, wenn in öffentlichen Sachen sich mehre zugleich als Ankläger gemeldet hatten, einer unter ihnen der eigentliche Hauptankläger wurde, die übrigen aber die Verfolgung des Beklagten mit ihm theilten und also auch vor Gericht gemeinschaftlich mit ihm auftraten. Meier u. Schömann att. Proz. 709 — 710.

τὸν Δημομέλη — καὶ τὸν Ὑπερείδην] Demomeles war Geschwisterkind mit Demosthenes (Demosth. 27, 11). Wahrscheinlich wurde unserm X. der eine Ehrenkranz (des Demomeles) an den Dionysien (im April 338 v. Chr.) und der andere (des Hypereides) an den großen Panathanäen (im August dess. J.) zu Theil. S. Schäfer Demosth. u. seine Zeit, S. 528.

224. *περὶ τῶν οὕτω πραχθέντων*] Wenn Demosthenes damals und fast scheint es so, auch in einem Amte stand und rechenschaftspflichtig war, dann war allerdings die Sache schon einmal entschieden und zwar zu Gunsten des Ktesiphon und Demosthenes und dann konnte sich Ktesiphon mit Recht darauf als ein Präjudiz berufen. Wenigstens war das Ausrufen wahrscheinlich auch im Theater erfolgt, denn Demosthenes sagt, die Dekrete des Demomeles und Hypereides hätten *τὰς αὐτὰς συλλαβὰς καὶ ταὐτὰ*

ῥήματα gehabt. Und so war für diesen Punkt eine dem Ktesiphon günstige gerichtliche Entscheidung schon vorhanden. Westermann und Dissen haben dies zu wenig beachtet, Westermann schreibt: „Allerdings war es verpönt, einen bereits vor Gericht entschiedenen Rechtshandel zu erneuern (Dem. 20, 147): allein im vorliegenden Falle war die vom Gesetze vorausgesetzte Identität des Klägers und des Beklagten nicht vorhanden und überdies die Klage des Aeschines gar nicht speciell auf diesen Punkt gerichtet."

227.] S. Aesch. Ktes. 59. 60.

καθαιρῶσιν] d. h. wenn es die Rechnungen so ausweisen, so bestimmen. S. Dion. H. 7, 36 ὅ τι δ' ἂν αἱ πλείους ψῆφοι καθαιρῶσι, τοῦτο ποιεῖν und 39 ὅ τι δ' ἂν αἱ πλείους γνῶμαι καθαιρῶσι, τοῦτο εἶναι κύριον. Daher der Einwand Westermanns gegen diese Lesart, καθ. sei hier intransitiv, nicht stichhaltig ist, es ist blos die Behauptung des Betheiligten zu suppliren „daß nirgends übrig ist" und dies leicht aus dem Zusammenhange zu ergänzen.

228. ἐμὲ λέγειν κ. τ. λ.] Anders Aesch. §. 60.

229. οὐ τιθεὶς ψήφους] d. h. ohne Rechensteine, wie sie die Griechen bei genaueren Rechnungen auf einer Tafel ansetzten. Wenn aber Westermann sagt, die Bemerkung selbst so wie die Anwendung 231 treffe den Aeschines nicht, so irrt er. Aeschines hat allerdings gesagt, sie sollten es bei diesem Rechtshandel, um die reine Wahrheit heraus zu bekommen, machen wie die Rechnenden. Demosthenes sagt nun: Bei Thatsachen hat man anders zu verfahren, auf die jedesmalige Lage und Umstände u. s. w. Rücksicht zu nehmen, die kann man nicht behandeln wie ein Rechenexempel.

230. ἑπτακόσια στάδια] $17^1/_2$ deutsche Meile.

ἀντανελεῖν ταῦτα] d. h. das Benehmen des Aeschines und Demosthenes mit seinem Bösen und Guten gegen einander aufheben.

231. τῆς δὲ φιλανθρωπίας] Dies kann blos auf das Betragen Philipps gegen Athen nach der Schlacht von Chäroneia gehen. Denn was er, wie Westermann will, nach den §. 229 erwähnten Ereignissen, den Athenern für Milde gezeigt habe oder habe zeigen können, möchte schwer zu errathen sein, wenn nicht eben die Schlacht von Chäroneia dort auch schon mit zu verstehen wäre. Demosthenes sagt daher dort ganz richtig: τὸν πόλεμον habe 700 Stadien von der Stadt Statt gefunden und zum Kriege gehörte doch wohl vor allen der Schlachtenort, der den Krieg beendigte? Vergl. über Philipps Milde gegen Athen nach der Schlacht bei Chäroneia Just. 9, 4. Diod. 16, 87.

232. *ῥήματα καὶ σχήματα*] Aesch. 72. 166. Aeschines läßt ihn z. B. 209 mit manierlicher Stimme sprechen.

234. *εἰς πέντε καὶ πεντήκοντα τάλαντα*] Alkibiades hatte die Tribute bis auf 1200 Talente gebracht gehabt. S. überhaupt Böckh's Staatsh. I, 439 u. ff.

237. *Εὐβοέας — Κερκυραίους*] Statt der Leukadier und Kerkyräer nennt der Volksbeschluß über d. Leb. der 10 Redn. 851 B die Lokrer, Byzantiner und Messenier (die Letzteren wohl mit Unrecht, s. Paus. 4, 28, 2). Paus. 10, 3, 4 fügt noch die Phokier hinzu und Strabo 9, S. 414 nennt blos Athener, Böotier und Korinthier, wahrscheinlich als die, welche die Hauptmacht bildeten.

μύριοι — ἱππεῖς] Der gedachte Volksbeschluß giebt die gedungene Streitmacht nur auf 10,000 Fuß und 1000 zu Roß an, ebenso Aesch. Ktes. 97 u. 146, doch ohne die Thebäischen Söldner. Philipp hatte blos 30,000 Fußgänger und 2000 Reiter (Diod. 16, 85), war also wohl numerisch nicht so stark (Just. 9, 3) wie seine Gegner, die in ihren Aufgeboten der Bürgerschaft freilich zum Theil weniger kriegsgeübte und abgehärtete Leute zählten.

χρημάτων] nach dem erwähnten Volksbeschlusse 500 Talente.

238. *εἰ δὲ λέγεις*] Aesch. geg. Ktes. 143 sagt u. a.: Von den Kosten des Kriegs bürdete er zwei Theile Euch auf, die der Gefahr ferner standen, das dritte Theil den Thebäern — worauf alles er Geschenke genommen hatte; er machte die Hegemonie auf dem Meere gemeinsam, und schob den Aufwand Euch allein zu; die Heerführer zu Lande aber gab er ohne Weiteres den Thebäern hin. Ebenso klagt Aesch. §. 91 daß den Chalkidiern in Euböa die Bundesbeiträge erlassen worden seien. Ueber Byzanz spricht Aesch. in der vorhandenen Rede nicht. Doch s. die Anm. zu §. 93.

καὶ πρότερον] d. h. in der Schlacht bei Salamis, wo Griechenland 378 Schiffe stellte, darunter 180 athenische und mit den 20, die Athen den Chalkidiern geliehen, 200. Her. 7, 144. 8, 1. 48. 61. Runde Zahlen, wo blos die Hunderte stehen, braucht Dem. 14, 29. S. Böckh Staatsh. I, 275.

242. *αὐτοτραγικὸς πίθηκος*] d. h. nach Gregor. Cypr. Sprichw. 3, 85, der den Schauspieler blos äußerlich spielt, nicht aber ein wirklicher ächter ist und sein kann. Das vorgesetzte *αὐτο*, was aber sämmtliche alte Grammatiker, die den Ausdruck anführen, nicht haben, erklärt Westermann richtig: „Du geborner, leibhafter Tragödenaffe, der du dein Handwerk wenn auch auf einer andern Bühne, nämlich der des Staats, jetzt noch treibst."

ἀρουραῖος Οἰνόμαος] Das Beiwort *ἀρουραῖος* findet seine vollständige Erklärung darin, daß Aeschines den Oenomaos an den ländlichen Dionysien in Kollytos spielte. S. die Anm. zu §. 180.

Eine Anſpielung auf die Obſthökerei des Aeſchines (262) hätte Weſtermann nicht darin finden ſollen, da dieſe Beziehung hier viel zu fern liegt.

243. *ἰατρός*] Auf dieſe Stelle nimmt Aeſch. Kteſ. 225 ausdrücklich Rückſicht, ein Beweis, daß Aeſchines, als er ſeine Rede herausgab, die des Demoſthenes bereits vor Augen hatte und darnach Einiges änderte und nach Befinden zuſetzte.

τὰ νομιζόμενα αὐτῷ φέροιτο] Aeſchines a. a. O. verſtand dies vom Todtenopfer (*ἔνατα*), welches dem Verſtorbenen 9 Tage nach ſeinem Tode gebracht wurde.

244. *οὐκ ἐκ Θετταλίας*] Hierüber iſt etwas näheres nicht bekannt, die Illyriſche hing wahrſcheinlich mit der von Ambrakia zuſammen (Ol. 109, 2) die nach Thrakien ſetzt Böhnecke zugleich mit der Byzantiniſchen (Ol. 109, 4). Ueber die Thebäiſche ſ. zu §. 211.

245. *εἷς τε μαλακίαν σκώπτων*] Aeſch. Kteſ. 148. 152. 155. 175 u. ſ. w.

248. *πάνθ' ὅσα τῆς φυλακῆς ἕνεκα ἐπράττετο*] Alles dies geſchah im erſten Schrecken nach der verlorenen Schlacht bei Chäroneia, wo man einen Einfall Philipps in Attika fürchtete. „Damals", ſagt Lykurg geg. Leokr. §. 44, „gab es kein Alter, das ſich nicht zum Schutz des Vaterlandes darbot, da, als auch das Land ſeine Bäume, die Todten ihre Gräber, die Tempel ihre Waffen beiſteuerten. Sorgten doch die einen für die Mauern, die andern für die Gräben, andere für Schanzen. Niemand in der Stadt blieb müßig." Wenn aber Weſtermann eine Uebertreibung des Redners darin findet, daß Demoſthenes hier ſagt, daß Alles auf *ſeinen* Antrag und durch ihn geſchehen ſei, und aufmerkſam darauf macht, daß Hypereides ja damals den berühmt gewordenen Antrag geſtellt habe, den Schutzverwandten das Bürgerrecht zu verleihen, den Sklaven die Freiheit zu ſchenken; Weiber, Kinder und Heiligthümer nach dem Peiräeus zu retten", ſo ſind die Worte: *πάνθ' ὅσα τῆς φυλακῆς ἕνεκα ἐπράττετο*, von ihm nicht genug ins Auge gefaßt worden, d. h. alle diejenigen Vorkehrungen, welche für den Fall nöthig waren, daß Philippos die Stadt *belagere*, ſind *von mir* getroffen worden. Nämlich da im erſten Schrecken alte abgelebte Greiſe auf den Straßen herumliefen und zu den Waffen griffen, ſo ordnete Demoſthenes zunächſt, daß alle nicht waffenfähigen Perſonen zur Arbeit an die Feſtungswerke kommandirt würden, die waffenfähige Mannſchaft aber unter den Waffen ſtehe. Din. geg. Demoſth. §. 79. Das iſt die hier erwähnte *διάταξις τῶν φυλάκων*. Dann aber beantragte er nicht nur zwei Gräben am Peiräeus zu ziehen, ſondern auch Geld zum Mauerbau freiwillig zuſammen zu ſchießen, denn der Staatsſeckel

war leer. Din. geg. Demoſth. §. 80. Und das bezeichnen hin die Worte αἱ τάφροι, τὰ εἰς τὰ τείχη χρήματα.

αἱρούμενος σιτώνην] Es wurden die öffentlichen Getreidemagazine verlagen von Staatswegen gefüllt und zur Beſorgung des Einkaufs Männer des allgemeinen Vertrauens gewählt. Demoſthenes, den die Wahl mit traf, ſteuerte aus eignen Mitteln ein Talent hierzu bei. S. Leben der 10 Redn. p. 850 A und über die Sitonen Böckh's Staatsh. 1, 96.

219. μετὰ ταῦτα] Nachdem Athen Frieden mit Philippos geſchloſſen und durch ihn das längſt erwünſchte Oropos erhalten und auf Demades' Antrag ihm verſchiedene Ehrenbezeugungen dekretirt hatte, kam die makedoniſche Partei zu Anſehen, und verſuchte nun auf jede Weiſe den Demoſthenes zu ſtürzen. Sie ſchob zunächſt, um ihre Kräfte zu verſuchen, unbedeutende Leute, einen Sofikles, von dem nichts weiter bekannt iſt, einen Diondas (§. 222), einen Philokrates den Eleuſinier (Dem. geg. Ariſtog 44), vor. Ja Ariſtogiton allein machte ſieben Schriftklagen wegen geſetzwidriger Anträge (παρανόμων) und zwei εὐθυναι d. h. Klagen wegen Vergehen in der Verwaltung öffentlicher Aemter gegen ihn anhängig, verlor ſie aber. Dem. geg. Ariſtog. §. 37 (z. B. als σιτώνης Leben der 10 Redn. p. 841 A). Die hier erwähnten εἰσαγγελίαι waren allgemeiner Art wegen verletzter Staatsintereſſen für Fälle, die durch keine geſetzlichen Beſtimmungen verboten waren. Höchſt ſonderbar iſt die Bemerkung Weſtermann's von jenen Gegnern des Demoſthenes: „ſaubere Werkzeuge, wie deren immer die Partei im Ueberfluß zur Hand hat, die auf den Umſturz des Beſtehenden hinarbeitet.“ Als ob nicht vielmehr die Friedenspartei, die Partei, deren Wahlſpruch: Ruhe und Friede um jeden Preis war, es geweſen wäre, die den Patrioten und Demokraten Demoſthenes ſtürzen wollte.

δι' ὑμᾶς] d. h. durch den Spruch der Richter, als welche auch ihr jetzt daſitzet.

τοῦτο γὰρ καὶ ἀληθές ἐστι] Weſtermann irrt, wenn er aus dieſen Worten ſchließt, Aeſchines möge in der geſprochenen Rede dies in Abrede geſtellt oder anders dargeſtellt haben. Die Worte ſollen blos das δικαίως erläutern: ihr Ausſpruch war gerecht, weil es die Wahrheit iſt, daß Demoſthenes jener Vergehen nicht ſchuldig war u. ſ. w. und er ſpricht für die Gewiſſenhaftigkeit der Richter.

251. τὸ τοῦ Κεφάλου] Bezieht ſich auf Aeſch. geg. Kteſ. §. 194.

252. περὶ τῆς τύχης] Aeſch. geg. Kteſ. §. 114. 158.

253. τὸν Δία τὸν Δωδωναῖον] Der 4te Brief des Pſeudo-

dem. nennt noch die Dione und den pythiſchen Apoll; den letztern fügen auch hier die ſchlechtern Handſchriften hinzu. Das berühmte dodonäiſche Orakel des Zeus befand ſich zu Dodona in Epirus. Auch gab es in Athen einen Tempel ἀγαθῆς τύχης und Eupolis ſowie Solon rühmen die τύχη Athens Eup. b. Ath. 9 p. 425 und Sol. b. Dem. 19. §. 255.

τίς γὰρ Ἑλλήνων ἢ τίς βαρβάρων] Theben war vernichtet, der jüngſte Aufſtand im Peloponnes durch Antipater mit Gewalt unterdrückt und Alexander ſtand mitten im Herzen von Aſien. Weſtermann.

254. τῶν οἰηθέντων] S. die Anm. zu §. 237.

257. δι' ἔνδειαν] Das Erbe, das der Vater dem Demoſthenes hinterließ, betrug gegen 14 Talente. Demoſthenes geg. Aphobos I. §. 4 — 11.

χορηγεῖν, τριηραρχεῖν, εἰσφέρειν] Das alles und mehreres andere, wie die Speiſung der Bürger bei feſtlichen Veranlaſſungen, die Erbauung der Mauer, die Führung der Gräben, die Befreiung der Gefangenen, die Ausſtattung der Jungfrauen, eine treffliche Politik, Geſandtſchaften und gute Geſetze, führt Thersagoras bei Luc. enc. Dem. 16 als Stoff der Lobrede auf Demoſthenes an. Choreg war Dem. Ol. 106, 3. Trierarch Ol. 104, 1 und 105, 3 und die Eiſphoren leiſtete er noch als Unmündiger und zwar in der erſten Steuerklaſſe. Dem. Aph. 1, 7. Mid. §. 157.

258. διαπτύων τοὺς ἄλλους] Beſonders in ſeinen Angaben über Abkunft und Jugend geg. Kteſ. 171. Dieſen ſtellt er hier Gleiches entgegen.

259. τῇ μητρὶ τελούσῃ τὰς βίβλους] Es fehlte zu jener Zeit nicht an Mendikanten und Wahrſagern, welche die Schwellen der Reichen heimſuchten und ſie mit dem Vorgeben beſonderer göttlichen Kräfte täuſchten. Plat. de rep. 2. p. 364 B. C. Iſokr. Aegin. §. 5 und ff. Diog. Laert. 8. 3. Sie führten einen Schwall von Büchern bei ſich, die ſie dem Muſäos und Orpheus beilegten, in denen die Opfergebräuche, Reinigungen und Entſühnungen vorgeſchrieben waren. Dies nannten ſie Weihungen (τελετάς) und legten ihnen eine beſondere Kraft bei vom Böſen zu befreien.

νεβρίζων καὶ κρατηρίζων] Dies alles weiſt auf bakchiſche Gebräuche hin.

260. τῷ μαράθῳ καὶ τῇ λεύκῃ κ. τ. λ.] Dem Fenchel wurden geheime Kräfte beigelegt, die Pappel galt als ein Gewächs der Unterwelt, und der Bakchos Zagreus als Sohn der Perſephone

war leer. Din. geg. Demosth. §. 80. Und das bezeichnen hier die Worte αἱ τάφροι, τὰ εἰς τὰ τείχη χρήματα.

αἱρούμενος σιτώνην] Es wurden die öffentlichen Getreideniederlagen von Staatswegen gefüllt und zur Besorgung des Einkaufs Männer des allgemeinen Vertrauens gewählt. Demosthenes, den die Wahl mit traf, steuerte aus eignen Mitteln ein Talent hierzu bei. S. Leben der 10 Redn. p. 850 A und über die Sitonen Böckh's Staatsh. 1, 96.

249. μετὰ ταῦτα] Nachdem Athen Frieden mit Philippos geschlossen und durch ihn das längst erwünschte Oropos erhalten und auf Demades' Antrag ihm verschiedene Ehrenbezeugungen dekretirt hatte, kam die makedonische Partei zu Ansehen, und versuchte nun auf jede Weise den Demosthenes zu stürzen. Sie schob zunächst, um ihre Kräfte zu versuchen, unbedeutende Leute, einen Sosikles, von dem nichts weiter bekannt ist, einen Diondas (§. 222), einen Philokrates den Eleusinier (Dem. geg. Aristog. 44), vor. Ja Aristogiton allein machte sieben Schriftklagen wegen gesetzwidriger Anträge (παρανόμων) und zwei εὐθυναι d. h. Klagen wegen Vergehen in der Verwaltung öffentlicher Aemter gegen ihn anhängig, verlor sie aber. Dem. geg. Aristog. §. 37 (z. B. als σιτώνης Leben der 10 Redn. p. 841 A). Die hier erwähnten εἰσαγγελίαι waren allgemeiner Art wegen verletzter Staatsinteressen für Fälle, die durch keine gesetzlichen Bestimmungen verboten waren. Höchst sonderbar ist die Bemerkung Westermann's von jenen Gegnern des Demosthenes: „saubere Werkzeuge, wie deren immer die Partei im Ueberfluß zur Hand hat, die auf den Umsturz des Bestehenden hinarbeitet." Als ob nicht vielmehr die Friedenspartei, die Partei, deren Wahlspruch: Ruhe und Friede um jeden Preis war, es gewesen wäre, die den Patrioten und Demokraten Demosthenes stürzen wollte.

δι' ὑμᾶς] d. h. durch den Spruch der Richter, als welche auch ihr jetzt dasitzet.

τοῦτο γὰρ καὶ ἀληθές ἐστι] Westermann irrt, wenn er aus diesen Worten schließt, Aeschines möge in der gesprochenen Rede dies in Abrede gestellt oder anders dargestellt haben. Die Worte sollen blos das δικαίως erläutern: ihr Ausspruch war gerecht, weil es die Wahrheit ist, daß Demosthenes jener Vergehen nicht schuldig war u. s. w. und er spricht für die Gewissenhaftigkeit der Richter.

251. τὸ τοῦ Κεφάλου] Bezieht sich auf Aesch. geg. Ktes. §. 194.

252. περὶ τῆς τύχης] Aesch. geg. Ktes. §. 114. 158.

253. τὸν Δία τὸν Δωδωναῖον] Der 4te Brief des Pseudo-

dem. nennt noch die Dione und den pythischen Apoll; den letztern fügen auch hier die schlechtern Handschriften hinzu. Das berühmte dodonäische Orakel des Zeus befand sich zu Dodona in Epirus. Auch gab es in Athen einen Tempel ἀγαθῆς τύχης und Eupolis sowie Solon rühmen die τύχη Athens Eup. b. Ath. 9 p. 425 und Sol. b. Dem. 19. §. 255.

τίς γὰρ Ἑλλήνων ἢ τίς βαρβάρων] Theben war vernichtet, der jüngste Aufstand im Peloponnes durch Antipater mit Gewalt unterdrückt und Alexander stand mitten im Herzen von Asien. Westermann.

254. τῶν οἰηθέντων] S. die Anm. zu §. 237.

257. δι' ἔνδειαν] Das Erbe, das der Vater dem Demosthenes hinterließ, betrug gegen 14 Talente. Demosthenes geg. Aphobos I. §. 4 — 11.

χορηγεῖν, τριηραρχεῖν, εἰσφέρειν] Das alles und mehreres andere, wie die Speisung der Bürger bei festlichen Veranlassungen, die Erbauung der Mauer, die Führung der Gräben, die Befreiung der Gefangenen, die Ausstattung der Jungfrauen, eine treffliche Politik, Gesandtschaften und gute Gesetze, führt Thersagoras bei Luc. enc. Dem. 16 als Stoff der Lobrede auf Demosthenes an. Choreg war Dem. Ol. 106, 3. Trierarch Ol. 104, 1 und 105, 3 und die Eisphoren leistete er noch als Unmündiger und zwar in der ersten Steuerklasse. Dem. Aph. 1, 7. Mid. §. 157.

258. διαπτύων τοὺς ἄλλους] Besonders in seinen Angaben über Abkunft und Jugend geg. Ktes. 171. Diesen stellt er hier Gleiches entgegen.

259. τῇ μητρὶ τελούσῃ τὰς βίβλους] Es fehlte zu jener Zeit nicht an Mendikanten und Wahrsagern, welche die Schwellen der Reichen heimsuchten und sie mit dem Vorgeben besonderer göttlichen Kräfte täuschten. Plat. de rep. 2. p. 364 B. C. Isokr. Aegin. §. 5 und ff. Diog. Laert. 8. 3. Sie führten einen Schwall von Büchern bei sich, die sie dem Musäos und Orpheus beilegten, in denen die Opfergebräuche, Reinigungen und Entsühnungen vorgeschrieben waren. Dies nannten sie Weihungen (τελετάς) und legten ihnen eine besondere Kraft bei vom Bösen zu befreien.

νεβρίζων καὶ κρατηρίζων] Dies alles weist auf bakchische Gebräuche hin.

260. τῷ μαράθῳ καὶ τῇ λεύκῃ κ. τ. λ.] Dem Fenchel wurden geheime Kräfte beigelegt, die Pappel galt als ein Gewächs der Unterwelt, und der Bakchos Zagreus als Sohn der Persephone

gehörte ebenfalls der Unterwalt an. Ebenso war die Schlangengaukelei, wobei die dickbackigen gebraucht zu werden pflegten, von den Bakchanalien entlehnt. Eur. Bakch. 695.

εὐοῖ σαβοῖ κ. τ. λ.] Vermuthlich bildeten diese Worte den Anfang oder den Refrain eines Bakchischen Liedes, das mit den entsprechenden Körperverrenkungen vorgetragen wurde. So Westermann. Die alten Grammatiker bemühten sich vergeblich die ursprüngliche Bedeutung der Worte aufzufinden.

νεήλατα] Honigsemmel. Dissen.

261. *γραμματεύειν*] S. das Nähere über Trugg. 249. Vgl. mit §. 162. 209.

262. *συλλέγων*] Dieses Wort führt nicht sowohl auf das Stehlen fremder Früchte, wie es Westermann versteht, als auf das Auflesen oder wohl auch Betteln derselben bei der Weinlese, als in welche Zeit die ländlichen Dionysien und jene Aufführungen schlechter herumziehender Schauspielertruppen, wo Aeschines die Nebenrollen gab (*ἐτριταγωνίστεις*), fielen. Das *πλείω λαμβάνων* aber bezeichnet dem ganzen Zusammenhange nach wohl nichts anderes als: und diese Ernte war besser als die Einnahme von Eueren Schauspielen. Die *τραύματα* dagegen beziehen sich, wie Westermann richtig sah, auf die Steinwürfe, denen sie bisweilen ausgesetzt waren. Trugg. §. 337.

ὡς δειλούς] S. zu §. 245.

264. *χιλίων πολιτῶν*] Nach Diod. 16, 86 fielen in der Schlacht bei Chäroneia mehr als 1000 Athener und nicht weniger als 2000 wurden gefangen genommen.

267. *ἥκω — πύλας*] Anfang der Hekabe des Euripides. Woher der andere Vers entlehnt ist, ist unbekannt.

268. *ἐλυσάμην*] Dem. Trugg. 169.

276. *φυλάττειν*] Aeschin. Ktesiph. 202 und wegen der folgenden Ausdrücke des Aeschines Ebend. §. 16. 207. 215.

277. *τὴν ἐμὴν δεινότητα*] Wie Westermann hier die Bemerkung machen konnte: „In diesen und ähnlichen Apostopesen liege mehr gemachte als wirkliche Bescheidenheit“ sieht man nicht recht ein. Aeschines hatte unsern Rednern einen *δεινὸν δημιουργὸν λόγων* genannt, darauf bezieht sich hier die *δεινότης*, und darauf der Ausdruck, es mag einmal der Aeschineische Ausdruck gelten, obwohl es meiner Seits mehr eine gewisse *ἐμπειρία* ist und ihre

Wirkung mehr auf Euerer wohlwollenden Theilnahme beruht. Vgl. Trugg. 340.

280. ὁ τόνος τῆς φωνῆς] Behält man die vorhergehenden Worte, wo er sagt, Aeschines habe wohl blos einmal seine Rede- und Sprechkunst zeigen wollen, im Auge, so sieht man, daß ὁ τόνος τῆς φωνῆς nicht sowohl, wie Westermann meint, mit Bezug auf die Stelle des Aesch. Ktesiph. 208, als vielmehr mit Bezug auf jenes laute und volle Redeorgan, wie es Aeschines besaß (Dem. Trugg. §. 336 und unten §. 291), gesagt ist. Demosthenes dagegen besaß eine schwächere Stimme und war in dieser Hinsicht von der Natur weniger gut ausgestattet. Plut. Dem. 10. Aesch. Trugg. §. 126. 157. Aber, sagt er, diese äußeren Vorzüge machen nicht den Ruhm des Redners, dies thut vielmehr das, was er durch seine Reden erstrebt.

282. πρεσβευτὴς ἐπορεύου] Gleich nach der Schlacht bei Chäroneia, s. Aesch. Ktes. 227. Wenn aber Jacobs zu den folgenden Worten: ἀρνούμενος πάντα τὸν ἔμπροσθε χρόνον ταύτην τὴν χρείαν bemerkt, dies müsse als rhetorische Uebertreibung gefaßt werden, indem nur von der Zeit die Rede sein könne, die zwischen Ol. 108, 2 verflossen war, wo Aeschines mehrmals zum Philippos als Gesandter gegangen sei, so hat schon Westermann mit Recht auf die Worte §. 284 aufmerksam gemacht: ὡς δ' ἀπηγγέλθη — αὐτόν. Aeschines rühmte jetzt sein gutes Verhältniß, in welchem er mit Philippos stehe und bot sich deshalb selbst zum Gesandten an. Denn öffentlich als ein von Philippos Bestochener denunzirt, hatte er früher standhaft geleugnet, daß er mit Philippos in gutem Einvernehmen stehe und daher auch geläugnet, daß er seiner Vaterstadt in dieser Hinsicht einen Dienst erweisen könne.

καταρᾶται] S. die Anm. zu §. 130.

284. τυμπανιστρίας] Die §. 259 beschriebenen Weihen, denen Aeschines' Mutter vorstand, wurden mit gellender Musik der Trommeln und Pfeifen begleitet. Murat. inscr. tom. I. class. 3, 174.

285. τὸν ἐροῦντ' ἐπὶ τοῖς τετελευτηκόσι] Diese öffentliche feierliche Bestattung der in der Schlacht Gefallenen rührte zwar von Solon her (Diog. Laert. 1, 55), doch kamen die öffentlichen Leichenreden erst später hinzu. Den Redner schlug der Rath vor und das Volk hatte die Wahl und nahm natürlich gewandte Redner dazu, wie dies die hier genannten, Demades, Hegemon und Pythokles in der That waren, wenn auch meist ohne dazu geschult zu sein. Demades war namentlich berühmt geworden durch den Frieden, den er damals mit Philippos zu Stande brachte und es ist ihm eine Bildsäule und Speisung im Prytaneum zuerkannt.

worden. Din. geg. Demoſth. §, 101. Hegemon war Urheber eines Geſetzes über die Verwaltung der Feſtgelder aus der Zeit nach der Schlacht bei Chäroneia. Aeſch. Kteſ. 25. Er wie Pythokles wurde ſpäter nach Alexanders Tode zum Tode verurtheilt. Plut. Phok. 35.

287. *μήθ' ὁμωρόφιον μήθ' ὁμόσπονδον*] Aeſchines war ſowohl nach der Vernichtung der Phokier als auch nach dem Siege bei Chäroneia von Philippos (mit den übrigen Geſandten) zur Tafel gezogen worden. Dem. Trugg. 128. Theopomp. b. Ath. 10, 435 B.

289.] Dieſes Epigramm hielt Droyſen a. a. O. S. 965 für dasjenige, welches Demoſthenes durch den Schreiber habe vorleſen laſſen. Weſtermann bemerkt dagegen mit Recht, das ganze Epigramm ſei wohl erſt ſpäter eingelegt und fehle daher auch in ΣARs. Es ſteht Anth. Pal. t. 2. p. 841 und enthält in Vers 3 wahrſcheinlich eine Verderbniß, da die Conſtruction, wonach man den Genitiv *ἀρετῆς καὶ δείματος* oder *λήματος* von *βραβῆ* abhängen läßt, an und für ſich höchſt ſeltſamer Art iſt und doch erſt durch Verwandlung des *δείματος* in *λήματος* einen Sinn giebt. Gott-Fröhlich überſetzt abweichend von der gewöhnlichen hier gegebenen Ueberſetzung in der Abh. über dieſes Epigramm (in den Abh. der 1. Claſſe der Königl. Akad. der Wiſſenſch. zu München. 16. Bd. 1. Abth.) von Vers 3 an: „Kämpfend aber nahmen ſie über Muth und Furcht — denn nicht retteten ſie ihre Seelen — ſondern nahmen ſich (über Muth und Furcht) Hades zum gemeinſamen Richter. Um der Hellenen willen, auf daß nicht, hätten ſie ſelber das Joch der Knechtſchaft auf ihren Nacken gelegt, ſie einſt den verhaßten Hohn zu ertragen hätten" und dann von V. 8 an: „denn es iſt ja den Sterblichen von Zeus dieſes beſchieden: Keines Wunſches zu verfehlen bei den Göttern und (durch ſie) alles glücklich zu vollenden im Leben. Dem Tode aber zu entrinnen hat er ihnen nicht gewährt." Uns ſchien der Gedanke, die Sterblichen verfehlten bei den Göttern keines Wunſches, weder den Worten des unbekannten Dichters noch überhaupt der Anſicht des Alterthums, wonach die Götter keineswegs immer die Wünſche der Sterblichen erfüllten, gemäß.

294. *φιλιππισμόν*] Aeſch. Kteſ. 61.

295. *Θετταλοὺς — Σωσίστρατος*] Von mehreren derſelben hatte Theopompos geſprochen (Harpokr.) Polyb. 17, 14 tadelt in Beziehung auf unſre Stelle und mit namentlicher Anführung der hier gebrandmarkten Männer die Leidenſchaftlichkeit des Redners, der ohne gehörigen Grund (*εἰκῇ καὶ ἀκρίτως*) ausgezeichnete Männer ſo ſchmählich verunglimpft habe. Von dieſen hätten die meiſten, vor-

nehmlich aber die Messenier und Arkader ihre Politik hinlänglich rechtfertigen können, indem sie allen Pflichten gegen das Vaterland Genüge geleistet, aber nicht geglaubt hätten, wie Demosthenes, daß das, was für Athen nützlich sei, auch ihren Staaten Heil bringe." Dasselbe sagte freilich auch Aeschines und seine Partei in Athen, auch sie waren der Ansicht, wenn Philipp nur Athen in Ruhe lasse, könne dieses sich gleichfalls ruhig verhalten, während Demosthenes weiter sah und der richtigen Ueberzeugung war, habe Philipp nur erst den und jenen Staat von Hellas in seiner Gewalt, so werde er, durch deren Macht verstärkt, dann auch Athen und zuletzt ganz Hellas in seine Gewalt bekommen. Entweder müsse ganz Hellas frei sein, oder es werde mit der Zeit kein Staat mehr frei und unabhängig dastehen. Uebrigens werden die meisten dieser Männer auch anderwärts als Philippisten erwähnt, so Daochos und Thrasydaos als Gesandte Philipps in Theben von Plut. Dem. 28 und der letztere besonders als großer Schmeichler aber schwach von Einsicht bei Theopomp. (Ath. 6, 249 C), Krineas, Kerkidas und Hieronymos von Theopomp. b. Harpokr., so wie Paus. 8, 27, 2. Diod. 19, 11. Des Philiades Söhne, welche die Messenier vertrieben und Alexander wieder einsetzte von Diod. 17, 4. Neon von Theopomp. bei Harp., Aristratos §. 48 und Plut. Arat. 13. Deinarchos aber (nicht der Redner), ward später durch Demades bei Kassander verklagt und durch Polysperchon hingerichtet. Plut. Dem. 31. Phok. 33. Ueber Demaretos, der Alexander nach Asien begleitete, s. Plut. Alex. 9. 37. 56. Arrian. Anab. 1, 15, 6. Ueber Ptöodoros Diod. 19, 205. Plut. Dion. 17. Ueber Perilaos und Timolas §. 48. über Hipparchos und Kleitarchos die Red. 9, 58 und das. die Anm. so wie oben §. 71. 81.

297. *εἶτά μ' ἐρωτᾷς*] Aesch. Ktes. 297.

299. *διέσυρες*] Aesch. Ktes. 236.

οὐδὲ πλίνθοις] Die ganze östliche Hälfte der athenischen Stadtmauer war aus Lehmziegeln aufgebaut. Vitr. 2, 8.

τόπους] Euböa, Böotien und Megaris.

λιμένας] Euböa.

ναῦς] Außer Euböa von Kerkyra und Leukas §. 237.

300. *οἱ τῶν συμμάχων στρατηγοί*] Theagenes und Proxenos waren Anführer der Thebäer. Plut. Alex. 12. Der athenische Feldherr Lysiklos aber, der nebst Chares und Stratokles den Oberbefehl führte, ward zum Tode verurtheilt. Diod. 16, 85. 86. Vgl. mit Aesch. Ktes. 143.

301. *τοὺς ὁμόρους ταύτῃ*] Megara, Korinth, Achaja.

302. *τὴν Προκόννησον*] Inſel in der Propontis. — *τὴν Τένεδον.* Inſel an der Küſte von Troas, wichtig für Athen durch ihre Lage, vermittelſt welcher ſie den Eingang in den Helleſpont beherrſchte. — *τὴν Ἄβυδον.* Stadt am ſchmalſten Theile des Helleſpont auf der aſiatiſchen Seite.

304. *οὔτε τῶν ἔξω Πυλῶν Ἑλλήνων οὔτε τῶν εἴσω*] Als geographiſchen Mittelpunkt zwiſchen der ſüdlichen Spitze des Peloponnes und Byzanz als nördlichſten Punktes der von Griechen bewohnten Strecke. Weſtermann.

308. *οὐ ταύτην οὗτος ἄγει τὴν ἡσυχίαν*] Gerichtet gegen Aeſch. Kteſ. 215. Daß aber, wie Rauchenſtein meint, hier eine Anſpielung auf Aeſchines' Verſchiebung des Prozeſſes enthalten ſei (ſ. die Einleitung), möchte ich bezweifeln. Darüber würde ſich Dem. jedenfalls deutlicher ausgeſprochen haben.

311. *τίς — βοήθεια χρημάτων*] Anſpielung auf ſein eignes trierarchiſches Geſetz §. 102.

312. *Ἀριστόνικος*] Er war als inſolventer Staatsſchuldner ſeiner bürgerlichen Ehrenrechte verluſtig geworden und hatte eine Collecte eröffnet, um durch Erſtattung der ſchuldigen Summe dieſe Rechte wieder zu erlangen. Dieſe gab er mit hin.

313. *τραγικὸς Θεοκρίνης*] Theokrines ein Sykophant, und Aeſchines, früher Schauſpieler, trieb jetzt daſſelbe Geſchäft. S. Harpokr.

314. *μέμνησαι*] Aeſchines Kteſ. 178.

318. *ὁ δ' ἀδελφὸς ὁ σός*] Aeſchines hatte zwei Brüder, Philochares der ältere und Aphobetos der jüngere. Der Letztere that ſich im Staatsdienſte hervor und iſt wahrſcheinlich hier gemeint. Aeſch. Trugg. 149. Dem. Trugg. 237.

319. *ὁ Φιλάμμων κ, τ. λ.*] Philammon war, wie Harpokr. p. 341 und Euſtath. Il. 23, 686 p. 1324, 65, vgl. mit Arist. rhet. 3, 11 ſagen, ein atheniſcher Fauſtkämpfer, welcher oft, oder wie Jene ſagen, zu jeder Zeit ſiegte. Glaukos von Karyſtos in Euböa ſiegte zu Olympia (Ol. 75) und nach Pauſ. 6, 10, 3 zweimal in den Pythien, achtmal in den Nemeen, und eben ſo oft in den Iſthmien.

320. *ἱπποτρόφος*] Pferde zu halten, ſei es zu Wettrennen, ſei es zum Dienſt, ſei es zum Vergnügen, galt als Zeichen des Wohlſtandes. Iſokr. 16, 33. Dem. 42, 24.

322. *ἐξαιτούμενος*] Von Alexander nach der Zerſtörung Thebens §. 41.

Ἀμφικτυονικὰς δίκας] Daſſelbe berichtet auch Aeſch. Kteſ. 161 nach Diſſen wegen ſeines Benehmens in der Angelegenheit mit Amphiſſa, nach Aeſchines a. a. O. ſcheint es aber mehr deshalb geſchehen zu ſein, weil er als Geſandter an Alexander auf dem Kithäron umkehrte.

Druck von Philipp Reclam jun. in Leipzig.

Demosthenes' Werke.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Sechster Theil.

Rede über die persische Frage (über die Symmorien), für die Befreiung der Rhodier, für die Megalopoliten.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1857.

Demoſthenes'

Rede über die perſiſche Frage (genannt: über die Symmorien), für die Befreiung der Rhodier, für die Megalopoliten.

Griechiſch und Deutſch

mit

kritiſchen und erklärenden

Anmerkungen.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1857.

ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΒΑΣΙΛΙΚΩΝ.

[ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΣΥΜΜΟΡΙΩΝ.]

Rede über die perſiſche Frage.

(Ueber die Symmorien.)

Einleitung.

Wie in Deutſchland nach dem Befreiungskriege die Franzoſenfreſſerei noch lange eine hervorragende Rolle ſpielte und ſelbſt heut zu Tage noch nicht ganz verſchwunden iſt, ſo gab es auch in Athen eine Klaſſe von Politikern und Rednern, welche man die Perſerfreſſer nennen konnte, weil ſie nicht müde wurden, Athen und Hellas zum Haſſe gegen Perſien aufzuſtacheln und ihnen einen Feldzug gegen den helleniſchen Erbfeind auf das Süßeſte vorzumalen. Iſokrates und ſeine panegyriſche Rede geben uns das hervorragendſte Muſter dieſer Art von Politik. Daß freilich die Gefahr für Hellas von ganz anderer Seite drohte, das ſahen ſie nicht oder mochten es nicht ſehen, denn es bot ſich ihnen in dieſen Reden gegen Perſien eine gar zu willkommene Gelegenheit dar, den Ohren ihrer Zuhörer zu ſchmeicheln und ihren Beifall zu erringen. Wie leicht ließ ſich hier eine Erinnerung an Marathon und Salamis anknüpfen, und nichts hörten die Athener ja lieber, als ein Lob der berühmten Heldenthaten Athens in jener Zeit. Nun fehlte es aber trotz des noch zu Recht beſtehenden antalkidiſchen Friedensvertrages zwiſchen Athen und Perſien nicht an Reibungen und Friedensverletzungen mannigfacher Art, und ſo auch nicht an Gelegenheit zu dergleichen perſiſchen Reden; ſei es, daß der Perſerkönig einzelnen helleniſchen Staaten in Kleinaſien zu nahe trat, oder ſie durch ſeine Untergebenen von Athen abwendig machte, wie dies noch jüngſt durch Mauſolos, den von Perſien abhängigen Dynaſten Kariens, mit Chios, Rhodos und Kos geſchehen war (Schol. zu Dem. Timokr. a. A.); ſei es, daß anderer Seits ab-

trünnige Satrapen von Athen aus Unterſtützung fanden, wie Orontas in Myſien (Franz Bullet. dell' Inst. di corr. archeol. Dec. 1835 p. 213), oder daß wenigſtens atheniſche Heerführer die Gelegenheit benutzten, um ihre Dienſte bei aufſtändiſchen Vaſallen des Großkönigs beſſer wie daheim zu verwerthen. So war im Jahre 361 v. Chr. Chares in ägyptiſche Dienſte bei dem von Perſien abgefallenen Tachos getreten, und ein Jahr vor unſerer Rede, nämlich 355 v. Chr. (Ol. 106, 1) trat er ſogar mit ſeiner ganzen atheniſchen Streitmacht in die Dienſte eines andern perſiſchen Rebellen, des Artabazos, und ſchlug die königlichen Truppen ſo vollſtändig, daß er von Artabazos auf das Reichlichſte beſchenkt wurde und nun nicht nur ſeiner ganzen Mannſchaft Sold und Zehrung gewähren, ſondern auch der Bürgerſchaft von Athen von erbeuteten Rindern einen Schmaus bereiten konnte. In Athen jubelte man über dieſen Sieg atheniſcher Waffen und Chares erhielt einen Ehrenkranz (ſ. die Stellen in Schäfers Demoſth. 1, S. 150—151).

Aber Artaxerxes der Dritte, mit dem Beinamen Ochos, welcher ſeit 359 v. Chr. (Ol. 105, 2) den perſiſchen Thron einnahm, war nicht gemeint ſich dies ruhig gefallen zu laſſen. Er führte Beſchwerde in Athen und drohte mit Repreſſalien. Hier rief man nun zwar ſofort den Chares ab, nachdem derſelbe noch zuvor Lampſakos und Sigeion erobert hatte, und ſchloß einen ſehr ungünſtigen Frieden mit den abtrünnigen Bundesgenoſſen in Aſien (Kos, Rhodos, Chios, Byzanz), konnte ſich aber auch dann noch der Beſorgniß vor etwaigen Feindſeligkeiten des Großkönigs nicht erwehren. Und als nun derſelbe die großartigſten Anſtalten zu einem Feldzuge gegen das abgefallene Aegypten traf, als alle Städte und Völkerſchaften ſeines großen aſiatiſchen Reichs ſich beeiferten, ihm die koſtbarſten Geſchenke an Gold, Silber und Edelſteinen dazu darzubringen, als nach Theopomps Berichte unzählige Myriaden von Waffen, helleniſchen und barbariſchen, aufgehäuft wurden und Zugvieh in ungeheurer Menge herbeigeſchafft wurde und das Gepäck und die Säcke und Beutel und Schläuche u. ſ. w. ſowie das eingeſalzne Fleiſch ganze Hügel bildete (Longin. S. 230. Diod. Sic. 16, 40), da fehlte es in Athen nicht an Stimmen, welche in dieſen großartigen Rüſtungen mehr als ein bloßes Unternehmen gegen Aegypten erblickten. Sie machten darauf aufmerkſam, daß auch Darius erſt Aegypten eingenommen habe, ehe er nach Hellas

gekommen sei und daß ebenso Xerxes nicht eher seinen griechischen Feldzug unternahm, als bis er Aegypten inne hatte, dann aber auch gekommen sei. Und so werde es der jetzige König auch machen. Besser also, man komme ihm zuvor und rüste sich und suche ihn an der Bezwingung Aegyptens zu hindern (Arist. rhet. 2, 20). Man fordere deshalb die andern Hellenen mit auf und veranstalte einen allgemeinen Heereszug gegen Persien.

So standen die Sachen im Jahre 354 v. Chr. (Ol. 106, 3), als irgend ein darauf bezüglicher Antrag die Angelegenheit zum Gegenstand einer Berathung und Abstimmung in der Volksversammlung machte. Und siehe da, alle die einflußreichen Männer, die damals in Athen das Wort zu führen pflegten, ein Aristophon, ein Eubulos, sie hatten entweder geschwiegen, oder in den großen Chorus mit eingestimmt, da erhob sich zum erstenmale ein junger Mann, der zwar nicht längst erst das dreißigste Lebensjahr überschritten hatte, aber bereits als ausgezeichneter gerichtlicher Redner und Sachwalter galt, es trat Demosthenes auf; um die Kraft und Kunst der Rede, die ihm vor Gericht schon oft siegreich zur Seite gestanden hatte, nun auch in einer Frage der äußern Politik zu erproben. Weit entfernt davon aber, mit in den Chorus jener Schreier einzustimmen, deren Lippen von Marathon und Salamis und einem neuen Perserkriege überflossen, zeigt er sich vielmehr schon in dieser seiner staatsmännischen Jungfernrede als den selbstständigen Politiker, der selbst auf die Gefahr hin, beim großen Haufen anzustoßen, mit den alten hergebrachten Traditionen gebrochen hat und für die neue Gestaltung der Dinge auch eine neue den veränderten Verhältnissen gemäße Politik zu befolgen anrieth. Ihm ist nicht Persiens Großkönig mehr der Feind, der vor allen in's Auge zu fassen, gegen den der Staat sich in wehrhaften Stand zu setzen hat, ihm gilt vielmehr der schlaue Makedonier als Athens und Griechenlands gefährlichster Gegner. Darum wird schon in dieser seiner ersten Rede jede Feindseligkeit gegen Persien widerrathen, wohl aber zu Rüstungen gegen andere anerkannte Feinde aufgefordert (11). Und daß er unter den letztern insbesondere Philipp verstanden habe, bemerkte schon Dionysios der Halikarnassier (rhetor. 9, 10). Ihm ist ferner jener alte eingewurzelte Haß gegen Theben, wie ihn ein großer Theil der Athener seit den Perserkriegen in der Brust trug, jetzt noch erhöht durch ihren Uebermuth

und ihre Grausamkeit gegen Platää, unbekannt, er hofft in Zeiten allgemeiner Gefahr von Theben das Beste. Und somit ist schon hier der Weg vorgezeichnet, den er später einschlug, als er ein Bündniß mit Theben gegen Philipp zu Stande brachte. Endlich steht er aber auch hier schon: will Athen Achtung gebietend dastehen, will es nach wie vor eine getreue Wacht über Griechenlands Selbständigkeit halten, dann muß es auch auf seine Wehrkraft bessere Acht haben und insbesondere sein Seekriegswesen einer gründlichen Reform unterwerfen. Und was er später glücklich durchgesetzt hat, daß die Kosten desselben nicht mehr vorzugsweise auf den Schultern der Unbemittelten lagen, daß daher auch die Flottensendungen ihren Gang gingen, daß kein Dreiruderer auswärts im Stich gelassen wurde und dadurch für den Staat verloren ging oder in der Stadt sitzen blieb, weil er nicht auslaufen konnte, die Grundlinien zu diesem seinen trierarchischen Gesetze, durch welches er die Reichen nöthigte ihre Pflicht zu thun, der Bevortheilung der Armen ein Ende machte und endlich der Stadt die Möglichkeit gewährte, im rechten Augenblicke mit ihren Rüstungen fertig zu sein (Rede vom Kranze §. 102 ff.), sie sind in dieser Rede bereits vollständig gegeben.

Denn die Art und Weise, wie nach Periandros' Gesetze seit 357 v. Chr. (Ol. 105, 3) die Herstellung und Ausrüstung der Trieren oder Kriegsschiffe in Athen bewerkstelligt wurde, litt an mehreren wesentlichen Mängeln. Periandros hatte seiner Einrichtung die Ol. 100, 3 eingerichteten Steuerklassen (Symmorien) zu Grunde gelegt. Wie es hier zwanzig Klassen gab, bestehend aus zwölfhundert der reichsten Bürger, also jede sechzig Köpfe stark, und wie aus jeder dieser zwanzig Symmorien wieder fünfzehn als die Vermögendsten ausgehoben wurden, wie diese dreihundert als die reichsten dann den Vorstand der Symmorien bildeten, welche bei einer ausgeschriebenen Steuer den baaren Vorschuß leisteten und diesen dann von den übrigen Mitgliedern der Symmorie pro rata eintrieben, so waren hier auch jene zwölfhundert der reichsten Bürger in zwanzig Klassen (Symmorien) getheilt, jede zu sechzig Personen, und diese zur Herstellung und Instandsetzung der Marine verpflichtet. Wie dort bildeten auch hier die dreihundert der Reichsten (fünfzehn aus jeder Symmorie) den Ausschuß (οἱ ἡγεμόνες τῶν συμμοριῶν), der die Geldbeiträge wie die persönlichen Leistun-

gen zu vertheilen hatte. Es traten aber hier in jeder Symmorie wieder eine Anzahl Mitglieder (bald fünf oder sechs, bald fünfzehn oder sechzehn, je nach der größeren oder geringeren Zahl der auszurüstenden Schiffe) zu einer kleinen Symmorie, auch Syntelie genannt, zusammen, welche nun die erforderlichen Kosten (τὸ συντριηράρχημα) zu gleichen Theilen trugen. Allein erstlich war die Zahl der Zwölfhundert niemals vollzählig vorhanden. Hier war ein trierarchiepflichtiges Vermögen an eine Erbtochter übergegangen, dort an einen Mündel, hier mit dem Besitzer in eine Kolonie übergesiedelt, dort das gemeinsame Eigenthum mehrerer Besitzer geworden; so Mancher entschuldigte sich wohl auch mit Unvermögen, kurz nicht auf zwei Drittel der eingeschriebenen Trierarchen ließ sich rechnen. Dabei wußte es der Ausschuß, also gerade der reichste Theil der Bürgerschaft, bei der Vertheilung so einzurichten, daß er den geringsten, die weniger Bemittelten dagegen den größten Theil der Last trugen. Es war oft das Geld für Sold und Verpflegung der Mannschaft, welches der Staat zu liefern hatte, ebenso das nöthige Schiffsgeräth nicht zur Hand, und das Aufgebot der Mannschaft machte soviel Schwierigkeiten, hatte soviel Ungenügendes und ging unter soviel Weitläuftigkeiten vor sich, daß manche Trierarchen es vorzogen, gegen Handgeld gleich selber die nöthige Mannschaft anzuwerben.

Wie allen diesen Gebrechen gesteuert und abgeholfen werden könne, ist ein Gegenstand, mit dem sich ebenfalls unsere Rede schon beschäftigt, die sogar bei einem Theile der alten Rhetoren ihren Namen περὶ τῶν συμμοριῶν davon erhalten hat, obwohl mit Unrecht, da damit das eigentliche Hauptthema der Rede gar nicht bezeichnet ist und Demosthenes selbst in der Rede für die Befreiung von Rhodos (5) dieses als das über die persische Frage (περὶ τῶν βασιλικῶν) angiebt und eben dafür hat Dionysios von Halikarnaß (rhet. 9, 10 vergl. mit de Thuc. 54) sich entschieden, der in dem Briefe an Ammäos (4) berichtet, daß der gewöhnliche Titel περὶ τῶν συμμοριῶν von den alexandrinischen Bibliographen herrühre.

Nach unserm Redner sollen also, um wirklich nach den nöthigen Abzügen zwölfhundert Trierarchen zu erhalten, statt zwölfhundert zweitausend eingeschrieben werden; und um dem willkürlichen Gebahren des Ausschusses ein Ende zu machen, jede der zwanzig

großen Symmorien zu sechzig Köpfen wieder in fünf kleine Symmorien von je zwölf Köpfen zerfallen, und zwar so, daß den reichsten hier überall die Minderbegüterten zugesellt werden. Jede dieser kleinen Symmorien hat nun als Regel bei einem Aufgebote der ganzen Seemacht für drei Schiffe aufzukommen. Der Redner nimmt zu diesem Behufe eine Zahl von dreihundert Trieren an, läßt diese in zwanzig Abtheilungen von je fünfzehn Schiffen zerfallen, wovon allemal fünf der ersten, fünf der zweiten und fünf der dritten Klasse der Schiffe angehören, und diese den Symmorien durch's Loos zuertheilen. Ebenso schlägt er vor, das nöthige Geld nach der allgemeinen Schatzung des Landes, welche ein Steuerkapital von sechstausend Talenten repräsentirte, und zwar nach einer im Voraus bestimmten Norm nicht erst in den Staatsschatz, sondern gleich an die zwanzig großen Symmorien zu zahlen, so daß jeder ein Steuerkapital von dreihundert Talenten zugewiesen sei und jeder kleinen Symmorie eins von sechzig Talenten. Ebenso soll das dem Staate zugehörige Schiffsgeräth, welches selten von den Trierarchen gehörig abgeliefert wurde, und daher, wenn man es brauchte, erst mit vieler Noth eingetrieben werden mußte, nach dem amtlichen Verzeichnisse abgeschätzt und gleichfalls den zwanzig großen Symmorien zugewiesen und von diesen an die hundert kleinen Symmorien vertheilt werden, so daß nun jede solche kleine Symmorie ihre Schiffe fertig gerüstet zu stellen hatte. Endlich soll die Bemannung der Schiffe so vor sich gehen, daß jeder der zehn Stämme (Phylen) bei dreihundert Schiffen dreißig Schiffe (von zwei großen Symmorien) und jedes Drittel eines Stammes zehn Schiffe zu bemannen hat, die einen ein für allemal festbestimmten Lagerplatz für jeden Stamm und jedes Drittel desselben haben.

Schwerlich hatte aber Demosthenes, wie Schäfer (Demosth. Th. 1, S. 423) und vor ihm Schömann (de comit. p. 291) richtig bemerken, seinen Plan zur Reform und weiteren Ausbildung der Symmorienverfassung schon vollständig vorgelegt; hatte er doch bereits in der Rede gegen Leptines (23) ausgesprochen, daß eine ähnliche Einrichtung auch zur billigern Vertheilung der Choregien sich empfehle: es handelte sich dermalen für ihn blos darum, den wesentlichsten Theil desselben in einem scharf begrenzten Umrisse der Bürgerschaft zur Erwägung anheimzugeben. Denn wenn seinem

Vorschlage der §. 14 erwähnte Beschluß folgen sollte, bedurfte es erst noch einer genauern Begründung vor einer gesetzgebenden Versammlung. Und dazu ist es, wie es scheint, nicht gekommen, wenigstens finden wir nirgends eine Spur davon. Die Rede wurde zwar mit Beifall aufgenommen, wie Demosthenes in der Rede für die Befreiung der Rhodier (6) erzählt, auch etwa noch von einem Sprecher unterstützt, aber erreicht wurde damit nur das Eine, daß ein Angriff auf das Perserreich unterblieb und daß die Absendung von Gesandten an andere hellenische Gemeinden nur eventuell beschlossen ward (Philipps Manifest 6). Erst im Jahre 340 v. Chr. (Ol. 110, 1) gelang es unserm Redner, auch der attischen Marine durch ein neues trierarchisches Gesetz aufzuhelfen.

Der Inhalt der Rede selbst ist folgender:

Einleitung.

Die Lobpreisungen der Helden bei Marathon u. s. w. kitzeln zwar die Ohren, helfen aber zu nichts, ein einziger praktischer Vorschlag zu einer tüchtigen Kriegsrüstung hilft weiter, als alles das Reden (1—2).

Thema.

Fangt mit Persien keinen Krieg an, rüstet Euch aber ordentlich, und wartet es dann ruhig ab, ob man Krieg mit Euch anfange.

Erster Theil.

Fangt keinen Krieg jetzt an, denn

1) der Großkönig steht bei einem Angriffskriege von Eurer Seite in mancher Beziehung im Vortheile und kann bei dem Mangel an Gemeinsinn und Einigkeit in Hellas leicht selbst einzelne griechische Staaten für sich gewinnen (3—11);
2) auf eine Unterstützung von Seiten der Hellenen ist dermalen nicht zu hoffen (12—13).

Zweiter Theil.

Rüstet Euch aber, und zwar mit willigem Eifer; doch nicht ausdrücklich gegen Persien (14—15). Trefft daher

1) bessere Einrichtungen zur Herstellung Eurer Kriegsmarine (16—23);

2) ſchreibt aber jetzt noch keine Kriegsſteuern aus, ſondern wartet damit, bis der Perſer wirklich Krieg anfängt (24—28).

Dritter Theil.

Habt Ihr dies gethan, dann braucht Euch auch vor einem perſiſchen Angriffe nicht bange zu ſein. Denn

1) wird der Großkönig dann wohl ſelbſt Bedenken tragen, Euch anzugreifen (29);
2) ſeine Hilfsmittel an Geld werden gegen die Eurigen nicht ausreichen (30);
3) helleniſche Söldner wird er zu einem Angriff auf Hellas ſchwerlich bekommen (31 — 32);
4) Theben wird ihn ebenfalls nicht unterſtützen (33 — 34);
5) wohl aber werden bei einem Angriffe von Seiten Perſiens auch die übrigen Hellenen einen Krieg mit ihm nicht fürchten, er wird ihnen vielmehr erwünſcht kommen (35 — 40).

Schluß.

Rüſtet Euch alſo gegen Eure jetzigen Feinde, wehrt damit auch den Großkönig ab, falls er feindlich gegen Euch auftritt, thut ihm aber zuvor ſelbſt nichts zu Leide (41).

Einzeln herausgegeben und erklärt iſt die Rede zuerſt mit Ulpians Commentar, Baſel 1531; dann beſonders von Amersfoordt, Leid. 1821, 8., und behandelt in der Abhandlung von Fr. G. Parreidt: disput. de instituto eo Atheniensium, cuius ordinationem et correctionem in oratione *περὶ συμμοριῶν* inscripta suadet Demosthenes, 8., Magdeb. 1836, wozu noch Thomae Stanleii Annotationes in Demosthenis orationem de symmoriis et de Rhodiorum libertate kommen, welche Dobſon in Demosthenes t. 9, p. 477 — 540 herausgegeben hat.

ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΒΑΣΙΛΙΚΩΝ.

[ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΣΥΜΜΟΡΙΩΝ.[1])]

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.[2])

Φήμης γενομένης τὸν Περσῶν βασιλέα παρασκευάζεσθαι στρατεύειν ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας, ὁ μὲν τῶν Ἀθηναίων δῆμος κεκίνηται[3]) *καὶ συγκαλεῖν ὥρμηται τοὺς Ἕλληνας καὶ τὸν πόλεμον ἐκφέρειν ἤδη, ὁ δὲ Δημοσθένης συμβουλεύει μὴ προεξανίστασθαι, ἀλλ' ἀναμένειν τὸν βασιλέα νεωτερίσαι. νῦν μὲν γάρ, φησίν, οὐ πείσομεν τοὺς Ἕλληνας συμμαχεῖν ἡμῖν, ἐπ' ἀδείας εἶναι δοκοῦντας· τότε δὲ αὐτοὺς ὁ κίνδυνος αὐτὸς συστήσεται. παραινεῖ τοίνυν ἡσυχάζοντας συντάξασθαι καὶ πρὸς τὸν πόλεμον παρασκευάσασθαι, καὶ δὴ καὶ διέξεισιν, ὃν τρόπον ἂν συνταχθεῖεν. ὅθεν καὶ περὶ συμμοριῶν ὁ λόγος ἐπιγράφεται· συμμορία γὰρ παρα τοῖς Ἀττικοῖς τὸ τῶν λειτουργούντων σύνταγμα.*

[1]) B. V. *περὶ συμμοριῶν*, D. Z. b. *περὶ τῶν συμμοριῶν*. S. die Einleitung.

[2]) *Ὑπόθεσις.* — *Λιβανίου ὑπόθεσις.* V.

[3]) *δῆμος καὶ κεκίνηται.* V.

ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΒΑΣΙΛΙΚΩΝ. [XIV

[ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΣΥΜΜΟΡΙΩΝ.]

178 Οἱ μὲν ἐπαινοῦντες, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς προγόνους ὑμῶν λόγον εἰπεῖν μοι δοκοῦσι προαιρεῖσθαι κεχαρισμένον, οὐ μὴν συμφέροντά γ' ἐκείνοις οὓς ἐγκωμιάζουσι ποιεῖν· περὶ γὰρ πραγμάτων ἐγχειροῦντες[1]) λέγειν, ὧν οὐδ' ἂν εἷς ἀξίως ἐφικέσθαι τῷ λόγῳ δύναιτο, αὐτοὶ μὲν τοῦ δοκεῖν δύνασθαι λέγειν[2]) δόξαν ἐκφέρονται, τὴν δ' ἐκείνων ἀρετὴν ἐλάττω τῆς ὑπειλημμένης παρὰ τοῖς ἀκούουσι φαίνεσθαι ποιοῦσιν. ἐγὼ δ' ἐκείνων μὲν ἔπαινον τὸν χρόνον ἡγοῦμαι μέγιστον, οὗ[3]) πολλοῦ γεγενημένου μείζω τῶν ὑπ' ἐκείνων πραχθέντων οὐδένες ἄλλοι παραδείξασθαι δεδύνηνται· αὐτὸς δὲ πειράσομαι τὸν τρόπον εἰπεῖν, ὃν ἄν μοι δοκεῖτε μάλιστα δύνασθαι παρασκευάσασθαι. καὶ γὰρ οὕτως ἔχει· εἰ μὲν ἡμεῖς ἅπαντες οἱ μέλλοντες λέγειν δεινοὶ φανείημεν ὄντες, οὐδὲν ἂν τὰ ὑμέτερα εὖ οἶδ' ὅτι βέλτιον σχοίη· εἰ δὲ παρελθὼν εἷς ὁστισοῦν δύναιτο διδάξαι καὶ πεῖσαι, τίς παρασκευὴ καὶ πόση καὶ πόθεν ποριστέα χρήσιμος ἔσται τῇ πόλει, πᾶς ὁ παρὼν φόβος λελύσεται. ἐγὼ δὲ τοῦτ', ἂν ἄρ' οἷός τε ὦ, πειράσομαι ποιῆσαι, μικρὰ προειπὼν ὑμῖν, ὡς ἔχω γνώμης περὶ τῶν πρὸς τὸν βασιλέα[4]).

[1]) ἐπιχειροῦντες B. b.
[2]) τοῦ δοκεῖν εὖ λέγειν B. τοῦ δύνασθαι λέγειν D.
[3]) μέγιστον εἶναι, οὗ B. V. D.

Ueber die perſiſche Frage.
(Ueber die Symmorien.)

Mitbürger! Die Lobredner Eurer Vorfahren haben ſich, das 178
weiß ich wohl, einen dankbaren Stoff für ihre Reden auserſehen, doch einen Dienſt erweiſen ſie ihren Helden nicht damit. Denn indem ſie über Thaten zu ſprechen unternehmen, deren Größe wohl keine Kunſt der Rede je zu erreichen vermag, laſſen ſie zwar ihr Licht als Redner leuchten, ſchwächen aber damit zugleich das Bild, welches ihre Zuhörer von der Erhabenheit jener Helden in ihrer Bruſt trugen. Ich meiner Seits glaube, das herrlichſte Lob ſpende denſelben die Zeit. Hat doch in einem ſo langen Zeitraume noch Niemand Größeres, als was ſie gethan, aufzuweiſen vermocht. Ich 2
will alſo lieber die Art und Weiſe darzulegen verſuchen, wie Ihr nach meiner Anſicht Eure Rüſtungen am beſten anſtellen könntet. Die Sache iſt nämlich die. Mögen wir Alle, die wir hier als Redner aufzutreten gedenken, uns auch als noch ſo gewaltige Sprecher zeigen, es wird darum, das iſt meine feſte Ueberzeugung, nicht um ein Haar beſſer mit Euch ſtehen. Wenn dagegen Einer, ſei es, wer es ſei, Euch die zweckmäßigſte Art überzeugend darlegen könnte, wie der Staat ſeine Rüſtungen anzuſtellen habe und wie ſtark, und woher er ſie zu beſtreiten, da würden ſich auf einmal alle die dermaligen Beſorgniſſe legen. Nun, ich will es zu thun verſuchen, wenn ich es anders im Stande bin, doch zuvor in einigen wenigen Worten meine Anſicht über unſer Verhältniß zum Perſerkönig vorauszuſchicken.

*) *πρὸς βασιλέα.* B. b.

3 Ἐγὼ νομίζω κοινὸν ἐχθρὸν ἁπάντων τῶν Ἑλλήνων εἶναι
βασιλέα, οὐ μὴν διὰ τοῦτο παραινέσαιμ' ἂν μόνοις τῶν
179 ἄλλων ὑμῖν πόλεμον πρὸς αὐτὸν ἄρασθαι[1]). οὐδὲ γὰρ αὐ-
τοὺς τοὺς Ἕλληνας ὁρῶ κοινοὺς ἀλλήλοις ὄντας φίλους,
ἀλλ' ἐνίους μᾶλλον ἐκείνῳ πιστεύοντας ἢ τισιν αὐτῶν. ἐκ
δὴ τῶν τοιούτων νομίζω[2]) συμφέρειν ὑμῖν τὴν μὲν ἀρχὴν
τοῦ πολέμου ζητεῖν ὅπως ἴση καὶ δικαία γενήσεται, παρα-
σκευάζεσθαι δ' ἃ προσήκει πάντα, καὶ τοῦθ' ὑποκεῖσθαι.
4 ἡγοῦμαι[3]) γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς Ἕλληνας, εἰ μὲν
ἐναργές τι γίγνοιτο[4]) καὶ σαφές, ὡς βασιλεὺς αὐτοῖς ἐπι-
χειρεῖ, καὶ συμμαχήσειν[5]) καὶ χάριν μεγάλην ἕξειν[6]) τοῖς
πρὸ αὐτῶν καὶ μετ' αὐτῶν ἐκεῖνον ἀμυνομένοις· εἰ δ' ἔτι
ἀδήλου τούτου καθεστηκότος προαπεχθησόμεθα ἡμεῖς, δέδια,
ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μὴ τούτοις μετ' ἐκείνου πολεμεῖν ἀνα-
5 γκασθῶμεν, ὑπὲρ ὧν προνοούμεθα. ὁ μὲν γὰρ ἐπισχὼν
ὧν ὥρμηκεν, εἰ ἄρ' ἐγχειρεῖν ἔγνωκε τοῖς Ἕλλησι, χρήματα
δώσει τισὶν αὐτῶν καὶ φιλίαν προτενεῖται, οἱ δὲ τοὺς ἰδίους
πολέμους ἐπανορθῶσαι βουλόμενοι καὶ τοῦτον τὸν νοῦν
ἔχοντες τὴν κοινὴν ἁπάντων σωτηρίαν παρόψονται. εἰς δὲ
τὴν ταραχὴν ταύτην καὶ τὴν ἀγνωμοσύνην παραινῶ μὴ
6 προκαθεῖναι τὴν πόλιν ἡμῶν. οὐδὲ γὰρ οὐδ' ἀπ'[7]) ἴσης
ὁρῶ τοῖς τ' ἄλλοις Ἕλλησι καὶ ὑμῖν περὶ τῶν πρὸς τὸν
βασιλέα τὴν βουλὴν οὖσαν, ἀλλ' ἐκείνων μὲν πολλοῖς ἐνδέ-
χεσθαί μοι δοκεῖ τῶν ἰδίᾳ τι συμφερόντων διοικουμένοις
τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ἀμελῆσαι, ὑμῖν δ' οὐδ' ἀδικουμένοις
παρὰ τῶν ἀδικούντων καλόν ἐστι λαβεῖν ταύτην τὴν δίκην,
7 ἐᾶσαί τινας αὐτῶν ὑπὸ τῷ βαρβάρῳ γενέσθαι. ὅτε δ' οὕτω
ταῦτ' ἔχει, σκεπτέον, ὅπως μήθ' ἡμεῖς ἐν τῷ πολέμῳ
180 γενησόμεθα οὐκ ἴσοι, μήτ' ἐκεῖνος, ὃν ἡμεῖς[8]) ἐπιβουλεύειν

[1]) αἱρεῖσθαι V. Z.

[2]) δὴ τούτων τοιούτων ὄντων νομίζω B. V. D.

[3]) ὑποκεῖσθαι τῇ γνώμῃ. ἡγοῦμαι B. D. ὑποκεῖσθαι [τῇ γνώμῃ]. ἡγοῦμαι V.

[4]) γένοιτο B. D.

[5]) συμμαχῆσαι V. Z.

[6]) ἔχειν V. Z.

Mir gilt der Perſerkönig auch als der gemeinſame Feind aller 3
Hellenen, doch kann ich gleichwohl deshalb Euch nicht dazu rathen,
ſo ganz allein für Euch einen Krieg mit ihm anzufangen. Sehe
ich doch unter den Hellenen ſelbſt keinen Gemeinſinn und kein Zu- 179
ſammenhalten, ſehe vielmehr, wie Einige dem Perſer mehr trauen
als hie und da den eigenen Landsleuten, und glaube, es liege
unter ſolchen Verhältniſſen in Eurem Intereſſe, erſt einen genügen-
den und gerechten Anlaß zum Krieg zu ſuchen, dabei aber alle
erforderlichen Vorbereitungen zu treffen und die Sache feſt im
Auge zu behalten. Denn ich glaube, ihr Bürger Athens, die 4
Hellenen werden ſich dann, wenn ein ſicherer und offenkundiger
Beweis vorliegt, daß der Großkönig Etwas gegen ſie vorhabe, un-
ter Ein Panier ſtellen und ſich Jedem, der den Perſer für ſie
und mit ihnen abwehrt, zu großem Danke verpflichtet fühlen.
Treten wir aber als Feinde auf, ehe dies noch vollſtändig klar vor-
liegt, dann fürcht' ich, können wir leicht mit eben denen, deren
Beſtes wir beabſichtigen, an ſeiner Seite zu thun bekommen. Denn 5
wenn er wirklich Etwas gegen die Hellenen im Schilde führt, wird
er mit dieſem ſeinem Vorhaben nicht gleich hervortreten, ſondern
erſt Einigen Geld geben und ihnen ſeine Freundſchaft vorſpiegeln,
und dieſe werden damit in ihren eigenen Händeln zu proſperiren
ſuchen und bei ſolcher Geſinnung die gemeinſame Sache aus den
Augen verlieren. Mein Rath geht alſo dahin, den Staat nicht
in eine ſolche Verwicklung und ſolche Uebereilung zu ſtürzen.
Auch ſteht, ſoviel ich ſehe, Eure Politik in Betreff des Großkö- 6
nigs nicht auf gleicher Stufe mit der der übrigen Hellenen; ſon-
dern vielen von dieſen liegt es nach meinem Dafürhalten nahe
genug, unbekümmert um die übrigen Hellenen nur ihre Intereſſen
zu wahren, wo dagegen es Euch gar übel anſtände, ſelbſt wenn
man Euch zu nahe getreten wäre, Euch an den Betreffenden da-
durch zu rächen, daß Ihr ſie ruhig dem Barbaren in die Hände
fallen ließet. Da nun dem ſo iſt, ſo muß unſer Streben darauf 7
gerichtet ſein, uns einerſeits nicht in einen ungleichen Kampf zu
verwickeln, andererſeits aber auch eben den, der nach unſerer An- 180

7) γὰρ ἀπ' B.
8) ἡμῖν Z.

ἡγούμεθα τοῖς Ἕλλησι, τὴν τοῦ φίλος αὐτοῖς δοκεῖν εἶναι πίστιν λήψεται. πῶς οὖν ταῦτ' ἔσται; ἂν ἡ μὲν δύναμις τῆς πόλεως ἐξητασμένη καὶ παρεσκευασμένη πᾶσιν ᾖ φανε-
8 ρά, φαίνηται δὲ δίκαια ἐπὶ ταύτῃ φρονεῖν αἱρουμένη. τοῖς[1]) δὲ θρασυνομένοις καὶ σφόδρα ἑτοίμως πολεμεῖν κελεύουσιν ἐκεῖνο λέγω, ὅτι οὐκ ἔστι χαλεπὸν οὔθ' ὅταν βουλεύεσθαι δέῃ, δόξαν ἀνδρίας λαβεῖν, οὔθ' ὅταν κινδυνός τις ἐγγὺς ᾖ, δεινὸν εἰπεῖν φανῆναι, ἀλλ' ἐκεῖνο καὶ χαλεπὸν καὶ προσῆκον, ἐπὶ μὲν τῶν κινδύνων τὴν ἀνδρίαν ἐνδείκνυσθαι, ἐν δὲ τῷ συμβουλεύειν φρονιμώτερα τῶν ἄλλων εἰπεῖν
9 ἔχειν. ἐγὼ δ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι νομίζω τὸν μὲν πόλεμον τὸν πρὸς βασιλέα χαλεπὸν τῇ πόλει, τὸν δ' ἀγῶνα τὸν ἐκ τοῦ πολέμου ῥᾴδιον ἂν συμβάντα. διὰ τί; ὅτι τοὺς μὲν πολέμους ἅπαντας ἀναγκαίως ἡγοῦμαι τριήρων καὶ χρημάτων καὶ τόπων δεῖσθαι, ταῦτα δὲ πάντα ἀφθονώτερα ἐκεῖνον ἔχοντα ἡμῶν εὑρίσκω· τοὺς δ' ἀγῶνας οὐδενὸς οὕτω τῶν ἄλλων ὁρῶ δεομένους ὡς ἀνδρῶν ἀγαθῶν, τούτους δ' ἡμῖν καὶ τοῖς μεθ' ἡμῶν κινδυνεύουσι πλείους ὑπάρχειν
10 νομίζω. τὸν μὲν δὴ πόλεμον διὰ ταῦτα παραινῶ μηδ' ἐξ ἑνὸς τρόπου προτέρους ἀνελέσθαι, ἐπὶ δὲ τὸν ἀγῶν' ὀρθῶς φημὶ παρεσκευασμένους ὑπάρχειν χρῆναι. εἰ μὲν οὖν ἕτερός τις τρόπος ἦν δυνάμεως, ᾧ τοὺς βαρβάρους οἷόν τε ἦν ἀμύνασθαι, ἕτερος δέ τις, ᾧ τοὺς Ἕλληνας, εἰκότως ἂν
11 ἴσως φανεροὶ πρὸς ἐκεῖνον ἐγιγνόμεθ' ἀντιτατόμενοι· ἐπεὶ δὲ πάσης ἐστὶ παρασκευῆς ὁ αὐτὸς τρόπος καὶ δεῖ ταὐτὰ
181 εἶναι κεφάλαια τῆς δυνάμεως, τοὺς ἐχθροὺς ἀμύνασθαι δύνασθαι, τοῖς οὖσι συμμάχοις βοηθεῖν, τὰ ὑπάρχοντ' ἀγαθὰ σώζειν, τί τοὺς ὁμολογουμένους[2]) ἐχθροὺς ἔχοντες ἑτέρους ζητοῦμεν; ἀλλὰ παρασκευασώμεθα[3]) μὲν πρὸς τούτους, ἀμυνούμεθα[4]) δὲ κἀκεῖνον, ἐὰν ἡμᾶς ἀδικεῖν ἐπιχειρῇ·
12 καὶ νῦν μὲν καλεῖτε πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς τοὺς Ἕλληνας· ἂν δὲ ἃ κελεύουσιν οὗτοι μὴ ποιῆτε, οὐχ ἡδέως ἐνίων ὑμῖν ἐχόντων, πῶς χρὴ προσδοκᾶν τινὰ ὑπακούσεσθαι; ὅτι νὴ

[1]) δίκαια φρονεῖν ἐπὶ ταύτῃ τῇ προαιρέσει. τοῖς V. D. Z.
[2]) ὁμολογοῦντας B. b. D. Z. S. die Anmerk.
[3]) ἀλλ' οὐ παρασκευαζόμεθα B. b. D.

ſicht Böſes gegen die Hellenen vor hat, nicht das Anſehen gewinnen zu laſſen, als ob er ihr guter Freund ſei. Wie läßt ſich nun das ermöglichen? Wenn die Macht unſeres Staates vor aller Augen in Kriegsbereitſchaft und wohlgerüſtet daſteht, und er dabei doch ſichtlich nur von den reinſten Abſichten geleitet wird. Denen 8
aber, die in ihrer Keckheit gleich zum Schwert zu greifen rathen, rufe ich nur das Eine zu: es iſt nicht ſchwer, da, wo es eine bloße Berathung gilt, ſich als Held zu zeigen, oder wann eine Gefahr erſt im Anzuge iſt, eine gewaltige Sprache zu führen; das aber iſt ſchwer und zugleich das Rechte, in der Gefahr ſelbſt ſeinen Muth zu bewähren, bei der Berathung dagegen ſich beſonnener als die Andern zu zeigen. Ich, Ihr Männer Athens, halte dafür, 9
ein Krieg mit dem Großkönig wird der Stadt ſchwer, ein Kampf in dem Kriege dagegen ihr leicht fallen. Warum? Nun, weil ich glaube, die Kriege erfordern allemal nothwendiger Weiſe Kriegsſchiffe, Geld, Kriegsplätze, und ich finde, das Alles ſteht dem Perſer in ausgedehnterem Maße zu Gebote, als uns; die Kämpfe wiederum brauchen, ſoviel ich ſehe, vor Allem beſonders tapfere Männer, und dieſer giebts, wie ich glaube, bei uns und unſern Mitſtreitern mehr. Deshalb eben rathe ich, den Krieg in keinem 10
Falle zuerſt anzufangen, verlange aber, daß Ihr zum Kampfe ordentlich gerüſtet daſtehen ſollt. Gehörte nun eine andere Art von Kriegsmacht dazu, um Barbaren, und eine andere, um Hellenen abzuwehren, dann könnten wir es vielleicht nicht füglich verbergen, daß wir uns gegen ihn rüſteten. Da aber alle Rüſtungen in 11
ihrer Art gleich ſind und die Haupterforderniſſe einer Streitmacht immer ein und dieſelben bleiben müſſen, nämlich daß man die Feinde abwehren, den jeweiligen Bundesgenoſſen helfen und ſein 181
Hab und Gut ſchützen könne, warum wollen wir, die wir bereits erklärte Feinde haben, da andere ſuchen? nein, laßt uns gegen dieſe rüſten, und wir werden dann auch Jenen abwehren können, wann er uns etwa zu Leibe will. Und jetzt ruft Ihr die Hellenen 12
an Eure Seite, wenn Ihr aber ihrem Verlangen nicht entſprecht, wie könnt Ihr da erwarten, daß man dem Rufe Folge leiſten werde, zumal da Euch Einige ſo nicht ſonderlich gewogen ſind?

*) ἀμυνόμεθα B. b. D., ἀμυνώμεθα V.

Δι' ἀκούσονται παρ' ὑμῶν, ὡς ἐπιβουλεύει βασιλεὺς αὐτοῖς. αὐτοὺς δ' οὐ προορᾶν ὦ πρὸς τοῦ Διὸς οἴεσθε τοῦτο; ἐγὼ μὲν γὰρ οἶομαι. ἀλλ' οὔπω μείζων ἔσθ'[1]) ὁ φόβος τῶν
13 πρὸς ὑμᾶς καὶ πρὸς ἀλλήλους ἐνίοις διαφορῶν. οὐδὲν οὖν ἀλλ' ἢ ῥαψῳδήσουσιν οἱ πρέσβεις περιιόντες. τότε δ', ἂν ἄρα ἃ νῦν οἰόμεθ' ἡμεῖς πράττηται, οὐδεὶς δήπου τῶν πάντων Ἑλλήνων τηλικοῦτον ἐφ' αὑτῷ φρονεῖ, ὅστις ὁρῶν ὑμῖν χιλίους μὲν ἱππέας[2]), ὁπλίτας δὲ ὅσους ἂν ἐθέλῃ τις, ναῦς δὲ τριακοσίας, οὐχ ἥξει καὶ δεήσεται, μετὰ τούτων ἀσφαλέστατ' ἂν ἡγούμενος σωθῆναι. οὐκοῦν ἐκ μὲν τοῦ καλεῖν ἤδη τὸ δεῖσθαι κἂν μὴ τύχητε ἀφαμαρτεῖν, ἐκ δὲ τοῦ μετὰ τοῦ παρεσκευάσθαι τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν ἐπισχεῖν δεομένους σώζειν καὶ εὖ εἰδέναι πάντας ἥξοντας ἔστιν.

14 Ἐγὼ τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ταῦτά τε καὶ παραπλήσια τούτοις λογιζόμενος λόγον μὲν οὐδένα ἐβουλόμην θρασὺν οὐδ' ἔχοντα μάταιον μῆκος εὑρεῖν, τὴν μέντοι παρασκευήν, ὅπως ὡς ἄριστα καὶ τάχιστα γενήσεται, πάνυ πολλὰ πράγματα ἔσχον σκοπῶν. οἶμαι δὴ δεῖν ἀκούσαντας
182 ὑμᾶς αὐτήν, ἂν ὑμῖν ἀρέσκῃ[3]), ψηφίζεσθαι[4]). ἔστι τοίνυν πρῶτον μὲν τῆς παρασκευῆς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ μέγιστον οὕτω διακεῖσθαι τὰς γνώμας ὑμῶν[5]) ὡς ἕκαστον
15 ἑκόντα προθύμως ὅ τι ἂν δέῃ ποιήσοντα. ὁρᾶτε γὰρ ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτι, ὅσα μὲν πώποθ' ἅπαντες ἠβουλήθητε[6]) καὶ μετὰ ταῦτα τὸ πράττειν αὐτὸς ἕκαστος ἑαυτῷ προσήκειν ἡγήσατο, οὐδὲν πώποθ' ὑμᾶς ἐξέφυγεν, ὅσα δ' ἠβουλήθητε μέν, μετὰ ταῦτα δ' ἀπεβλέψατε εἰς[7]) ἀλλήλους ὡς αὐτὸς μὲν ἕκαστος οὐ ποιήσων τὸν δὲ πλησίον πρά-
16 ξοντα, οὐδὲν πώποτε ὑμῖν ἐγένετο. ἐχόντων δ' ὑμῶν οὕτω καὶ παρωξυμμένων, τοὺς διακοσίους καὶ χιλίους ἀναπληρῶσαί φημι χρῆναι καὶ ποιῆσαι δισχιλίους, ὀκτακοσίους αὐτοῖς

[1]) μείζων οὗτός ἐσθ' B. V. D.
[2]) χιλίους ἱππέας Z.
[3]) ἂν ἀρέσκῃ B. b. V. D.
[4]) ψηφίσασθαι B. D.
[5]) ὑμᾶς B. D. V.
[6]) ἅπαντες ὑμεῖς ἠβουλήθητε B. b. Z.

Nun bei Gott, weil ſie von Euch vernehmen werden, der Großkönig habe böſe Abſichten gegen ſie. O bei Gott, Ihr glaubt alſo wirklich, ſie merkten das nicht ſelbſt? Ich meinerſeits glaube es. Aber ihre Beſorgniß darob überwiegt nur bei Einigen nicht diejenige, die ſie wegen ihrer Händel mit Euch und unter einander haben. So werden alſo Eure Geſandten umherziehen und ihnen 13
ein altbekanntes Lied vorleiern. Dann aber, wann das, was wir jetzt blos glauben, wirklich geſchieht, dann hat wohl keiner unter allen Hellenen eine ſo hohe Meinung von ſich, daß er nicht kommen und Euch ſelbſt bitten ſollte, wann er bei Euch tauſend Reiter, ſchweres Fußvolk, ſoviel Einer will und dreihundert Kriegsſchiffe ſieht, und des Glaubens ſein kann, durch ſie am ſicherſten ſeine Rettung zu finden. Wann Ihr alſo jetzt ſchon die Hellenen aufruft, müßt Ihr bittweiſe kommen und eine Fehlbitte gewärtigen, wenn Ihr Euch aber gerüſtet habt und ſo die Gelegenheit abwartet, dann kommen ſicherlich Alle und erbitten ſich von Euch ihre Rettung.

Aus dieſen und ähnlichen Gründen, Ihr Männer Athens, 14
mochte ich alſo keine muthſchnaubenden leeren Phraſen drechſeln, ſondern wandte meinen ganzen Fleiß darauf, einen Weg ausfindig zu machen, wie ſich die Rüſtung am beſten und ſchnellſten in's Werk ſetzen laſſe. An Euch nun iſt es, meine Anſicht darüber zu vernehmen, und wenn ſie Euch gefällt, zum Beſchluß zu erheben. 182
Das erſte und hauptſächlichſte Erforderniß der Rüſtung bleibt aber immer, daß unter Euch ein Geiſt herrſche, der bereit iſt, alles Erforderliche zu thun. Denn, Männer Athens, Ihr ſeht ja, 15
da, wo Ihr einmal Alle zuſammen Etwas wolltet und in Folge deſſen auch ein Jeder demgemäß zu handeln für ſeine Schuldigkeit hielt, da hat es Euch nie fehlgeſchlagen. Da hingegen, wo Ihr zwar wolltet, hernach aber Einer ſich auf den Andern verließ und Keiner ſelbſt Hand anlegte in der Hoffnung, ſein Nachbar werde es thun, da iſt nie Etwas für Euch dabei herausgekommen. Wenn Euch alſo jener Geiſt und Eifer beſeelt, dann ſchlage ich 16
vor, die zwölfhundert ſteuerpflichtigen Bürger vollzählig zu machen und ihnen achthundert zuzuſetzen und ſo zweitauſend daraus zu

[7]) πρὸς B. D.

προσνείμαντας· ἐὰν γὰρ τοῦτ' ἀποδείξητε τὸ πλῆθος, ἡγοῦμαι, τῶν ἐπικλήρων καὶ τῶν ὀρφανῶν[1]) καὶ τῶν κληρουχικῶν καὶ τῶν κοινωνικῶν καὶ εἴ τις ἀδύνατος ἀφαιρεθέντων, ἔσεσθαι
17 χίλια καὶ διακόσια ταῦτα ὑμῖν σώματα. ἐκ τοίνυν τούτων οἶμαι δεῖν ποιῆσαι συμμορίας εἴκοσιν, ὥσπερ νῦν εἰσίν, ἑξήκοντα σώματ' ἔχουσαν ἑκάστην. τούτων δὲ τῶν συμμοριῶν ἑκάστην διελεῖν κελεύω πέντε μέρη κατὰ δώδεκα ἄνδρας, ἀνταναπληροῦντας πρὸς τὸν εὐπορώτατον ἀεὶ τοὺς ἀπορωτάτους· καὶ τὰ μὲν σώματα ταῦτα οὕτω[2]) συντετάχθαι φημὶ δεῖν· δι' ὃ δ', εἴσεσθε, ἐπειδὰν ὅλον τὸν τρόπον τῆς συν-
18 τάξεως ἀκούσητε· τὰς δὲ τριήρεις πῶς; τὸν ἅπαντα ἀριθμὸν κελεύω τριακοσίας ἀποδείξαντας, κατὰ πεντεκαιδεκαναΐαν εἴκοσι ποιῆσαι μέρη, τῶν πρώτων ἑκατὸν πέντε καὶ τῶν
183 δευτέρων ἑκατὸν πέντε καὶ τῶν τρίτων ἑκατὸν πέντε ἑκάστῳ μέρει διδόντας, εἶτα συγκληρῶσαι συμμορίᾳ σωμάτων ἑκάστῃ τὴν πεντεκαιδεκαναΐαν, τὴν δὲ συμμορίαν ἑκάστῳ
19 τῷ μέρει σφῶν αὐτῶν τρεῖς ἀποδοῦναι τριήρεις. ἐπειδὰν δὲ ταῦθ' οὕτως ἔχοντα ὑπάρχῃ, κελεύω, ἐπειδὴ τὸ τίμημά ἐστι τὸ τῆς[3]) χώρας ἑξακισχιλίων ταλάντων, ἵν' ὑμῖν καὶ τὰ χρήματα ᾖ συντεταγμένα, διελεῖν τοῦτο καὶ ποιῆσαι καθ' ἑξήκοντα τάλαντα ἑκατὸν μέρη, εἶτα πέντε ἑξηκονταταλαντίας εἰς ἑκάστην τῶν μεγάλων τῶν εἴκοσι συμμοριῶν ἐπικληρῶσαι, τὴν δὲ συμμορίαν ἑκάστῳ τῶν μερῶν μίαν ἑξηκονταταλαντίαν ἀποδοῦναι, ὅπως ἂν μὲν ὑμῖν ἑκατὸν δέῃ τριήρων, τὴν μὲν δαπάνην ἑξήκοντα τάλαντα συντελῇ, τριήραρχοι δ' ὦσι δώδεκα, ἐὰν δὲ διακοσίων, τριάκοντα μὲν ἢ τάλαντα τὴν δαπάνην συντελοῦντα, ἓξ δὲ σώματα τριηραρχοῦντα, ἐὰν δὲ τριακοσίων, εἴκοσι μὲν ἢ τάλαντα τὴν δαπάνην διαλύοντα, τέτταρα δὲ σώματα τριηραρχοῦντα.
21 τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον καὶ τὰ νῦν ὀφειλόμενα ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τῶν σκευῶν ἐπὶ τὰς τριήρεις τιμήσαντας ἅπαντα ἐκ τοῦ διαγράμματος νεῖμαι κελεύω μέρη εἴκοσιν, ἔπειτα ταῖς μεγάλαις ἐπικληρῶσαι συμμορίαις μέρος ἓν χρήστων

[1]) ὀρφανικῶν B. b. D. Z. ὀρφανῶν hat Σ, s. Dindorf. praef. p. 24.

[2]) σώματα οὕτω B. b.

machen. Denn wenn Ihr dieſe Zahl annehmet, werden, wie ich
glaube, nach Abzug der Erbtöchter, Waiſen, Koloniſten, Com-
pagnons und ſonſtiger ſteuerfreien Leute Euch etwa noch zwölfhun-
dert Köpfe bleiben. Aus dieſen hat man nun, meine ich, zwanzig 17
Klaſſen zu bilden, gerade ſoviel, wie es ihrer jetzt giebt, eine jede
zu ſechzig Köpfen. Von dieſen Klaſſen ſoll dann nach meinem
Vorſchlage jede in fünf Unterabtheilungen zu je zwölf Mann zer-
fallen, und zwar ſo, daß man allemal den Reichſten die Aermſten
beigeſellt. So ſollen nach meinem Vorſchlage die Einzelnen ein-
getheilt werden; warum, werdet Ihr einſehen, ſobald ihr die
ganze Art und Weiſe der neuen Organiſation vernommen habt.
Mit den Kriegsſchiffen alſo, wie da? Nun da ſchlage ich als die 18
Geſammtzahl dreihundert vor und zwanzig Theile zu je fünfzehn
Stück zu machen und jedem dieſer Theile fünf von dem erſten,
fünf von dem zweiten und fünf von dem dritten Hundert zuzuwei- 183
ſen, hierauf für jede Steuerklaſſe ein ſolches Fünfzehntheil auszu-
looſen, worauf die Steuerklaſſe jeder ihrer Unterabtheilungen drei
Kriegsſchiffe zuertheilt. Iſt dies demgemäß geordnet, dann geht, 19
damit auch das Finanzielle in Ordnung komme, mein Vorſchlag
dahin, daß man die Summe von ſechstauſend Talenten, welche
den Schatzungsanſchlag des ganzen Landes bildet, theile, und zwar
in hundert Theile, jeden zu je ſechzig Talenten, und hierauf für
jede der zwanzig Hauptklaſſen fünf ſolcher Sechzigtheile ausloose,
worauf die Hauptklaſſe wieder jeder ihrer Unterabtheilungen ein
Sechzigtheil zuweiſt. Sobald ihr alſo hundert Kriegsſchiffe brauch- 20
tet, ſo hätte den Aufwand ein Steuerkapital von ſechzig Talenten zu
beſtreiten und es gäbe zwölf Trierarchen; bei zweihundert würde
den Aufwand ein Steuerkapital von dreißig Talenten beſtreiten
und der Perſonen, welche die Trierarchie zu leiſten hätten, wären
ſechs; bei dreihundert wäre es ein Steuerkapital von zwanzig Ta-
lenten, welches den Aufwand beſtritt, und der Perſonen, welche
die Trierarchie zu übernehmen hätten, vier. Auf dieſelbe Weiſe, 21
Ihr Männer Athens, wird auch das dermalen rückſtändige Schiffs-
geräth abgeſchätzt, nach der entworfenen Rolle meinem Vorſchlage
gemäß in zwanzig Theile abgetheilt und jeder der Hauptſteuer-

[3]) ἐστι τῆς Z.

ἑκάστῃ, τὴν δὲ συμμορίαν ἑκάστην διανεῖμαι τῶν αὐτῆς μερῶν ἑκάστῳ τὸ ἴσον, τοὺς δὲ δώδεκα τοὺς ἐν ἑκάστῳ τῷ μέρει ταῦτ' εἰσπράξαντας τὰς τριήρεις, ἃς ἂν ἕκαστοι λάχωσι,
22 παρεσκευασμένας παρέχειν. τὴν μὲν δαπάνην καὶ τὰ σκάφη καὶ τοὺς τριηράρχους καὶ τὴν τῶν σκευῶν εἴσπραξιν οὕτως ἂν ἄρισθ' ἡγοῦμαι καὶ πορισθῆναι καὶ παρασκευασθῆναι· πλήρωσιν δέ, ἣ καὶ σαφὴς ἔσται[1]) καὶ ῥᾳδία, μετὰ ταῦτα
184 λέγω. φημὶ τοὺς στρατηγοὺς δεῖν διανεῖμαι τόπους δέκα τῶν νεωρίων, σκεψαμένους, ὅπως ὡς ἐγγύτατ' ἀλλήλων κατὰ τριάκοντ' ὦσι νεώσοικοι, ἐπειδὰν δὲ τοῦτο ποιήσωσι, δύο συμμορίας καὶ τριάκοντα τριήρεις τούτων ἑκάστῳ προσνεῖμαι τῶν τόπων, εἶτ' ἐπικληρῶσαι τὰς φυλάς, τὸν δὲ ταξί-
23 αρχον[2]) ἕκαστον, ὃν[3]) ἂν[4]) ἡ φυλὴ τόπον λάχῃ, διελεῖν τρίχα καὶ τὰς ναῦς ὡσαύτως, εἶτ' ἐπικληρῶσαι τὰς τριττῦς, ὅπως ἂν τῶν μὲν ὅλων νεωρίων ἓν ἑκάστῃ[5]) μέρος ᾖ τῶν φυλῶν, τοῦ δὲ μέρους ἑκάστου τὸ τρίτον μέρος ἡ τριττὺς ἔχῃ, εἰδῆτε δ', ἄν τι δέῃ, πρῶτον μὲν τὴν φυλήν, ὅπου τέτακται, μετὰ ταῦτα δὲ τὴν τριττύν, εἶτα τριήραρχοι τίνες καὶ τριήρεις πόσαι[6]), καὶ τριάκοντα μὲν ἡ φυλή, δέκα δὲ τριττὺς[7]) ἑκάστη τριήρεις ἔχῃ. ἐὰν γὰρ ταῦθ' οὕτως εἰς ὁδὸν καταστῇ, εἴ τι καὶ παρελείπομεν[8]) νῦν (πάντα γὰρ ἴσως[9]) εὑρεῖν οὐ ῥᾴδιον), αὐτὸ τὸ πρᾶγμα ἑαυτῷ εὑρήσει, καὶ μία σύνταξις καὶ πασῶν τῶν νεῶν καὶ μέρους ἔσται.

24 Ὑπὲρ δὲ χρημάτων καὶ πόρου φανεροῦ τινὸς ἤδη παράδοξον μὲν οἶδα λόγον ὃν μέλλω λέγειν[10]), ὅμως δ' εἰρήσεται· πιστεύω γάρ, ἐάν τις ὀρθῶς σκοπῇ, μόνος τἀληθῆ καὶ τὰ γενησόμενα εἰρηκὼς φανεῖσθαι. ἐγώ φημι χρῆναι μὴ λέγειν νυνὶ περὶ χρημάτων· εἶναι γὰρ πόρον, ἂν δέῃ,

[1]) πλήρωσις δὲ καὶ σαφὴς ὅθεν ἔσται B. b. Z. S. Dind. praef. p. 24.

[2]) τριήραρχον B.

[3]) ἕκαστον καθ' ἕκαστον νεώριον, ἵνα ὦσι συμμορίαι δύο, τριήρεις τριάκοντα, φύλη μία ὃν B. V.

[4]) ὃν δ' ἂν B.

[5]) ἑκάστης B.

[6]) ποῖαι V. D.

klaſſen ein Theil der Schuldner durch's Loos zugewieſen, dann jede Hauptklaſſe wieder in ihre Unterabtheilungen zu gleichen Theilen vertheilt, worauf die zu jeder Unterabtheilung gehörigen Perſonen die Außenſtände eintreiben und die Schiffe, die ſie erlooſt haben, damit in rüſtigen Stand ſetzen. So, glaube ich, ließen ſich der 22
Aufwand und die Schiffe und Trierarchen und die Aufbringung des Schiffsgeräths am beſten beſchaffen und herſtellen. Wie auch die Bemannung eine überſichtliche und leichte ſein wird, gebe ich nun zunächſt an. Ich ſchlage vor, daß die Strategen zehn Stellen 184
zu Lagerplätzen auserſehen und dabei Acht darauf haben ſollen, daß allemal je dreißig Schiffshäuſer nahe an einander vorhanden ſind. Haben ſie dies gethan, ſollen ſie einem jeden dieſer Plätze zwei Steuerklaſſen und dreißig Schiffe zuweiſen und dann die Phylen dafür ausloſen. Hierauf hat jeder Tariarch den von der 23
Phyle erlooſten Platz und ebenſo die Schiffe in drei Theile zu theilen und dieſe Dritttheile zu verloſen, ſo daß einer Phyle allemal ein Theil der ganzen Lagerplätze zugehört und das Dritttheil auch allemal den dritten Theil von der ganzen Abtheilung hat und Ihr nöthigen Falls erſtlich die Phyle wiſſet mit ihrem Standorte, dann das Drittheil, dann wer die Trierarchen und wie viel Schiffe da ſeien, und daß ſo jede Phyle dreißig, jedes Drittheil derſelben zehn Schiffe hat. Iſt dies nur einmal in Gang gebracht, dann findet ſich, wenn wir jetzt ja Etwas übergingen (denn es iſt wohl nicht ſo leicht, gleich an Alles zu denken), das Weitere von ſelbſt und es iſt für ſämmtliche Schiffe und jede Abtheilung nur Eine Ordnung feſtgeſtellt.

Ueber die Geldmittel nun und eine offene Quelle derſelben, 24
klingt das, was ich ſagen will, allerdings auffällig, doch ſoll es geſagt werden. Denn ich lebe der Zuverſicht, faßt man es nur ordentlich in's Auge, dann wird man auch ſehen, wie es das einzig Wahre und Praktiſche ſei. Ich behaupte nämlich, man ſolle jetzt noch gar nicht vom Gelde ſprechen; denn es werde ſich uns

[7]) δ' ἡ τριττύς B. V. D.
[8]) παραλείπομεν B. b. D.
[9]) ἀκριβῶς B.
[10]) λόγον μέλλων λέγειν B. D.

μέγαν[1]) καὶ καλὸν καὶ δίκαιον, ὃν ἂν μὲν ἤδη ζητῶμεν, οὐδ' εἰς τόθ' ὑπάρχειν ἡγησόμεθ' ἡμῖν· οὕτω πολὺ τοῦ πορίσαι νῦν ἀποσχήσομεν· ἐὰν δ' ἐῶμεν, ἔσται. τίς οὖν ἔσθ' οὗτος ὁ νῦν μὲν οὐκ ὤν, ὑπάρξων δ' εἰς τότε[2]); 185
25 αἰνίγματι γὰρ ὅμοιον τοῦτό γε. ἐγὼ φράσω· ὁρᾶτε τὴν πόλιν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι πᾶσαν ταυτηνί[3]). ἐν ταύτῃ χρήματ' ἔνεστιν ὀλίγου δέω πρὸς ἁπάσας τὰς ἄλλας εἰπεῖν πόλεις. ταῦτα δ' οἱ κεκτημένοι τοιοῦτον ἔχουσι νοῦν ὥστ', εἰ πάντες οἱ λέγοντες[4]) φοβοῖεν, ὡς ἥξει βασιλεύς, ὡς πάρεστιν, ὡς οὐδ'[5]) οἷόν τε ταῦτ' ἄλλως ἔχειν, καὶ μετὰ τῶν λεγόντων ἴσοι τὸ πλῆθος τούτοις χρησμῳδοῖεν, οὐ μόνον οὐκ ἂν εἰσενέγκαιεν, ἀλλ' οὐδ' ἂν δείξαιεν οὐδ' ἂν ὁμο-
26 λογήσαιεν κεκτῆσθαι. εἰ μέντοι τὰ νῦν διὰ τῶν λόγων φοβερὰ ἔργῳ πραττόμενα αἴσθοιντο, οὐδεὶς οὕτως ἠλίθιός ἐστιν, ὅστις οὐχὶ κἂν[6]) δοίη καὶ πρῶτος εἰσενέγκαι· τίς γὰρ αἱρήσεται μᾶλλον αὐτὸς καὶ τὰ ὄντ'[7]) ἀπολωλέναι ἢ μέρος τῶν ὄντων ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ τῶν λοιπῶν εἰσενεγκεῖν; χρήματα μὲν δή φημι εἶναι τότε, ἂν ὡς ἀληθῶς δέῃ, πρό-
27 τερον δ' οὔ. διὸ μηδὲ ζητεῖν παραινῶ· ὅσα γὰρ ἂν νῦν πορίσαιτ' ἢ[8]) προέλοισθε πορίζειν, πλείων ἐστὶ γέλως τοῦ μηδενός. φέρε γάρ, ἑκατοστήν τις εἰσφέρειν ἐρεῖ νῦν; οὐκοῦν ἑξήκοντα τάλαντα. ἀλλὰ πεντηκοστήν τις ἐρεῖ, τὸ διπλοῦν; οὐκοῦν ἑκατὸν καὶ εἴκοσι· καὶ τί τοῦτ' ἔστι πρὸς διακοσίας καὶ χιλίας καμήλους, ἃς βασιλεῖ τὰ χρήματ' ἄγειν φασὶν οὗτοι; ἀλλὰ θῶ, βούλεσθε, δωδεκάτην ἡμᾶς εἰσοίσειν, πεντακόσια τάλαντα; ἀλλ' οὔτ' ἂν ἀνάσχοισθε, οὔτ'[9]),
28 εἰ καταθεῖτε, ἄξια τοῦ πολέμου τὰ χρήματα. δεῖ τοίνυν ὑμᾶς τὰ μὲν ἄλλα παρασκευάσασθαι, τὰ δὲ χρήματα νῦν

[1]) δέῃ, καὶ μέγαν B. b. Z., δέῃ [καὶ] μέγαν V., s. Dind. praef. p. 24.

[2]) δὲ τότε B.

[3]) ταύτην V. Z.

[4]) οἱ ἐνταυθοῖ λέγοντες D.

[5]) οὐχ B. b. D.

[6]) οὐχ ἑκὼν ἂν δοίη B. D.

[7]) τὰ ὄντα πάντ' ἀπολωλέναι B. b. Z., τὰ ὄντα [πάντ' ἀπολωλέναι V., s. Dind. praef. p. 24.

im Falle der Noth eine reiche, ſchöne und lautere Quelle öffnen, die aber, wenn wir ſie jetzt ſchon aufſuchen, dann nach meinem Dafürhalten leicht verſiegt ſein dürfte. So mag es alſo ferne von uns ſein, ſie jetzt ſchon anzugreifen. Laſſen wir ſie jetzt in Ruhe, ſo ſteht ſie uns einſt zu Gebote. Welches iſt nun dieſe Quelle, die jetzt nicht fließt, uns aber dann zu Gebote ſtehen wird? Das klingt ja räthſelhaft. Ich will es ſagen. Sehet Euch, Männer Athens, die ganze Stadt hier an. Da findet ſich ein Reichthum, wo wenig fehlt und er hält den Vergleich mit dem aller andern Städte zuſammen aus. Allein die, ſo ihn beſitzen, ſind nicht gemeint, und mögen alle die Redner ihnen noch ſo Angſt machen, der Großkönig komme, ſei ſo gut wie da, es könne gar nicht anders kommen, und mögen mit dieſen vereint eben ſo viele daſſelbe durch ihre Orakelſprüche verkünden, ſie ſind, ſo behaupte ich, gleichwohl nicht gemeint, Etwas davon herzugeben, ja auch nur ihre Schätze zu zeigen oder ihren Beſitz einzugeſtehen. Sobald ſie aber merken werden, daß jene Schreckensbilder, wie man ſie ihnen jetzt vormalt, ſich verwirklichen, dann wahrlich iſt Keiner ſo einfältig, um nicht ſeinen Beutel zu öffnen und der Erſte im Geben zu ſein. Denn wer wird lieber das Ganze verlieren, als einen Theil ſeiner Habe für ſich und die Uebrigen beiſteuern wollen? Dann, ja dann, behaupte ich, wird Geld da ſein, wenn's wirklich Noth thut, eher aber nicht. Ich rathe alſo, es gar nicht zu ſuchen. Denn was Ihr jetzt herbeiſchaffen würdet oder herbeizuſchaffen Euch vornehmen möchtet, iſt lächerlicher als gar nichts. Wohlan, es ſoll Einer den hundertſten Theil als Kriegsſteuer vorſchlagen; alſo ſechzig Talente. Ja er ſoll das Doppelte, den fünfzigſten vorſchlagen; alſo hundert und zwanzig Talente. Was iſt das gegen die zwölfhundert Kamele, die nach ihrer eigenen Angabe dem Großkönig ſein Geld tragen? Doch den Fall geſetzt, Ihr wolltet uns den zwölften Theil ſteuern laſſen, alſo fünfhundert Talente; ja das hieltet Ihr nicht aus, und erlegtet Ihr die Summe wirklich, ſie wäre noch nicht hinlänglich zum Kriege. Ihr müßt alſo zwar alles Uebrige in Bereitſchaft ſetzen, aber das Geld jetzt ruhig

185 25 26 27 28

[8]) *γὰρ νυνὶ πορίσαιτ' ἄν, εἰ προέλοισθε* B. b. D., *γὰρ ἂν νῦν πορίσαιτ' ἂν ἤ* Z.

[9]) *οὐτ' ἄν, εἰ* B.

μὲν ἐᾶν τοὺς κεκτημένους ἔχειν (οὐδαμοῦ γὰρ ἂν ἐν καλλίονι σώζοιτο τῇ πόλει), ἐὰν δέ ποθ' οὗτος ὁ καιρὸς[1])
186 ἔλθῃ, τότε ἑκόντων εἰσφερόντων αὐτῶν λαμβάνειν. ταῦτα δὲ καὶ δυνατά ἐστιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ πράττειν καλὰ καὶ συμφέροντα καὶ βασιλεῖ παρ'[2]) ὑμῶν ἐπιτήδεια ἀπαγγελθῆναι, καὶ φόβος οὐκ ὀλίγος γένοιτ' ἂν ἐκείνῳ διὰ
29 τούτων. οἶδε μέν γε διακοσίοις[3]) τριήρεσιν, ὧν ἑκατὸν παρεσχόμεθ'[4]) ἡμεῖς, τοὺς προγόνους αὐτοῦ χιλίας ἀπολέσαντας ναῦς, ἀκούσεται δὲ τριακοσίας αὐτοὺς ἡμᾶς νῦν παρεσκευασμένους τριήρεις[5])· ὥστε μὴ κομιδῇ, μηδ' εἰ πάνυ μαίνοιτο, νομίσαι ῥᾴδιόν τι τὸ τὴν ἡμετέραν πόλιν ἐχθρὰν ποιήσασθαι. ἀλλὰ μὴν εἴ γ' ἐπὶ χρήμασιν αὐτῷ μέγ' ἐπέρχεται φρονεῖν, καὶ ταύτην ἀσθενεστέραν ἀφορμὴν
30 τῆς ὑμετέρας εὑρήσει. ὁ μέν γε χρυσίον, ὥς φασιν, ἄγει πολύ[6]), τοῦτο δ' ἐὰν διαθῷ ζητήσει· καὶ γὰρ τὰς κρήνας καὶ τὰ φρέατα ἐπιλείπειν πέφυκεν, ἐάν τις ἀπ' αὐτῶν ἀθρόα καὶ πολλὰ λαμβάνῃ· ἡμῖν δὲ τὸ τῆς χώρας τίμημα ὑπάρχον ἀφορμὴν ἑξακισχίλια τάλαντα[7]) ἀκούσεται, ὑπὲρ ἧς ὡς μὲν τοὺς ἐπιόντας ἐκείνων ἀμυνούμεθα, οἱ ἐν Μαραθῶνι καὶ Σαλαμῖνι[8]) τῶν προγόνων αὐτοῦ μάλιστ' ἂν εἰδεῖεν, ἕως δ' ἂν κρατῶμεν, οὐκ ἔνι δήπου χρήμαθ' ἡμᾶς ἐπιλείπειν.

31 Καὶ μὴν οὐδ' ὅ τινες δεδίασι, μὴ ξενικὸν πολὺ συστήσηται χρήματ' ἔχων, ἀληθὲς εἶναί μοι δοκεῖ. ἐγὼ γὰρ ἡγοῦμαι ἐπὶ μὲν Αἴγυπτον καὶ Ὀρόνταν καί τινας τῶν ἄλλων βαρβάρων πολλοὺς ἂν ἐθελῆσαι τῶν Ἑλλήνων μισθοφορεῖν παρ' ἐκείνῳ, οὐχ ἵν' ἐκεῖνος ἕλῃ τινὰ τούτων, ἀλλ' ἵν' εὐπορίαν τινὰ ἕκαστος αὐτῷ κτησάμενος ἀπαλλαγῇ τῆς
187 ὑπαρχούσης πενίας. ἐπὶ δὲ τὴν Ἑλλάδα Ἕλληνα οὐδένα ἂν ἐλθεῖν ἡγοῦμαι· ποῖ γὰρ αὐτὸς τρέψεται μετὰ ταῦτα;

[1]) πόθ' ὁ καιρός B. b. Z., s. Dind. praef. p. 24.
[2]) περὶ B. V. D.
[3]) τριακοσίαις B. V. D.
[4]) ἑκατὸν π' παρεσχόμεθ' V.
[5]) παρεσκευασμένους [τριήρεις]· ὥστε B., παρεσκευασμένους ὥστε D.

in den Händen ſeiner Beſitzer laſſen, iſt es doch nirgends für den
Staat beſſer aufgehoben als da, kommt aber die rechte Zeit, dann 186
es als freiwillige Gabe von ihnen in Empfang nehmen. So wird
die Sache möglich und ebenſo rühmlich als erſprießlich in der Aus-
führung und ganz geeignet dazu, um dem Großkönig von Euch
hinterbracht zu werden. Seine Furcht darob wird nicht gering
ſein. Weiß er doch, daß ſeine Vorfahren durch zweihundert Schiffe, 29
von denen das eine Hundert wir geſtellt hatten, um tauſend
Schiffe gekommen ſind, und jetzt wird er von dreihundert ausge-
rüſteten Kriegsſchiffen bei uns allein hören. Er kann es alſo füg-
lich, ſelbſt wenn er ganz wahnwitzig wäre, für nichts Leichtes
halten, ſich unſern Staat zum Feinde zu machen. Und ſelber
wenn es ihm beikommen ſollte auf ſein Geld zu pochen, ſelbſt
dann wird er ſeine Hülfsquelle ſchwächer als die unſere finden.
Er führt, ſo ſagen ſie, viel Gold mit ſich herum. Doch hat er 30
das ausgegeben, dann mag er's ſuchen. Man ſchöpft ja einen
Quell oder Brunnen aus, wenn man zu oft und zu viel daraus
ſchöpft. Bei uns dagegen wird er von einer Hülfsquelle hören,
welche das abgeſchätzte Steuerkapital von ſechstauſend Talenten
darbietet. Und wie wir dieſe gegen ein etwaiges Eindringen des-
ſelben vertheidigen würden, davon dürften am beſten ſeine Vorfah-
ren bei Marathon und Salamis zu ſagen wiſſen. So lange wir
ihm aber die Spitze zu bieten vermögen, kann uns auch nie das
Geld ausgehen.

Und ſelbſt die Befürchtung, als werde er vermöge ſeines Gel- 31
des ein großes Söldnerheer aufſtellen, ſcheint mir nicht begründet
zu ſein. Denn ich denke, gegen Aegypten und den Orontas und
andere Barbaren da dürfte wohl mancher Hellene bei ihm reislau-
fen wollen, nicht deshalb, damit der Perſer einen von jenen Geg-
nern in ſeine Gewalt bekomme, ſondern damit ſich ein Jeder ſelbſt
einige Geldmittel erwerbe und dadurch aus ſeiner bedrängten Lage
reiße. Aber gegen Hellas dürfte ſich, wie ich glaube, kein Hellene 187
einſtellen. Denn wohin ſoll er ſich nachher wenden? Soll er

[6]) ἄγει, τοῦτο B.

[7]) ἀφορμὴν [ἑξακισχίλια τάλαντα] ἀκούσεται D.

[8]) οἱ Μαραθῶνι καὶ Σαλαμῖνι τῶν προγόνων V. Z., οἱ Μαραθῶνι τῶν προγόνων B. b. D., s. Dind. praef. p. 25.

32 εἰς Φρυγίαν ἐλθὼν δουλεύσει; οὐ γὰρ ὑπὲρ ἄλλου τινός ἐστιν ὁ πρὸς τὸν βάρβαρον πόλεμος ἢ περὶ χώρας καὶ βίου καὶ ἐθῶν καὶ ἐλευθερίας καὶ πάντων τῶν τοιούτων. τίς οὖν οὕτως δυστυχὴς ἐστίν, ὅστις ἑαυτὸν γονέας τάφους πατρίδα ἕνεκα κέρδους βαρχέος προέσθαι βουλήσεται; ἐγὼ μὲν οὐδένα ἡγοῦμαι. οὐ[1]) μὴν οὐδ' ἐκείνῳ συμφέρει ξένους κρατῆσαι τῶν Ἑλλήνων· οἱ γὰρ ἡμῶν κρατήσαντες ἐκείνου γε πάλαι κρείττους ὑπάρχουσιν, βούλεται δ' ἐκεῖνος οὐκ ἀνελὼν ἡμᾶς ἐπ' ἄλλοις εἶναι, ἀλλὰ μάλιστα μὲν πάντων, εἰ δὲ μή, τῶν γ'[2]) ὑπαρχόντων δούλων ἑαυτῷ νῦν ἄρχειν.

33 Εἰ τοίνυν τις οἴεται Θηβαίους ἔσεσθαι μετ' ἐκείνου, ἔστι μὲν χαλεπὸς πρὸς ὑμᾶς ὁ περὶ τούτων λόγος· διὰ γὰρ τὸ μισεῖν αὐτοὺς οὐδ' ἂν ἀληθὲς οὐδὲν ἡδέως οὐδ' ἀγαθὸν περὶ αὐτῶν ἀκούσαιτε· οὐ μὴν ἀλλὰ δεῖ τοὺς περὶ πραγμάτων μεγάλων σκοποῦντας μηδένα συμφέροντα λογισμὸν παραλιπεῖν διὰ μηδεμίαν πρόφασιν. ἐγὼ τοίνυν οἶμαι τοσοῦτον ἀπέχειν Θηβαίους τοῦ μετ' ἐκείνου ποτ' ἂν ἐλ-
34 θεῖν ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας, ὥστε πολλῶν ἂν χρημάτων, εἰ ἔχοιεν δοῦναι, πρίασθαι γενέσθαι τιν' αὐτοῖς καιρὸν δι' οὗ τὰς προτέρας ἀναλύσονται πρὸς τοὺς Ἕλληνας ἁμαρτίας. εἰ δ' ἄρα παντάπασί τις οὕτως οἴεται φύσει δυστυχεῖς Θηβαίους εἶναι, ἐκεῖνό γε δήπουθεν ἅπαντες ἐπίστασθε, ὅτι Θηβαίων τἀκείνου φρονούντων ἀνάγκη τοὺς τούτων ἐχθροὺς τὰ τῶν Ἑλλήνων φρονεῖν.

35 Ἡγοῦμαι τοίνυν ἐγὼ ταύτην τὴν τάξιν τοῦ δικαίου καὶ
188 τοὺς μετ' αὐτῆς ὄντας κρείττους τῶν προδοτῶν καὶ τοῦ βαρβάρου ἔσεσθαι πρὸς ἅπαντας, ὥστ' οὔτε φοβεῖσθαί φημι δεῖν πέρα τοῦ μετρίου, οὔθ' ὑπαχθῆναι προτέρους ἐκφέρειν τὸν πόλεμον. καὶ μὴν οὐδὲ τῶν ἄλλων οὐδέν' ἂν
36 εἰκότως Ἑλλήνων φοβηθέντα τὸν πόλεμον τοῦτον ὁρῶ· τίς γὰρ οὐκ οἶδεν αὐτῶν, ὅτι τέως μὲν κοινὸν ἐχθρὸν ἐκεῖνον ὑπειληφότες ὠμονόουν ἀλλήλοις, πολλῶν ἀγαθῶν ἦσαν κύριοι, ἐπειδὴ δὲ φίλον αὐτὸν νομίσαντες αὐτοῖς ὑπάρχειν

[1]) ἡγοῦμαι. καὶ μὴν B. b. Z., s. Dind. praef. p. 25.
[2]) μή γε, τῶν ὑπαρχόντων B. b. Z.

nach Phrygien gehen, um dort den Sklaven zu machen? Denn 32
um nichts Anderes handelt es ſich bei einem Kriege gegen den Barbaren, als um Land und Leben und Geſittung und Freiheit und was ſolche Güter mehr ſind. Wo gäbe es nun einen ſolchen Elenden, der ſich, ſeine Eltern, die Grabſtätten ſeiner Ahnen und das Vaterland, um eines ſchnöden Gewinnes willen preisgeben wollte? Ich glaube, es giebt keinen. Wahrlich auch ihm ſelbſt nützte es nichts, wenn Landsknechte über die Hellenen obſiegten. Denn wer uns beſiegte, müßte längſt auch ſtärker als der Perſer ſein. Nun will er aber doch uns nicht vernichten, um dann unter Andern zu ſtehen, ſondern zunächſt um über alle, und wo das nicht, wenigſtens über ſeine dermaligen Unterthanen zu herrſchen.

Glaubt aber Einer, die Thebaner würden es mit ihm halten, 33
ſo iſt es allerdings eine ſchwierige Sache, bei Euch über dieſelben zu ſprechen. Denn wegen des Haſſes, den Ihr gegen ſie hegt, wollt Ihr nicht gern die Wahrheit oder etwas Gutes von ihnen hören. Indeſſen wer wichtige Intereſſen im Auge hat, darf ſich unter keinerlei Vorwand einer ſeinem Zwecke förderlichen Erörterung entſchlagen. Ich bin alſo überzeugt, die Thebaner, weit entfernt davon, mit dem Perſer gegen die Hellenen zu ziehen, würden vielmehr viel Geld, wenn ſie es daran zu wenden hätten, darum geben, eine Gelegenheit zu finden, wo ſie ihre alte Scharte gegen Hellas auswetzen könnten. Hält aber Jemand die Thebaner für ſo durch und durch von Natur verwahrloſte Geſchöpfe, nun ſo wißt Ihr Alle doch wenigſtens ſoviel, daß, ſowie die Thebaner ſeine Partei ergriffen, ihre Feinde nothwendiger Weiſe es mit den Hellenen halten würden.

Und ich denke, die gerechte Sache, und die, ſo unter ihrem 35 188
Banner fechten, werden über die Verräther und den Barbaren gegen Alle das Uebergewicht behaupten. So wenig ich daher dazu rathe, ſich zum Beginnen der Feindſeligkeiten verleiten zu laſſen, ſo wenig glaube ich andrerſeits, daß man ſie über die Maaßen zu fürchten habe. Auch kenne ich wahrlich keinen von den andern Hellenen, der Grund dazu hätte, dieſen Krieg zu fürchten. Denn 36
wer von ihnen wüßte nicht, wie ſie, ſo lange als ſie ihn für ihren gemeinſamen Feind anſahen und einträchtig zuſammenhielten, ſich eine Fülle von Glück ſchufen, während ſie wieder, ſeit ſie ihn

περὶ τῶν πρὸς αὐτοὺς διηνέχθησαν διαφόρων, ὅσ' ἂν οὐδὲ καταρώμενος εὗρέ τις αὐτοῖς, τοσαῦτα πεπόνθασι κακά; εἶθ' ὃν ἡ τύχη καὶ τὸ δαιμόνιον φίλον μὲν ἀλυσιτελῆ συμφέροντα δ' ἐχθρὸν ἐμφανίζει, τοῦτον ἡμεῖς φοβώμεθα; μηδαμῶς. ἀλλὰ μηδ' ἀδικῶμεν αὐτόν[1]), ἡμῶν ἕνεκα καὶ
37 τῆς τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ταραχῆς καὶ ἀπιστίας, ἐπεὶ εἴ γ' ὁμοθυμαδὸν ἦν μετὰ πάντων ἐπιθέσθαι μόνῳ, οὐδ' ἀδικεῖν ἡμᾶς ἐκεῖνον ἀδίκημ' ἂν ἔθηκα. ἐπειδὴ δὲ τοῦτ' οὐχ οὕτως ἔχει, φυλάττεσθαί φημι δεῖν μὴ πρόφασιν δῶμεν βασιλεῖ τοῦ τὰ δίκαια ὑπὲρ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ζητεῖν· ἡσυχίαν μὲν γὰρ ἐχόντων ὑμῶν ὕποπτος ἂν εἴη τοιοῦτό τι πράττων, πόλεμον δὲ ποιησαμένων προτέρων εἰκότως ἂν δοκοίη διὰ τὴν πρὸς ὑμᾶς ἔχθραν τοῖς ἄλλοις φίλος εἶναι
38 βούλεσθαι. μὴ οὖν ἐξελέγξητε ὡς κακῶς ἔχει τὰ Ἑλληνικά, συγκαλοῦντες ὅτ' οὐ πείσονται[2]), καὶ πολεμοῦντες ὅτ' οὐ δυνήσεσθε· ἀλλ' ἔχετε ἡσυχίαν θαρροῦντες καὶ παρασκευ-
189 αζόμενοι, καὶ βούλεσθε ἀπαγγέλλεσθαι περὶ ὑμῶν πρὸς βασιλέα μὴ μὰ Δία ὡς ἀποροῦσιν ἢ φοβοῦνται ἢ θορυβοῦνται πάντες οἱ Ἕλληνες καὶ Ἀθηναῖοι, πολλοῦ γε καὶ δεῖ,
39 ἀλλ' ὅτι, εἰ μὲν μὴ τοῖς Ἕλλησιν ὁμοίως αἰσχρὸν ἦν τὸ ψεύδεσθαι καὶ ἐπιορκεῖν ὥσπερ ἐκείνῳ καλόν, πάλαι ἂν ἐπ' αὐτὸν ὑμεῖς ἐπορεύεσθε, νῦν δὲ τοῦτο μὲν οὐκ ἂν ποιήσαιτε ὑμῶν ἕνεκ' αὐτῶν, εὔχεσθε δὲ πᾶσι τοῖς θεοῖς τὴν αὐτὴν λαβεῖν παράνοιαν ἐκεῖνον ἥν πέρ ποτε τοὺς προγόνους αὐτοῦ. καὶ ταῦτ' ἂν ἐπίη σκοπεῖν αὐτῷ, οὐκ ὀλι-
40 γώρως ὑμᾶς βουλευομένους εὑρήσει. ἐκ μέν γε τῶν πρὸς τοὺς ἑαυτοῦ προγόνους πολέμων σύνοιδε τὴν πόλιν εὐδαίμονα καὶ μεγάλην γεγενημένην, ἐκ δὲ τῆς ἡσυχίας ἧς ἦγε ποτέ[3]), οὐδεμιᾶς τῶν ἄλλων Ἑλληνίδων πόλεων τοσοῦτον ὅσον νῦν ὑπεραίρουσαν. καὶ μὴν καὶ τοὺς Ἕλληνας ὁρᾷ δεομένους ἤτοι τινὸς ἑκουσίου ἢ κἀκουσίου[4]) διαλλακτοῦ,

[1]) ἀδικῶμεν, αὐτῶν ἡμῶν B. b. D.

[2]) πείσετε B. b. D.

[3]) ἦγε πρὸ τούτων, οὐδεμιᾶς B. b. V. Z., s. Dind. praef. p. 25.

für ihren Freund hielten, und nun wegen ihrer innern Händel an
einander geriethen, ſoviel Unheil erduldet haben, wie es ihr ärg-
ſter Feind nicht ſchlimmer ausdenken und ihnen wünſchen konnte.
Wie ſollten wir demnach Jemanden fürchten, den uns das Geſchick
und die Gottheit ebenſo als verderblichen Freund wie als heilſamen
Gegner kennen gelehrt hat? Mit nichten. Aber auch zu nahe
wollen wir ihm nicht treten, ebenſo um unſrer willen, wie der
Zwietracht und des Mistrauens der andern Hellenen halber. Ja 37
wenn wir einmüthig und im Verein mit Allen zuſammen ihm
allein zu Leibe gehen könnten, dann würde ich nichts Unrechtes
darin finden ihm zu nahe zu treten. Da das aber nicht ſo geht,
ſo muß man auch, meine ich, ſich in Acht nehmen ihm keinen Vor-
wand dazu zu geben, als ob er für die Gerechtſame der übrigen
Hellenen in die Schranken trete. Denn ſo lange Ihr Euch ruhig
verhaltet, wird er, ſowie er eine ſolche Rolle ſpielt, Verdacht er-
wecken, ſobald Ihr aber zuerſt Krieg anfangt, dann könnte es gar
leicht den Anſchein gewinnen, daß er wirklich aus Haß gegen Euch
ihr Freund ſein wolle. Deckt alſo die Blößen von Hellas nicht 38
auf, indem Ihr Leute auffordert, wann ſie nicht kommen, und
Krieg führet, wann Ihr nicht können werdet, ſondern ſteht ruhig
aber voll Muthes und gerüſtet da und laßt es dem Großkönig von
Euch hinterbringen, bei Gott, nicht etwa daß Hellas und Athen 189
in Angſt ſei oder zittere und zage, nein, das bei Leibe nicht,
wohl aber, daß Ihr längſt gegen ihn ausgerückt wäret, wenn 39
Lüge und Meineid nicht in demſelben Grade bei den Hellenen für
entehrend, als bei ihm für ehrenvoll gälten. Jetzt alſo wolltet
Ihr es Eurer ſelbſt wegen nicht thun, doch flehtet Ihr den Him-
mel darum an, es möge dieſelbe Verblendung über ihn kommen,
wie einſt über ſeine Vorfahren. Und beliebt es ihm darüber nach-
zudenken, ſo wird er finden, daß Ihr Eure guten Gründe zu
dieſem Verfahren habet. Muß er ſich doch ſelbſt ſagen, daß unſere 40
Stadt durch die Kriege mit ſeinen Vorfahren blühend und groß
geworden iſt, während die Ruhe, die ſie ehemals genoß, ſie über
keine der helleniſchen Städte ſo hoch wie jetzt emporgehoben hat.
Auch weiß er, daß Hellas einen Friedensſtifter braucht, ſei es ein
freiwilliger oder auch ein unfreiwilliger, und dieſen würde er für

*) ἢ ἀκουσίου V. D.

τοῦτον δ' αὐτὸν ἂν οἶδε φανέντ' αὐτοῖς, εἰ πόλεμον κινοίη. ὥστε καὶ γνώριμα καὶ πιστὰ αὐτῷ τῶν ἀπαγγελλόντων ἀκούειν ἔσται.

41 Ἵνα δ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι μὴ μακρὰ λίαν λέγων ἐνοχλῶ, τὰ κεφάλαια ὧν συμβουλεύω φράσας ἄπειμι. παρασκευάζεσθαι μὲν πρὸς τοὺς ὑπάρχοντας ἐχθροὺς κελεύω, ἀμύνεσθαι δὲ[1]) βασιλέα καὶ πάντας, ἂν ἀδικεῖν ἐπιχειρῶσι, ταύτῃ τῇ αὐτῇ δυνάμει φημὶ δεῖν, ἄρχειν δὲ μηδενὸς μήτε λόγου μήτ' ἔργου ἀδίκου, τὰ δ'[2]) ἔργα ἡμῶν ὅπως ἄξια τῶν προγόνων ἔσται σκοπεῖν[3]), μὴ τοὺς ἐπὶ τοῦ βήματος λόγους. κἂν ταῦτα ποιῆτε, καὶ ὑμῖν αὐτοῖς καὶ τοῖς τἀναντία πείθουσι συμφέροντα πράξετε· οὐ γὰρ ὀργιεῖσθε αὐτοῖς ὕστερον, νῦν ἁμαρτόντες.

[1]) δὲ καὶ βασιλέα B. b. Z., δὲ [καὶ] βασιλέα V., s. Diud. praef. p. 25.

[2]) τὰ ἔργα Z.

[3]) σκοπῶμεν B.

ſie abgeben, ſobald er einen Krieg anzettelte. Deshalb werden ihm ſolche Nachrichten ebenſo einleuchtend als glaubhaft ſein.

Um Euch aber, Ihr Männer Athens, nicht durch eine lange 41
Rede beſchwerlich zu fallen, will ich die Hauptpunkte meines Vorſchlags angeben und dann abtreten. Mein Antrag geht alſo dahin, man ſolle ſich gegen die bereits vorhandenen Feinde rüſten, mit eben dieſer Streitmacht aber den Großkönig und Jeden, der uns zu nahe zu treten verſucht, abwehren, dabei jedoch mit keinem unrechten Worte oder Werke den Anfang machen und mehr auf die Handlungen ſehen, daß ſie der Ahnen würdig ſeien, als auf die Reden der Tribüne. Thut Ihr dies, ſo werdet Ihr nicht nur Euch, ſondern auch denen die das Gegentheil anrathen, einen guten Dienſt damit erweiſen. Denn Ihr braucht ihnen ſpäter nicht zu zürnen, wenn Ihr jetzt keinen Fehltritt thut.

Anmerkungen.

1. οἱ μὲν ἐπαινοῦντες] Auch Lukian macht ſich über dieſe Gewohnheit der attiſchen Redner, immer Marathon und Salamis u. ſ. w. im Munde zu führen, luſtig, indem er rhetor. praec. 18 ſagt: „Wenn du zu Athen von einem Frevler oder Ehebrecher ſprichſt, ſo erzähle ihnen Geſchichten, die in Indien und zu Ekbatana paſſirt ſind, obenan aber ſtehe Marathon und der Kynägeiros, ohne dieſe kann es gar nicht abgehen. Und laß friſch den Athos zu Schiffe befahren und den Helleſpontos von den Truppen zu Fuße überſchreiten und die Sonne von den mediſchen Pfeilen verdunkeln und Xerxes entfliehen und Leonidas bewundern und die Inſchrift des Othryades vorleſen und nur recht oft Salamis und Artemiſion und Platää erſchallen.“ Da freilich, wo es galt, den Muth der Athener durch das Andenken an ihre heldenmüthigen Vorfahren anzufeuern, hat auch Demoſthenes das Mittel nicht verſchmäht. So in der herrlichen Stelle der Kranzrede §. 208, und er tadelt es ſogar an Aeſchines, daß dieſer gegen dieſe Erwähnung ſich ähnlich, wie hier Demoſthenes, ausgeſprochen hat. Trugg. 16.

4. πρὸ αὐτῶν] Pabſt hat dies fälſchlich von der Zeit verſtanden und überſetzt: „eher als ſie“; aber das iſt ja eben das, was Demoſthenes den Athenern zu thun abrieth. Das Wahre ſah ſchon Wolf.

5. τοὺς ἰδίους πολέμους] Eben damals hatte in Hellas der phokiſche Krieg ein Zerwürfniß unter die Hellenen gebracht, wo ſich Thebaner, Lokrer und Theſſaler den Phokiern, Athenern, Spartanern und deren Bundesgenoſſen im Peloponnes feindlich gegenüberſtanden. Daher die Klagen unſers Redners über den Mangel an Zuſammenhalt in Hellas und daher die begründete Beſorgniß, Perſien könne es wieder machen, wie zur Zeit des peloponneſiſchen

Krieges, wo namentlich Lakedämon von Perſien aus kräftig unterſtützt wurde, und ſo auch jetzt wieder Hellenen in ihrem Kampfe gegen Hellenen unterſtützen.

11. *τοὺς ὁμολογουμένους ἐχθρούς*] Jacobs und Pabſt verſtehen blos die Thebaner und ihre Bundesgenoſſen, die übrigen Böotier, Theſſalier und Lokrer, darunter, Dionyſios von Halikarnaß dagegen beſonders Philipp; eine Erklärung, die auch Schäfer, Demoſthenes und ſeine Zeit, Th. 1, S. 424, billigt. S. die Einleitung. Es ſpricht hiefür beſonders auch die Lesart *ὁμολογουμένους*, die Bömel zuerſt aufgenommen und die nach Dindorf praef. p. 24 auch Σ. hat.

12. *ἃ κελεύουσιν οὗτοι*] Wahrſcheinlich mit Bezug auf den phokiſchen Krieg. Sie werden (in Theben und anderwärts) verlangen, daß Ihr die Phokier nicht unterſtützt, dieſe und ihre Freunde dagegen, daß Ihr ſie thätiger unterſtützt. Thut Ihr dann das nicht, wird man auch Eurer Aufforderung kein Gehör geben.

13. *ναῦς δὲ τριακοσίας*] Dies war die Zahl von Trieren, welche Athen lange Zeit hindurch beſaß. Jetzt betrug ſie aber, wie Iſokrates Areop. 1 ſagt, nur 200, ſo daß Demoſthenes hier die höchſte Zahl annimmt, die etwa aufgeſtellt werden möchte, Lykurg erhöhte ſie auf 400, und ſoviel gerade konnte die Werfte faſſen. Reiter beſaß Athen für gewöhnlich nur 1000. S. Böckh, Staatsh. 1, 285 — 291.

16. *τῶν ἐπικλήρων — ἀφαιρεθέντων*] Da die Trierarchie zugleich perſönliche Leiſtungen mit einſchloß, ſo waren 1) Jungfrauen, die ihren Vater beerbt hatten, frei; 2) Waiſen, ſo lange ſie minderjährig waren; 3) ſolche, welche als Kleruchen von Staats wegen in Kolonien geſandt waren, da ſie in öffentlichen Angelegenheiten abweſend nicht konnten Triarchie leiſten; 4) ſolche (Brüder u. ſ. w.), die ein gemeinſames, nicht getheiltes Eigenthum beſaßen, von welchem zwar ein einziger Beſitzer (der Vater) Trierarchie hätte leiſten können, die gemeinſamen Inhaber aber einzeln dies nicht vermochten; 5) *ἀδύνατοι*, d. h. Unfähige, ſei es, daß ſie durch Unglücksfälle in ihren Vermögensverhältniſſen ſo heruntergekommen waren, daß ſie die Trierarchie nicht mehr leiſten konnten, ſei es daß ſie körperlich zu perſönlichem Dienſte unfähig waren. Das Letztere leugnet Böckh (Staatsh. 1, 283), indem er meint, dies hätte doch nur vom perſönlichen Dienſte, nicht vom Beitragen in den Symmorien befreien können. Allein warum wären dann Erbtöchter und Mündel auch frei geweſen? Ueberhaupt irrt Böckh, wenn er bei *κληρουχικῶν* und *κοινωνικῶν* „*χρημάτων*“ ſupplirt, es ſind die zu einer Kleruchie oder Genoſſenſchaft gehörigen einzelnen Leute.

18. *τῶν πρώτων ἑκατόν*] Dieſe drei Klaſſen von Schiffen waren ſchon jetzt vorhanden. Außerdem hatte man noch auserleſene

(ἐξαίρετοι), ſ. Böckh, Seew. S. 80 ff. Uebrigens bemerkt Jacobs ganz richtig, daß ohne Zweifel die Vertheilung der Schiffe nach der Beſchaffenheit derſelben geſchehen ſollte. So wurden die größeren mit den kleineren, die beſſer erhaltenen mit den ſchlechteren zuſammengenommen und die Laſt der Ausführung auf die gleichförmigſte Weiſe vertheilt. Damit aber auch dann nicht über Bevortheilung und Parteilichkeit geklagt werden könnte, ſollten die auf die beſagte Art vertheilten Schiffe noch überdies verlooſt werden. Damit hätte man den Klagen vorgebeugt, die in ältern Zeiten ſo oft vorgekommen waren, daß einem abſichtlich die ſchlechteſten Schiffe zur Ausrüſtung zugetheilt werden. S. Wolf zu Leptin. p. 102.

19. τὸ τίμημά ἐστι τὸ τῆς χώρας ἑξακισχιλίων ταλάντων] D. h. nicht, wie man früher annahm, der Werth alles Beſitzthums in Attika, welches Böckh auf 30,000—40,000 Talente anſchlägt, ſondern der des beſteuerungsfähigen und als ſolches geltenden Vermögens.

ἤ συντεταγμένα] Dies hat Schäfer (appar.) blos von der billigen und gerechten Eintheilung des Geldes verſtanden, allein der Uebelſtand beſtand bisher in Weiterungen, die es machte, daß der Staat erſt die nöthigen Geldmittel von den Steuerpflichtigen einzutreiben und dann wieder an die einzelnen Trierarchen abzuliefern hatte. Demoſthenes will daher, damit die nöthigen Gelder bereiter und ſchneller vorhanden ſeien (συντεταγμένα), daß die Ausgabe für die Ausrüſtung einer Flotte, ſo oft ſie ſich nöthig macht, durch eine Vermögensſteuer gedeckt werde, die nach vorausbeſtimmter Norm nicht erſt in den Staatsſchatz, ſondern gleich an die einzelnen großen trierarchiſchen Symmorien gezahlt werden ſoll, damit dieſe es dann nach ihren Abtheilungen für die Rüſtung der Schiffe, Sold und Verpflegung der Mannſchaft, kurz für alles das verwenden, was der Staat und nicht die Trierarchen, d. h. die zur Ausrüſtung eines Schiffes verpflichteten Bürger, zu leiſten hatten. — Demoſthenes wünſcht alſo die Sache nach folgendem Schema geordnet zu ſehen:

1200 Trierarchen = 20 großen Symmorien à 60 Mann = 100 kleinen Symmorien à 12 Mann;
300 Kriegsſchiffe = 20 Abtheilungen à 15 Stück = 100 Abtheilungen à 3 Stück;
6000 Talente Steuerkapital der Landesſchatzung = 100 Theilen à 60 Talenten.

(S. Schäfer, Demoſth. u. ſeine Zeit, Th. 1, S. 419 u. 423.)

21. τὰ νῦν ὀφειλόμενα τῶν σκευῶν] Jacobs und Pabſt haben falſch das erforderliche Schiffsgeräth darunter verſtanden, es iſt vielmehr das von frühern Trierarchen nicht abgelieferte, rückſtändige, wie aus νῦν und dem folgenden εἰσπράξαντες erhellt. S. die Einleitung.

22. *τοὺς στρατηγούς*] Deren gab es 10 und ſie bildeten die oberſte Militärbehörde, welche Alles zu beſorgen hatte, was mit dem Militärweſen irgend in Beziehung ſtand.

τῶν νεωρίων] *νεώρια* hießen nach Harpokration alle diejenigen Plätze des Ufers, wo Schiffe an's Land gezogen und herabgelaſſen werden konnten.

τὸν δὲ ταξίαρχον] Dieſer Taxiarchen gab es zehn, und zwar gewählt nach den Phylen. Sie waren die Anführer der Hopliten im atheniſchen Heere und hatten außerdem die Strategen zu unterſtützen. S. Demoſth. geg. Böot. 1, 17.

29. *διακοσίαις*] Da die ganze griechiſche Flotte bei Artemiſion 271 Schiffe hatte, wozu die Athener anfänglich 127 Schiffe ſandten (53 wurden nachgeſchickt), ſo kann Demoſthenes hier, wo es ihm darauf ankommt, die Zahl der helleniſchen und atheniſchen Schiffe ſo klein als möglich erſcheinen zu laſſen, recht wohl von 200 und 100 ſprechen, wo er anderwärts (v. Kranze 238) 300 und 200 angiebt. S. meine Anm. zu Iſokr. Paneg. S. 190 u. 195.

χιλίας ναῦς] Nämlich 400 durch einen Sturm bei Magneſia, 15 wurden bei dem pagaſäiſchen Buſen, 30 bei Artemiſion von den Griechen genommen, 200 gingen, als ſie Euböa umſegelten, unter, zwei überhaupt über zu den Griechen, ſo betrug alſo der Verluſt 647 Schiffe. Herod. VII, 190. 194. VIII, 7. 11. 82. Hierzu kamen noch einige Schiffe Ciliciens, die von den Griechen genommen wurden (Herod. VIII, 14) und andere Verluſte (ebend. 16.).

31. *ἐπὶ μὲν Αἴγυπτον καὶ Ὀρόνταν καὶ τινας τῶν ἄλλων*] Daß Perſien bei ſeinem ſpäter erfolgten Zuge gegen Aegypten 3000 griechiſche Miethſoldaten hatte, ſagt Corn. Nep. Datam. 8. Ebenſo berichtet uns Polyän 7, 14, 1. 2. 7, 25, daß Orontas und Autophradates bei ihren Kämpfen gegen einander ſich beide griechiſcher Söldner bedienten, und derſelbe Polyän erzählt 5, 21, daß Athenodor im Dienſte des Großkönigs gegen Phokion gekämpft habe. Es war alſo mehr als Vermuthung von Seiten des Demoſthenes, wenn er ſagt, zu ſolchen Kämpfen werde Perſien allerdings griechiſche Söldner ſich erwerben können. Ueber Orontas ſ. die Einleitung u. vgl. Diod. S. 15, 90, ſowie über andere dergleichen Kämpfe, wo griechiſche Söldner ſich gegenüber ſtanden, Arist. oec. 29. Aen. tact. 24.

δουλεύσει] Die Phrygier erſcheinen durchaus als ein Volk von friedlicher Art und ohne Kraft zu irgend einem Widerſtande (Strab. 14, 570 vgl. mit Eur. Alc. 678. Stob. flor. 122. Luc. d. mort. 15, 1). Es galt von ihnen das Sprichwort, daß ſie durch Schläge beſſer würden. Cic. pro Flacc. c. 65 und Luc. d. mort. 15, 1 ſagt Antilochos den Achilleus über ſeine Rede zum

Odyſſeus tadelnd: Dies zu ſagen, hätte einem unwürdigen und feigen Phryger geziemt, welcher das Leben mehr als die Ehre liebt. Jacobs.

32. τάφους] Die Gräber der Vorfahren waren ein Gegenſtand fortwährender Pflege, ſie wurden an gewiſſen Tagen mit Kränzen und Blumen geſchmückt, und wer ſie vernachläſſigte, unterlag der öffentlichen Misachtung. Sie vererbten ſich ſo vom Vater auf Kind und Kindeskinder und es wurde ſehr darauf gehalten, daß keine fremde Aſche eingebracht wurde. Aeſch. Perſ. 615. Choeph. 86. Demoſth. geg. Mak. 79. Eubul. 28. Xen. Denkw. 2, 2, 13. Luc. Char. 22.

οἱ γὰρ ἡμῶν κρατήσαντες ἐκείνου γε πάλαι κρείττους ὑπάρχουσιν] Demoſthenes ſchließt ſo: Wer den Andern bezwingt, iſt ſtärker als der Bezwungene. Nun haben wir Athener den König der Perſer bezwungen, alſo ſind wir ſtärker als er. Wer alſo uns bezwingen ſollte, müßte weit ſtärker ſein als der König von Perſien.

33. διὰ γὰρ τὸ μισεῖν αὐτούς] S. die Einleitung u. vgl. Demoſth. v. Kranze 18. 36.

τοσοῦτον ἀπέχειν Θηβαίους] Den Beweis hierfür lieferte Theben bereits im nächſten Jahre, wo Pammenes von ihnen dem abtrünnigen Artabazos gegen den König von Perſien zu Hülfe geſchickt wurde. Diod. S. 16. 34. Polyän. 7, 33, 2.

τοὺς τούτων ἐχθρούς] S. die Anm. zu §. 5.

τὰς προτέρας — ἁμαρτίας] Dies bezieht ſich offenbar darauf, daß Theben in den berühmten Perſerkriegen auf die perſiſche Seite getreten war, wie Herodot im 7. und 8. Buche des Weiteren erzählt. Es wurde ihnen dieſes immer und immer wieder von den Rednern in Athen vorgeworfen. Iſokr. Plat. 30. 59. 62. Demoſth. Phil. 2. 11.

36. τέως μὲν κοινὸν ἐχθρὸν ἐκεῖνον] Aehnlich Iſokr. Paneg. §. 154.

ὅσ' ἂν — κακά] Mit Bezug auf den peloponneſiſchen Krieg. vgl. Herod. VI, 98.

ΥΠΕΡ ΤΗΣ ΡΟΔΙΩΝ ΕΛΕΥΘΕΡΙΑΣ.

Für die Befreiung der Rhodier.

Einleitung.

Jedes System, sei es ein wissenschaftliches, ein religiöses oder ein politisches, bedarf um seiner eigenen Selbsterhaltung willen des Strebens, die ihm entgegenstehenden zu bekämpfen und zu unterdrücken. Doch wird dieses Streben allemal bei denen, die von Haus aus mehr auf äußere Gewalt, als auf die Ueberzeugung der Mehrheit von ihrer Trefflichkeit begründet sind, stärker hervortreten und sich thätiger äußern müssen, als im entgegengesetzten Falle. Wir finden daher auch in der Geschichte, daß Oligarchien und unumschränkte Gewaltherrschaften viel mehr Eifer in der Unterdrückung demokratischer Verfassungen und republikanischer Staatsformen an den Tag legen, als die Demokratien und Republiken in der Regel gegen die Oligarchien und Monarchien zu entwickeln pflegen. Die neuere Zeit liefert in dem herrschenden Absolutismus hiezu die sprechendsten, deutlichsten Beweise. Doch fehlt es auch in der ältern Zeit nicht an Belegen dazu, daß demokratische Staaten, zufrieden, bei sich daheim im ungestörten Genusse der Volksfreiheit zu sein, zu sorglos die Freiheit anderer Staaten unterdrücken sahen. Die gewöhnliche Folge dieser Sorglosigkeit, der Verlust der eigenen Freiheit, ließ dann meist nicht lange auf sich warten. Darum wird der einsichtsvolle Staatsmann ein wachsames Auge auf die Erhaltung gleichartiger Verfassungen haben und in Demokratien da, wo sich eine günstige Gelegenheit dazu zeigt, auf die Befreiung unterdrückter Völker hinarbeiten. Und Demosthenes, der sich schon in der vorhergehenden Rede in seinem Streben nach einer gleichmäßigern Vertheilung der Staatslasten als warmen Volksfreund be-

währte, trat jetzt, wo es die Wiederherstellung einer unterdrückten Demokratie galt, mit gleicher Wärme als Fürsprecher für die Rhodier auf. Denn zwischen Oligarchien und Demokratien kann es nach seiner Ueberzeugung keinen ehrlichen Frieden geben. Zerstört also, so ruft er dem Volke zu, das Netz der Sklaverei, welches jetzt über eine Stadt nach der andern geworfen wird. Freilich hat es gerade Rhodos nicht um Euch verdient, daß Ihr Euch seiner annehmt, aber mein Vorschlag gilt auch nicht der Person, sondern der Sache. Die Verhältnisse, unter welchen er unsre Rede hielt, waren aber folgende:

Die Insel Rhodos mit ihrem großentheils reichgesegneten Boden (Hom. Il. 2, 670. Pind. Ol. 7, 49), ihrer blühenden Industrie (Strab. 7, p. 316. Diod. 20, 84) und ihrem weit verbreiteten Handel (Hüllmann, Handelsgesch. der Griech. S. 255), berühmt besonders durch ihr Seewesen, das noch zur Römerzeit für musterhaft galt, wie auch ihre Segler als die vorzüglichsten bekannt waren, hatte sich im Verein mit Chios zu Byzanz vom Bunde mit Athen losgerissen und in Folge dessen einen für Athen höchst verderblichen Krieg, den sogenannten Bundesgenossenkrieg 357—355 v. Chr. (Ol. 105, 4—106, 2) mit Athen geführt, der ihm wie ihren Verbündeten in dem 355 abgeschlossenen Frieden die völlige Selbständigkeit und Unabhängigkeit von Athen brachte (Diod. S. 16, 22). Aber Mausolos, der karische Dynast, der sie besonders hierzu aufgereizt, hatte nicht umsonst seine Söldner zur Schutzwehr und Besatzung in ihre Städte gelegt, sie bildeten ihm jetzt, wo der Krieg beendet war, ein treffliches Mittel, die oligarchische Partei ans Ruder zu bringen und in ihren Maßregeln gegen das Volk zu stützen (Diod. 16, 7). Die nächste Veranlassung hatten freilich die Führer der Volkspartei selbst gegeben, als sie während des Krieges mit Athen der Menge aus dem Seckel der Begüterten Sold zahlten und die Erstattung der von den Trierarchen geleisteten Vorschüsse verhinderten. Denn dadurch hatten sie den begüterten Theil der Bürgerschaft wider sich und ihr Treiben aufgebracht und Veranlassung gegeben, daß Demokraten und Oligarchen sich zum Sturz des verhaßten Regiments verbanden. Allein kaum war dies ihren vereinten Anstrengungen gelungen, da dachten die Oligarchen auch darauf, sich ihrer demokratischen Gehülfen beim Staatsstreiche zu entledigen. Unterstützt von Mausolos und seinen Söldnern

konnte ihnen dies nicht schwer fallen, und so wurden dieselben Bürger, welche ihnen nur eben erst die ausgeartete Demokratie hatten stürzen helfen, jetzt von ihnen vertrieben (vgl. außer unserer Rede Arist. Polit. 5, 12, 5).

Inzwischen war zwar Mausolos gestorben und Artemisia, seine Schwester und Witwe, an seine Stelle als Regentin von Karien getreten; allein auf die Verhältnisse in Rhodos hatte dieser Regierungswechsel keinen Einfluß geäußert. Die Demokraten blieben nach wie vor die aus ihrer Heimath vertriebenen unglücklichen Patrioten. Da wandten sie sich in ihrer Bedrängniß an Athen, als dem einzigen Staate, der ihnen Hülfe bringen konnte, stießen hier aber auf heftigen Widerstand. Es wurde geltend gemacht, wie gerade sie ihr Schicksal durch ihr Benehmen gegen Athen vollkommen verdient hätten, wie der Friedensvertrag jede Einmischung in die innern Angelegenheiten der Seestaaten untersage, und endlich die Befürchtung ausgesprochen, daß Artemisia und der Großkönig, als ihr jetziger Schirmherr, sich einem solchen Uebergriffe Athens mit gewaffneter Hand widersetzen und Athen den Krieg erklären würde.

Man sieht, ein Wortführer der rhodischen Sache hatte keinen leichten Stand, wenn er allen diesen Einwendungen der Gegner siegreich begegnen wollte. Demosthenes unternahm es gleichwohl, denn es galt die Sache der Freiheit, es galt die Unterstützung für eine treulos unterdrückte Demokratie. Und er hat seine schwere Aufgabe mit großer Kunst gelöst, indem er die Gemüther seiner Zuhörer auf das Mannigfachste zu bewegen suchte. Sehr richtig hat schon Jacobs zu unsrer Rede darauf aufmerksam gemacht, es müsse bemerkt werden, wie er vom Anfang an die edlen Gefühle der Großmuth und Gerechtigkeitsliebe in ihrem Herzen anregt und immer von Neuem auf das zurückkommt, was den Unwillen aufwiegen und ersticken konnte. Denn da, wo sich ein starkes Gefühl eigner Würde regt, sinkt das Andenken an erlittenes Unrecht leicht zu Boden, und nichts ist zum Vergeben geneigter, als der edle Stolz, der den gedemüthigten Beleidiger tief unter sich sieht. Daher muß auch die Geringschätzung nicht übersehen werden, mit welcher Demosthenes an mehrern Stellen von den Rhodiern spricht. Es war dabei gewiß nicht blos seine Absicht, seine eigene Unparteilichkeit zu bewähren, sondern er wollte noch mehr den großen

Abstand fühlbar machen, welcher zwischen Athenern und Rhodiern stattfände, er wollte ihren Edelmuth reizen, um sie das Unwürdige einer lang gehegten Rachsucht fühlen zu lassen. Man mag dies, wenn man will, fährt Jacobs fort, einen rhetorischen Kunstgriff nennen; aber mir scheint es, daß diese edeln Gesinnungen aus dem innersten Herzen unsers Redners hervorgingen, und daß es sein inniger Wunsch war, diese edle, eines freien Volkes würdige Denkungsart in den Gemüthern seiner Mitbürger herrschen zu sehen.

Der Gang nun, den der Redner in seiner Rede nimmt, ist folgender:

Einleitung.

Ich bitte mir zu gestatten, frei meine Meinung in einem so wichtigen Falle äußern zu dürfen. Dann wird es mir nicht schwer fallen, Euch Euer wahres Interesse klar vor Augen zu legen. Möchte es nur ebenso leicht sein, Euch zur Ausführung dessen, was Ihr für Recht erkannt, zu vermögen. Es würde in diesem vorliegenden Falle Euch dann Gelegenheit werden, Euch von manchem schlimmen Verdachte zu reinigen und Euch die Gunst aller Demokratien zuzuwenden (1—4).

Thema.

Widerlegung der gegen die begehrte Hülfsleistung vorgebrachten Gründe.

1) Persiens König und Artemisia werden sich dadurch verletzt fühlen. Dieser Grund erscheint als unhaltbar. Denn

a) hat man ja damals, als es sich um Unterstützung der Aegypter, eines nicht griechischen Volkes, handelte, keine solche Besorgniß vor Persien geäußert (5);

b) ich habe selbst in einer frühern Rede mich dagegen ausgesprochen, gegen den Perserkönig feindselig aufzutreten, meine aber nicht, daß man ihm deshalb alle seine Maßnahmen gegen einzelne hellenische Staaten dürfe ruhig hingehen lassen (6—8);

c) er wird sich überhaupt dadurch nicht sonderlich verletzt fühlen, weil er damit nicht in seinem Rechte gekränkt, sondern nur in seinen Vergrößerungsplänen gehemmt wird, gerade wie er sich auch in einem früheren ähnlichen Falle nicht verletzt fühlte (9—10);

d) auch Artemisia wird unter den jetzigen Verhältnissen nichts dagegen thun, da es ihr sogar lieb sein kann, wenn Rhodos ein Bollwerk gegen etwaige persische Uebergriffe für sie wird (11—12);

e) zeigt aber der Perser ein Verlangen nach dem Besitz von Rhodos, nun dann liegt ja ein offener Friedensbruch vor und die Sache geht dann ganz Hellas an (12).

2) Die Rhodier verdienen es nicht, daß wir sie unterstützen.

a) Das ist zwar wahr, zumal wenn man die jetzt in Rhodos herrschende Partei in Augen hat (14—15);

b) aber es steht zu hoffen, daß die jetzige schlimme Erfahrung, die sie gemacht haben, sie gebessert (16);

c) es liegt in Eurem eignen Interesse, zur Wiederherstellung der dortigen Demokratie behülflich zu sein (17—20);

d) der Gedanke, daß sie jetzt unglücklich sind, muß Euern Unwillen über ihr früheres Benehmen zum Schweigen bringen und Euch daran erinnern, wie wohl Euch in ähnlichem Falle die Bereitwilligkeit zur Hülfe von Seiten der Argeier that (21—24).

3) Ihr würdet damit gegen bestehende Verträge verstoßen (25).

a) Die Byzantier sowohl als Mausolos haben sie gleichfalls nicht geachtet (26—27);

b) wollt Ihr sie also allein achten, so wird das nicht sowohl als Gerechtigkeitsliebe, sondern vielmehr als Schwäche erscheinen, und der Schwache zieht in der Politik überall den Kürzern (28—29).

Schluß.

Duldet es also nicht länger, daß es Leute bei Euch giebt, die statt für Euer gutes Recht nur immer für die Rechte Eurer Gegner das Wort führen, und laßt Euch den wackern muthigen Sinn Eurer Vorfahren zum Vorbilde dienen (30—35).

Gehalten ist die Rede nach Dionysios' richtiger Angabe 351 v. Chr. (Ol. 107, 2), als Ochos in Aegypten eine Niederlage erlitten hatte und Artemisia nach Mausolos' Tode in Karien die Regierung führte (ohne jedoch noch von Persien bestätigt zu sein

(11. 12. 27). Nun iſt aber nach Plinius' Angabe (h. nat. 36, 30, 47) Mauſolos Ol. 107, 2 geſtorben, und nicht, wie Diodor (16, 36) fälſchlich angiebt, Ol. 106, 4, und Ochos hat ebenſo den zweiten Krieg gegen Perſien, in welchem er ſelbſt an der Spitze des Heeres ſtand, Ol. 107, 2 mit der Einnahme und Zerſtörung von Sidon eröffnet, wie Diod. 16, 42—45 ſelbſt richtig angiebt, während derſelbe Schriftſteller in den andern Angaben über den ägyptiſchen Krieg mannigfache Verwirrung zeigt. S. Böhnecke, Forſch. p. 734. Alſo muß auch unſere Rede Ol. 107, 2 und zwar ſpäteſtens in den Januar 350 v. Chr. fallen, denn im Februar zogen die Athener dem Plutarchos von Eretria zu Hülfe (ſ. Schäfer, Demoſth. u. ſeine Zeit, S. 436—441).

Einen Erfolg aber hatte die Rede nicht. Denn Rhodos blieb nach wie vor von kariſchen Fürſten beſetzt (Demoſth. v. Fried. 25) und dem atheniſchen Bündniß fern (Demoſth. v. Kranze 234). Die Oligarchie herrſchte hier nach wie vor (Ariſt. Polit. 5, 2. Rede π. συντάξ. 8). Zwar lag wenigſtens in der makedoniſch-römiſchen Periode die höchſte Gewalt in den Händen der Volksgemeinde, der verſammelte Demos hatte in allen öffentlichen Angelegenheiten die letzte Entſcheidung, nachdem dieſelben vom Rathe (der βουλή) vorbereitet waren. An der Spitze der Verwaltung ſtanden zwei Prytanen, von denen jeder ſechs Monate als Eponymus regierte. Aber es beſaßen doch auf der andern Seite auch die Nauarchen eine ſo bedeutende Gewalt, daß ſie z. B. auch ohne vorgängigen Volksbeſchluß Verträge mit andern Staaten abſchließen konnten (Polyb. 16, 35. 17, 1. 4. 23, 3. 27, 4. 6. 28, 15. 29, 5. Cic. de rep. 3, 35. Liv. 45, 25).

Einzelne Bearbeitungen hat die Rede außer der älteren von Chr. Hagendorphinus, Leipz. 1523, Simon Maricius Pilnenſis, Krakau 1547, in neuerer Zeit von J. B. Gail, Paris 1818 und Genouille, Par. 1832, erfahren; Ueberſetzungen in's Lateiniſche von Hagendorphinus, Haag 1526, und in's Deutſche von Kortüm, Düſſeld. 1816.

ΥΠΕΡ[1]) ΤΗΣ ΡΟΔΙΩΝ ΕΛΕΥΘΕΡΙΑΣ.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.[2])

Τὸν συμμαχικὸν κληθέντα πόλεμον ἤραντο πρὸς Ἀθηναίους Χῖοι καὶ Ῥόδιοι καὶ Βυζάντιοι, πρότερον μὲν αὐτῶν ὑπήκοοι γεγονότες, τότε δὲ ἀλλήλοις συμμαχίαν πεποιημένοι κατὰ τῶν Ἀθηναίων. γείτονες δὲ ὄντες οἱ Ῥόδιοι τῇ Καρίᾳ πρὸς τὸν ταύτης ὕπαρχον Μαύσωλον οἰκείως ἔχειν ἐδόκουν. ὁ δὲ κατ' ὀλίγον πιστευόμενος ὑπ' αὐτῶν ἐπιβουλὴν κατὰ τοῦ δήμου συνεστήσατο, καὶ τὴν δημοκρατίαν τῶν Ῥοδίων ἀφελόμενος ὀλίγοις τοῖς δυνατωτέροις τὴν πόλιν κατεδούλωσε. συμβουλεύει τοίνυν ὁ Δημοσθένης μὴ περιορᾶν ταῦτα, ἀλλὰ βοηθεῖν τῷ δήμῳ τῶν Ῥοδίων, συμφέρειν λέγων τοῖς Ἀθηναίοις τὸ δημοκρατεῖσθαι τὰς πόλεις. εἰ δὲ ἠδικήκασιν ἡμᾶς, φησίν, Ῥόδιοι, ἀλλὰ πρέπον ἐστὶν ἡμῖν καὶ σύνηθες τὸ καὶ τοὺς λυπήσαντάς τι τῶν Ἑλλήνων ἐλευθεροῦν καὶ μὴ μνησικακεῖν ἁμαρτάνουσιν εἰς τὴν πόλιν.

[1]) statt Ὑπὲρ: *Περὶ* B.
[2]) Ὑπόθεσις. *Λιβανίου ὑπόθεσις* V.

1 Οἶμαι δεῖν ὑμᾶς[1]), ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, περὶ τηλικούτων βουλευομένους διδόναι παρρησίαν ἑκάστῳ τῶν συμβουλευόντων. ἐγὼ δ' οὐδεπώποτε ἡγησάμην χαλεπὸν τὸ διδάξαι τὰ βέλτιστα ὑμᾶς (ὡς γὰρ εἰπεῖν ἁπλῶς, ἅπαντες
191 ὑπάρχειν ἐγνωκότες μοι δοκεῖτε) ἀλλὰ τὸ πεῖσαι πράττειν ταῦτα· ἐπειδὰν γάρ τι δόξῃ καὶ ψηφισθῇ, τότε ἴσον[2])
2 τοῦ πραχθῆναι ἀπέχει ὅσονπερ πρὶν δόξαι. ἔστι μὲν οὖν ἓν, ὧν ἐγὼ νομίζω χάριν ὑμᾶς τοῖς θεοῖς ὀφείλειν, τὸ[3]) τοὺς διὰ τὴν αὐτῶν ὕβριν ὑμῖν πολεμήσαντας οὐ πάλαι νῦν ἐν ὑμῖν μόνοις τῆς αὐτῶν σωτηρίας ἔχειν τὰς ἐλπίδας. ἄξιον δ' ἡσθῆναι τῷ παρόντι καιρῷ· συμβήσεται γὰρ ὑμῖν[4]), ἐὰν ἃ χρὴ βουλεύσησθε περὶ αὐτοῦ, τὰς παρὰ τῶν διαβαλλόντων τὴν πόλιν ἡμῶν βλασφημίας ἔργῳ μετὰ δόξης
3 καλῆς ἀπολύσασθαι. ἠτιάσαντο μὲν γὰρ ἡμᾶς ἐπιβουλεύειν αὐτοῖς Χῖοι καὶ Βυζάντιοι καὶ Ῥόδιοι, καὶ διὰ ταῦτα συνέστησαν ἐφ' ἡμᾶς τὸν τελευταῖον τουτονὶ πόλεμον· φανήσεται δ' ὁ μὲν πρυτανεύσας ταῦτα καὶ πείσας Μαύσωλος, φίλος εἶναι φάσκων Ῥοδίων, τὴν ἐλευθερίαν αὐτῶν ἀφῃρημένος, οἱ δ' ἀποδείξαντες αὐτοὺς[5]) συμμάχους Χῖοι καὶ
4 Βυζάντιοι τοῖς ἀτυχήμασιν αὐτῶν οὐ βεβοηθηκότες, ὑμεῖς

[1]) δεῖν, ὦ Z.
[2]) τοσοῦτον B.
[3]) ὀφείλειν, τοὺς Z. b.

Für die Befreiung der Rhodier.

Mitbürger. Ich glaube bei Berathungen von so hoher Wich- 1
tigkeit müßt Ihr Jedem für seine Ansicht ein freies Wort gestatten.
Nun habe ich es nie für schwierig gehalten, Euch über Euer Bestes
zu belehren (denn, um es kurz zu sagen, ich glaube, an der nö-
thigen Einsicht dazu fehlt es Euch Allen nicht), wohl aber Euch
zur Ausführung zu vermögen. Denn wenn Etwas beliebt und
beschlossen ist, steht es mit der Ausführung davon gerade noch in
so weiter Ferne, als vor dem Beschlusse. Nun ist es eins von 2
den Dingen, wegen deren Ihr nach meinem Dafürhalten den Göt- 191
tern Dank schuldig seid, daß Leute, die noch jüngst in ihrem Ueber-
muthe Euch bekriegten, jetzt auf Euch allein die Hoffnung ihrer
Rettung setzen. Ihr könnt Euch über diesen Umstand nur freuen.
Denn es wird Euch damit eine Gelegenheit geboten, falls Ihr
einen richtigen Beschluß in der Sache faßt, die von den böswilli-
gen Gegnern der Stadt ausgesprengten Verleumdungen durch die
That auf das glänzendste zu widerlegen. Ja, es haben Chier, 3
Byzantier und Rhodier uns böser Anschläge gegen sie beschuldigt
und deshalb den neulichen Krieg gegen uns zusammenangestiftet.
Nun wird sich's aber zeigen, daß Mausolos, der unter dem Deck-
mantel der Freundschaft für sie die Triebfeder des Ganzen war,
ihnen ihre Freiheit genommen, daß Chier und Byzantier, die sich
als ihre Bundesgenossen gerirten, ihnen in ihrem Unglück keinen

[4]) γὰρ, ἐὰν Z.
[5]) αὐτούς B. b. Z., ἑαυτούς D.

δ', οὓς ἐφοβοῦντο, μόνοι τῶν πάντων τῆς σωτηρίας αὐτοῖς αἴτιοι. ἐκ δὲ τοῦ ταῦθ' ὑφ' ἁπάντων[1]) ὀφθῆναι ποιήσετε τοὺς πολλοὺς ἐν ἁπάσαις ταῖς πόλεσι τοῦτο ποιεῖσθαι σύμβολον τῆς αὑτῶν σωτηρίας, ἐὰν ὑμῖν ὦσι φίλοι· οὗ μεῖζον οὐδὲν ἂν ὑμῖν γένοιτο ἀγαθὸν ἢ παρὰ πάντων ἑκόντων ἀνυπόπτου τυχεῖν εὐνοίας.

5 Θαυμάζω δ' ὅτι τοὺς αὐτοὺς ὁρῶ ὑπὲρ μὲν Αἰγυπτίων τἀναντία πράττειν βασιλεῖ τὴν πόλιν πείθοντας, ὑπὲρ δὲ τοῦ Ῥοδίων δήμου φοβουμένους τὸν ἄνδρα τοῦτον. καίτοι τοὺς μὲν Ἕλληνας ὄντας ἅπαντες ἴσασι, τοὺς δ' ἐν τῇ ἀρχῇ
192 τῇ Ξέρξου μεμερισμένους. οἶμαι δ' ὑμῶν μνημονεύειν ἐνίους ὅτι, ἡνίκ' ἐβουλεύεσθε περὶ[2]) τῶν βασιλικῶν, παρελθὼν
6 πρῶτος ἐγὼ παρῆνεσα, οἶμαι δὲ[3]) μόνος ἢ δεύτερος εἰπεῖν, ὅτι μοι σωφρονεῖν ἂν δοκοῖτε[4]), εἰ τὴν πρόφασιν τῆς παρασκευῆς μὴ τὴν πρὸς ἐκεῖνον ἔχθραν ποιοῖσθε[5]), ἀλλὰ παρασκευάζοισθε μὲν πρὸς τοὺς ὑπάρχοντας ἐχθρούς, ἀμύνοισθε[6]) δὲ κἀκεῖνον, ἐὰν ὑμᾶς ἀδικεῖν ἐπιχειρῇ. καὶ οὐκ ἐγὼ μὲν εἶπον ταῦτα, ὑμῖν δ' οὐκ ἐδόκουν ὀρθῶς λέγειν,
7 ἀλλὰ καὶ ὑμῖν ἤρεσκε ταῦτα. ἀκόλουθος τοίνυν ὁ νῦν λόγος ἐστί μοι τῷ τότε ῥηθέντι. ἐγὼ γάρ, εἰ βασιλεὺς παρ' αὐτὸν ὄντα με σύμβουλον ποιοῖτο, ταῦτ' ἂν αὐτῷ παραινέσαιμι ἅπερ ὑμῖν, ὑπὲρ μὲν τῶν αὐτοῦ πολεμεῖν ἐάν τις ἐναντιῶται τῶν Ἑλλήνων, ὧν δὲ μηδὲν αὐτῷ προσήκει, τούτων
8 μηδ' ἀντιποιεῖσθαι τὴν ἀρχήν. εἰ μὲν οὖν ὅλως ἐγνώκατε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅσων ἂν βασιλεὺς ἐγκρατὴς γένηται φθάσας ἢ παρακρουσάμενός τινας τῶν ἐν ταῖς πόλεσι, παραχωρεῖν, οὐ καλῶς ἐγνώκατε, ὡς ἐγὼ κρίνω· εἰ δ' ὑπὲρ[7]) τῶν δικαίων καὶ πολεμεῖν, ἂν τούτου δέῃ, καὶ πάσχειν ὁτιοῦν οἴεσθε χρῆναι, πρῶτον μὲν ὑμῖν ἧττον δεήσει τούτων, ὅσῳ ἂν μᾶλλον ἐγνωκότες ἦτε ταῦτα, ἔπειθ' ἃ προσήκει φρονεῖν δόξετε.

[1]) ὑπὸ πάντων B. b. Z., s. Dind. praef. S. 25.
[2]) ὑπέρ Z.
[3]) δὲ καὶ μόνος B. b. V. D.
[4]) δοκεῖτε V. Z.
[5]) ποιεῖσθε Z.
[6]) ἀμύνεσθε Z.

Beistand geleistet, daß dagegen wir, die sie fürchteten, ihnen allein 4
unter Allen die gewünschte Rettung gebracht haben. Wenn dies
nun so Alle sehen, muß es dahin kommen, daß überall der große
Haufen in den Städten ein freundschaftliches Verhältniß mit Euch
für das Wahrzeichen seiner Freiheit hält. Und ein schöneres Loos
kann Euch nicht werden, als wenn Ihr Euch allenthalben eines
freiwilligen, von Argwohn freien Wohlwollens erfreut.

Wundern muß es mich, dieselben Leute, die da riethen, zu 5
Gunsten der Aegypter dem Großkönig zuwider zu handeln, da,
wo es die Rhodier gilt, von Besorgniß vor dem Manne erfüllt
zu sehen. Und doch sind dies, wie männiglich bekannt, Hellenen,
jene aber bilden einen Theil seiner Unterthanen. Hoffentlich wird 192
es Einigen von Euch noch erinnerlich sein, daß ich bei der Bera-
thung über die persischen Händel der erste und, wie ich glaube, 6
der Einzige oder mit noch Einem es war, der mit der Behaup-
tung auftrat, wie Ihr nach meiner Ansicht klug daran thun wür-
det, nicht die Feindschaft mit ihm zum Vorwande Eurer Rüstungen
zu machen, sondern Euch lieber gegen die bereits vorhandenen
Feinde zu rüsten, doch aber auch Jenen abzuwehren, sobald er
Euch zu nahe treten wolle. Und ich sprach dies damals nicht,
ohne Beifall bei Euch zu finden, sondern es gefiel Euch gleichfalls.
Meine jetzige Rede schließt sich nun ganz an das, was ich damals 7
gesprochen, an. Denn wenn mich der Großkönig bei sich daheim
zu seinem Rathgeber machte, ich würde ihm denselben Rath wie
Euch geben, nämlich, um das Seine zu kämpfen, wenn ihm ein
Hellene darin entgegenträte, aber nach Herrschaft über fremdes
Besitzthum sich nicht gelüsten zu lassen. Geht nun, Ihr Männer 8
Athens, Eure Ansicht überhaupt dahin, dem Großkönig Alles das
ungestört zu überlassen, was er sich durch Ueberrumpelung oder
durch Bestechungen in den einzelnen Städten zugeeignet, so erscheint
in meinen Augen eine solche Ansicht als eine verwerfliche. Glaubt
Ihr dagegen, nöthigen Falls müsse man für sein Recht zum
Schwerte greifen und jeglicher Gefahr Trotz bieten, so werdet Ihr
erstlich, je fester Ihr dazu entschlossen seid, um so weniger in
einen solchen Fall kommen, und zweitens Gesinnungen zeigen, wie
sie Euch gebühren.

7) ὑπέρ γε τῶν B. b. V.

9 Ὅτι δ' οὐδὲν καινὸν οὔτ' ἐγὼ λέγω νῦν κελεύων Ῥοδίους ἐλευθεροῦν, οὔθ' ὑμεῖς, ἂν πεισθῆτέ μοι[1]), ποιήσετε, τῶν γεγενημένων ὑμᾶς τι καὶ συνενηνοχότων ὑπομνήσω.
193 ὑμεῖς ἐξεπέμψατε Τιμόθεόν ποτε ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι βοηθήσοντα Ἀριοβαρζάνῃ, προσγράψαντες τῷ ψηφίσματι „μὴ λύοντα τὰς σπονδὰς τὰς πρὸς τὸν βασιλέα." ἰδὼν δ' ἐκεῖνος τὸν μὲν Ἀριοβαρζάνην φανερῶς ἀφεστῶτα βασιλέως, Σάμον δὲ φρουρουμένην ὑπὸ Κυπροθέμιδος, ὃν κατέστησε Τιγράνης ὁ βασιλέως ὕπαρχος, τῷ μὲν ἀπέγνω μὴ βοηθεῖν,
10 τὴν δὲ προσκαθεζόμενος καὶ βοηθήσας ἠλευθέρωσεν· καὶ μέχρι τῆς τήμερον ἡμέρας οὐ γέγονε πόλεμος διὰ ταῦθ' ὑμῖν. οὐ γὰρ ὁμοίως οὐδεὶς ὑπέρ τε τοῦ πλεονεκτεῖν πολεμήσειεν ἂν καὶ τῶν ἑαυτοῦ, ἀλλ' ὑπὲρ μὲν ὧν ἐλαττοῦνται μέχρι τοῦ δυνατοῦ πάντες πολεμοῦσιν, ὑπὲρ δὲ τοῦ πλεονεκτεῖν οὐχ οὕτως, ἀλλ' ἐφίενται μέν, ἐάν τις ἐᾷ, ἐὰν δὲ κωλυθῶσιν, οὐδὲν ἠδικηκέναι τοὺς ἐναντιωθέντας αὑτοῖς ἡγοῦνται.

11 Ὅτι δ' οὐδ' ἂν ἐναντιωθῆναί μοι δοκεῖ τῇ πράξει ταύτῃ νῦν Ἀρτεμισία τῆς πόλεως οὔσης ἐπὶ τῶν πραγμάτων, μικρὰ ἀκούσαντες σκοπεῖτε, εἶτ' ὀρθῶς[2]) λογίζομαι ταῦτ' εἴτε[3]) μή. ἐγὼ νομίζω πράττοντος μὲν ἐν Αἰγύπτῳ πάνθ', ὡς ὥρμηκε, βασιλέως σφόδρα ἂν Ἀρτεμισίαν πειραθῆναι περιποιῆσαι Ῥόδον αὐτῷ, οὐ τῇ βασιλέως εὐνοίᾳ, ἀλλὰ τῷ βούλεσθαι πλησίον αὐτῆς διατρίβοντος ἐκείνου μεγάλην εὐεργεσίαν καταθέσθαι πρὸς αὐτόν, ἵν' ὡς οἰκειό-
12 τατ' αὐτὴν ἀποδέχηται[4])· πράττοντος δ' ὡς λέγεται, καὶ διημαρτηκότος οἷς ἐπεχείρησεν, ἡγεῖσθαι τὴν νῆσον ταύτην, ὅπερ ἔστιν, ἄλλο μὲν οὐδὲν ἂν εἶναι βασιλεῖ χρησίμην ἐν τῷ παρόντι, τῆς δ' αὐτῆς ἀρχῆς ἐπιτείχισμα πρὸς τὸ μηδ' ὁτιοῦν παρακινεῖν. ὥστε μοι δοκεῖ μᾶλλον ἂν ὑμᾶς ἔχειν
194 μὴ φανερῶς αὐτῆς ἐνδούσης ἢ ἐκεῖνον λαβεῖν βούλεσθαι. οἶμαι μὲν οὖν οὐδὲ βοηθήσειν αὐτήν, ἂν δ' ἄρα τοῦτο ποιῇ, φαύλως καὶ κακῶς.

[1]) πεισθῆτε, ποιήσετε Z.
[2]) ὀρθῶς ἐγὼ λογίζομαι B.
[3]) εἴτε καὶ μή B.
[4]) ἀποδέχοιτο B. b. Z., s. Dind. praef. p. 25.

Zum Beweis, daß weder ich mit meinem Antrage auf Be- 9
freiung der Rhodier etwas Neues ſage, noch auch Ihr, wenn Ihr
ihm Gehör gebt, etwas Neues thut, will ich Euch an ein früheres
und gut ausgefallenes Unternehmen erinnern. Männer Athens,
Ihr ſandtet einſt Timotheos aus, dem Ariobarzanes zu helfen, 193
fügtet aber dem Beſchluſſe die Klauſel bei: ohne jedoch die Ver-
träge mit dem Großkönig zu verletzen. Als Timotheos nun auf
der einen Seite des Ariobarzanes offenbaren Abfall vom Könige,
auf der andern Samos in der Gewalt des Kyprothemis ſah,
eines Beamten des königlichen Statthalters Tigranes, gab er es
auf Jenem zu helfen, ſondern legte ſich vor Samos und machte
es durch ſeine Hülfe frei. Und es iſt Euch bis auf den heutigen 10
Tag kein Krieg daraus erwachſen. Denn man kämpft anders für
Eroberungen, anders für ſein Beſitzthum. Will man letzteres Je-
mandem ſchmälern, da kämpfen Alle bis auf's Aeußerſte, nicht ſo
bei Eroberungen; da ſtrebt man danach, ſo weit ſich's Jemand
gefallen läßt, wird man aber daran gehindert, ſo fühlt man ſich
darob von Seiten der Gegner nicht verletzt.

Ob ich aber mit Recht oder nicht zu dem Schluſſe gekommen 11
bin, daß ſich auch Artemiſia, im Fall ſich der Staat der Sache
annimmt, dem Unternehmen nicht entgegenſtellen werde, das er-
wäget ſelbſt und vernehmt folgende wenige Worte. Wäre dem
Großkönig in Aegypten Alles nach Wunſche gegangen, dann würde
Artemiſia ſich höchlich bemühen, ihm Rhodos zu verſchaffen, nicht
aus Zuneigung zu dem Könige, ſondern weil er ihr ſo nahe auf
dem Halſe ſäße und ſie ihn durch einen recht großen Dienſt, den
ſie ihm geleiſtet, zu einer freundlichen Aufnahme veranlaſſen möchte.
Da es ihm aber anders und auf die Weiſe ergangen iſt, wie man 12
ſich's erzählt, und ihm ſein Unternehmen fehlgeſchlagen iſt, ſo
wird ſie denken, dieſe Inſel könne, wie es auch der Fall iſt, in
gegenwärtigem Augenblicke für den König von weiter keinem Nutzen,
wohl aber für ihre eigne Herrſchaft ein Bollwerk ſein, um nicht
daran zu rütteln. Ich glaube daher, ſie wünſcht die Inſel eher in
Euerm als in ſeinem Beſitze, nur daß ſie dieſelbe Euch nicht offen 194
in die Hände ſpielen mag. Nach meinem Dafürhalten wird ſie
daher auch keine Hülfe leiſten und wenn ſie's thut, es läſſig und
in höchſt dürftiger Weiſe thun.

13 Ἐπεὶ καὶ βασιλέα γ', ὅ τι μὲν ποιήσει, μὰ Δί' οὐκ ἂν εἴποιμι ἔγωγ' ὡς οἶδα, ὅτι μέντοι συμφέρει τῇ πόλει δῆλον ἤδη γενέσθαι, πότερα ἀντιποιήσεται τῆς πόλεως τῆς Ῥοδίων ἢ οὔ, τοῦτ' ἂν ἰσχυρισαίμην· οὐ γὰρ ὑπὲρ Ῥοδίων βουλευτέον, ὅταν ἀντιποιῆται, μόνον, ἀλλ' ὑπὲρ ἡμῶν[1]) αὐτῶν καὶ τῶν πάντων Ἑλλήνων.

14 Οὐ μὴν οὐδ' ἂν εἰ δι' αὐτῶν εἶχον τὴν πόλιν οἱ νῦν ὄντες ἐν αὐτῇ Ῥόδιοι, παρῆνεσα ἂν ὑμῖν τούτους ἑλέσθαι, οὐδ' εἰ πάνθ' ὑπισχνοῦντο ὑμῖν ποιήσειν. ὁρῶ γὰρ αὐτοὺς τὸ μὲν πρῶτον, ὅπως καταλύσωσι τὸν δῆμον, προσλαβόντας τινὰς τῶν πολιτῶν, ἐπειδὴ δὲ τοῦτ' ἔπραξαν, πάλιν ἐκβαλόντας τούτους· τοὺς οὖν μηδετέροις πιστῶς κεχρημένους οὐδ' ἂν ὑμῖν βεβαίους ἡγοῦμαι γενέσθαι συμ-
15 μάχους. καὶ ταῦτ' οὐδεπώποτ' εἶπον ἄν, εἰ τῷ Ῥοδίων δήμῳ μόνον ἠγούμην συμφέρειν· οὔτε γὰρ προξενῶ τῶν ἀνδρῶν οὔτ' ἰδίᾳ ξένος αὐτῶν οὐδείς ἐστί μοι. οὐ μὴν οὐδ' εἰ ταῦτ' ἀμφότερ' ἦν, εἰ μὴ συμφέρειν ὑμῖν ἡγούμην, εἶπον ἄν, ἐπεὶ Ῥοδίοις γε, εἰ οἷόν τε τοῦτ' εἰπεῖν τῷ συναγορεύοντι τῇ σωτηρίᾳ αὐτῶν, συγχαίρω τῶν γεγενημένων· τοῦ κομίσασθαι γὰρ τὰ[2]) ὑμέτερ' ὑμῖν φθονήσαντες τὴν αὐτῶν ἐλευθερίαν ἀπολωλέκασι, καὶ παρὸν αὐτοῖς Ἕλλησι καὶ βελτίοσιν αὐτῶν[3]) ὑμῖν ἐξ ἴσου συμμαχεῖν, βαρβάροις καὶ δούλοις, οὓς εἰς τὰς ἀκροπόλεις παρεῖνται, δουλεύουσιν.

16 Ὀλίγου δὲ[4]) δέω λέγειν, ἂν αὐτοῖς ὑμεῖς ἐθελήσητε βο-
195 θῆσαι, ὡς καὶ συνενήνοχε ταῦτ' αὐτοῖς· εὖ μὲν γὰρ πράττοντες οὐκ οἶδ' εἴ ποτ' ἂν εὖ φρονῆσαι ἠθέλησαν, ὄντες Ῥόδιοι, ἔργῳ δὲ πειραθέντες καὶ διδαχθέντες, ὅτι πολλῶν κακῶν ἡ ἄνοια τοῖς πολλοῖς[5]) αἰτία γίγνεται, τάχ' ἄν, εἰ τύχοιεν, σωφρονέστεροι πρὸς τὸν λοιπὸν τοῦ χρόνου γέ-

[1]) ὑμῶν B. b. V. D.

[2]) τῶν γεγενημένων, ὅτι τοῦ κομίσασθαι τὰ ὑμέτερ' B.

[3]) αὐτῶν Z.

[4]) ὀλίγου δέω Z.

[5]) ἡ ἄνοια πολλοῖς αἰτία B. b., ἡ ἄνοια αἰτία τοῖς πολλοῖς D. V. Z.

Ferner was der König thun werde, beim Zeus, das zu wiſſen 13
mag ich nicht behaupten, daß es aber im Intereſſe des Staats
liege, endlich einmal darüber klar zu werden, ob er nach dem Be-
ſitz von Rhodos ſtrebe oder nicht, das kann ich verſichern. Denn
ſtrebt er darnach, dann geht die Sache nicht mehr blos Rhodos
an, ſondern uns ſelbſt und ganz Hellas.

Und wenn die gegenwärtig in Rhodos herrſchende Partei durch 14
ihre eigne Uebermacht das Heft der Regierung in den Händen hätte,
würde ich Euch durchaus nicht dazu rathen, ihre Partei zu er-
greifen, und wenn ſie auch alles Mögliche für Euch zu thun ver-
ſprächen. Sehe ich doch, wie ſie erſt einige Bürger mit dazu
nahmen, um die Volksherrſchaft zu ſtürzen, und als ſie dies er-
reicht, dieſelben dann wieder fortjagten. Wer nun gegen keine von
beiden Parteien ſich treu erwieſen, der kann auch nach meinem
Erachten kein zuverläſſiger Bundesgenoſſe werden. Auch wäre ich 15
überhaupt mit meinem Antrage nie hervorgetreten, wenn ich ihn
blos im Intereſſe der Rhodier begründet geſehen. Ich habe ja
weder die Leute von Staatswegen zu vertreten, noch iſt mir einer
derſelben privatim gaſtbefreundet. Und ſelbſt wenn beides der Fall
wäre, würde ich gleichwohl nicht das Wort ergriffen haben, wenn
ich es nicht Euerm Intereſſe gemäß gefunden hätte. Denn was
die Rhodier anbelangt, da freue ich mich über ihr Schickſal von
ganzem Herzen mit, wenn anders der Fürſprecher für ihre Ret-
tung dies ſagen darf. Während ſie uns nämlich das Unſere nicht
mochten zukommen laſſen, haben ſie die eigne Freiheit eingebüßt,
und während es ihnen vergönnt war, Hellenen und beſſern Leuten
als ſie ſind, nämlich Euch, als gleichberechtigte Bundesgenoſſen
zur Seite zu ſtehen, ſind ſie nun Barbaren und Sklaven dienſtbar
und haben dieſelben in ihre Burgen aufgenommen.

Es fehlt wenig und ich möchte behaupten, daß es ſogar, 16
wenn Ihr ihnen nur helfen wollt, für ſie recht wohlthätig geweſen
ſei. Denn wäre es ihnen für voll ausgegangen, dann zweifle 195
ich, ob ſie je hätten mögen zur Beſinnung kommen, es ſind ja
Rhodier, jetzt aber, wo ſie es durch die That verſucht und erfah-
ren haben, daß Unverſtand für die Menge zu einer Quelle von
mannigfachem Unheil wird, jetzt dürften ſie vielleicht, wenn das
Glück wohl will, für die Zukunft vernünftiger geworden ſein.

νοιντο. τοῦτο δ' οὐχὶ μικρὰν ὠφέλειαν αὐτοῖς[1]) ἡγοῦμαι. φημὶ δὴ χρῆναι πειρᾶσθαι σώζειν τοὺς ἄνδρας καὶ μὴ μνησικακεῖν, ἐνθυμουμένους, ὅτι πολλὰ καὶ ὑμεῖς ὑπὸ τῶν ἐπιβουλευσάντων ἐξηπάτησθε, ὧν οὐδενὸς αὐτοὶ δοῦναι δίκην δίκαιον[2]) ἂν εἶναι φήσαιτε.

17 Ὁρᾶτε δὲ κἀκεῖνο, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτι πολλοὺς ὑμεῖς πολέμους πεπολεμήκατε καὶ πρὸς δημοκρατίας καὶ πρὸς ὀλιγαρχίας. καὶ τοῦτο μὲν ἴστε καὶ αὐτοί· ἀλλ' ὑπὲρ ὧν πρὸς ἑκατέρους ἔσθ' ὑμῖν ὁ πόλεμος, τοῦτ' ἴσως ὑμῶν οὐδεὶς λογίζεται. ὑπὲρ τίνων οὖν ἐστίν; πρὸς μὲν τοὺς δήμους ἢ περὶ τῶν ἰδίων ἐγκλημάτων, οὐ δυνηθέντων δήμοσίᾳ διαλύσασθαι ταῦτα, ἢ περὶ γῆς μέρους ἢ ὅρων ἢ φιλονεικίας ἢ τῆς ἡγεμονίας· πρὸς δὲ τὰς ὀλιγαρχίας ὑπὲρ μὲν τούτων οὐδενός, ὑπὲρ δὲ τῆς πολιτείας καὶ τῆς ἐλευ-
18 θερίας· ὥστ' ἔγωγ' οὐκ ἂν ὀκνήσαιμι εἰπεῖν μᾶλλον ἡγεῖσθαι συμφέρειν δημοκρατουμένους τοὺς Ἕλληνας ἅπαντας πολεμεῖν ὑμῖν[3]) ἢ ὀλιγαρχουμένους φίλους εἶναι. πρὸς μὲν γὰρ ἐλευθέρους ὄντας οὐ χαλεπῶς ἂν εἰρήνην ὑμᾶς ποιήσασθαι νομίζω, ὁπότε βουληθείητε, πρὸς δ' ὀλιγαρχουμένους οὐδὲ τὴν φιλίαν ἀσφαλῆ νομίζω· οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπως ὀλίγοι πολλοῖς καὶ ζητοῦντες ἄρχειν τοῖς μετ' ἰσηγορίας ζῆν ἠρημένοις εὖνοι γένοιντ' ἄν.

19 Θαυμάζω δ' εἰ μηδεὶς ὑμῶν ἡγεῖται Χίων ὀλιγαρχου-
196 μένων καὶ Μυτιληναίων, καὶ νυνὶ Ῥοδίων καὶ πάντων ἀνθρώπων ὀλίγου δέω λέγειν εἰς ταύτην τὴν δουλείαν ὑπαγομένων, συγκινδυνεύειν[4]) τὴν παρ' ἡμῖν πολιτείαν, μηδὲ λογίζεται τοῦθ', ὅτι οὐκ ἔστιν ὅπως, εἰ δι' ὀλιγαρχίας ἅπαντα συστήσεται, τὸν παρ' ὑμῖν δῆμον ἐάσουσιν. ἴσασι γὰρ οὐδένας ἄλλους πάλιν εἰς ἐλευθερίαν τὰ πράγματ' ἐπανάξοντας[5])· ὅθεν δὴ κακὸν αὐτοῖς ἄν τι γενέσθαι προσ-
20 δοκῶσι, τοῦτ'[6]) ἀνελεῖν βουλήσονται. τοὺς μὲν οὖν ἄλλους[7])

[1]) οὐ μικρὸν αὐτοῖς ὠφέλημα ἡγοῦμαι B. b., οὐ μικρὰν ὠφέλειαν αὐτοῖς ἡγοῦμαι V. D. Z.

[2]) δίκαιοι B. b. D. Z.

[3]) ἡμῖν Z.

[4]) συγκινδυνεύειν τι τήν V.

Und darin erblicke ich keinen geringen Gewinn für sie. Ich bin also dafür, daß man die Rettung der Leute versuchen und es ihnen nicht gedenken soll, indem Ihr beherzigt, daß Ihr ja auch schon öfters durch hinterlistige Umtriebe betrogen worden seid und gewiß es selbst nicht für Recht erkannt hättet, dafür noch Strafe zu leiden.

Werft aber, Männer Athens, Euern Blick einmal auch darauf, 17
wie Ihr schon so manchen Krieg gegen demokratische Staaten sowohl, als gegen oligarchische geführt habt. Und das wißt Ihr auch recht gut selbst. Aber um was es sich bei einem Kriege gegen die Einen oder Andern für Euch handelt, das hat vielleicht keiner von Euch in Gedanken. Um was handelt es sich also? Gegen die Demokratieen um Privatbeschwerden, die auf diplomatischem Wege nicht beigelegt werden konnten, oder um ein Stück Land, um eine Grenze, um Ehrensachen, oder um die Oberleitung; gegen die Oligarchieen dagegen um Verfassung und Freiheit. Da- 18
her ich unbedenklich die Behauptung aufstellen möchte, es sei für Euch besser, mit den demokratischen Staaten allen zusammen im Kriege als mit den oligarchischen befreundet zu sein. Denn mit freien Staaten werdet Ihr, glaub' ich, unschwer, sobald Ihr nur wollt, Frieden schließen können, bei oligarchischen hingegen bietet selbst die Freundschaft keine Sicherheit dar. Oligarchen können ja dem Volke nicht hold sein, und ebenso wer nach Herrschaft strebt nicht den Freunden von Freiheit und Gleichheit.

Es befremdet mich, wenn Niemand von Euch des Glaubens 19
ist, daß dann, wenn Chios oligarchisch ist und Mytilene und nun 196
auch Rhodos, und wenn so, ich möchte fast sagen, die ganze Welt in diese Zwangsjacke gesteckt wird, daß dann auch die freie Verfassung bei uns mit gefährdet ist; wenn man also nicht bedenkt, daß sie, sobald Alles ringsum in dies oligarchische Joch geschmiedet sein wird, auch die Volksherrschaft bei Euch nicht lassen werden. Denn sie wissen, Niemand weiter wird der Sache der Freiheit wieder emporhelfen und sie werden also das zu vernichten wünschen, woher sie das Unheil für sich kommen sehen. Wenn sonst Jemand 20

[5]) ἐπάγοντας V. Z. Cod. Σ. ἐξάγοντας, s. Dind. praef. p. 25.
[6]) τούτους B. D.
[7]) ἄλλους τοὺς ἀδικοῦντας B. b. V. D.

ἀδικοῦντάς τινας αὐτῶν τῶν κακῶς πεπονθότων ἐχθροὺς ἡγεῖσθαι χρή[1])· τοὺς δὲ τὰς πολιτείας καταλύοντας[2]) καὶ μεθιστάντας εἰς ὀλιγαρχίαν κοινοὺς ἐχθροὺς παραινῶ νομίζειν ἁπάντων[3]) τῶν ἐλευθερίας ἐπιθυμούντων.

21 Ἔπειτα[4]) δίκαιον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δημοκρατουμένους αὐτοὺς τοιαῦτα φρονοῦντας φαίνεσθαι περὶ τῶν ἀτυχούντων δήμων, οἷάπερ ἂν τοὺς ἄλλους ἀξιώσαιτε φρονεῖν περὶ ὑμῶν, εἴ ποθ', ὃ μὴ γένοιτο, τοιοῦτό τι συμβαίη. καὶ γὰρ εἰ δίκαιά τις φήσει Ῥοδίους πεπονθέναι, οὐκ ἐπιτήδειος ὁ καιρὸς ἐφησθῆναι· δεῖ γὰρ τοὺς εὐτυχοῦντας περὶ τῶν ἀτυχούντων ἀεὶ φαίνεσθαι τὰ βέλτιστα βουλευομένους, ἐπειδήπερ ἄδηλον τὸ μέλλον ἅπασιν ἀνθρώποις.

22 ἀκούω δ' ἐγὼ[5]) πολλάκις ἐνταυθὶ παρ' ὑμῖν τινῶν λεγόντων ὡς, ὅτε ἠτύχησεν ὁ δῆμος ἡμῶν, συνεβουλήθησάν[6]) τινες αὐτὸν σωθῆναι· ὧν ἐγὼ μόνων Ἀργείων ἐν τῷ παρόντι μνησθήσομαι βραχύ τι. οὐ γὰρ ἂν ὑμᾶς βουλοίμην,

197 δόξαν ἔχοντας τοῦ σώζειν τοὺς ἀτυχοῦντας ἀεί, χείρους Ἀργείων ἐν ταύτῃ τῇ πράξει φανῆναι, οἳ χώραν ὅμορον τῇ Λακεδαιμονίων οἰκοῦντες, ὁρῶντες ἐκείνους γῆς καὶ θαλάττης ἄρχοντας, οὐκ ἀπώκνησαν οὐδ' ἐφοβήθησαν εὐνοϊκῶς ὑμῖν ἔχοντες φανῆναι, ἀλλὰ καὶ πρέσβεις ἐλθόντας ἐκ Λακεδαίμονος, ὥς φασιν, ἐξαιτήσοντάς τινας τῶν φυγάδων τῶν ὑμετέρων ἐψηφίσαντο, ἐὰν μὴ πρὸ ἡλίου δύν-

23 τος ἀπαλλάττωνται, πολεμίους κρίνειν. εἶτ' οὐκ αἰσχρόν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ τὸ μὲν Ἀργείων πλῆθος οὐκ ἐφοβήθη τὴν Λακεδαιμονίων ἀρχὴν ἐν ἐκείνοις τοῖς καιροῖς οὐδὲ τὴν ῥώμην, ὑμεῖς δ' ὄντες Ἀθηναῖοι βάρβαρον ἄνθρωπον, καὶ ταῦτα γυναῖκα, φοβήσεσθε; καὶ μὴν οἱ μὲν ἔχοιεν ἂν εἰπεῖν, ὅτι πολλάκις ἥττηνται Λακεδαιμονίων, ὑμεῖς δὲ νενικήκατε μὲν πολλάκις βασιλέα, ἥττησθε δ' οὐδ' ἅπαξ οὔτε τῶν δούλων τῶν βασιλέως οὔτ' αὐτοῦ ἐκείνου· εἰ γάρ τί που κεκράτηκε τῆς πόλεως βασιλεύς, ἢ τοὺς πο-

[1]) ἡγεῖσθαι· τοὺς Z.
[2]) καταλύοντας μεθιστάντας Z., s. Dind. praef. p. 25.
[3]) πάντων B. b. V. Z., s. Dind. praef. a. a. O.
[4]) Ἔπειτα καὶ δίκαιον B. b. V. D. Z., s. Dind. praef. a. a. O.
[5]) Ἔγωγε B. V.

Einem Unrecht thut, so braucht er nur als Feind derer, die Uebles
von ihm erduldet haben, zu gelten; wenn aber Einer freie Ver-
fassungen umstürzt und sie in Oligarchie verwandelt, den rathe
ich für den Feind aller freiheitsliebenden Männer zu halten.

Ferner, Ihr Männer Athens, ist es recht und billig, wenn 21
Ihr, die Ihr selbst unter einer demokratischen Verfassung lebt,
eine solche Gesinnung gegen unterdrückte Demokratieen zeigt, wie
Ihr sie Euch von Andern wünschtet, wenn Euch, was der Him-
mel verhüten möge, so Etwas begegnen sollte. Und wollte man
auch sagen, es sei den Rhodiern ganz Recht geschehen, so ist es
doch jetzt nicht an der Zeit, darüber zu jubeln. Glückliche sollen
es mit Unglücklichen durchaus wohlmeinen, denn Niemand weiß,
was ihm künftig begegnen kann. Ich habe es öftrer hier bei Euch 22
erwähnen hören, daß es, als Eure Volksfreiheit unterdrückt war,
so Manchen gegeben, der sie Euch wieder zu verschaffen wünschte.
Ich will unter ihnen für jetzt nur ganz kurz der Argeier gedenken.
Denn ich möchte nicht, daß Ihr, sonst rühmlich bekannt als die
stets bereiten Retter der Unterdrückten, in dieser Beziehung den 197
Argeiern nachzustehen schienet. Diese haben aber trotz dem, daß
sie Lakedämons nächste Nachbarn waren und dasselbe zu Lande und
zu Wasser den Herren spielen sahen, dennoch ohne Bedenken und
Scheu ihre wohlwollenden Gesinnungen gegen Euch an den Tag
gelegt, ja sie haben sogar, wie man sich erzählt, als Gesandte
von Lakedämon kamen, um die Auslieferung einiger Flüchtlinge
aus Eurer Mitte zu fordern, den Beschluß gefaßt, dieselben als Feinde
zu behandeln, wenn sie sich nicht vor Sonnenuntergang noch fort-
machten. Wäre es nun ferner nicht schimpflich, Männer Athens, 23
daß die Bevölkerung von Argos, und zwar zur damaligen Zeit,
die Macht und Stärke der Lakedämonier nicht fürchtete und Ihr
als Athener einen Barbarenhäuptling und noch dazu ein Frauen-
zimmer fürchten wolltet? Und jene konnten doch sagen, daß sie
zu oft schon den Lakedämoniern unterlegen seien, Ihr aber habt
zwar den Großkönig oft besiegt, seid aber nie weder seinen Unter-
thanen noch ihm selbst unterlegen. Und wenn der Großkönig ja
in irgend Etwas einmal der Stadt den Rang abgelaufen hat, so

[6]) *συνεβουλεύθησαν* B. b.

νηροτάτους τῶν Ἑλλήνων καὶ προδότας αὐτῶν χρήμασι
24 πείσας ἢ οὐδαμῶς ἄλλως κεκράτηκεν. καὶ οὐδὲ τοῦτο αὐτῷ συνενήνοχεν, ἀλλ' ἅμα[1]) εὑρήσετε αὐτὸν τήν τε πόλιν διὰ Λακεδαιμονίων ἀσθενῆ ποιήσαντα καὶ περὶ τῆς αὐτοῦ βασιλείας κινδυνεύσαντα πρὸς Κλέαρχον καὶ Κῦρον. οὔτ' οὖν ἐκ φανεροῦ κεκράτηκεν, οὔτ' ἐπιβουλεῦσαι συνενήνοχεν αὐτῷ. ὁρῶ δ' ὑμῶν ἐνίους Φιλίππου μὲν ὡς ἄρ' οὐδενὸς ἀξίου πολλάκις ὀλιγωροῦντας, βασιλέα δ' ὡς ἰσχυρὸν ἐχθρὸν οἷς ἂν προέληται φοβουμένους. εἰ δὲ τὸν μὲν ὡς φαῦλον οὐκ ἀμυνούμεθα, τῷ δὲ ὡς φοβερῷ πάνθ' ὑπείξομεν, πρὸς
198 τίνας ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι παραταξόμεθα;

25 Εἰσὶ δέ τινες ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι παρ' ὑμῖν δεινότατοι τὰ δίκαια λέγειν ὑπὲρ τῶν ἄλλων πρὸς ὑμᾶς, οἷς παραινέσαιμ' ἂν ἔγωγε τοσοῦτον μόνον, ὑπὲρ ὑμῶν πρὸς τοὺς ἄλλους ζητεῖν τὰ δίκαια λέγειν, ἵν' αὐτοὶ τὰ προσήκοντα πρῶτοι φαίνωνται ποιοῦντες, ὡς ἔστιν ἄτοπον περὶ τῶν δικαίων ὑμᾶς διδάσκειν αὐτὸν οὐ δίκαια ποιοῦντα· οὐ γάρ ἐστι δίκαιον ὄντα πολίτην τοὺς καθ' ὑμῶν λόγους, ἀλλὰ μὴ τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν ἐσχέφθαι.

26 Φέρε γὰρ πρὸς θεῶν σκοπεῖτε, τί δή ποτ' ἐν Βυζαντίοις[2]) οὐδεὶς ἐσθ' ὁ διδάξων ἐκείνους μὴ καταλαμβάνειν Χαλκηδόνα, ἣ βασιλέως μέν ἐστιν, εἴχετε δ' αὐτὴν ὑμεῖς, ἐκείνοις δ' οὐδαμόθεν προσῆκεν[3])· μηδὲ Σηλυμβρίαν[4]), πόλιν ὑμετέραν ποτὲ σύμμαχον οὖσαν, ὡς αὐτοὺς συντελῆ ποιεῖν καὶ Βυζαντίους[5]) ὁρίζειν τὴν τούτων χώραν παρὰ τοὺς ὅρκους καὶ τὰς συνθήκας, ἐν αἷς αὐτονόμους
27 τὰς πόλεις εἶναι γέγραπται. οὐδὲ Μαύσωλον ζῶντα, οὐδὲ τελευτήσαντος ἐκείνου τὴν Ἀρτεμισίαν οὐδεὶς ἐσθ' ὁ διδάξων μὴ καταλαμβάνειν Κῶν καὶ Ῥόδον καὶ ἄλλας ἑτέρας πόλεις Ἑλληνίδας, ὧν βασιλεὺς ὁ ἐκείνων δεσπότης ἐν ταῖς συνθήκαις ἀπέστη τοῖς Ἕλλησι, καὶ περὶ ὧν πολλοὺς κινδύνους καὶ καλοὺς ἀγῶνας οἱ κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους

[1]) ἀλλὰ μὴν εὑρήσετε V. Z.
[2]) Βυζαντίῳ B. b. D. Z.
[3]) προσήκει B.
[4]) Σηλυβρίαν D.

hat er dies entweder durch Bestechung der nichtswürdigsten Menschen und Verräther in Hellas erreicht, oder niemals sonst. Und 24
auch das war ihm nicht zum Heile. Denn eben als er die Stadt durch Lakedämon gedemüthigt hatte, mußte er mit Klearchos und Kyros um seinen eigenen Thron kämpfen. Nie hat er also im offenen Felde über uns obgesiegt und selbst seine heimlichen Machinationen haben ihm keinen Segen gebracht. Ich sehe aber, daß Einige bei Euch oft, während sie Philipp als einen zu unbedeutenden Feind verachten, in dem Großkönig hinwiederum einen gewaltigen Gegner für Alle, die er sich dazu erkiest, fürchten. Nun wenn wir den Einen als zu verächtlichen Gegner nicht abwehren und dem Andern als zu furchtbaren in Allem nachgeben, wem 198
wollen wir uns denn dann entgegenstellen, Ihr Männer Athens?

Es giebt ganz gewaltige Vertheidiger der Rechte Anderer bei 25
Euch, Ihr Männer Athens; diesen möchte ich nur die eine Bitte an's Herz legen, doch auch für Euer gutes Recht bei Andern das Wort ergreifen zu wollen, damit man sehe, wie sie selbst zuvor das, was Recht ist, beobachten. Denn Euch über Eure Pflichten belehren zu wollen, ohne selbst seine Pflicht zu thun, ist widersinnig. Und das kann doch wohl nicht pflichtgemäß sein, wenn Einer als Mitbürger nur auf das, was *gegen* Euch, nicht auf das, was *für* Euch spricht, seine Gedanken richtet.

Wohlan, bei allen Göttern, fragt doch einmal nach, warum 26
es bei den Byzantiern Niemanden giebt, der ihnen sagt, sie sollen doch Chalkedon nicht wegnehmen, welches jetzt dem Großkönig gehört, und das aus keinerlei Rechtsgrunde ihnen etwas angeht, sondern was Ihr besessen habt; oder Selymbria sich nicht zinsbar machen, eine früher mit uns verbündete Stadt, und es solle Byzanz[5]) über das Gebiet derselben keine Grenzbestimmungen treffen wider die beschworenen Verträge, welche diesen Staaten ihre Selbständigkeit zusichern. Auch giebt es Niemanden, der dem 27
Mausolos, so lange er lebte, und nach seinem Tode der Artemisia gesagt hätte, doch nicht Kos und Rhodos und andere hellenische Städte wegzunehmen, auf welche ja ihr Herr und Gebieter, der Großkönig, zu Gunsten der Hellenen verzichtet und um welche die damaligen Hellenen so manche Gefahr und so manchen rühmlichen

[5]) *Βυζάντιον* B. b. D. Z.

Ἕλληνες ἐποιήσαντο. εἰ δ' ἄρα καὶ λέγει τις ἀμφοτέροις αὐτοῖς, ἀλλ' οἵ γε πεισόμενοι τούτοις, ὡς ἔοικεν, οὐκ εἰσίν.

28 Ἐγὼ δὲ δίκαιον μὲν εἶναι νομίζω κατάγειν τὸν Ῥοδίων δῆμον· οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ εἰ μὴ δίκαιον ἦν, ὅταν εἰς ἃ
199 ποιοῦσιν οὗτοι βλέψω, προσήκειν οἶμαι παραινεῖν[1]) κατάγειν. διὰ τί; ὅτι πάντων μὲν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὰ δίκαια ποιεῖν ὠρμηκότων αἰσχρὸν ἡμᾶς μόνους μὴ ᾽θέλειν, ἁπάντων δὲ τῶν ἄλλων ὅπως ἀδικεῖν δυνήσονται παρασκευαζομένων μόνους ἡμᾶς τὰ δίκαια προτείνεσθαι, μηδενὸς ἀντιλαμβανομένους, οὐ δικαιοσύνην ἀλλ' ἀνανδρίαν ἡγοῦμαι· ὁρῶ γὰρ ἅπαντας πρὸς τὴν παροῦσαν δύναμιν[2]) τῶν δικαίων
29 ἀξιουμένους. καὶ παράδειγμα λέγειν ἔχω τούτου πᾶσιν ὑμῖν γνώριμον. εἰσὶ συνθῆκαι τοῖς Ἕλλησι δίτται πρὸς βασιλέα, ἃς ἐποιήσατο ἡ πόλις ἡ ἡμετέρα, ἃς ἅπαντες ἐγκωμιάζουσι, καὶ μετὰ ταῦθ' ὕστερον Λακεδαιμόνιοι ταύτας ὧν δὴ κατηγοροῦσιν· κἀν ταύταις οὐχὶ ταὐτὰ δίκαια ἀμφοτέραις ὥρισται. τῶν μὲν γὰρ ἰδίων δικαίων τῶν ἐν ταῖς πολιτείαις οἱ νόμοι κοινὴν τὴν μετουσίαν ἔδοσαν καὶ ἴσην καὶ τοῖς ἀσθενέσι καὶ τοῖς ἰσχυροῖς· τῶν δ' Ἑλληνικῶν δικαίων οἱ κρατοῦντες ὁρίσταὶ τοῖς ἥττοσι γίγνονται.

30 Ἐπειδὴ τοίνυν ὑμῖν ἐγνωκέναι τὰ δίκαια ποιεῖν ὑπάρχει, ὅπως καὶ πρᾶξαι ταῦτ' ἐφ' ὑμῖν ἔσται, δεῖ σκοπεῖν. ἔστι[3]) δὲ ταῦτ', ἐὰν ὑποληφθῆτε κοινοὶ προστάται τῆς πάντων[4]) ἐλευθερίας εἶναι. εἰκότως δέ μοι δοκεῖ χαλεπώτατον ὑμῖν εἶναι πρᾶξαι τὰ δέοντα. τοῖς μὲν γὰρ ἄλλοις ἅπασιν ἀνθρώποις εἷς ἀγών ἐστιν ὁ πρὸς τοὺς προδήλους ἐχθρούς, ὧν ἐὰν κρατήσωσιν, οὐδὲν ἐμποδὼν αὐτοῖς κυ-
31 ρίοις τῶν ἀγαθῶν εἶναι· ὑμῖν δ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι δύο, οὗτός θ' ὁ καὶ τοῖς ἄλλοις, καὶ προσέθ' ἕτερος τούτου πρότερος καὶ μείζων· δεῖ γὰρ ὑμᾶς βουλευομένους κρατῆ-
200 σαι τῶν τἀναντία τῇ πόλει παρ' ὑμῖν πράττειν προηρη-

[1]) παραινέσαι B. D.

[2]) δύναμιν καὶ τῶν B.

[3]) ἔσται B. b. V. D.

[4]) ἁπάντων B. b. V., s. Dind. praef. a. a. O.

Kampf bestanden hätten. Und wenn ihnen auch Einer dies sagte,
sie würden Beide höchst wahrscheinlicher Weise sich doch nicht dar-
nach richten.

Ich meinerseits halte die Wiederherstellung der Volksherrschaft 28
in Rhodos für eine Sache der Gerechtigkeit; doch wenn sie das
auch nicht wäre, ich würde im Hinblick auf die Art, wie es die
Gegner treiben, mich gleichwohl verpflichtet erachten, ihre Wieder- 199
herstellung zu befürworten. Und warum? Nun, Ihr Männer
Athens, wenn Alle sich beeiferten Recht zu thun, dann wäre es
allerdings schmählich für uns, wenn wir's allein nicht thun woll-
ten; wenn aber die Andern alle nur darauf ausgehen, wie sie ihr
Unrecht in's Werk setzen können, und wir allein nur immer das
Recht vorschützen, um uns mit nichts zu befassen, so halte ich das
nicht für Gerechtigkeitsliebe, sondern für unmännliche Schwäche.
Denn wie ich sehe, erlangt Jeder sein Recht nur im Verhältniß
zu der Macht, die ihm zu Gebote steht. Ich kann Euch davon 29
ein Allen bekanntes Beispiel anführen. Es giebt zwischen den
Hellenen und dem Perserkönige zweierlei Verträge, einen hochge-
priesenen, den unsere Stadt abgeschlossen hat, und einen vielge-
schmähten, den später nach diesem die Lakedämonier. Und in bei-
den ist durchaus nicht ein und dasselbe als Recht festgesetzt worden.
Für Privatgerechtsame gewähren in freien Staaten die Gesetze den
Schwachen wie den Mächtigen gleiche Ansprüche; bei allgemeinen
Angelegenheiten hingegen bestimmen die Stärkeren das Recht für
die Schwächeren.

Habt Ihr es Euch also in Eurer Politik zum Grundsatz ge- 30
macht, nur das, was recht ist, zu thun, so müßt Ihr auch darauf
sehen, wie Ihr ihn praktisch ausführen könnt. Das ist aber dann
der Fall, wenn man in Euch die gemeinsamen Beschützer der
Freiheit Aller erblickt. Daß es Euch aber gar schwer wird, hier
allemal den rechten Weg einzuschlagen, erscheint mir ganz natür-
lich. Denn alle andern Leute haben es einfach nur mit ihren er-
klärten Feinden zu thun, nach deren Bewältigung sie nichts weiter
im Genusse ihres Glückes stört; Ihr dagegen, Männer Athens, 31
habt einen zweifachen Kampf zu bestehen, den, wie die Andern,
und außerdem noch einen, der dem vorangeht und bedeutender ist
als jener. Ihr müßt bei Euern Berathungen erst über die ob- 200
siegen, deren Streben dahin geht, den Maßregeln des Staats bei

μένων. ὅταν οὖν μηδὲν ᾖ διὰ τούτους ἀκονιτὶ τῶν δεόντων γενέσθαι, πολλῶν διαμαρτάνειν ὑμᾶς[1]) εἰκότως συμβαίνει.
32 τοῦ μέντοι πολλοὺς ἀδεῶς ταύτην τὴν τάξιν αἱρεῖσθαι τῆς πολιτείας ἴσως μὲν αἱ παρὰ τῶν μισθοδοτούντων αὐτοῖς ὠφέλειαι μάλιστ' αἴτιαι, οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς ἄν τις ἔχοι δικαίως αἰτιᾶσθαι. ἐχρῆν γὰρ ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὴν αὐτὴν ἔχειν διάνοιαν ὑμᾶς περὶ τῆς ἐν τῇ πολιτείᾳ τάξεως, ἣν περ περὶ τῆς ἐν ταῖς στρατείαις ἔχετε. τίς οὖν ἐστὶν αὕτη; ὑμεῖς τὸν λείποντα τὴν ὑπὸ τοῦ στρατηγοῦ τάξιν ταχθεῖσαν ἄτιμον οἴεσθε προσήκειν εἶναι καὶ μηδενὸς τῶν κοινῶν
33 μετέχειν. χρὴ τοίνυν καὶ τοὺς τὴν ὑπὸ τῶν προγόνων τάξιν ἐν τῇ πολιτείᾳ παραδεδομένην λείποντας καὶ πολιτευομένους ὀλιγαρχικῶς ἀτίμους τοῦ συμβουλεύειν ὑμῖν αὐτοῖς ποιεῖσθαι· νῦν δὲ τῶν μὲν συμμάχων τοὺς τὸν αὐτὸν ἐχθρὸν καὶ φίλον ὑμῖν ἔξειν ὁμωμοκότας νομίζετε εὐνουστάτους, τῶν δὲ πολιτευομένων οὓς ἴστε σαφῶς τοὺς τῆς πόλεως
34 ἐχθροὺς ᾐρημένους, τούτους πιστοτάτους ἡγεῖσθε. Ἀλλὰ γὰρ οὐχ ὅ τι τις κατηγορήσει τούτων ἢ τοῖς ἄλλοις ὑμῶν[2]) ἐπιπλήξει, χαλεπὸν εὑρεῖν· ἀλλ' ἀφ' ὁποίων λόγων ἢ πράξεως ποίας ἐπανορθώσεταί τις ἃ νῦν οὐκ ὀρθῶς ἔχει, τοῦτ' ἔργον εὑρεῖν. ἴσως μὲν οὖν οὐδὲ τοῦ παρόντος καιροῦ περὶ πάντων λέγειν· ἀλλ' ἐὰν ἃ προῄρησθε δυνηθῆτε ἐπικυρῶσαι συμφερούσῃ τινὶ πράξει, καὶ τἄλλ' ἂν ἴσως καθ'
35 ἓν ἀεὶ βέλτιον ἔχοι[3]). ἐγὼ μὲν οὖν οἶμαι δεῖν ὑμᾶς ἀντι-
201 λαμβάνεσθαι τῶν πραγμάτων τούτων ἐρρωμένως, καὶ πράττειν ἄξια τῆς πόλεως, ἐνθυμουμένους ὅτι χαίρετ' ἀκούοντες, ὅταν τις ἐπαινῇ τοὺς προγόνους ὑμῶν καὶ τὰ πεπραγμένα ἐκείνοις διεξίῃ καὶ τὰ τρόπαια λέγῃ. νομίζετε τοίνυν ταῦτ' ἀναθεῖναι τοὺς προγόνους ὑμῶν οὐχ ἵνα θαυμάζητ' αὐτὰ θεωροῦντες μόνον[4]), ἀλλ' ἵνα καὶ μιμῆσθε τὰς τῶν ἀναθέντων ἀρετάς.

[1]) ὑμῖν D.

[2]) ὑμῖν ὁμωμοκότας D., ὑμῖν [ἕξειν] ὁμωμοκότας V., s. Dind. praef. a. a. O.

[3]) ὑμῖν B. b. V. D.

[4]) σχοίη B. b.

Euch entgegenzuarbeiten. Und weil es nun vermöge derselben nicht möglich ist, ohne Kampf den rechten Weg einzuschlagen, so begegnet es Euch natürlicher Weise oft, daß Ihr ihn verfehlt. Die 32
nächste Ursache davon, daß so viele bei Euch im Staate diese Stellung ungescheut einnehmen, liegt allerdings in den Vortheilen, die sie von ihren Brodherren ziehen, doch kann man mit Recht auch Euch die Schuld davon mit beimessen. Denn Ihr solltet, Männer Athens, über die Stellung Eurer Staatsmänner derselben Ansicht sein, wie über die Eurer Kriegsmänner. Und welches ist diese? Nun wer den ihm vom Feldherrn angewiesenen Posten verläßt, der soll, so wollt Ihr es, ehrlos und der bürgerlichen Rechte verlustig sein. Gerade so solltet Ihr auch Jeden, der 33
den von den Vorfahren in der Politik vorgezeichneten Weg verläßt und sich für oligarchische Maßregeln erklärt, der Ehre, an Euern Berathungen Theil zu nehmen, verlustig erklären. Jetzt dagegen haltet Ihr zwar diejenigen Bundesgenossen für die bestgesinntesten, die geschworen, gleichen Freund und Feind mit Euch zu haben, aber unter Euern Staatslenkern gelten Euch Leute als treu ergeben, von denen Ihr ganz gewiß wißt, daß sie die Partei Eurer Feinde ergriffen haben. Indeß Anklagepunkte gegen diese 34
und Vorwürfe für Euch Andern aufzufinden ist nicht schwer; wohl aber langt es viel an, diejenigen Gründe und Maßregeln aufzufinden, durch welche die jetzigen Gebrechen sich heben ließen. Vielleicht dürfte es nun nicht einmal an der Zeit sein, sich über alles das zu verbreiten, und wenn Ihr nur erst Eure Vorsätze durch irgend ein entsprechendes Verfahren habt bekräftigen können, dann wird sich vielleicht auch das Uebrige Eins nach dem Andern besser gestalten. Ich halte also dafür, daß Ihr die Sache jetzt mit 35
Nachdruck angreifen und Eurer Vaterstadt würdig handeln müßt. 201
Bedenkt, wie Ihr Euch freut, wenn Jemand Eure Vorfahren lobt, ihre Thaten erzählt und ihre Siegesmäler erwähnt. Nun glaubt nur, Eure Vorfahren haben dieselben nicht aufgestellt, damit Ihr sie blos anstaunen und bewundern, sondern auf daß Ihr auch dem wackern Sinne ihrer Begründer nacheifern sollt.

[5]) θεωροῦντες, ἀλλ' D. Z.

Anmerkungen.

3. *ἐπιβουλεύειν αὐτοῖς*] Nach dem Argum. zu Isokrates' Rede über den Frieden war Chares ausgeschickt worden, um Amphipolis, welches wie Chios und Rhodos seit dem Frieden des Antalkidas selbständig geworden war, wieder zu unterwerfen. Chares wollte aber überhaupt den Athenern ihre alte Macht wieder verschaffen, und machte sich an Chios und Rhodos und die übrigen Bundesgenossen der Athener, wahrscheinlich um sie wieder in dasselbe abhängige Verhältniß zu Athen, wie es früher bestand, zu versetzen, zunächst wohl auch, um Geld zu erpressen; denn das brauchte er, um seine Söldner zu bezahlen. Jene Staaten fanden aber an Mausolos eine Stütze und widersetzten sich, und so entstand der Bundesgenossenkrieg 357 — 355 v. Chr.

τὴν ἐλευθερίαν αὐτῶν ἀφῃρημένος] Athen hatte deshalb 355 v. Chr. eine Gesandtschaft an ihn geschickt und sich beschwert. Schol. Aug. zu Timokr. p. 700, 1. Vgl. die Einleitung.

5. *ὑπὲρ μὲν Αἰγυπτίων*] Chares war nämlich in die Dienste des abtrünnigen Tachos in Aegypten getreten und Artaxerxes hatte darüber in Athen Beschwerde geführt, worauf diese ihn heimbeorderten und Iphikrates den Oberbefehl eines Söldnerheeres gegen Aegypten übernahm. Diod. 15, 29. 92. Nep. Chabr. 3 u. Nipperdey das. S. 84. Bei dieser Gelegenheit hatte es wahrscheinlich nicht an Leuten in Athen gefehlt, die für die Unterstützung Aegyptens sich aussprachen.

6. *παρῆνεσα*] In der Rede über die Symmorien.

9. *Ἀριοβαρζάνῃ*] Ariobarzanes, der persische Satrape von Phrygien, nahm Theil an derselben Empörung gegen den Groß-

könig, in welche auch Orontas, der Satrape von Myſien, und Mauſolos verwickelt war. Da er früher in Athen mit dem Bürgerrecht beſchenkt worden war, wandte er ſich an Athen um Hülfe, jedoch wahrſcheinlich mit Verheimlichung ſeines eigentlichen Vorhabens. Athen ſandte ihm 366 v. Chr. (Ol. 103, 3) den Timotheos zu Hülfe, doch da man einigen Verdacht wegen der eigentlichen Abſichten des Ariobarzanes haben mochte, mit dem ausdrücklichen Vorbehalte, wofern dadurch nicht der Friedensvertrag mit Perſien verletzt würde. Als daher Timotheos den offenen Abfall des Ariobarzanes entdeckte, mochte er mit der Sache deſſelben nichts weiter zu ſchaffen haben, ſondern befreite lieber mit ſeinen 30 Kriegsſchiffen und 38,000 Peltaſten in 10 Monaten Samos, welches ein Beamter des Tigranes, Kyprothemis, beſetzt hielt, trotz dem, daß nach dem Antalkidiſchen Frieden alle dieſe kleinaſiatiſchen Staaten frei ſein ſollten. Die dankbaren Samier ſetzten dem Timotheos deshalb eine Statue neben ihren Heratempel. Diod. 15, 70. 90. Corn. Tim. 1. Demoſth. Ariſtokr. 141. 202. Dinarch. c. Polycl. 17. Iſokr. permut. 111. Polyän. 3, 10, 9. Pauſ. 6, 3, 6. Harpokr. s. v. Ἀριοβαρζ.

11. ἐν Αἰγύπτῳ] Jacobs und mit ihm Pabſt vermuthen, dieſe Nachricht von perſiſchen Unfällen in Aegypten ſeien damals blos noch leeres Gerücht geweſen, weil Diodoros den einen Feldzug des Artaxerxes Ochos dahin erſt unter Ol. 107, 3 erzählt. Aber Diodor verwechſelt zugleich auch den zweiten und dritten ägyptiſchen Feldzug des Artaxerxes, und es widerſpricht ihm daher auch Iſokrates, der von Ochos ſagt (101): Da er die größtmöglichſte Kriegsmacht zuſammengebracht hatte und gegen ſie (d. h. die Aegypter) zu Felde zog, iſt er nicht nur beſiegt, ſondern auch verlacht und mit dem Vorwurfe davon gegangen, daß er weder König noch Feldherr zu ſein verdiene. S. die Einleitung.

ἀποδέχηται] Artemiſia, über welche die Einleitung zu vergleichen iſt, war ihrem Bruder und Gemahl Mauſolos nicht längſt erſt in der Regierung von Karien gefolgt und alſo wahrſcheinlich noch nicht von Perſien als Vaſallin beſtätigt. Daher der Ausdruck ἀποδέχηται, und daher §. 12 die Worte πρὸς τὸ μηδ' ὁτιοῦν παρακινεῖν.

13. ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν καὶ τῶν πάντων Ἑλλήνων] Weil dann eine Verletzung des antalkidiſchen Friedensvertrages vorliegen würde.

14. οἱ νῦν ὄντες ἐν αὐτῇ Ῥόδιοι] D. h. die Anhänger der oligarchiſchen Partei, denn die der demokratiſchen waren vertrieben (ſ. die Einleitung). Doch haben die bisherigen Erklärer, Leland, Jacobs wie Pabſt, die Stelle misverſtanden, wenn ſie glaubten,

eben dieſe Partei habe Hülfe von Athen begehrt und Demoſthenes beantrage, ihnen dieſe zu leiſten, trotz dem, daß ſie es nicht verdienten. Denn erſtlich können ſich unmöglich die Oligarchen nach Athen um Hülfe gewendet haben, das würde ja heißen, daß ſie abſichtlich ihren Sturz hätten herbeiführen wollen, ebenſo wenig könnte Demoſthenes im Intereſſe der Demokratie, wie er es doch offenbar in der Rede thut, dieſe Hülfsleiſtung befürworten. Die Sache kann vielmehr nur die ſein. Die vertriebenen Demokraten hatten für ſich und ihre unterdrückten Geſinnungsgenoſſen in Rhodos, welche die Mehrheit der Einwohnerſchaft bildeten, ſich an Athen um Hülfe gewandt, und Demoſthenes ſagt nun: Wenn die oligarchiſche oder ariſtokratiſche Partei in Rhodos, die jetzt den dortigen Staat leitet, wirklich die Mehrheit für ſich hätte und alſo durch ihre eigne Macht und nicht mit Hülfe der kariſchen Soldateska das Heft des Staates in den Händen hätte, würde ich es widerrathen, uns mit dem rhodiſchen Staate in ein Bündniß einzulaſſen, denn wir würden einen höchſt unzuverläſſigen Bundesgenoſſen an ihm bekommen. So aber brauchen wir blos die kariſche Beſatzung aus ihren Burgen zu treiben und Rhodos wird ſofort wieder die Demokraten am Ruder ſehen, weil dieſe von Haus aus die Mehrheit des Volks für ſich haben. Wir werden alſo nicht die Bundesgenoſſen jenes Häufleins treuloſer Oligarchen, ſondern der Demokraten in Rhodos werden, die nun wohl, durch die Erfahrung gewitzigt, wiſſen werden, wie viel ſie durch einen Bund mit uns gewinnen.

μηδετέροις] D. h. den Oligarchen nicht, weil ſie zuerſt mit einem Theile der (gemäßigten) Demokraten ſich verbunden gehabt; den Demokraten nicht, weil ſie dieſe ſpäter vertrieben.

15. *προξενῶ*] Dieſe Proxenoi waren atheniſche Bürger, welchen ein auswärtiger Staat die Fürſorge für ſeine Angehörigen übertrug. Sie nahmen die Fremden aus dem Staate, der ſie zu *προξένοις* gemacht hatte, gaſtlich auf, führten deſſen Geſandte bei der Regierung ihres Staates ein und hatten die Rechtsvertretung des ganzen Staates wie ſeiner einzelnen Angehörigen auf ſich, ſowie ſie den letzteren überhaupt alle möglichen Dienſte leiſteten. Man hat ſie nicht unpaſſend mit unſern heutigen Handelskonſuln verglichen. S. Baumſtark in der Realencyclopädie der Alterthumswiſſenſchaft, Bd. 3, S. 1522 ff.

Ῥοδίοις γε] Ehrenvoller urtheilt Dio Chryſ. or. 31 über ſie, indem er ihren Ernſt, ihre Thatkräftigkeit, Tapferkeit, Standhaftigkeit und Vaterlandsliebe preiſt.

βαρβάροις καὶ δούλοις] D. h. der kariſchen Beſatzung.

19. *Χίων ὀλιγαρχουμένων*] Daß Chios gleichfalls, wenig-

stens später, karische Besatzung hatte, erhellt aus Demosth. v. Fried. 25, und daß es Athen fern stand, vers. v. Kranze 234.

Μυτιληναίων] Dasselbe wird in der Rede *περὶ συντάξ.* 8 berichtet. Es hatte sogar 347 v. Chr. einen Tyrannen, Kammes, einen Feind der athenischen Bürgerschaft (Demosth. geg. Böot. üb. d. Mitgift 36), doch errang es 347 (Ol. 108, 2), von Athen unterstützt, seine Freiheit wieder. S. Schäfer, Demosth. u. seine Zeit, Th. 1, S. 435.

22. *Ἀργείων*] Als unter der Herrschaft der dreißig Tyrannen mehr als die Hälfte der Athener ihr Vaterland verlassen hatten, befahlen die Lakedämonier in einem Dekrete, diese Flüchtlinge allenthalben an die Dreißig auszuliefern und bestimmten für die, welche sich der Auslieferung widersetzen würden, eine Geldbuße von fünf Talenten. Gleichwohl erbarmten sich die Argeier, und zwar sie zuerst, der Hülflosen und nahmen sie freundlich auf. Ihnen folgten die Thebaner. Diod. 14, 5. 6.

23. *καὶ ταῦτα γυναῖκα*] Nämlich die Artemisia.

κεκράτηκε τῆς πόλεως] Vermittelst der von ihm unterstützten Lakedämonier unter Lysander. Aber wenig Jahre darauf (Ol. 94, 4) wurde der Perserkönig von seinem Bruder Kyros durch griechische Söldner unter Klearchos im eigenen Lande angegriffen.

26. *Χαλκηδόνα*] Eine an der Propontis am Eingange in den Bosporus Byzanz gegenüber gelegene Stadt. Sie war Athen früher tributpflichtig (s. die Urkunde in Böhnecke, Forsch. 1, S. 721), durch den antalkidischen Frieden aber in die Gewalt des Königs von Persien gekommen.

Σηλυμβρίαν] Selymbria, auch Selybria genannt, eine der bedeutendsten Städte Thrakiens, war auch später noch mit Byzanz verbündet und wurde deshalb von Philipp belagert. S. Böhnecke Forsch. 1, S. 481. 484.

27. *Κῶν*] Auf dieser an der Küste von Karien gelegenen Insel war ebenfalls die Demokratie gestürzt und Oligarchie an deren Stelle getreten, wahrscheinlich gleichfalls mit Hülfe der karischen Besatzung. Arist. Polit. 5, 5.

ἐκείνων] Des Mausolos und der Artemisia.

ἐν ταῖς συνθήκαις] In dem antalkidischen Frieden, der jenen Staaten die Selbständigkeit zusicherte.

ἀμφοτέροις αὐτοῖς] Den Byzantiern und der Artemisia.

28. *τῶν δικαίων ἀξιουμένους*] In den Verhältniſſen der Staaten zu einander pflegt das Recht, was dem Einen gegeben wird, nach der Macht, die er hat und äußert, beſtimmt zu werden. Wer daher gar zu ſchüchtern iſt, ſeinen Einfluß und ſeine Macht zu vergrößern, dem wird bei dargebotener Gelegenheit auch das, was ihm von Rechtswegen zukommt, entzogen werden. — Beweis dafür ſind die zwei Friedensverträge mit Perſien, der kimoniſche und der antalkidiſche. In jenem wurde, weil Athen unter Kimon den Perſern gewaltig zu Leibe gegangen war, beſtimmt: die helleniſchen Städte in Aſien ſollen ſämmtlich frei und ſelbſtändig ſein, in dieſen, wo Perſien indirekt die einzelnen griechiſchen Staaten geſchwächt und gedemüthigt hatte, alle griechiſchen Städte in Aſien ſollen unter der Oberhoheit von Perſien ſtehen.

32. *αἱ παρὰ τῶν μισθοδοτούντων αὐτοῖς ὠφέλειαι*] Dies geht hier mehr auf die Anhänger Philipps, als auf die Perſerfreunde.

ΥΠΕΡ ΜΕΓΑΛΟΠΟΛΙΤΩΝ.

Für die Megalopoliten.

Einleitung.

„Athen muß dahin ſtreben, daß weder Theben noch Lakedämon zu mächtig werde", dieſer Grundſatz politiſcher Klugheit iſt es, den der Redner in vorliegender Rede ſeinen Mitbürgern als Richtſchnur für ihre helleniſche Politik zu empfehlen ſucht. Nun war aber gerade damals Theben in Folge des phokiſchen Krieges hart bedrängt, der phokiſche Feldherr Onomarchos hatte ihnen nicht nur das verödete Orchomenos, er hatte ihnen Ol. 106, 4 auch Koroneia entriſſen (Diod. 16, 35) und nahm mit ſeinem Heere für ganz Hellas eine gebietende Stellung ein (Polyb. 9, 33). Niemandem kam dies erwünſchter, als dem durch den großen Epaminondas tief gedemüthigten Lakedämon. Ihm war daſſelbe Meſſenien, um welches es früher die hartnäckigſten Kämpfe beſtanden hatte, und das es nun in Folge deſſen ſeit Jahrhunderten ſein eigen nannte, entriſſen worden. Die vertriebenen Meſſenier waren unter Thebens Schutze zurückgekehrt und hatten das Land ihrer Väter wieder eingenommen. Nicht minder hatte Epaminondas durch Gründung von Megalopolis (Ol. 103, 1) den Spartanern einen andern mächtigen Nachbar und in ihm ein Bollwerk gegen ihre Eroberungsgelüſte im Peloponnes geſchaffen. Er hatte zu die-

ſem Behufe die Bewohner von vierzig oder genauer achtunddreißig kleinen und zerſtreuten Flecken Arkadiens zu einer großen Stadt vereinigt (Strabo 8, 388. Pauſ. 8, 27. Diod. 15, 72). Als daher Thebens Stern in jenem heilloſen heiligen Kriege zu erbleichen ſchien, was war da natürlicher, als daß Sparta's thatenluſtiger König Archidamos, Ageſilaos' Sohn, ſeinem Lande zunächſt das verlorne Uebergewicht im Peloponnes und damit zugleich die hervorragende Stellung in Hellas wieder zu gewinnen ſuchte, wie ſie die Vorfahren beſeſſen hatten. Die Wiedergewinnung von Meſſene war der Zielpunkt ſeines Strebens. Doch galt es zuvor, Meſſene's Verbündete, die Argeier und Megalopoliten zu ſchwächen. Es ſollten alſo die Argeier die im Oſten von Phliaſia gelegene Feſte Trikaranon den Phliaſiern zurückgeben, die Eleer die triphyliſchen Plätze von Arkadien wieder erhalten und endlich die Arkader ſelbſt ihre kleinen Landſtädte wieder einnehmen und ſo Megalopolis wieder vernichtet werden. Um Athen dem Plane geneigt zu machen, ſollte dieſes Oropos erhalten, für Theben dagegen in ſeiner nächſten Nähe im wieder aufgebauten Orchomenos, Platää und Theſpiä unverſöhnliche Feinde hingeſtellt werden.

Da wandten ſich 356 v. Chr. (im vierten Jahre der 106. Olympiade), als die Abſichten Sparta's deutlicher an den Tag traten, die zunächſt in ihrer Exiſtenz bedrohten Megalopoliten an Athen, wo aber auch zugleich ſpartaniſche Geſandten erſchienen, um Athen zum Feſthalten an der lakedämoniſchen Bundesgenoſſenſchaft zu vermögen. Hier kam es in Folge deſſen zu den heftigſten Debatten, denn es gab in Athen ſeit lange eine ſpartaniſche und eine thebaniſche Partei, und beide ſahen ihre Intereſſen auf das Aeußerſte bedroht. Und in der That konnten namentlich die Spartanerfreunde ſo Manches für ihre Sache anführen. Sollte Athen, nachdem es erſt vor kurzer Zeit in der Schlacht bei Mantineia an Sparta's Seite gekämpft, dieſe ſeine Bundesgenoſſen ſobald wieder verlaſſen und um ſeiner bisherigen Gegner, der Ver-

bündeten Thebens willen gegen dieſelben feindlich auftreten? Sollte es Thebens Uebermuth verdienen, daß man ihm Vorſchub leiſte und ſich ſeiner Bundesgenoſſen annehme? Sollte man ſich Oropos, dieſes langerſehnte Beſitzthum, entgehen laſſen?

Da trat Demoſthenes auf und rieth gleichwohl dazu. Der Gang, den er dabei einſchlug, iſt folgender.

Einleitung.

Nicht was Arkadien, nicht was Lakedämon nützt, iſt in's Auge zu faſſen, ſondern was Euer Vortheil erheiſcht (1—3).

Thema.

Euer Vortheil erheiſcht, daß weder Lakedämon noch Theben zu mächtig ſei, darum müßt Ihr Theben mit ſchwächen helfen, dürft aber auch Lakedämon durch den Beſitz von Arkadien und Meſſene nicht wieder zu Kräften kommen laſſen (4—5).

Erſter Theil.

Nehmt alſo die angebotene Verbindung mit Megalopolis an. Denn

1) der Einwand, daß Ihr Euch dann wankelmüthig gegen Lakedämon zeigen würdet, iſt nicht ſtichhaltig (6);
   a) Lakedämon braucht ja nur ſelbſt Frieden zu halten, dann handeln wir ihm trotz unſerer Verbindung mit Megalopolis nicht entgegen (7);
   b) Meſſene ſind wir bereits eidlich verpflichtet zu ſchützen, und wenn Lakedämon Megalopolis zerſtört hat, wird es Meſſene bedrohen und wir werden dann alſo immer noch gegen Lakedämon auftreten müſſen. Beſſer alſo, wir ſtellen uns gleich dem erſten ungerechten Beginnen Lakedämons entgegen (8—10);
2) der Einwand, daß wir dann auf Sparta's Unterſtützung zur Wiedergewinnung von Oropos nicht zu rechnen haben, iſt eben ſo wenig ſtichhaltig (11). Denn

a) ist Lakedämon auch dann noch verpflichtet uns dabei zu unterstützen, und zwar α) aus Dankbarkeit, weil wir es in seiner Noth auch unterstützt haben, und β) Lakedämon, nicht wir, dann wankelmüthig erscheinen würden, wenn wir jetzt konsequenter Weise wieder den Bedrängten helfen (12—15);

b) ist es Lakedämon mit seinem Versprechen in dieser Hinsicht gar nicht Ernst, es will sich nur Beistimmung und Hülfe gegen Messene erwerben (16—17);

c) im äußersten Falle ist es besser für uns, Oropos nicht zu bekommen, als Lakedämon im Besitze von Messene zu sehen (18);

3) der Einwand, Megalopolis habe als Bundesgenosse Thebens feindselig gegen uns gehandelt, verdient gleichfalls keine Beachtung. Denn

a) will Megalopolis ja eben jetzt den Fehler verbessern und unser Verbündeter werden (19);

b) steht zu befürchten, daß wir nach dem Falle von Megalopolis und bei einem Angriff auf Messene selbst Verbündete Thebens dürften werden müssen (20—22).

Zweiter Theil.

Wir müssen aber auch Theben zu schwächen suchen, aber so, daß wir überall nur auf das Recht sehen (23—24) und deshalb

1) Thespiä, Orchomenos und Platää mit wiederherstellen helfen (25—26);

2) darauf dringen, daß Megalopolis sich, ehe es sich mit uns verbindet, erst vom Bunde mit Theben lossage (27—28).

Schluß.

So wird Lakedämon nicht zu mächtig werden, denn es bekommt Megalopolis nicht, und auch Theben wird geschwächt, denn

es verliert die Bundesgenoſſenſchaft von Megalopolis. Dies iſt meine unparteiiſche Anſicht. Gebt alſo Megalopolis nicht preis (29—32).

So ſprach Demoſthenes, und es iſt, wie Jacobs ſchon richtig bemerkt hat, ebenſo die Geſchicklichkeit zu bewundern, mit welcher er überall die Leidenſchaft, wo ſie ſich eindrängen konnte, zurückweiſt, als die Mäßigung und klare Beſonnenheit anzuerkennen, mit der er ſich dem Vorurtheile der Menge entgegenſtellt, und zudem thut dem Leſer auch noch die Wärme der Begeiſterung wohl, die er dem Lichte des Verſtandes zugegeben hat. Leider war nur die Aufgabe, die ſich der wackere Redner hier geſtellt hat, ſelbſt für einen Demoſthenes zu ſchwer. Mit ſo tief eingewurzelten Vorurtheilen, wie ſie in Athen gegen Theben vorhanden waren, kämpfen Götter ſelbſt vergebens. Athen hat ſich trotz der dringenden Gegenvorſtellungen, die hier Demoſthenes macht, die Gelegenheit entſchlüpfen laſſen, Megalopolis an ſeine Intereſſen vielleicht für immer zu knüpfen. Zwar iſt es Sparta nicht gelungen, Megalopolis zu vernichten. Denn als Sparta ſeine Einfälle in Arkadien und Argolis begann, hatte bereits Theben durch Onomarchos' Fall und die Vernichtung ſeines Heeres wieder freiere Hand bekommen. Thebaner, Argeier, Sikyonier und Meſſenier vereinten ſich zum Schutze von Megalopolis und ſtellten ſich unter Kephiſions Anführung dem Archidamos entgegen, bis die Spartaner ſich 352 v. Chr. (Ol. 107, 1) genöthigt ſahen, mit den Megalopoliten einen Waffenſtillſtand einzugehen. Aber gebüßt hat es gleichwohl Athen ſpäter ſchwer genug, nicht auf die warnende Stimme unſers Redners gehört zu haben. Denn Megalopolis ſchloß ſich nun im Verlauf der ſpätern Geſchichte, um ſicher vor Lakedämon zu ſein, ganz an Philippos an, nahm makedoniſche Beſatzung an und blieb

theilnahmlos, als Athen für ſich und ganz Hellas ſeinen großen Kampf gegen Philipp kämpfte. Polyb. 2, 48, 65. 4, 69. 17, 14.

Einzelne Ausgaben der Rede ſind in älterer Zeit Lovan. 1546 (zugleich mit der de foedere cum Alexandro) und in neuerer 1829 zu Paris bei Delalain erſchienen.

ΥΠΕΡ ΜΕΓΑΛΟΠΟΛΙΤΩΝ.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ[1]).

Pag. 202
ed. Reisk.

Ὅτε Λακεδαιμόνιοι νικηθέντες ὑπὸ Θηβαίων ἐν Λεύκτροις τῆς Βοιωτίας εἰς κίνδυνον μέγαν κατέστησαν, ἀποστάντων Ἀρκάδων καὶ προσθεμένων τοῖς Θηβαίοις, Ἀθηναῖοι σύμμαχοι Λακεδαιμονίοις γενόμενοι διέσωσαν αὐτούς. ὕστερον δὲ Λακεδαιμόνιοι τῶν κινδύνων ἀπαλλαγέντες καὶ προϊόντες πάλιν εἰς δύναμιν ἐπὶ Μεγάλην πόλιν τῆς Ἀρκαδίας ἤρχοντο, καὶ τοὺς Ἀθηναίους παρεκάλουν διὰ πρεσβείας κοινωνεῖν αὐτοῖς τοῦ πολέμου. πεπόμφασι δὲ καὶ οἱ Μεγαλοπολῖται πρέσβεις Ἀθήναζε παρακαλοῦντες ὑπὲρ ἑαυτῶν. ὁ τοίνυν Δημοσθένης συμβουλεύει μὴ περιορᾶν ἀναιρεθεῖσαν[2]) Μεγάλην πόλιν μηδὲ εἰς ἰσχὺν προελθόντας Λακεδαιμονίους, συμφέρειν λέγων τοῖς Ἀθηναίοις τὸ μὴ φοβερὰν εἶναι τὴν Λακεδαίμονα.

[1]) Ὑπόθεσις Λιβανίου V.
[2]) αἱρεθεῖσαν B. V.

1 Ἀμφότεροί μοι δοκοῦσιν ἁμαρτάνειν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ οἱ τοῖς Ἀρκάσι καὶ οἱ τοῖς Λακεδαιμονίοις συνειρηκότες· ὥσπερ γὰρ ἀφ' ἑκατέρων ἥκοντες, οὐχ ἡμῶν[1]) ὄντες πολῖται, πρὸς οὓς ἀμφότεροι πρεσβεύουσι[2]), κατηγοροῦσι καὶ διαβάλλουσιν ἀλλήλους. ἦν δὲ τοῦτο μὲν τῶν ἀφιγμένων ἔργον, τὸ δὲ κοινῶς ὑπὲρ τῶν πραγμάτων λέγειν καὶ τὰ βέλτιστα ὑπὲρ ὑμῶν σκοπεῖν ἄνευ φιλονεικίας τῶν
2 ἐνθάδε συμβουλεύειν ἀξιούντων. νῦν δ' ἔγωγε, εἴ τις αὐτῶν ἀφέλοι τὸ γιγνώσκεσθαι καὶ τὸ τῇ φωνῇ λέγειν ἀττικῶς, πολλοὺς ἂν οἶμαι τοὺς μὲν Ἀρκάδας τοὺς δὲ Λάκωνας αὐτῶν εἶναι νομίσαι. ἐγὼ δ' ὁρῶ μέν, ὡς χαλεπὸν τὰ βέλτιστα λέγειν ἐστί· συνεξηπατημένων γὰρ ὑμῶν καὶ τῶν μὲν ταυτὶ τῶν δὲ ταυτὶ βουλομένων, ἄν τι[3]) μεταξύ τις ἐγχειρῇ λέγειν καὶ ὑμεῖς μὴ περιμένητε μαθεῖν, χαριεῖται
3 μὲν οὐδετέροις, διαβεβλήσεται δὲ πρὸς ἀμφοτέρους· οὐ μὴν ἀλλ' αἱρήσομαι μᾶλλον αὐτός, ἂν ἄρα τοῦτο πάθω, δοκεῖν φλυαρεῖν, ἢ παρ' ἃ βέλτιστα νομίζω τῇ πόλει, προέσθαι τισὶν ὑμᾶς ἐξαπατῆσαι. τὰ μὲν οὖν ἄλλ' ὕστερον, ἂν ὑμῖν βουλομένοις ᾖ, δείξω[4])· ἀπὸ δὲ τῶν ὁμολογουμένων ὑφ' ἁπάντων ἄρξομαι, ἃ κράτιστα νομίζω, διδάσκειν.

[1]) ὑμῶν B. b. D. Z.
[2]) πρεσβεύονται B. b.
[3]) ἐὰν τά B. b. V., ἂν τὰ D., ἐάν τι Z.

Für die Megalopoliten.

Von beiden Seiten, Ihr Männer Athens, von den Wortführern für die Arkadier, wie von denen für die Lakedämonier, wird nach meiner Ansicht gefehlt. Lästern und verleumden sie doch einander, als ob sie von einem der beiden Völker abgesandt und nicht Bürger unsers Staats wären, an welchen beide Völker durch ihre Gesandten sich wandten. Das war ja mehr die Sache jener Abgeordneten selbst; wer dagegen hier seine Ansicht mittheilen wollte, für den galt es, unparteiisch über die Sache zu sprechen und ohne Leidenschaftlichkeit nur Euer Bestes in's Auge zu fassen. Jetzt aber, 2
glaub' ich, könnte Mancher, wenn man sie nicht kennte und sie nicht in attischer Mundart sprächen, in Versuchung kommen, die Einen für Arkadier, die Andern für Lakedämonier zu halten. Ich fühle nun recht wohl, wie schwierig es ist, Euch wirklich einen guten Rath zu ertheilen. Denn Ihr seid bereits mit in den Strudel hineingerissen worden und der Eine hält es mit der, der Andere mit jener Partei, versucht es also Einer, einen Mittelweg einzuschlagen, so mögt Ihr's gar nicht hören und er wird's keiner Partei zu Danke machen, sondern es mit beiden verderben. Dennoch 3
will ich in diesem Falle lieber als ein alberner Schwätzer erscheinen, als zugeben, daß man Euch gegen Euern wahren Vortheil auf Irrwege leite. Das Andere nun will ich, wenn es Euch gefällig sein wird, später darlegen, das dagegen, was ich für den Hauptpunkt halte, von einigen allgemein anerkannten Sätzen aus jetzt angeben.

*) λέξω B. b. D.

4 Οὐκοῦν οὐδ' ἂν εἷς ἀντείποι ὡς οὐ συμφέρει τῇ πόλει
203 καὶ Λακεδαιμονίους ἀσθενεῖς εἶναι καὶ Θηβαίους τοιτουσί. ἔστι τοίνιν ἔν τινι τοιούτῳ καιρῷ τὰ πράγματα νῦν, εἴ τι δεῖ τοῖς εἰρημένοις πολλάκις παρ' ὑμῖν λόγοις τεκμήρασθαι, ὥστε Θηβαίους μὲν Ὀρχομενοῦ καὶ Θεσπιῶν καὶ Πλαταιῶν οἰκισθεισῶν ἀσθενεῖς γενέσθαι, Λακεδαιμονίους δ', εἰ ποιήσονται τὴν[1]) Ἀρκαδίαν ὑφ' ἑαυτοῖς καὶ Μεγάλην πόλιν
5 ἀναιρήσουσι[2]), πάλιν ἰσχυροὺς γενήσεσθαι. σκεπτέον τοίνυν μὴ πρότερον τούσδε γενέσθαι φοβεροὺς καὶ μεγάλους ἐάσωμεν ἢ ἐκεῖνοι μικροὶ γενήσονται, καὶ λάθωσιν ἡμᾶς πλείονι μείζους οἱ Λακεδαιμόνιοι γενόμενοι ἢ ὅσῳ τοὺς Θηβαίους ἐλάττους συμφέρει γενέσθαι. οὐ γὰρ ἐκεῖνό γ' ἂν εἴποιμεν, ὡς ἀνταλλάξασθαι βουλόμεθα ἀντιπάλους Λακεδαιμονίους ἀντὶ Θηβαίων, οὐδὲ τοῦτ' ἔσθ' ὃ σπουδάζομεν, ἀλλ' ὅπως μηδέτεροι δυνήσονται μηδὲν ἡμᾶς ἀδικεῖν· οὕτω γὰρ ἂν ἡμεῖς μετὰ πλείστης ἀδείας εἴημεν.

6 Ἀλλὰ νὴ Δία ταῦτα μὲν οὕτω δεῖν ἔχειν φήσομεν, δεινὸν δ' εἰ, πρὸς οὓς παρεταττόμεθα ἐν Μαντινείᾳ, τούτους συμμάχους αἱρησόμεθα· εἶτα βοηθήσομεν τούτοις ἐναντία ἐκείνοις[3]), μεθ' ὧν τότ' ἐκινδυνεύομεν. καὶμοὶ ταῦτα δοκεῖ, προσδεῖσθαι δ' ἔτι τοῦ τὰ δίκαια ποιεῖν ἐθελόντων τῶν ἑτέρων.

7 Εἰ μὲν τοίνυν ἐθελήσουσιν εἰρήνην ἅπαντες ἄγειν, οὐ βοηθήσομεν τοῖς Μεγαλοπολίταις· οὐδὲν γὰρ δεήσει· ὥστ' οὐδ' ὁτιοῦν ὑπεναντίον ἡμῖν ἔσται πρὸς τοὺς συμ-
παραταξαμένους[4]), σύμμαχοι δ' ἡμῖν οἱ μὲν ὑπάρχουσιν,
8 ὡς φασιν, οἱ δὲ προσγενήσονται νυνί. καὶ τί ἂν ἄλλο βουλοίμεθα; ἐὰν δ' ἀδικῶσι καὶ πολεμεῖν οἴωνται δεῖν, εἰ μὲν ὑπὲρ τούτου μόνον[5]) βουλευτέον, εἰ χρὴ Μεγάλην
204 πόλιν ἡμᾶς προέσθαι Λακεδαιμονίοις ἢ μή, δίκαιον μὲν οὔ, συγχωρῶ δ' ἔγωγ' ἐᾶσαι καὶ μηδὲν ἐναντιωθῆναι τοῖς

[1]) ποιήσονται Ἀρκαδίαν B.
[2]) αἱρήσουσι B.
[3]) ἐκείνων B. b. D.
[4]) ἀντιπαραταξαμένους Z.

Nun Niemand dürfte wohl Etwas dagegen einwenden, daß 4
es im Interesse unseres Staates liege, wenn weder Lakedämon noch 203
Theben zu mächtig sind. Es stehen aber die Sachen dermalen so,
wenn man anders nach den hier so oft gehörten Reden gehen darf,
daß Theben durch den Wiederaufbau von Orchomenos, Thespiä
und Platää geschwächt, Lakedämon dagegen durch die Unterwerfung
Arkadiens und die Vernichtung von Megalopolis neu gekräftigt
würde. Es ist also Acht darauf zu geben, daß wir nicht die letz- 5
tern sich noch eher zu einer besorglichen Macht emporschwingen
lassen, als jene geschwächt sein werden, und daß nicht etwa un-
vermerkt die Stärke der Lakedämonier mehr zunehme, als es unser
Vortheil erheischt, daß die der Thebaner abnimmt. Denn dahin
zielen doch derlei Reden nicht, für die Thebaner die Lakedämonier
als ebenbürtige Gegner einzutauschen, nein, dahin geht wahrlich
unser Streben nicht, sondern dahin, daß uns weder diese noch jene
sollen Etwas anhaben können, weil wir uns erst so einer vollstän-
digen Sicherheit erfreuen werden.

„Aber, bei Gott, das ist Alles recht gut, wir bestreiten es 6
gar nicht; allein wenn wir uns jetzt Leute zu Bundesgenossen wäh-
len sollen, gegen die wir bei Mantineia im Kampfe gestanden,
um in ihrem Interesse uns denen entgegenzustellen, an deren Seite
wir damals kämpften, das widerstreitet aller Vernunft.“ Nun auch
mir erscheint es so, doch mit einem Zusatze noch, daß nämlich die
Andern auch der Stimme des Rechts Gehör geben wollen.

Und wenn so Alle Frieden zu halten geneigt sind, werden wir 7
den Megalopoliten auch nicht beistehen, denn es wird dessen nicht
bedürfen, und somit werden wir auch unsern ehemaligen Kampf-
genossen nicht feindlich entgegentreten; es bleiben dann die Einen
unsere Bundesgenossen, ganz wie man es verlangt, und die An-
dern werden jetzt hinzukommen. Und was wollen wir mehr? Wenn 8
sie jedoch unredliche Absichten verfolgen und deshalb Krieg führen
zu müssen glauben, handelte es sich dann blos darum, ob wir Me-
galopolis den Lakedämoniern preisgeben sollen oder nicht, nun so 204
ist es zwar nicht Recht, doch bin ich nicht dagegen, daß man es
geschehen lasse und denen, die einst gleiche Gefahren mit uns ge-

[5]) μόνου D.

γε[1]) τῶν αὐτῶν μετασχοῦσι κινδύνων· εἰ δ' ἅπαντες ἐπίστασθε ὅτι, ταύτην ἂν ἔλωσιν, ἴασιν ἐπὶ Μεσσήνην, φρασάτω τις ἐμοὶ τῶν νῦν χαλεπῶν τοῖς Μεγαλοπολίταις, τί τούτ' ἡμῖν συμβουλεύσει ποιεῖν. ἀλλ' οὐθεὶς ἐρεῖ. καὶ μὴν πάντες ἐπίστασθε ὡς καὶ[2]) παραινούντων τούτων καὶ μή, βοηθητέον καὶ διὰ τοὺς ὅρκους, οὓς ὀμωμόκαμεν Μεσσηνίοις, καὶ διὰ τὸ συμφέρον εἶναι κατοικεῖσθαι ταύτην τὴν πόλιν. σκοπεῖσθε δὴ πρὸς ὑμᾶς αὐτούς, ποτέραν τὴν ἀρχὴν καλλίονα καὶ φιλανθρωποτέραν ποιήσεσθε τοῦ μὴ ἐπιτρέπειν ὑμᾶς[3]) ἀδικεῖν Λακεδαιμονίοις, τὴν ὑπὲρ Μεγάλης πόλεως ἢ τὴν ὑπὲρ Μεσσήνης. νῦν μέν γε βοηθεῖν δόξετε Ἀρκάσι καὶ τὴν εἰρήνην σπουδάζειν εἶναι βεβαίαν, ὑπὲρ ἧς ἐκινδυνεύσατε καὶ παρετάξασθε· τότε δ' εὔδηλοι πᾶσιν ἔσεσθε οὐ τοῦ δικαίου μᾶλλον ἕνεκα Μεσσήνην εἶναι βουλόμενοι ἢ τοῦ πρὸς Λακεδαιμονίους φόβου. δεῖ δὲ σκοπεῖν μὲν καὶ πράττειν ἀεὶ τὰ δίκαια, συμπαρατηρεῖν δ' ὅπως ἅμα καὶ συμφέροντα ἔσται ταῦτα.

11 Ἔστι τοίνυν καὶ[4]) τοιοῦτός τις λόγος παρὰ τῶν ἀντιλεγόντων, ὡς κομίσασθαι τὸν Ὠρωπὸν ἡμᾶς ἐγχειρεῖν δεῖ, εἰ δὲ τοὺς βοηθήσαντας ἂν[5]) ἡμῖν νῦν ἐπ' αὐτὸν ἐχθροὺς[6]) κτησόμεθα, οὐχ ἕξομεν συμμάχους. ἐγὼ δὲ τὸ μὲν κομίσασθαι [τὸν][7]) Ὠρωπὸν πειρᾶσθαι δεῖν φημὶ καὶ αὐτός· τὸ δ' ἐχθροὺς ἡμῖν Λακεδαιμονίους ἔσεσθαι νῦν[8]), ἐὰν ποιώμεθα συμμάχους Ἀρκάδων τοὺς βουλομένους ἡμῖν εἶναι φίλους, μόνοις οὐδ' εἰπεῖν ἐξεῖναι νομίζω τοῖς πείσασιν ὑμᾶς, ὅτ' ἐκινδύνευον Λακεδαιμόνιοι, βοηθεῖν αὐτοῖς[9]).

12 Οἱ γὰρ ταῦτα λέγοντες ἔπεισαν ὑμᾶς, πάντων Πελο-

[1]) τοῖς τότε τῶν B. V. D.
[2]) ὡς παραινούντων V. Z.
[3]) ἐπιτρέπειν ἀδικεῖν B.
[4]) τοίνυν τοιοῦτός Z.
[5]) βοηθήσαντας ἡμῖν Z.
[6]) ἡμῖν ἐπ' αὐτὸν ἐχθροὺς νῦν κτησόμεθα B. b., ἡμῖν ἐπ' αὐτὸν ἐχθροὺς κτησόμεθα Z.
[7]) κομίσασθαι Ὠρωπόν B. b. D. V. Z.

theilt, nicht zuwider handle. Wenn Ihr aber Alle einſeht, daß ſie nach der Einnahme von Megalopolis ſich gegen Meſſene wenden werden, ſo mag doch Einer von den erbitterten Megalopolitenfeinden mir ſagen, was er uns rathen wird dann zu thun. Die Antwort wird wohl ausbleiben. Wißt Ihr doch Alle, mögen dieſe 9
dazu rathen oder nicht, daß man dann zu Hülfe eilen müſſe, theils wegen der eidlichen Verpflichtungen, die wir gegen Meſſene eingegangen ſind, theils weil der Fortbeſtand dieſes Staates in unſerm Intereſſe liegt. Ueberlegt alſo ſelbſt, ob es nicht rühmlicher für Euch ſein und Euerm Herzen mehr Ehre bringen dürfte, gleich im Anfange bei Megalopolis die Lakedämonier von ihrem ungerechten Beginnen abzuhalten, als erſt bei Meſſene. Jetzt wird man ein- 10
ſehen, daß Ihr wirklich den Arkadiern helfet und daß es Euch Ernſt iſt mit der Erhaltung des Friedens, für den Ihr Euch jenen Gefahren ausgeſetzt und an ihrer Seite gekämpft habt; dann aber wird es ebenſo augenſcheinlich ſein, daß Ihr den Fortbeſtand von Meſſene nicht des Rechts wegen, ſondern aus Furcht vor Lakedämon wünſchet. Nun ſoll man aber ſtets das Recht bei ſeinen Handlungen vor Augen haben, doch zugleich auch darauf achten, wie ſich der eigne Vortheil damit verbinden laſſe.

Die Gegner führen aber auch noch einen andern Grund an, 11
nämlich den, wir müßten Oropos wieder zu gewinnen ſuchen, wenn wir uns aber die jetzt zu verhoffenden Beiſtände dabei zu Feinden machten, werde es uns an Bundesgenoſſen fehlen. Nun, daß man verſuchen müſſe, Oropos wieder zu bekommen, behaupte auch ich, aber daß die Lakedämonier unſre Feinde ſein werden, wenn wir uns mit dem Theile der Arkadier, der unſre Freundſchaft begehrt, verbinden, das ſollten jetzt, mein' ich, wenigſtens die nicht behaupten, die Euch damals, als Lakedämon in Gefahr war, ihm beizuſtehen riethen. 205

Denn eben die Leute, welche ſo ſprechen, riethen Euch damals, 12

[8]) *ἡμῖν ἔσεσθαι Λακεδαιμονίους, νῦν ἐάν* B., *ἡμῖν Λακεδαιμονίους ἔσεσθαι, νῦν ἐάν* D., *νῦν* iſt dem *ὅτ' ἐκινδύνευον* entgegengeſtellt.

[9]) *βοηθεῖν. οἱ* Z.

πονηρσίων ἐλθόντων ὡς ὑμᾶς καὶ μεθ' ὑμῶν ἀξιούντων ἐπὶ τοὺς Λακεδαιμονίους ἰέναι, τοὺς[1]) μὲν μὴ προσδέξασθαι (καὶ διὰ τοῦθ', ὅπερ ἦν ὑπόλοιπον αὐτοῖς, ἐπὶ Θηβαίους ἦλθον), ὑπὲρ δὲ τῆς Λακεδαιμονίων σωτηρίας καὶ χρήματ' εἰσφέρειν καὶ τοῖς σώμασι κινδυνεύειν.[2]) οὐδ' ἂν ὑμεῖς ἠθελήσατε δήπου σώζειν αὐτούς, εἰ τοῦτο προὔλεγον ὑμῖν, ὅτι σωθέντες, ἐὰν μὴ ποιεῖν ὅ τι βούλονται πάλιν αὐτοὺς ἐᾶτε καὶ ἀδικεῖν, οὐδεμίαν ὑμῖν χάριν ἕξουσι τῆς
13 σωτηρίας. καὶ μὴν εἰ[3]) σφόδρα ἐναντίον ἐστὶ τοῖς Λακεδαιμονίων ἐπιχειρήμασι τὸ τοὺς Ἀρκάδας ἡμᾶς[4]) συμμάχους ποιήσασθαι, προσήκει δήπου πλείω χάριν αὐτοὺς ἔχειν ὧν ἐσώθησαν ὑφ' ἡμῶν εἰς τοὺς ἐσχάτους ἐλθόντες κινδύνους, ἢ ὧν ἀδικεῖν κωλύονται νῦν ὀργίζεσθαι· ὥστε πῶς οὐ βοηθήσουσιν ἡμῖν[5]) ἐπ' Ὠρωπόν, ἢ κάκιστοι πάντων ἀνθρώπων δόξουσιν εἶναι; μὰ τοὺς θεοὺς ἔγωγε οὐχ ὁρῶ.
14 Θαυμάζω τοίνυν καὶ[6]) τῶν λεγόντων τοῦτον τὸν λόγον, ὡς εἰ συμμάχους ποιησόμεθα Ἀρκάδας καὶ ταῦτα πράξομεν, μεταβάλλεσθαι δόξει καὶ οὐδὲν ἔχειν πιστὸν ἡ πόλις. ἐμοὶ μὲν γὰρ δοκεῖ τοὐναντίον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. διὰ τί; ὅτι τῶν πάντων οὐδένα ἂν ἀντειπεῖν οἶμαι, ὡς οὐ καὶ Λακεδαιμονίους καὶ πρότερον Θηβαίους καὶ τὸ τελευταῖον Εὐβοέας ἔσωσεν ἡ πόλις, καὶ μετὰ ταῦτα συμμάχους ἐποιήσατο, ἔν τι καὶ τὸ αὐτὸ βουλομένη πᾶσιν[7]) ἀεὶ πράττειν.
15 ἔστι δὲ τοῦτο τί; τοὺς ἀδικουμένους σώζειν. εἰ τοίνυν ταῦθ'[8]) οὕτως ἔχει, οὐκέτ' ἂν ἡμεῖς εἴημεν οἱ μεταβαλλό-
206 μενοι, ἀλλ' οἱ μὴ θέλοντες τοῖς δικαίοις ἐμμένειν, καὶ φανήσεται τὰ πράγματ' ἀεὶ διὰ τοὺς[9]) πλεονεκτεῖν βουλομένους μεταβαλλόμενα, οὐχ ἡ πόλις ἡμῶν.

16 Δοκοῦσι δέ μοι Λακεδαιμόνιοι μάλα δεινῶν ἀνθρώπων

[1]) τούτους B. b.

[2]) κινδυνεύειν. καίτοι οὐδ' B. b. D.

[3]) εἰ καὶ σφόδρα B. V. D.

[4]) ὑμᾶς Z.

[5]) ὑμῖν B.

[6]) τοίνυν τῶν B.

als sich der ganze Peloponnes an Euch wandte und mit Euch gegen Lakedämon zu ziehen begehrte, diese von der Hand zu weisen (und deshalb blieb denselben auch nichts Anderes übrig, als sich an Theben anzuschließen), dagegen Gut und Blut daran zu setzen, um Lakedämon zu retten. Aber Ihr hättet sicherlich keine Lust bezeigt sie zu retten, hätten sie Euch im Voraus gesagt, daß es Euch dieselben nach ihrer Rettung keinen Dank wissen würden, daß Ihr sie gerettet, wenn Ihr sie nicht zugleich wieder ganz nach Belieben schalten und walten lassen wolltet. Und mag auch ein 13
Bündniß zwischen uns und den Arkadiern den Unternehmungen der Lakedämonier noch so im Wege stehen, so muß doch die Dankbarkeit, die sie uns für ihre Errettung aus einer so gefährlichen Lage schulden, größer sein, als der Unwille darüber, daß sie sich jetzt in ihrem ungerechten Beginnen gehindert sehen. Wie sollten sie uns also ihre Hülfe gegen Oropos versagen können, ohne als die nichtswürdigsten Menschen auf Gottes Erdboden zu erscheinen? Nein, bei Gott, ich sehe es nicht. Nicht minder befremdet mich 14
die Behauptung, die sie noch vorbringen, als ob sich unser Staat, wenn wir uns mit den Arkadiern verbänden und auf den vorliegenden Antrag eingingen, dem Vorwurfe des Wankelmuths und der Unzuverlässigkeit aussetzen werde. Ich glaube gerade das Gegentheil, Ihr Männer Athens. Warum? Nun, weil Niemand, wie ich glaube, leugnen wird, daß unsre Stadt nicht nur die Lakedämonier, sondern früher auch die Thebaner und ganz neuerdings die Euböer rettete und hernach sie zu ihren Bundesgenossen machte, indem sie dabei immer und allenthalben ein und dasselbe Ziel verfolgte. Und welches? den Unterdrückten zu helfen. Ist 15
aber dem so, so sind nun nicht mehr wir die Veränderlichen,
sondern die, welche den Grundsätzen des Rechts nicht treu bleiben 206
mögen, und nicht unsre Politik, sondern die Verhältnisse haben sich geändert und zwar allemal durch die, welche ihre Herrschsucht befriedigen wollten.

Die Lakedämonier scheinen mir hier ein Stückchen von ganz 16

[7]) ἔν τι καὶ τὸ αὐτὸ βουλομένη ἀεὶ B. D. V., ἔν τι τὸ αὐτὸ βουλομένη ἀεὶ Z. b.

[8]) τοὔθ' B.

[9]) τὰ πράγματα διὰ τοὺς ἀεὶ πλεονεκτεῖν B. b.

ἔργον ποιεῖν. νῦν[1]) γάρ φασιν ἐκεῖνοι δεῖν Ἠλείους μὲν τῆς Τριφυλίας τινὰ κομίσασθαι, Φλιασίους δὲ τὸ Τρικάρανον, ἄλλους δέ τινας τῶν Ἀρκάδων τὴν αὑτῶν καὶ τὸν Ὠρωπὸν ἡμᾶς, οὐχ ἵν' ἑκάστους ἡμῶν ἴδωσιν ἔχοντας τὰ αὑτῶν, οὐδ' ὀλίγου δεῖ· ὀψὲ γὰρ ἂν φιλάνθρωποι γέ-
17 νοιντο[2])· ἀλλ' ἵνα πᾶσι δοκῶσι συμπράττειν, ὅπως ἂν[3]) ἕκαστοι κομίσωνται ταῦθ' ἃ φασιν αὐτῶν εἶναι, ἵν' ἐπειδὰν ἴωσιν ἐπὶ Μεσσήνην αὐτοί, συστρατεύωνται πάντες αὐτοῖς οὗτοι καὶ βοηθῶσι προθύμως, ἢ δοκῶσιν ἀδικεῖν, περὶ ὧν ἔφασαν ἕκαστοι σφῶν αὐτῶν εἶναι συμψήφους λαβόντες ἐκείνους, μὴ τὴν ὁμοίαν αὐτοῖς χάριν ἀποδιδόντες.

18 Ἐγὼ δὲ νομίζω τὴν πόλιν πρῶτον μὲν καὶ χωρὶς τοῦ καθυφεῖναί τινας Λακεδαιμονίοις Ἀρκάδων Ὠρωπὸν ἂν κομίσασθαι καὶ μετ' ἐκείνων, ἂν τὰ δίκαια ποιεῖν ἐθέλωσι[4]), καὶ μετὰ τῶν ἄλλων τῶν οὐκ οἰομένων δεῖν Θηβαίους ἔᾶν ἔχειν τὰ ἀλλότρια. εἰ δ' ἄρα τοῦτ' εὔδηλον ἡμῖν γένοιτο, ὅτι μὴ Λακεδαιμονίους ἐῶντες τὴν Πελοπόννησον καταστρέψασθαι οὐχ οἷοί τε ἐσόμεθα Ὠρωπὸν λαβεῖν, αἱρετώτερον, εἰ οἷόν τ' εἰπεῖν, ἡγοῦμαι τὸν Ὠρωπὸν ἔᾶν ἢ Λακεδαιμονίοις Μεσσήνην προέσθαι καὶ Πελοπόννησον. οὐ γὰρ ἂν ἡγοῦμαι περὶ τούτου μόνον ἡμῖν εἶναι τὸν λόγον πρὸς ἐκείνους. ἀλλ' ἐάσω τό γ' ἐπελθὸν εἰπεῖν μοι· περὶ πολλῶν δ' ἂν οἶμαι κίνδυνον ἡμῖν γενέσθαι.

19 Ἀλλὰ μὴν ἃ γέ φασι πεπρᾶχθαι διὰ Θηβαίους τοῖς
207 Μεγαλοπολίταις ὑπεναντία πρὸς ἡμᾶς[5]), ἄτοπον νῦν μὲν ἐν κατηγορίας μέρει ποιεῖσθαι, βουλομένων δὲ γενέσθαι φίλων αὐτῶν, ἵνα τοὐναντίον εὖ ποιῶσιν ἡμᾶς[6]), βασκαίνειν καὶ σκοπεῖν ἐξ ὅτου τρόπου μὴ γενήσονται, καὶ μὴ γιγνώσκειν, ὅτι ὅσῳ ἂν σπουδαιοτέρους τούτους περὶ Θη-

[1]) *νυνί* B.

[2]) *γεγονότες εἶεν* B.

[3]) *ὅπως ἕκαστοι* Z.

[4]) *ἐθέλωσι, [βοηθούντων] καὶ* B., *ἐθέλωσι, βοηθούντων καὶ* V.

[5]) *ὑμᾶς* B.

besonderer Schlauheit zu spielen. Sie sagen nämlich jetzt, die Eleer müßten einen Theil von Triphylien, die Phliasier Trikaranon, einige Andere von den Arkadiern ihr Gebiet und wir Oropos wieder erhalten, nicht um jeden von uns im Besitze des Seinigen zu sehen, nein, bei Leibe nicht, solch menschenfreundlicher Sinn käme etwas spät über sie, sondern es gilt ihnen blos den Schein 17
zu erwecken, als ob sie Jedermann zur Wiedererlangung seines vorgeblichen Eigenthums behülflich seien, damit dann bei einem Angriff auf Messene von ihrer Seite Alle gemeinschaftliche Sache mit ihnen machen und ihnen bereitwillig helfen oder sich dem Vorwurf der Ungerechtigkeit aussetzen sollen, wenn sie ihnen für ihre Zustimmung zur Wiedererlangung ihres vorgeblichen Eigenthums nun aus Dankbarkeit nicht die gleichen Dienste leisteten.

Ich meinerseits glaube erstlich, unser Staat könne Oropos, 18
auch ohne daß er einen Theil von Arkadien den Lakedämoniern opfere, wiedergewinnen, sei es mit ihnen, wenn sie der Stimme des Rechts Gehör geben, sei es mit Hülfe Anderer, die der Meinung sind, man solle Theben nicht im Besitz fremden Eigenthumes lassen. Doch sollte es uns auch sonnenklar gemacht werden, daß wir, ohne den Peloponnes von Lakedämon unterjochen zu lassen, nicht im Stande sein werden, Oropos wieder zu erlangen, so halte ich es gleichwohl, wenn ich's sagen darf, für gerathener, lieber Oropos fahren zu lassen, als den Lakedämoniern Messene und den Peloponnes preiszugeben. Denn ich glaube, wir dürften leicht nicht das allein mit ihnen abzumachen haben. Doch ich will, was mir hier in Sinn kommt, ungesagt lassen; nur denk' ich, dürften wir noch wegen so Manchen mit ihnen zu thun bekommen.

Wenn man dann noch der Feindseligkeiten erwähnt, welche 19
die Megalopoliten auf Veranlassung Thebens gegen uns verübt, 207
so liegt ein Widerspruch darin, dies jetzt zu einem Anklagepunkte zu benutzen und doch zugleich dagegen, daß sie uns ihre Freundschaft anbieten, um uns nun auch andrerseits gute Dienste zu erweisen, zu geifern und auf alle möglichen Mittel zu sinnen, um es zu verhindern. Und dabei bedenken sie gar nicht, als je eifrigere

[6]) ὑμᾶς B.

βαίους γεγενημένους ἀποδείξωσι, τοσούτῳ πλείονος ὀργῆς αὐτοὶ δικαίως ἂν τυγχάνοιεν, εἰ τοιούτων συμμάχων τὴν πόλιν, ὅτ' ἐφ' ἡμᾶς προτέρους ἦλθον ἢ Θηβαίους, ἀπεστέρησαν.

20 Ἀλλ' οἶμαι, ταῦτα μέν ἐστι δεύτερον ἀνθρώπων βουλομένων ἑτέρων ποιῆσαι τούτους συμμάχους. ἐγὼ δὲ οἶδα, ὅσ' ἂν ἐκ λογισμοῦ σκοπῶν τις εἰκάσαι, καὶ τοὺς πολλοὺς οἶμαι ὑμῶν ἐμοὶ[1]) ταὐτὰ φήσειν[2]), ὅτι, εἰ λήψονται Μεγάλην πόλιν Λακεδαιμόνιοι, κινδυνεύσει Μεσσήνη· εἰ δὲ καὶ ταύτην λήψονται, φημὶ ἡμᾶς[3]) ἔσεσθαι συμμάχους Θη-

21 βαίων. πολὺ δὴ κάλλιον καὶ ἄμεινον τὴν μὲν Θηβαίων συμμαχίαν αὐτοὺς παραλαβεῖν, τῇ δὲ Λακεδαιμονίων πλεονεξίᾳ μὴ ἐπιτρέψαι, ἢ νῦν ὀκνοῦντας μὴ τοὺς Θηβαίων σώσωμεν συμμάχους, τούτους μὲν προέσθαι, πάλιν δὲ σώζειν αὐτοὺς τοὺς Θηβαίους καὶ προσέτι ἐν φόβῳ καθεστάναι

22 περὶ ἡμῶν αὐτῶν. οὐ γὰρ ἔγωγ' ἀδεὲς τοῦθ' ὑπολαμβάνω τῇ πόλει, τὸ λαβεῖν Μεγάλην πόλιν Λακεδαιμονίους καὶ πάλιν γενέσθαι μεγάλους. ὁρῶ γὰρ αὐτοὺς καὶ νῦν οὐχ ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν τι κακὸν πολεμεῖν αἱρουμένους[4]), ἀλλ' ὑπὲρ τοῦ κομίσασθαι τὴν πρότερον οὖσαν αὐτοῖς δύναμιν· ὧν δ', ὅτ' ἐκείνην εἶχον, ὠρέγοντο, ταῦθ' ὑμεῖς μᾶλλον ἴσως εἰδότες ἢ ἐγὼ φοβοῖσθ' ἂν εἰκότως.

23 Ἥδέως δ' ἂν πυθοίμην τῶν λεγόντων καὶ τοὺς Θη-
208 βαίους μισεῖν φασκόντων καὶ τοὺς Λακεδαιμονίους, πότερα ἑκάτεροι μισοῦσιν, οὓς δὴ μισοῦσιν, ὑπὲρ ὑμῶν[5]) καὶ τοῦ συμφέροντος ὑμῖν[6]), ἢ ὑπὲρ μὲν Λακεδαιμονίων Θηβαίους, ὑπὲρ δὲ Θηβαίων Λακεδαιμονίους ἑκάτεροι; εἰ μὲν γὰρ ὑπὲρ ἐκείνων, οὐδετέροις ὡς μαινομένοις πείθεσθαι προσήκει· εἰ δ' ὑπὲρ ὑμῶν[7]) φήσουσι, τί πέρα τοῦ καιροῦ

24 τοὺς ἑτέρους ἐπαίρουσιν; ἔστι γάρ, ἔστι Θηβαίους ταπεινοὺς ποιεῖν ἄνευ τοῦ Λακεδαιμονίους ἰσχυροὺς καθιστάναι,

[1]) ὑμῶν ταὐτὰ B. D.
[2]) φῆσαι B. b. Z., φήσειν s. Dind. praef. a. a. O.
[3]) ὑμᾶς B. b. V. D.
[4]) πόλεμον ἀραμένους B. b. D.
[5]) ἡμῶν V.

Bundesgenossen der Thebaner sie dieselben darstellen, ein desto größerer Unwille müsse sie treffen, wenn sie den Staat solcher Bundesgenossen beraubten, als jene sich zuvörderst an uns und dann an die Thebaner wandten.

Das ist ja, dächt' ich, fast, als wollten diese Leute sie zum 20
zweitenmal zu Bundesgenossen von Anderen machen. Ich weiß aber, so weit sich irgend aus Folgerungen ein sicherer Schluß ziehen läßt, und ich glaube, die Mehrheit von Euch wird mit mir derselben Meinung sein: haben die Lakedämonier einmal Megalopolis bekommen, dann steht auch Messene in Gefahr, und nehmen sie auch dieses, dann, behaupte ich, werden wir zu Bundesgenossen der Thebaner werden. Es macht sich aber doch weit schöner und 21
besser, uns selbst der Bundesgenossenschaft von Theben anzunehmen und nicht der lakedämonischen Habsucht freies Spiel zu lassen, als jetzt aus bloßem Widerwillen gegen eine Rettung thebanischer Verbündeter diese preiszugeben, um hernach wieder die Thebaner selbst zu retten und obendrein um uns selbst in Furcht zu schweben. Denn es ist für unsre Stadt gar nicht ohne Gefahr, wenn 22
Lakedämon Megalopolis bekommt und wieder mächtig wird. Sehe ich doch, daß sie auch jetzt nicht deshalb zum Schwerte greifen, um Nachtheile von sich abzuwehren, sondern um sich ihre frühere Macht wieder zu verschaffen. Worauf aber ihr Streben, als sie diese besaßen, gegangen, wißt Ihr vielleicht besser als ich und habt deshalb gerechten Grund zur Besorgniß.

Ich möchte aber die Sprecher, die behaupten, die Thebaner 23
und die Lakedämonier zu hassen, für mein Leben gern fragen, ob 208
sie beiderseits die Gehaßten um Euretwillen und in Eurem Interesse hassen, oder ob sie die Thebaner der Lakedämonier und die Lakedämonier der Thebaner halber. Wenn dieser halber, so sind sie beiderseits Wahnsinnige und keiner Beachtung werth, wenn sie aber Euer Interesse vorschützen sollten, warum erheben sie dann den andern Theil so über alle Maaßen? Denn es ist, ja es ist möglich, 24
Theben zu schwächen und doch dabei Lakedämon nicht stark zu

[6]) ἡμῖν V.
[7]) ἡμῶν V.

καὶ πολύ γε ῥᾷον· ὡς δ', ἐγὼ πειράσομαι πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν. ἴσμεν ἅπαντες τοῦθ', ὅτι τὰ μὲν δίκαια πάντες, ἐὰν καὶ μὴ βούλωνται, μέχρι τού[1]) γε αἰσχύνονται μὴ πράττειν, τοῖς δ' ἀδίκοις[2]) ἐναντιοῦνται φανερῶς, ἄλλως τε κἂν τινες βλάπτωνται· καὶ τοῦτο[3]) λυμαινόμενον πάνθ' εὑρήσομεν, καὶ ταύτην ἀρχὴν οὖσαν πάντων τῶν κακῶν, τὸ μὴ θέλειν τὰ δίκαια πράττειν ἁπλῶς.

25 Ἵνα τοίνυν μὴ τοῦτ' ἐμποδὼν γένηται τῷ Θηβαίους γενέσθαι μικρούς, τὰς μὲν Θεσπιὰς καὶ τὸν Ὀρχομενὸν καὶ τὰς Πλαταιὰς κατοικίζεσθαι φῶμεν δεῖν καὶ συμπράττωμεν αὐτοῖς καὶ τοὺς ἄλλους ἀξιῶμεν (ταῦτα γὰρ καὶ καλὰ καὶ δίκαια, μὴ περιορᾶν πόλεις ἀρχαίας ἐξανεστώσας), τὴν δὲ Μεγάλην πόλιν καὶ τὴν Μεσσήνην μὴ προώμεθα τοῖς ἀδικοῦσι, μηδ' ἐπὶ τῇ προφάσει τῇ Πλαταιῶν καὶ Θεσπιῶν[4]) τὰς οὔσας καὶ κατοικουμένας πόλεις ἀναιρε-
26 θείσας περιίδωμεν. κἂν ᾖ ταῦτα πρόδηλα, οὐδεὶς ὅστις οὐ βουλήσεται παύσασθαι Θηβαίους ἔχοντας τὴν ἀλλοτρίαν. εἰ δὲ μή, πρῶτον μὲν ἐναντίους ἕξομεν πρὸς ἐκεῖνα τούτους εἰκότως, ὅταν ἡγῶνται τὴν ἐκείνων κατοίκισιν
209 αὐτοῖς ὄλεθρον φέρειν, εἶτ' ἀνήνυτα πράγματα ἕξομεν αὐτοί· τί γὰρ ὡς ἀληθῶς ἔσται πέρας, ὅταν ἀεὶ τὰς μὲν οὔσας πόλεις ἐῶμεν ἀναιρεῖν τὰς δ' ἀνῃρημένας ἀξιῶμεν οἰκίζειν;

27 Λέγουσι τοίνυν οἱ μάλιστα δοκοῦντες δίκαια λέγειν, ὡς δεῖ τὰς στήλας καθελεῖν αὐτοὺς τὰς πρὸς Θηβαίους, εἴπερ ἡμέτεροι βεβαίως ἔσονται σύμμαχοι. οἱ δὲ φασὶ μὲν αὐτοῖς[5]) οὐκ εἶναι στήλας, ἀλλὰ τὸ συμφέρον εἶναι τὸ ποιοῦν τὴν φιλίαν, τοὺς δὲ βοηθοῦντας ἑαυτοῖς τούτους νομίζειν εἶναι συμμάχους. ἐγὼ δ', εἰ τὰ μάλιστ' εἰσὶ τοιοῦτοι, ὡδί πως ἔχω. φημὶ δεῖν ἅμα τούτους ἀξιοῦν καθαιρεῖν τὰς στήλας καὶ Λακεδαιμονίους ἄγειν εἰρήνην, ἐὰν δὲ μὴ

[1]) τοῦ B. b. V. D.

[2]) ἀδικοῦσιν B. b.

[3]) τοῦτο τὸ λυμαινόμενον B. b. V. D. Z., s. Dind. praef. a. a. O.

[4]) Θεσπιῶν καὶ Πλαταιῶν B.

machen, und dies ganz leicht; in wiefern, das will ich Euch zeigen. Wir wiſſen es Alle, Jedermann ſcheut ſich unwillkürlich bis zu einem gewiſſen Grade gegen das Recht zu verſtoßen und offen tritt man den Rechtsverletzungen entgegen, zumal wenn Einige dadurch geſchädigt werden, und die Quelle aller Zerrüttung, der Urſprung alles Unheils liegt in der Abgeneigtheit unbedingt nur das, was Recht iſt, zu thun.

Damit demnach dies die Schwächung der Thebaner nicht auf- 25
halte, ſo laßt uns auf die Wiederherſtellung von Thespiä und Orchomenos und Platää dringen und laßt uns ſelbſt mit Hand anlegen und auch die Uebrigen dazu auffordern (denn Ehre und Pflicht erheiſchen es gleicher Weiſe, den Verfall alter Städte nicht ruhig mit anzuſehen), laßt uns aber auch Megalopolis und Meſſene nicht ihren Unterdrückern preisgeben und Platää und Thespiä nicht als Vorwand benutzen, um noch ſtehende und bevölkerte Städte ruhig vernichten zu laſſen. Liegt dieſe Abſicht bei uns 26
offenkundig vor, dann wird gewiß Niemand die Tebaner länger in dem Beſitze des fremden Gebietes laſſen wollen. Im entgegengeſetzten Falle werden wir natürlich zunächſt an den Thebanern Gegner unſers Unternehmens finden, wenn ſie glauben müſſen, die Wiederherſtellung derſelben bringe ihnen Verderben, dann aber auch uns ſelbſt in endloſe Händel verwickeln. Denn wo wird in Wahr- 209
heit es eine Grenze geben, wann wir auf dieſe Weiſe immer die beſtehenden Städte vernichten laſſen und für die vernichteten ihre Wiederherſtellungen verlangen?

Die gerechteſte Forderung ſcheinen mir die zu ſtellen, welche 27
verlangen, die Megalopoliten ſollen die ſteinernen Denkſäulen ihres thebaniſchen Bündniſſes vernichten, wenn ſie aufrichtig unſre Bundesgenoſſen ſein wollen. Dieſe behaupten nun zwar, nicht jene ſteinernen Säulen, ſondern das Intereſſe ſei es, welches das Freundſchaftsbündniß begründe, und wer ihnen helfe, der gelte ihnen als Bundesgenoſſe. Aber mag auch ihre Geſinnung von der Art ſein, ſo iſt meine Anſicht gleichwohl dieſe. Ich verlange, daß man bei ihnen auf die Vernichtung der Bundesſäulen und bei den Lakedämoniern auf Beobachtung des Friedens dringe, und daß

[5]) αὐτοῖς D.

θέλωσι ποιεῖν ὁπότεροι ταῦτα, τότ' ἤδη μετὰ τῶν ἐθελόν-
28 των ἡμᾶς γίγνεσθαι. εἴτε γὰρ εἰρήνης γιγνομένης αὐτοῖς
οἱ Μεγαλοπολῖται ἔτι τῆς Θηβαίων συμμαχίας ἔξονται, φα-
νεροὶ[1]) πᾶσιν ἔσονται τὴν πλεονεξίαν τὴν Θηβαίων, οὐ τὸ
δίκαιον αἱρούμενοι· εἴτε συμμάχους ἡμᾶς ἀδόλως τῶν Με-
γαλοπολιτῶν ποιουμένων μὴ θελήσουσιν ἄγειν εἰρήνην οἱ
Λακεδαιμόνιοι, δῆλοι δήπου πᾶσιν ἔσονται οὐχ ἵνα Θεσπιὰς
κατοικισθῶσι μόνον ποιούμενοι τὴν σπουδήν, ἀλλ' ἵνα τοῦ
πολέμου[2]) περιεστηκότος Θηβαίοις τὴν Πελοπόννησον ὑφ'
29 αὑτοῖς ποιήσωνται. θαυμάζω δ' ἐνίων εἰ τὸ μὲν Θηβαίων
συμμάχους εἶναι τοὺς Λακεδαιμονίων ἐχθροὺς φοβοῦνται,
εἰ δὲ καταστρέψονται Λακεδαιμόνιοι τούτους, μηδὲν ἡγοῦν-
ται φοβερόν, καὶ ταῦτ' ἔργῳ πεῖραν ἡμῖν δεδωκότος τοῦ
χρόνου, ὅτι Θηβαῖοι μὲν τούτοις συμμάχοις ἐπὶ Λακεδαι-
210 μονίους ἀεὶ χρῶνται, Λακεδαιμόνιοι δ' ὅτ' εἶχον αὐτούς,
30 ἐφ' ἡμᾶς ἐχρῶντο. οἶμαι τοίνυν ἔγωγε κἀκεῖνο ἐνθυμεῖσθαι
δεῖν, ὅτι μὴ προσδεξαμένων μὲν ὑμῶν τοὺς Μεγαλοπολί-
τας, ἐὰν μὲν ἀναιρεθῶσι καὶ διοικισθῶσιν, ἰσχυροῖς Λακε-
δαιμονίοις ἔστιν εὐθὺς εἶναι, ἐὰν δὲ σωθῶσιν ἄρα, ὡς ἤδη
τι καὶ παρ' ἐλπίδας ἐξέβη, βέβαιοι σύμμαχοι Θηβαίων δι-
καίως ἔσονται· ἂν δὲ προσδέξησθε, τούτοις μὲν ὑπάρξει
ἤδη σωθῆναι δι' ὑμᾶς, τὸ δὲ συμβησόμενον καὶ τὸν τοῦ
κινδύνου λογισμὸν μετενεγκόντες σκοπῶμεν ἐπὶ Θηβαίων
31 καὶ Λακεδαιμονίων. ἂν μὲν τοίνυν καταπολεμηθῶσιν οἱ
Θηβαῖοι, ὥσπερ αὐτοὺς δεῖ, οὐκ ἔσονται μείζους τοῦ δέον-
τος οἱ Λακεδαιμόνιοι τούτους ἔχοντες ἀντιπάλους τοὺς
Ἀρκάδας, ἐγγὺς οἰκοῦντας· ἂν δὲ ἀνενέγκωσιν ἄρ' οἱ Θη-
βαῖοι καὶ σωθῶσιν, ἀλλ' οὖν ἀσθενέστεροί γ' ἔσονται ἡμῖν
συμμάχων γεγενημένων τῶνδε καὶ δι' ἡμᾶς σεσωσμένων·
ὥστε πανταχῇ συμφέρει μήτε προέσθαι τοὺς Ἀρκάδας, μήτε
δι' αὐτούς, ἂν ἄρα σωθῶσι, περιγεγονέναι δοκεῖν, μήτε
32 δι' ἄλλους τινὰς ἀλλὰ δι' ὑμᾶς[3]). ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ ἄνδρες

[1]) φανεροὶ δή που πᾶσιν B.

[2]) τοῦ πολέμου τούτου περιεστηκότος B. V. D.

[3]) ἡμᾶς V.

man, wenn Eines von Beiden dem nicht nachkommen will, dann
sofort auf die Seite deſſen trete, der es will. Denn wenn einer- 28
ſeits die Megalopoliten trotz des bekommenen Friedens noch am
Bunde mit Theben feſthalten wollen, ſo beweiſen ſie ja damit
Allen deutlich, daß ihnen Thebens eigennützige Politik höher ſteht,
als das Recht, und wenn andrerſeits die Lakedämonier nicht Frie-
den halten wollen, während die Megalopoliten ſich arglos an uns
anſchloſſen, dann muß es wiederum Allen in die Augen ſpringen,
daß ihr Streben nicht ſowohl auf die Wiederherſtellung von Thes-
piä gerichtet iſt, als darauf, Theben in einen Krieg zu verwickeln,
um während deſſelben ſich den Peloponnes zu unterwerfen. Wun- 29
dern muß ich mich, wenn Einige der Umſtand beſorglich macht,
daß die Feinde Lakedämons Thebens Verbündete ſind, und ſie gleich-
wohl nichts Arges darin finden, wenn Lakedämon dieſelben unter-
jocht. Und doch hat uns die Geſchichte den thatſächlichen Beweis
geliefert, daß Theben ſich dieſer Bundesgenoſſen ſtets blos gegen
Lakedämon bedient, Lakedämon aber, ſobald ſie ihnen zu Gebote 210
ſtanden, ſie gegen uns benutzte. Auch verdient meiner Meinung 30
nach das noch beherzigt zu werden. Sobald Ihr die Megalopoli-
ten nicht annehmt und ſie vernichtet und zerſtreut werden, ſo muß
dies nothwendig eine ſofortige Machtvergrößerung von Lakedämon
zur Folge haben; kommen ſie aber glücklich durch, wie ja Manches
ſchon ganz gegen alle Erwartung ausgefallen iſt, ſo werden ſie
mit Fug und Recht die getreuen Anhänger der Thebaner ſein.
Nehmt Ihr ſie dagegen an, ſo wird zunächſt ihre Rettung Euer
Werk ſein, was aber die Folgen davon für die Zukunft und die
Berechnung der etwaigen Gefahren betrifft, ſo laßt uns einmal
das Blatt umwenden und dieſe an den Thebanern und Lakedämo-
niern in's Auge faſſen. Zieht alſo Theben im Kriege den Kürzern, 31
wie es ihn ziehen muß, ſo wird Lakedämon dadurch nicht über Ge-
bühr mächtiger werden, weil es an dieſen Arkadiern hier, ſeinen
nächſten Nachbarn, ein Gegengewicht behält. Sollten ſich dage-
gen die Thebaner wieder aufraffen und ſich glücklich durchſchlagen,
nun ſo werden ſie wenigſtens nicht mehr ſo ſtark ſein, wann dieſe
mit uns verbindet und durch uns gerettet ſind. Es iſt alſo in
jedem Falle vortheilhaft, daß wir die Arkadier nicht preisgeben und
daß, falls ſie erhalten werden, ihre Erhaltung nicht auf ihre eigne
oder auf andrer Rechnung, ſondern auf die Eure komme. Nicht 32

Ἀθηναῖοι, μὰ τοὺς θεοὺς οὔτε φιλῶν οὐδετέρους οὔτε μισῶν ἰδίᾳ εἴρηκα, ἀλλ' ἃ νομίζω συμφέρειν ὑμῖν· καὶ παραινῶ μὴ προέσθαι Μεγαλοπολίτας, μηδ' ἄλλον ἁπλῶς μηδένα τῶν ἐλαττόνων τῷ μείζονι.

. . . . . .

Zuneigung gegen die Einen von Beiden, noch eine besondere Abneigung war es, Ihr Männer Athens, so wahr Gott lebt, was mir diese Worte eingegeben, sondern einzig die Rücksicht auf Euer Interesse, und ich rathe, die Megalopoliten und überhaupt in jedem andern Falle die Schwächern nicht dem Stärkern preiszugeben.

Anmerkungen.

4. *συμφέρει τῇ πόλει*] Denſelben Gedanken ſprach der Redner bald nachher 352 v. Chr. (Ol. 107, 1) auch in der Rede gegen Ariſtokrates aus (§. 102).

Ὀρχομενοῦ καὶ Θεσπιῶν καὶ Πλαταιῶν οἰκισθεισῶν] Orchomenos, eine der älteſten, reichſten und berühmteſten Städte Böotiens, früher Hauptſtadt des minyeiſchen Landes, wurde 367 v. Chr. (Ol. 103, 2) von den Thebanern völlig vernichtet und die Einwohner ermordet oder als Sklaven verkauft (Diod. 15, 79. Pauſ. 9, 15). Daſſelbe Schickſal hatte Theſpiä, ebenfalls eine der älteſten Städte Böotiens, welche 80 Stadien von Theben am ſüdlichen Fuße des Helikon und am kriſſäiſchen Meerbuſen lag. Ihre Mauern wurden 374 v. Chr., drei Jahre vor der Schlacht bei Leuktra, von den Thebanern zerſtört (Xenoph. Hell. 6, 3, 1. Diod. 15, 27. 33, 47). Ebenſo erging es zur ſelben Zeit Platää, einer alten Stadt Böotiens, welche am nördlichen Abhange des Kithäron und an der Grenze von Attika lag (Diod. 15, 46. Pauſ. 9, 1). S. die Einleit. zu Iſokr. Plat. Sie alle ſind ſpäter wieder hergeſtellt worden.

6. *ἐν Μαντινείᾳ*] Wo Athen an der Seite Sparta's nicht ohne Erfolg gegen Theben, alſo auch gegen deſſen Verbündete, die Megalopoliten, focht.

7. *ὥς φασιν*] Dies kann nicht heißen: wie ſie, d. h. die Lakedämonier, ſagen; denn dann müßte die Sache zweifelhaft ſein, was ſie nicht war, ſondern es muß ſich vielmehr darauf beziehen, daß die Spartanerfreunde darauf drangen, die Verbindung der Lakedämonier nicht aufzugeben der Megalopoliten wegen.

9. *διὰ τοὺς ὅρκους, οὓς ὀμωμόκαμεν Μεσσηνίοις*] Wahrſcheinlich im Jahre 355 v. Chr. (Ol. 106, 2) mag es geſchehen ſein, daß ſich die Meſſenier an Athen um Hülfe gegen Lakedämon wandten, als dieſes ſich zu Feindſeligkeiten rüſtete. Athen ſagte ihnen dieſe zu, aber nur für den Fall, daß die Lakedämonier den Krieg anfingen und in Meſſenien einfielen; an einem Angriff gegen Lakonika ſich zu betheiligen verweigerte Athen. Pauſ. 4, 28, eine Stelle, die Luccheſini mit Recht hierher bezogen hat.

11. *τὸν Ὠρωπόν*] Oropos, eine feſte Hafenſtadt am Euripus, an der Grenze von Böotien und Attika, war urſprünglich eine böotiſche Stadt, wurde aber von Athen ſchon frühzeitig (um Ol. 68, 3) in Beſitz genommen und war ſeitdem ein ſteter Zankapfel zwiſchen Theben und Athen (Strabo I, 68, 9, 399), die es daher einander mehrmals entriſſen haben (Thuc. 8, 60. Xen. Hell. 7, 4, 1). Jetzt, und zwar ſeit Ol. 103, 3, hatten es die Thebaner wieder in ihre Hand bekommen, und zwar durch die Tyrannen von Eretria, Themiſo und Theodoros (Diod. 14, 7). Athen erhielt es hierauf erſt durch Philippos wieder (Pauſ. 1, 37) und blieb nun in ſeinem Beſitze.

12. *πάντων Πελοποννησίων ἐλθόντων ὡς ὑμᾶς*] Luccheſini bezieht dies auf die von Diod. 15, 62 erwähnte Geſandſchaft der Arkadier und Argeier, welche Ol. 102, 4 nach Athen ſchickten, um dieſe Stadt zu einem Bündniß einzuladen. Als ſie hier zurückgewieſen wurden, wandten ſie ſich an Theben und veranlaßten dadurch den Einfall der Thebaner in den Peloponnes.

χρήματ' εἰσφέρειν καὶ τοῖς σώμασι κινδυνεύειν] Als im vierten Jahre der hundert und zweiten Olympiade die Thebaner unter Epaminondas im Verein mit den Arkadiern gegen Lakonien rückten, ſuchten die Spartaner Hülfe bei den Athenern, die ihnen auch ein Heer von zwölftauſend Mann unter Iphikrates zu Hülfe ſandten. Sie nöthigten dadurch die Thebaner, Lakonien zu verlaſſen. Daſſelbe wiederholte ſich, als Epaminondas einen neuen Feldzug gegen Sparta unternahm, wo Chabrias mit einem atheniſchen Heere die Vereinigung der Thebaner und Arkadier verhinderte, und ebenſo wurde Epaminondas bei ſeinem dritten Einfalle in den Peloponnes durch die Athener mehrfach in ſeinen Unternehmungen gehemmt und in Verlegenheiten geſetzt. Sparta ſah dieſe Hülfsleiſtungen der Athener, namentlich die erſte, ſelbſt als die Urſache ſeiner Rettung an. Xen. Hell. 6, 5. Demoſth. v. Kranze 98.

14. *ταῦτα πράξομεν*] Wie hier, hat die Stelle ſchon Reiske verſtanden. Jacobs überſetzt weniger gut: wenn wir den Arkadiern unſern Schutz verhießen und dieſer Verheißung gemäß handelten.

Θηβαίους] Als Thebens Burg durch Liſt (Ol. 99, 3) vom Spartaner Phöbidas eingenommen worden war und nun unter einer ariſtokratiſchen Tyrannei ſeufzte, unternahm Pelopidas in Verbindung mit andern Verſchwornen die Rettung ſeines Vaterlandes, ermordete die Tyrannen und vertrieb die ſpartaniſche Beſatzung aus der Kadmeia. Athen eilte mit andern benachbarten Völkern zur Hülfe herbei und wirkte ſo zu Thebens Befreiung mit. Xen. Hell. 5, 4. Plut. Pelop. 5—13. Diod. 15, 25. 26. Demoſth. Trugg. 75.

Εὐβοέας] Im vierten Jahre der hundert und fünften Olympiade kämpfte Athen in Euböa gegen die Thebaner, die am Ende nach mehrern kleinen Treffen und mannigfachem Verluſte an Leuten abzogen, worauf Athen den Städten von Euböa die Autonomie gab. Diod. 16, 7. Aeſchin. Kteſ. 84 ff.

16. *τῆς Τριφυλίας*] Dieſe ſüdliche Landſpitze von Elis im Peloponnes wurde von Minyern, Epeern und Arkadiern bewohnt, ſo daß Skylax p. 16 Triphylien als einen Theil Arkadiens betrachtete (vgl. Xen. Hell. 6, 1, 26). Als jedoch Sparta ſich Meſſenien unterworfen, wurden die Eleer mit Hülfe der Spartaner die Herren des Landes, doch nicht, ohne daß es zwiſchen Arkadiern und Eleern zu mannigfachen Händeln kam. Ol. 103, 4 waren die Arkadier wieder im Beſitz von Triphylia; einige Vertriebene aber nahmen Laſion weg und übergaben es den Eleern. In dem daraus entſtandenen Kriege ſiegten die Arkadier, drangen in Elis ein und eroberten mehrere Städte dieſer Provinz, nämlich Margana, Kronion, Kyparisſia und Koryphaſion. Diod. 15, 77.

τὸ Τρικάρανον] Trikaranon hieß theils ein Berg im Oſten der Landſchaft Phliaſia, theils ein dort gelegenes Kaſtell, der Beſitz deſſelben bildete einen Streitpunkt zwiſchen Argos und Phlius. Die Phliaſier waren aber treue Anhänger der Lakedämonier und wurden ſchon deshalb von den Arkadiern und Argeiern gehaßt. Ihre Kämpfe um den Beſitz deſſelben ſchildert Xen. Hell. 7, 2 u. 4. Der Schol. zu unſrer Stelle und Harpokr. nennen das Kaſtell *φρούριον τῆς Ἀργείας*, Steph. Byz. *φρούριον τῆς Φλιασίας*.

φιλάνθρωποι] Aehnliche Stellen über die Habſucht und Ungerechtigkeit der Lakedämonier finden ſich bei den atheniſchen Schriftſtellern mehrere, namentlich bei Iſokrates üb. d. Fried. 99 ff. Panath. 98 ff.

18. *περὶ πολλῶν δ' ἂν οἶμαι κίνδυνον ἡμῖν γενέσθαι*] D. h. ſobald Lakedämon wieder mächtiger wird, wird es auch ſeine alten Anmaßungen in Hellas erneuern, es wird Theben, vielleicht ſelbſt Athen bedrohen. Doch mag er namentlich den letzten Ge-

danken nicht über die Zunge bringen, daher die schon von Hermogenes erwähnte Aposiopese: *ἀλλ' ἐάσω τό γ' ἐπελθὸν εἰπεῖν μοι.*

19. *πεπρᾶχθαι διὰ Θηβαίους τοῖς Μεγαλοπολίταις ὑπεναντία πρὸς ἡμᾶς*] Wahrscheinlich in dem letzten Kriege der Thebaner gegen die Lakedämonier (Ol. 104, 4). In der Schlacht bei Mantinea waren die Arkadier getheilt, aber die Megalopoliten waren, wie man nach allen ihren Verhältnissen erwarten konnte, dem thebanischen Interesse zugethan. Dieses erhält aus der, auch von Luccheſini angeführten Stelle des Xenophon (Hell. 7, 5, 5): „Epaminondas meinte, im Peloponnes auf die Argeier, die Messenier und denjenigen Theil der Arkadier rechnen zu können, der auf sein eignes Wohl bedacht sei. Dies aber waren die Tegeaten, die Megalopoliten, die Aseater, die Palantier und einige andere Städte, die durch ihre Schwäche und Lage zwischen jenen zum Beitritt gezwungen sein würden."

20. *ἡμᾶς ἕσεσθαι συμμάχους Θηβαίων*] Nicht wie Wolf meinte, um Theben vor Sparta zu schützen, sondern um im Bunde mit Theben der drohenden Uebermacht Sparta's dann die Spitze bieten zu können. Reiske macht aber in der Uebersetzung mit Recht darauf aufmerksam, daß dies in den Ohren der Athener (wenigstens eines großen Theils derselben) etwas sehr Hartes gewesen sei. Der Redner sucht damit namentlich die antithebanische Partei zu treffen.

22. *ὑμεῖς*] D. h. Ihr, die Ihr älter als ich seid, und es noch mit erlebt habt. Schäfer macht mit Recht darauf aufmerksam, daß hier in §. 22 die Rede einen höhern Schwung nehme, weil es sich um höchst wichtige Bedenken handle.

25. *ἵνα τοίνυν μὴ τοῦτ' ἐμποδὼν γένηται*] Der Sinn des Redners, den Reiske hier nicht richtig fand, ist folgender: Laßt uns nur überall das Recht verfechten und es unbedingt zur Richtschnur unsers Handelns machen. Denn alles Unheil in der Welt entspringt daher, daß man nicht einfach der Stimme des Rechts Gehör geben mag. Damit dies nun nicht eintrete und uns hindre Thebens Macht zu schwächen, müssen wir ebensowohl auf die Wiederherstellung von Thespiä, Orchomenos und Platää dringen, als darauf sehen, daß Megalopolis nicht zerstört werde.

ἐπὶ τῇ προφάσει τῇ Πλαταιῶν καὶ Θεσπιῶν] Die Lakedämonierfreunde gaben vor: wird durch ein Bündniß mit Megalopolis das freundschaftliche Verhältniß zwischen Athen und Lakedämon gestört, dann werdet Ihr auch nicht durch Sparta's Unterstützung jene verödeten böotischen Städte wieder herstellen können, laßt also lie-